Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

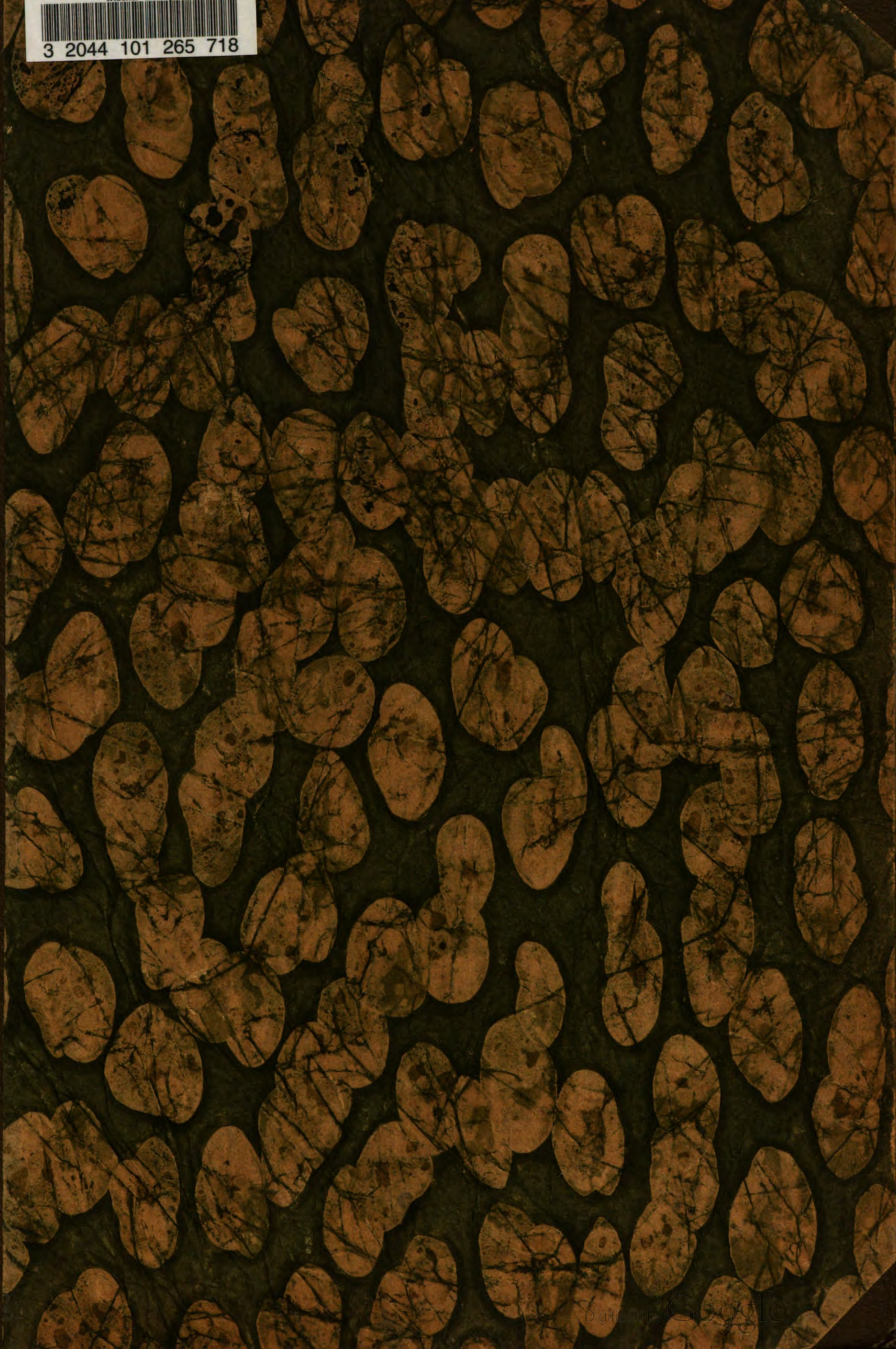
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

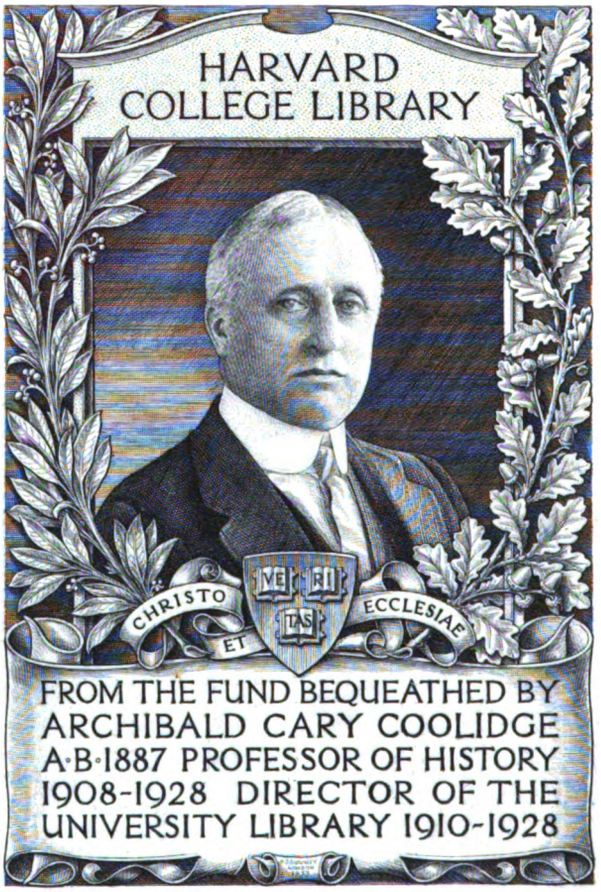
8018
10F

3 2044 101 265 718



Digitized by Google

H 8018.10 F



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel.

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der
Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig
Schriftleiter: Archivar Dr. Friedrich Wecken

17. Jahrgang 1919

Mit ausführlicher Inhalts-Übersicht,
Namenverzeichnis und 4 Kunstbeilagen

Leipzig
Verlegt für die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung in Leipzig
1919

Digitized by Google

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig

(Gegründet am 16. Februar 1904)

soll **der Sammelpunkt und die Vermittelungsstelle für die deutsche Familiengeschichtsforschung** sein und zu diesem Zwecke die Unterlagen aller Art zusammentragen, die dem Ausbau der Familienkunde in ihren mannigfaltigen Beziehungen zur Geschichte, Staats- und Gesellschaftslehre, Medizin und Naturwissenschaft dienen.

Die Zentralstelle

besitzt als einziger der auf dem Gebiete der Familienkunde arbeitenden Vereine **eine ständige Geschäftsstelle mit eigenen wissenschaftlichen Beamten** und ist dadurch in der Lage, alle Vorgänge auf dem weiten Gebiete der Familienforschung zu verfolgen und zu verwerten, auch ihre Mitglieder nicht nur durch Rat, sondern durch tätige Hilfe zu unterstützen;

Die Zentralstelle übernimmt, gestützt auf Erfahrungen in langjähriger Tätigkeit, Aufträge zur selbständigen wissenschaftlichen Ausführung größerer und kleinerer familiengeschichtlicher Arbeiten;

Die Zentralstelle unterhält eine Sammlung von Nachweisen über Familien und Einzelpersonen in Form eines über eine halbe Million Zettel umfassenden Zettelkataloges, weiter Sammlungen von Stammtafeln, Ahnentafeln, Wappen, Siegeln, Bücherzeichen und Bildnissen, sowie eine Bücherei des familiengeschichtlichen Schrifttums.

Mit der Zentralstelle verbunden ist die Otto von Dassel-Stiftung im Besitz der Sammlungen und der Bücherei des im Jahre 1908 verstorbenen Gründers der Familiengeschichtlichen Blätter, des kgl. sächsischen Majors Otto von Dassel.

Vorstand.

Vorsitzender: Dr. jur. Hans Breymann, Rechtsanwalt, Leipzig-Markkleeberg.
Stellv. Vorsitzender: Adolf Freiherr von Schönberg, Schloß Thammenhain, Bez. Leipzig.
Schriftführer: Direktor Otto Queck, Leipzig, Leibnizstraße 26/28.
Stellv. Schriftführer: Subdirektor Wilhelm von Düring, Leipzig, Plagwitzerstraße 11.
Schatzmeister: Verlagsbuchhändler Herrmann Degener, Leipzig, Hospitalstraße 15.
Stellv. Schatzmeister: Dr. Carl W. Naumann, Leipzig, Karl Heinestraße 34.
Bücherwart: Studienrat Prof. Dr. Richard Schmertosch v. Riesenthal, Leipzig-Gohlis, Wilhelmstraße 57.

Archivar: Dr. Friedrich Wecken, Oetzsch b. Leipzig.

Alle Zuschriften, Anfragen, Beitrittserklärungen werden erbeten an die Geschäftsstelle der **Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Floßplatz 1 I.**
Fernruf 10068, Postscheckkonto Leipzig 51228.

Digitized by Google

Inhaltsübersicht zu Jahrgang 1919 der Familiengeschichtlichen Blätter.

Von Archivar Dr. Wecken.

Spalte

I. Aufsätze und Mitteilungen.

A. Allgemeines.

Adel. — Wentscher, Friedrich d. Gr. und der A. . 9—10
Ahnenforschung. — Wecken, A. . . . . 3—6
Ahnentafel. — Bezifferung auf A'n nach Kekule von Stradonitz 67
Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine . . . . . 33—34
Bücherzeichen 134
Editionstechnik. — Achelis, Zu editionstechnischen Fragen . . . . . 35—36
Familienforschung. — [Elster], Deutsche F. . . . 196
— Müller, F. und Universitäten 68, 100
— Wecken, F. aus politischen Gründen 67
— — F. unzeitgemäß 241
Familiengeschichte. — Klingemann, Eine familiengeschichtliche Merkwürdigkeit . . . . . 5—8
Familiennamen. — Wentscher, F. 68
Familienverbände. — Schlegel, Die Bedeutung der F. in der sozialistischen Republik . . . . . 57—60
Findelkinder. — Fischer, F. und Namengebung . 165
Genealogie. — v. Klocke, Vom Begriff G. und den Verdeutschungen des Wortes . . . . . 218—228
— Wecken, G. an der Universität Leipzig 136
Handschriftenschutz. — Wecken, H. . . . . 67—68
Herold — Berlin, Fünfzigjähriges Stiftungsfest . . 239—240
Hofkalender. — v. Gebhardt-Triepel, Le Figaro über den Gothaer H. 58
Juden. — v. Arnswaldt, J'taufen 134
Kirchenbücher. — K. im früheren Königreich Bayern 195—196
Kirchenbucheinträge. — v. Gebhardt, Die Zuverlässigkeit der K. 240
Kirchenbuchfrage. — Schering, Zur K. 240
— Wecken, Zwei Tatsachen zur K. . . . . 134—135
— — Zur K. . . . . 163—165
— Zur K. 196
Kirchengemeinderegister. — Wecken, K. 134
Leichenpredigten. — Wecken, L. in der Landesbibliothek zu Eutin 100
— Wecken, L. u. s. w. in Dortmund 134
— — Übersicht über Sammlungen von L. in Deutschland . . . . . 121—124, 153—154
Namengebung siehe **Findelkinder**
Namensänderung. — Achelis, Ein unbeachteter Fall von A. 241
Namensanerkennung. — Schmidt, A. [von Essen] 166
Personalien . . . . . 101—102
Rassenhygiene. — Wecken, Berliner Gesellschaft für Rassenhygiene . . . . . 37—38
Sammelalben. - Wecken, S. für Siegel 100
Siegel siehe **Sammelalben**
Stammbuch. — Schering, S. des Ernst Philipp Schering . . . . . 131—134
Stammestypus. — Pfeilsticker, Die Dauerbarkeit des S. und die Verwertbarkeit des Bildnisses zur Vererbungsforschung . . . . . 27—30
— Verkhan, Vererbung und S. . . . . 165—166
Standeserhebungen siehe **Schwarzburg** I c
Taschenbücher, Gothaische Genealogische 195
— siehe **Hofkalender**
Universitäten siehe **Familienforschung, Genealogie**
Vererbungsforschung siehe **Stammestypus**
Wappen. — Kekule v. Stradonitz, Monstrum heraldicum 36
— v. Klocke, W'verlust im Mittelalter 195
— Rheude, Proben aus dem Fuggerschen Ehrenspiegel vom Jahre 1555 . . . . . 33—36

Spalte

Wappen siehe **Loburg** und **Magdeburg** unter I c
Wappenfabriken. — v. d. Velden, W. . . . 89—92, 125—126
Wappenkunde. — Vorlesung über W in Posen . . 9
Wappenwesen. — Müller, Ein neues Reichswappen 99
Zentralstelle. — Wasmansdorff, Unsere Z. und die Zukunft . . . . . 1—2

B. Einzelne Personen und Familien.

Dimpfel, Arthur † . . . . . 25—28
— Dimpfel, Arthur D. als Genealoge . . . . . 91—94
[von Essen] siehe **Namensanerkennung** unter I A
Fugger siehe **Wappen** unter I A
Geldern.—v. Geldern-Crispendorf, Hofpfalzgraf G. 99
Genßler. — Riehm, G'sche Tabellen . . . . . 36—37
Grüwel. — Werwach, Die Familie G. in Kremmen . . . . . 155—160, 187—190
Jordan. — Herz, Die vier Erbrichter aus der Familie J. in Reichstädt i. Sa. . . . . 59—64
von Kohlhagen, Heinrich Theodor, † 196
Luther. — Pfeilsticker, L's. Nachkommen 68
Reinsdorf. — Familientag 196
Schering siehe **Stammbuch** unter I A
Treffenfeld. — Wentscher, Neues T.-Material . . 10
[Vogel] siehe **Wiesbaden.**
Welcker. — Ahnen Friedrich Gottlieb W's. 100

C. Aus der Orts- und Landesgeschichte.

Antwerpen siehe **Deutschland**
Bayern. — Rheude, Bayrisches Heroldsamt . . . 100
siehe **Kirchenbücher** unter I A
Borna. — v. Gebhardt, Fremde Soldaten in B. bei — Leipzig während des Dreißigjährigen Krieges . . 231—236
Deutschland. — Wentscher, D. und Antwerpen . 99—100
Dortmund siehe **Leichenpredigten**
Eutin siehe **Leichenpredigten** unter I A
Friesland. — Polthier, Stammbäume etlicher Friesischer Eiderstedtischer Geschlechter 67
Hadersleben siehe **Kiel**
Kiel. — Achelis, Familiengeschichtliche Studien zur Matrikel der Universität K. . . . . 185—188
Kopenhagen. — Samfundet for Dansk. -- Norsk Genealogi og Personalhistorie in K. 195
Kremmen siehe **Grüwel** unter I B
Leipzig siehe **Genealogie**
Loburg.— Koch, [bürgerliche Wappen in der Kirche] L. 166
Magdeburg. — Flössel, Ein Humpen der M'er Domherren a. d. J. 1594 . . . . . 5—6
Mitau. — Meyer, Das kurländische Provinzialmuseum in M. . . . . 237—239
Lübben. — Müller, Die privilegierte Delphinen-Apotheke in L. 240
Reichstädt siehe **Jordan** unter I B
Schneeberg i. Sa. — Sommerfeldt, Alte Familiengrabstätten zu S. I. . . . . 29—32
Schwarzburg.—Gritzner, G'ische Standeserhebungen 235—238
Thorn. — Wentscher, Das T'er Ratsarchiv und seine Bedeutung für die Familiengeschichte . . . . . 229—232
[Thüringen] siehe **Genßler** unter I B
Westfalen. — v. Klocke, Historische Kommission für die Provinz W. . . . . 97—99
Wiesbaden. — Stifft, [geneal. Sammlung Vogel im Staatsarchiv] W. 165
Wittmund.—Fieker, Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von W. 65—66, 93—98, 127—132, 159—164, 189—194

Digitized by Google

II. Bücher- und Zeitschriftenschau.

A. Bücherschau.

1. Allgemeines.

Spalte

Eingegangene Bücher . 37, 68, 101, 135, 165, 197, 241—243

Adelsgeschlechter siehe **Sachsen-Meiningen** in II A 3
Bildschnitzer. — Naumann, Der B. [Wecken] . 144
Erblichkeit. — Haecker, Die E. im Mannesstamm und der vaterrechtliche Familienbegriff [Wecken] . . 39—40
Familienarchiv. — v. Eelking, Das F' [Wecken] . 12
Familiengeschichten. — Jörger, Psychiatrische F' [Teuscher] . . . . . 165—166
Gesellschaft siehe **Moral**
Geschlechterbuch, Deutsches, 30. Bd. [Müller] . . . 197
Handschriftenbeurteilung. — Stang, Die wissenschaftliche H. [Lomer] 245
Handwerkernamen. — Ricker, Zur landschaftlichen Synonymik der deutschen H. [Wiesl] . . . . . 197—198
Kalender. — Münchener K. 1919 [Müller] . . . . 101—102
— Thüringer K. 1919 [Müller] 101
Moral. — Berolzheimer, M. und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts [Müller] . . . . . 245—246
Rassenhygiene. — Siebert, Der völkische Gehalt der R. [Wecken] . . . . . 244—245
Rolandbuch für Geschlechterkunde, Deutsches, 1. Bd. [Müller] . . . . . 198—200
Siegel. — Frh. v. Berchem, S. [v. Gebhardt] . . 38
Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung . . 215—216
Taschenbücher. — Die Gothaischen genealogischen T. für 1919 [v. d. Velden] 9

2. Einzelne Personen und Familien.

Brabant. — Knetsch, Das Haus B. [Schäfer] . . 38—39
Dadichi. — Suchier, C. R. D. [Schmertosch v. Riesenthal] 104
von Liszt. — Balzli, Guido v. L. [v. Gebhardt] . . 243
Löns. — Löns, Die L'sche Art [v. Gebhardt-Triepel] 168
von Meininghausen. — Meininghaus, Das Ritter- und Patriziergeschlecht v. M. [v. Klocke] . . . . 102—103
[Mittag]. — Machholz, Aus der Geschichte einer Magdeburger Seiden-Knopfmacherfamilie [Korselt] 12
Mylius. — Mylius, Geschichte der Familie M.-Schleiz [Wecken] 11
Schall. — Lotter, Stammbaum der Familie S. [Korselt] 104—106
— vergl. dazu Pfeilsticker, Zu Carl Lotter: Stammbaum der Familie S. 138
Schütte. — Schüthe, Stammtafel des Geschlechtes Schytte — Schütte — Schiött [Korselt] 11
Spalckhaver. — Spalckhaver, Geschichte der Familie S. [Korselt] 245
Wilhelm II. — Kleinschrod, Die Geisteskrankheit Kaiser W's II.? [Wecken] 244
— Tesdorpf, Die Krankheit W's II. [Wentscher] . 243
von Woyrsch. — Clemenz, Generalfeldmarschall v. W. und seine Schlesier [Wecken] . . . . . 166—167

3. Aus der Orts- und Landesgeschichte.

Baden. — Hoffmann, Aus badischen Landen [Wecken] 102
Böhmen. — Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach böhmischer Ärzte) [Schmertosch v. Riesenthal] 246
Frankfurt. — Müller, Alt-F. [Majer-Leonhard] . 167
Hannover. — Rothert, H. unter dem Kurhut 1646—1815 (= H'sche Biographie III) [Müller] . 11
Köln. — Schmidt, Die Cölner Apotheken [v. Gebhardt] 12
Kraichgau. — Schwarz, Geschichte des Evangelischen weltlichen K'ischen Adeligen Damenstiftes [v. Düring] 167—168
Lausitz. — Codex dipl. Lusatiae sup. [Wentscher] . 103—104
Livland siehe **Westfalen**
Magdeburg siehe **[Mittag]** unter II A 2
Marienburg. — Ziesemer, Das M'er Amterbuch [Wentscher] 168
Meißen. — Moltke, Um die Mark Meißen [Wecken] 244
Memel. — Sembritzki, Geschichte des Kreises M. [Machholz] . . . . . 68—69
Paderborn. — Jahresbericht des Museums-Vereins des Bistums P. 1917 [Wecken] 103
Pasewalk. — Hantke, Aus dem Schulwesen der Stadt P. [Achelis] 104
Sachsen-Meiningen. — Hamann, Die Adelsgeschlechter des Herzogtums S.-M. [Devrient] . . 135
Westfalen. — Schnettler, W. und Livland [Stahlhut und v. Klocke] . . . . . 70—71
Wittenberg. — Schmidt und Winkler, Die Stadtkirche zu St. Marien in W. [v. Gebhardt] . . . 136
— Die Reformationsfeier in W. [v. Gebhardt] . . . 136

B. Zeitschriftenschau.

1. Allgemeine Zeitschriften.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie 199
Brüdergeschichte, Zeitschrift für 71
Burgwart, Der 13, 39, 105, 167, 247
Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik . 167
Geschichtsblätter, Deutsche 39, 71
Geschichts- und Altertumsvereine. — Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen G. u. A. 13, 105, 167, 199
Mitteilungen aus der Historischen Literatur . . . 167
Monatsschrift, Politisch-Anthropologische, für praktische Politik, für politische Bildung und Erziehung auf biologischer Grundlage . . . . . 199—247
Tradition, Die 247

2. Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der Deutsche Herold 13, 39, 71, 105, 137, 168, 199—200, 247
— Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde 13, 71, 200
— Der deutsche Roland 14, 247
Dresden. — Mitteilungen des Roland 14, 39, 105, 168, 247
Haag. — Maandblad van het Geneal.-herald. Genootschap „De Nederlandsche Leeuw" . . . . 71, 168—169
Hamburg. — Zeitschrift der Zentralstelle für Niedersächsische Familiengeschichte 137
Hannover. — Heraldische Mitteilungen 14, 168
Köln. — Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde 14, 71, 137, 200
Leipzig. — Mitteilungen der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte [v. Arnswaldt]. 37—38
München. — St. Michael 39, 247
Paderborn. — Sauerländisches Familienarchiv . . 105
Papiermühle. — Der Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde 14, 39, 105, 137, 169, 200
Schweiz. — S'er Archiv für Heraldik . . . 14, 137, 169, 200
Wien. — Archiv für jüdische Familienforschung . . 169
— Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler . . 105, 169
— Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft Adler 14, 137, 169, 200

3. Zeitschriften einzelner Familien.

Berner. — Familienblätter 39, 169
von Dassel. — Familienzeitung 169
Delius. — Kriegerstammrolle 169
von Düring. — Familienblatt 105, 169
von Frankenberg. — Familienzeitschrift 169
Gerhardt. — Lose Blätter . . . . . 169—170
Gerstmann siehe **Glafey**
Glafey. — Verbandsblatt der Familien G., Hasenclever, Mentzel und Gerstmann 105
Goldammer. — Mitteilungen des Familienverbandes 170
Hasenclever siehe **Glafey**
von Hinüber. — Familienzeitung 105
Kade. — Mitteilungen des Geschlechts 105, 170
Klinghardt. — Familien-Blätter 105
Knott. — Nachrichten 39
Lampe. — Beiträge zur Geschichte 39
Liesegang. — Verbandsblatt der Familie 105
Lucius. — Nachrichten aus der Familie 105
Mentzel siehe **Glafey**
Mirus. — M'blatt 170
Mitzschke. — Mitteilungen aus dem Familienverbande 170
Plathner. — Mitteilungen des Familienverbandes . 170
Reinstorff. — Geschichtsblätter 170
Spieß. — Familienzeitung 39

4. Orts- und landesgeschichtliche Zeitschriften.

Aachen. — Zeitschrift des A'er Geschichtsvereins . . 247
Aschaffenburg siehe **Unterfranken**
Berg. — Zeitschrift des B'ischen Geschichtsvereins . 105
Berlin. — Mitteilungen des Vereins für die Geschichte B's 105
Böhmen. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in B. 106, 248
— siehe **Egerland**
Brandenburg. — Brandenburgia 39
Braunschweig. — Jahrbuch des Geschichtsvereins für das Herzogtum B. 170
Egerland. — Unser E. 106, 248

Digitized by Google

Spalte

Emden. — Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer in E. 72
Erfurt. — Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von E. 170
Frankenland 40, 106
Hannover. — H'sche Geschichtsblätter 40, 106, 138
Hessen. — H'land 106, 138, 248
— Hessische Chronik 40, 138. 248
— Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 40, 138
— Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 71
— Mitteilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 137
Jeschken- und Isergau. — Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde des J. u. I's. 106
Klosterneuburg. — Jahrbuch des Stiftes K. . . . 170
Lausitz. — Nieders'er Mitteilungen 138
Lauterbach. — Geschichtsblätter für den Kreis L. . 40, 106
Mannheim. — M'er Geschichtsblätter 106, 248
Mecklenburg. — Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für m'lische Geschichte und Altertumskunde 71, 248
Mühlhausen. — Mühlhäuser Geschichtsblätter . . 248
Neuburg siehe **Schwaben.**
Niederrhein. — Annalen des Historischen Vereins für den N. . . . . 71—72
Niedersachsen 106, 138, 248
— Zeitschrift des Historischen Vereins für N. 170
Nürnberg. — Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum in N. 138
Oesterreich. — Jahrbuch der Gesellschaft für Protestantismus in O. 72
Ostfriesland siehe **Emden**
Pommern. — Baltische Studien 170
— Monatsblätter 72
Sachsen. — Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte [Nieder] . . . . . 136—138
Schlesien. — Schlesische Geschichtsblätter 72
— Zeitschrift des Vereins für Geschichte S's 72
Schleswig-Holstein. — Zeitschrift der Gesellschaft für S.-H'ische Geschichte 72
Schwaben. — Zeitschrift des Historischen Vereins für S. und Neuburg 138
Straubing. — Jahresbericht des Historischen Vereins für S. und Umgebung 138
Trier. — T'isches Archiv 170
Unterfranken. — Archiv des Historischen Vereins von U. und Aschaffenburg 170
Westfalen siehe **Westmünsterland**
Westmünsterland 40, 106
Westpreußen. — Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins 106
Württemberg. — W'ische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte . . . . . 72—74, 138
Wurzen. — Mitteilungen des W'er Geschichts- und Altertumsvereins 74

III. Familiengeschichtliche Bausteine.

Grundsätze für die Benutzung der Familiengeschichtlichen Bausteine . . . . . 247—249
Gelegenheitsfindlinge . . . . . 13—15, 107—108
Rundfragen und Wünsche 15—20, 41—47, 73—78, 108—112, 139—144, 169—175, 199—206, 249—253
Antworten auf Rundfragen . . 20—22, 47—54, 79—84, 112—116, 144—148, 175—178, 206—210, 254—258

IV. Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge für Bücherei und Archiv 23, 53—55, 83—85, 115—118, 147—150, 177—181, 211—212, 257—260
Neue Mitglieder 23, 55, 85, 118, 150, 181—182, 212, 260
Hauptversammlung . . . . . 24, 85, 87—88, 119, 182
Bekanntmachungen an die Mitglieder und Leser 23—24, 55—56, 87—88, 118—119, 150—151, 182, 213, 260—262
Doppelstücke der Bücherei 88, 119—120, 151—152, 183—184, 213—216

V. Kunstbeilagen.

Humpen der Magdeburger Domherren 1594 . . . Heft 1
Aus dem Fuggerschen Ehrenspiegel . . . . . „ 2/3
Grabsteine der Familie Jordan in Reichstädt i. Sa. „ 4
Arthur Dimpfel . . . . . „ 5

VI. Verzeichnis der Mitarbeiter*).

Achelis, Thomas Otto, Dr. phil.
von Arnswaldt, Werner Konstantin, Familienforscher
Berkhan, C., Verlagsbuchhändler
Devrient, Ernst, Dr. phil.
Dimpfel, Rudolf, Buchhändler
von Dürina, Wilhelm, Subdirektor
Fieker, Hans, Staatsanwalt, Dr. jur.
Fischer, Otto, Pfarrer
Flössel, Otto, Lehrer
Förster, Landgerichtsrat, Dr. jur.
von Gebhardt, Peter, Bibliothekar
— -Triepel, Hertha
von Gelder-Crispendorf, Walter, Rittergutsbesitzer
Gritzner, Erich, Oberregierungsrat, Dr. phil.
Herz, A., Pfarrer
Kekule von Stradonitz, Stephan, Dr. jur. et phil.
Klingemann, C., Generalsuperintendent, D. theol.
von Klocke, Friedrich, Mitarbeiter der Historischen Kommission für die Provinz Westfalen
Koch, Ludwig, Oberleutnant d. R.
Korselt, Theodor, Dr. jur.
Lomer, Georg, Nervenarzt, Dr. med.
Machholz, Ernst, Konsistorialsekretär
Majer-Leonhard, Assessor
Meyer, Wilhelm, Oberlehrer
Müller, Ernst, cand. hist., Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
Niedner, C., Pastor
Pfeilsticker, Walter, Frauenarzt, Dr. med.
Polthier, W., Dr. phil.
Rheude, Lorenz M., Wappenkünstler
Riehm, Friedrich, Referendar
Schäfer, Rudolf, Regierungsrat
Schering, Karl, Professor, Dr. phil.
Schlegel, Amtsrichter, Dr. jur.
Schmertosch v. Riesenthal, Richard, Studienrat, Professor Dr. phil.
Schmidt, C., Pastor emer., Dr. phil.
Sommerfeldt, Gustav, Oberlehrer a. D., Dr. phil.
Stifft, Hermann, Hauptmann
Teuscher, Dr. med.
von den Velden, Adolf, Dr. phil.
Wasmansdorff, Erich, Abteilungsleiter
Wecken, Friedrich, Dr. phil., Archivar der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
Wentscher, Erich, Dr. jur.
Werwach, Friedrich, Geheimer Rechnungsrat
Wiest, Hugo, Oberleutnant.

*) d. h. der Verfasser von Aufsätzen, kleinen Mitteilungen und Bücherbesprechungen.

Digitized by Google

Verzeichnis der im Jahrgang 1919 der Familiengeschichtlichen Blätter vorkommenden Personennamen*).

A.

Abbe 165
Abbenbroek, von 168
Abbenburg, von 184
Abelmann 41
Achelis 23, 83, 147
Ackermann 150
Adelung 81
Adler (Adeler auch Aquila) 199
Adler-Salvius 177
Adler-Salvius, Frhr. v. 110
Aelrichs 66
Agricola 169, 206, 254
Ahe, von der 200
Ahl 7, 8
Ahlers 65
Ahls 7
Aksakow 243
Albedyll, Freiin von 177
Albers 55, 212
Albert 82
Alberti 131
Alberts 161
Albrecht 150, 212, 260
Alefeld, v. 21
Allen, von 232
Allendorf 70
Alnpeck 79
Alnpeck, v. 18
Alsleben 131
Alten, von 212, 260
Alten, Graf von 11
Altmann 195
Altstein 233
Alvensleben, von 6, 201
Alzun al. Walluks 69
Amberger 55
Amrhein 196
Amsler 170
Anckelmann, v. 249
Ancken alias Anewehr, von 65
Anders 233
Andrea 138
Andreesen 65
Andrian, Frhr. von 177
Angelbeke, von 65
Anger, d' 249
Angerer-Amesmayr 247
Angern, v. 249
Angerstein 172
Anlauf 241
Anthes 13
Anthon 231
Apken 65
Apotheker 65
Aragón, v. 206, 254
Arbusow 179
Arcularius 170
Arenberg, Herzog von 206
Arens (Arms. Armsy) 139
Arents 191
Armbruster 54
Arndt 158, 179
Arnim, von 6, 199, 247
Arning 65
Arnsberg 101
Arnstedt, von 6
Arnswaldt, von 13, 55, 177
Artzt 15
Arzt 79
Asbeck, v. 144
Aschbach 236
Asmus 53
Aspern, von 78
Aßbeek Brecht?, von 108
Asseburg, von der 6, 201
Assen, von 65
Aster 171, 174
Auenmüller 107
Auer 243
Auerbach 165
Auffeld, von 73, 112
Aufseß, v. 174
Aures 144
Aurisch 144
Auschwitz 231
Avalos, v. 139, 254
Avalos, d' Aquino, d' Aragon, d' 206
Avalos Pescara, d' 206

B.

Baaken 65
Bachl 259
Backer 192
Bäcker 235, 236
Backsen 67
Badehof 41
Baden-Baden, Markgraf v. 83
Baden-Durlach, Markgraf v. 83
Bading[en] 156
Baerbohm 128
Bärmann 139
Bäumen, von den 76
Bahlke 249
Bahrenhorst 18
Bahrt 160
Baillet, Graf 100
Balde 105
Balke 71
Ballhon 7 u. ff.
Baltzer 13
Balzli 243
Bamberg 150, 260
Bambergk 73, 149
Banck 173
Bansa 177
Banßgen. Ast, Edler von Blotho 177
Bar, von 11
Barchewiz 131
Barcken, von 66
Bardeleben v. 42, 239
Bardens, von 130, 164.
Bardenwerper, Bartenwerffer, 41, 144
Bardewich 72
Barfts 96
Bargen, von 66
Baring 11, 198
Barkhaus 79
Barkhausen 107
Barkhusen 16
Baron 41
Bars 11
Barsewisch, von 10
Bartels 83
Bartholdi 184
Bartring 66
de Bary 100
Basedow 184
Bassen, von
Bastert 168
Bastine 72
Basyn 66
Baudissin 104
Bauer 243
Baumbach 150
Bauwmeister 66
Bayth 69
Becceler 16
Becher 36
Bechlien 249
Bechtel 199
Beck 79, 118, 149, 249
Beck, von 16
Becker 15, 131, 233, 234, 247, 260
Beckers 113
Beckert 14
Beckeshin 131
Beckmann 73, 112, 150, 233
Beer 142
Begemann 53
Begk 79
Behem 230
Behm 150
Behr 109
Behr, von 11, 38, 247, 250
Beiersdorf, Beyersdorff 139, 149, 206
Beindorff 47
Beisenherz 41, 108
Belner 233, 235
Beltzer 234
Belwe 200, 212
Bemmann 13
Bendiks al Kurschlaukis 69
Bendorf 108, 144
Bengen 128
Benjamins 162
Benkert 36
Bennamann 233
Benne 132
Bennigsen, v. 117
Bente 175
Bentinck 169
Bequeres, v. 205
Berchel 233
Berchem, Freiherr v. 38
Berchthold, Bergdolt 73
Berckhausen, v. 254
Berends 95, 130, 132
Berg 141
Berg v. 199 200
Bergau 168
Bergdolt 85, 118
Bergemann 20, 50, 73, 79
Bergen 108
Bergfelt 187
Bergh, van den 100
Berghen, von 184
Bergmann 81
Beringer 243
Berkefeld 41
Bernard 243
Berndt 37, 213
Berner 39, 169
Bernhardt 234
Bernheim 222
Berntheisel 40
Bernute 166
Berolzheimer 245
Bersegall-Dritzan 259
Bertram 66
Bertuschke 107
Beschien 160
Beschorner 13
Bestenborstel, von 41, 254
Beßerer 138
Beständig 134
Bethe 116
Bethe(n) 200
Bethmann 107
Betteken 52
Bettendorf, von 167
Beve 184
Beyer 80
Beyer v. Boppard 143, 206
Bezold, von 149
Biberstein, v. 258
Bicker 65
Bicker, von 108
Bickern, v. 144

*) Für das Namensverzeichnis sind ausgeschrieben: alle Namen in den Aufsätzen, Kleinen Mitteilungen, Familiengeschichtlichen Bausteinen und in der Bücherschau; ferner in der Zeitschriftenschau die Namen, über deren Träger in den Zeitschriften selbst berichtet wird. Nicht berücksichtigt sind die in Anmerkungen erwähnten Verfasser- und Verlegernamen, die Namen der Rezensenten und der Verleger der unter Bücherschau besprochenen Bücher, schließlich die der Verfasser der oben erwähnten Aufsätze und der Einsender der Rundfragen und Antworten.

Digitized by Google

Bie 100
Biebandt 73
Bieger 82
Biegon 144
Biegon von Czudnochowski 144
Biegun 144
Bielfeldt 144
Bienert 198
Bierbach 234
Biering 115
Bierling 49
Biermann 13
Biesel 132
Bilger 249
Billerbeck 14
Bischkule 184
Bischopinge, von 184
Bischops 98, 163
Bismarck 104
Bissing 101
Bistrate 100
Bistrate, de la 100
Bitter 66, 260
Bittermann 139
Bittner 234
Blacknat 243
Blankensee, von 74, 113
Blanquefort, de 256
Blaskuda 150
Blaß 92
Bleda 145
Bleß 74
Bleyer 200
Blittersdorf, Frhr. von 118, 178, 179
Block 128, 200
Blücher, von 66, 247
Blüher 241
Blum, von 66
Blumer 18
Blundschling 114
Blutgut 66
Bluth 41
Bobart, von 93
Bobé 241
Bock, von 13
Bode 51, 99
Bodeker 99
Bodelschwingh 70
Boden, von 10
Bodendorff, von 184
Boecler 132
Böhm 32, 229
Böhme 179, 211, 212
Böhmer 93
Böhning 171
Boehr 177
Boeker 251
Böle 71
Bömer 82, 83
Boenigk 197
Bösen 94
Böttcher 260
Böttticher 139, 236
Böttner 237
Bohlmann 150, 171, 181
Bois, du 100, 103, 169
Bojensen 146
Bokeloh 160
Boken 95
Bolen 95, 98
Bolland 204
Bollauens 258
Bollemann (?) 48
Boltzen (Bolsen) von 184
Bombard, von 150, 179
Bona 20
Bongibon 162
Bonhoff 260
Bonn 243
Bonwetsch 67
Booken 161
Booms, von 205
Borcharts 238
Born 23
Borne, von dem 247
Bornemann 210
Bornstedt, von 249
Borntin (Borenthin), von 200
Borrekens, de 100
Borries 42, 113, 160
Borstell, von 203
Boschaert 100
Bose, von 214, 247
Boße 84
Bothmer, von 250
Bouché, de 181
Bouillon, de 256
Bohens 67
Brachvogel 95
Bräunig 50
Bräutigam 36
Brahe, von 42
Brand 37
Brandel 234
Branbenburg, von 143
Brandt 143
Brandt, von 95, 145
Bräuer 234
Braun 83, 139, 180
Braun, von 254
Braun (van der Dußen) 168
Brauns 42
Braunschweig und Lüneburg, Herzog zu 170
Braxein 145
Braxin (Brocksien) 200
Brecht 259
Breckling 187
Bredow, von 6, 157
Bredt 214
Breid 121
Breier 115
Breisky 201
Breitenbach, von 95, 233
Brendel 50, 125
Brenner, 74
Bresen, von 95
Brethschneyder 231
Bretschneider 13
Breuer 129
Breuner 74
Breymann 27, 223
Briest 108
Briller 233
Brincken 187
Brinken, Frhr. von der 201
Brix 42, 145, 176, 206
Brock 260
Brockenburg 236
Brockschmidt 95
Brocksien 145
Broderi 96
Brodthag 204
Broitzen, von 42
Brokate 50
Brom 107
Brommer 254
Bronner 96
Broockmann 66
Broschard 42, 43
Brown 212
Brüchert 251
Brücken, von der 184
Brückner 36, 95, 96, 234
Brühl 232
Brüning 49
Brütt 211, 212
Bruhn, Bruun 187
Brunner 16, 18, 42, 50, 79
Bruns 14, 18, 66, 96, 127, 164
Brunshurst (?) 47
Buccelius 106
Buchholz 240
Buchner 101, 171
Bucholtz 171
Budberg, von 46, 143
Budde 96
Budde, von 258
Buddenbrock, von 77
Budrus 258
Bücher 95, 96
Büchner 171, 206, 234, 254
Bühring 131
Bülow, von 118, 149, 213, 247
Bützingslöwen, von 260
Bünau, von 50
Bünting 252
Büren, von 205
Bürger 139, 150
Büschel 96
Büstorff 181
Büttner 14, 50, 51, 74, 139, 207, 242, 256
Buggenhagen, von 200
Buhlert 33
Bulcke 233
Bulichius 20
Bulz 175
Bund(ius) 256
Bundscheerer 181
Burchard 145, 190
Burchardi 179
Burchart 158
Burdius 45
Burghart 177
Burkhard 37
Burkhardsberg 3
Busch 114
Buseck 101
Bußenius 96
Butelius 116
Buten alias Kloppenburg, van 159
Buxhövden 72
Byrling 144

C.

Cade 80
Cadovius 48
Calcum gen. Lohausen, v. 207
Camerer 211
Campe, von 212
Candele 100
Canitz 104
Canitz (Conritz, Cönteritz), v. 258
Capell 16
Capler von Oedheim gen. Bautz 101
Cappenberg gen. Eghele, von 184
Carels 160
Carius 230
Carlens 108
Carlowitz, von 6
Caspari 250, 251
Caspary 132
Caspers 96
Castell-Rüdenhausen, Graf zu 247
Cautius 176
Cautz 176
Chelius 165
Chodowiecki 230
Christ 13, 147
Christiani 127
Christianus 134
Christmann 51
Chuden, von 184
Cirksena 14
Claaßen 98, 130
Clanner 55
Claudius 84
Clausing 80
Clemenz 166
Cloß 239
Cocceji, von 10
Coelen, von 99
Coffrane 145, 113
Coffrane, von 74
Cogels 100
Cohlmeyer 96
Cohn 106
Coith 42, 75
Colbe 111
Coldewey 96
Coldiz 97
Colen, van 100
Coler (-Köhler) 61
Collin (Colin, Colyn) 20, 48
Colomb 10
Colonna 206
Colrepp, v. 147
Como 171
Conn 260
Conrad 50
Conrads 159
Conrath 234
Conring 66, 97
Constabel 171, 207, 255
Conti 249
Copie 234
Coppi 234
Cornelius 132
Cosmar 207
Coqui 180
Cordes 99
Cornelis 97
Corpion (Kuprion?) 139
Cosmar 209
Cothmann 210
Cottmann 140
Crabatelius 81
Craft 101
Craft von Meißen, Bischof 102
Cramer 46 109
Cramm, v. 201
Cranach 52, 107
Creidius 40
Creutz, von 200
Creyßig 233
Crodan 104
Croißant 171, 255
Crone, v. d. 105
Croneberg 171
Crüger 108, 145
Crüwell 118
Crusen 43
Crusius 138, 177
Cumberland, Herzog von 147
Cumme 132
Curtius 43, 113
Czarnowski 44
Czepessy 253

D.

Dachsel 108
Dadichi 37, 194
Daenemarck, Königin von 254
Daenicke 211, 212, 240
Dageroft 48
Dalem 195
Dam 97
Damen 106, 260
Damme, von dem 184
Dammeyer 97
Danckwart 230
Dankwert 67
Dannert 234
Darapsky 118, 150
Daßel, von 169, 184
Daugallis 69
Daun 101
Davids 127
Debes 234
Decker 97, 132
Degener 107
Dehn 109
Deichardt 125
Delitz, v. 113
Delius 169, 208
Delius, von 181, 211
Delius-Berenkämpen 259
Deml 13
Demler 115

Digitized by Google

Denkmann 43
Deonna 14
Derbergen 130
Derbert 140
Descher (Daeschner) 197
Dettlefffen 42, 113
Devrient 68, 101, 201, 220
Dexbach 80
Dicke 43, 184
Diderici (Dieterichs) 97
Diederichsen 253
Diedrichs 49
Dieffenbach 40, 43, 74
Diehm 40
Diem 40
Diemar 38
Dieregsens 100
Dierlauf 243
Dieterich 20
Dietrichs 250
Dietz 108
Dillmann 109
Dilthey 165
Dilthey 224
Dimpfel 25, 85, 91, 117, 179
Dinckler 79
Dingerkus 260
Dingler 79
Dinkler 51, 145
Dinnies 145
Dirks 97, 98, 191
Dirksen 98
Dithmersen, von 184
Dittmar 36
Dittrich 241
Doble al Kraugschleit 69
Döge 171
Doemming, von 247
Doering 13, 16, 79, 98, 247
Döring, von 184
Dörri 20
Dohusen 98, 193
Dolberg 23, 55, 171, 255
Dollmann 201
Dombrowski 13, 178
Domhardt 10
Dompmartin, von 143, 206
Dor 37
Dormer 100
Dorn 250
Dorrien 20
Dorrinck 20
Dotter 74, 255
Dotzauer 36
Drachstedt 197
Dralle 214
Dransfeld, von 48
Draudt 40
Dreckmeier 132
Dreher 49
Dresingk 134
Dreßler 84
Dreyer 160
Droegemeier 132
Drostdorff, von 140, 207
Druck 69
Drünert 21
Dubois 14
Dubden 140
Dudden, von 140
Dudden, von der 140
Duden 98
Düffel, van 98
Dümmerer 233
Düngelen, von 145
Dünkler 51
Düring 182
Düring, von 83, 98, 105, 117, 169
Dürken 69
Düsterhop, von 184
Duserr 15
Duif 163
Dumbahr, von 10
Dungern, von 217
Dungern, Frhr. von 198
Dunker 99
Dunum 65
Dunum, van 98
Durasfort, de 256
Durchmann 212, 258, 260
Duve 74, 214, 252
Dux 98
Dyhrn 72
Dyrhoff 187
Dziobeck 69

E.

Eberhardt 211
Eberstein, v. 117
Ebert 230
Ebertus 53, 197
Ebhardt 13
Echte 201
Echte, von 201
Echter von Mespelbrunn 37
Eck, van 169
Eckardt 198, 232
Eckert 165, 252
Eckleff 67
Eddingerode, v. 203
Eden 161, 194
Edling, v. 109
Edzards 127
Eelking, Frhr. von 12
Effenberger 50
Effinger, von 179
Egel 43
Egen 13
Eger 50, 75
Eggel 55
Eggers 132, 248
Egle al. Bracks 69
Eglinger 109
Ehlrub 76
Ehrenpfordt 50, 212
Ehrenreich 200
Ehrenthal 238
Ehrhardt 204, 231
Eiben 98, 127, 194
Eichhorn 171
Eichler 104, 230
Eicholtz 166
Eickstedt 101
Eilers 95
Eimbeck, von 107
Eimer 143
Einsiedel, von 181
Elber 134
Elbert 201
Ellenberger 140
Ellerbach-Laupheim, von 73
Ellerbeck 249
Ellermann, 100
Elffer 131
Elling 132
Elsenius 127
Elßner 250
Elster 196
Elterlein 118, 181
Elterlein, von 75, 113
Eltz 16
Eltz, v. 113
Eltze 75, 113
Eltzen, von 75
Elzen (Eltz) v. 71
Elvern, von 184
Elwert 201
Ems, von 14
Ende v. 257, 258
Enders 81
Engel 80
Engelberti (Engelberts) 127
Engelberts 130, 160
Engelbrecht 45
Engelmann 107, 177
Ennen 193
Enstach 44
Entringer 80
Eppenauer 243
Erasmus 157, 190
Erdmann 134, 181, 211
Erdmannsdorf, v. 18
Erffa, v. 43
Erichs 128
Ernst 234
Ernsts 162
Erpensen, von 184
Erpf 43, 55, 85, 113, 149, 176
Erph 176
Ertborn, van 100
Erxleben 71
Erythropel 109
Eschenburg 149
Escher 14
Essen, v. 46, 109, 145, 166, 176
Essenius (von Essen) 127
Etzing 100
Euken (Oiken) 127, 159
Eulenburg-Hertefeld, Graf 85
Euler 109
Eutringer 16
Evers 127, 243
Eversmann 132
Ewen 93
Eyb 16
Eyb, v. 80
Eyelts 162
Eylebeck, von 184
Eynatten, von 137
Eysenbeiß 54

F.

Faber 65, 75, 127, 165, 212, 237, 256
Fabian 16, 84, 85
Fabricius 83, 193
Fäh 14
Fäsch 10
Fagel von 129
Falck 168, 179
Falkenburg 127
Fallenstein 132
Farnese 206
Fecht 211
Fechtner 234
Fehrmann 18
Feiber 181
Fein 250
Felden 80
Feldstetten 232
Felgenbauer, v. 43
Felgenhauer 230
Fels 127
Felt 234
Ferar 127
Fermin 260
Fernhaber 176
Feuerhahn 197
Feurborn 132
Feyerabendt 230
Ficker 43
Fickewirth 105
Fieger 43
Fieker 14
Finck, v. 238
Finckenfeld, von 128
Fincky 171 181
Firle 230
Firnhaber u. a. 75, 114, 176 201, 255
Fischer 36, 37, 75, 80, 114, 129, 133, 211, 212, 229, 232, 241, 243
Fischer v. 230
Flaetschger 204
Flanß, von 114
Flatow, v. 109
Flebbe 143
Fleischer 127, 172, 201
Flemming 234
Flerkmann 48
Fleßner 128
Flodorp, v. 207
Flössel 5
Flötter 230
Floret 20
Flotow, v. 143
Fobbe 43
Fönilia (Heumann) 108
Förschter 236
Förster 16
Folkerts 162
Follmann 21
Fontaine 179
Fontenay, v. 143
Forcke 77, 114
Forst-Battaglia 218 u. ff.
Forstmann 201
Fraebrich 47
Franc v. Lichtenstein 238
Francke 258
Franke 104, 212, 240
Frankenberg, von 169
Frankenberg-Proschlitz, v. 72
Fraula, de 100
Freke von Knieſtädt 203
Frerichs 98, 128, 192
Frese 128
Fresenborg, von 131
Fresenius 40
Frey 50, 181, 201, 212
Freyer 233
Freyn 55, 75, 85
Fricke 250
Friebe 229
Friedrichs 128
Friese 43, 114, 162
Friesner 133
Frist 231
Fritsch 84, 100
Fritsche 197
Frobenius 142
Froeauf 243
Frösch 234
Froeschl v. Marzoll 21
Fröschlin 21, 80
Frohn 43, 50
Frommel 50
Frona 128
Froner 234
Frundsberg. v. 257
Frydag 13, 23
Fuchs 13, 62, 146, 232
Fuchs, v. 253
Fürstenberg, Frhr. v. 140
Fugger 34, 99
Fugger-Pfiert 209
Fuhrmann 128
Fuld 243
Fulf 128
Funck 21
Furttenbach 73

G.

Gabel 103
Gabriels 128
Gadegast 202
Gärtner 75, 109
Gaff 54
Gaidatz (Gedesch). 128
Gaisberg, von 106
Gaisberg-Schöckingen, Frhr. von 37
Gallandi 106
Gamalski 230
Gambs 49
Gamp 145
Gamper 145
Gampert 145
Gampper 176
Ganzesaug 99
Garisch 260
Garlop 184

Digitized by Google

Garmers 128, 194
Garse 113
Gatter (Gater) 109, 118, 180, 202, 259
Gatterer 172, 219, 255
Gaubisch 36
Gaul 118
Gaum 204
Gawähn 258
Gebauer 237
Gebhard gen. Wesener 258
Gebhardi 180
Gebhardt 150, 165, 181, 202, 260
Gebhardt von 12, 101, 105, 180
Gee, de 256
Geerdes 65, 96, 97, 194
Geerds 132, 192
Gegel 203
Geisler 80
Geiße 10
Geißelreiter 150
Geldern 99
Geller 242
Gelshorn 118, 140, 149, 181
Gemmingen, Frhr. von 53, 85
Genßler 36
Gentz 256
Georg 233
George 229
Georgi 147
Georgii 109
Gerdts 212
Gereth 232
Gerhardt 84, 169
Gericke 53, 212, 230
Gerlaci 128
Germar 118, 150, 172, 181, 212, 260
Germar, von 43, 114
Gerock 106
Gerstecker 200
Gerstenbergk 237
Gerstmann 105
Geßler (Gößler) 202
Geßner 232
Geyer zu Warburg, von 205
Geyr (von Schweppenburg) 14
Gfug, von 13
Giering 232
Giese 133
Gieseler 133
Giffenig (Giffenig?) 133
Gingerich 202
Giseke 75
Giseler, von 249
Gisselmann (Gieselmann) 41
Glaentz 255
Glaentzer 75, 255
Glasey 105
Glan, von 128
Glaser 36, 146
Glaubitz, von 257
Glauner 54
Glave 104
Gleichman 49
Glentz 255
Glentzi 255
Glenz 255
Glöden 184
Gloxin 247
Glüenspieß 81
Gnaseus 128
Gocken 128
Goeben 249
Goeler von Ravensburg 102
Gönna, von der 212
Görne, von 6, 10, 84
Görschen, von 253
Göthel oder Göschel 19
Götting 107
Götz 72
Goetze 260
Goldammer 47, 84, 170, 181
Goldhammer 47
Goldner 16
Golmaska 44
Goltstein, von 130
Goltz, Frhr. von der 139
Gonnens 67
Gontard 248
Gonzaga, von 206
Gosewisch 204
Gosztowski, von 44, 147, 173
Gotter 19
Gottmann 233
Gottschalck 17, 179, 238
Gottschald 137, 169
Goyra alias Schließe 69
Grabow, von 184
Gräbner 224
Gräffe 133
Gräser 118
Gräter 109
Graevenitz, von 111
Graf 84, 140, 150
Graff 16, 80
Graffe 80
Graser 51, 80, 145
Grasnick 16, 80
Grazerus 145
Graßhof 107
Grau 172, 255, 260
Grauer 187
Gravenhorst 250
Gravera 164
Grebenstein 133, 144
Gregorius 51, 80, 145
Greiff 128
Grellet 14
Greve 21
Greve, de 21
Grevel 190
Grewel 190
Griebe 250
Griesheim, von 127, 193
Grießbauer 150
Grießenbeck v. Grießenbach 101
Grimberg, von dem gen. von Grimberch 146
Grimm 165
Grisar 100
Griton 65, 128
Gritzner 195, 235
Grob 207
Gröben, von der 157
Grönhagen, von 184
Gröning 184
Grohmann, von 40
Grommelt 212
Groot 17, 48, 146
Gropp 207
Gropp, von 118, 140, 149
Gropz 207
Großbeeren 165
Große 236
Große-Dresselhaus 150
Groß-Henning 17, 80
Großkopf 84, 211, 212
Großmann 134, 198, 236
Grot 21
Grote 19, 106, 146, 150, 172, 175, 179
Grote, Frhr. von 11
Grotevent 21
Groth 138
Grothoff 128
Grotjahn 100
Gruben 96, 114
Gruel 190
Grünenwald, von 212
Grürmann 150
Grüwel 155, 187
Gruhl 14, 67
Grun 118, 149
Grundmann. 118
Gruner 84
Gubel 250
Gubell 69
Guettinger 44
Gundlach 185
Gustedt 202
Gutenberg 162
Gutowski 230
Guttheitz 230

H.

Haberkorn 255
Haberlage 129
Habermann 137
Habsburg, v. 165
Haeberlin 37, 170
Häbler (Habler) 140
Haecker 27, 39
Häfliger 14
Hähn 100
Händel 230
Hänsel 14, 55, 211, 259
Haentjens 118
Häntzschel 242
Hagedorn-Goetz 240
Hagemann 51, 250
Hagen 250
Hagen, von 259
Hager 150
Haggenmüller 116
Haghene, von 184
Hahn 181, 242
Haien 98, 128, 130, 132
Haken 140, 150
Halbach 14
Halem, von 133
Hallen, von 129
Haller v. Hallerstein 77
Hallwachs 40
Hamann, Hammann 188
Hambster 49
Du Hamel 39
Hamer 129
Hamm 202
Hammels 197
Hammer 125
Hammerer 45
Hammermeister 260
Hammerstein, von 207
Hampel 260
Hampus 17, 53, 114
Hane 71
Hane, v. 130
Hangoldt 44
Hanicke 141, 150, 181
Hanow, v. 172, 207
Hansen 159
Hanßon 177
Hanstein, v. 259
Hantel 181
Hantke 104
Happe, v. 10
Happel 108
Harberts 130
Harbke (von) 168
Harbo, v. 129
Hardenberg, Gräfin v. 212, 260
Harhausen 133
Harling, v. 129
Harlinger 255
Harmens 66, 95, 161
Harms 96, 128, 162, 164, 192
Harms zum Spreckel 113
Harpprecht 17
Harries 101
Hartmann 21, 37, 49, 76, 84, 110, 111, 177, 230
Hartmann, v. 179
Hartung 19, 142
Hartwig 237
Hase 200
Hasenclever 21, 105
Haß 229
Haßelbach (von) 176
Haßelberg 230
Haßner 133
Hattermann 129
Hattstein, v. 210
Hatzfeld 165
Hatzfeld-Trachenberg, Fürst v. 115
Hauenstein 14, 230
Hauenstein, v. 229
Hauff 108
Hauffe, v. 77
Haug 21, 37
Hauheyde 133
Haunschildt 232
Haupt-Buchenrode, Frhr. v. 247
Hauptmann, 108, 195
Hausen, Frhr. v. 259
Hauser 54
Havenith 100
de Haven 214
Havre, van 100
Hebenstreit 14, 137
Hedden 129
Hedemann-Heespen, von 23, 55
Heeren 98
de Heeren 71
Hefft 236
Hegel 104
Hegeler 129
Hegerhorst 55
Hehl 115
Heidemann 235
Heidenreich 250
Heiligmayer 176
Heillinger, Edle von 211
Heim 17, 36, 55, 80, 114, 211, 255, 260
Heinaeus 129
Heine 133
Heinemann 129
Heinich 179, 211
Heinrich 149, 150, 181
Heinrichs 48, 49, 184
Heintz 166
Heintze 39, 233
Held 236
Hellen, zur 48
Hellen, von der 129
Helling 197
Hellriegel 141
Helmbold 141, 207
Heltzman 233
Hemmer 106
Henckels 106
Hendrich 49
Hennecke 133
Henneföt 236
Henneberg, Graf von 106
Hennemann 234, 258
Hennenberger 36
Henner 37
Hennicke 232
Hennigs 10
Hennigs von Treffenfeld 10
Hennings 141, 195, 239
Henrichs 65, 132
Henrici 129
Hentschel von Gilgenheim 214
Hentrich 49
Heppner 229
Herberg, v. 141
Herdtmann 179
Hering 232
Herklotz 62
Hermann 141 202
Herman, Frhr. von 74
Hermanni 47
Hermans 128
Herrmann 197, 198
Hermen 166
Herms 159
Herold 242
Hertling, Graf von 14
Hertz 118
Herzog 13
Herzberg 197

Digitized by Google

Herzog 202
Herwig 53
Heseler 255
Heshusius 48, 146, 176
Heße 81
Heßling 44
Hetz 236
Hetzer 214
Heumann 133
Heuten 129
Heyde, von der 104, 150
Heydebrand und der Lasa, von 118, 149, 150
Heyden, von der 99
Heyden-Rynsch 71, 72
Heydenreich 81, 109, 115, 142, 175, 243
Heydfeld 17
Heye 242
Heyer (Hoier) 107
Heyland 97, 141, 207
Heymann 61
Heymerick 71
Hiddes 256
Hielscher 141, 172, 207
Hiemer 202, 203
Hietzschel 234, 236
Hildebrandt 39, 75, 129, 174, 197
Hillebrand 15
Hilscher (Hielscher) 176
Himmelheber 247
Himmelreich 134
Hindenberg 143
Hindenburg 48
Hinrichs 65, 128, 159, 192, 259
Hinsch 212, 259
Hintze 150, 260
Hintzen 132, 164
Hinüber, von 105, 141
Hjordt, Hiort 187
Hippius 21, 81
Hippler 260
Hirscheyder 137
Hirth 243
Hirzel 135
Hochberg, Graf von 92
Hochheim 260
Hochkirch 231
Hochklemmer 202
Hochstetter 99
Ho(c)ks 202
Hodenberg, v. 199
Hoech 13
Höfel 207
Hoefer 177
Höken 159
Hölderlin 104
Hörmann von Hörbach 74
Hörstens, von 43
Hoescher 130
Höster (Hoester) 176
Hofacker 259
Hofer 21
Hoffmann 14, 17, 85, 102, 118, 133, 197
Hoffmann, von 181
Hofmann 36
Hofmeister 172, 208, 217
Hogheherte 184
Hohlfeld 181
Hoiningen gt. Huene, v. 13, 23
Holen 95, 129, 130
Hollo 184
Holsche (Holschen) 172, 208
Holstein, Prinz von 146
Holtzapfel 130
Holtzhausen 43
Homberg, v. 141
Homeyer 77, 114
Honigmund 166
Honsberg 17, 54
Honstede, von 130
Hopfen 197
Hôpital, Graf de l' 125
Hoppe 130, 165, 191, 231
Hoppensack 200
Hoppkorb, von 6
Horen, van 100
Horn 148
Horneck, von 17
Hormung 51, 109, 146, 176
Horst 114
Horst, zur 208
Horst, to der 76, 114
Horst, Frhr. v. d. 112
Horstius 114
Houth 184
Houwald, Frhr. von 13
Howald (Hohwalt) 202
Howaldt 212, 260
Hoyeman 184
Hoyer 67, 131, 160, 176, 184
Hoyke 184
Hubeny 135
Huchbar 43
Hübner 106
Hülsenbeck 100
Hünecke, von 6
Hütte 234
Hüttenhain, Hüttenhen 149
Hüttfeld 232
Hüttich 236
Hüttig 231
Hufener 233
Hufflirch 234
Hufnagel 23
Hugo 107
Human 135
Hun 82
Hundeiker 260
Hundertmark 133
Hunold 176
Husser 118
Hußwedel 232
Huth 52
Huttmansdorf 236
Hurchyn 133

J.

Jacob 23, 161, 233
Jacobi (Jacobs) 131
Jaeger (Jäger) 17, 81, 114, 131, 133, 168
Jagschas 69
Jahn 80, 141, 147
Jakel 230
Jansen 133
Janßen 128, 190, 194
Jaspari (Jaspers) 131
Jbach 243
Jben 98, 131
Jebens 23
Jecht 103
Jeguczowna 251
Jellinghaus 42, 117
Jenisch 21, 44
Jentsch 101
Jeskah 43
Jeßen 212
Jffland 106
Jhering 131
Jhnken 164
Jlgimris 69
Jmhaus 71
Jmhoff 101, 137
Job 233
Jochims 160
Jöcher 115
Jörger 135, 143, 165
Jogel 235
Johanning 133
Johannsen 162
Johansen 95, 98, 131, 132, 164, 191, 192, 193, 194, 195
John (Marlitt) 109
Johsen 235
Jonas 18
Jordan 60, 239
Jphoff, von 200
Jrrbing 236
Jsenbart 133
Jsenburg-Gernau, Grf. v. 206
Jtzchen 161
Jven 132
Jwand 165, 180
Jubel 250
Jubelt 250, 260
Jundt 197
Jung 165
Jungandreas 250
Junge 150, 181, 260
Jungmann 214
Jungnitz 72
Junker 201

K.

Kade 16, 23, 53, 55, 80, 105, 170
Kämmerer 125
Kämmerer gen. von Dalberg 40
Kämmerer von Taur 43
Kämmerer von Worms 125
Kästner 171
Kahlden, v. 76, 250
Kahle 143
Kahler, von 165
Kaiser, v. 247
Kakeisch 233
Kaklis 69
Kalb 76
Kalb auf Kalbsrieth, v. 250
Kalckreuth, von 72
Kalliese 13
Kamieth 10
Kamnick (von Kamecke?) 10
Kandt 69
Kankebeer, von 193
Kannegießer 132
Kannengießer 84
Kantwein 69
Karcher 180
Karg 14
Karinat 212, 260
Karlinger 13
Kastens 131
Kathe 80
Katsch 141
Katz (Katsch) 257
Kauffman 134
Kaulbach 212
Kaulis 69
Kaulisch 242
Kayser 133
Kees 85
Kegel 197
Keil 44
Keilpflug 149
Keiselitz 230
Keiser 235
Keittscher 235
Kekule von Stradonitz 219, 239
Kemnitz 260
Kempe 48, 132
Kempers 22
Kempff 13
Kenter 110
Keppler 104
Kerbs 138
Kerl 200
Kern 217
Kerner 104
Kerschneck 148
Kersenbrock 70
Kersten 141, 181, 232
Kerstin 51
Keßel, von 99, 100
Kestner 106
Ketteler, von 259.
Kettler 52, 189
Kettner 99
Kettwich 66, 96, 132
Keulensläger 240
Kevel 44, 114
Key 95
Keyserleber 250
Kiefer 105
Kielmannseck, von 72
Kienitz, von 46
Kiesner 243
Kind 104, 212
Kindler 172
Kirchmann 75
Kirchner 36
Kirck 234
Kister 233
Kistner 201
Kittlitz und Ottendorf, Frhr. von 172, 180, 208
Klarmann 199
Klaus 67
Klausen 98, 163
Klaußen 22
Klee 134
Kleffel 144
Klein 48, 201
Kleinau, von 192
Kleinhempel 52, 109
Kleinschmidt 248
Kleinschrodt 244
Kleist, von 39
Klentzi 255
Kleyboldt 181, 260
Kleyhouwer 132
Klier 118
Klierschultz 234
Klinck 107
Klingemann 6
Klinger 76
Klinkhardt 105
Klinkhebeil (Klingbeil u. ähnl.) 202
Klocke 134
Klocke, von 13, 14, 23, 83, 149
Klöden, von 10
Kloft 181
Kloft, Kluft 76
Kloppenburg 65, 159
Klopstock 94
Klosche 69
Klose 202, 203
Kloß 67
Klotz 79
Kluckheit 230
Klüber 170
Kluge 42
Knab 15
Knape 76
Knapp 133, 179
Knauer 79, 148
Kneer 214
Kneiff 200
Kneipfer 235
Knetsch 29, 38
Knieriem 174
Knigge, von 11
Knieprode, von 168
Knobelsdorff, von 181
Knoblach 133
Knoche 75
Knochenhauer 44, 114
Knötgen 139
Knodt 259
Knop 251
Knothe 203
Knott 39
Knüppel 133
Knyff 100
Koch 13, 20, 49, 79, 84, 150, 166, 203, 204, 212, 249
Kochenburger 37
Kock 74, 159
Kock, de 71
Kods al. Klatschat 69
Kodweis 125
Köhler 214

Digitized by Google

Köhne von Wranke 181
Köller 232
Köller, von 207
Kölling 76, 118, 181
Kölß 234
König 10. 36, 116, 203
König, v. 250
Königsfeld, v. 258
Königsmark, von 250
Könnel 234
Könnigde, von 10
Köntzer 197
Köpping 184
Körber 172
Koerner 53, 105, 174, 181, 197, 211
Koester 211
Köstler 255
Kohl 13
Kohleffel 146
Kohlhagen, von 196, 247
Kohler 14, 245
Kohlreiff (Colrep) 250
Kolb 76, 203
Kolbe 20
Konitschek, von 21
Konitzky 76
Konrad 181
Kopfermann 211, 212
Kopp 243
Korner 104
Korselt 11, 12
Korte später Curtius 113
Kosegarten 248
Kostka 251
Kothe 141
Kotten 144
Kottgen 235
Kottwitz, v. 125
Kotze, v. 139, 150, 180, 206, 208
Kotzer 115
Kovere, della 206
Koye 232
Kracht 101
Kränken 141
Kraft 55
Kramer 68, 159
Krapp 36, 50
Kratz 190
Krauch 236
Krauer 105
Krause 133, 240
Krauser 251
Krauß 212
Krauße d'Avis 55, 84
Krausser 251
Krebsbach 248
Kreft 133
Kreglinger 83, 100, 110, 141, 208
Kreglinger, (von) 177
Krell 117
Kretschmar 118, 260
Kretzer von Baumgarten 203
Kreutzer 55
Krieg 243
Krieger 76, 134, 260
Kriele 110, 177
Kries 232
Krimer 71
Kriß 131
Kröger 98
Krögher 184
Kröpelin 159
Krogh, von 188
Krollmann 13
Kromer 104
Kronburger (Kronenberg) 108
Kroner 233
Krubewig 149, 181
Krüel 190
Krüger 180, 240, 251
Krumbholtz 37
Krummacher 13
Krupp 133
Kruse (Cruse) 75, 100, 184, 237
Kruse, von 178
Kudlich 260
Kübbe 159
Kücken, Bentheim (Benthen) genannt 175
Küffner 53
Kügler 133
Kühl 181
Kühle 177
Kühlmann 251
Kühnemann 46
Külp 208
Külz, (Külß, Kultz) 172, 118, 180, 212, 259
Kuenring, von 243
Küster-Lockemann 212
Kuffermann 235
Kuhlmay, v. 247
Kuhlow 203
Kuhn 80
Kulenkamp 18
Kundt 231
Kunstreich 159
Kurschlankis 69
Kurschus 69
Kurtze 173
Kurz 85, 172
Kurzrock auf Wellingsbüttel von 205
Kuthe 171
Kuttner 165
Kwas-Quassowski 260
Kwaßowski 256

L.

Laases 256
Laeuffer 231
Lachmann 133
Lademann 141
Lafferdt, von 184
Lagarde, de 135
Lamberti 159
Lampe 39, 71, 99, 233
Lamprecht 222
Lanckbeyn 236
Landrin, von 173
Lang 201
Lange 118, 166, 184
Langenberg, von 99
Langer 133
Langerfeldt 84
Langewisch 197
Langguth 36
Langhank 229
Langwold 106
Lanius 128, 159
Lapicida 148
Lapport 236
La Rochefoucault, de 256
La Tour d'Auvergne 255, 256
Latzen 162
Laube 46, 115, 177, 229, 255
Laureandus (Rist) 157
Laurentius 240
Lauriscus 76
Lautitz, von 10
Lausch 36
Lautenschläger 117
Lautenschlager 13
Lautz 55
Leber 149
Lecscourt, de 256
Leeuw, van der 204
Ledebur, von 111
Lederer 251
Ledren 50
le Fort 247
Legler 85
Lehmann 116, 133
Lehmann (Lübbenau) 180
Lehmann (Teltow) 173
Lehmann—Groß-Kienitz 18
Lehritter, 243
Leidenfrost 237
Leipzig, von 201
Leisner 188
Leiter 133
Leithiger 55
Lemme 100
Lender 37, 110
Lenerd, Lenard 44
Lente 71
Lenz 10
Lerch 150
le Sage de Fontenay 259
Leser 173, 208
Leßmann 133
Lettow, von 172
Leuckardt 51
Leupold 110, 208, 242
Leuschmann 233, 234
Leuschner 145
Leverkus 199
Levis, de 256
Leyser 16, 19, 21, 43, 52, 78, 81, 82, 110, 114, 145, 173
Leyser, von 75, 174, 175, 253
Lezius 141
Lezius, von 142
Licentmeister 160
Licht 200
Lichte, die 52
Lichtfuß 232
Lichthertt 234
Lieber 233
Liebermeister 133
Liebich 252
Liebig 252
Liebing 142
Liebknecht 76, 84
Lieck 142, 150, 180
Liedt, von der 160
Lienhard-Riva 14
Liesegang 105
Lieth, von der 193
Lieven, Graf und Fürst 258
Lilischkies alias Soheit 69
Limburger 181, 260
Limmer 176
Limpinsel 44
Linck 36
Lincke 115
Lindau 149
Linde, von der 232
Lindemann 133
Linden 51
Lindenau, von 118, 149, 181
Lindenberg 50
Lindow, Graf von 20
Linsingen, von 14
Linterts 159
Lintze 234
Linzig 258
Lippe, von der 55
Lippe-Biesterfeld, Graf zur 144
Lippold 55
Lipsius 203
List 73
List, von 101, 242, 243
Lobeck 39, 146
Lobwasser 14
Lochmann 233
Lochow, von 6
Löbe 165, 181, 212
Loebell, von 169
Löhler 36
Löhneysen, von 117
Lölevink, Lölfingh (Lölvinck) 43, 177
Löningen, von 160
Lönnies 156
Löns 37, 168
Löschke 118, 243
Löwe 53
Löwen, von 143
Löwenfels, von 142
Löwenstein 193
Löwenstein, v., gen. Strantz 199
Löwenstein-Wertheim, Fürst 149
Lohe, von dem 184
Lohmann 160, 251
Lohr 230
Lomler 165
Lonke 242
Lonnerus 67
Loorberger 191
Lorenz 3, 196, 221 u. ff.
Lorenz-Meyer 137
Lorentz 108
Lorge, de 256
Los, von 44
Lose 234
Lossow, von 109
Loth 160
Lotter 79, 104
Lucas 260
Lucius 105, 246
Ludendorff 197
Ludovici 41, 115, 208
Ludwig 55
Ludwiger 80
Lübke 55, 142, 208
Lüder, von 109
Lüdinghausen 70
Lüdtke 199
Lüneburg, von 184
Lüntzel 115
Lütgen 258
Lütke, von der 156
Lütze(n) 142
Luft u. ä. 110, 146
Lunden 100
Lunderstedt 118
Lups 95
Luther 68, 74, 77, 81, 106, 177
Lutteroth 248
Lutz 243
Lutze 160
Lyncker, von 260
Lyser (Leyser) 80, 115

M.

Maas 243
Macco 14
Machholz 12, 117, 211
Macholz 181
Madult 160
Märcker 134
Märklin, Merklin, Merkle 115
Mätzig 231
Mahnkopf 156, 190
Majewski 230
Maier von Trossingen 73
Mallinckrodt 101
Malotki v. Trzebiatowski 173
Malsburg, v. d. 106
Mammen 98 160
Mammen, von 14
Mandelsloh, von 160
Manderscheid, von 200
Mangelsdorf 133
Manger 165, 251
Mannay 170
Mansfeldt 233
Mansteyn 168
Manteuffel 259
Mappes, von 39
Marcelling 133
Marck, von der 160
Marholtz 230
Marius 243
Markus 166
Marlitt (John) 109
Marp, von 160
Marschall, von 10
Marsson (Marson) 118
Martini 77, 99, 115
Martius (à Martivalle) 253

Digitized by Google

Maschau (v. Mascau) 77, 115
Maschov (Mascovius) 115
Massow, von 167
Masuhr 69
Materne 230
Matthießen 188
Matthiszik 251
Maurhoff 260
Mauritius (Moritz) 187, 251
Mayer 150
Mayer-Köln 100
Mayr 211
Mazarin; de 256
Meenen 160
Meerhoudt, von 78
Mehring 161
Meienburg 81
Meier 128
Meinders 98, 112, 173, 256
Meinders, v. 74, 207, 208
Meinecke 210
Meineking 201
Meiner 77
Meinertzhagen, von 15
Meininghaus 53, 102, 165
Meininghausen, von 53, 102
Meinkönig, früher Monroy 15
Meisinger 165
Meißen, Markgraf von 165
Meister 21, 44, 222
Melanchton 50, 81
Meldener 62
Meltzer 30, 31
Melzer 52
Melzing, von 6
Mencken 105
Mendius 45
Mene 160
Menken 160
Mensel 81
Menßen 161
Menter 233
Mentzel 105
Mentzen 107
Mentzingen, Freifrau von 167
Menz 110, 146
Meppen 65
Merklin 44, 177
Merker 233
Merode, v. 207
Merth 243
Merz 37
Meschwitz 243
Meseberg, v. 236
Metsch, v. 148
Metternich, v. 170
Mettig 110
Metz-Stickel 85
Metzger 81, 233
Metzmacher 110
Metzsch, von 51
Meurer 32
Meyer 67, 132, 236, 259
Meyer (Hamburg) 117
Meyer-Neustadt 17
Meyer-Schneeberg 32
Meyeringh 133
Meyers 100
Meyl 141
Michael 234, 238
Michaelis 10, 20, 177
Michalowski 250
Michalowski, v. 46, 109
Michelet 48
Mick 108
Mielck 23, 55, 84
Mierzinsky 85, 118
Mießer 114
Mikolait al Wilkbudis 69
Mildewitz, v. 109
Miles 184
Mill 146
Milz 260
Minckwitz, von 138
Mirbach, Freiherr von 211
Mirus 61, 170
Mithoff 180
Mitius 173
Mittag 12
Mittelstädt 197
Mitternacht 18
Mitzlaff, v. 202
Mitzschke 170
Möbes 80
Möhlen, von der 184
Möhlmann 95
Möllenberg 23
Möllendorff, von 6
Möller 178
Mölting 161
Möricke 104
Mörner, von 10
Mörsberg, Frhr. v. 209
Möstel 49 144
Moldenhauer 49, 146
Moldenit 67
Molinus 161
Molitor 243
Moll 83, 181, 260
Mollot 103
Moltke 244
Monheim, v. 71
Monschaw, von 137
Monte de Mazin 251
Montowt, von 146, 256
Montpensier, Hrz. v. 256
Moor, du 161
Morellt 249
Mores 72
Moretus 100
Morg 173
Morgenstern 240
Moser 104, 243
Moßbach von Lindenfels 40
Mozart 258
Muczeltin 184
Mücheln, v. 77
Mück (Mick) 110
Mühlan 109
Mühlbach 251
Mülinen, von 14
Müller (Borna) 234, 235, 236
Müller 11, 16, 23, 40, 44, 84, 105, 114, 141, 167, 181, 212
Müller-Belgern 17
Müller-(Brehna) 81
Müller (Gardelegen) 212
Müller (Mühlhausen i. Th.) 181
Müller (Reichenbach) 79
Müller-Schlema 42
Müller-Schneeberg 32
Müller (Stade) 159
Mullem, van 100
Müllers (Möllers, Melers) 110, 150, 180
Mülverstedt 10
Mürenberck 234
Mütnel 233
Münchow, v. 1173
Münch v. Buseck 210
Münster 70
Münster, Graf zu 212
Mützschefahl 115
Mützschefahl, von 77
Muhl 106
Multz 233
Mum 150
Mummy 118, 212
Munderloh 161
Munscheid 177
Musaeus 176
Mußmann, Musmann 187, 188
Mylius 11

N.

Nagel 161
Nagel, v. 42
Narr 15
Nassau-Oranien, v. 256
Nathusius 150
Nauen, v. 53
Naumann 84, 236, 244
Navrátil 246
Neander 251
Nebe 133
Neddersen 54
Neele 159
Neidecker 209
Neidegger 209
Neißer 232
Nelissen-Haken 140
Nerciat, de 106
Neßen, von 135
Nettelmann 209
Netze, von der 184
Neudecker 77
Neufchâtel, v. 206
Neukum 212
Neumann 181
Neumeister 36
Neuschaefer 117
Neustätter 80
Neydecker (Neudecker) 203
Neydecker, v. 77
Nickel 230, 234
Nicke's 67
Nickischs 230
Nicolai 240
Nicolaus 234, 236
Niebecker, v. 238
Niebelschütz, von 150, 175
Nielßen, Nielsen 187
Niemann 17
Nienhardt 101
Niethammer 198
Nietzen, v. 43
Nimptsch, Graf von 13
Nobis 150
Noeth 243
Noos 144
Nopis (Nobis) 203
North 214
Nostitz, von 62
Notnagel 161
Nottebohm 100
Nüße 251
Nüßler 230
Nutzhorn, von 81

O.

Oberg 114
Oberg, von 77
Obstfelder 237
Odeme, von der 184
Oder 207
Öhlenschläger 241
Oehmke, 230
Oelsnitz, von der 212
Oeme 184
Oertel 44
Oettel 52
Oexlein, von 15
Oeynhausen 101
Offelsmeyer 133
Oidtmann, von 14
Olden 98, 162
Oldenbarnevelt 169
Oldenbokum 70
Oldenburg(er) 21, 48
Olearius 176
Oloff 232
Olshausen 212
Olszewski 149
Ostander 246
Osterbinden 252
Osterhausen 230, 251
Oltmanns 95, 161
Ommen 130, 161
Ompteda, Frhr. von 11
Onken 66, 98, 161
Onnen 162
Oort, van 168
Ostheim, von 130
Opel 108
Opitz 137, 169
Oppenfeld, v. 77
Oppermann 21, 44, 114, 118, 173
Orsini 206
Osten 74
Osterieth 100
Osterloff 47
Osyander 80
Osy-Cornelißen 100
Otte 190
Otten 96, 98
Ottholt 162
Otto 46
d'Oultremont, Graf 100
Oven, v. 108, 144
Ovens 67

P.

Pachainer 21
Pachaly, von 256
Paczenski, v. 77
Pälcke 249
Pagencop 162
Pagenstecher 41, 43, 44, 200, 208
Pahler 21
Palaeologa 206
Palenus 48
Pälßon 177
Pape 105
Pape, van 99, 214
Parecin 236
Panthaleon van Eck, van 169
Parlemann 18
Paschasius 110, 146
Paschen 250
Paschwitz, v. 249
Passano Robiliacho, Marquis de 14
Passarge (Passerye, Passerige) 168
Pastor, v. 247
Patschke 251
Paul(in) 15, 242
Pauli 131
Paulsen 78
Paulßen 150
Pavort 108
Pawlowski v. 44
Pax 181, 212
Petersen 10, 23
Peckolt 150
Peitz 243
Pell 233
Perlitz 112
Person 145
Pertsch 84
Peßmann (?) 236
Peter 234
Petereit al Paddags 69
Peters 67
Petersdotter 177
Petit 258
Petkum, von 130, 142, 209
Petros 53
Petscha (u) 129, 162
Petzet 259
Peucer 50, 72, 81
Peuker 146
Peucker, von 22
Peukert 21
Pfalzbayern, Kurfürst von 134
Pfalzgräfin bei Rhein 170
Pfeiffer 118, 229
Pfeil 141
Pfeilsticker 176, 180
Pfennigsdorf 229
Pfierdt, Grf. v. 142
Pfirt, Graf v. 209
Pfister 69

Digitized by Google

Pfleiderer 173
Pflug, von 129
Pflugk, von 13
Pielgrom 100
Pielsticker 27
Pier 162
Pieverling, v. 203
Pijlsticker 52
Pipiale 133
Pipping 32
Pipplrs 69
Pira, de 100
Pirner 48
Pladeis 82
Plagge 162
Plaisené 162
Plathner 116, 170
Platz 181, 212
Plessen, v. 253
Plettenberg 70, 71
Plön 74
Ploenis 133
Plümken 18
Plugke 69
Plume 234
Pöckel 32
Pöhler 32
Poelmann 18, 54
Pöttick, Graf, Graf und Freiherr von Pettenegg 36
Pohl 252
Pohlandt 204
Poland 203
Politz 235
Pollmann 230
Polman 235
Polzdorff 204
Ponath 240
Popken 164
Poppe 78
Poppendieck 117
Post 162
Potinius 162
Potoska v. 44
Potthof 96, 163
Pran(d)ter, Pran(d)tner 142, 209
Praßer 230
Praun 109, 138
Praußel 69
Pré du 163
Prentzel 105
Pret, de 100
Preysing, Frhr. v. 143
Priebatsch 197
Prietzsch 23
Printz, Freiin von 206
Printzen, von 42
Probe 230
Probst 231
Prosch, v. 241
Proueft (Praweft) 184
Provilo, v. 74
Pruckmann 173
Püler 235
Prünners 9
Pupp 233
Przywicki, v. 44, 147
Püll, Püllen 105
Pulvermacher 96
Pusch 181
Putsch (Putz) 44
Putschius 45
Puttkamer (von) 10, 134, 147
Puwellen 22

Q.

Quassowski 204, 251, 256
Queck 180
Queißer 260
Quentin 63
Quitmann 133

R.

Raab 116, 150, 232
Rabe 78, 84
Rabenau, von 104
Rackewitz, von 104
Rachfahl 185
Räbiger 118
Raedsch 16, 55, 80
Rademacher 18
Ragatz 190
Rager 160
Rahausen 133
Rahe 104
Ramspeck 40
Randow, v. 247
Ranft 179
Rangel 236
Rantzau 72
Raphow 40
Raron, Frhr. vor 259
Roth, von 19, 51
Ratichin, Ratich 143, 209
Rau 106, 242
Rauch 45, 133
Rauffuß 107
Rauh 36
Raupp 40
Rauschenbusch 134
Raven 184
Rebfold 53
Rechberg, v. 106
Reck, von der 148
Recke, von der 37
Rechtenbach 45, 115
Redern, v. 106
Reddern, von 104
Regewardt 71
Reelfs 193
Reents 66, 132
Reich 183
Reichard 49
Reichardt 18, 45
Reiche 133
Reichel 62
Reichert 75
Reichmann 165
Reichmeister 174, 181
Reimers 97
Reinbold 43, 115
Reiner 75
Reiners 129
Reinhard 142
Reinhardt 36
Reinhart 232
Reinhold 15, 204
Reinicke (?) 22, 81
Reinigk 45, 252
Reinking 209
Reinstorf 179, 196
Reinstorff 170
Reiß 78
Remmers 162
Rencken 131
Renk 243
Renseler 55
Rethel 72
Retzow 256
Retzow, von 52
Reuschenberg, von 200
Reuter 22, 81
Reutter (Reuter), von 211
Reyher 229
Reymann 133
Rhauc 37
Rheude 14, 167
Rhoden 144
Ribbeck, v. 42
Richart 187
Richter 133, 147, 231
Rickels 160
Ricker 212, 197, 259
Rickert 224
Riebenstein 18
Riecke 17
Rieckeberg 55
Ried 135
Ried, von 135
Riedel 212, 260
Riedesel, Freiherr von 40, 176
Riehm 45, 117, 211
Rieken 100, 163
Riekena 164
Riem 22, 47, 147, 173, 204, 207, 209
Riema 252
Riemann 210, 253
Riemenschneider 108, 230
Rienfch 133
Riepenhausen, von 150, 181
Riesenbeck 238
Rietz 234
Riher 230
Rima 252
Rimen, de 147
Rimins, de Rimius 209, 257
Rimpaff 45
Rimpau 45
Rimpaw 45
Rimphoff 45
Rimpler 22
Rinck 36, 117
Rinitz 163
Rintelen 181
Rinteln, von 67
Rintorff, von 6, 139, 208
Risch 114, 197
Rischmüller 42, 113, 147
Rist 157
Ritter 108, 231, 259
Ritschu 161
Ritz 112
Rochefoucault, de la 256
Rocholl 148
Rochus 163
Rockenfüß 174
Rockswale 184
Roebecke 172
Röhl 243
Röhling 31
Römer 233
Römhild 37
Rösch (Roich) 204
Roefcher 133
Röfecke 204
Roesler 14
Rößel 16, 79
Roeßler 150, 212
Röver (auch Robera) 45
Rövestrunck 134
Rodenstein, zu 166
Rogge 71
Rohde, v. 113
Rohrbacher 243
Rollaz du Rofay 174
Roller 222
Roombeke 163
Roose, Gräfin 100
Roscher 40, 214
Rose 66, 101, 108, 133, 163, 234
Rosen 5, 72
Rosenberg 253
Rosenhagen, von 145
Rotenhan 13
Rothert 11
Rosenow 81
Roßkonoski (Juskowska?) 75
Rotberg 134
Rotberg, (v.) 142, 181
Rotchers 193
Roth 45
Rothaupt 53
Rothe 104, 137
Rothlauf 115, 118, 181
Rothmaler 51
Rothschild 99
Rottwitz, Frhr. v. 110
Roux 15, 18, 150
Rovere, della 139, 254
Rowedder 187
Rubin 46
Rudenburg 55
Rudloff, v. 177
Rudnik 46
Rübel 101
Rückel 137
Rühm 252
Rümelin 83
Rümpler 232
Rüter 18
Ruge 74
Ruhm 240
Rundthaler 37
Rumpach 46
Runge 133
Ruperti 47, 210
Rußel 105
Rutz 44
Rym, Rism 147
Rypinski 230
Rzepulsky 174, 209

S.

Saar 41
Sabinus 81
Sachse 233
Sack 133, 203
Sack, vom 184
Saenger 229
Saffran 173
Sagittarius 106
Salfeld 77
Saling 74, 75, 252
Salomon 107
Salpius (Salpe) 174
Salvius 110
Salza, von 104
Samson 14
Sand 248
Sande, von dem 184
Sandes v. Hoffmann 247
Sandhagen 14
Sandmann 248
Sanseverina 206
Sante 100
Sanwol (Sanwald) 82
Sar 257
Sarrazin, von 49
Sartor 82
Sartoris 82
Sartorius 40, 82, 147, 260
Saß 187
Sasse 52
Sattler 204, 243
Saurma-Jeltsch, von 72
Savelsberg 181
Sawall (Zawall) 82, 178
Sax 67
Saxus 166
Schaare 14, 55, 260
Schabe 171
Schacht 165, 214
Schachten, von 142
Schack, Graf von 179
Schad 108
Schade (Schadeus) 37, 80, 142
Schaden 236
Schädlich 15
Schäfer 84, 100, 138, 212
Schäffer 147, 235, 236
Schäffler, von 178
Schärer 170
Schaeßberg, Graf von 101
Schaetz 139
Schaffgotsch, Graf von 231
Schaffsteck 243
Schall 104, 138
Schallehn 170
Schaller 37, 50
Schauer 44, 111
Schanz 233

Digitized by Google

Scharf 63, 214
Scharff 231
Scharnhorst, (v.) 197
Schaßky 235
Schattris 69
Schatz 99, 141
Schauenburg 259, 260
Schaumann 214
Schaumberg 174
Schaumburg 201
Scheel 106
Scheele 197
Schele 184
Scheer 22, 259
Scheerer 22
Scheffer 23, 55
Scheiberle 231
Scheidemann 165
Scheiden, v. d. 141
Scheinfuß 79
Scheiris al. Jaguttis 69
Schellenberg 40, 181, 258
Schellepeper 186
Schelling 104
Schelm von Bergen 73, 112
Schelten 133
Schemann 135
Schenk 148
Schenck, von 22
Schenk von Erpfingen 43, 85
Schenk von Geyern 174
Schenk v. Schweinsberg 210
Scheer 82
Scherenberg 178
Scherer 22, 82, 214
Schering 131
Scherius 22
Schickeberg 40
Schiepel 108
Schierholz 252
Schierstedt, v. 199
Schiestl 13
Schifflin 252
Schille 233
Schiller 104
Schilling 257
Schillingk (Schillinges) 47
Schiltstein 184
Schimkus 69
Schimmelpfennig 52
Schimpff 174
Schindler 31
Schircke 235
Schiren 41
Schirmeister 84
Schkreta Schotnowsky von Zaworschiz 246
Schlägel, von 48
Schlaßa 69
Schlawe 13
Schlecht 131
Schlechtendal 17, 212, 260
Schlegel 23, 37, 46, 83, 106, 116
Schlegel, v. 49
Schlegell, von 206
Schleiff 163
Schleinitz, von 259
Schlemm 175
Schlen, von 15
Schleusing, von 48
Schleswig-Holstein, Herzog von 179
Schlick 78, 210
Schlick, Graf v. 258
Schliepstein 133
Schliter 47
Schlitz gen. von Görtz, Graf von 40
Schlör 73
Schluc 76
Schlüter 22, 41, 48, 49, 55, 118, 147, 204, 210, 212, 230, 252, 260
Schlütter 47
Schlutter 15
Schluter 47
Schmasenberg, v. 109
Schmerbauch 247
Schmerheim, v. 74, 112
Schmertosch von Riesenthal 257
Schmettau, v. 252
Schmezer 40
Schmid 16, 163
Schmid (Eisleben) 231
Schmid von Schmiedeseck 10
Schmidt 12, 13, 37, 133, 241
Schmidt (aus Föhrenbach) 37
Schmidt (Hadersleben) 186
Schmidt-Iserlohn 100
Schmidt (Itzehoe) 252
Schmidt (Leipzig) 259
Schmidt (Lübben) 240
Schmidt (Mühlberg) 136
Schmied 98
Schmiedeberg, v. 74
Schmiedow, von 10
Schmincke 260
Schminke 212
Schmit 64
Schmits 133
Schmuck 52
Schnaus 168
Schneider 37, 81, 181
Schneidewin 235
Schnell 163
Schneller 14
Schnettler 70
Schnigler 231
Schnörwange 163
Schnopf 114
Schnewerding 183
Schöler, von 249
Schönbeck, v. 252
Schönberg, von 62, 63, 64
Schönebaum 107
Schöneck 114
Schöner 14
Schönfeld, von 201
Schönherr 73
Schöning, v. 113
Schönthalmaier 115
Scholtz 99
Scholtz gen. Neißer 232
Scholtze (Friedeberg) 231
Schombart 92
Schomburg 51
Schorf 13
Schott 236
Schotte 100
Schottelius 214
Schotten 164
Schottler 164
Schottorf 232
Schrader 22, 181, 188, 211
Schramm 49, 147
Schramme 49
Schrank 212
Schreiber 79, 229
Schreiter 80
Schrey 232
Schreyer 202, 234
Schreyder 204
Schrodt 16
Schröder 74, 118, 149, 156, 174
Schroeder (Szreyder) 204
Schröder von Sternfeld 41
Schröter 240
Schroetter 105
Schroter 166
Schuchard 100
Schubel 111
Schüren, von 148
Schürmann 150
Schüßelmenger 234
Schütt 197
Schütz 18, 247
Schütz v. 18, 79
Schütze 79
Schüz (Schütz) 79
Schuhmacher 53, 103
Schulenburch, van 71
Schulenburg-Ottleben Grf. v. d. 22
Schulthes 79
Schultheß 82
Schultz 205, 234
Schultz (Borna) 235
Schultz (Rawitsch) 231
Schultz (Thorn) 229, 230
Schultze 202, 234
Schultze — Groß-Ammensleben 18
Schultz(e) (Gallin) 142
Schultze (Habsal) 174
Schultze (Parchim) 174
Schulz (Schottburg) 187
Schulz v. 74, 112
Schulze 23, 117, 118, 150, 181
Schumacher 96
Schumann 237
Schunk 243
Schupart 18
Schuster 104, 234
Schwab 108, 243
Schwake — ki, — ky — Schmol(e)k — Schwolki 205
Schwalke 211
Schwann 101, 150
Schwartz 23
Schwartzerdt 16
Schwarz 46, 67, 112, 167
Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst von 237
Schwarzburg-Sondershausen Fürst von 238
Schwarze 104
Schwarzenberg, Fürst 180
Schwarzer 252
Schwedler, von 85, 117, 150
Schwebs 200
Schween 22
Schwegmann 205
Schweigger 260
Schweitzer 164, 243
Schwenk 67
Schwencke 60, 63
Schwenke 9, 117
Schwickardt 232
Schnookmann 133
Schytte — Schütte — Schüth — Schiött 11
Schytzel 234
Scillinc 47
Scipio 147
Sculteti — Schultheiß — Schulte — Sculte — Schultze 14
Sebold 243
Sebottendorf 77
See 103
Seebach 40
Seefried 232
Seeger 37, 267
Seegerstein 111
Seel 165
Seeliger 229
Seelmann 133, 148
Seemann 181
Seibt 231
Seidel, von 207
Seiler 111
Seip von Engelbrecht 260
Selige 104
Sell 40
Selle 22
Sellern, v. 71
Sembritzki 37, 68, 102
Semler 174, 231, 257
Semrau 229
Seppeler 83
Setter, van 100
Seuberlich 214
Severin 256
Seydel 229
Seyer 233
Seyfarth 73
Seyffert 107
Seyfriedt 234
Seyrich 149
Siber 133
Sickel 150, 181
Sickingen, v. 195
Siebelts 161
Sieber 114
Siebers 132
Siebert 244
Siefken 95, 164
Siegel 52, 75, 76, 109, 247
Siegenhoven, von, gen. Anstel 137
Siegl 165
Siegroth, von 10
Sierck, v. 206
Sievers 190
Sieverts 67
Sikorski 230
Silber 231
Sille 142, 150, 180, 259
Silling 249
Simon 50, 55, 150
Simonsen 237
Sindern 133
Sivertzen 187
Sklarek 23
Skuthe 110
Sluter (Schlutter) 147
Smend 150, 181
Smith 237
Sobbe 18, 252
Sobbe v. Grimberg 144
Sobbe v. 19, 20, 46, 74, 111, 112, 140, 142, 144
Sohaux 111, 178
Sobeck, v. 253
Söller 130
Sörensen 187
Soest, von u. a. 46, 147
Sohn 133
Sommer 105
Sommerau 253
Sommerfeld, von 179
Sommerfeldt 150
Sonntag 230
Soothmeister 184
Spöth 100
Spalckhover 245
Spangenberg 175
Spanuth 133
Sparenburg, von 164
Spazier 133
Specht 127, 164
Specht, von 189
Speer 15
Speiser 118, 150, 260
Spener 133
Sperling 143
Spickernagel 197
Spieri(o) 190
Spieß 39
Spiller 229
Spitta 125
Spitznase 6
Spohr 23, 78, 117, 177, 257
Sponholz 249
Springer 19, 54, 116
Springintgut 184
Springsgutt 229
Sproegel 72
Spruck 143
Stachelhaus 78
Staehelin 14
Stackenschneider 18
Stadermann 181, 211
Stadtländer, von 191
Stählin 35
Staelin 85, 118
Staentrup 68

Digitized by Google

Staffel (von) 199
Stahl 186
Stamberger 37
Srambke 212
Stamler 97, 159, 191
Stam(m)er 143, 181, 212
Stammer, von 212
Stang 245
Stange 168
Stangen, v. 129
Starke 101, 150, 181, 211
Staudach, von 192
Staude 146
Stauden 64
Stauffenbuhl 230, 251
Stecher 13, 100
Stechow, von 191
Steder 20
Steding 161
Steding, v. 253
Steenken 191
Steger 114
Steiger 114
Stein 174, 212
Stein, Reichsfreiherr, vom und zum 179
Steinacker 199
Steinaecker, von 191
Steinbeck, v. 113
Steinberg 55, 84
Steinbergk 236
Steinbrecher 52, 148
Steinen, von 133
Steinhoven, van (von?) 78
Steinkühler 82
Steinmüller 29
Steinprinz, von 55, 78, 118
Steinweg 140, 210
Steirnagel 22
Stempel 180
Stephkens 161
Sternberg, Grf. von 13, 71
Steubing 20
Steuwer 174
Stichel 243
Stiefel 231
Stiegler 231
Stieler 248
Stier, Baronin 100
Stier van Setter 100
Stieve 231
Stifft 165, 205
Stockfisch 150
Stockhausen 6
Stockmann 130, 173
Stobbe 205
Stölting 248
Stölzel 248
Störing 253
Stöver 165
Stoketo 184
Stolberg 13
Stoll 174
Stols 212, 260
Stolte 96
Stolterfoth 133, 257
Stoltze 235
Stolzenberg, v. 203
Storren, von 111
Stoßnacke 231
Stoye 260
Straub(in) 21, 174
Strauch 19, 82
Strauß 104
Strecker 205
Streywig 230
Striepe 10
Stroband 232
Strodtmann 186
Ströhl 13
Strohmann 191
Strubberg 42, 113, 147
Strube 172, 208, 251
Struensee, Graf 111
Strutz 260
Struve 74
Stückelberg 14
Stürz 138
Stüver 184
Stute 133
Stutt 234
Styrzel 114
Suchier 37, 104, 150, 197
Suchtelen, van 71
Sülczen, von der 184
Suerbeer 72
Suermond 252
Suhren 191
Suin de Boutemard 148
Sultz 143
Sultz, Grf. v. 142
Summer 234
Sundemacher 191
Suppius 141
Surmont v. Hindersten 71
Sutor 181
Sutor-Wernich 83, 118, 149, 150, 181, 257
Svinhufoud 258
Szaparty 253
Szekely 178
Szekely, Frhr. v. 19, 111, 178
Szepessyi 253
Szthbowa 204

T.

Tabbert 78, 116, 210
Tabing
Taden 159, 191
Täubner 72
Tameling 133
Tammen 128
Tanne, v. d. 142
Tapper 191
Tappert 178
Taube, von 62, 64
Tautphoeus 15
Tautphaeus, v. 139, 143
Tayen 127, 129
Tecklenburg 96
Tedeus, v. 19, 111
Tegtmeyer 197
Teichert 212, 259
Teichmann 118, 150
Tein 230
Teixeira 169
Tell Schirnding Verna 260
Telman 191
Tengelmann 212
Tenter 231
Tentze, v. 19
Terpitz 14, 230
Teschendorf 146
Tesdorpf 243
Tetens 67
Teufenbach, von 259
Teuscher 46, 55, 84, 85, 118, 181
Thadden, von 78, 116, 148
Thaimer v. Mülham (Thurmerin de Mylheim) 143
Thats 235
Thaw 191
Theophile 205
Thiel 148
Thiem 15
Thilenius 40, 116
Thim 15
Thimm 15
Thrige 188
Thode 184
Thoderhorst 255
Thoma 243
Thomae 20
Thomann 105
Thomas 82
Thomschläger 111
Thoren 251
Thor Möhlen 245
Thüme 197
Thümmel 19, 45, 48, 55, 82, 260
Thumbshirn, von 51, 148, 257
Thumm 150, 174, 180
Thum-Valsassina, Graf 181
Thydeus 178
Tjaden 66, 133, 162
Tjadlefs 192
Tjarks 127, 130
Tjartz 192
Tidemann 168
Tiefenhausen 72
Tiesler 212
Tietzen und Hennig, v. 253
Tiling 192
Tille 179, 181, 217
Tillen 176
Tiller 192
Tilling 96
Tilmann 132
Timpler 61, 63
Tisler 181
Titius (= Dietze) 46, 116, 230
Tittel 111
Tobias 235
Tode 101
Toden 234
Töbing, von 214
Toelen 192
Tönses 95
Töpke 49
Töpler 13
Töppen 69
Tomsherr 232
Tomshoff, v. 141
Tophorn 192
Tormin 65, 192
Transfeldt 147, 149. 257, 259
Treffenfeld, von 85
Trenk, Freiherr v. d. 43
Trescho 69
Tresdorp 101
Treskow, von 13
Treyden 195
Triepel 205
Trier 37
Trilling 44
Tröger (Troeger) 46, 116
Trognitz 118
Trohe, v. 143, 210
Troisdorff, v. 207
Trolldenier 47
Trotha, von 13
Trützky 233
Tschudi, von 52, 118, 150
Tucher 99
Tübbcke 190
Tüllstedt, Freie und Edle Herren von und zu 199
Tümmel 82
Tümmelius 82
Türle 47
Tunder 192
Twestreng 112

U.

Ubbelohde 38
Ufen 129
Ufken 159
Uhland 104
Uhlriks 161
Ulbrich 149
Ulferts 127
Ulfferts 190
Ulffs 67
Ulitzsch 235
Ullens 100
Ullmann 13
Ulrich 106
Ulrici 192
Unbescheid 196
Unger 233
Ungern-Sternberg, Frhr. von 192
Ungnade 71
Unverricht 85, 118
up dem Berge 148
Uplegger 184
Urbino, Herzog v. 206
Urden, von 184
Uterich 192

V.

Vanselow 181
Velbrück, v. 207
Velden, von den 9
Vellhagen, v. 109
Velsen, van 78
Velsius (van Velsen) 78
Veltheim, von 201
Vere, Baron la 100
Vere de Vorsselaer, Graf van de 100
Verdries 108
Vergo, Vergho 205
Vermoelen 100
Verschner, Frhr. von 208
Viatte 14
Viehweg 236
Vieker 43
Viering 212, 249
Viëtor 165, 192
Vigelius, von 253
Vinck 100
Vintlo, von 184
Vippach, von 148, 257
Vischer 104
Vitzthum von Eckstädt 148, 175, 210, 257
Vodel 42
Vöhlin, von 138
Völckel 230
Völkersahm, von (?) 10
Vogdt, 232
Vogel 13, 165, 242
Vogelsanger 111
Vogler 16, 114
Vogt 100, 232
Vogtherr 196
Vohnerstein, von 37
Voigt 51, 197, 250, 260
Voigtländer 16
Voigtländer-Federhaff 259
Volckers 192
Volckmar 52, 53
Volckmar 63
Volkershausen, von 43
Volkert, Volker, Volkart 112, 148
Voller 234
Vollstedt 74
Volmarstein-Recke 13
Volprecht 168
Volquarts 67
Voorst, von der 207
Vorberg 23
Vorlager 192
Vorster 133
Vorswinkel 133
Voß 146
Vrints 205
Vrints zu Treuenfels, von 205
Vulpius (Fuchs) 19, 83

W.

Wachs 253
Wachsmann 197
Wachsmann de Magharnemegye 197
Wachschlagar 232
Wackerhagen 175, 210
Wackwitz 34, 46, 55, 116
Waet, de 100
Wagehals 112

Digitized by Google

Wagkwitz 116
Wagner 13, 37, 66, 114, 133, 175, 192, 238
Wagner von Carlsburg 238
Wahnschaffe 253
Waibel 148
Waldeck, Graf 144
Waldow, von 109
Wael, van de 100
Wallenberg, von 256
Wallmoden, von 201
Wallwitz, von 42
Walter 175, 210, 259
Wallot 248
Walther 126, 233
Wamoldt von Umstatt 101
Wangenheim, Frhr. von 211
Wantscherer 231
Warburg, von 111
Warendorf 193
Warendorp 161
Warners 129
Warnesius 208
Warntjen 67
Wartenberg, von 106
Wartenburg, von 193
Wasmansdorff 1, 83, 84, 197, 206
Watty 19
Watzelrode 232
Webel 148
Weber 53, 69, 100, 108, 207, 230, 260
Wechsel 229
Weck 117
Wecken 3, 12, 13, 23, 83, 105, 115, 148, 196, 211, 217, 232, 235
Weckherlin 73
Wechmar, Frhr. von 206
Wecus, von 243
Wedel 187
Wedel, von 109
Wedemeyer 65, 182, 212
Wedemeyer, von 13
Weddigen 133
Weerdt, von 15
Weese 229
Wegener 118, 133
Wegner 232
Wehber 181
Wehner 134
Weidlich 79, 81
Weigel 253
Weile 112, 148
Weiler 155, 158, 190
Weinberg 224
Weinmann 37
Weinrich 52
Weintraube 207, 230
Weis 150
Weise 209
Weisel 138
Weiß 30, 32, 230, 253
Weißenseel 37
Welchenengst, von gen. Bernkott 71
Welcker 47, 55, 84, 108, 116
Welckers 100
Wellens 100
Weller 78, 200
Wellhausen 51
Welser 99
Welser, Frhr. von 259
Welz 212, 215
Wende 84
Wendland 72
Wendt 173
Wenßcher 104
Wentsch 232
Wentscher 10, 53, 197
Wentzel 233, 256
Wentzereth (Wentzert, Wenckerow) 112
Werner 72, 175, 235, 206
Wernich 53, 84, 181
Wernicke (Warnicke) 112
Wert, de 71
Werve, Baron van de 100
Werwach 118, 147, 149, 181, 259, 260
Wesener 83, 258
Weser, von der 184
Wetzels 130, 193
Weste 47, 210
Westphal 20
Westphale 50
Wetzel 175, 210
Wetzig 242
Wever 200
Wewing 134
Weyhe, von 193
Weyher, von 253
Weyl 148
Wiarda, von 182, 212
Wichmann 143
Wicht, von 193
Wickenmayer 243
Wickmann 143
Wiedemeyer 113
Wiehe 187
Wieczorek 229
Wiese 18
Wieseler 19, 84
Wiersbitzky, von 111
Wiggering 193
Wiggers 97
Wild 79
Wildenhan 235
Wilken 65, 127, 129, 130, 132, 191, 193
Wilckens 40
Will 100
Wille 256
Willemann 47
Willich 44, 116, 250
Willich gen. von Pöllnitz 247
Willms 129
Wilstach 134
Wilt 234
Wiltets 194
Wiltz, Frhr. von 143
Winckel, aus dem 206
Winckelhausen, von 140, 207
Winckelsesser (Winkelsesser) 112, 118, 143, 149, 212, 258
Windelband 224
Windheim (?), von 175, 210
Windler 180
Winkelmann 76
Winkler 136, 182, 211
Winsen, von 184
Winterstein 212
Wipler 231
Wissing 134
Wit, de 100
Witfeld 193
Witfelt 65
Witick 184
Witselt 194
Witte 194, 249
Wittich 44
Wittschieber 249
Wloemer 48
Wolf 22, 79, 125, 242
Wolff 240, 257
Wolff-Metternich 140
Wohlriks 67
Woikowsky-Biedau, von 150
Wolanke 150
Wolken 66, 194
Wolkenstein-Rodenegg, Graf 169
Wolle? (von Wolde?) 10
Wollheim da Fonseca 211
Woltereck 68
Wolters 204
Woltersdorf 84
Woltmann 210
Wonisch 197
Woodschow, von 253
Wopersnow 113
Woulf 128
Woydt, v. 175
Woyrsch, von 166
Wranke, v. 147
Wranke-Deminski, v. 44, 147
Wredow (Bredow) 84, 19
Wüllen, v. 175
Wülfchen 184
Würk 203
Würth 13
Württemberg, Graf von 43
Wüsthof 134
Wulff, von 206
Wulffen, von 214
Wunderlich 170, 181, 182
Wurmb 236
Wychers 134.
Wynalda 256

Y.

York, v. 247

Z.

Zabel 184
Zabeltitz 104
Zabeltitz (Zobeltitz), von 214
Zacharie 68
Zahn 180
Zahrenhusen 212
Zangemeister 215
Zarnikow (auch Czarnikow) 48
Zebe 134
Zehmen (Czema), von 182, 259
Zelger von Nidwalden 14
Zernav 232
„Zéro" 166
Zesen, von 259
Zetsching 45
Zeuner 143, 144, 260
Zeuschner 150, 175, 181, 210, 258
Zickermann 215
Ziegenhals 232
Ziegenhorn 73, 237
Ziegler, von 84
Ziesemer 13
Zilling 182
Zimmer 135
Zimmermann 85, 135, 192, 197
Zinnen, von den 78, 116
Zinner 84
Zisler 41
Zöge 70, 71
Zoller 203
Zorn 135, 200, 204
Zscharnack 196
Zschertewitz, v. 257
Zuckermantel 232
Zudnochowius 144
Zumbusch 23
Zuther 46
Zutz 53
Zuylen, van 71
Zwiedineck-Südenhorst, von 219
Zwingli 149

Digitized by Google

Humpen der Magdeburger Domherren 1594.

Kunstbeilage zu den Familiengeschichtlichen Blättern. 17. Jahrgang 1919, Heft 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

17. Jahrgang. | Januar 1919 | Heft 1.

Inhalt: Unsere Zentralstelle und die Zukunft. Von Erich Wasmansdorff. — Ahnenforschung. Von Archivar Dr. Wecken. — Ein Humpen der Magdeburger Domherren aus dem Jahre 1594. Von Otto Flössel. (Mit einer Kunstbeilage.) — Eine familiengeschichtliche Merkwürdigkeit. Von Generalsuperintendent D. Klingemann. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Kunstbeilage: Ein Humpen der Magdeburger Domherren aus dem Jahre 1594.

Unsere Zentralstelle und die Zukunft.

Von Erich Wasmansdorff.

Deutschland ist vorübergehend zusammengebrochen! Noch hat sich aus dem Chaos kein festes Gebilde herausgehoben; noch wissen wir nicht, was uns die Zukunft bringt! Werden unsere geistigen Interessen wie bisher Würdigung finden, wird nicht gerade uns, die wir stolz sind auf unsere Vorfahren, auf unser reines Deutschtum, mancher Stein in den Weg geworfen werden von dem internationalen Rassengemisch, das ja schon früher das Hohnwort vom „bürgerlichen Junkertum“ geprägt hat? Da hilft nur eins: wir müssen auch in die vor uns liegenden schweren Jahre das Beste, was unser Volk hatte, mit hinübernehmen: Deutsche Treue! Uneigennützige Treue zu allem, was uns bisher lieb gewesen ist.

Gerade wir Familienforscher, deren gemeinsame Interessen nur in gegenseitiger Unterstützung gefördert werden können, müssen trachten, daß der von uns aufgerichtete Bau auch in der nächsten trüben Zeit in alter Stärke erhalten bleibt: unsere Zentralstelle! Wieder und immer wieder haben wir Anregung und wertvolle Unterstützung bei ihr gefunden; haben uns, wenn der Pfad der Sippenforschung sich einmal gar zu sehr ins Dickicht verlor, stets ihrer bewährten Führung vertrauend überlassen, — sollen wir gerade jetzt, wo treues Zusammenhalten so bitter nötig ist, ihr schnöde den Rücken kehren und sagen: Wessen ich für meine Forschungen bedurfte, habe ich erhalten, nun brauche ich die Zentralstelle nicht mehr?

Das darf nicht sein! Heute darf kein Mitglied die Zentralstelle verlassen, heute muß vielmehr jeder streben, neue Freunde und Leser zu gewinnen! Die wenigen Groschen Beitrag monatlich können bei Niemandem ernstlich ins Gewicht fallen; es gilt also nur, den guten Willen zu zeigen und Treue zu halten! Und wer es kann, der möge ein Uebriges tun und über den Mindestsatz hinaus freiwillig seinen Beitrag erhöhen, um der Zentralstelle ihre für uns alle übernommene schwere Arbeit zu erleichtern!

Aber gute Vorsätze sind recht schön, sie müssen indes auch Bestand haben und dürfen nicht, wenn das Strohfeuer der ersten Begeisterung verglimmt ist, wieder zum alten Eisen geworfen werden. Es genügt also nicht, vielleicht noch ein oder zwei Jahre bei der Zentralstelle auszuharren und sich dann gleichgültig zurückzuziehen; wir müssen beweisen, daß uns nicht lediglich engherzig eigensüchtige Gründe zu ihrem Mitglied, zum Leser der Familiengeschichtlichen Blätter gemacht haben, sondern die Freude an dem großen, schönen Gebiet der allgemeinen Sippenforschung. Jeder, der es nun irgend kann, sollte deshalb die lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben und recht zahlreiche Freunde zu diesem Schritt veranlassen! Nur so kann der Bestand des in mühsamer Arbeit Geschaffenen für alle Zukunft gesichert bleiben!

Und noch eins! Die Not der Zeit hat vielleicht manchen, der es bis jetzt noch nicht getan hatte, veranlaßt, seinen letzten Willen schriftlich niederzulegen. Er hat sich dabei all derer erinnert, die ihm treue Dienste erwiesen haben, und denen er dereinst durch Vermächtnisse seinen Dank abzustatten gedenkt. Wer in solcher Lage ist, der vergesse aber auch nicht unsere Zentralstelle und setze ein Scherflein aus, daß ihr später einmal von seiner Anteilnahme an dem gemeinsamen Schaffen Kunde gibt!

Wir alle müssen Hand ans Werk legen, damit zu den alten Mitgliedern zahlreiche neue Freunde gewonnen werden, und daß durch den Beitritt auf Lebenszeit der Bau unserer lieben Zentralstelle gesichert bleibt gegen alle Wechselfälle der kommenden Jahre. Mögen auch diese Zeilen das ihrige dazu beitragen!

Digitized by Google

Ahnenforschung.

Von Archivar Dr. Wecken.

Der Wert der Ahnentafel und insbesondere ihre Vorzüge vor der Stammtafel sind zur Genüge anerkannt. Gibt die Nachfahrentafel oder ihr gebräuchlichster Ausschnitt, die Stammtafel, ein Bild der Ausbreitung aller oder einiger Nachkommen *eines* Vorfahrenpaares, so will die Ahnentafel die manchmal wunderbar verlaufenen Wege darlegen, die das Blut *vieler* Vorfahren zurücklegen mußte, um, immer und immer wieder vereinigt, endlich im Ahnenträger (= Probanten) endgültig zusammenfließen zu können. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Beantwortung der meisten Fragen, um derentwillen überhaupt Familienforschung getrieben wird, *nicht* in der auf einseitig vaterrechtlichen Begriffen aufgebauten Stammtafel, sondern vielmehr in der auch die Bedeutung mütterlicher Vorfahren für die Nachkommen anerkennenden Ahnentafel liegt, ist deren Erforschung immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Zeit ist schon längst da, in der als unbedingt nötige Beigabe einer größeren familienkundlichen Arbeit, besonders wenn sie in die Form einer Familiengeschichte gekleidet ist, neben dem Verzeichnis aller vorkommenden Familiennamen auch die Ahnentafel gefordert wird. Aber hier ist sie nur Beigabe; sie hat, in der Neuzeit wenigstens, noch keinen Platz gefunden, wo sie, nur umgeben von ihresgleichen, als geschlossene Masse ihren Wert und ihre Bedeutung ins rechte Licht setzen und zeigen könnte, was alles aus ihr entnommen werden kann. Freilich hat uns das Aufblühen familienkundlicher Forschungen seit *Ottokar Lorenz'* Zeiten mehrere größere Ahnentafelwerke beschert, aber sie handeln nur von Angehörigen des hohen Adels und souveräner Familien; es fehlte den einzelnen Familienforschern bisher die Möglichkeit, selbstbearbeitete Ahnentafeln in regelmäßig erscheinenden Sammelwerken abzudrucken und damit einem größeren Kreise mitzuteilen. Und doch liegt unverkennbar ein Bedürfnis hierfür vor, wie *Wilhelm Burkhardsberg's* Auslassungen im letzten Heft (Juli 1914) der inzwischen eingegangenen „Frankfurter Blätter für Familiengeschichte" zeigten. Er wünschte die Schaffung zusammenhängender, fortführender Werke, die sich einem Gothaer vergleichen ließen: ein *Jahrbuch für Ahnentafeln*.

Dieser Forderung nun will die Zentralstelle nachkommen und glaubt sich des Beifalls aller Familienforscher sicher zu sein.

Die „*Ahnentafeln*", deren jeder Band etwa 400 16-stellige oder eine entsprechende Anzahl größerer Ahnentafeln enthalten soll, sind in Vorbereitung und werden zunächst in zwei Bänden, je einer für adelige und bürgerliche Geschlechter, erscheinen. Die Schwierigkeiten, die gerade die augenblicklichen Zeiten einem Unternehmen, wie dem von der Zentralstelle geplanten, entgegenstehen, werden nicht verkannt; aber die Hoffnung, daß auch dieses Werk zur Förderung der Familienforschung beiträgt, die wiederum einen nicht gering verdienstlichen Anteil an der Vertiefung des den Neuaufbau deutschen Wesens so sehr fördernden Familiensinnes hat, hilft alle Bedenken überwinden. In der Zuversicht auf ein gutes Gelingen des Planes glauben wir uns nicht getäuscht; haben doch Freunde unserer Anstalt, denen wir die ersten Mitteilungen über Plan und Ausführung des Buches machten, mit begeisterter Zustimmung ihre persönliche Unterstützung zugesagt.

Die „*Ahnentafeln*" sollen ein Gegenstück zum Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien (Deutsches Geschlechterbuch) sein, das bekanntlich Stammreihen deutscher Familien enthält, dagegen Ahnentafeln nur ausnahmsweise als Anhang bringt. Im Gegensatz zu diesem Unternehmen aber beschränken sich die „*Ahnentafeln*" nicht auf lebende Familien, sondern nehmen jeden Stoff aus allen Zeiten auf, der zur Veröffentlichung eingereicht wird, und der, das ist die Hauptsache, durch urkundliche Unterlagen oder wissenschaftlich geführten Beweis als richtig erwiesen wird.

Vordrucke zur Anmeldung von Ahnentafeln für das genannte Werk, sowie Druckprobe sind von der Zentralstelle zu beziehen. Die Einzelheiten der Aufnahme, des Druckes usw. ergeben die nachstehenden *Aufnahmebedingungen*.

1. Das Buch „*Ahnentafeln*" wird in einzelnen Bänden erscheinen, deren Ausgabe sich nach dem zur Veröffentlichung vorliegenden Stoff richtet. Der erste Band ist in Vorbereitung. Jeder Band enthält auf 400 Spalten etwa im Format der Familiengeschichtlichen Blätter 400 16-stellige Ahnentafeln (d. h. solche mit 16 Personen in der ältesten Geschlechterfolge) oder eine entsprechende Anzahl größerer Ahnentafeln. Der Abdruck der Ahnentafel ist unabhängig von ihrem Umfang und von ihrer Vollständigkeit.

2. Zur *Berechnung des Raumes* wird die 16-stellige Ahnentafel zu Grunde gelegt, bei der, außer der Ueberschrift und der Einsenderangabe, 62 Druckzeilen für die auf ihr genannten 31 Personen und 12 Druckzeilen für Anmerkungen (Quellen, Literatur usw.), also im Ganzen 74 Zeilen zur Verfügung stehen. Alles Nähere über Umfang und Raumverteilung ist aus der folgenden Uebersicht zu entnehmen.

16-stell. Ahnentaf. mit	31	Pers.	=	62	+	12	=	74	Druckzeilen	=	1 Spalte.
32	„	„	=	126	+	24	=	150	„	=	2 Spalten.
64	„	„	=	254	+	46	=	300	„	=	4 „
128	„	„	=	510	+	90	=	600	„	=	8 „
256	„	„	=	1022	+	178	=	1200	„	=	16 „
512	„	„	=	2046	+	354	=	2400	„	=	32 „

3. Der *Abdruck* geschieht nicht in der üblichen Tafelform, sondern in fortlaufendem Text. Es wird begonnen mit dem Ahnenträger (= Probanten); es folgen seine Eltern, Großeltern usw.; jede Person erhält nach dem „System Kekule von Stradonitz" eine fortlaufende Nummer. Die Geschlechterfolge (= Generation) wird außerdem durch römische Ziffern kenntlich gemacht. Um eine leichte Uebersicht zu schaffen, in welcher verwandtschaftlichen Beziehung zueinander die einzelnen Personen stehen, bringt jeder Band am Schluß die schematische Darstellung einer Ahnentafel in Tafelform mit der Kekuleschen Beziferung auf einem über die vorhergehenden Seiten vorspringenden Blatt, das, aufgeschlagen, beim Studium der einzelnen Ahnentafeln stets vor den Augen des Lesers liegt und ihn ständig über die Stellung der einzelnen Personen zueinander unterrichtet.

4. Der für jede Ahnentafel vorgesehene *Raum* genügt für die Angaben von Familiennamen, Vor- bes. Rufnamen, Stand bezw. Beruf, Religionsbekenntnis, Ort und Zeit von Geburt, Heirat und Tod. Bei fehlenden, d. h. nicht festgestellten Ahnen werden je 2 Druckzeilen für Nachträge freigelassen; bei durch den Ahnenverlust auf derselben Tafel fortfallenden Ahnen wird in einer Druckzeile auf ihr früheres Vorkommen verwiesen.

5. Die Niederschrift hat die *neuzeitliche Rechtschreibung* zu verwenden. Auch die Schreibweise der Namen ist, soweit es sich um noch lebende Familien handelt, in neuzeitlicher Form zu geben; im übrigen ist, wenn eine solche Namensform nicht vorliegt, *eine* Schreibweise als die allein maßgebende zu verwenden; andere Schreibweisen werden in Klammern gesetzt. Die Zeitangaben erfolgen nach neuzeitlicher Zeitrechnung, für die Zeit vor der Kalenderreform unter Angabe nach altem und neuem Stil.

6. Die zum Abdruck bestimmten Ahnentafeln sind in einer vollständig druckfertigen *Niederschrift*, also unter Zugrundelegung der nach Absatz 3 für den Satz bestimmten Anordnung auf einseitig, gut leserlich beschriebenen Blättern einzureichen. Die etwaige Umarbeitung nicht genügend vorbereiteter Niederschriften erfolgt auf Kosten der Einsender, ebenso — auf Wunsch — die Ergänzung unvollständiger Ahnentafeln, soweit es die erreichbaren Quellen zulassen.

7. Um einen fehlerfreien Druck zu ermöglichen, erhält jeder

Digitized by Google

Einsender eine Korrektur, die zu verbessern und zurückzugeben ist. Sind bei der Korrektur durch den Einsender Veränderungen im ursprünglichen Text vorgenommen, so werden die Kosten für diese sog. Verfasserkorrekturen nach der Zeit berechnet und sind besonders zu bezahlen.

8. Unerläßlich ist die Beifügung von Quellennachweisen zu allen Angaben bei einer jeden auf der Tafel vorkommenden Person, sodaß im allgemeinen bei den Männern drei Beurkundungen (Geburt, Heirat, Tod), bei Frauen zwei (Geburt, Tod) erforderlich sind. Diese Nachweise sind bei der Einsendung der Tafel in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift der Zentralstelle vorzulegen. Die Rückgabe der Papiere erfolgt sofort nach Einsichtnahme; doch empfiehlt es sich, im Archiv der Zentralstelle im Anschluß an die dort aufzubewahrende Urschrift der Ahnentafel beglaubigte Abschriften der Unterlagen niederzulegen. Abschriften und Beglaubigungen von solchen besorgt auf Antrag die Zentralstelle.

9. Jedem Band wird ein Verzeichnis der in den Ahnentafeln genannten Familien (etwa 6400) beigegeben. Dieses Register begnügt sich nicht mit der einfachen Angabe der Namen und der Seitenzahl, sondern gibt durch Beisetzung des Geburtsdatums des ältesten und des Todesjahres des jüngsten Familienmitgliedes gleichzeitig eine Uebersicht, aus welchem Zeitraum Nachrichten über die Familie X. auf der Ahnentafel Z. gesucht werden können. Bei häufig vorkommenden Namen (z. B. Lehmann, Meier, Schulze und ähnlichen) soll weiter kurz angegeben werden, in welchen Gegenden die einzelnen Familien aufgetreten sind.

10. Seitens des Bearbeiters werden Verweise zwischen den einzelnen Tafeln gegeben, wenn dieselben Personen darauf erscheinen. Auch werden die Einsender über etwa aus späteren Bänden sich ergebenden Verbesserungen ihrer Tafel unterrichtet werden, sodaß eine ständige Weiterforschung gewährleistet ist.

11. Jeder Einsender einer 16-stelligen Ahnentafel erhält ein volles Stück des Bandes, in dem die von ihm eingesandte Ahnentafel erscheint, ebenso erhält jeder Einsender von 32- oder mehrstelligen Ahnentafeln ein Stück des betreffenden Bandes für je eine von ihm belegte Druckseite. Sonderdrucke werden in jeder gewünschten Anzahl hergestellt und besonders berechnet.

12. Die Zurücknahme des einmal erteilten Auftrages zum Abdruck einer Ahnentafel ist nur möglich, wenn das Werk nicht oder nicht mehr erscheint.

Ein Humpen der Magdeburger Domherren aus dem Jahre 1594.

Von Otto Flössel. (Mit einer Kunstbeilage.)

Im Stadtmuseum zu Bautzen, dem Provinzialmuseum der sächsischen Oberlausitz, das so viele schöne Stücke aus der Geschichte und dem Altertum unserer engeren Heimat aufweist*), befindet sich ein wertvoller Glashumpen, der der Beachtung seitens der Wappenfreunde wert ist. Das Kunstwerk — als solches darf es mit Recht angesprochen werden — ist vermutlich ein Erzeugnis des altberühmten, noch heute blühenden böhmischen Glasgewerbes. Die Farbe des Glases ist nicht weiß, sondern hat einen gelblichen Ton und erinnert dadurch an Marienglas. Das Gewicht des Humpen ist im Vergleich zu seiner Größe und seiner Breite ein ungemein geringes. Die Höhe des Stückes, das sich schon dadurch vor den anderen mit ihm ausgestellten Gläsern auszeichnet, beträgt außen gemessen 36 cm; in der Mitte des Inneren gemessen verringert sich die Höhe, da der Boden vom inneren Rande aus zu einer stumpfen Spitze ansteigt, auf 31 cm. Der Durchmesser der Glasröhre mißt am oberen Rande 16 cm, am Fuße 15 cm; der mittlere Teil ist bauchig erweitert. Die reichen und in lebhaft bunten Farben hergestellten Schmelzmalereien bringen in zwei übereinander gestellten Reihen je 6 mit Namen bezeichnete Wappen zur Darstellung; die obere Reihe enthält außer den Wappen noch Name und Bild des heiligen Moritz, des Schirmherrn des Magdeburger Erzbistums, und die Jahreszahl 1594. Nach oben und unten abgeschlossen und auch von einander getrennt sind die beiden Wappenreihen durch einen etwa daumenbreiten goldenen Streifen, der mit roten und grünen, regelmäßig angeordneten Punkten besät ist, die wieder durch im goldenen Grunde ausgesparte fein geschwungene Linien mit einander verbunden sind. Die goldenen Streifen selbst sind wieder nach oben und nach unten abgeschlossen durch je zwei Reihen eng zusammenstehender weißer und blauer Punkte. Die Fußplatte springt ein wenig über den unteren Umfang der eigentlichen Glasröhre hervor und zeigt eine dichte Bemalung mit weißen Margaritenblättern, die mit der Spitze nach außen weisen.

Die einzelnen Zeichnungen der beiden Wappenreihen sind von einander getrennt durch zwei auf der Spitze stehende, unter einander angebrachte goldene Quadrate, die durch Aussparung ihrer Grundfarbe wieder in 4 kleine, durch 5 weiße Punkte nach innen von einander abgehobene gleichseitige Vierecke geteilt sind. Das Bild des Schirmherrn zeigt den Heiligen in blauer Rüstung aufrecht auf grünem Rasen stehend; die Linke stützt sich auf den Schild mit dem Doppeladler des Reiches; die Rechte hält eine Fahne, deren Tuch — weiß mit rotem Kreuz — über die rechte Schulter wallt. Die Wappen der oberen Reihe sind die des Dombechanten Ludwig von Lochow, des Seniors und Thesaurars Wichard von Bredow, des Subseniors Ernst von Melzing, des Kantors Titke von Möllendorff, des Friedrich von Arnstedt und des Kellers Johann von Arnim; die untere Reihe zeigt die Wappen des Cuno von Lochow, des Christoph von Hünecke, des Kämmerers Wolfgang Spitznase, des Vicedoms Heinrich von der Asseburg, des Scholasters Christoph von Görne und des Ludwig von Lochow. Nicht alle, die 1594 Domherren in Magdeburg waren, sind durch Wappen auf dem Humpen verewigt worden; wir vermissen so die Wappen des Georg von Carlowitz, des Melchior von Rintorff (der allerdings im Jahre 1594 verstarb), des Christian von Hoppkorb, des Busso Clamor von Alvensleben, des Christoph von Arnim, des Johann Georg von Arnim; alle diese nennt ein um 1800 vom Kapitelsekretär und Archivar Stockhausen aufgestelltes Verzeichnis, das sich heute im Staatsarchiv zu Magdeburg befindet.

*) Siehe Wolfgang Roch, Führer durch das Stadtmuseum Bautzen, Provinzialmuseum der Sächs. Oberlausitz. Im Auftrage des Stadtrates. Mit 5 Grundrissen und 11 Bildern. Bautzen 1913. 72 Seiten.

Eine familiengeschichtliche Merkwürdigkeit.

Von Generalsuperintendent D. Klingemann.

Bei der Neubearbeitung der Geschichte meiner mütterlichen Sippe Ballhorn-Rosen von Dr Georg Rosen stieß ich auf Schwierigkeiten, als deren Lösung sich eine familiengeschichtliche Merkwürdigkeit ergab, deren Mitteilung vielleicht andern Forschern dienlich sein kann.

In der auf einer sonst zuverlässigen Quelle aus dem

Digitized by Google

Jahre 1730 aufgebauten Arbeit von G. Rosen heißt es von einem Vorfahren Ballhorn des 17. Jahrhunderts: „Des Johann Christian Ballhorn Sohn, Stephan Ballhorn, ward als Kathedralvorsänger nach Stendal berufen (1650) und starb daselbst im Jahre 1674." Dagegen fand ich in den Aufzeichnungen des Oberpfarrers Ballhorn-Oranienburg, die in der Hauptsache auf eine andere Ausgabe derselben Quelle zurückgingen, den Vermerk, Stephan Ballhorn sei Ludirector zu Calbe an der Milde gewesen. Die einfachste Lösung, eine Versetzung aus einem Amte in das andere, war durch die gegebenen Jahreszahlen ausgeschlossen.

Meine Nachforschungen in Stendal ergaben mit voller Bestimmtheit, daß allerdings ein Stephan Ballhorn von 1638 bis 1664 in Stendal Praecantor am Dom (Nikolaikirche) und daneben von 1638 bis 1654 Infimus Scholae am Gymnasium gewesen ist. In den Stendaler Kirchenbüchern fand sich die Geburt dreier Söhne Sixtus 1640, Valentin 1642 und Johannes 1644 dieses Stephan Ballhorn und seiner Gattin Elisabeth Ahls verzeichnet. Die Eintragungen waren durch des Stephan eigenen Vater, den Oberküster an St. Nikolai Valentin Ballhorn vollzogen, der ausdrücklich bemerkt hatte: „Den 16. Oktober 1644 Praecantor et Infimus Scholae Stephanus Balhorn, mein Sohn, hatte sein Söhnlein Johannem taufen lassen." Der Vater Valentin Ballhorn, auf den im Oberküsteramt an Nikolai der gleichnamige Sohn und Enkel gefolgt sind, war ebenfalls aus den Kirchenbüchern mit voller Klarheit nebst seiner Gattin Judith Stein zu bestimmen.

Da aber meines Vorfahren Stephan Ballhorn Vater Johann Christian genannt wurde, da ferner feststand, daß sein Sohn Christoph Ballhorn, der Urheber der als Quelle benutzten Delineatio genealogica seiner Sippe, als den eigenen Geburtsort Calbe an der Milde angab, wo er selbst von 1693—1738 als Rektor wirkte, mußte mir die Vermutung kommen, daß mit den nachgewiesenen Praccentor Stephan Ballhorn in Stendal ein falscher Ahnherr in die Familiengeschichte von G. Rosen eingeschoben worden war. Die Quellen selbst lagen mir nicht handschriftlich vor und konnten darum nicht auf Verbesserungen und Nachträge geprüft werden.

Dagegen ergaben die wohl erhaltenen Kirchenbücher von Calbe an der Milde volle Klarheit über den gesuchten Ahnherrn Stephan Ballhorn, der dort von 1646 bis zu seinem Tode 1675 Ludirector gewesen ist, also gleichzeitig mit dem Stendaler Stephan Ballhorn gewirkt hat. Dieses an sich nicht besonders seltsame Zusammentreffen gestaltet sich aber dadurch zu einer die Forschung verwirrenden Merkwürdigkeit, daß auch dieser Stephan Ballhorn in erster Ehe mit einer Elisabeth Ahls verheiratet war, die ihm sechs Kinder gebar. Der erste Sohn dieser Ehe, wieder ein Stephan Ballhorn, geboren 1646, war von 1674 ab Kantor in Arendsee. Auf seine Aufzeichnungen geht eine dritte Quelle zurück, die insofern die Schwierigkeiten noch mehrt, als sie mit genauen urkundlich nachgeprüften Geburtsdaten die Verquickung der beiden Stephan Ballhorn verbindet, an der unser dritter Stephan Ballhorn als Sohn des Calber Rectors unmöglich die Schuld tragen kann. Es heißt in dieser dritten Quelle: „Stephanus Ballhorn, Ludi Rektor zu Calbe, geboren in Arneburg 1616 und † den 3. Februar 1675, 58 Jahr 5 Monat 23 Tage alt, hat an der Schule löblich laboriert 36 Jahr 8 Monat, Leichentext Apostelgeschichte 24. 15. 16. Er war verheiratet A. mit Elisabeth Ahl, Tochter des Tuchmachers Sixtus Ahl zu Stendal, geb. 1620, verheiratet den 25. Nov. 1639, † den 31. May 1661 41 Jahre alt. Ps. 28. 15."

Trotz der auf den ersten Blick bestechenden Genauigkeit dieser Angaben, finden sich darin die beiden Stephan Ballhorn und die beiden Elisabeth Ahl verwoben. Die Verwirrung wird auch dadurch bezeichnet, daß dann als Kinder des Calber Stephan Ballhorn vor den eigenen sechs auch die drei aus dem Stendaler Kirchenbuch nachgewiesenen drei Söhne des Stendaler Namensvetters aufgeführt werden. Eine Sichtung der obigen Angaben hat folgendes Ergebnis: Das Geburtsjahr 1616 könnte auf beide Stephan Ballhorn zutreffen, am ehesten auf den Stendaler, der 1638 ins Amt kam. Arneburg als Geburtsort ist für den Calber Ballhorn in Anspruch zu nehmen, dessen Vater Johann Christian als Kantor in Arneburg bezeichnet wird. Der Todestag ist als der des Calber Ballhorn beglaubigt und die Lebensdauer von 1616 ab berechnet. Aber die Amtsdauer ist nach des Calber Stephanus Tod und nach des Stendaler Stephanus Amtsantritt festgestellt. In Calbe ist Stephan Ballhorn seit 1646 nachgewiesen. War es sein erstes Amt, so war er schwerlich vor 1620 geboren.

Versuchen wir nun, auch die beiden Elisabeth Ahl von einander zu scheiden. Die Elisabeth Ahl aus Stendal, Tochter des Tuchmachers Sixtus Ahl, ist am 22. April 1617 getauft. Unsere Quellen nennen noch eine dritte Elisabeth Ahl aus Osterburg als Gattin des J. Christian Ballhorn. Vermutlich hat sich des Calber Stephan Ballhorn erste Frau an diese Stelle verschoben, da dieser ersten Ehe in den Aufzeichnungen seines Sohnes Christoph, der selbst einer zweiten Ehe entstammte, gar nicht gedacht wird. Der oben angegebene Trautag 25. November 1639 würde trefflich zu der Frau des Stendaler Ballhorn passen, da ihr erster Sohn Sixtus, als dessen Pate der Herr Friedrich Sixtus Ahl erscheint, am 22. Dezember 1640 getauft worden ist, während des Calber Ballhorn erster Sohn 1646 geboren ist.

In Osterburg ist die Familie Ahl trotz mangelhafter Erhaltung der Kirchenbücher als seßhaft nachgewiesen. Nun finden sich in den Totenverzeichnissen von Osterburg drei Ballhorn's als Hospitalisten, d. i. als Pfründner städtischer Stiftungen. Die Angaben über Alter, Vornamen, Beruf erweisen, daß es sich um des Stendaler Stephanus Sohn Johann, um des Calber Stephanus und seiner Elisabeth Ahl Sohn Konrad und Tochter Clara Margaretha handelt. Das Anrecht dieser Calber Ballhorn's auf Versorgung in Osterburger Stiftungen spricht für ihrer Mutter Herkunft aus einem Osterburger Bürgerhause.

Das Ergebnis ist demnach, daß zwei Stephan Ballhorn, der eine in Stendal von 1616 bis 1664, der andere in Calbe etwa 1620 bis 1675, beide als Lehrer, Cantor bez. Praecantor tätig, gelebt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren sie rechte Vettern. Beide waren mit einer Elisabeth Ahl verheiratet, der Stendaler mit einer in Stendal 1617 geborenen, der andere mit einer Osterburger gleichen Namens, die 1620 geboren am 31. Mai 1661 starb und laut Calber Kirchenbuch, am 4. Juni 1661 beerdigt wurde. Die beiden Frauen waren zweifellos auch unter einander versippt, und ihre Beziehungen weisen auf Osterburg zurück.

In die Aufzeichnungen von des Calber Stephan Ballhorn Söhnen Stephan und Christoph, die selbst genau unterrichtet sein mußten, hat dann eine spätere Hand die Stendaler Angaben hineingetragen und von der doppelten Namensgleichheit beeinflußt aus den beiden Ehepaaren eines gemacht. Daß die schließlich noch dank wohl erhaltener Kirchenbücher gelungene Entwirrung mir Freude gemacht hat, werden Familienforscher, die ähnliche Mühen und Nöte kennen, mir nachfühlen.

Digitized by Google

Kleine Mitteilungen.

Die Gothaischen Genealogischen Taschenbücher für 1919. Etwas später als in früheren Jahren, aber immer noch vor Jahresschluß, hat auch diesmal der Verlag von J. Perthes in Gotha den Hofkalender und die Genealogischen Taschenbücher für 1919 zum Versand gebracht. Die unwesentliche Verzögerung lag in den großen Schwierigkeiten, die die Beschaffung der Nachrichten für den Hofkalender aus feindlichen und überseeischen Ländern mit sich brachte, wie auch in den politischen Umwälzungen der allerletzten Zeit, die einen Neudruck des genealogischen Teiles und einen Nachtrag zum diplomatisch-statistischen Teil notwendig machten, als die fertigen Druckbogen bereits vorlagen. Man muß dankbar anerkennen, daß der Verlag sich Mühen und Kosten nicht hat verdrießen lassen, alle diese Hindernisse zu überwinden. Ein fürstliches Bildnis fehlt dem neuen Jahrgang. Im übrigen entspricht er den früheren.

Das gleiche gilt auch von den vier Genealogischen Taschenbüchern. Inhaltlich bieten sie viel neues, und besonders der „Briefadelige". Den „Uradeligen" ziert ein Bildnis des tapferen Generalmajors v. Lettow-Vorbeck. Die Ehrentafeln der Gefallenen haben auch in diesem Jahr wieder erheblich an Umfang zugenommen.

War im vorigen Jahr zu berichten, daß die Zahl der „Standeserhebungen" anscheinend während des Krieges abgenommen hatten, so scheint 1918 im Gegenteil wieder eine Zunahme eingetreten zu sein. In Oesterreich wie in Preußen und sogar in den kleineren und ganz kleinen deutschen Staaten ist eine erhebliche Anzahl von Standeserhebungen, besonders Beadelungen ausgesprochen worden, und diese sind bereits z. T. im neuen Jahrgang des „Briefadeligen" verzeichnet. Meist handelt es sich wieder um mehr oder minder hohe Staatsbeamte, um reiche Leute, Bankiers, Fabrikanten usw., um Nachkommen aus unebenbürtigen Ehen, und noch im August 1918 um eine kinderlose, sehr reiche alte Dame! Militärs fehlen fast völlig.

Der Umsturz der politischen Verhältnisse hat zwar den Standeserhebungen, diesen in weiten Kreisen des deutschen Volkes längst schon als überlebt betrachteten Ueberbleibseln aus früheren Tagen, ein plötzliches Grab bereitet, aus dem sie wohl kaum je auferstehen werden. Der Fortbestand der Genealogischen Taschenbücher jedoch scheint deshalb bei der großen, fast unerschöpflichen Fülle des Stoffes keineswegs in Frage gestellt, denn bei dem stets wachsenden Interesse an Familienforschung, die mit der Neugestaltung auf staatlichem Gebiet nicht das mindeste zu tun hat, ist im Gegenteil ein weiteres Aufblühen und Gedeihen der Taschenbücher wahrscheinlich. Besonders aber auch dann, wenn auf die frühere Geschichte der geadelten Familien noch mehr Gewicht gelegt würde wie bisher, und nicht, wie es von den Familien selbst nachweislich vielfach geschieht, ihre ihnen genau bekannte Herkunft aus dem Bauern- oder Handwerkerstand unterschlagen oder verschleiert würde.

Auch vom Hofkalender, der auf eine mehr als anderthalb jahrhundertjährige Geschichte zurückblickt, und sich durch die Fülle seiner Nachrichten unentbehrlich zu machen gewußt hat, ist zu erwarten, daß er vielleicht in mancher Richtung sein äußeres, kaum aber sein inneres Wesen ändern, und ein wichtiges Nachschlagebuch bleiben wird, wie bisher.

Dr. A. von den Velden.

An der Kgl. Akademie in Posen hält der Direktor des dortigen Staatsarchivs, Geh. Archivrat Dr. Prümers, im laufenden W. S. 1918/19 eine Vorlesung über Wappenkunde.

Friedrich der Große und der Adel.

In ihrer Schrift „Friedrich der Große und der Adel" (Berlin, 1911) gibt Dr. Elsbeth Schwenke wichtiges, bisher nicht genügend beachtetes Material zur Adelsgeschichte. Sie entwickelt, wie die Macht des Adels als des wichtigsten Faktors der brandenburgischen Landstände dauernd wächst, bis die Bildung eines zusammengesetzten Staates und die durch den Großen Kurfürsten eingeleitete Machtpolitik zum Konflikt führt, in dem Friedrich Wilhelm I. endgültig siegt. Unter Friedrich dem Großen beginnt eine Zeit politischer Interessengemeinschaft und der Aufsaugung des Adels in den absoluten Staat. Seit ihm kann man erst von einem preußischen Adel sprechen. Einheitlich ist seine Politik gegenüber dem Adel der verschieden entwickelten Territorien noch nicht; in seinen politischen Testamenten von 1752 und 1768 kritisiert er die verschiedenen Elemente, hält die Pommern und Mindener für brav und zuverlässig, aber mit wenig weltmännischem Schliff für den Auswärtigen Dienst begabt. Die Preußen seien geschmeidiger und geistvoller. Bei den Märkern vermißt er Geist und Solidität, die Magdeburger hätten einige große Männer hervorgebracht, die Clever seien dumm, talentlos und trinkfest, die Schlesier eitel und arbeitsscheu, besonders die katholischen Oberschlesier ganz unzuverlässig. Später muß er jedoch ihren Verstand und ihr gewandtes Auftreten anerkennen. Von den Polen endlich spricht er stets ganz hoffnungslos als von dem „liederlichen polnischen Zeug." Im ständischen Leben kommt Friedrich dem Adel diplomatisch entgegen und hebt und erhält bewußt seine soziale Stellung. Unter Friedrich erst durchdringt der heimische Adel ganz das Offizierskorps, von dem die „Notüre" bis auf einige Söhne bürgerlicher Gutsbesitzer und besonders verdiente Mannschaften ausgeschlossen bleibt. Die Kadettenschulen blieben lediglich dem Adel vorbehalten; 1776 sollten die Kulmer Kadetten wegen ihres Adels geprüft und die Nichtlegitimierten entlassen werden. Friedrichs unbestreitbare, das Ehrgefühl des Bürgertums unglaublich gering einschätzende Bevorzugung des Adels galt allerdings nur dem armen und niederen Adel, während er gegen Grafen beispielsweise eine ausgesprochene Abneigung hegte. Den hohen Adel beschäftigte er am ehesten noch wegen der Repräsentation im höfischen und diplomatischen Dienst, von dem er nicht viel hielt. Für Zeremoniell- und Rangstreitigkeiten hatte der König weder Zeit noch Verständnis und achtete im Grunde genommen doch nur die Leistung. Seinen einzigen bürgerlichen Minister Friedrich Gottlieb Michaelis nahm er gegen den Hochmut der Adligen, z. B. des übergangenen Chefpräsidenten von Siegroth in Schutz. Die zahlreichen geadelten, aber bürgerlich gewesenen Minister seines Vaters wie von Happe, von Boden (dat. 1739), von Marschall (dat. 1733) und besonders von Cocceji ließ er im Amt. Marschalls Nachfolger, der Kaufmann Emanuel Fäsch nahm 15 Jahre lang als Wirklicher Geheimer Finanzrat fast die Stelle eines Ministers ein. Die Leiter der Provinzialverwaltung, die Kammerpräsidenten, sollten fast ausschließlich Adlige sein; besonderen Talenten wie Domhardt, Lenz, Peter Colomb und Adolf Ludwig Putkamer in Magdeburg, dem Sohn eines von Putkamer und einer Schreiberstochter, willigte er ohne Zögern in Ausnahmen. Auch die Oberforstmeister in der Kammer, oft gediente Offiziere, waren meist von Adel; dagegen nahm er die Direktoren sowie die Kriegs- und Domänenräte gern aus dem Bürgerstand. Nach dem Adreßkalender von 1770 waren beispielsweise in der Regierung von Pommern 3 adlige, 10 bürgerliche, in der Kammer von Pommern 1 adliger, 16 bürgerliche Räte. Der Landrat war meist adlig, der Steuerrrat meist bürgerlich, ebenso die Amtsleute. Mit diesen ganz geringfügigen Beispielen aus der großen Fülle des Materials will ich mich für heute begnügen und lediglich dem Thema neues Interesse, der fleißigen Bearbeitung neue Anerkennung zuführen. Vielleicht widmet sich ein genealogischer Verlag einer populären, neuen Herausgabe.

Leutnant Erich Wentscher.

Neues Treffenfeld-Material.

In Heft 4 der Familiengeschichtlichen Blätter 1917 durfte ich schon einmal auf die Belebung der Forschungen über den brandenburgischen Reitergeneral Joachim Hennigs von Treffenfeld hinweisen. Ich möchte heute auf zwei neu ans Licht gekommene Schriften eingehen, die reiches familiengeschichtliches Material enthalten. Dr. Hermann Kamieth gab in einer Beilage zum Osterprogramm des Luisenstädtischen Gymnasiums zu Berlin von 1887 ein besonderes Kapitel über das Adelsdiplom Treffenfeldts, ein weiteres über das Tagebuch Dietrich Sigismunds von Buch und behandelt in seinem Abschnitt über den Treffenfeldtschen Grundbesitz ausführlich die um 1636 ausgestorbene Familie von Könnigde. — Auch Mülverstedt hat eine wenig bekannte Treffenfeldtschrift im 22. Jahresbericht des Altmärkischen Vereins zu Salzwedel (1889) geschrieben, in der er gleichfalls das Adelsdiplom und mit sehr genauen Einzelheiten die Familien Hennigs aus Klinke, Striepe aus Stendal, von Lautitz zu Calvörde, Schmid von Schmiedeseck auf Isterbies, von Könnigde, wo der Rufname Wesse (Wasmuth?, Busse?) auftritt, Petersen auf Wollenrade, von Görne, von Klöden auf Badingen und von Barsewisch betrachtet. Für die Familien Balthasar Striepes des Aelteren und Jüngeren, von Treffenfeldt und von Görne werden Stammtafeln beigebracht. Die aus Königs Collectaneen abgedruckte Musterrolle des von Mörnerschen Regiments zu Pferde von 1674 enthält mehrere unsichere und ungeklärte Adelsnamen wie Wachtmeister Hans von Dumbahr, Reiter Johann von (?) Völkersahm, Reiter Wilhelm Dietrich von Schmiedow, Korporal Kaspar Wedige Wolle (?, von Wolde?), Reiter Adam Friedrich Geisse und Reiter Peter Christian Kamnick (von Kamecke?).

Erich Wentscher.

Digitized by Google

Bücherschau.

Wilhelm Rothert, Hannover unter dem Kurhut 1646—1815, herausgegeben von Frau A. Rothert und Lic. M. Peters. (= Allgemeine Hannoversch-Biographie, 3. Band.) Hannover 1916, Adolf Sponholtz. XVI und 524 S.

Den ersten beiden Bänden der Allgemeinen Hannoverschen Biographie „Hannoversche Männer und Frauen seit 1866" und „Im alten Königreich Hannover 1814—1866", wofür wir auf die Besprechungen in den Familiengeschichtlichen Blättern, Jahrgang 1912, Heft 2, S 32/33 und Jahrgang 1913 Heft 12, S. 211 verweisen, folgt als nachgelassenes Werk des am 6 Oktober 1915 verstorbenen Verfassers der dritte Band, der aber fast druckfertig vorlag; er wird eingeleitet durch einen biographischen Nachruf von der Hand der Tochter Rotherts. Der Text behandelt Leben und Tätigkeit bedeutender Hannoveraner (wobei gleichgültig ist, ob sie von auswärts eingewandert sind, oder in Hannover geboren, aber außerhalb ihrer Heimat gewirkt haben), im Rahmen einer geschichtlichen Milieuschilderung; außerdem gibt der Anhang weitere knappe Lebensabrisse. Als zeitlicher Ausgangspunkt wird für den Titel Leibnizens Geburtsjahr gewählt, obwohl die Biographien ungefähr zwei Menschenalter früher einsetzen, während der Kurhut erst 1692 an das Haus Hannover kam — Für die Form der Darstellung kann man Volkstümlichkeit als Hauptziel bezeichnen. Als Quellen kommen in der Hauptsache die Allgemeine deutsche Biographie und andere biographische und historische Handbücher, sowie Einzelbiographien in Betracht; insofern kann das Werk keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit machen, will dies auch nicht. Wenn naturgemäß der Genealoge den Hauptnutzen aus dem Buche ziehen könnte, so gibt es doch ursprünglichere Möglichkeiten der Information; genealogische Hypothesen, wie sie im Anhang bei den Familien Baring (die mit den Bars, von Bar, von Behr usw. als stammesgleich seit dem Jahre 1000 nachweisbar bezeichnet werden) oder Büren, die früher von Büren geheißen haben sollen, zu lesen sind, wären besser unterblieben und sind auf die mangelhaften Unterlagen zurückzuführen. — Das Buch ist mit zahlreichen Porträts und vier Wappenzeichnungen (Freiherr von Grote, von Knigge, Graf von Alten, Freiherr von Ompteda) geschmückt und bringt nach dem Titel das Bild des verstorbenen Verfassers.

Ernst Müller.

Albert Schüthe, Stammtafel des Geschlechtes Schytte — Schütte — Schüthe — Schiött (jüdländisch-norddeutscher Zweig) 1460—1914. Wilhelmsburg bei Hamburg 1915.

Die Familie Schytte stammt ab von Jakob Schytte in Lögstöm in Dänemark, geboren um 1460. Seine Nachkommen bis etwa 1700 sind fast ausschließlich protestantische Pastoren und Rektoren Dänemarks, von da an meist Kaufleute und kleinere Beamte, die jüngsten Generationen sind Angehörige verschiedener, vor allem kaufmännischer Berufe in Holstein und Kopenhagen. Die Stammtafel umfaßt etwa 240 Träger des Namens Schytte in seinen verschiedenen im Titel genannten Abwandlungen. Die Erläuterungen geben zunächst Bemerkungen über die Namen (abzuleiten von „Bogenschützen") über das Leben von Mods Schytte, der 1529 als einer der ersten dänischen Pastoren zum Luthertum übertrat, über die Verschiedenheiten der Schreibweise des Namens und über das seit 1630 nachweisbare Siegel, das drei Pfeile enthält. Außerdem enthält das Beiheft noch alphabetische Namens- und Ortsverzeichnisse.

Dr. jur. Th. Korselt.

Georg Heinrich Mylius, Geschichte der Familie Mylius-Schleiz 1895—1917. Mit einer Stammtafel. Selbstverlag des Verbandes der Familie Mylius-Schleiz, o. J. (1918). 68 S. 8°.

Im Jahre 1895 erschien, von Johann Karl Mylius bearbeitet, eine „Geschichte der Familien Mylius ... aller Zeiten und Länder". Den ersten Teil nahm die Familie des Verfassers ein: Die Mylius aus Schleiz; hierzu bildet das vorliegende Heft die Fortsetzung für die Jahre 1895—1917. Die Anordnung ist dieselbe geblieben, wie im Hauptwerk, so daß der Anschluß der neu- oder der wiederbehandelten Personen leicht aufgefunden werden kann. Das dem Büchlein Seite 66—68 beigegebene Namensregister ist leider nur ein solches über Träger des Namens Mylius; es ist sehr zu bedauern, daß nicht auch hier der Anschluß an das so sehr reichhaltige Verzeichnis fremder Familien im Hauptbuch (zweispaltig gedruckt auf Seite 341—348) gesucht bezw. dessen weiterer Ausbau angestrebt wurde.

Dr. Wecken

Freiherr Hermann von Eelking, Das Familienarchiv. Eine kurze Anregung zu seiner übersichtlichen und würdigen Ausgestaltung. Darmstadt, Genealogisches Institut 1918. 79 S. 8°.

In kurzer, wohl eingeteilter Leitfadenform gibt der Verfasser übersichtliche Anregungen zur Anlage eines Familienarchives, denen im Großen und Ganzen nur zugestimmt werden kann. Der Vorzug des Büchleins besteht darin, daß es in gedrängter Folge alles erdenkliche aufführt, das als Bestandteil eines auch noch so groß angelegten Familienarchives in Frage kommen kann. Ohne Zweifel wird das Büchlein gute Dienste tun, wird auch bei manchem, der der Sache selbst noch fern steht, Geschmack am Forschen und am Sammeln allen dessen, was die Vorfahren betrifft, hervorrufen, sodaß es auch zu Geschenkzwecken in diesem Sinne gute Verwendung finden kann, zumal seine innere und äußere Ausstattung eine recht gefällige ist. Ob freilich alle Familiengeschichtsfreunde die gleiche Liebe zur geschichtlichen Kostümkunde haben werden, der vom Verfasser etwas übertrieben gehuldigt wird, möchten wir bezweifeln.

Nicht gefällt uns die Unterbringung aller Papiere in den gewöhnlichen Briefordnern, wie sie der Verfasser empfiehlt. Ohne Zweifel leiden doch die z. T. wertvollen, häufig ersetzlichen Papiere schon dadurch, daß sie gelocht, also beschädigt werden. Hier empfiehlt sich ein Gebrauchsmuster, das kürzlich als „Sammelbuch für Dokumente, Autogramme, Briefe usw." unserem Mitglied, Verlagsbuchhändler Spohr in Leipzig-Reudnitz, Göschenstraße 15, gesetzlich geschützt worden ist. Bezugsquellen sind vom Erfinder zu erfragen; hier sei nur soviel erwähnt, daß das wichtigste aus durchsichtigem Papier gefertigte doppelte oder auch einfache Taschen sind, die die völlige Lesbarkeit der in sie gelegten Schriftstücke und dergleichen gestatten und den Inhalt gleichzeitig vor Schmutz, Schweiß, Flecken, Zerknittern usw. schützen. Wie gesagt, können wir Besitzern wertvoller Papiere nur empfehlen, sich diese Taschen kommen zu lassen. — Daß alte Papiere gegen jedes Vermodern durch Einwirkung von Feuchtigkeit usw. durch das Tränken mit Zapon geschützt werden können, sei einmal wieder in Erinnerung gebracht. Dr. Wecken.

Alfred Schmidt, Die Cölner Apotheken bis zum Ende der reichsstädtischen Verfassung. Vornehmlich auf Grund des von Friedrich Bellinrodt gesammelten Materials. Bonn 1918, Peter Hanstein X u. 160 S. m. 25 Tafeln. brosch. M. 6.—, geb. M. 7.—.

Nicht jedes Stadtarchiv wird so reichhaltigen Stoff für die Geschichte des Apothekenwesens bieten, wie gerade Cöln und nicht jede Stadt wird das Glück haben, einen Fachmann zu finden, der diesen Stoff in genießbare Form bringt. Am vorliegenden Buche haben sogar zwei Fachleute gearbeitet und es ist zweifelhaft, wem mehr Dank gebührt, Bellingrodt oder Schmidt. Letzteres Verdienst ist jedenfalls die Darstellung des mittelalterlichen Apothekenwesens Cölns auf topographischer Grundlage, die als vorzüglich gelungen bezeichnet werden kann.

Die Darstellung ist im übrigen vielleicht zu knapp. Es bleibt dem Leser überlassen, sich aus dem Anhang, der ein Drittel des Buches umfaßt, manches zu ergänzen. Und da findet sich vieles, was man nicht missen möchte. So die „Zeitliche Reihenfolge der Cölner Apotheker 1200—1500." Die Apothekerordnung von 1478, die erneuerte Ordnung von 1628 mit der „Text-Ordnung" der Arzneien, ferner eine Arzneirechnung des 17. Jahrhunderts und schließlich ein Verzeichnis von Häusern im Besitze von Apothekern 1200—1500 und ein Apotheken-Verzeichnis 1500—1800. — Wer die Mühe kennt, die die Anfertigung solcher Verzeichnisse verursacht, wird die Arbeit des Verfassers wohl zu würdigen wissen.

v. Gebhardt.

Ernst Machholz, Aus der Geschichte einer Magdeburger Seiden-Knopfmacherfamilie (Mittag) 1716—1916. Dem Begründer der Mittagschen Familiengeschichtsforschung, Herrn Rentier Adolph Mittag, zum 22. September 1916 überreicht im Auftrage des Knopf-Museum Heinrich Waldes, Prag-Wrschowitz 1916, Waldes & Co. gr. 4° 11 S.

Auf 7 Seiten ist hier eine anspruchlose, aber sehr gut zusammengefaßte Geschichte einer Magdeburger Handwerkerfamilie gegeben, die sich anscheinend — darüber wird nur andeutungsweise gesprochen — in Magdeburg bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen läßt, seit 1716 stets im Seidenknopfmachergewerbe tätig ist, bis in die ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts auch ausschließlich aus dieser und den verwandten Zünften ihre Allianzen sucht und sich seitdem im Besitze eines größeren, für die Branche führenden Handelshauses in Magdeburg und Leipzig befindet. Dr. Korselt.

Digitized by Google

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Der Burgwart. XVIII. Jahrg., Hefte 5—7, 1917. — Wagner, Ehrenbreitstein. — Ebhardt, Coucy le Chateau. — Kempff, Burg Rheydt. — Kohl, Inschriften auf der Ebernburg. — Hoech, Stadt und Schloß Rügenwalde. — Anthes, Die Pfalz in Wimpfen am Neckar. — Stolberg, Burgruine Hohenfels im Wasgau.

Dasselbe. XIX. Jahrg., 1918. — Krollmann, Die Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1410. — Ziesemer, Balga. — Fuchs, Geschichte der Burg und Stadt Westerburg. — Doering, Matthäus Schiestl (* 1869). — Kohl, Das Rheingrafenschloß bei Kreuznach. — Anthes, Die Burgen und Schlösser von Schlitz in Oberhessen. — Karlinger, Die Rotenhan im Baunachtal. Aus der Geschichte eines fränkischen Adelsgeschlechtes. — Koch, Erste Deutsche bezw. Dürersche Befestigung der Stadt Ulm. — Schmidt, Burg Berneck im Fichtelgebirge. — Krollmann, Zur Geschichte Neidenburgs.

Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 66. Jahrg., 1918. — Herzog, Ein Augsburger Bürger (Egen) des 15. Jahrh. — Beschorner, Zu den Fortschritten der Flurnamenforschung in Deutschland bis mit 1912. — Bemmann, Die Vereine und Veranstaltungen zur Pflege der Heimatgeschichte im Königreich Sachsen im Jahre 1916. — Lautenschlager, Die Geschichts- und Altertumsvereine des Großherzogtums Baden im Kriegsjahre 1917. — Kalliefe, Das Rätsel der Steinkreuze. — Schoof, Deutsche Flurnamenstudien (Kirchspiel und Pfarre). — Deml, Die Geschichtsvereine Bayerns in den Jahren 1916 und 1917.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der deutsche Herold. 49. Jahrg., Hefte 7—12, Juli bis Dezember 1918. — Würth, Das neue Wappen der Stadt Darmstadt. — Dombrowski, Ein Album des Rittmeisters Karl Ferdinand von Gfug 1787—95. — Bretschneider, Die Trauung eines Grafen von Nimptsch mit einer Gräfin von Sternberg im Jahre 1728. — Ströhl, Das Wappen der Zisterzienserabtei Marienstatt. — Heraldisches aus Frankreich. — von Klocke, Vom Volmarstein-Reckeschen Urkundenbuch.

Berlin. — Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. XLVI. Jahrg. 1918. — von Arnswaldt, Die Stecher. — Christ, Die Familiennamen in den kath. Kirchenbüchern von Zeilsheim bei Frankfurt a. M. 1613—1812. — Wecken, Einwohner von Petershagen i. W. im Jahre 1682. — Schlawe, Wappengrabsteine aus Füssen und Umgebung. — von Trotha, Heiraten, welche von Mitgliedern der Familie v. Trotha geschlossen wurden. — von Klocke, Zur Frage einer Stammverwandtschaft zwischen den v. Hoiningen gt. Huene und den Frydag. — von Wedemeyer, Erläuterungen und Quellenangabe zu den Wedemeyerschen Ahnentafeln. — von Bock, Auszüge aus Stammbüchern im Besitz der Familie von Treskow in Neisse. — Frhr. von Houwald, Zur Geschichte des Geschlechtes von Pflugk.

Berlin. — Der deutsche Roland. 6. Jahrg. 1918 Heft 8 und 9. — Bruns, (Ein über 2000 Jahre [!] alter) Stamm Bruns. — Französischer Schwertadel. — Billerbeck, Stammfolge des Geschlechts Roesler aus Anklam. — Pommerscher Adelsspiegel.

Dresden. — Mitteilungen des Roland. 3. Jahrg. 1918. Nr. 1—7. — Macco, Eine von Linsingensche Ahnentafel. — von Mammen, ... die ostfriesische Familie Heinrich Mammen. — Macco, Ueber die Vererbung von Vornamen. — Die Familie Lobwasser. — Die Familie Karg. — Fieker, Namenvererbung bei den Friesen.

Hannover. — Heraldische Mitteilungen. 29. Jahrg. 1918. Nr. 1—6. — Wappen des Reichskanzlers Grafen von Hertling. — Fieker, Ostfriesische Familienwappen. — Entwicklung, Bedeutung und Vorkommen des Namens Schaare. — Rheude, Zwei Wappen aus der Ahnentafel König Ludwigs III. von Bayern.

Köln. — Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. II. Bd. Nr. 1. 1918. — von Klocke, Die ständische Entwicklung des Geschlechts Geyr (von Schweppenburg). — von Oidtmann, Zur Siegel- und Medaillenkunde der preuß. Rheinlande.

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 19. Jahrg. Hefte 1—6, Juli—Dezember 1918. — Schoener, Ein Zeitgenosse Luthers usw. (Johann Schöner) 1477—1548. — Hänsel, Familiennamen auf Glocken des Fürstentums Reuß ä. L. — Beckert, Büttners Stamm- und Geschlechtsregister der Lüneburgischen Patriziergeschlechter 1701 (dabei III.: ältere und niederdeutsche Vornamen, Kurz- und Koseformen). — Hoffmann, Die Cirksenas und mit ihnen verwandte ostfriesische Häuptlingsgeschlechter. — Schultze, Ueber das ministeriale Schultheißengeschlecht Scultetι, Schultheiß, Schulte, Sculte, Schultze. — Hoffmann, Verzeichnis der in den Emdener Stadtrechnungen 1689 aufgeführten Personen — Schultze, Caspar Hermann Sandhagens, Der werte Tod ... 1689 (Sammlung von 12 Leichenpredigten).

Schweiz. — Schweizer Archiv für Heraldik. 32. Jahrg Hefte 1—3, 1918. — Fäh, Die Meier und Ammänner des Stiftes Einsiedeln im Hofe Kaltbrunnen. — Viatte, A propos des armoiries de l'Ajvil. — Deonna, Lettres de noblesse et d'armoiries de familles genevoises. — Staehelin, Basler Adels- und Wappenbriefe. — Dubois, Un vitrail commémoratif de la famille de Gingins. — von Mülinen, Bernische Wappentafeln und Staatskalender. — Häfliger, Die Landammännersiegel der Zelger von Nidwalden. — Lienhard-Riva, Contribution à l'armorial du Tessin. — Kohler, Armorial de Gingins. — Escher, Der Zürcher Rudolf von Ems. — Stückelberg, Heraldische Siegelstempel von Samson. — Grellet, Monumenta Heraldica Helvetiae.

Wien. — Monatsblatt der heraldischen Gesellschaft Adler VIII. Bd. Nr. 19 u. 20. Juli und August 1918. — Schneller Hebenstreitsche Wappen.

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser.

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Gelegenheitsfindlinge.

Baltzer. — Biermann. — Krummacher. — Töpler. — Ullmann. — Vogel.

In meinem Besitz befinden sich folgende verkäufliche Bleistiftzeichnungen von Berliner jungen Theologen aus d. J. 1846: Gottlob Baltzer, Rudolf Biermann, Friedrich Adolf Krummacher, Eduard Töpler (* 3. 10. 1823), Albert Ullmann (* Berlin 3. 9. 1824, später Missionar der Großnerschen Mission) und Otto Vogel. Alle mit eigenhändigen Widmungen der Dargestellten. Erich Wentscher.

Gruhl.

Am 23. 1. 1763 sind in Leipzig getraut: „Herr Philipp Marquis de Passano Robiliacho, Capitain in holländischen Diensten, und Jungfrau Christiana Margarethe, Johann Georg Gruhls, ehem. hochgräfl. Wagenmeisters bey des Herrn Chevalier de Saxe Exc. ehel. dritte Tochter." (Traubuch St. Thomä).

Arthur Dimpfel.

Halbach.

Hans Halbach, Soldat; Sohn: Hans Christopher, ~ Bückeburg 20. März 1633. (Quelle: K.-B. d. luther. Stadtkirche zu Bückeburg). von Arnswaldt.

Hauenstein. — Terpitz.

Hauenstein, Ratsverwandter in Ragnit, und Terpitz, Stadtrichter in Labiau, 1788 Pränumeranten zu Fouqués Denkwürdigkeiten. Erich Wentscher.

Digitized by Google

Knab.

Caspar Knab, Sohn von Martin Knab und Gertrud Becker, ∞ 29. 1. 1726 Magdalena Paul[in], Tochter von Nicolaus P. und Gabriele Duserr. (Quelle: Kirchenbuch von Harprich i. Lothringen). Dr. Wiedemann.

von Meinertzhagen.

Silberne Medaille (von Oexlein) auf die goldene Hochzeit des Kurpfälz. Rats und Bankiers zu Köln Gerhard v. M. und der Sarah Elisabeth geb. Schluiter mit beider Brustbilder und Wappen (siehe Münzauktionskatalog Helbing-München vom 10. Dez. 1917, Nr. 4508).

Zwei Briefe des Bonner evangelischen Predigers Johannes M. aus den Jahren 1543 und 1544 sind veröffentlicht im 98. Heft der Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Dr. Wecken.

Meinkönig. — Monroy.

Am 20. Februar 1798 wurde dem Musketier vom Regiment von Puttkammer Nr. 36 in Brandenburg a. d. H., Ludwig Meinkönig, früher Monroy, ein Kind geboren (Quelle: Kirchenbuch der deutsch-reformierten Gemeinde, zugleich Garnisongemeinde, zu Brandenburg a. d. H.). Diese Familie mit dem Doppelnamen kommt in den Kirchenbüchern von da an häufig vor. Dr. Hans Gerhardt.

Narr. — Reinhold.

Am 22. März 1822 teilen im Gemeinnützigen Lobenstein- und Ebersdorfer Intelligenzblatt Johann Heinrich Gottlieb Reinhold, stud. theol. in Jena, Karl Friedrich Reinhold und Christoph Karl Reinhold, beide Tuchmachermeister in Lobenstein mit, daß sie mit Genehmigung der Behörden ihren Geschlechtsnamen Narr in Reinhold verwandelt haben „sowohl für uns als auch für unsere männlichen und weiblichen Deszendenten". R. Hänsel.

Roux.

Josephus Roux, Sabaudus (= aus Savoyen), † Hannover 18. 1. 1713 (Quelle: Kirchenbuch der katholischen Gemeinde zu Hannover). von Arnswaldt.

Schädlich.

In Wöhrd bei Nürnberg kommt der Name Schädlich um 1735 oft vor (Kirchenbuch). Dr. Ernst Devrient.

von Sehlen.

Frau Kgl. Baurat Luise Hillebrand in Hannover, Haarstraße 8, ist eine geborene von Sehlen. Erich Wentscher.

Speer.

Ulrich Speer, des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs in Bayern Rat, erhielt durch Kaiser Rudolf II. d. d. 3. Sept. 1588 den Reichsadelstand, d. d. Prag 2. Jan. 1596 die Hofpfalzgrafenwürde (Quelle: Heyer von Rosenfeld'sche Auszüge aus dem Adelsarchiv beim K. K. Min. des Innern in Wien, Handschrift H R 105 im German. Museum in Nürnberg). Dr. Wecken.

Tautphoeus.

Wilhelm Tautphoeus wohnte zu Bacharach auf der Mauer (Staatsarch Coblenz: Abt. 613, Nr. 96, S. 168); seine Frau hieß Anna Christina. Kinder u. a.: Anna Sophia, ~ 19. 12. 1652; Christina Margarete, ~ 16. 4. 1655; Anna Maria, ~ 22. 10. 1657 (Ref. Kirchenbuch im Stadtarchiv zu Bacharach). K. G. von Recklinghausen.

Thiem.

Geh. Tribunalrat Thiem war um 1806 Stadtrichter in Königs-Wusterhausen. Erich Wentscher.

Julie Thimm ∞ Gottfried Ferdinand Blumenthal, 1843 Gutsbesitzer auf Obrotten im Samlande (Grundakten). — Thomas Thim, ein Soldat, ∞ Anna . . ., Sohn Martin ~ zu Angerburg 17. 11. 1680 (Kirchenbuch). Quassowski.

von Werdt.

1619 Dietrich von Werdt, Eingesessener des Dorfes Datteln (Kr. Recklinghausen i. Westf.) und M. Johann von Werdt, „Diener zum Gutacker" (Stadtarch. Recklinghausen: Act. D, Fach 10, Nr. 18). K. G. von Recklinghausen.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1538. Artzt.

Erbeten alle Nachrichten über Andreas Artzt, Rats- und Handelsherr in Reichenbach i. V., * . . . . 9. 5. 1661, ∞ Esther Rössel, * Reichenbach i. V. 10. 7. 1671. (Eltern: Matthias Artzt ∞ Elisabeth Müller; Johann Rössel ∞ Sabina Döring). Sind die Wappen dieser Familien bekannt? Otto Queck.

Nr. 1539. Barkhusen.

Ich bitte um Vervollständigung nachstehender Angaben: Hermann Barkhusen, Generalsuperintendent im Fürstentum Calenberg, ∞ . . . .?, seine Tochter Margareta, * . . . ., † . . . . 1699, ∞ . . . . 20. 6. 1688 Polycarp Leyser. von Gebhardt.

Nr 1540. von Beck.

Gibt es eine Stammtafel der Familie des Sächsischen Staatsministers a. D. von Beck, und wo könnte man sie einsehen? Otto Queck.

Nr. 1541. Becceler. — Vogler.

Gesucht die Ahnentafel des David Becceler, um 1610 Prediger an der Dreifaltigkeitskirche zu Ulm, und seiner Frau Margaretha Vogler (∞ vor 1609). Gibt es ein Bild von ihm? Percy E. Schramm.

Nr. 1542. Brunner.

Wo und wann und in welcher Lebensstellung starb Gottfried Samuel B., * Gera 1734, 1812 „Magister semisaecularis Lips." v. Gebhardt.

Nr. 1543. Capell.

Ich erbitte Vervollständigung fg. Ahnentafel:

Just von Capell, † 70 Jahr alt, „Edelmann", besaß Grundbesitz in und bei Göttingen, ∞ . . . .

Just Capell, * um 1450, † 1529, „Kriegsmann", besaß einige Güter. ∞ . . . . aus Braunschweig.

Joost Capell, † Lübeck, 78 Jahr alt, Kaufmann, Bürger und Bäckeraltermann ∞ . . . ., Tochter eines Kaufmanns und Schiffskapitäns aus Lübeck. Percy E. Schramm.

Nr. 1544. Eltz.

Wann und wo sind getraut (vermutlich zwischen 1737 und 39) der Witwer Stephan Eltz, Kellner des Trierer Erzbischofs zu Coblenz, und Maria Gudula . . . . (* 1686). In Coblenz selbst ist nichts zu finden. Oblt. Bruno Hampel.

Nr. 1545. Entringer.

Gesucht Geburtsdatum der am 16. 1. 1566 (wo?) † Tochter Maria des Johann Entringer, Handelsmanns zu Tübingen, die — wann und wo? — Caspar Leyser heiratete. von Gebhardt.

Nr. 1546. Eyb.

Gesucht werden Lebensdaten und Namen der Eltern von Marie Elis. Eyb, die vor 1698 (wo und wann?) sich mit Johann Samuel Brunner, Gemeinschaftsdirektor des Hauses Schwarzburg († 1718), verheiratete. v. Gebhardt.

Nr. 1547. Fabian. — Schmid. — Voigtlaender.

Herkunft und Vorfahren gesucht von: Zacharias Fabian, * . . ., † Hohendodeleben bei Magdeburg 23. 2. 1672, „bürtig aus der Schlesien", Bürger und Spitzspänner zu H., 1654 das. erstmalig erwähnt, ∞ . . . . um 1655 Maria Schmid, * . . . . 1634, † H. 18. 6. 1702, T. v. Bläs Schmid, * . . . ., † H. 1. 5. 1668, Bürger und Halbspänner zu H., und Anna Voigtlaender, * . . 3. 1595, † H. 5. 1. 1691. Riehm.

Nr. 1548. Förster.

Ich suche Angaben über Familie und Herkunft des Eusebius Förster, 1671 Ratsherr in Reichenbach i. V. Auch Angabe seines Wappens ist erwünscht. Otto Queck.

Nr. 1549. Goldner.

Lebensdaten gesucht für Dorothea Magdalena, Tochter des Rektors zu Gera Georg Ludwig Goldner, Gattin — ∞ 1735 — des Johann Julius Brunner. v. Gebhardt.

Nr. 1550. Graff (Graf). — Schrodt.

Johann Peter Graff, † 1613, Apotheker und Ratsherr zu Marburg, ∞ 1) . . . 1578 . . Schrodt, Tochter des Matthäus Schrodt, Apotheker zu Marburg (s. Nic. Müller, Georg Schwartzerdt S. 352). Ich suche die fehlenden Daten und die Ahnentafel der Frau, sowie das Wappen Graff (Graf). Percy E. Schramm.

Nr. 1551. Grasnick. — Kade. — Raedsch.

Alle Nachrichten über das Vorkommen der Namen Grasnick, Kade und Raedsch, über die Erklärungen der Namen

Digitized by Google

und über das Vorkommen eines Wappens sammle ich und bitte um Unterstützung — Die seit mehreren Jahren im Druck erscheinenden Mitteilungen unseres Geschlechtes bin ich bereit, mit anderen Familienzeitschriften zu tauschen.

Dipl.-Ing. Kabe.

Nr. 1552. Groß-Henning.

Gesucht Hauptlebensdaten des Andreas Groß-Henning, Pfarrer zu Coburg, Professor zu Rostock, um 1620.

von Gebhardt.

Nr. 1553. Groot.

Jakob Groot, Negotiant in Königsberg, ∞ vor 1795 Anna Dorothea Hampus. Der Kaufmann Jakob Groot stammte aus Holland. Angaben über ihn und seine Gattin erbeten.

Thümmel.

Nr. 1554. Harpprecht. — Heydtfeld. — Müller.

Martin Müller, Kantor in Belgern bei Oschatz. † das. .... ∞ ....

Johann Wilhelm Harpprecht, * ...., † Quedlinburg 11. 4. 1715. Kais. Hofpfalzgraf, Fürstl. Quedlinburgischer Hofrat und Stadt-Syndikus der Reichsstadt Nordhausen. ∞ Quedlinburg .... Heydfeld, * das. ....

Gottfried Müller Fürstl. Schwarzburg. Reg.-u. Konsist.-Sekretär zu Sondershausen, * Belgern 13. 3. 1662, † Sondersh. 20. 9. 1718.

Sophie Eleonore Harpprecht, * .... 7. 12. 1683, † .... 4. 9. 1727.

∞ .... 9. 11. 1701.

Christine Elisabeth Müller, * Sondershausen 10. 10. 1709, † das. 15. 1. 1745; ∞ Großenehrich 14. 1. 1728 Friedrich Hermann Theodor Gottschalck, Fürstl. Schwarzburg Kommissionsrat zu Sondershausen.

Um Ergänzung und Berichtigung der Ahnentafel bittet

Riehm.

Nr. 1555. Heim.

1. Alle Nachrichten erbeten über Eltern (Vater: Michael?) und Vorfahren des Johann Friedrich Heim, * Absteinen, Kreis Tilsit, 20. 8. 1790; er machte in dem 1813 neugebildeten Infanterie-Regiment 15 die Befreiungskriege mit und lebte später in Minden. 2. Alle Angaben erbeten über Träger des Namens „Heim", die in Ostpreußen ansässig sind oder waren.

F. Heim.

Nr. 1556. Hoffmann. — von Schlechtendal.

Hans Hoffmann, * Pinnau 5. 3. 1795, ∞ Mathilde von Schlechtendal. Nähere Angaben erbeten. Leben noch Verwandte der Mathilde von Schlechtendal?

Quassowski.

Nr. 1557. von Horneck.

Ergänzung der Lebensdaten erbeten für Arnold von Horneck, kurfürstl. Mainzischer Gesandter in Regensburg. * ...., † vor 1690, ∞ Anna Elisabetha ..., * ...., † nach 1689.

Oblt. Bruno Hampel.

Nr. 1558. Jaeger (Jäger). — Honsberg. — Riecke.

Erbeten werden Nachrichten und Mitteilungen jeglicher Art über folgende rheinisch-bergische Familien: 1. Jaeger (Jäger) aus Birgden bei Remscheid, Wermelskirchen, Lennep, mit Abzweigungen in Iserlohn, Mülheim a. Rh., Cölleda, Mühlhausen i. Thür., Leipzig, sowie Frankfurt a. Main und Elberfeld (letztere zwei noch nicht erforscht) und in Holland. — 2. Honsberg aus Lüttringhausen und Remscheid. — 3. Riecke aus Radevormwald, Herdecke und Remscheid.

Dr. C. Otto Leverkus.

Nr. 1559. Niemann. — Meyer.

... Niemann, Elisabeth ..., Georg Meyer, Dorothea ..., Amtmann zu Neustadt am Rübenberge,

* .... † .... | * .... † nach 1730 | * .... † .... | * .... † ....

Justus Diedrich Niemann, erst Amtsschreiber, dann Amtmann in Zeven, * .... † nach 1757

Dorothea Henriette Katharina Meyer, * .... † ....

∞ um 1730.

Nachkommen bekannt.

Um Vervollständigung dieser Ahnentafel bittet

Percy E. Schramm.

Nr. 1560. Mitternacht.

Gesucht Lebensdaten der am 22. 2. 1734 zu Gera als Gattin des Johann Julius Brunner verstorbenen Christiane Elisabeth, Tochter des M. Gottfried Mitternacht, Pfarrer zu Frankenthal und Mühldorf.

v. Gebhardt.

Nr. 1561. Parlemann. — Roux. — Bahrenhorst.

Nachkommen gesucht von: 1. Kaufm. Joh. Bruno Bahrenhorst, der 1772 im kurländ. Libau eine geb. Roux heiratet, und 2. Carolina Emilia Parlemann, * 1801 in Mesohten (Kurland), Tochter des Dr. med. et chir. Prof. Carl Friedrich P. daselbst. Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1562. Plümken. — Lehmann. — Blumer.

Gesucht die Vorfahren der Maria Plümken, † vor 1714, ∞ Martin Lehmann, 1673 Prediger in Schorin (jetzt Marquardt in Osthavelland), seit 1686 in Falkenrehde. Gesucht die Vorfahren des Joachim Lehmann, † 1. 7. 1693; 6. 10. 1650 Pfarrer zu Groß-Kienitz und Dahlewitz i. d. Mark (sein anderer Sohn Johann Caspar L., Inspektor zu Havelberg), und die seiner Ehefrau (∞ Gr.-Kienitz 7. 10. 1650) Margaretha Blumer.

Dr. Ernst Wiedemann.

Nr. 1563. Poelmann. — Bruns.

Gesucht werden die Ahnen von:

Poelmann, Franz, * Niedermarsberg, 15 8. 1740, † Niedermarsberg, 17. 8. 1796, ∞ Niedermarsberg, 10. 5. 1774.

Bruns, Maria Catharina, * Redingerhof b. Paderborn? † Niedermarsberg, 26. 8. 1807,

Erich Wasmansdorff.

Nr. 1564. Rademacher.

Wie hießen die Ehefrauen des George Rademacher, der um 1750 Berliner Bürger war, und seines Sohnes Johann Ludewig Rademacher, Seidenwirkermeister in der Prenzlauerstr.? Letzterer, luth. Religion, war 1768, als er in Berlin das Bürgerrecht erwarb, etwa 43 Jahre alt. Wer kann über die Genannten oder ihre Vorfahren nähere Angaben machen?

Dr. Schultze.

Nr. 1565. Reichardt.

Erbitte Mitteilung der persönlichen Verhältnisse und der Nachkommen des Gebhart Reichardt, „Kontrollor bei dem obersten Hauptzeugamt" in Wien, nobilitiert unter dem 16. Juli 1608 zu Prag. Regierungsrat Dr. Reichardt.

Nr. 1566. Riebenstein.

1. Gabriel Andreas Riebenstein, * ..., † ... vor 1751, ... in Celle, ∞ Bremen 13. 11. 1729 Helene Rüter, ~ Bremen 9. 11. 1710, † .... (sie ∞ 2. Johann Fehrmann aus Bremen in Celle); deren Tochter Agnes Margarethe Riebenstein, * ..., † ..., ∞ .... Johann Diedrich Jonas in Hannover, dann in Wunstorf (* ..., † ..., ∞ 2. Johanna Stackenschneider). — 2. Eleonore Riebenstein, * Celle ..., † Celle ..., ∞ 1. Celle ... 2. 1727 Arend Kulenkamp, * Bremen ... 1680, zog nach Celle; ∞ 2. Celle 3. 7. 1737 Hermann Kulenkampff, * Bremen 22. 9. 1710, zog nach Celle. — 3. Hof-Sattler u. Karossier Riebenstein, lebte in Celle etwa um 1720/30. Ich bitte um Vorfahren und genaue Daten.

W. Albers.

Nr. 1567. v. Alnpeck. — v. Erdmannsdorf. — v. Schütz.

1. Ulrich Schütz, Bürgermeister in Chemnitz, Herr auf Erdmannsdorf, † 1552, ∞ Magdalena v. Erdmannsdorf. — 2. Hieronymus v. Schütz, Bürgermeister in Chemnitz, Herr auf Erdmannsdorf, geadelt 15. 2. 1539, ∞ Margarete v. Alnpeck. Jede Ergänzung, Daten, Vorfahren, Geschwister usw. erbeten.

Abigt.

Nr. 1568. Schupart.

Gesucht Lebensdaten der am 22. 9. 1711 zu Gera mit Huldreich Samuel Brunner vermählten Johanna Eleonore Schupart, Tochter des Ratskämmerers zu Gera Chrysostomus Sch.

v. Gebhardt.

Nr. 1569. Schultze. — Wiese.

Gesucht wird Geburtszeit und Geburtsort (um 1655) von Jakob Schultze, † als Klostervogt 12. 6. 1718 in Groß-Ammensleben (Kreis Wolmirstedt, Prov. Sachsen), welcher mit Elisabeth Wiese († Groß-Ammensleben 17. 1. 1737) verheiratet war; wo und wann fand die Heirat statt (spätestens 1689/90)? Auch Nachrichten über Vorkommen des Namens Wiese im Kreise Wolmirstedt erbeten.

Hans Schulze.

Nr. 1570. Sobbe.

Bitte um etymologische Erklärung des Familiennamens Sobbe. Die von Preuß, Lippische Familiennamen, für die dortige Familie Sobbe aus Sigwin, Segewyn, Sewen, Sebbe,

Digitized by Google

Sobbe genealogisch nachweisbare Entwicklung scheint mir auf die vom Niederrhein stammenden Sobbe nicht anwendbar, da dort bereits 1209 ein Rudolf als „Sobbe" erscheint. Die alten Namensformen wechseln zwischen Zob, Sobbo, Zobbe, Zopbe. Der Name ist sicher ein Uebername. Die Werke über Geschlechtnamen von Andresen, Förstemann, Heinze sind bekannt.

Hauptmann von Sobbe.

Nr. 1571. Springer. — Göthel (Göschel).

Gesucht werden die Vorfahren von Christian Springer, erbansässiger Bürger und Spitzenhändler in Hundshübel, * etwa zwischen 1680 und 1690. Sein Sohn Joh. Christian Springer, Hoffaktor, Kauf- und Handelsherr in Neustädtel i. S., war verheiratet mit Johanna Christiana Göthel oder Göschel. Auch Angaben ortsgeschichtlicher Literatur, in der diese Familien vorkommen, ebenso Auskunft über etwaige Stammtafeln und Wappen erbeten.

Otto Queck.

Nr. 1572. Strauch.

Gesucht Lebensdaten der mit Wilhelm Leyser, † 1689, Professor zu Wittenberg, vermähl gewesenen Christiane Strauch, Tochter des Augustin Strauch, Gesandten zu Regensburg, und seiner Gemahlin.

von Gebhardt.

Nr. 1573. v. Szekely. — v. Tenze. — v. Tedeus.

Wo finden sich Nachrichten über:

1. Michael Frhr. v. Szekely im Preuß. Leibhusaren-Rgt., zuletzt Generalmajor und Chef des Hus.-Rgts. 11, Erbherr auf Radkau bei Oppeln, ∞ .... 4. 1739 Elisabeth Catharina v. Sobbe;

2. Dessen Schwiegersohn .... v. Tenze, Lnt. im Rgt. Garde, Flügeladjutant, Erbherr auf Ruppersdorf bei Strehlen;

3. .... v. Tedeus, Major im Preuß. Leibhus.-Rgt. 1745, ∞ .... Sophia Amalia v. Sobbe.

Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1574. Thümmel.

Angaben jeder Art werden erbeten über Träger des Namens, auch in abweichender Schreibweise, wie Tümmel, Dümmel, auch Timmel und Dimmel. Besonders Näheres erwünscht über 1. Johann Friedrich Thümmel, * 1721, † Potsdam 11. 12. 1787, 66 Jahre alt, kgl. preußischer Stallmeister, ∞ Maria Carolina von Rath, * 1738, † Potsdam 3. 1. 1805. — 2. Steffan Thümmel (Dümmell), * 1527, † Frankleben bei Merseburg 1599. — 3. A. R. Thümmel, Verfasser von „Mexiko und die Mexikaner", Erlangen 1848. — 4. Bauunternehmer Thümmel, † Elberfeld, kurz nach 1870/71. — 5. Johann Christian Thümmel, 1797, Kantor in Golzow (Mark Brandenburg), ∞ Johanna Christiane Hartung.

B. Thümmel.

Nr. 1575. Vulpius.

Gesucht wird Geburtsdatum und Näheres über die Eltern der 1695 mit Joh. Heinrch Gotter zu Eisleben vermählten Christine Katharine, Tochter des Pastors zu Volkstedt, Georg Vulpius.

von Gebhardt.

Nr. 1576. Watty.

Ich bitte um Mitteilung, in welchen Orten sich Namensvettern befinden mit möglichst genauen Anschriften. Nicht erforderlich sind solche Angaben für die folgenden Orte: Hamburg, München, Bonn, Honnef, Siegburg, Kalk, Düsseldorf, Cottbus, Hannover, Hagen, Mülheim, Moers, Oberhausen, Teschen a. E., Osberghausen, Benrath, Düren, Bocholt, Sterkrade.

Robert Watty.

Nr. 1577. Wieseler.

Frau L. M. F. Wieseler, † Lüneburg 12.(?) 11. 1790. Mädchenname? Wann und wo geboren? Wer und was war ihr Mann? Ist etwas Näheres über die Familie Wieseler bekannt? Eine Tochter Sophie heiratete 20. 10. 1793 Wilhelm Bodach, Prediger am Potsdamer Militär-Waisenhause. Waren noch andere Kinder vorhanden?

von Zglinitzki.

Nr. 1578. Wredow.

Gesucht die Vorfahren des Nicolaus Wredow, 1698 Pfarrer zu Ketzin und Paretz a. d. Havel. Angeblich * Arneburg i. d. Altmark 25. 4. 1670, nach anderer Quelle war sein Vater Zinsenmeister in Apenburg. Bei seinem ersten Kind war Pathe Dorothea Grote, „Herm. Christoph Wredow des Zinsenmeisters Ehefrau" (dieser † Ketzin 11. 10. 1702); sein Bruder Heinrich Christian Wredow von Wusterhausen wird 1709, sein Bruder aus Schweden 1713 genannt.

Dr. Ernst Wiedemann.

Nr. 1579. Unbekanntes Wappen.

In der Rosenkranz'schen Siegelsammlung des 19. Jahrhunderts im Historischen Archiv zu Köln a. Rh. befindet sich ein Wappensiegel, das einer Frau von Sobbe in Westfalen zugeschrieben wird, was vermutlich aber auf einen Irrtum beruht. Der Schild ist zweimal gespalten, vorne eine halbe Lilie, im Mittelfeld einen rot bekleideten Mannesrumpf ohne Arme, den Kopf mit einem Barett bedeckt, hinten ein Johanniter- oder Malteser-Kreuz. Auf dem Helm der Mannesrumpf wie auf dem Schild, aber mit ausgestreckten Armen, deren rechter einen Schlüssel hält. Welcher Familie kann dies Wappen angehören?

Hauptmann von Sobbe.

Nr 1580. Offiziersadel.

In einem Edikt d. d. Breslau 14. 6. u. Glogau 28. 6. 1768 (abgedruckt Deutscher Herold, Heft 2 von 1911) gibt Friedrich d. Große bekannt, daß Söhne adeliger Gutsbesitzer bürgerlichen Standes bei guter Führung nach 10jähriger Dienstzeit als Captain gewärtig sein sollen, in den Adelstand erhoben zu werden. Seit wann konnten Bürgerliche in Preußen, bes. in der Mark Brandenburg, adelige Güter erwerben; anscheinend schon unter Friedr. Wilhelm I.? Welche Bedingungen waren daran geknüpft? Gibt es ein ähnliches Edikt für Söhne von Beamten aus jener Zeit?

Hauptmann von Sobbe.

Antworten auf die Rundfragen.

Bergemann. (Nr. 1421).

1640 wird der Stadtkämmerer zu Bernau Johann B. und seine Ehefrau durch den Bürger Georg Kolbe überfallen. — 1579 Spruch des Brandenburger Schöppenstuhls gegen Peter B. (Quelle: Stölzel, Urkundl. Material aus d. Brandenb. Schöppenstuhlakten, Berlin 1901). — — Dorothea B., zweite Frau des Dr. med. et. theol. Albert Bulichius (1585—1659) zu Ruppin. — Marie B, geb. zu Ruppin, Frau des Bürgermeisters zu Havelberg Christoph Steder, Schwiegermutter des Pfarrers zu Neuruppin Samuel Dieterich (1657—1697). — Regina B., geb. zu Ruppin, erste Frau des Pfarrers zu Neustadt-Magdeburg Andreas Westphal (1628—1679). (Quelle: Dieterich, Historische Nachricht v. denen Grafen von Lindow usw. Berlin 1725.

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Erich Wasmansdorff.

Bona. (Nr. 1048).

Kassierer B. wohnt mit Frau und 1 Tochter und 1 Magd 1767 in Cleve. Eine Frau B. (arm) wohnt bei anderen Leuten (Stadtarchiv Cleve A. VIII No. 6). — Carl Hedwig B. (1768 17 Jahre alt), Sohn des Kassierers bei der Obersteuerkasse in Cleve August Friedrich B., war 1768 auf dem Waisenhause zu Halle, 1770 studiert er Jura zu Halle (ebenda XXV No. 10). — Anna Rosina Luisa B. geb. Michaelis, luth., † Cleve 12. 3. 1788 (ebenda I No. 41). — In der Einquartierungsliste von Cleve wird am 4. 3. 1790 ein Assistenzrat B. erwähnt; er hat keine eigene Haushaltung (Staatsarchiv Düsseldorf, Fach 4, 13, Kriegs- und Domänen-Kammer).

Landesrat Reinbach.

Collin (Colin, Colyn). (Nr. 1248).

Der Name kommt in den Niederlanden häufig vor, s. die Register der Zeitschrift des „Nederlandsche Lieuw." Ueber die aus den Niederlanden um 1600 nach Hamburg übergesiedelte Familie C. ist zu vergleichen: (Dr. C. Amsinck), Die niederländische und hamburgische Familie Amsinck. (Hbg. 1886) I. Teil S. C I—C IV und Zeitschrift des Vereins f. Hbgische. Gesch. VII S. 533—4.

Percy E. Schramm.

Dörri. (Nr. 1252).

Lorenz — Meyer, Hamburgische Wappentafel (Hbg. 1912) gibt ein Wappen von Johann Ludwig Dorrien (1742—53) und von Joachim Nicolaus Dorrinck (1820).

Percy E. Schramm.

Floret.

Nach Steubing, Topographie der Stadt Herborn, Marburg 1792, studierte Johann Gottfried F., Sohn des Kaplans Servatius F. von Schöneberg, 1639 in Herborn und ging April 1640 von da mit guten Zeugnissen nach Bremen, um dort auf dem akademischen Gymnasium zu studieren. Er dürfte mit dem späteren Inspektor Johann Gottfried F. in Alzey identisch sein, der noch Beziehungen nach Herborn hatte, wie aus folgender Eintragung im Kirchenbuch der Evangelischen Gemeinde zu Herborn hervorgeht: „11. August 1672, Johann Gottfried Koch und Anna Magdalena (Thomae) (lassen taufen) einen Sohn. Gevatter Johann Gottfried F., Inspektor zu Altzei in der Pfalz."

Landesrat Reinbach.

Johann Gottfried F. ist weder Pastor an den Stadtbremischen Kirchen, noch Lehrer am Gymnasium oder Domschule gewesen.

W. Albers.

Digitized by Google

Fröschlin. (Nr. 1438).
Die erwähnte Ursula Fröschlin mag ein Sproß der Familie „Froeschl v. Marzoll“ (Schloß bei Reichenhall) gewesen sein. W.: in schwarz ein goldener Frosch; Mitte des 16. Jahrhund. vermehrt durch das Wappen der † Pachainer (in schwarz eine silberne Katze mit menschlichem Kopf und silbernen Hut) W. siehe im Neuen Siebmacher Ausgest. bayr. Adel I. 13, II 43, Salzb. Adel 16). Stammen aus Wasserburg am Inn und kamen im Salzburgischen zu großem Reichtum und Ansehen. Als erster erscheint Konrad Froeschl 1237. Wigileus Fr. v. M. wird 1500 Fürstbischof von Passau († 6. 11. 1517, 72 Jahre alt). Viele Notizen über Mitglieder des Geschlechtes gibt Hundts bayer. Stammbuch III 310—20. W. H. von Schmelzing.

Greve. (Nr. 1145).
Ist der „Stammbaum der Familie Greve in Osterode am Harz“ (Osterode 1899, Druck von Giebel und Pehlschlägel) bekannt? Ueber die Hamburger Familien Greve und de Greve kann ich Quellen nachweisen.
Percy E. Schramm.

Grotevent — Drünert. (Nr. 1442).
1. Julius Konrad G., Kaufmann in Firma Grotewendt et Dransfeld, Langenstraße 33.
2. Ernst Christian G., Lichtgießer, Bornstraße 23.
3. Art. Heinr. D., Bleicher, Branntweinbrennerei, Neustadtsdeich 27. (Quelle: Bremer Adreßbuch 1825).
W. Albers.

Grote. (Nr. 1441).
Otto Grot (braunschw.-lüneb. Kammerrat) ∞ Hamburg 8. 4. 1667 Anna Dorothea v. Alefeld, T. des Heinr. v. A. in Lenckoul (Hochzeitsgedicht Ratsschulbibl. Zwickau).
Dr. Förster.

Hartmann. (Nr. 1304).
Nachrichten über seine Familie kann wohl erteilen: Hptm. a. D. Karl Wilhelm Alfred Hartmann, * Trier 1865, lebt als Kurdirektor in Bad Rasselsberg, Mülheim-(Ruhr)-Speldorf. (Sein † Vater war Landesbaurat der Provinz Westfalen.)
1901 Frau Luise Hartmann, geb. Follmann, Berlin S. O. Cuvrystr. 1. B. Thümmel.

Hasenclever. (Nr. 1444).
1915 Reg.-Rat Dr. Hasenclever in Schleswig — Hasenclever in Aachen (Adreßbücher). B. Thümmel.

Hippius. (Nr. 1358).
Ueber die Abstammung der Hippius von Johann von Konitschek, Quaestor der Universität Prag, der 1632 nach Schlesien und von da nach Pirna in Sachsen gewandert sein soll, siehe Joh. Chr. von Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises, Halle 1750, II. Teil S. 634.
von Gebhardt.

Hofer — Haug. (Nr. 989).
Stammtafeln der Geschlechter Hofer und Haug befinden sich in Moehners Genealogia August. Patrit., Handschrift im Stadtarchiv Augsburg. Die Mutter von Anna Hofer hieß danach Anna Straub(in). Riehm.

Jenisch. (Nr. 1288).
Stammtafeln der Geschlechter Funck und Pahler befinden sich in Moehners Genealogia August. Patrit., Handschrift im Stadtarchiv Augsburg. Riehm.

Leyser. (Nr. 1448).
Sehr viele Personalschriften auf L. in Ratsschulbibl. Zwickau. Dr. Förster.

Oldenburg. (Nr. 1317).
Ueber Oldenburg s.: Buek, Die Hamburgischen Oberalten. (Hbg. 1857.) S. 172—3, 269, 387; Lorenz — Meyer, Hbgische. Wappenrolle. (Hbg. 1912) S. 93—4; Zeitschrift des Vereins für Hbgische. Geschichte. IV S. 570—1; Deutsches Geschlechterbuch XVII S. 443—56, 563—4; Lex. der Hbgischen. Schriftsteller V S. 591—2; Sillem: Die Matrikel des Akademischen Gymnasiums in Hbg. 1613—1883. (Hbg. 1891) Nr. 1888, 2887, 3128. — Es handelt sich anscheinend um mehrere Familien gleichen Namens, der seit dem 17. Jahrh. in Hbg. vorkommt. Markus O. wanderte vor 1756 in Hbg. aus Rendsburg ein.
Percy E. Schramm.

Oppermann. (Nr. 1164).
In Carl Wilh. v. Meister: Carl Ludwig Daniel Meister (Frankfurt a. M. 1912) S. 359 ff. und Tafel XXX finden sich Angaben über eine Familie Oppermann.
Percy E. Schramm.

Peukert und ähnl. (Nr. 1455).
Generalsuperintendent P. in Brieg, dessen Sohn Christian P., Kaufmann und Gutsbesitzer in Schmiedeberg in Schles. ∞ Christiane Henriette Klaussen; deren Sohn Eduard von Peucker, * Schmiedeberg 19. 1. 1791, † Berlin 10. 2. 1876 (Preuß. Adel 9. 3. 1816), Kgl. Preuß. General d. Inf., ∞ 1) Berlin 8. 12. 1816 Christiane Rimpler, * . . 8. 12. 1792, † Berlin 7. 9. 1817; ∞ 2) Zeesen 19. 11. 1820 Klara Luise Gräfin v. d. Schulenburg-Ottleben, * . . 8. 2. 1802, † Berlin 17. 8. 1837; deren Sohn Eduard v. P., * Berlin 4. 11. 1823, erhielt 22. 9. 1869 den Namen von Schenck. Vergl. Briefadel Gotha 1910 Artikel von Schenck (1809), Uradel Gotha 1917 Artikel von Schenck, Briefadel Gotha 1918 Artikel von Schenck (1788). W. Albers.

Leichpr. u. a. m. auf Prof. Caspar P. († Bautzen 6. 1. 1525, † Dresden 25. 9. 1602) in Ratsschulbibl. Zwickau. — Gregorius P. aus Bautzen, 1559—1563 Fürstenschüler in Meißen, wurde Stadtschreiber in Böhmisch-Leipa. (Kreyßig, Aframeralbum).
Dr. Förster.

Reinicke — Reuter. (Nr. 1167 u. 1293).
Ambrosius Reuter „ein Freund und Verwandter Luthers und Melanchthons“ (wie diese Verwandtschaft ist, würde auch mich interessieren.) * 1497, † 1564, war in 2. Ehe vermählt mit Walpurgis Reinicke (?) * 23. 4. 1512, † 11. 1. 1548. Siehe dazu Ernst Kroker, Nativitäten und Konstellationen aus der Reformationszeit in Schriften des Ver. f. d. Gesch. Leipzigs Bd. 6, ebd. 1900, S. 23 ff. Percy E. Schramm.

Wappensiegel Riem. (Nr. 1457).
Mit dem gleichen Petschaft siegelt Andreas Riem, Berlin 15. 7. 1791 eine ebenfalls im Besitze seines Enkels, des Oberpfarres Robert R. zu Wernigerode, befindliche Urkunde. Die nur undeutlich ausgeprägte Helmzier scheint fünf gerade Strauß(?)-Federn zu enthalten. Riehm.

Reuter — Schrader. (Nr. 1229).
Ist bekannt: Theodor Schrader, Aelteste Nachrichten von der Familie Schrader. Eine Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Einwanderung unserer Familie in Hamburg (Hbg. 1885)?
Percy E. Schramm.

Scheer. (Nr. 1321).
Ein Scherer aus Rostock, sowie ein Scherer aus Württemberg werden im Lex. der Hamburgischen Schriftsteller VII S. 514—5 aufgeführt. Ein Gerhardus Scherius aus Jever in Ostfriesland besuchte seit 6. 8. 1622 das Akademische Gymnasium zu Hamburg (Sillem, die Matrikel des Akad. Gymn. Hamburg 1891).
Percy E. Schramm.

1915: Scheerer in Neukölln — Scheerer in Karlsruhe. (Quelle: Adreßbücher).
Jürge,n Scheer, □ Lemgo 29. 4. 1694 — Johann Berend Sch. ~ Lemgo 30. 7. 1699, Sohn von Hermann Sch. — Johann Herm. Scheers Kind □ Lemgo 26. 11. 1699, Johann Herm. Scheers Sohn □ Lemgo 15. 3 1731 — Margarethe Elisabeth Puwellen, des Msts. Jürgen Otto Scheers Witwe ∞ Lemgo 22. 9. 1757, Mstr. Jobst Arnold Selle. — Dieterich Scheer, Bürger und Bäcker in Salzuflen, 1703, 1704, Sohn: Albert Scheer, ∞ Lemgo 31. 10. 1703 Katharina Agneta Kempers. Kinder: 1. Johann Henrich, ~ Lemgo 25. 11. 1704, † jung. — 2. Margaretha Katharina ~ Lemgo 31. 8. 1706, □ ebd. 27. 12. 1707 — 3. Anna Katharina, ~ Lemgo 5. 3. 1713. — 4. Johann Henrich, ~ Lemgo 16. 7. 1719. — (Quelle: Kirchenbücher zu Lemgo).
Thümmel.

Schlüter. (Nr. 1177).
Ein Schlüter fehlt in Lappenbergs Liste der Hamburger Münzmeister bis 1813 (in: Zeitschrift des Ver. f. Hbg. Gesch. IV S. 387 fg.). Auch in der Stammliste der Hamburger Bürgermeisterfamilie Schlüter, die aus Halle in Westfalen stammt und über Bielefeld nach Hamburg kam (abgedruckt im Deutschen Geschlechterbuch Band 18 S. 364 fg.) kommt kein Münzmeister des Namens vor. Percy E. Schramm.

Schwen, Schween (Nr. 161/1913).
Die Bauern- und Landarbeiter-Demokratie hat als Kandidaten zur Deutschen Nationalversammlung (19. 1. 1919) an 2. Stelle aufgestellt: Vorarbeiter J. Schween in Nackholz bei Obdrup (Schleswig-Holstein). (Elmshorner Nachrichten vom 7. Jan. 1919). O. Roux, Oberlandesgerichtssekretär.

Steuernagel. (Nr. 1127).
Eine Stammtafel des Augsburger Patriziergeschlechts Steirnagel findet sich in Moehners Genealogia August. Patrit. Handschrift: Stadtarchiv Augsburg.
Riehm.

Wolf. (Nr. 1239).
Das „Skriptum“ ist im Lex. der Hamburgischen Schriftsteller nicht aufgeführt. Percy E. Schramm.

Digitized by Google

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 1. Dezember 1918 bis 15. Januar 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von Dr. Friedrich **Wecken:** Max Sklarek, Der Lippesche Erbfolgestreit nach seinem heutigen Stande. Berlin 1904. — Von Frau Prof. Ferd. **Petersen:** Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studierenden der Kgl. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1890—1912. — Von Verlagsbuchhändler Oswald **Spohr:** 1) Spohr-Archiv Folge 1, Reihe E und G, 1918. — 2) A. Zumbusch, Siedlungsgeschichte des Kreises Grevenbroich und der näheren Umgebung, 1910. — 3) A. Zumbusch, Die Familiennamen Mendens und der Umgegend in ihrer Entstehung und Bedeutung, 1897. — Von Dr. med. **Jebens:** Geschichte des Corps Lusatia zu Leipzig 1807—1898. — Von Dipl.-Ing. **Kade:** Mitteilungen des Geschlechtes David Kade, Jahrgänge 1914—1918. — Von cand. hist. Friedrich **von Klocke** als Verfasser: Zur Frage einer Stammverwandtschaft zwischen den von Hoiningen gt. Huene und den Frydag, 1918. — Von Rittergutsbesitzer **Paul von Hedemann-Heespen** als Verfasser: Familiengeschichten (S.-A. aus dem Jahrbuch für den Kreis Pinneberg 1919). — Von Museumsdirektor Dr. **Jacob:** Rede zum Gedächtnis des Oberlehrers Karl Louis Jacob, gehalten zu Leipzig am 8. 1. 1913. —

Kauf bezw. Tausch: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Sachsen. Band I: Regierungsbezirk Magdeburg. Heft 1: Möllenberg, Kreis Neuhaldensleben, 1917. — Schwartz, Die Kirchenbücher der Neumark. Kreise Oststernberg, Weststernberg, Züllichau-Schwiebus und Krossen (Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark, Heft 9) 1900. — Baltische Studien. Neue Folge Band 21. — Vorberg, Die Kirchenbücher im Bezirke der Generalsuperintendantur Berlin. Leipzig 1905 (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg). — Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen und Briefadeligen Häuser für 1919.

Für das Archiv: Von W. **Born:** Ahnentafel des Carl Emil Born * 1881. — Von Leutnant Hermann **Prietzsch:** Ahnentafel desselben.

Neue Mitglieder

bez. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter

(vom 1. Dezember 1918 bis 15. Januar 1919).

Stadtbibliothek Bromberg. — Oberlehrer Dr. phil. T. O. Achelis. — Verlagsbuchhändler Walter Dolberg. — Friedrich Heim. — Stadtrat Dr. Hufnagel. — Regierungs-Baumeister a. D. Dipl.-Ing. Erdmann Kade. — Landwirt Olfried Mielck. — Rittergutsbesitzer Dr. H. Müller. — Leutnant d. R. Hermann Prietzsch. — Bergassessor a. D. Dr. ing. Ludwig Scheffer. — Amtsrichter Dr. Otto Schlegel. — Buchdrucker Hans Schulze.

An die Mitglieder.

1. Unter Hinweis auf die mahnenden Worte am Anfang dieses Heftes bitten wir dringend alle Mitglieder der Zentralstelle und alle Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter gerade jetzt beim Jahreswechsel und bei Beginn der Friedenszeit uns in Kürze neue Mitglieder und Leser zuzuführen. Jeder Zuwachs stärkt unsere Stellung und erhöht unsere, der Allgemeinheit gewidmeten Leistungen. Melde deshalb jedes Mitglied sogleich mindestens ein neues Mitglied, jeder Leser einen neuen Leser an! Auch die Mitteilung der Anschriften von uns noch unbekannten Freunden der Familienkunde ist erwünscht, besonders wenn neben unserer Aufforderung gleichzeitig eine persönliche Werbung durch das empfehlende Mitglied erfolgt.

2. Jeder, der lebenslängliches Mitglied wird (§ 5), erleichtert sich und uns infolge Fortfalls der jährlichen Zahlungen und ihrer Kontrolle den Geschäftsverkehr. Er bekundet, daß ihm nicht nur die vorübergehende Förderung eigener familiengeschichtlicher Sammlungen am Herzen liegt, sondern daß er auch für die Dauer und im Allgemeinen die Bedeutung der Pflege der den Familiensinn so sehr fördernden Familiengeschichtsforschung für den Neuaufbau unseres Vaterlandes zu würdigen weiß.

3. Die ständig zunehmende Vergrößerung des von uns zu bewältigenden Briefwechsels veranlaßt uns zu der Bitte:

a) alle Zuschriften (auch Wert- und Einschreibesendungen), die für die Zentralstelle, deren Archiv, Bibliothek oder für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter bestimmt sind, nur an die Zentralstelle, nicht unter dem Namen eines Vorstandsmitgliedes oder eines Beamten der Zentralstelle einzusenden, da sonst unliebsame Verzögerungen unvermeidlich sind;

b) zur Erleichterung der Ordnungsarbeiten in unserer weit über 4000 Handakten umfassenden Registratur bei allen Schriftstücken, sowohl außen wie innen einen Heftrand von ungefähr 2 cm, und zwar auf den Vorderseiten links, auf den Rückseiten rechts, freizulassen;

c) allen Zuschriften, ganz besonders den Anfragen, genügend Rückporto beizulegen;

d) alle für den Abdruck in den Familiengeschichtlichen Blättern bestimmte Einsendungen auf deutlich und einseitig beschriebenen Einzelblättern einzureichen, einen breiten Rand zu lassen und diese Einsendungen von allen weiteren Mitteilungen an die Zentralstelle getrennt zu halten. Diejenigen Einsender von Rundfragen und Antworten werden am schnellsten auf den Abdruck ihrer Einsendungen rechnen können, die uns nicht dadurch erhöhte Arbeit machen, daß wir ihre Einsendungen abzuschreiben gezwungen sind.

5. Zahlungen an die Zentralstelle, besonders die Jahresbeiträge für 1919 und das Bezugsgeld für die Familiengeschichtlichen Blätter sind zu leisten auf das Postscheckkonto der Zentralstelle beim Postscheckamt in Leipzig Nr. 51228.

6. Mitglieder der Zentralstelle (auch außerhalb Leipzigs wohnende), die uns durch Uebernahme einfacher Verzettelungsarbeiten, Durchsicht von Büchern auf bestimmte Namen und dergleichen, tätig unterstützen wollen, bitten wir um freundliche Bereitmeldung.

7. Für unsere Bücherei bitten wir um Zuwendungen, um die Lücken, die während des Krieges entstanden sind bezw. nicht weiter ausgefüllt werden konnten, nunmehr ausgleichen zu können. Neben Gaben in barem Gelde sind solche von Büchern und besonders von Zeitschriften geschichtlicher Vereine u. dergl. erwünscht, nicht nur größere Reihen, sondern auch einzelne Bände, Hefte und Lieferungen. Ohne Zweifel werden viele Freunde unserer Anstalt im Besitz von Doppelstücken oder sonst für sie nicht verwendbaren Stücken sein, die durch Ueberweisung an unsere Bücherei der Allgemeinheit zugute kommen.

8. Die Verzeichnisse der in den Jahrgängen 1917 und 1918 vorkommenden Namen befinden sich im Druck und werden voraussichtlich dem Februar-Märzheft beigelegt werden.

Leipzig, Floßplatz 1 l. — Fernruf 15366.

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher.

Herausgegeben von der
Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
bearbeitet durch ihre wissenschaftlichen Beamten.
Erscheint in Kürze!
Muß jeder Familiengeschichtsforscher besitzen!
Bestellungen unter gleichzeitiger Einzahlung von M. 4.50 auf Postscheckkonto der Zentralstelle Leipzig 51228 erbeten.

Die Mitglieder der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte werden hierdurch eingeladen zur

Ordentlichen Generalversammlung,

die Freitag den 14. Februar 1919 7½ Uhr abends im Hotel Deutsches Haus in Leipzig, Königsplatz 13, Ecke Wächterstraße, stattfinden soll.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsberichte. 2. Satzungsänderungen. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes.

An den geschäftlichen Teil wird sich ein Vortrag über **„Ziele und Aufgaben der Zentralstelle in der Zukunft"** anschließen.

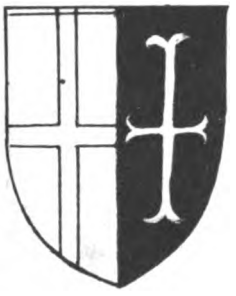
Der Vorstand der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Beilagen:

1. **Kunstbeilage** (Humpen aus dem Stadtmuseum in Bautzen).
2. **Inhaltsübersicht** über den Jahrgang 1918 der Familiengeschichtlichen Blätter.

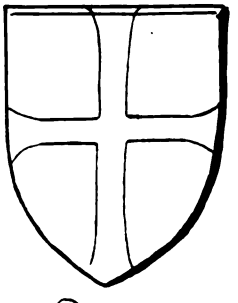
Verantwortlich für die Schriftleitung sowie für die „Nachrichten der Zentralstelle": i. V.. Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Der Ritterlich Orden Sant Johanes Baptista der Teutschen herren zu Rodis.



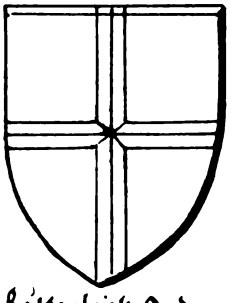
Der Ritterlich Orden der Teutschen herren Im Land zu Preussenn.

Der Ritterlich Orden Sant Georgen Wellichen Kayser Fridrich der 3. furndiert vnd Kayser Maximilion bestettiget vnd begabet hatt



Der Ritterlich Orden Nazarenorum Crucifixi In Bethlahem.

Der Ritterlich Orden Sancti Lasarij.

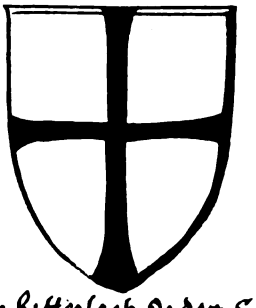


Der Ritterlich Orden des herrn Jhesu Christi zu Bethlehem

Der Ritterlich Orden der begrebnus des herrn Jhesu Christi in Hierusalem.

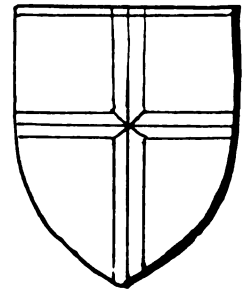
Der Ritterlich Orden de Alcantra In Hispania

Der Ritterlich Orden der selige junckhaw Marie De redemptione Captiuorum.



Der Ritterlich Orden de Calatraua In Hispania.

Der Ritterlich Ordenn der Tempelherren Ad Tera Sancta.



Der Ritterlich Orden Sancti Iacobi de Spada In Hispania

FAKS·1918

Aus dem Fugger'schen Ehrenspiegel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Begründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

17. Jahrgang. | Februar/März 1919 | Heft 2/3.

Inhalt: Arthur Dimpfel †. — Die Dauerbarkeit des Stammestypus und die Verwertbarkeit des Bildnisses zur Vererbungsforschung. Von Frauenarzt Dr. Walter Pfeilsticker. — Alte Familiengrabstätten zu Schneeberg in Sachsen. Von Dr. Gustav Sommerfeldt. — Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine. — Proben aus dem Fugger'schen Ehrenspiegel vom Jahre 1555. Von L. Rheude. (Mit einer Kunstbeilage.) — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Kunstbeilage: Proben aus dem Fugger'schen Ehrenspiegel vom Jahre 1555.

Tieferschüttert zeigen wir unseren Mitgliedern und allen Freunden unserer Wissenschaft das am 11. Februar 1919 erfolgte Ableben unseres

Stellvertretenden Vorsitzenden und einzigen Ehrenmitgliedes, des

Herrn Arthur Dimpfel

an. Mit dem Heimgegangenen verlieren wir einen der treuesten, uneigennützigsten Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir dankbar in hohen Ehren halten.

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.
Rechtsanwalt Dr. Hans Breymann, Vorsitzender.

Arthur Dimpfel.

* 2. April 1858, † 11. Februar 1919.

Als der 14. Februar 1919 zur Neige ging, der Tag, an dem vor 15 Jahren unsere Zentralstelle ins Leben getreten war, trugen wir auf der schneebedeckten Flur des Neuen Johannisfriedhofes in Leipzig Arthur Dimpfel zu Grabe. Mit ihm einen der Treuesten, Vorstandsmitglied seit Gründung, einziges Ehrenmitglied seit der Hauptversammlung des letzten Jahres, aber weit mehr noch: den Träger und Erhalter unserer Anstalt über den schweren Krieg hinweg. Als die anderen Vorstandsmitglieder und die Beamten in der Heimat und im Felde dem Vaterland dienen mußten, und das Gebäude der Zentralstelle der Obhut eines treuen Verwalters um so mehr bedurfte, da sprang Arthur Dimpfel ein, bot seine Arbeitskraft unserer Anstalt und ermöglichte so ihr Bestehen auch in den bedrohlichsten Zeiten des Krieges. Dies darf ihm nie vergessen werden.

Wie herzlich freute er sich, als ich, Mitte November auf kurzem Urlaub in die Heimat gekommen und durch die trüben Umwälzungen an der Rückfahrt in die Ukraine gehindert, ihm die volle Arbeitsübernahme in der Geschäftsstelle melden konnte. Sein Äußeres hatte stark unter den seelischen und körperlichen Einwirkungen der Kriegs- und der Revolutionszeit gelitten, sein Geist aber die alte Regsamkeit und bei allem wohlwollenden Verständnis für die kleinen Schwächen der Mitmenschen stets die Fähigkeit zu einer bestimmten, das Rechte treffenden Entscheidung sich bewahrt. Wir freuten uns unserer Zusammenarbeit in der Zukunft; die ihm ganz besonders ans Herz gewachsene Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter gedachte er auch ferner zu versorgen; daneben aber wollte er gern und mit Überzeugung seine während der letzten $3^1/_2$ Jahre als Leiter der Geschäftsstelle erworbenen Erfahrungen zur Verfügung stellen, um dem inneren und äußeren Ausbau der Zentralstelle zu dienen. Die schon vor der Kriegszeit entstandenen Pläne des Taschenbuches für Familiengeschichtsforscher, der Deutschen Ahnentafeln, des Zusammenschlusses aller deutschen familienkundlichen Vereine und andere mehr verfolgte er nun, wo ihre Verwirklichung bevorstand, mit besonderer Liebe. Stets noch durchsah er mit persönlichster Anteilnahme den vielseitigen Briefwechsel, den die Post der Zentralstelle zu bringen pflegt. So kam er auch weiter täglich in den frühen Nachmittagsstunden zur Zentralstelle und arbeitete hier in gewohnter Weise bis zum 23. Dezember

Digitized by Google

1918. Vom nächsten Tage an blieb sein Arbeitsplatz leer; der treue Mann, der bis zum äußersten der freiwillig übernommenen, so überaus geliebten Arbeit gedient hatte, legte sich am Weihnachtsabend auf das Lager, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Unverändert blieb sieben lange Wochen der müde, matte Zustand, aber noch mehrfach zeigte der Kranke bei mündlichem Bericht seine Anteilnahme an wichtigen Fragen im Dienstbetrieb der Zentralstelle, — bis daß die Seele in den frühen Morgenstunden des 11. Februar heimging in die Ruhe des Volkes Gottes. Von diesem Bibelwort sprach der Geistliche am Sarge, — kein besseres hätte er denen zum Troste sagen können, die um Arthur Dimpfel Leid trugen und ihm nur noch in Gedanken die Hand drücken konnten in Dankbarkeit für alle die Treue, die er der Zentralstelle und denen, die ihr am nächsten stehen, in so reichem Maße erwiesen hatte. Von tiefem unauslöschlichen Dank sprach am Sarge auch Rechtsanwalt Dr. Hans Breymann im Namen des Vorstandes, der in dem Heimgegangenen einen der uneigennützigsten Mitarbeiter im Dienste der Zentralstelle betrauert.

Unser Dank an den Heimgegangenen aber sei das Gelöbnis, ihm nachzuwirken in hingebender Treue, und das ernste Bestreben, dies Gelöbnis durch die Tat Wirklichkeit werden zu lassen. Dann halten wir das Gedächtnis an Arthur Dimpfel in guten Ehren.

Friedrich Wecken.

Die Dauerbarkeit des Stammestypus und die Verwertbarkeit des Bildnisses zur Vererbungsforschung.

Von Frauenarzt Dr. Walter Pfeilsticker.

Durch V. Haeckers Schrift*): „Die Erblichkeit im Mannesstamm und der Vaterrechtliche Familienbegriff“ (Biologische Grenz- und Tagesfragen Heft 1. Jena 1917, Gustav Fischer) sehe ich mich veranlaßt, meine seit Jahren angestellten Untersuchungen, die durch den Krieg die übliche Einschränkung erfahren haben, schon jetzt zu veröffentlichen. Da mir im Felde**) weder meine gesammelten Unterlagen, noch die nötige Literatur zur Verfügung stehen, vermag ich nur in großen Zügen meinen Gedankengang zu entwickeln. Dies und die mir fehlende Kenntnis möglicherweise von anderer Seite schon ausgesprochener ähnlicher oder gleichlautender Ansichten bitte ich zu berücksichtigen.

Die Verwertung des Bildnisses zur Klärung von Vererbungsfragen ist besonders innerhalb der bürgerlichen Familien noch nicht in dem Maße herangezogen, wie sie es verdiente. Der Grund liegt in den äußeren Schwierigkeiten, im Mangel an einer genügenden Zahl von Stammes- und Ahnenbildnissen.

Ich schicke voraus, daß ich in Haeckers Arbeit ziemlich das Gegenteil meiner Anschauung gefunden habe, und daß sich seine Ausführungen mit den von mir gewonnenen Ergebnissen nicht decken. Jedoch enthalte ich mich jeder Kritik, die mir als Nichtfachmann nicht zusteht, besonders nicht einer Autorität wie Haecker gegenüber. Ich erwähne also lediglich die Tatsachen.

Mein erster Hauptsatz lautet:

> Der Stammestypus erhält sich in den männlichen Gliedern durch hunderte von Jahren.

Der zweite:

> In den weiblichen Gliedern treten Ahnentypen aus den verschiedensten Generationen wieder in die Erscheinung.

Für den ersten Satz führte ich aus meiner Stammesgeschichte drei überaus merkwürdige Beispiele an. In einem Falle handelt es sich um die überraschende Familienähnlichkeit des Bildnisses eines Gliedes des westfälischen Zweiges der Pielsticker aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit den württembergischen Pfeilstickern der Gegenwart, obwohl die gemeinsame Wurzel mindestens 500 Jahre zurückliegt. Bei zwei anderen Fällen finde ich die gleiche Ähnlichkeit zwischen den lebenden Nachkommen zweier Zweige im Saarbrückener und Kasseler Gebiet einerseits und den württembergischen lebenden Pfeilstickern andererseits, wobei je der gemeinsame Ursprung mindestens 400 Jahre zurückreicht. Hier tritt nicht allein die Gesichtsähnlichkeit in die Erscheinung, sondern es kommt überhaupt der Typus im weiteren Sinne: Schädelform, Charakter der Hände, Körperhaltung und -Form, Farbe in Betracht. Bedenkt man, daß etwa 17 bezw. 13 Generationen zwischen den Vergleichspersonen liegen, in den Tausende von verschiedenen Ahnen hinreichend Zeit gehabt hätten, den Stammestypus zu verwischen, und daß trotzdem die Familien-Ähnlichkeit eine so auffallende ist, daß die Vergleichsobjekte für nächste Vettern, ja für Brüder gehalten werden könnten, so ist diese Tatsache doch ungemein auffallend und bemerkenswert. Verschwägerungen zwischen diesen Zweigen sind durch Jahrhunderte hindurch nicht nachzuweisen*).

Wenn auch zugegeben werden muß, daß in den Stammesträgern andere Ahnentypen teilweise sichtbar werden können, so muß ich doch die Einschränkung machen, daß trotzdem der Stammestypus vorherrschend bleibt und nicht verwischt wird, auch wenn z. B. die Nase oder die Körpergröße oder sonst ein Teil des den Typus ausmachenden Gesamtbildes von einem andern Glied der Ahnentafel herstammen mag.

Dieser Umstand sollte für die Familienforschung weitgehendste Berücksichtigung finden. Er kann dazu herangezogen werden, den Zusammenhang weit auseinander liegender Stammeszweige in Verbindung mit

*) s. auch Anzeige auf Spalte 39/40.

**) Der Aufsatz ist uns schon im Oktober 1917 zugegangen, kann aber infolge der Papiereinschränkungen erst jetzt zum Abdruck gelangen. Die Schriftleitung.

*) Zur Bekräftigung meiner Ansicht führe ich folgendes Beispiel an (nach Schallmayer: Vererbung und Auslese im Lebenslauf der Völker. 1910 S. 17/18 Anmerkung 1). In der Société de Biologie zu Paris kam im Jahre 1898 folgender Fall zur Sprache: Ein Herr aus Frankreich, der in Deutschland reiste, sah in Köln im Speisesaal eines Hotels einen Gast, der seinem verstorbenen Vater so vollständig glich, daß er geglaubt hätte, diesen zu sehen, wenn er noch am Leben gewesen wäre. Gesichtszüge, Gestalt, Bewegungen, selbst die Stimme, ließen ihn durchaus als dessen Doppelgänger erscheinen. Nach angeknüpftem Gespräch stellte es sich heraus, daß beide gemeinsame Vorfahren hatten, beide trugen denselben Namen, beide wußten, daß ihre Familien aus Saint—Hippolyte im Garddepartement stammen. Seit der Trennung der beiden Familienzweige waren 7 bis 8 Generationen verflossen.

Digitized by Google

anderen Gründen zu bekräftigen oder bis zur Gewißheit zu bestätigen. Die vergleichende Typus- bezw. Bildniskunde ist somit eine wesentliche Quelle zur Stammesforschung.

Zum Beweise für den zweiten Hauptsatz steht mir unter anderem eine Ahnengallerie von gegen 200 Bildnissen zur Verfügung. Mit diesen wurden möglichst viele Nachfahren, Vettern und Basen der verschiedenen Generationen nnd Familien verglichen. Dabei ergab sich die überraschende Tatsache, daß bei weiblichen Nachkommen Ahnentypen wieder auftreten, die bis 6 und 7 Generationen zurückliegen können. Auch der Stammestypus kam in einem Falle nach vier Generationen wieder zum Vorschein. Dies weist uns darauf hin, daß die Vererbungsforschung soweit wie möglich zurückgreifen muß.

Hierzu halte ich den Ausbau von Stammesnachfahrentafeln und Ahnennachfahrentafeln und die Festhaltung im Bilde für notwendig. Die Stammesnachfahrentafel wird uns dann zeigen können, daß die männlichen Glieder, die die Stammesnamensträger sind, den Stammestypus festhalten, während dieser bei den weiblichen schon nach wenigen Generationen, meist schon nach der zweiten und dritten, verschwindet, verdrängt einerseits durch den Eintritt des neuen Stammestypus der angeheirateten Familie, andererseits durch Ahnentypen. Die Ahnennachfahrentafel müßte mindestens von der 32er Generationsreihe ab, also von 16 Ahnenpaaren ausgebaut werden, um das Wiederauftreten der verschiedensten Ahnentypen aus verschiedenen Generationen in den verschiedensten Nachfahrenzweigen feststellen zu können. Die Schwierigkeit liegt in der Gegenwart freilich darin, daß nur die Wenigsten über ein genügend großes Material von Ahnen- und Nachfahrenbildnissen verfügen. Würde aber in der Gegenwart mit der Anlage einer Ahnengallerie, z. B. bei den beiden Großelternpaaren begonnen und fortlaufend die Nachfahren im Bilde festgehalten, dann bin ich überzeugt, daß in Verbindung mit Aufzeichnungen über Größe, Haar- und Augenfarbe, Besonderheiten in Haltung, Gang und Gebärden, über Schädelform (Schädelmessungen!), Zahnstellung usw. wertvolle Beiträge zur Klärung von Vererbungsfragen damit geliefert werden können. Hierbei scheinen mir Stiftungen etwa bei der Zentralstelle in Leipzig sehr geeignet zu sein, aus deren Ertrag von sachkundigen Personen fortlaufende Untersuchungen über Nach- und Vorfahren des Stifters gemacht werden müßten. Auf diese Weise käme nach wenigen Generationen schon ein ausgiebiges Material in angegebenem Sinne zu Stande.

Auf Vererbung geistiger Eigenschaften will ich hier nicht eingehen. Jedoch sind bestimmte Anlagen und Neigungen als durch weibliche Ahnen vererbt wiederholt nachzuweisen, was ja naturgemäß ist. Für den Körpertypus aber muß ich nach dem Gesagten die Erblichkeit im Mannesstamme als bestehend annehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf einen auf juristischem Gebiete liegenden Umstand aufmerksam machen. Seit mehr als zehn Jahren habe ich in persönlichem Gedankenaustausch mit Juristen und Ärzten darauf hingewiesen, daß für den ärztlichen Sachverständigen in Alimentationsfragen es eine wesentliche, ja oft geradezu ausschlaggebende Unterstützung und Erleichterung seines Urteils bedeuten würde, wenn bei den Verhandlungen die Corpora delicti, d. h. die in Frage kommenden „Väter“ und das fragliche Kind zum Vergleiche der Ähnlichkeit vorgeladen würden. Jeder Geburtshelfer weiß, wie auffallend die Ähnlichkeit des eben geborenen Säuglings mit einem der Eltern zu sein pflegt. Der Sachverständige weiß auch, wie überaus schwierig, ja manchmal unmöglich die Feststellung ist, ob von diesem oder jenem Erzeuger das Kind herstamme, besonders wenn die in Frage kommenden Zeugungszeiten sehr nahe beisammen liegen. Der Vergleich der Ähnlichkeit des Kindes mit den in Betracht kommenden Erzeugern wird in diesen schwer entscheidbaren Fällen oft mit Leichtigkeit und mit einem Schlage den Zweifel zu klären im Stande sein und ein eindeutiges Urteil ermöglichen.

Nachwort. Die Ausführungen des Verfassers vorstehenden Aufsatzes enthalten sehr beachtenswerte Vorschläge. Die Zentralstelle wird sich gern bereit finden lassen, auch für Bildnisanhänge, die sich an Stamm- oder Ahnentafeln anschließen sollen, zu sorgen. Kleine Anfänge dieser Art liegen jetzt schon in unseren Sammlungen vor, so z. B. eine Ahnentafel Knetsch. Wenn die Einsender der für das Ahnentafelwerk der Zentralstelle bestimmten Ahnentafeln, deren Urschriften bekanntlich möglichst mit den Belegen für ihre historische Richtigkeit im Archiv der Zentralstelle niedergelegt werden sollen, dieser die Bilder der auf ihren Tafeln genannten Ahnen beifügen wollten, so wäre damit schon der Anfang gemacht, um nach wenigen Geschlechterfolgen volle Bilder-Ahnentafeln zu bringen. Wir hoffen demnach, daß Dr. Pfeilstickers Anregungen lebhaften Widerhall finden werden. Die Schriftleitung.

Alte Familiengrabstätten zu Schneeberg in Sachsen.

Von Dr. Gustav Sommerfeldt.

I. A. Steinmüller und N. Meyer.

Zu Eger in Böhmen vor 1600 geboren, hat Andreas Steinmüller teils durch Unternehmungen im damals auf der Höhe seiner Entwicklung stehenden sächsischen Bergbau, teils durch Beteiligung am einträglichen Versand von Erzeugnissen der Spitzenklöppelei, ein bedeutendes Vermögen erworben. Es kam dies namentlich zum Ausdruck durch Erwerb eines Wohnhauses, das im Mühlenviertel beim Markt in Schneeberg sich befand, und mit einem sich daran anlehnenden Brauhaus, wie es in damaliger Zeit recht häufig der Fall war, versehen gewesen ist. Früh widmete Steinmüller sich auch den öffentlichen Angelegenheiten dieser ihm zur zweiten Heimat gewordenen Bergstadt. Als Ratsverwandter der engeren Verwaltung der Stadt seit 1658 angehörig (Chr. Meltzer, Chronik Schneebergs, Ausgabe von 1716, Seite 430), wurde er einige Jahre darauf Stadtkämmerer [1]). Von der Leipziger Messe Mitte

[1]) Die bei Fr. Weiß, Die Familie Weiß zu Bockau (Dresden 1917), Stammtafel 13 enthaltene Ausgabe, daß er solche Stellung schon im Jahre 1643 gehabt hätte, wird auf Verwechslung beruhen mit einem älteren Andreas Steinmüller, dessen Witwe Margaretha am 27. März 1648 zu Schneeberg starb.

Digitized by Google

Oktober 1666 heimreitend, hatte er Zwickau passiert, und war nach der halbwegs gegen Schneeberg gelegenen Ortschaft (Dorf und Rittergut) Silberstraße gekommen, als ihm das Unglück zustieß, mit dem Pferd am hier steilen Abhang des Landweges zu stürzen. In das nahe gelegene Wohnhaus des Ortsrichters gebracht, ist er hier an den Folgen des Unfalles verschieden (Meltzer a. a. O. Seite 1031, und die nur noch dem Namen nach bekannte Leichenrede des Schneeberger Pfarrers Christof Schindler, ludicium de justorum animabus diversum. Zwickau 1666). Er wurde in der Wolfgangskirche zu Schneeberg am 17. Oktober 1666 beigesetzt mit einem prunkvollen Epitaph hinter dem Altar, wo schon seine Gattin Margaretha geborene Röhling (* 1598 zu Marienberg im Erzgebirge), acht Monate vorher, am 22. Febr. 1666 ihre Ruhestätte gefunden hatte. Sie war eine Tochter des Berggeschworenen zu Marienberg, dann Bergmeisters zu Eibenstock und Schneeberg, Paul Röhling, der am 12. Oktober 1625 starb [2]), und die Ehe mit Steinmüller war den bei Meltzer a. a. O. Seite 542 gemachten Angaben zufolge kinderlos geblieben.

Unter den zahlreichen, meist biblische Sprüche enthaltenden Tafeln nun, die das schmiedeeiserne Gitter aufweist, von dem das ganze Epitaph eingehegt sich zeigt, ist die eine, auf den Andreas Steinmüller persönlich sich beziehende mit der Jahreszahl 1668 versehen, d. i. dem Jahr der Errichtung des ganzen Epitaphs und der Legung der zwei, mit den Bildnissen der beiden Verstorbenen gezierten Sandsteine auf dem Fußboden des Innenraums. Eben jene Tafel nebst der entsprechenden Sandsteinplatte zeigen auch die Darstellung des Steinmüller'schen Familienwappens. Es ist ein sehr stark hervortretendes M, darüber senkrecht ein oben mit abgestumpften Nebenleisten versehenes Winkelmaß, und in dieses eingelegt ein großes S. Der auf schwarzem Hintergrund ruhende eigentliche Wappenschild ist grau-grün, die Jahreszahl sowie die Buchstaben, das Winkelmaß und die Nebenleisten golden. — Rechts auf vorderer Eisentafel und auf dem zugehörigen Grabsandstein unten ist das Röhling'sche Familienwappen vorhanden. Es entspricht im wesentlichen der Beschreibung, die von diesem Familienwappen nach andern Grabmonumenten bei Meltzer a. a. O. Seite 1087 gegeben wird. Es ist ein quadrierter Schild, und zeigt als am meisten ins Auge fallende Bestandteile oben rechts ein laufendes Reh, unten links einen verfolgenden halsbandtragenden Hund. Die Farben der schrägrechts verlaufenden Balken auf den andern zwei Teilen des Schilds sind abwechselnd silber und rot, das Reh und der verfolgende Hund auf dem Schild der eisernen Tafel sind golden. Die beiden Sandsteine des Innenraums zeigen außer den gut gemeißelten Bildnissen und den Wappen auch Umschriften in deutscher Sprache, doch sind die ehemals hier gegebenen Jahreszahlen und Tagesziffern absichtlich meist ausgekratzt, was zur Zeit des siebenjährigen Krieges oder wenig später geschehen sein wird. Bei Margaretha ist übrigens in der Umschrift des Sandsteins nicht angegeben, daß die Ehe mit Steinmüller ihre zweite war, sie als Witwe ihn geheiratet hatte. Ihre erste Ehe, die zu Schneeberg am 16. November 1619 geschlossen wurde, war eine solche mit Michael Meurer, Ratsherrn zu Schneeberg, der am 14. März 1641 ebenda starb, am 27. November 1643 heiratete sie in zweiter Ehe darauf den Andreas Steinmüller (Meltzer a. a. O. Seite 542, wo 1641, als Meurer's Todesjahr auch vermerkt ist; F. Weiß, Die Familie Weiß zu Bockau. Dresden 1917. Stammtafel 2 und 13). Von den kostbaren, in Farben, wohl durch Johann Heinrich Böhm (vgl. Meltzer a. a. O. Seite 129) ausgeführten Holzreliefigiguren des Hintergrunds im Epitaph hat A. Dost eine die Hauptsachen kennzeichnende Beschreibung gegeben in dem Büchlein: Die Wolfgangskirche zu Schneeberg. Schneeberg 1899. Seite 12—13. Es sind biblisch-sakkale Vorgänge, auf die die Figuren bezug haben. An diesen Reliefs befindet sich außerdem noch links das in wertvollem Rahmen enthaltene Ölgemälde (Brustbild) des Andreas Steinmüller, rechts das entsprechend gerahmte Ölbild der Margaretha Steinmüller. Zu erwähnen bleibt endlich noch, daß innerhalb des schmiedeeisernen Gitters, lose an die Wand gelehnt, sich das in Öl ausgeführte, jedoch stark verwitterte, und ehemals zum Altar gehörige durch Zufall dann hier hinein gekommene Bild des Sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. vom Jahre 1650 befindet, und desgleichen lose ein noch mehr vergilbtes und zersprungenes Ölbild, das seinen Sohn als Kurprinz darstellt (Meltzer a. a. Seite 88). Das herzogliche Bildnis trägt auf der Rückseite der Rahmung zwei biblische Sprüche, beim andern Bildnis fehlen solche. (G. Sommerfeldt im „Dresdner Anzeiger" 1918, Nr. 155 vom 6. Juni).

Nur spärliche Nachrichten sind auf uns gekommen von einem Epitaph der Schneeberger reichen Fundgrübner-Familie Meyer zu Schneeberg. Nikolaus Meyer, der Sohn eines im Schneeberger Bergbauwesen als Beamter hervorgetretenen Hans Meyer, kommt hier in Frage. Von den ihn betreffenden letzten Lebensumständen steht soviel fest, daß er am 17. März 1653 im Hospital zu Schneeberg gestorben ist und mit Maria Müller, Tochter eines Ernst Müller, zu Schneeberg vermählt war, die ihm u. a. am 12. August 1607 eine Tochter Sabina Meyer gebar, von der es zweifelhaft ist, ob sie ein höheres Alter erreichte. Maria selbst ist am 17. Oktober 1642 zu Schneeberg verstorben, und war schon beigesetzt worden im Meyer'schen Schwibbogen (überdachtes Erbbegräbnis), das auf dem bei der Hospitalkirche noch heute im Gebrauch befindlichen Schneeberger Friedhof durch ihren Gatten errichtet war. Als Nikolaus Meyer 1653 starb, hinterließ er letztwillig durch Testament, das ehemals beim Stadtgericht zu Schneeberg unter Nummer 328 aufbewahrt wurde, 50 Gulden dem Schneeberger Hospital und 20 Gulden, deren Erträgnisse zur Erhaltung des Schwibbogens der Meyer'schen Familie verwendet werden sollten (Meltzer a. a. O. Seite 652). Sein Wohnhaus in Schneeberg, das zwischen den Häusern des Ratsverwandten Michael Pipping und des Bürgers Zacharias Pöhler gelegen war, verkaufte er drei Jahre vor seinem Tode, am 26. März 1650, für 500 Gulden an Anna Regina Pöckel, Witwe des verstorbenen Amtsschössers zu Delitzsch, Johann Friedrich Pöckel. Sein nächster Verwandter, der nicht lange vor ihm, unter Hinterlassung seiner Witwe Regina starb, war Antonius Meyer zu Schneeberg.

[2]) Das Wort „Bergkgeschworner" ist im Schneeberger Sterberegister des Jahres 1625 mit roter Tinte von späterer Hand nachgetragen. Es braucht deshalb aber nicht bezweifelt zu werden, daß er solche Stellung in Schneeberg inne hatte. Meltzer a. a. O. Seite 542 weiß allerdings darüber nichts.

Digitized by Google

Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine.

Am 15. Februar 1919 hat der Vorstand der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig den Fachvereinen Herold-Berlin, Deutscher Roland-Berlin, Roland-Dresden, Sächsische Stiftung für Familienforschung-Dresden, Zentralstelle für Frankfurter Familiengeschichte-Frankfurt a. M., Hamburgischer Verein für Familiengeschichte-Hamburg, Zentralstelle für niedersächsische Familiengeschichte-Hamburg, Verein für niedersächsische Familienforschung-Hannover, Kleeblatt-Hannover, Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde-Köln, Roter Löwe-Leipzig, St. Michael-München, Heraldische Gesellschaft Adler-Wien das nachstehende Schreiben zukommen lassen. Ueber den Erfolg dieses Versuches, die Fachvereine, ohne in irgend einer Weise in ihre wirtschaftliche Selbständigkeit einzugreifen, zu wissenschaftlicher Arbeit zu vereinigen, werden wir in den Familiengeschichtlichen Blättern berichten; wer es gut meint mit der Entwickelung der Familienkunde, wird der Aufforderung der Zentralstelle den besten Erfolg wünschen. Der Wortlaut des Schreibens ist folgender:

„Das lebhafte Anwachsen des familiengeschichtlichen Interesses während der zweiten Hälfte des Krieges, das mit uns alle Fachvereine zu bemerken Gelegenheit gehabt haben werden, ließ die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß nach dem Kriege zur Förderung der Familienforschung für manche Arbeiten nicht nur Interesse, sondern auch die nötigen Geldmittel in ausreichendem Maße vorhanden sein würden. Die traurigen Erlebnisse der letzten Zeit seit Herbst 1918 haben jedoch nicht zum wenigsten die Angehörigen der Kreise empfindlich getroffen, aus denen sich der große Teil der Mitglieder der familiengeschichtlichen Vereine zusammensetzt. Damit ist die Gefahr verbunden, daß für Pläne, die über den Rahmen der jeweiligen Vereinsveröffentlichungen hinausgehen, deren Verwirklichung aber schon von den verschiedensten Seiten gefordert und ganz allgemein als dringende Notwendigkeit anerkannt worden ist, auf absehbare Zeit hinaus die erforderlichen Mittel ohne ganz besondere Anregung und Wacherhaltung des allgemeinen Interesses kaum oder nur schwer zu beschaffen sein werden. In erster Linie denken wir dabei an die so sehr gewünschte „Familiengeschichtliche Bibliographie", deren Bearbeitung die Kräfte eines Einzelnen bei weitem übersteigt.

Nun hat nach einem Bericht in den Mitteilungen des Roland (Dresden) 1917, Seite 50/51, in einer Sitzung der Hamburger Ortsgruppe des Roland Herr W. Buhlert die Anregung, alle deutschen Vereine, die Familienforschung fördern, zu einem Verbande zusammenzuschließen, der Öffentlichkeit unterbreitet und damit einen Plan aufgenommen, über dessen Durchführbarkeit schon 1912 vor dem zweiten Gießener Kongreß für Familienforschung und Vererbungslehre zwischen dem Herold in Berlin und uns Verhandlungen gepflogen worden sind in der richtigen Erkenntnis, daß eine Reihe von bedeutungsvollen Aufgaben unseres Faches nur mit vereinten Kräften gelöst werden können. Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, die nach fünfzehnjährigem Bestehen wohl die Anerkennung für sich in Anspruch nehmen darf, daß ihre Bestrebungen in keiner Weise mit denen anderer fachwissenschaftlicher Vereine in einen, diese einengenden oder ausschließenden Wettbewerb getreten sind, die vielmehr allen Forschern und Mitarbeitern gegenüber auf dem Gebiete der Genealogie eine unparteiisch vermittelnde und sammelnde Tätigkeit entfaltet hat und das auch künftig betätigen wird, möchte nun auf den Hamburger Vorschlag zurückgreifen, indem sie die verschiedenen Vereine einlädt, zu einer Beratung über die Bildung einer **Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine** zusammenzutreten. Sollte dieser Zusammenschluß, der bei einem allerseits vorhandenen guten Willen möglich ist, zum Segen unserer Wissenschaft verwirklicht werden, so würde für die Arbeitsgemeinschaft schon gleich die Lösung mancher Fragen der Inangriffnahme harren. Wir nennen nur, wie schon oben geschehen, die Herstellung einer familienkundlichen Bibliographie, d. h. die Verzeichnung aller unser Arbeitsgebiet behandelnden Druckschriften nach wissenschaftlichen Grundsätzen, die Einigung auf eine einheitliche Terminologie und Darstellungsweise in unserem Fachgebiet, die Regelung der für den einzelnen Familienforscher wichtigen Frage der Gegenwart, nämlich der des Kirchenbuchwesens usw.

Wir richten unsere Anregung an alle in der Anlage verzeichneten Vereine und bitten zunächst, uns die hoffentlich zusagenden Antworten auf unseren Vorschlag möglichst bald, spätestens bis zum 10. März zukommen zu lassen, um dann unter Verwertung der etwa in diesen Antworten gegebenen weiteren Anregungen mit einem zweiten Rundschreiben über den Zusammentritt und die Tagesordnung einer Vertreterversammlung unserer Vereine nähere Angaben machen zu können. Sollten die Zeitverhältnisse eine solche Zusammenkunft auch im Frühjahr immer noch nicht ermöglichen oder sie erschweren, so wäre doch gleichwohl mit der Verabredung regelmäßigen Gedankenaustausches und mit der Herbeiführung einer jetzt von so vielen Einsichtigen entbehrten Fühlung der genealogischen Körperschaften untereinander für die Zukunft schon viel gewonnen.

Wir hoffen, daß die deutschen familienkundlichen Vereine dem Ruf zu einem wissenschaftlichen Meinungsaustausch Folge leisten, um mit vereinten Kräften die vielen Aufgaben zu lösen, die unser harren!"

Proben aus dem Fugger'schen Ehrenspiegel vom Jahre 1555.

Von L. Rheude. (Mit einer Kunstbeilage.)

Die bayerische Staatsbibliothek zu München besitzt unter ihren reichen Bücherschätzen einen zweibändigen Kodex größten Formats, den sogen. „Fugger'schen Ehrenspiegel des Hauses Österreich" (Cod. germ. 895). Die beiden Folianten in prächtigem zeitgenössischen Ledereinband enthalten eine handschriftlich abgefaßte, illustrierte Geschichte des Hauses Habsburg. Das Werk ist von Hans Jakob Fugger 1555 gestiftet worden. Im Texte wechseln heraldische mit landschaftlichen, Turnier- und Porträtabbildungen ab; auch Siegeldarstellungen, Faksimilia von Schriftstücken und mancherlei Kuriosa sind in den Bänden enthalten. Da noch niemals Nachbildungen aus dem Werke erschienen sind, bringe ich hier aus dem II. Bande das Blatt

Digitized by Google

S. 604 mit den genauen Konturnachzeichnungen der 12 Ritterordenswappen. Überschrieben ist im Original das Blatt mit folgendem Texte:

„Ferner ist der loblich Kaiser [Karl V.] mit allen „disen nachuolgenden orden, gaistlich vnd weltlichen „begabet vnd vereeret worden, welche Jr. Mst. mit „alle gnaden angenommen vnd sich derselbigen mit „allen gutthaten, nicht allain tailhafftig gemacht, Son„dern auch dieselbigen orden alle bestettiget vnd Jnn „allen nöten Jhnen sain hilf erboten vnd be„schützet hat."

Darunter die Wappenschilde der nachverzeichneten Ritterorden:

1. „Der Ritterlich Orden Sant Johanes Baptista der Teutschen heren zu Rodis." Schild gespalten; vorn in S. durchgehendes r. Kreuz; hinten in Schw. ein s. Ankerkreuz.
2. „Der Ritterlich Orden der Teutschen herren Jm Landt zu Preußenn." Schild gespalten; vorn in S. ein mit g. Lilienszepter belegtes, durchgehendes schw. Kreuz, im Mittel belegt mit einem g. Schildchen, worin ein zweiköpfiger, schw. Adler; hinten in S. ein durchgehendes schw. Kreuz.
3. „Der Ritterlich Orden Sant Georgen Welichen Kayser Friedrich der 3. Fundiert vnd Kaiser Maximilian bestettiget vnd begabet hatt." Jn S. ein durchgehendes, r. Tatzenkreuz.
4. „Der Ritterlich Orden Nazarenorum Crucifixi Jn Bethlahem." Jn Schw. ein oben anstoßendes, zweiendiges, s. Tatzenkreuz.
5. „Der Ritterlich Orden Sancti Lasarij." Jn S. ein durchgehendes, gr. Kreuz.
6. „Der Ritterlich Orden des Herrn Jhesu Christi zu Bethlehem." Jn Schw. ein r. Tatzenkreuz, darunter in s. Scheibe ein fünfstrahliger, r. Stern.
7. „Der Ritterlich Orden der begrebnis des Herrn Jhesu Christi in Hierusalem." Jn Schw. ein s. Patriarchenkreuz.
8. „Der Ritterlich Orden de Alcantra In Hispania." Jn Schw. ein s. Lilienkreuz.
9. „Der Ritterlich Orden Sancti Jacobi de Spada In Hispania." Jn S. ein durchgehendes, schw. Tatzenkreuz.
10. „Der Ritterlich Orden de Calatraua Jn Hispania." Jn Schw. ein r. Lilienkreuz.
11. „Der Ritterlich Ordenn der Tempelherren Ad Tera Sancta." Jn S. ein durchgehendes, r. Kreuz.
12. „Der Ritterlich Orden Sancti Jacobi de Spada In Hispania." Jn Schw. eine Jakobsmuschel, belegt mit einem pfahlweise stehenden Schwert und überhöht von einer 5blätterigen g. Krone.

Kleine Mitteilungen.

Zu editionstechnischen Fragen.

Von Dr. Th. O. Achelis.

Otto Stählin ist Professor der klassischen Philologie in Erlangen, und so wendet sich sein eben[1]) erschienenes Büchlein: „Editionstechnik. Ratschläge für die Anlage textkritischer Ausgaben"[2]) in erster Linie an klassische Philologen, welche Texte des Altertums herausgeben wollen, aber es bietet darüber hinaus viele gute Ratschläge für alle, welche etwas in Druck zu geben haben. Während im Jnhalt die verschiedenen Gebiete verschiedene Methode verlangen, wird sich im Aeußerlichen eine Gleichförmigkeit erreichen lassen, die hier auch berechtigt und wünschenswert ist. Z. B., wie viel wäre für die Genealogen damit gewonnen, wenn sich jeder Forscher auf diesem Gebiete davon überzeugt hätte, daß ein genaues Namenverzeichnis ein selbstverständliches Erfordernis für jede derartige Arbeit ist; leider ist dem bekanntlich durchaus nicht so. Ich bin zur Zeit mit der Bearbeitung der Schülerverzeichnisse der höheren Lehranstalten Deutschlands für die „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte" beschäftigt. Hier haben unter den Berliner Anstalten, an denen die Verhältnisse übrigens noch besonders günstig liegen, acht Anstalten chronologisch geordnete Schülerverzeichnisse herausgegeben ohne ein alphabetisches Namenverzeichnis; welch unendlich mühselige Arbeit für den, welcher nach einem Namen diese Verzeichnisse, die zusammen 3269 Schüler umfassen, durchsuchen soll! Drei Anstalten geben alphabetisch geordnet die Namen der Schüler — 6987 an der Zahl, nur zwei — das Königstädtische Gymnasium und das Luisen-Gymnasium — in der wünschenswerten Weise sowohl alphabetisch als auch chronologisch, sie umfassen aber nur zusammen 911 Namen.

Auch wo Stählin nicht Normen für den Herausgeber geben kann und will, wird sein Büchlein dadurch, daß es verschiedene Möglichkeiten der Lösung, Gefahren und Irrtümer nachweist, sehr wertvolle Dienste leisten können. Und besonders kann wiederum jeder, der etwas herausgegeben hat, sich durch Mitteilung seiner Erfahrungen dem Verfasser dankbar und — für eine künftige Auflage — den Mitarbeitern nützlich erweisen.

Ich gebe noch einige Hinweise auf Dinge, die für den Genealogen von Wichtigkeit sind: Publikation von Urkunden (S. 3), Literatur darüber (S. 4), Herausgabe von Texten mit Korrekturen (S. 5—8), Literatur zur Editionstechnik im Allgemeinen (S. 10—15), Benutzung von Vorarbeiten (S. 18—19), Verständigung mit Forschern auf dem gleichen Gebiet (S. 20—23), Herstellung des Manuskripts (S. 42—44), Titelblatt (S. 45—47), Harnack's „Zehn Gebote für Schriftsteller, die mit Anmerkungen umgehen" (S. 52—53), Wahl der Lettern (S. 54—56), Textkritische Zeichen im Text (S. 56—60), Seitenende der Handschriften und Angaben (S. 60), Gliederung durch Absätze (S. 61), Interpunktion (S. 61—63), Verwendung der Ränder (S. 63—98), Register (S. 98—108. Namentlich dieses letzte Kapitel verdient die sorgfältige Beachtung aller Genealogen, aber auch sonst wird die elegante Darstellung sich ihnen nützlich erweisen, und die aufgestellten Grundsätze werden hoffentlich allgemeine Geltung erlangen.

[1]) So trotz der Jahresangabe 1914 auf dem Titelblatt, die auch den Recensenten im Lit. Zentralblatt 1918, Sp. 872, irre führte.

[2]) Völlig umgearbeitete zweite Auflage, Leipzig (B. G. Teubner) 1914.

Monstrum heraldicum. Jch möchte ein Wort des hervorragenden, am 1. Oktober 1918 verstorbenen österreichischen Wappenkundigen u. Familienforschers Grafen Gaston **Pöttick Grafen und Freiherrn von Pettenegg** der Vergessenheit entreißen, das dieser (auf einer Postkarte) im November 1915 geschrieben hat, als gerade eben die neu festgesetzten Wappen für Österreich-Ungarn veröffentlicht worden waren. Er schrieb damals (in lateinischer Sprache) an einen Berliner Fachgenossen: „Vierzig Jahre kreißen die Berge, geboren wird ein heraldisches Monstrum, das namentlich in den ungarischen Teilen ganz falsch ist. Es ist schwer, darüber keine spöttische Auslassung zu schreiben. Aber dieses wäre in diesen Zeiten nicht erlaubt." — Hoffentlich kommt nicht jetzt, wenn die Nationalversammlung das neue Staatshoheitszeichen für Deutschland festsetzt, ebenfalls ein „heraldisches Monstrum" zustande, etwa wie der lorbeerumkränzte eiförmige Schild des Staatswappens des Freistaates Frankreich, mit dem bekannten „R. F." in der Mitte. Diese Buchstaben deutet der Volksmund in Frankreich schon seit langem nicht mehr als die Abkürzung für „République Francaise", sondern als diejenige für „Rothschild Frères" (Gebrüder Rothschild)!

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Jn den sog. **„Genßlerschen Tabellen"**, einer handschriftlichen Zusammenstellung thüringischer Genealogien, verfaßt von Joh. Andr. Genßler (1748—1831), Generalsup. zu Hildburghausen, im Jahre 1769, z. Zt. im Besitze seines Urenkels, des Fabrikbesitzer W. Genßler zu Fehrenbach i. Th. finden sich Stammtafeln folgender Familien: Becher, Benkert, Bräutigam, Brückner, Dittmar, Dotzauer, Fischer, Gaubisch, Genßler, Glaser, Heim, Hennenberger, Hofmann, Kirchner, König (aus Ostheim), Krapp, Langguth, Lausch, Linck, Löhler, Neumeister, Rauh, Reinhardt, Rinck,

Digitized by Google

Römhild, Rundthaler, Schade (Schadeus), Schaller, Schlegel, Schmidt, Schmidt (aus Föhrenbach), Schneider, Seeger (aus Geldern), Stamberger, Trier, Wagner, Weinmann, Weißenseel. Riehm.

Die **„Berliner Gesellschaft für Rassenhygiene"** hat vor mehreren Jahren ein Preisausschreiben erlassen über die Frage: „Bringt materielles und soziales Aufsteigen den Familien Gefahren in rassehygienischer Beziehung?" (vergl. Familiengeschichtliche Blätter 1914, S. 353), das schon einmal wegen Nichteingangs ausreichender Bearbeitungen erneuert wurde. Auch im Mai 1918 hat ein Preis für die nunmehr eingelaufenen neuen Arbeiten nicht verliehen werden können, dagegen wurden dem Rechtsanwalt Flügge in Berlin als Entschädigung für seine Bearbeitung des Themas M. 300.— zuerkannt (Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Rassenhygiene 1918 Nr. 7 Seite 4). Dr. W.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

* **Albert Brand**, Die Gründung von Lippstadt vor 750 Jahren. Detmold 1918.
* **Franz Burkhard**, Burg Eppstein. Frankfurt a. M. 1918, Gebrüder Knauer.
* **Franz Dor**, Prälat Dr. Franz Xaver Lender. Bühl 1918.
* **Hans R. Fischer**, Ein Deutscher: Theodor Berndt. Leipzig 1918.
Friedrich Freiherr von Gaisberg-Schöckingen, Das Königshaus und der Adel von Württemberg. Lieferung 11—15. Stuttgart o. J.
A. Julius Hartmann, Das Tübinger Stift. Stuttgart 1918.
* **Eugen Haug**, Geschichte der Friedrichs-Universität Ellwangen 1812—1817. Ellwangen 1917.
* **Theodor Henner**, Julius Echter von Mespelbrunn, Fürstbischof von Würzburg und Herzog von Ostfranken 1573—1617. München und Leipzig 1918.
Robert Krumbholtz, Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke bis zum Jahre 1437. Münster i. W. 1917.
* **Rudolf Löns**, Die Löns'sche Art. Hannover 1919.
Walther Merz, Wappenbuch der Stadt Aarau. Aarau 1917.
* **Hans Rhaue**, Das Exlibris. Zürich 1918.
Johannes Sembritzki, Geschichte des Kreises Memel. Memel 1918.
* **Wolfram Suchier**, C. R. Dabichi oder wie sich deutsche Orientalisten von einem Schwindler düpieren ließen. Halle a. S. 1919.

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

Mitteilungen der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes. Schriftleitung i. V.: Archivar Dr. Friedrich Wecken. 15. Heft. Leipzig 1917. 79 S. Gr. 8°.

Das vorliegende Heft der Mitteilungen, über das zu berichten ich leider erst jetzt aufgefordert bin, enthält zuerst einen Bericht über die „Zentralstelle in der Kriegszeit". Es konnte infolge der Zeitverhältnisse und weil alle Beamte der Zentralstelle im Heeresdienste waren, erst nach dreijähriger Pause erscheinen. Für den zu stark beanspruchten Schriftleiter, Kammerherrn Dr. Kekule von Stradonitz übernahm der selbst im Felde stehende Archivar Dr. Wecken die Schriftleitung dieses Heftes. — Die „Stammreihen Kochenburger", die an zweiter Stelle veröffentlicht werden, sind auf Grund einer der Zentralstelle zugefallenen Stiftung, die entschieden Nachahmung zu finden verdient, nach dem von Dr. med. Joseph Kochenburger, weiland praktischem Arzt in Berlin, gesammelten Material über seine Familie vorbildlich zusammengestellt und in der Art der Stammreihen des Deutschen Geschlechterbuches veröffentlicht. Die Familie stammt aus dem Orte Nichen im badischen Bezirksamt Eppingen, wo seit 1701 der Stammvater Hans Ulrich Kochenburger vorkommt. Die älteren Generationen und noch viele der jetzt lebenden Nachkommen sind fast sämtlich Ziegler, verschiedene Linien wanderten nach Amerika aus. Die Heidelberger Linie wandte sich namentlich der Seifensiederei und dem Kaufmannsstande zu, aus ihr stammt Dr. med. Joseph Kochenburger, dessen Ahnentafel der Stammreihe angefügt ist. — An dritter Stelle bringt das Heft eine vom Schriftleiter selbst veröffentlichte Promoviertenliste der philosophischen Fakultät an der Universität Helmstedt (1576—1752). Die Handschrift stammt von dem zu Helmstedt 1787 verstorbenen Prof. Franz Dominicus Haeberlin und befindet sich heute in der Universitätsbibliothek zu Göttingen. Nachgewiesen werden im ganzen 659 Angehörige der Universität; Einzelheiten über sie, besonders über ihre späteren Schicksale, sind dem Archiv der Zentralstelle einverleibt worden. — Die Veröffentlichung Weckens ist deshalb so besonders wertvoll, da bekanntlich die Helmstedter Matrikel, die das Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel verwahrt, noch nicht gedruckt ist. — Mögen die Mitteilungen der Zentralstelle auch in der künftigen Friedenszeit fortfahren, Darstellungen und Quellen von gediegenem Wert und von Interesse für die Allgemeinheit zu bringen.

von Arnswaldt.

Egon Freiherr von Berchem, Siegel [= Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler Bd. 11]. Mit 152 Abb. Berlin 1918. Richard Karl Schmidt u. Co. 189 S. Geb. M. 3.—.

Dem lange gefühlten Bedürfnis nach einer kurzen, aber umfassenden Siegelkunde, die dieses Gebiet auch weiteren Kreisen näher zu bringen geeignet ist, wird mit dem Erscheinen dieses Buches endlich und endgültig abgeholfen. Der Verfasser, dem vertiefte Sachkenntnis und ein umfangreiches Studienmaterial zur Verfügung stehen, schildert in durchaus gemeinverständlicher Form die Bedeutung des Siegels für Kunst und Wissenschaft und gibt dann, ohne sich auf Streitfragen einzulassen, das Wesentliche über Siegelstempel, Siegelstoffe, Form und Größe und Verwendungsarten der Siegel. Es folgen zwei sehr gelungene Abschnitte über Siegeltypen und Siegelinhaber. Sehr willkommen sind schließlich die Abschnitte über das Anlegen und Ordnen von Siegelsammlungen und die Anfertigung von Abgüssen, denen sich eine Übersicht über die bedeutendsten Siegelsammlungen, die wichtigste Fachliteratur und ein Schlagwortregister anschließen. Ganz besonders wegen der sorgfältig ausgewählten und mit wünschenswerter Schärfe wiedergegebenen Abbildungen ist das Werkchen für jeden Fachmann unentbehrlich. v. Gebhardt.

C. Knetsch, Das Haus Brabant. Genealogie der Herzöge von Brabant und der Landgrafen von Hessen. I. Teil: Das Haus Brabant vom 9. Jahrh. bis zu Philipp d. Großmütigen. Darmstadt o. J. (1917.) Im Selbstverlag des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. 78 S. 4°.

Knetsch's Genealogie will das ruhmreiche deutsche Geschlecht, das älteste Europas, bis zu seinem erkennbaren Ursprung in den Zeiten der älteren Karolinger zurückverfolgen und soll das ganze Haus Brabant, oder wie man heute den einzigen noch grünenden jüngeren Ast meist bezeichnet, das Haus Hessen umfassen, die beiden Hauptzweige zu Cassel und Darmstadt und sämtliche Nebenlinien. Der erste Teil enthält die ersten 20 Generationen bis zu Philipp dem Großmütigen.

Kein berufenerer Genealoge als gerade der mit Forschungen über unser hessisches Fürstenhaus sein Leben lang vertraute Marburger Archivar konnte für das Werk gefunden werden, und so liegt uns denn endlich eine schon lange erwünschte, völlig einwandfreie, auf Grund wohl aller zugänglichen Quellen verfaßte Aufstellung der älteren Geschlechtsreihen der Brabanter vor, was man von allen seither erschienenen Stammtafeln unseres Fürstenhauses, von den wissenschaftlich bearbeiteten aus älteren Zeiten bis zu neueren dilettantenhaften Bilderdarstellungen, nicht sagen kann. Seine, durch ihre Vorarbeiten wirklich wertvollen Vorläufer vom 17. Jahrhundert ab bis zu den Verfassern wichtiger Einzelabhandlungen aus den letzten Jahren beleuchtet Knetsch in seiner Einleitung, wobei er mit Recht rügt, daß sie meist nur die Abstammung von den Thüringer Landgrafen betonen und das Haus Brabant garnicht oder nur flüchtig erwähnen. Er selbst behandelt auch die ältesten Geschlechtsreihen eingehend, insbesondere auf Grund aller ermittelten älteren gedruckten niederländischen Quellen. Für den hessischen Zweig dienten ihm außer den guten Vorarbeiten von von Behr und Diemar vor allem die reichen Archivalien der Marburger Archive als Quellen.

Das Werk besteht aus 5 Übersichtstafeln, deren durch gute Nummerierung gekennzeichnete Glieder in den beigegebenen Quellen und Erläuterungen genau behandelt sind. Die zahlreichen Anmerkungen sind neben der ausführlichen Literaturangabe bemerkenswert. Nicht uninteressant sind die zum Teil von Knetsch schon früher veröffentlichten Forschungen über unebenbürtige Sprossen aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert, die, obwohl nicht durch Eheschließungen legitimiert, doch von der landgräflichen Familie vielfach als Blutsverwandte anerkannt und mit Ämtern betraut sowie mit Lehen begabt wurden.

Die beigegebenen Wappenzeichnungen von Otto Ubbelohde

Digitized by Google

haben den Vorzug, daß sie hohe künstlerische Darstellung und heraldische Richtigkeit vereinigen. R. Schäfer.

Valentin Haecker, Die Erblichkeit im Mannesstamm und der vaterrechtliche Familienbegriff. Jena 1917, Verlag von Gustav Fischer. 32 Seiten gr. 8°. M. 1.—.

Der Hallesche Zoologe Haecker eröffnet eine neue vom Verlag begonnene Reihe „Biologische Grenz- und Tagesfragen" durch das vorliegende Heft, das wir der Beachtung aller Freunde der Familienforschung warm empfehlen möchten. Bringt es auch gerade nichts neues*), so ist doch die wiederholte Betonung des Umstandes, daß die Vererbung (= Uebermittelung von Anlagen der Ahnen auf die Abkömmlinge) nicht bedingt und eingeschränkt ist durch der Letzteren männliches oder weibliches Geschlecht, nicht wertlos für alle, die sich mit Ahnenforschung beschäftigen. Man ist unwillkürlich im Anschluß an die bei Kulturvölkern durchweg zur Geltung gelangte Vormacht des vaterrechtlichen Familienbegriffs geneigt, in dem Vater und in den väterlichen Vorfahren männlichen Geschlechts die Hauptgeber, andererseits in den männlichen Nachkommen die Hauptträger der Erbmasse zu sehen, ohne sich über die Bedeutung der — wenigstens in naturwissenschaftlicher Hinsicht — der väterlichen doch gleichwertigen mütterlichen Erbanteile klar zu sein. So ist z. B. ja schon häufig auf die Schiefe des Ausdrucks „Aussterben der Familie X" hingewiesen worden, wo es sich eigentlich nur um ein Aussterben des väterlichen Namens handelt, solange nicht nachgewiesen ist, daß auch kein durch irgendwelche weibliche Abstammungsreihen mit der Familie X blutsverwandtes Einzelwesen noch lebt. Männliche und weibliche Abkömmlinge sind hinsichtlich der Zusammensetzung der Erbmasse durchaus gleichwertig. Eine andere Frage ist allerdings die, ob und wie weit die väterlichen bzw. mütterlichen Erbanteile bei ihren Abkömmlingen sich äußern und zum Durchbruch gelangen. — Hoffentlich dient Haeckers auch für Laien lesbare Schrift dazu, bei vielen Familiengeschichtsforschern die Anteilnahme an Vererbungsfragen zu wecken und sie zu Familienforschern weiterzubilden! Dr. Wecken.

*) Aehnliche Ausführungen machte auch der Rostocker Kliniker F. Martius, Der Familienbegriff und die genealogische Vererbungslehre (in v. Noorden-Kaminer, Krankheiten und Ehe. 2. Aufl. Leipzig 1916).

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Der Burgwart. XX. Jahrg. 1919, Nr. 1. — Stolberg, Burgruine Drachenfels im Wasgau. — Menzel, Alte Munition.

Deutsche Geschichtsblätter. 18. Bd. 1917, Heft 7—12. — Hashagen, Familiengeschichte, Industriegeschichte, Landesgeschichte (sehr lehrreich und weitester Beachtung wert). — Knöpfler, Die Bürgerbücher im Stadtarchiv zu Amberg i. B. (beginnen 1425, gehen bis 1868; vgl. auch Korrespondenzblatt des Gesamtvereins 1917, Sp. 147—152.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Heft 1 u. 2. — Engel, Mittelalterliche Grabsteine aus Carthaus. — Kekule von Stradonitz, Familienforschung in Volks- u. Freistaaten (betont unter Hinblick auf die rege familienkundliche Arbeit in Frankreich, in der Schweiz und in den Verein. Staaten von Amerika die Notwendigkeit der Pflege des geschichtlichen Familiensinnes). — von Obernitz, (Stammreihe der Familie) Du Hamel.

Dresden. — Mitteilungen des Roland. 3. Jahrg. 1918, Nr. 8/9. 4. Jahrg. 1919, Nr. 1. — (Stammreihe) von Mappes. — Machholz, Das Merseburger Ordiniertenbuch 1666—1816. — Blanckmeister, Die Kirchenbücher und ihre Benutzung zur Familienforschung. — Lobeck, Aus dem Leben des Pfarrers zu St. Stephan in Zeitz, Gottfried Lobeck.

München. — St. Michael. Vereinsmitteilungen. 14. Jahrg. 1919, Nr. 1. — v. Schaumberg, Ein guter Rat in trüber Zeit (empfiehlt die Beschäftigung mit Familiengeschichte).

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 19. Jahrg. 1918/19, Nr. 7. — Oberländer, Zur Bewertung der Überlieferung und eines Stammbaumes. — Heraldische Exlibriskünstler. 1. Prof. Ad. M. Hildebrandt.

Zeitschriften einzelner Familien.

Bernersche Familienblätter. 2. Jahrg. 1918, Nr. 2. — Hans Berner d. J. (* um 1570). — Ahnentafel Maria Heintze (* 1893), ∞ Pastor Hermann Berner.

Knottische Nachrichten. 23. Jahrg. 1918, Heft 107—108.

Beiträge zur Geschichte der Familie Lampe. 9. Jahrg. 1919, 1. Heft. — Ernst Aug. Lampe-Marburg († 1918). — Zur Namengebung der Kinder. — Abwanderung ins Ausland.

Spießsche Familien-Zeitung. 5. Jahrg. 1918, Heft 4.

Orts- und landesgeschichtliche Zeitschriften.

Brandenburgia. Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg. 25. Jahrg. 1917, Heft 12. — Schmidt, Falkenberg in der Mark. — Mielke. Zur Besiedlungsfrage der Provinz Brandenburg im 12. Jahrhundert. — Weitland. Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern in Pinnow. — Pniower. Koolhasenbrück und Heinrich von Kleist.

Frankenland. 4. Jahrg. 1917, Heft 1 bis 3. — Sebast, Nikolaus Müller, ein fränkischer Schultheiß. — Blos, Lebensbilder berühmter Würzburger: Christoph u. Friedrich Schmezer. — Claus, Ein altfränkischer bäuerlicher Erbteilungsvertrag. — von Rauch, Beziehungen der Reichsstadt Heilbronn zum fränkischen Adel.

Hannoversche Geschichtsblätter. 20. Jahrg. 1917, 2.—4. Heft. — Zeppenfeldt, Hans Raphow, ein niedersächs. Maler (16. Jahrh.). — Jürgens, Das Schrifttum der Reformationszeit im Stadtarchive. — von Issendorff, Wilhelm Roscher (der bekannte Volkswirtschaftler, * 1817, † 1894).

Hessische Chronik. 7. Jahrg. 1918. — Diehl, Die Kämmerer gen. von Dalberg u. die Reformation. — Derf., Verz. hessischer Leichenpredigten. — Derf., Studien zur Marburger Universitätsmatrikel. — Derf., Der Maler Cornelius Draudt. — Derf., Aus alten Leichenpredigten (Seebach, Moßbach von Lindenfels). — Derf., Der „Hauptmann Müller" (* 1766), auch Hauptmann von Kapernaum genannt, u. seine Verwandtschaft. — Derf., Beiträge z. Gesch. der luth. Pfarreien u. des luth. Gymnasiums in Mainz während der Schwedenzeit. — Esselborn, Bertha von Grohmann. — Derf., Karl Raupp. — Friedrich, Zur Gesch. Pfungstadts u. seiner Mühlen. — Derf., Eine Darmstädter Amtsbeschreibung a. d. 30jähr. Krieg. — Knetsch, Von der hessischen Ritterschaft. — Noack, Zur hessischen Namenkunde (Hallwachs, Sell) — Seidenberger, Pfarrer Friedr. Wilh. Schellenberg. — Sell, Zur Gesch. der hess. Familie Sell. — Würth, Wappen blühender hess. Bürgergeschlechter (Berntheisel, Müller, Thilenius, Wilckens Fresenius, Hallwachs, Ramspeck, Sartorius).

Geschichtsblätter für den Kreis Lauterbach. 5. Jahrg. 1917, Hefte 1—12. — Knodt, Kriegsdrangsale von Lauterbach und Umgegend im 30jährigen Krieg. — Derf., Das Wappen der Grafen und Herren von Schlitz gen. von Görtz. — Hoffmann, Die ev. Pfarrer in Herbstein seit 1855. — Oechler, Zur Schulgeschichte von Ilbeshausen. — Döll, Die Pfarrer von Angersbach. — Knodt, Das freiherrlich Riedeselische Hoheitswappen. — Frank, Die Pfarrer von Crainfeld. — Derf., Zur Schulgeschichte von Crainfeld. — Fischer, Beiträge zur Geschichte des Kreises Lauterbach. — Diem, Magister Melchior Diem, Diakonus in Nürnberg 1595—1649. — Knodt, Beiträge zur Personen- u. Familiengeschichte des Vogelbergs (7. Dieffenbach, 8. Diehm). — Derf., Die Reformation im Riedeselischen Gebiet.

Westmünsterland. 4. Jahrg. 1917, Heft 6. — Löcken, Des Münsterlandes Not vor hundert Jahren 1816—17. — Bielefeld, Die Schlacht bei Varlar (18. 7. 1454).

Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. N. F. XI. Bd. 1916. — Rott, Reformation und Gegenreformation in Heusenstamm. — Dersch, Aufzeichnungen des Bruders Göbel Schickeberg im Kl. Böddeken ... in der Reformationszeit. — Dietel, Zur Lebensgeschichte von Hartmann Creidius.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1581. Abelmann.

Ahnen gesucht von Herm. Abelmann, 1662—93 Pastor in Luthe bei Wunstorf, ∞ Emerentia ...

Landrat Dr. Burchard.

Nr. 1582. Badehof. — Schröder von Sternfeld.

Gesucht Frau und Vorfahren des Heinrich Schröder v. Sternfeld, Amtmann zu Osnabrück. Seine Tochter Anna Sophie, * 11. 7. 1686, † 3. 4. 1729, ∞ 21. 9. 1707 Christoph Ludwig Badehof (* 22. 3. 1678, † 31. 8. 1730), Lippescher Rat und Oberamtmann z. Sternberg in Lippe. Auch dessen Vorfahren erwünscht.

Oberst a. D. Herwig.

Nr. 1583. Bardenwerper. — Bartenwerffer.

Suche Verbleib eines um 1895 abgeschlossenen Stammbaumes der braunschweigischen, sowie der süddeutschen Familie B. Sammle Alles über jetziges und früheres Vorkommen der B.

Dr. med. Herdtmann.

Nr. 1584. Baron. — Ludovici. — Schlüter.

Gibt es Stammbäume und Wappen dieser Familien? Gesucht werden die Ahnen der

1. Katharine Schlüter, ∞ 12. 3. 1683 Professor zu Groningen Dr. Alexander Arnold Pagenstecher.
2. Marie Margarethe Ludovici, ∞ 1722 Nass. Rat zu Herborn Dr. Ernst Alexander Otto Cornelius Pagenstecher.
3. Margarethe Baron, ∞ 1761 Rat und Oberschultheiß zu Diez Philipp Gerhardt Otto Cornelius Pagenstecher.

Dr.-Ing. Lautz.

Nr. 1585. Beisenherz.

Ich bitte um Mitteilungen über jedes Vorkommen des Namens Beisenherz. Johann Kaspar Beisenherz (* wo und wann?) erscheint um 1724 zu Biedenkopf an der Lahn als Konrektor der dortigen Stadtschule, ∞ 17. 4. 1724 Anna Maria Zisler, Tochter des Jost Alexander Zisler, Stadtschreibers von Biedenkopf, † Gettenau bei Echzell (?) nach 1756. Nachkommen hauptsächlich im Gebiete des heutigen Kreises Biedenkopf ansässig.

Regierungsbaumeister Steuernagel.

Nr. 1586. Berkefeld. — Giffelmann.

Alle Angaben über Träger der Namen Berkefeld und Giffelmann (Gieselmann), 18. Jahrh. im Lüneburgischen, zumeist Forstbeamte, erbeten.

Dr. Wecken.

Nr. 1587. von Bestenborstel.

Erbitte Mitteilung über die Familie von Bestenborstel, auch Bestenbostel, Bestenbossel geschrieben.

General von Weltzien.

Nr. 1588. Bluth.

Gesucht werden Trauort und Traudatum 1. des Bürgers und Fleischhauers in Potsdam Johann Christoph Bluth, ∞ I. Anna Rosine Schiren vor 1767, und ∞ II. Maria Charlotte Schmidt vor 1774; 2. des Schlächtermeisters Karl Wilhelm Bluth in Berlin mit Rahel Saar vor 1793. — Gesucht werden weiter Geburtsorte des Karl Wilhelm Benjamin Bluth, * 21. 12. 1792 oder 1793 und seiner Geschwister.

Wo liegen die Ortschaften Perchenau und Schnettersdorf? — Alle Angaben über Vorkommen des Namens Bluth (Blut) erbeten.

F. Reinsdorf.

Nr. 1589. Borries. — Dettlefffen. — Rischmüller. — Strubberg

Borries,	?	Dettlefffen,	?	?	?	?
Johann, Ratsherr zu Minden,		Johann, Buchdrucker				
* c. 1660	*...	zu ...				
† M. 29. 6. 1733	† M. 8. 8. 1731					
∞ ...		∞ ...				

Borries,	Dettlefffen,	Rischmüller,	Strubberg,
Diedrich Johann, Lic. jur. Expedierender Sekretär zu Minden	Anna Margaretha	Friedrich Christ., Kriegsrat zu ...	Sophia Charlotte,
* M. 27. 12. 1708	* ... 12. 3. 1715	* ...	† .. 1739
† M. 30. 9. 1790	† Mind. 14. 7. 1783	† ... 17. 3. 1750	
∞ ... 23. 1. 1735		∞	

Ludwig Johann August Borries,	Anthonetta Charlotte Rischmüller,
Kanzleidirektor zu Minden,	* Hohfeld bei Oynhausen
~ Minden 15. 2. 1737	21. 8. 1739
† ebd. 5. 11. 1805	† Minden 6. 8. 1786
∞	

Henriette Johanne Franziska Arnoldine Borries, * Minden 20. 2. 1769, † Wallenbrück 8. 9. 1846, ∞ Lerbeck b. Minden 3. 5. 1795 Gotthilf Christian Ernst Jellinghaus, * Minden 29. 8. 1771, † Lichtenau 14. 5. 1816, Pastor zu Lerbeck.

Ich bitte um Berichtigung und Ergänzung der Ahnentafel. Stammbaum v. Borries 1884 ist bekannt.

Riehm.

Nr. 1590. von Brahe. — von Nagel. — von Printzen. — von Ribbeck. — von Wallwitz.

Gesucht: 1. Eltern und Großeltern von Eggert v. Nagel zu Osterwedde, lebt nach 1540. — 2. Eltern von Henrich v. Brahe a. d. H. Campe (um 1500). — 3. Eltern und Großeltern von Georg Christian v. Wallwitz auf Dammendorf und seiner Gattin Judit Elisabeth von Printzen, † 20. 4. 1748. — 4. Eltern von Judit Sophie v. Ribbeck, Gattin des Melchior v. Bardeleben auf Selhelang und Ribbeck (um 1640).

Oberst v. Kettler.

Nr. 1591. Brauns.

Gesucht Vorfahren des Martin Brauns, Amtmann zu Oldenstadt in Hannover, □ das. 3. 8. 1717.

Oberst a. D. Herwig.

Nr. 1592. Brix.

Erbitte Nachricht über lebende Träger dieses Namens in oder bei Bunzlau (Schles.).

Major v. Germar.

Nr. 1593. von Broitzem.

Gesucht Lebensdaten des (wo?) 13. 4. 1777 † Rittmeisters Herm. Frdr. v. B. Wer waren seine Eltern?

v. Gebhardt.

Nr. 1594. Broschard.

Gesucht Geburtsort und -tag von Broschard, Steinhauermeister, der um 1700 nach Münster i. W. kam und beim Bau des Kgl. Schlosses tätig war. Er soll aus Tirol stammen.

Rechtsanwalt Weck.

Nr. 1595. Brunner.

Gesucht Lebensdaten des reuß-plauenschen Regierungssekretärs Huldreich Samuel B., der 1711 zu Gera heiratet. Studium? Tod?

v. Gebhardt.

Nr. 1596. Coith. — Müller (Schlema). — Vodel.

Gesucht werden die Vorfahren von: 1. Johann Christian Vodel, Handelsmann und Papiermüller in Niederlungwitz, † das. 1717, und seiner Ehefrau Johanna Sophia Müller, * Schlema 22. 7. 1689, † ... 14. 2. 1771. Wann und wo hat die Heirat stattgefunden? — 2. Andreas Coith, Kauf- und Handelsmann in Scheibenberg, * das. 24. 3. 1682 (Eltern: Andreas Coith und Rosina Kluge). — 3. M. Eucharius Müller, Pastor in Schlema (Ober- oder Niederschlema?). — Auch Angaben ortsgeschichtlicher Literatur, in der diese Familien vorkommen, und Auskunft über etwaige Stammtafeln oder Wappen erbeten.

Direktor Otto Queck.

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Anfragen im Umfang bis zu 16 Zeilen für jedes Heft werden kostenlos veröffentlicht, jede weitere Zeile wird mit 50 Pfg. berechnet.

Digitized by Google

Nr. 1597. Crusen. — Holtzhausen. — Jeskah.
Gesucht Vorfahren von Andreas Christian Jeskah, † vor 1749, Commissarius und Gerichtsschulze zu Dannenberg, ∞ Anna Dorothea Holtzhausen (in 2. Ehe ∞ Amtmann Crusen zu Coldingen). Oberst a. D. Herwig.

Nr. 1598. Curtius.
Ahnen gesucht von Christoph Curtius, * um 1640, Pastor in Retzow (Westhavelland. Landrat Dr. Burchard.

Nr. 1599. Denkmann.
Alle Nachrichten über die Familie Denkmann gesucht.
Erich Wentscher.

Nr. 1600. Dicke. — Fobbe.
Ahnen und nähere Daten gesucht von Johann Dicke, Schuhmacher zu Obermarsberg, * um 1743, † Obermarsberg 3. 2. 1823; ∞ Obermarsberg 15. 6. 1779 mit Angela Gertrud Fobbe, ~ Obermarsberg 11. 1. 1750, □ ebd. 9. 9. 1804. — Dicke stammt wahrscheinlich aus Volkmarsen.
Erich Wasmansdorff.

Nr. 1601. Egel.
Gesucht Geburtsort und Geburtstag von Klara Egel, verheiratete Broschard, † Münster i. W. 23. Juli 1817.
Rechtsanwalt Weck.

Nr. 1602. von Erffa. — von Nietzen.
Gesucht Vorfahren und Frau von Joachim v. Erffa, Major, dessen Tochter Anna Magdalena, * um 1500, ∞ Jürgen Ernst v. Nietzen. Oberst a. D. Herwig.

Nr. 1603. Erpf. — Schenk von Erpfingen.
Suche den Zusammenhang zwischen Werner Schenk von Erpfingen, welcher am 4. April 1418 Kirche, Kirchensatz samt Widdumhof zu Erpfingen an den Grafen Eberhard von Württemberg verkaufte, und Andreas Erpf, 1620 in Eberdingen. Ing. Walter Erpf.

Nr. 1604. Fieker. — Fieger. — Ficker. — Vieker.
Alle Nachrichten über Träger dieser Namen gesucht. Insbesondere über
1. die Gebrüder Fieger, denen Kaiser Friedrich III. 1472 das Wappen ihrer Mutter, einer geb. Kämmerer v. Taur verlieh (Wappenbeschreibung?);
2. Johannes Fieger aus Seidenberg, der 1698 vom Kurfürsten von Sachsen ein Privileg für eine Taubstummenschule erhielt;
3. Vorfahren des Rektors Friedrich Vieker, * Papinghausen, Kr. Minden, ... 1863, † Wilhelmshaven 21. 5. 1916;
4. Georg Abel Ficker, * ..., † ..., ∞ ... Magdalena v. Felgenhauer, * .. 1627, † Riesa 17. 7. 1674, Erbfrau auf Riesa und Niederaumbach. Staatsanwalt Dr. Hans Fieker.

Nr. 1605. Friese.
Gesucht Lebensdaten der Elisabeth Friese, Tochter des Vincent Friese, Juris Practicus zu Halle a. S., die 1677 (seit wann?) mit Polycarp Leyser (* ?, † ?) vermählt war.
Peter von Gebhardt.

Nr. 1606. Frohn.
Ein Hauptmann Frohn soll die Gefangenschaft des bekannten Freiherrn v. d. Trenk in der Festung Magdeburg geteilt haben. Um Nachweise in dieser Sache wird gebeten.
Pastor Voßberg.

Nr. 1607. von Germar.
Erbitte Nachricht über das Vorkommen des Namens von Germar in früheren Jahrhunderten in Westpreußen. Welcher Güterbesitz? Welche Kirchenbücher kommen in Betracht?
Major von Germar.

Nr. 1608. von Hörsten. — Reinbold.
Ahnen gesucht von Joh. Heinr. Reinbold, Oberzahlkommissar der Kriegskasse zu Hannover, * in der Pfalz um 1645, und von seiner Frau Katharina Margareta, Diedrich von Hörstens zu Osnabrück Tochter. Landrat Dr. Burchard.

Nr. 1609. Huchbar.
Vorfahren gesucht von Katharina Barbara Huchbar, † vor 1670, ∞ .... 1647 mit Johann Peter Dieffenbach, * Reichenbach 18. 11. 1619, † Waldenburg (Württ.) 30. 9. 1679, Mag., Hofprediger u. Superintendent das. E. Eggel.

Nr. 1610. Hessling. — Lölevink. — von Volkershausen.
Gibt es Stammbäume und Wappen dieser Familien? — Gesucht werden die Ahnen der
1. Anna Lölevink, ∞ 9. 11. 1604 Johann Pagenstecher, Kanzler und Präsident zu Bentheim;
2. Anna Elisabeth von Volkershausen, ∞ .. 5. 1646 Arnold Gisbert Pagenstecher, Kurator der Universität Duisburg;
3. Katharine Hessling, ∞ 1566 Werner Pagenstecher, Bürgermeister zu Warendorf. Dr.-Ing. Lautz.

Nr. 1611. Keil.
Wo ist geboren (7. 3. 1756) und gestorben (5. 9. 1817) Martin Christian Polycarp Keil? von Gebhardt.

Nr. 1612. Kevel.
Ich bitte um Deutung des Namens Kevel, fast ausnahmslos so geschrieben. Familie nachweisbar seit 1500 als Grundbesitzer ansässig in Preußisch-Börnecke, Reg.-Bez. Magdeburg. Die Deutung von Kefell (1552 in Mecklenburg) durch Archivar Dr. H. Witte im „71. Band der Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte" aus dem wendischen Koval-Schmied scheint bei der Schreibweise Kevel besonders viel für sich zu haben.
Gustav Otto Kevel.

Nr. 1613. Knochenhauer. — Müller. — Oppermann.
Alle Nachrichten erbeten über Schafmeister Justus Heinrich Oppermann, * Immensen (?), wohnhaft zu Varrigsen b. Alfeld, ∞ II. Engel Marie Louise Müller. Aus der Ehe stammen sechs (?) Kinder, darunter Johanne Justine, * Varrigsen 12. 6. 1819, ∞ etwa 1853 Karl August Knochenhauer, * Altgandersheim (?) 17. 4. 1825 (?). Anfragen an genannten Orten waren erfolglos. Franz Geißler.

Nr. 1614. Lenard. — Lenerd.
Nachrichten über Vorkommen des Namens Lenerd, Lenard in Hessen und Nassau vor 1773 erbeten. Kirchenbücher (Nievern a. Lahn) versagen. Eberhard Otto.

Nr. 1615. Limpinsel. — Trilling.
Ahnen und nähere Daten gesucht von Benedikt Limpinsel, * vor 1733, □ Essentho i. W. 31. 7. 1795, ∞ Essentho 13. 2. 1757 Maria Katharina Trilling, ~ Essentho 15. 12. 1734, † ebd. 2. 12. 1801; Limpinsel soll angeblich aus Geseke i. Westf. stammen.
Erich Wasmansdorff.

Nr. 1616. Meister. — Schaner.
Gesucht alle Träger des Namens Schauer zur Feststellung der Vorfahren des Predigers in Steinhöfel und Tempelberg i. d. Mittelmark Johann Eberhard Schaner, † 25. 6. 1759, seit 1749 Pfarrer in St. — Gesucht die Vorfahren seiner Frau Friderica Meister (∞ 25 11. 1749), Tochter des † Rektors in Buckow Hermann Friedrich Meister, verwandt wohl mit Maria Dorothea Meister (Pate Buckow 1759) und Frau Christine Sophie Meister geb. Eustachin (Pate ebenda 1757). Dr. E. Wiedemann.

Nr. 1617. Merklin.
Ahnen gesucht von Philipp Merklin, Apotheker in Stadthagen, * Rothenburg o. d. T. um 1570 als Sohn des Ludimoderators Konrad M. Landrat Dr. Burchard.

Nr. 1618. Oertel. — Willich.
Als Frau des Berliner, dann Hamburger Geistlichen Martin Willich (1583—1633) wird in verschiedenen Quellen angegeben Anna Oertel, eine patricia aus Augsburg. Auch „Barthel" wird sie genannt. Um Aufhellung ihrer Herkunft bittet
Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1619. v. Przywicki. — v. Wranke-Deminski. — v. Los. — v. Pawlowski.
1. Georg Albrecht v. Przywicki ∞ Anna Kath. v. Wranke-Deminski, ca. 1700 in Westpr. oder Pom. Wer kann über sie oder ihre Vorfahren Angaben machen? Eine Tochter (Vorname unbek.) war ∞ Georg (?) v. Gostkowski. — 2. Erbschaftsakten nach der ca. 1750 † Krongroßfeldherrin Rosa C. v. Potoska, Kastel. v. Krakau, erwähnen Albertus v. Los, vexillifer Culmensis, ∞ Hedwig Golmaska, Sohn Wladislaus ∞ ...?, Enkel Kasimir ∞ ...?, Urenkelin Ursula v. Los ∞ Franciscus (?) v. Pawlowski. Wann und wo lebten sie? Wer waren die Eltern des Albertus? Eine Tochter der Ursula v. Pawlowski, Katharina war ∞ Czarnowski. Ist dies die Ehefrau des Joseph v. C. auf Czarnowo?
Dr. Schultze.

Nr. 1620. Putsch.
Ich bitte, folgende Ahnentafel zu ergänzen:

Hans Putsch (Putz) ∞ I. Anna (Agnes) Wittich, Tochter des in Augsburg Johannes W. ... .
II. Maria Hangoldt

Hans Putsch in Augsburg ∞ Katharina Guettinger auf Grätz
Valerius Rutz ∞ ....

Johannes Putsch, † Hamburg 1595 ∞ Elisabeth Rutz
zog nach Antwerpen, von da über Emden und Stade nach Hamburg

Maria Elisabeth Putz, † Hamburg 1632
∞ Zimbert Jenisch (1587—1645)

Digitized by Google

Schwester des bekannten Philologen Elias Putschius und des Emanuel P., ostfries. und oldenb. Rat, dann Richter in Hamburg.
Percy E. Schramm.

Nr. 1621. Rechtenbach.

Gesucht die Lebensdaten des Leonhard Rechtenbach, um 1620 Generalsuperintendent zu Eisleben.
Peter von Gebhardt.

Nr. 1622. Reichardt.

Ich bitte um Angabe der Nachkommen des Fürstlichen Kammerrats und Obersteuereinnehmers Johann Reichardt, † Dornburg 1667; ∞ 1. Marie Zetsching († 1649); 2. ∞ Susanne, Witwe des Konsistorialpräsidenten Mendius.
Regierungsrat Dr. Reichardt.

Nr. 1623. Reinigk.

Gesucht die Ahnentafel und das Wappen des Hartmann Reinigk, * Wingershausen i. d. Grafschaft Nidda 1573, † Marburg 25. 1. 1646, Dr. jur., Städt. und Consistorial-Syndicus daselbst (s. Strieder V, S. 38 fg.). Gibt es ein Bild von ihm?
Percy E. Schramm.

Nr. 1624. Riehm.

1. Philipp Jakob Riehm, † vor 1642, Gräfl. Solmsscher Rat und Amtmann zu Hohen-Geroldseck u. Neu-Dudenstein, wohl S. des 1597 als Ratsherr u. Alt-Bürgermeister v. Worms gest. Konrad Riehm u. personengleich mit dem Worms 8. 7. 1610 erwähnten u. mit Maria .... verheirateten Philipp Jakob Riehm von Lichtenberg; Töchter: 1. Maria Sidonia, ∞ Straßburg 5. 12. 1641 Friedrich Hammerer, Rechtsgelehrter das., S. v. Karl H., Ratsherr das. — 2. Maria Magdalena, ∞ das. 21. (eingesegnet Illwickersheim 30.) 7. 1644 Johann Konrad Rauch, Münzanwalt das.

2. Philipp Konrad Riehm, † das. 4. 3. 1656 als Rittmeister, wohl S. des Vor. u. personengleich mit dem das. 13. 12. 1631 als stud. phil. immatrikulierten Philipp Konrad Riehm aus Worms; ∞ Straßburg i. Hanauischen Hof 11. 3. 1651 Maria Salome Burdius, T. v. Tobias B., Pfr. zu Altenheim i. d. Herrschaft Lohr.

3. Johann Philipp Riehm aus Straßburg, wohl S. des Vor., immatrikuliert das. 1672 als stud. phil.; 15. 12. 1682 Fürstl. Württemb. Ober-Rechts-Kanzellist zu Stuttgart. Angaben über die Genannten, ihre Familien u. Wappen erbeten. Riehm.

Nr. 1625. Rimpau (Rimpaw, Rimpaff, Rimphoff).

Wo studierten folgende Personen: 1. Burchard Rimpaff vor 1475, er war später Pfarrer an St. Petri in Braunschweig u. Canonicus an St. Blasii daselbst, † 1506; 2. Peter Rimpaff vor 1534, war später Vicar an St. Petri u. Pauli zu Münder, † um 1548; 3. Jost (Jodocus) Rimpaff um 1515, war 1548 Amtmann zu Winzenburg; 4. Johannes Rimphoff um 1580, war 1587—1622 Pastor in Wiedensahl, vorher Hoyascher Hofprediger; 5. Reiner Rimphoff um 1580, später Procurator in Lübeck, † 1613; 6. dessen Sohn Heinrich Rimphoff nach 1610, 1610 in Frankfurt a. O.; 7. Heinrich und Dietrich Rimphoff, Söhne von 4., nach 1617, damals in Wittenberg, ersterer Pastor in Wiedensahl 1622—1638, dann Superintendent in Verden, † 1655; 8. Simon Rimpaw um 1610, 1608 in Helmstedt, später Amtschreiber u. Kaiserl. Notar in Coppenbrügge; 9. dessen Sohn Melchior Rimpaw nach 1640, damals in Helmstedt, Amtschreiber, später Amtmann in Coppenbrügge, † 1698; 10. Johann Burchard Rimphoff, Sohn von 7a, um 1650, später Pastor zu Estebrügge; 11. Johann Christoph Rimphoff, dessen Bruder, um 1650, später Pastor u. Probst zu Osten; 12. Philipp Günther Rimpau um 1665, später Amtmann in Medingen, dann in Burgdorf, † vor 1708; 13. Siegmund Christian Rimpau um 1700, 1695 in Helmstedt, später (1713) Dr. med., Sohn von 12.; 14. Ernst Christian Rimpau nach 1700, damals in Helmstedt, später (1722) Schatzeinnehmer in Verden; 15. Christian Benjamin Rimpau, zw. 1730 und 1760, später Chirurg (vorher pension. Compagnie-Feldscherer) in Burgdorf und Burgwedel, Matrikeln von Helmstedt, Frankfurt a. O., Wittenberg (bis 1608) bekannt. Auch weiteres Vorkommen der obigen Namen von großem Interesse.
von Arnswaldt.

Nr. 1626. Röver (Rober).

Als Frau des Bürgers zu Wernigerode Martin Engelbrecht (1532—1591) wird genannt Elisabet Röver (auch Robera), Tochter des Bürgermeisters Valentin R. zu Wernigerode (nach einer andern Quelle freilich von Osterwiek). Um Aufhellung ihrer Herkunft wird gebeten. Dr. Förster.

Nr. 1627. Roth.

Gesucht werden Angaben über Magdalena Wilhelmine Roth, * (Heilbronn?) 1759, † Trakehnen 15. 1. 1805; ∞ Ansbach 1784 Karl Friedrich Thümmel, * 1759, † 1827, Markgräfl. Ansbachscher Bereuter, später Erster Stallmeister zu Trakehnen. Besonders erwünscht sind die Angaben über Wappen u. Ahnen.
B. Thümmel.

Nr. 1628. Rubin.

Der Goldschmied und Kirchenhüter Hermann Rubin stirbt zu Wittenberg im Januar 1560. Er war glaubenshalber aus einer Stadt Westfalens entflohen. Wo kommt der Name dort vor?
Dr. Förster.

Nr. 1629. Rudnik — Laube.

Wo finden sich Angaben über die schlesischen Familien Rudnik und Laube?
Erich Wentscher.

Nr. 1630. Otto. — Rumpach.

Angaben erbeten über Kaspar Konrad Rumpach, 1727 gräfl. Castellscher Verwalter in Rüdeshausen, und über seine Gattin Eva Maria Otto aus Rothenburg a. T.
E. Eggel.

Nr. 1630a. Schlegel.

Ich bitte um Nachricht über Hans Schlegel, der als Auszügler bei seinem Sohn Christian Schlegel, Einwohner und Schankwirt in Groß-Lissa b. Delitzsch am 17. März 1756 starb und um 1722—1733 ein Bauerngut in Ottendorf b. Mittweida i. S. besaß. Wo sind Hans und Christian Schlegel geboren?
Amtsrichter Dr. Schlegel.

Nr. 1631. von Sobbe.

Ich suche die Eltern von: a) Wilhelmine Charlotte Friederike von Sobbe, * ...., ∞ Berlin 15. 8. 1813 Leonhard Freiherrn von Budberg, Kaiserl. Russ. Hauptmann und Platz-Adjutant bei der Kaiserl. Russ. Kommandantur in Berlin; — b) Wilhelmine von Sobbe, * ...., ○ Crossen 13. 5. 1818 .... Schwarz, Kgl. Justizamtmann zu .... (Notizen der Gräfl. Lottumschen Sammlung im Geh. Staatsarchiv zu Berlin). Eine Tochter derselben soll mit einem Hauptmann von Kienitz verheiratet gewesen sein.
Hauptmann von Sobbe.

Nr. 1632. Soest — von Soest — Saust — Sohs usw.

Ich bitte um Angaben jeder Art über Träger der Namen von Soest, Soest, Saust, Sohs, von Sohs, Soist, von Soist.
E. F. C. Soest.

Nr. 1633. Teuscher.

Angaben jeder Art werden erbeten über Träger des Namens Teuscher vor 1700. Die Familie stammt aus Ostthüringen, besonders aus Auma, wo sie 1484 erstmalig genannt wird. Urk.-Buch der Stadt Jena und Univ.-Matrikel Leipzig sind bekannt.
Arno Teuscher.

Nr. 1634. Titius.

Wann und wo ist * die Tochter (∞ 1723) Katharine Elisabeth des Dompredigers Titius in ....?
v. Gebhardt.

Nr. 1635. Tröger.

Gesucht werden Daten über die Familie Tröger (Troeger); sie soll aus dem Salzburgischen stammen.
Major von Busse.

Nr. 1636. Wackwitz.

Erwünscht alle Nachrichten über das Vorkommen des Namens Wackwitz, bes. im 18. Jahrh. und früher. Die Familie war im 17. Jahrh. in Döbeln in Sachsen ansässig, auch in der Umgebung von Döbeln, z. B. Krögis bei Nossen. Ein Christian Gottfried W., * Lindicht bei Meißen 1739, war Pastor in Burkhardswalde.
cand. Wackwitz.

Nr. 1637. Zuther. — Kühnemann. — von Michalowski. von Essen.

Zuther ... ∞ Christian ... Kühnemann, † 5. 11. 1770, Oberamtmann zu Bublitz, ∞ ... v. Michalowski ... ∞ ... v. Essen ... General in Insterburg

Friedrich Zuther, * ..., † ..., Amtmann, ∞ ... Ernestine Marie Kühnemann, * ..., † ..., ∞ ... .. v. Michalowski, Kriegs- u. Steuer-Rat, † Conitz .. ∞ ... Caroline von Essen, * ..., † ...,

Friedrich Boguslav Otto Zuther, Amtmann in Wistfelde, † Schlochau .. 1820 ∞ ... Caroline von Michalowska, * ... † Gnesen 2. 8. 1847,

Emilie ... Zuther, * Wittfelde b. Beldenburg i. Pr. 22. 2. 1787, † Marienwerder 31. 3. 1865, ∞ Kulm 20. 1. 1804 Samuel Heinrich Cramer,

Digitized by Google

* Pelleningken, Ostpr., 18. 10. 1773, † Marienwerder 31. 1. 1858, Bürgermeister a. D., Land- und Stadtgerichtsdirektor daselbst.
Ausführliche Ergänzungen und Wappenangaben sind erbeten. B. Thümmel.

Nr. 1638. Welcker.

Philipp Welcker, Bürger und Schöffe zu Treysa a. d. Schwalm, * sehr wahrscheinlich Alsfeld in Oberhessen um 1460, seine Witwe lebt noch 1497. Nachkommen siehe Gen. Handb. bürg. Familien, B. 11. — Gesucht Geburtsort des Genannten, seine Vorfahren und Alles über Welcker, jedoch nur vor 1563, besonders aus kleineren hessischen Orten.
Oberleutnant a. D. Carl Welcker.

Nr. 1639. Weste.

Ich bitte um Angabe der Vorfahren der Anna Weste, † nach 1642, ∞ um 1630 Johannes Ruperti, Pfarrer zu Landolfshausen im Fürstentum Grubenhagen, 1643 zu Altenau im Harz, besaß ein Gut zu Werningshausen, Tochter des Christoph Weste, Schulrektor zu Einbeck. Percy E. Schramm.

Nr. 1640. Viertelsmeister und Sechsmann.

In welchen Städten gibt es noch heute die Bezeichnung „Viertelsmeister" und „Sechsmann"? Arno Scheer.

Berichtigung.

In der Anfrage **Nr. 1579 Unbekannte Wappen**, muß es statt Frau von Sobbe heißen: Familie von Sobbe.

Antworten auf die Rundfragen.

Trolldenier (Nr. 457).

Die Familie kommt zur Zeit des 30jährigen Krieges auch in Zerbst i. A. vor. Im Stadtarchiv findet sich über sie reicher Stoff.
Dr. Schulze.

Willmann (Nr. 662).

1917 Joseph Willemann, Straßburg i. E.
B. Thümmel.

Schilling (Nr. 888).

1459 Johann scilline, Bürger und Dingward in Göttingen. — 1435, 1448, 1453 Albrecht Schillingk (Schillinges), Bürger und Dingward in Göttingen. (Vergl. Meyermann, Göttinger Hausmarken und Familienwappen).
B. Thümmel.

Wappen Hermanni — Wappen Riehm (Nr. 874).

Das im Stadtarchiv Neustadt a. d. Haardt in den Akten „Winzinger Gerichtssiegel", Neustadt 1. 6. 1734, vorkommende Siegel ist das des P. Hermanni daselbst. Diese Feststellung ergab das mit 8 Siegeln versehene Testament, Frankenthal 19. 8. 1753, des Joh. Philipp Riem, Rektor der Lateinschule daselbst (Archiv der Stadt Frankenthal Nr. 1153), bei dem das Siegel des Zeugen Johannes Hermanni daselbst im Schilde statt des wilden Mannes das Monogramm J. H. zeigt, im übrigen aber mit dem des P. Hermanni übereinstimmt. Das Siegel des Testators zeigt sein Monogramm unter einer siebenperligen Krone. Riehm.

Beindorff (Nr. 902).

Andreas B. aus Altenweddigen bei Magdeburg wurde am 29. 8. 1717 Bürger in Berlin, desgl. 1754 ein Beindorff, eines hiesigen (des vorgenannten?) Bürgers Sohn. (Quelle: Bürgerlisten im Stadtarchiv Berlin.) Fr. Reinsdorf.

Goldammer (Nr. 1056).

1918 Bez.-Vorst.-Stellv. Goldhammer, Berlin, Naunynstraße 66 — Bez.-Vorst. Goldammer, Berlin, Cottbuserufer 56. (Adreßbuch). B. Thümmel.

Osterloff (Nr. 1114).

Eine Familie Osterloff kommt noch heute in Oberberg in der Mark vor; Otto Osterloff, Brauereibesitzer, ∞ Wilhelmine Fraedrich (aus der Hohen-Finower-Mühle). Eine Tochter, Ulrike Marie Mathilde Osterloff, * Oberberg 4. 6. 1827, † Berlin 20. 4. 1896, ∞ 2. 2. 1846 Friedrich Türle, * Oberberg, 26. 11. 1816, † Berlin 23. 9. 1893 (Genealog. Handb. bürgerl. Fam. Bd. 25, S. 216). B. Thümmel.

Schlüter (Nr. 1176, 1177, 1322).

1642, Jan. 5 ist Jürgen Schluter und Anna Schluters Kind getauft. — 1647, Mai 12 ist Soph. Cathrina getauft. Eltern: Joh. Schlütter. Greta. — 1647, Apr. 9 hat Agnes Schluters Gevatter gestanden bei Dietrich Brunshurst (?). — 1647, Sept. hat Schlter der Vogt von Wardenburg Gevatter gestanden bei Anna Sofie Bollemann (?) — 1648, Juli 19 Grete Schliters Gevatter bei Rudolf Dageroft. — 1651, Jan. 22 Margaretha Schluters Gevatter bei Anton Günther Flerkmann. (Aus Oldenburger Kirchenbüchern).

Gottfried Schlüter, * Wesel a. Rh. 8. 1. 1567, Professor in Göttingen, dann General-Superintendent in Oldenburg, dort † 15. 2. 1637, ∞ Anna v. Drumsfeld. Sohn beider: Theol. lic. und Prof. publicus Gottfried Schlüter, * Göttingen 22. 9. 1605, † Leipzig 26. 3. 1666.
Dr. Transfeldt.

Zarnikow (Nr. 1189).

Kgl. Pr. Proviantmeister Zarnikow (auch Czarnikow) heiratete Juliane Dorothea Amalie Groot, * Königsberg 22. 3. 1795, † Elbing 14. 1. 1878. — Amalie Zarnikow geb. Groot ∞ II. Insterburg 20. 7. 1819 Friedrich Thümmel, * 1785, † Elbing 1862, Kgl. Pr. Major a. D.

Aus der Ehe Groot-Zarnikow ist nur eine Tochter bekannt: Johanna Czarnikow, * Insterburg 2. 7. 1817, † Königsberg 27. 1. 1899, ∞ Kurt Friedrich von Schleusing, * Königsberg 8. 7. 1819, † Pohibels Kreis Rastenburg 30. 6. 1888, Gutspächter von Rablacken, Kr. Königsberg i. Pr. — Nähere Angaben über die Familie Zarnikow interessieren auch mich. Wie ist das Wappen? B. Thümmel.

Hindenburg (Nr. 1206)

Marie Hindenburg, Tochter des Bürgermeisters Hindenburg zu Massow (Pom.), starb 1743. Sie war verheiratet mit Friedrich Palenus, Pastor in Martentin bei Wollin, † 19. 12. 1738 im 40. Lebensjahre. Sein Vater war Joachim P., Pastor ebenda, † 10. 4. 1722 im 78. Lebensjahre; die Mutter hieß Juliane Kempe; Großvater war Joachim Palenus, Diakon zu Wollin.
Dr. Retzow.

Wloemer (Nr. 1211).

Christoph Albrecht Wloemer, Stadtkämmerer und Ratsverwandter in Pr. Eylau, ∞ 11. Febr. 1755 Jgfr. Anna Luise Klein, des Joh. Jacob Klein, Arrendators in Groß-Saussgarten ehel. jüngste Tochter. (Kirchenbuch der evangel. Kirche zu Schmoditten bei Pr. Eylau.)
Kurt Tiesler.

Collin (Nr. 1248).

Daniel Collin, Rechtsanwalt in Metz; Tochter: Marie Collin, ∞ Daniel Michelet, Metz 20. 9. 1592. (Genealog. Handb. bürgerl. Fam. Bd. 1 S. 210).
B. Thümmel.

Grote-Heshusen (Nr. 1302).

Johann Heshusius, * Minden i. W. 3. 11. 1603. Vater: M. Gottfried H. 1585—1590 ostfriesischer Hofprediger in Aurich, nachher Pastor und Senior zu Minden; Großvater: der bekannte Dr. Tilemann H. — Johann H. wurde 22. Nov. 1634 in der S. Lambertikirche zu Oldenburg examiniert, ordiniert und am folgenden Sonntag als Pfarrer zu Kirchhatten durch den Superintendenten Dr. Gottfried Schlüter eingeführt. Er verheiratete sich mit Elisabeth Sophia, Tochter des Gräfl. Oldenburgischen Fruchtverwalters Carl Pirner und dessen Frau Anna geb. zur Hellen. Ihm wurde 1638 zu Oldenburg am 6. Januar sein erster Sohn geboren, genannt nach dem regierenden Grafen Anton Günther, nachher Licentiat der Gottesgelehrtheit und Professor zu Leipzig. Der Pastor Johann H. erhielt 1647 Juni 20. vom Grafen Anton Günther das Krughaus in Dingstede zum Geschenk, er starb 1667 und wurde am 11. März in der Kirche beerdigt. Die Leichenpredigt wurde gehalten von Dr. Cadovius (Quelle: Kirchenchronik zu Kirchhatten i. O.). In Schauenburg 100 Jahre Oldenburgische Kirchengeschichte wird als Johanns Bruder Heinrich H. genannt, * 1600, 1631 Pastor zu Waddens, 8. September 1640 wegen Unzucht abgesetzt.
Dr. Ernst Wiedemann.

Oldenburg(er) (Nr. 1317).

Justus Ludolf Oldenburg(er)	Justus Oldenburger, v. d. Asseburgscher Amtmann in Neindorf, * Springe 1. 1. 1645, † Neindorf 26. 2. 1729.	Justus Oldenburger, etliche 20 Jahre Br.-L. Amtmann in Springe.
□ Breitenhagen 27. 10. 1757 ∞ Magdal. Elisabeth Heinrichs.	∞ (nicht in Neindorf) Elisabeth Adelheid von Schlägel, * 15. 1. 1638 † Neindorf 11. 5. 1698.	Hans Christoph v. Schlägel (lebt noch 6. 9. 1664) ∞ ? Anna Sybilla . . . (lebt noch 1702)

Quelle: Kirchenbuch von Neindorf (Pfarramt Beckendorf, Kr. Oschersleben). Eine Schwester der Elisabeth v. Schlägel, Magda-

Digitized by Google

lena Sophia, wird gelegentlich ihrer Trauung mit dem Prediger Wilhelm von Sarrazin zu Vahldorf 6. 2. 1683 im Kirchenbuch von Neindorf als „vom Saltz bürtig“ bezeichnet. Die Vermutung, daß es sich um den Ort Gr. Salze bei Schönebeck handelte, hat sich nicht bestätigt. In den dortigen, 1580 beginnenden Kirchenbüchern wird nur einmal ein Herr v. Schlegel zu Glöthe (Kr. Calbe) genannt.

Die Ahnentafel der Frau des Justus Ludolf Oldenburger lautet nach früherer Mitteilung des Rittergutsbesitzers Dr. Neubauer auf Krosigk wie folgt:

Magd. Altes. Heinrichs, † Beckendorf a. d. Höhe 1760.

Elias Wolfgang Heinrichs, Amtmann in Etgersleben, später in Egeln, † 14. 4. 1703 oder 9. 2. 1706.

Samuel Heinrichs, 1677 Amtmann in Athensleben.

∞ spätestens 1681

Elisabeth Diedrichs, Besitzerin des väterl. Klostergutes in Hakeborn, * 1664, † 7. 5. 1741.

Henoch Diedrichs, seit 1666 Kurf. Arendator zu Gut u. Haus Löderburg, seit 1677 auch des Kloster-Marienstuhlschen Gutes in Hakeborn, *1637, †1687,

Valentin Diedrichs, Besitzer des väterl. Guts in Veltheim a. F., 1651 vom Gr. Kurfürsten belehnt, * 1606, † 1675. ∞ Anna Hambster, *1609, †1693.

Heincke Diedrichs, Besitzer des väterl. lattelfreien Gutes in Veltheim a. F., 1580 vom Bischof Heinr. Julius, 1618 vom Bischof Christian belehnt.

∞ 1659

Anna Töpke, verw. Hartmann in Vogelsdorf, † Löderburg 1683.

Heinrich Töpke, Gutsbesitzer in Hakeborn, † 1684.

Für Vervollständigung beider Ahnentafeln wäre auch ich dankbar

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte zu Meinersen (Meinbrexen?) ein Amtsschreiber Oldenburger, ∞ Auguste Koch, deren Tochter Katharina Lucie (* 1685, † 1764) einen Brüning heiratete.

Das Kirchenbuch von St. Georgsberg bei Ratzeburg enthält Nachrichten über die Familie eines Statius Otto Oldenburg, 1735 Amtsschreiber, später Oberamtmann, beigesetzt in der dortigen Kirche 1. 4. 1754. Tochter Sophia Eleonora ~~ 13. 7. 1738. Unterm 5. 2. 1736 verzeichnet das Kirchenbuch: „Joh. Heinr. Oldenburg aus Buchholtz jung beerdigt.“

Landrat Dr. Burchard.

Schlüter (Nr. 1322).

Siehe Antworten zu Nr. 1176 und 1177.

Schramm (Nr. 1326).

Oberst Schramme, Detmold, Arminstraße. — Rentier Schramm, Berlin, Bergmannstraße 23 (Adreßbuch 1918).

B. Thümmel.

Berichtigung: Die in der Antwort auf Spalte 197 Jahrg. 1918 genannten Personen des Namens Gleichman schreiben sich durchweg mit einem n.

Hendrich (Nr. 1357).

In Altenburg 1670—81 ein Hofrat Joh. Kaspar Hendrich. Auf die aus Süddeutschland stammende Ehefrau Marie Barbara geb. Dreher († 1670) ein Leichgedicht im Kg. Albert-Museum Zwickau. In Koethen lebte 1918 ein Dr. phil. Hentrich.

Dr. Förster.

Moldenhauer (Nr. 1366).

1914 Oblt. d. L. a. D. Moldenhauer, Charlottenburg 2, Marchstr. 16.

B. Thümmel.

Bierling—Möstel (Nr. 1389).

Ein Stammbaum der Familie Möstel befindet sich in Vogels Florilegium, Handschrift in der Stadtbibliothek zu Leipzig.

Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

Hochzeitsgedicht (ohne Datum) auf Ratsverw. zu Leipzig Caspar Bierling und Anna Rosine, hinterl. T. des Ratsverw. zu L. Theophil Möstel im Kg. Albert-Museum in Zwickau. Wegen des Vornamens zunächst Auskunft aus den Taufregistern zu St. Thomä u. Nikolai zu L. erforderlich; vielleicht auch aus Vogels Florilegium in der Stadtbibl. L. Falls Caspar B. der Sohn des gleichnam. Handelsmanns in L. ist, kann ich Weiteres liefern. Vom Moestelschen Geschlecht wird 1659 gesagt, es sei schon 300 Jahre in Leipzig u. von Kaiser Rudolf geadelt.

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Gamper — Gamp (Nr. 1399).

Christian Gambs, 1801 Prediger an der schwed. Gesandtschaft in Paris, dann Pfarrer in St. Ansgar in Bremen. Kinder: 1. Hermann Gambs, Pfarrer in Wintersweiler, ∞ Adèle N. N.; 2. Ida Gambs, ∞ Karl Reichard, Kaufmann in Straßburg; 3. Henriette Gambs, * 8. 11. 1801, † 6. 2. 1863, ∞ Karl Ludwig Frommel, * Birkenfeld 1789, † 1863.

B. Thümmel.

Bergemann (Nr. 1421).

In der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg a. H. ist eine Leichenpredigt von Pfarrer M. Westphale über des Christian Bergemann, Ratskämmerers und Apothekers in Neuruppin, Witwe Maria geb. Lindenberg, † 1672.

Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

Konrad (Nr. 1428).

Auskunft vielleicht durch Rentner Conrad in Brandenburg (1915).

B. Thümmel.

Ehrenpfordt (Nr. 1433).

Mit der „Eisenhütte im Hildesheimischen“ ist wahrscheinlich die Eisenhütte vor Dassel (Kreis Einbeck) gemeint.

Landrat Dr. Burchard.

Frohn — Effenberger — Bräunig — Brokath (Nr. 1437).

Die Familie Bräunig tritt in Bautzen häufig auf. Andres Breunigk 1534 Hausbesitzer im „Reichen Quartier“. Bartholomäus Bräunig aus Hoyerswerda 1607—1614 Cantor und Quintus der Bautzener Neuen Ratsschule. Andreas Breunig um 1600, Friedrich Bräunig 1708 Mitglied der Kramerinnung. Johann Georg Breunig 1658 vom Bautzener Gymnasium abgegangen, wahrscheinlich derselbe 1680 als Pestilenzmedikus angestellt.

Erich Wentscher.

Dr. Karl Brokate, Oberlehrer in der Provinz Hannover. — Dr. Wilhelm Effenberger, Oberlehrer in Berlin; Dr. Walter Effenberger, Oberlehrer in Oberschönweide. — Peter Frohn, Oberlehrer in Berlin; Emil Frohn, Oberlehrer in Cöthen (Anhalt); Rechtsanwalt Frohn, bei dem Oberlandesgericht Köln; Gerichtsassessor Frohn, bei dem Amtsgericht Sangerhausen.

Dr. Schultze.

Peuker (Nr. 1455).

In Schäffers Genealogischen Tabellen (Archiv der evangelischen Kirche zu Görlitz, vgl. meinen Aufsatz im Heft 9/10 der F. G. Bl. 1914) findet sich eine Stammtafel der Familie mit farbigem Wappen. Der Stammvater ist Gregor Peucer (* 12. 3. 1497, † 25. 2. 1560), Professor in Wittenberg, Bürger von Bautzen. Unter seinen 21 Kindern von der Utilia Simon sind Wenzeslaus, Ratsherr in Kamenz, und Dr. Kaspar (* Bautzen 6. 1. 1525, † 25. 9. 1602), der Schwiegersohn Philipp Melanchthons. In der 4. Generation stehen u. a. Gottfried (* 30. 6. 1626), Senator in Sorau, und Kaspar, jung verstorben in Heidelberg. In der 5. Generation endlich: Kaspar („in Pohlen Wohnhafftig“), Jacob („† in Italia“), Kaspar (* 15. 4. 1614, „Quartiermeister unter des H. General Ledrens Regiment“) und George (* 25. 2. 1618, Pfarrer zu Barthelsdorf).

Erich Wentscher.

1618 war Pfarrer in Döbrichau bei Herzberg Martin Peucer, * dort 1589, Sohn des früheren Pfarrers dieses Ortes Adam Peucer (s. Pallas, die Registraturen der Kirchenvisitationen ... in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen Bd. 41, II. 3. Teil S. 565, 566). Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

Ueber den berühmten Professor der Mathematik Kaspar Peucer finden sich mancherlei Angaben in W. Friedensburg, Geschichte der Universität Wittenberg (Halle 1907). Kaspar P., † Dessau 25. 9. 1602 als Fürstl. Dessauischer Leibarzt, ∞ seit 1550 Magdalena Melanchthon, Tochter des Reformators und der Katharina Krapp, Tochter des Wittenberger Bürgermeisters Hieronymus Krapp. Von seinen beiden Töchtern war die älteste, Anna, seit 9. 5. 1569 vermählt mit Joachim Eger aus Stettin (seit 1571 Professor der Rechte in Wittenberg); die andere war vermählt mit Hieronymus Schaller, bis 1574 Professor der Physik in Wittenberg (stammte aus Nürnberg). — Leichenpredigt auf Kaspar Peucer findet sich (verfaßt von Johannes Brendel, Zerbst 1603) in der Bibliothek in Dessau.

B. Thümmel.

Brunner (Nr. 1486).

In der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg a. H. ist eine Leichenpredigt (von Pfarrer H. H. Frey) über des J. U. D. zu Schweinfurt Georg Brunners Frau Anna, † 1593. Auch über andere Mitglieder der Juristenfamilie Brunner in Halle, Schleusingen, Magdeburg und Speyer sind dort Leichenpredigten vorhanden.

Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

von Bünau (Nr. 1487).

Stammtafel der von Bünau (Linie Lauenstein), die auch Weesenstein, Liebstadt, Meuselwitz und Brettenhain besaß, in der „Chronik der Bergstadt Lauenstein“ von Pfarrer M. J. Büttner [Lauenstein 1902].

Dr. med. K. Büttner.

Ueber die Linien d. Geschl. von Bünau gibt Auskunft Valentin König, Genealogische Adelsgesch. d. Churfürstl. Sachsen

Digitized by Google

1727—29 (mit Vorsicht zu benutzen), sowie über Besitzverhältnisse in Droyßig die Dresdner Gelehrten-Anzeigen auf das Jahr 1756, 20. u. 21. Stück. Hptm. von Sobbe.

Stammlisten der von Bünau zu Teuchern usw. bei Frd. Alb. Voigt, die ältesten Herren von Droißig. (Vierteljahrsschrift Herold 1891.) Viele Nachrichten über die gen. Familie in den Archiven von Naumburg und Zeitz.
Dr. E. Devrient.

Christmann (Nr. 1488).

Vielleicht kann Kaufmann J. Christmann, Zerbst, Markt 7, Auskunft geben. Fr. Reinsdorf.

Dinkler (Nr. 1489).

Professor Dinkler in Aachen dürfte Aufschluß geben können.
Georg C. Leber.

Ein Stadtkämmerer Dünkler starb kürzlich in Eisfeld (S.-Mein.). Er stammt aus Gräfenthal (S.-Mein.).
Alfred Luft.

Nach der Militär-Rangliste von 1894 gab es im Landwehrbezirk Heidelberg einen Assistenzarzt I. Klasse Dr. Dinkler.
Dr. Schultze.

Ehrhardt (Nr. 1490).

Eine Anna Clara Schomburg, * ... 2. 1643, † Heimburg (Harz) 22. 3. 1721, ∞ Tobias Linden, * Blankenburg (Harz) 16. 4. 1625, Pfarrer zu Stiege (Harz). Ich suche die Vorfahren dieser Schomburg. Oberst a. D. Herwig.

Graser (Nr. 1493).

Dr. med. Graser, Professor der Universität Erlangen. — Dr. med. Graser, Arzt an der Heil- und Pflegeanstalt ebenda.
Apotheker Wernich.

Gregorius (Nr. 1494).

Vielleicht kann Auskunft über seine Familie und Vorfahren erteilen Gymnasialdirektor Dr. Gregorius, Detmold, Leopoldstraße. B. Thümmel.

Hagemann (Nr. 1495).

Johann August Hagemann, Freisasse zu Nelben und Pachtinhaber zu Gnölbzig, steht 7. III. 1773 zu Zaschwitz (Dorf an der Saale gegenüber Wettin) Pate bei der Taufe von Johann Paul Wellhausen, S. des Anspänners und Gerichtsschöppen Johann Paul Wellhausen zu Zaschwitz und der Ehefrau desselben Maria Dorothea geb. Kerstin. — Am 8. III. 1778 ist bei der Taufe einer Tochter Johanna Christiana Dorothea des genannten Ehepaares Wellhausen zu Zaschwitz Frau Johanna Dorothea Hagemann[in] zu Nelben Patin. (Quelle: Kirchenbuch Zaschwitz.) Rechtsanwalt Pitzschke.

Leuckardt (Nr. 1502).

Klara Johanna Rothmaler könnte mit dem Schwarzburg-Rudolstädtischen Generalsuperintendenten Dr. Johann Rothmaler, * Nordhausen 1601, verwandt sein. Er war von 1629 Pastor in Frankenhausen a. Kyffh. Sein Vater starb 1610 wohl in Frankenhausen. -- Die Familie Leuckardt hatte noch in der Mitte des vorigen Jahrh. in Frankenhausen Grundbesitz. Die letzte mir bekannte Leuckardt war mit Kommerzienrat August Hornung verheiratet. Ihr Sohn Hugo, Rittmeister d. L. a. D., wohnt in Frankenhausen, wird aber über die älteren Leuckardts nicht viel wissen. — Für die Rothmaler würden also vielleicht die Kirchenbücher von Rudolstadt, Frankenhausen und Nordhausen in Betracht kommen.
Landgerichtsrat Frhr. von Ketelhodt.

von Metzsch (Nr. (1504).

Die von Thumbshirn besaßen das Rittergut Behringen bei Arnstadt. Im Kirchenbuche von Niederwillingen wird vielleicht etwas zu ermitteln sein.
Landgerichtsrat Frhr. von Ketelhodt.

Die Hochzeit d. H. E. von Metzsch mit El. Dor. von Thumbshirn fand am 16. 11. 1659 in Altenburg statt. (Alliancen d. Fam. von Metzsch, Vierteljahrsschrift Herold 1905.)
Hptm. von Sobbe.

Büttner (Nr. 1500).

Christine Elisabeth Büttner gehört wahrscheinlich zu einer Familie, die in Alten Lande, Hannover, Bremen usw. wohnte und bis auf Mathaeus Büttner, Pfarrer, * Doberstroh (Niederlausitz) 9. 11. 1620, † Baruth 15. 6. 1678, zurückgeht. Pastor Carl Büttner in Bremen besitzt einen großen Stammbaum.
Dr. med. Büttner.

von Rath (Nr. 1511).

Ueber den Konsistorialrat von Rath kann wahrscheinlich Schriftsteller Wilhelm Bode in Weimar Nachricht geben.
Major von Germar.

Retzow (Nr. 1512).

Nähere Angaben über eine im Mannsstamme ausgestorbene Familie von Retzow dürfte Graf Wolf von Kleist-Retzow auf Groß-Tychowo bei Belgard i. P. machen können.
Dr. Schultze.

Sasse — Betteken — Lichte (Nr. 1515).

Ueber die Persönlichkeit und die ständische Eigenschaft von Bertold Sasse, Hennemann Betteken, Johann Pilsticker und Johann die Lichte, die 1444 August 1. durch Erklärung „sub sigillo Goisswini Keteler" (Deutsche Städtechroniken Bd. 21, S. 398, Nr. 141 ff.) „Helfer der Stadt Soest" in der Soester Fehde gegen Kurköln wurden, läßt sich schwerlich Näheres ermitteln. Daß sie unter den gleichzeitig auf Soester Seite getretenen „Knechten" Kettlers zu begreifen sind, ist keineswegs sicher; ich möchte sie vielmehr eher für Begleiter Kettlers neben dessen Knechten halten, denn bei den auch sonst zahlreich erhaltenen Helfererklärungen werden die Knechte durchweg nicht mit Namen aufgeführt. Ritterlich waren die Personen darum keineswegs, dagegen sprechen die Namen deutlich; vermutlich waren sie Bauernsöhne (Pilsticker des Namens wegen vielleicht Handwerkersproß), die in jenen unruhigen Zeiten zum Schwert oder zur Armbrust gegriffen hatten. Wie Godwin Kettler selbst dürften sie aus den Gegenden um Ruhr und Lippe stammen; ihre Geschlechter aber sind kaum zu erschließen, da über die Bauern dieses Gebietes auch aus den zahlreichen Urkunden des Münsterschen Staatsarchivs nicht viel zu ersehen ist.
cand. hist. Friedr. von Klocke.

Schimmelpfennig (Nr. 1518).

Auskunft kann vielleicht geben Gutsbesitzer Carl Schimmelpfennig (von Balgenen Samland) auf Gut Sensen bei Neuhausen (Ostpr.). Dr. Wiedemann.

Siegel (Nr. 1524).

Über die weitverbreitete erzgebirgische Hammerwerksbesitzer-Familie S. gibt die Chronik von Eibenstock von Joh. Paul Oettel (1748) und die Chronik von Schneeberg von Melzer Auskunft. Auch sind verschiedene Leichenpredigten über Hammerwerksbesitzer des Namens Siegel in der Zwickauer Ratsschulbibliothek, Fürstl. Bibliothek zu Stolberg a. H. und Staatsbibliothek zu Gotha. Ein Jeremias Siegel, Hammerherr auf Schönheide (* 30. Juli 1594, † 6. Sonntag nach Trinit. 1646), hatte keinen Sohn Namens Friedrich, wohl aber ein Hammerherr Henrich Siegel auf Großpöhla bei Schwarzenberg (* Großpöhla 12. Juli 1612, ∞ Grünstädtel 20. November 1637 Jungfrau Katharina, Tochter des aus Preßwitz i. B. vertriebenen Bürgermeisters Nicolaus Kleinhempel. (Siehe die Leichenpredigt, die der Pf. M. Martin Huth in Großpöhla dem am 16. Juli 1669 verstorbenen Heinrich Siegel hielt, in der Bibliothek zu Gotha). Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

Steinbrecher (Nr. 1526).

1917. Oberlehrer Dr. Adolf Steinbrecher bei der Landwirtschaftsschule in Salzwedel (Kunzes Oberlehrerkalender). — 1918. Amtsrichter St. in Rybnik. — 1918. Dr. St., Rechtsanwalt beim Kammergericht in Berlin. Dr. Schultze.

1631 lebte in Zerbst Paul St., 1662 lebte in Zerbst Johann St. (Quelle: Stadtarchiv). Dr. Schulze.

Über Bild und Wappen des Joachim St., Kurbrandenburg. Rat († 1598), siehe Gen. Hdb. bürg. Fam. Bd. 11, S. 17. Sein Grabdenkmal in der Marienkirche zu Berlin, wo auch noch Denkmäler anderer Namensträger. Dr. Berchelmann.

von Tschudi (Nr. 1529).

Herr Carlos von Tschudi in St. Gallen ist im Besitze ausführlicher Sammlungen über die Familie.
Georg C. Leber.

Volckmar (Nr. 1531).

In der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg a. H. befinden sich Leichenpredigten über Nicolaus Volckmar, Bürger und Handelsmann in Leipzig († 1602), und dessen Witwe Maria († ebenfalls 1602), beide von Sup. Weinrich. Vielleicht hängen mit dieser Familie zusammen: Georg Volckmar, B. und Ratsweinschenk in Leipzig, † 1614 (Leichenpredigt in Stolberg a. H., von D. Vinc. Schmuck); Georg Volckmar B. und Handelsmann in Leipzig, † 1610 (Leichenpredigt ebenda); Johann Volckmar, Ratsweinkellner in Leipzig, † 1613 (Leichenpredigt ebenda von Sup. Weinrich). Am gleichen Orte ist noch eine Leichenpredigt über den Ratsverwandten Gregorius Volckmar in Leipzig († 1598), sowie über dessen Witwe Katharina († 1605), beide von Sup. Weinrich. Landgerichtsdirektor Dr. Seyrich.

Über Polykarp Leyser (1586—1633) u. Ahnen (dabei Lucas Cranach!) s. Allg. Dtsche. Biogr.; Dreyhaupt, Chronik des Saal-

Digitized by Google

kreises (2. Bd.); Vogel, florilegium i. d. Stadtbücherei Leipzig, u. a. m. — Ahnen seiner Frau:

Niklas Volckmar, Brgm. in Leipzig	N. N. Gericke aus Magdeburg	Niklas Küffner, B. u. Ratsverw. in Leipzig, 1602 †	?	Werner Rothaupt, * 1468, † 1552, B. u. Hdlsm. in Düren	Piscilla Petros	Tilemann Löwe, Hdlsm. in Leipzig	?
Gregor Volckmar, B., Hdlsm. u. Ratsfreund in Leipzig		Katharina Küffner, 1602 noch lebend		Heinrich Rothaupt, * Düren 11. 8. 1529, 1543 Glaubenshalber nach Leipzig geflüchtet, 1562 Bürg., Hdlsm. in Leipzig, 1596 Rittergut Zehmen, † Leipzig 6. 5. 1600		Sabina Löwe, * Leipzig 1539, ∞ daf. 4. 5. 1562, † Leipzig 9. (19.?) 8. 1578	
Nikolaus Volckmar, * Leipzig 26. 6. 1573, Brgr. u. Hdlsm. daf., † Leipzig 3. 10. 1602				Maria Rothaupt, * Leipzig .. 10. 1570, ∞ daf. 28. 1. 1594, † Leipzig 22. 10. 1602. 1 S., 4 T.			

Sabina Volckmar.

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Wernich (Nr. 1533).

1918. Rechtsanwalt Wernich beim Oberlandesgericht Breslau. Erich Wentscher.

Zutz (Nr. 1535).

Georg Zutz, Lehrer in Elbing, Schottlandstr. 21 (Adreßbuch 1914). — Bei dem Amtsgericht Znin in Posen gab es 1918 einen Gerichtsassessor Zutz, der aus der Nähe von Znin stammte. — 1894 Sekonde-Leutnant Zutz, Landwehrbezirk Schlawe, XVII. Armeekorps, 69. Inf.-Brigade (Rangliste 1894).

Dr. Schultze.

Nauen (1536).

Das Wappenbild der Stadt Nauen ist ein goldener Karpfen in blauem Felde. Dieses Wappenzeichen hat wahrscheinlich die in Urkunden des 12. und 13. Jahrh. erwähnte adelige Familie v. Nauen (oder v. Nowen) im Schilde geführt. Zur Annahme dieses im Hinblick auf die heutige Beschaffenheit der Umgebung Nauens eigentümlich erscheinenden Wappens wird der Umstand Veranlassung gegeben haben, daß das Luch in alten Zeiten, einem See gleich, der Stadt Gelegenheit zum Betriebe der Fischerei als eines Nahrungszweiges gegeben hat. Wahrscheinlich hat Ritter Johann v. Nauen die Stadt anlegen lassen; in der Mark hat sich durchgängig die Erfahrung bestätigt, daß Städte ihre Wappen von ihrem Gründer entlehnten (Vergl. Bardey, Gesch. v. Nauen [Rathenow 1892], S. 9).

Dr. Transfeldt.

Kade (Nr. 1551).

Der Name Kade kommt in Georgswalde unzählige mal vor; hier dürfte der eigentliche Stammsitz dieser Geschlechter sein.

Karl Braunstein.

Groot (Nr. 1553).

Anna Dor. Hampus war wohl eine Tochter des Joh. Chrn. Hampus, der 1744 Kollega, 1749 Konrektor, 1759 Prorektor und 1776 Rektor der Löbenichtschen Schule zu Königsberg in Pr. wurde; † 28. März 1784. In Rastenburg waren 1649 ein Hampus Bürgermeister und 1667 Lorenz H. Altermann des Tuchmachergewerbes; 1750 waren privilegierte Brauhäuser in R. in Händen von Andreas H., von Daniel H., von Gottfried H. und von einer Witwe Hampus.

Konsistorialsekretär Machholz.

Honsberg (Nr. 1558).

Kunzes Oberlehrerkalender 1917 verzeichnet einen Oberlehrer Otto Honsberg bei der Ober-Realschule Barmen. — 1918 ist Alfred Honsberg stellv. Handelsrichter in Remscheid (Adreßbuch). Dr. Schultze.

Peter Arnold Honsberg, * Remscheid . . ., † Emden . . 1834 (S. d. . . . Honsberg, Besitzer eines Kupferhammers zu Remscheid), bekannter Kunstmaler zu Emden; ∞ . . . N. N. Tochter: Charlotte Dorothea Wilhelmine, * Emden 12. 3. 1813, † . . ., ∞ Johann Albrecht Meinhard Neddersen, * Arle, Kreis Norden, . . 1796, † . . ., Kantor zu Bakemoor, Kr. Leer. — Ausfüllung der Lücken und Mitteilung weiterer Vorfahren wären auch mir sehr erwünscht. Staatsanwalt Dr. Hans Fieker.

Poelmann (Nr. 1563).

Es wird nicht leicht sein, über die Niedermarsberger Poelmänner genealogische Nachrichten zu erhalten, da am 27. 6. 1796 bei einer Überschwemmung in N. alles, was im Pfarrhaus war, namentlich auch alle Papiere u. Kirchenbücher, gänzlich verloren gegangen sind. Da die Familie Poelmann vielleicht nach N. eingewandert ist und zwar aus Hallenberg im Kreise Brilon, empfehlen sich Nachforschungen bei dem katholischen Pfarramte in Hallenberg. Die Polmänner gehörten zu den alten Geschlechtern der Stadt Hallenberg; sie waren, wie der Hallenberger sagt, „Bürger von Geblüt". Die Familie P. ist noch in H. ansässig, schreibt sich aber heute mit ll.

Kreissekretär F. Enders.

Springer (Nr. 1571).

Melchior Springer (Sprenger) in Oppenau, * 1618, † Freudenstadt 2. 11. 1678	Johann Armbruster, Wirt in Alpirsbach	Zacharias Hauser, † Freudenstadt 1635, ∞ Anna	Christof Eysenbeiß, Gerichtsverwandter in Freudenstadt * 1600, † Freudenstadt 21. 3. 1671, ∞ daselbst 3. 11. 1629 Kath. Gaff aus Dietelsweiler
Hans Jerg Springer, Wirt im Christophstal, * 1643, † Freudenstadt 10. 4. 1694, ∞ Freudenstadt 7. 10. 1673	Magdalena Walburga Armbruster	Georg Hauser, Posthumus, Bäcker in Freudenstadt, * daf. 24. 2. 1636, † daf. 23. 2. 1679	Anna Katharina Eysenbeiß, ∞ Freudenstadt 11. 8. 1663
Jonas Springer, Rotgerber in Freudenstadt, * Freudenstadt 1. 4. 1674,		Anna Maria Hauser, * Freudenstadt 2. 5. 1678, † daf. 13., □ 15. 3. 1744 ∞ daselbst 21. 11. 1699	

Elisabeth Katharina Springer, * Freudenstadt 14. 12. 1704, ∞ Freudenstadt 19. 6. 1731 Joh. Sebastian Glauner, Müller in Freudenstadt, * daf. 11. 2. 1699, † daf. 6. 8. 1790.

(Quelle: Kirchenbücher in Freudenstadt im Schwarzwald.)

H. Fr. Macco.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 15. Januar bis 15. Februar 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von **Frhr. von Gemmingen:** 1. Würth, Das neue Wappen der Stadt Darmstadt, 1918. — 2. Kalender der deutschen Adelsgenossenschaft 1917. — 3. Rangliste der Kgl. Preuß. Armee 1902. — Von Professor Franz Sylvester **Weber** als Verf.: Die Geschichte des Dietmar-Brunnens zu Ried. — Von Dr. A. Joh. **Repfold** als Verf.: H. C. Schumacher, Kiel 1918. — Von Lehrer **Asmus:** Hauskalender für den Kreis Kolberg-Körlin 1919. — Von Regierungsrat Dr. **Koerner:** Stammfolge der Familie Ebertus aus Grünberg i./Schles., 1918 — Von Oberst a. D. **Herwig:** Festschrift der höheren T[illegible]erschule Hannover 1853—1903. — Von Stadtrat Dr. Augu[illegible] **Meininghaus** als Verfasser.: Das Ritter- und Patrizi[illegible]geschlecht von Meininghausen 1918. — Von Gym.-Direktor Geh. Studienrat Dr. H. **Begemann** als Verf.: Familie Begemann. Genealogische Mitteilungen Heft 1. 1918. — Von cand. jur. Erich **Wentscher:** Satzungen und Mitgliederverzeichnis des Vereins der Freunde des Humanistischen Gymnasiums in Berlin und der Provinz Brandenburg 1911 u. 1912. — Von der öffentlichen Handelslehranstalt-Leipzig: Bericht für das 84. Schuljahr 1914—1915. — Von der Deutschen Gerberschule Freiberg: 1. Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens am 1. Mai 1914. — 2. Statistische und andere Mitteilungen zu der herausgegebenen Festschrift. — Vom Realgymnasium-München: Das Münchener Realgymnasium im Kriegsjahre 1914/15. — Vom Gymnasium Stargard i. P.: August Kurz, Das Stargarder Gymnasium und das Kriegsjahr 1914. — Vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium-Neuruppin: Begemann, Annalen des Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, 1915. — Vom Gymnasium Albertinum-Freiberg i. Sa.: Festschrift zur Feier des 400jährig. Bestehens, 1915. — Von der Realschule II Hannover: XXI. Jahresbericht 1914/15. — Vom Gymnasium-Passau: Seibel, Das Gymnasium Passau vom Jahre 1812—1824. I. u. II. Teil, Passau 1915—17. — Vom Realgymnasium-Wriezen: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens 1914. — Vom Realgymnasium-Gera: Jahresbericht des Städtischen Realgymnasiums mit Realschule und Vorschule zu Gera 1913/14. — Vom Proghymnasium Edenkoben (Pfalz): Schmidt, Geschichte des Proghymnasiums 1837—1912. — Von der Ludwigs-Realschule-Rothenburg o. d. T.: Jahresbericht für 1914/15. — Von der Paul Gerhardt-Schule-Lübben: Festschrift

Digitized by Google

zur Einweihungsfeier des neuen Schulhauses 1914. — Vom Lyceum-Blankenese: 1. Jahresbericht Ostern 1915. — Von der Wiesenbauschule-Siegen: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens 1853—1903. — Von P. **von Hedemann-Heespen**: Jahrbuch des Kaiserlichen Nachtklubs für das 32. Klubjahr 1919.

Kauf bezw. Tausch: Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, Band 30, 1919. — Freiherrliches Taschenbuch für 1919. — Böhner, Geschichte der Stadt Creussen, 1909. — Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte, Band 23. — Neues Lausitzisches Magazin, Band 94, 1918. — Weißenborn, Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte, 2. Aufl., 1912. — Register zu Band I—XXIII der Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, 1914. — 45. Jahresbericht des Historischen Vereins Dortmund für das Jahr 1917. — Wutke, Stamm- und Übersichtstafeln der Schlesischen Fürsten, Breslau 1910 u. 1911.

Für das Archiv: Von Otfried **Mielck**: Stammtafel der Familie Mielck 1658—1916. Personalzettel. — Von W. **Albers**: Drei Aktenstücke des Senators Dr. G. W. Albers in Bremen aus dem 18. und 19. Jahrh. — Von Walter **Dolberg**: Personalzettel. Stammreihen verschiedener Familien Dolberg. — Von Dipl.-Ing. **Kade**: Ahnentafel für Erdmann Kade, * 1882 und Anneliese Raedsch, * 1889. Personalzettel. — Von Dr. **Schaare**: 1. Abschrift eines Lehnbriefes für Johann Arend Rieckeberg zu Kl.-Heere 1819. — 2. Abschrift eines Schaumburg-Lippeschen Freibriefes für Elis. Cath. Susanne Hegerhorst 1805. — Von Georg **Hänsel**: 45 kleine Personalzettel. — Von Bernhard **Thümmel**: Stammtafel der Familie von der Lippe. — Von W. **von Arnswaldt**: Nachkommenschaft des Burchard Clanner aus Salzburg. — Von Lehrer **Asmus**: Fünf große Personalzettel. — Von Fritz **Amberger**: 1. Vier Deszentorien Kaiser Wilhelms II. — 2. Zwei Deszentorien Amberger. — Von Alwin **Simon**: Stammreihe der Familie Simon in Grumbach und Röhrsdorf bei Meißen 1500—1900. — Von Ingenieur Erhart **Freyn**: Stammbaum des Geschlechtes Freyn von 1650—1918. — Von Dr. ing. L. R. **Scheffer**: Personalzettel. — Von Dr. ing. Aug. **Lautz**: 1. Ahnentafel der Brigitte Lautz, * 1917. — 2. Personalzettel. — Von Friedr. **Heim**: 1. Seine Ahnentafel. — 2. Zwanzig große Personalzettel. — 3. Zwei kleine Personalzettel. — Von stud. jur. Eberhard **Eggel**: 1. Seine Ahnentafel zu 256 Ahnen. — 2. Personalpapiere über russische Ordensverleihung an den Oberpostdirektor Rüdenburg in Königsberg i. Pr. 1879.

Neue Mitglieder

bez. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter.

Rechtsanwalt Josef Benseler. — Ingenieur Walther Erpf. — Dr. Esche. — Direktor Graf. — Fabrikdirektor Fritz Kraft. — Rittmeister Alfred Krauße d'Avis. — Offiziers-Stellvertreter Adolf Kreutzer. — Oekonomierat Ludwig Leithiger. — Obergütervorsteher i. R. M. Lippoldt. — Dr. phil. Ernst Lübcke. — Schriftsteller Rudolf Ludwig. — Landwirt Heinrich Schlüter. — Oberlehrer Hermann Steinberg. — stud. jur. Elemer von Steinprinz. — Kaufmann Arno Teuscher. — stud. theol. Andreas Wackwitz. — Oberleutnant a. D. Carl Welcker. — Verein für Geschichte u. Altertumskunde-Magdeburg.

An die Mitglieder und Leser.

1. Das schnelle Anwachsen der für die Familiengeschichtlichen Bausteine bestimmten Einsendungen veranlaßt uns noch einmal zu der Bitte, die Niederschriften in solcher Fassung und Form einzureichen, daß ein nochmaliges Abschreiben und Umarbeiten durch uns sich erübrigt. Dazu gehört in erster Linie, daß die Einsendungen in großer, besonders die Familien- und Ortsnamen deutlich wiedergebenden Handschrift auf einseitig beschriebenen Blättern (möglichst nicht auf Postkarten) mit breitem, (oben, unten und an den Seiten) unbeschriebenen Rand erfolgen. Für jede Anfrage, für jede Antwort nehme man ein einzelnes Blatt und unterzeichne jedes Blatt mit seinem Namen. Abkürzungen vermeide man, damit die Schriftleitung die nötigen Kürzungen einheitlich vornehmen kann; dagegen verwende man die bei der Zentralstelle eingeführten genealogischen Zeichen (* = geboren, ~~ = getauft, O = verlobt, ∞ = verheiratet, † = gestorben, □ = begraben), aber in richtiger Weise und Anordnung wie z. B.: * Leipzig 2. 4. 1676 (also ohne „in"), ∞ Berlin 5. 10. 1902 Luise Meier (also ohne „mit"). Anfragen über mehrere, nicht mit einander zusammenhängende Personen oder Familien trenne man und bringe jede für sich in besonderer Frage und auf besonderem Blatt.

Die Antworten sollen im Allgemeinen zum Abdruck gelangen, weil dadurch dem ganzen Leserkreis gedient wird; wird ausnahmsweise die Schriftleitung um Weiterleitung einer Antwort unmittelbar an den Fragesteller gebeten, so lege man genügendes Porto bei, wie überhaupt auch beim Briefwechsel in anderer Angelegenheit die Beilegung von Rückporto erwartet werden darf.

2. Unser Bestreben, aus den Familiengeschichtlichen Blättern die Zeitschrift zur Förderung der deutschen Familiengeschichtsforschung zu machen, kann von den Lesern auf das wirkungsvollste dadurch gefördert werden, daß sie uns durch Herbeischaffung von inhaltsreichem Stoff dauernd unterstützen: größere Aufsätze, kleine Mitteilungen, Hinweise auf Kunstwerke, die sich zu Kunstbeilagen eignen, auf in Tageszeitungen oder sonst versteckte personen- und familiengeschichtliche Bemerkungen, Nachrichten über verborgene oder schwer zugängliche Quellen; alles dieses findet bei uns dankbarste Aufnahme und beste Verwertung. Wir vertrauen auch für die Zukunft auf die Mitarbeit unserer Leser, die bisher und besonders über den Krieg hinaus uns treu geblieben sind, und nunmehr mit uns zusammen arbeiten werden, unserm Blatte und damit auch unserer Zentralstelle neue Freunde und Anhänger zuzuführen!

3. Die Niederschriften für die Deutschen Ahnentafeln bitten wir, uns bis zum 1. Juni 1919 einzureichen, doch ist uns eine möglichst frühzeitige Voranmeldung sehr erwünscht.

Zentralstelle für Deutsche Personen- u. Familien-Geschichte in Leipzig.

Berichtigung.

Zu dem Aufsatz von Dr. Wecken über Schwarzburgische Standeserhebungen (Familiengeschichtliche Blätter 1918 Spalte 179): Peter Böttticher (Nr. 3) war nicht Gräflich Holsteinscher, sondern Gräflich Hohensteinscher Kanzler.

In Kürze erscheint:

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher

Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Aus dem Inhalt: Zeittafel zur Geschichte der Genealogie. — Fragen des Rechts für Familiengeschichtsforscher. Familienarchiv. Familienstiftung. Familienverband. Das Recht zur Veröffentlichung. — Grundbegriffe der wissenschaftlichen Genealogie. — Darstellungsformen. — Abkürzungen und Zeichen. — Das Wichtigste aus der familienkundlichen Bücherkunde: die Fachzeitschriften; die Kirchenbücherverzeichnisse; Universitätsmatrikeln und Taschenbücher u. a. m. — Hilfsmittel zur Benutzung der Quellen: Fachausdrücke; Krankheitsnamen; Jahreskalender von den Anfängen bis z. J. 2000 usw. — Wappen- und Siegelkunde. — Von Adelsgeschichte und Adelswesen. — Namenswesen, Geschichte und Recht. — Aus der Vererbungslehre. — usw.

Jeder Familienforscher bestelle sogleich unter Einzahlung von 4.50 Mk. auf das Postscheckkonto der Zentralstelle in Leipzig 51228.

Nach Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein.

Heft 4 soll voraussichtlich am 25. April erscheinen; Einsendungen müssen bis spätestens 5. April in den Händen der Schriftleitung (Leipzig, Floßplatz 1) sein.

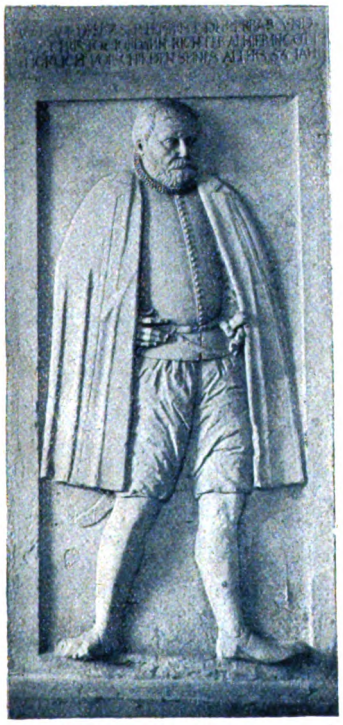
Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten **nur** an die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in **Leipzig, Floßplatz 1 I.**

Beilagen.

1. **Kunstblatt:** Aus dem Fuggerschen Ahnenspiegel.
2. Namensverzeichnis zum Jahrgang 1917 der Familiengeschichtlichen Blätter.

Verantwortlich für die Schriftleitung sowie für die „Nachrichten der Zentralstelle": Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google



Grabsteine der Familie Jordan in Reichstädt i. Sa.

Kunstbeilage zu den Familiengeschichtlichen Blättern. 17. Jahrgang 1919, Heft 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | April 1919 | Heft 4.

Inhalt: Die Bedeutung der Familienverbände in der sozialistischen Republik. Von Amtsrichter Dr. Schlegel. — Die vier Erbrichter aus der Familie Jordan in Reichstädt in Sachsen. Von Pfarrer A. Herz. (Mit einer Kunstbeilage). — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund. Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Kunstbeilage: Grabsteine der Familie Jordan in Reichstädt i. Sa.

Die Bedeutung der Familienverbände in der sozialistischen Republik.

Von Amtsrichter Dr. Schlegel.

Als am 9. November 1918 die Revolution ausbrach, war ich eben dabei, für eine mir verwandte Familie eine Familienverbandssatzung zu entwerfen. Die Arbeit wurde natürlich jäh unterbrochen, denn es gab im Amt und in der Gemeinde zunächst weit wichtigere Fragen, die der Lösung harrten, und das Umlernen in städtischen Angelegenheiten gegenüber allen möglichen und unmöglichen Wünschen des Arbeiterrats war nicht so einfach. Als ich dann vor ein paar Wochen wieder an den Satzungsentwurf heranging, wurde mir klar, daß die Umwälzungen der letzten Monate wahrscheinlich auch gegenüber der Familie in ihrer gegenwärtigen Gesellschaftsauffassung nicht einflußlos bleiben würden, denn aus meiner Schüler- oder Studentenzeit war mir aus Bebels Schriften noch dunkel erinnerlich, daß im modernen sozialistischen Staat die Rechtsgrundsätze und Begriffe über Familie, Ehe, Kindererziehung u. dergl. mehr von Grund auf geändert werden sollen.

Würden derartige sozialistischen Grundsätze, wie sie u. a. Bebel in seinem Werk „Die Frau" verficht, jetzt restlos verwirklicht, so wären die Folgen davon für die deutsche Familie und alle diejenigen Personen und Einrichtungen, die an der Erhaltung der Familie in ihrer jetzigen Gestalt ein Lebensinteresse haben, geradezu katastrophal. Ich brauche das nicht weiter auszuführen, denn glücklicherweise geht die Sozialisierung nicht so schnell, wie es manche heißblütige Fanatiker wohl erwartet hatten. Denn wenn es auch im Aufruf der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November 1918 heißt, daß „die Regierung eine rein sozialistische ist und sich zur Aufgabe setzt, das sozialistische Programm zu verwirklichen", so ist doch zunächst von Aenderungen der wichtigsten Familienrechtsbestimmungen nicht die Rede, und zwar wohl hauptsächlich deshalb, weil zur Zeit viel wichtigere Maßnahmen politischer und wirtschaftlicher Art zu treffen sind. Ja, es hat sogar den Anschein, als ob in der Verordnung über das Erbbaurecht vom 15. 1. 19, die allerdings aus der herrschenden Wohnungsnot heraus geboren ist, die Unterlage für ein gesundes und glückliches Familienleben nach den jetzt noch herrschenden bürgerlichen Grundsätzen geschaffen werden solle. Allein schon die zwei Wochen danach ergangene Verordnung vom 29. 1. 19 zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande sagt in § 17 — nun nicht etwa, daß der Verband der Fideikommisse, Stamm-, Lehen- oder sonstigen gebundenen Güter aufgehoben wird, wie es ja das sozialistische Programm verlangt, — sondern nur, daß ein Anwärter oder sonstige Berechtigte solcher Güter einer Uebertragung von Grundbesitz, der zu jenen Gütern gehört, an den Landlieferungsverband nicht widersprechen können. So harmlos diese Bestimmung auch klingen mag, so ist sie doch nach meiner Ueberzeugung der erste Streich, der gegen die Festigkeit der gebundenen Güter, der besten Grundlage für den Zusammenhalt der deutschen Familie, geführt wird, und es ist weiter sicher, daß, wenn die Regierung sich weiter in den Händen einer sozialistischen Mehrheit befindet, zweifellos die Sozialisierung von Grund und Boden nach und nach restlos durchgeführt werden wird, was zur Folge haben muß, daß die Bodenständigkeit einer ehemals begüterten Familie erschüttert wird und weiter alle sonstigen Familien durch Einführung von Rechtsgrundsätzen, wie sie Bebel aufgestellt hat, zur Auflösung gebracht werden dürften.

Nun, diese Zeiten sind ja heute und morgen noch nicht da, und es kann noch vielerlei eintreten, wodurch die Ausführung dieses Teiles des sozialistischen Programms verhindert wird, allein wenn wir auf die Erscheinungen blicken, die der Bolschewismus in Rußland mit sich gebracht hat, so ist es ein Gebot der Stunde, wenn alle diejenigen, die ihre Familie lieb haben und den Familiensinn und -zusammenhalt zu pflegen und fördern bestrebt sind, etwas tun, um den auflösenden Bestrebungen des Sozialismus gegenüber der Familie rechtzeitig zu begegnen. Das geschieht am besten dadurch, daß die Mitglieder einer Familie, so weit dies noch nicht geschehen ist, zu einem Familienverband sich zusammenschließen und den geschlossenen Verband durch eine sinn- und zweckentsprechende Satzung für weite

Digitized by Google

Zeiten hinaus fest ausbauen. In den meisten Familien des hohen und sehr vielen Familien des niederen Adels bestehen Familienvereinigungen in den verschiedensten Rechtsformen zum Teil schon seit sehr langer Zeit. In den Kreisen des Bürgertums dagegen ist das Interesse für Schaffung von Familienverbänden bisher nicht so rege gewesen, als es vielleicht wünschenswert gewesen wäre. Jetzt wird es wohl anders werden, und ich hoffe, daß diese Zeilen mit die Veranlassung dazu bieten, daß in recht vielen Familien, deren Mitglieder untereinander noch nicht in einem Verband organisiert sind, dem Gedanken der Schaffung von Familienverbänden näher getreten wird.

Die Bedeutung dieser Familienverbände ergibt sich aus ihrem Zweck. Dieser muß in jeder Hinsicht auf eine Bekämpfung der zersetzenden, auflösenden und alles gleichmachenden Bestrebungen des Sozialismus gerichtet sein. Daher muß in der Satzung in erster Linie als Zweck festgesetzt werden, einen engen Zusammenhalt und ein lebendiges Familienbewußtsein der Familienmitglieder untereinander herbeizuführen, den Sinn für die Familie durch Pflege der Familiengeschichte in Stammtafel, Ahnentafel und Chronik anzuregen und zu fördern, sowie die Ergebnisse der Familienforschung den Mitgliedern schriftlich nahe zu bringen. Man wird weiter die Familienmitglieder dadurch untereinander in ein besonders festes Verhältnis zu bringen suchen müssen, daß man es nicht jedem von einem bestimmten Stammvater abstammenden Familienangehörigen frei stellt, ob er dem Verband beitreten will oder nicht, sondern man wird bestimmen müssen, daß jeder Abkömmling eines bestimmten Stammvaters schon mit seiner Geburt Mitglied des Verbandes wird und erst mit seinem Tode ausscheidet, sofern nicht etwa seine Ausschließung erfolgt. Sache der Eltern wird es sein, ihren Kindern die Bedeutung ihrer Mitgliedschaft möglichst früh zum Bewußtsein zu bringen und im heranwachsenden Geschlecht den Sinn für die Familienzusammengehörigkeit erstarken zu lassen. Der innere Zusammenhalt der Familienmitglieder wird äußerlich am besten durch Abhaltung von Familientagen gefördert, auf denen durch Aussprache über Pflege und Förderung aller Interessen der Familie ganz von selbst das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder stets neu gestärkt werden wird und muß.

Größtes Interesse wird der Verband auch der Schaffung eines Verbandsvermögens zuwenden müssen, das zur Deckung der bei Durchführung des Verbandszweckes entstehenden nötigen Auslagen vorhanden sein muß. Aber man soll nicht, um auch äußerlich den idealen Zweck des Verbandes zu kennzeichnen, nach den Grundsätzen ödester Vereinsmeierei den Zwang der jährlichen Mitgliederbeiträge einführen, sondern man wird bei Gründung des Verbandes zur Bildung eines Vermögensgrundstockes von den einzelnen Mitgliedern je nach ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Beträge anfordern, gleichzeitig aber, um das Vermögen auf einer bestimmten Höhe zu erhalten, satzungsmäßig bestimmen müssen, daß die einzelnen Mitglieder bei Eintritt freudiger Ereignisse in der engeren Familie, insbesondere bei Geburten, Hochzeiten, bestandenen Prüfungen, Anstellung und Beförderung, Errettung aus Lebensgefahr, Genesung nach schwerer Erkrankung und dergl. mehr dem Verbandsvermögen einen der Leistungsfähigkeit des Einzelnen und der Bedeutung des Ereignisses entsprechenden Betrag zuzuführen verpflichtet sind. Endlich wird man in der Satzung die Erwartung aussprechen müssen, daß die Familienmitglieder in ihren Testamenten den Verband zur Erreichung seiner idealen Ziele mit Vermächtnissen bedenken.

Wir wissen heute noch nicht, wohin uns die neue Regierung führt, ob sie eine rein sozialistische bleibt und das sozialistische Programm durchführen, oder ob eine Reaktion eintreten wird. Wohin aber die Entwicklung auch gehen mag, das eine steht heute schon fest: Mit der Möglichkeit der Einführung sozialistischer Grundsätze gegenüber dem festen Gefüge der deutschen Familie muß man rechnen, und daher muß die Losung heute und künftig sein: Organisiert Euch in Familienverbänden!

Die vier Erbrichter aus der Familie Jordan in Reichstädt in Sachsen.

Von Pfarrer A. Herz. (Mit einer Kunstbeilage.)

Gewiß nennen die Reichstädter seit dem durchgreifenden Umbau ihrer Kirche im Jahre 1892 ein schmuckes Gotteshaus ihr eigen, eines der schmucksten im ganzen Kirchenkreise Dippoldiswalde. Aber es hat zwei Fehler, die den Freund altertümlicher, dörflicher Kunst doch recht stören: Das dörfliche Gepräge, das zweifellos vordem vorhanden war, ist ihm abhanden gekommen, und fast nichts erinnert an das hohe Alter des Kirchengebäudes, das doch aus vorreformatorischer Zeit stammt — nur die alten Deckengemälde, die jetzt an den Seitenwänden angebracht sind. Aber draußen verwittern alte Gedenksteine, ehrwürdige Zeichen längst dahingegangener Tage. Nur einigen von ihnen hat man einen Platz im Vorhof des Heiligtums vergönnt, nachdem man sie aus dem Innern der Kirche verbannt hat. Im Turmeingang zum Schiff grüßen den Besucher des Gotteshauses in Überlebensgröße vier kraftvolle Gestalten — in weißen Sandstein gehauen. Freilich, schmucklos ist der Raum, der ihnen angewiesen, und keinerlei Zierat umgibt ihre Bilder. Nur eine kurze, schlichte Inschrift über jedem derselben gibt Kunde über Namen, Stand, Geburt und Tod dessen, den es darstellen soll. So kommen freilich die Gestalten voll und ganz zur Geltung, aber sie verdienten wohl eine etwas wärmere, geschmackvollere Umgebung. Der Künstler, der sie einst hergestellt, hat sich nicht nur große Mühe gegeben, sondern in Wahrheit etwas Schönes geschaffen. Die Eigenart der vier dargestellten Männer hat er trefflich und fein zum Ausdruck gebracht — in den Gesichtszügen, wie in der gesamten Haltung. Er hat dem toten Stein wirklich lebenswahre Formen abgerungen. Nur bei dem einen — dem Caspar Jordan — ist ihm das nicht ganz geglückt. Das faltige Wams mit den bauschigen Puffärmeln hat doch dem biederen Meister aus Pirna zu große Schwierigkeiten in der bildlichen Wiedergabe bereitet. Aber abgesehen davon, hat Bildhauer Schwencke durch die vier Leichensteine auch sich selbst ein Denkmal gesetzt. Sich Weltruf zu verschaffen, dazu reichte freilich seine Kunst nicht aus, aber im östlichen Sachsen dem Namen nach bekannt zu sein, verdient er

Digitized by Google

wohl, zumal gewiß noch andere Denkmäler aus seiner Werkstatt hervorgegangen sind, die jetzt noch vorhanden, deren Ursprung aber nicht mehr so klar nachzuweisen ist, wie die Entstehung der vier Jordan-Steine in Reichstädt.

Doch nun zu den Männern selbst, deren Gedächtnis durch diese Steine von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt wird.

Auf dem ersten Blatt des ältesten Kirchenbuches in Reichstädt ist zu lesen: „Dieses ist das andere Reichstädtische Kirchen-Buch seit der Reformation Lutheri de Anno 1558 ad 1604. Das erste de Anno 1533 ad 1558 ist verlohren gegangen. Ingleichen das dritte und vierte durch Krieg und Feuer. Das fünfte und sechste sind annoch vorhanden." Und das erste Blatt des nächstältesten enthält u. a. die Bemerkung: „Folgende Nachricht habe auf einem alten Zettel ohngefähr unter den alten Pfarr-Reliquien gefunden und um guter Nachricht willen hierher gezeichnet, so geschehen 1716 d. 24. Oktober: Das dritte Kirchenbuch ist zur Wenceslai Coleri (= Köhler) Zeiten 1632 den 5. Sept. beim ersten Einfall des Feindes nebst anderen Sachen mit geraubt worden. Das vierte von Clement Timplern wieder zubereitete Kirchenbuch ist 1634 den 17. Okt. zum andern Mal vom Feinde wiederum geraubt und samt der Pfarrwohnung verbrannt worden. Dabei Gott insonderheit die hiesige Kirche vom Feuer bewahret." Auf der Rückseite dieses Blattes steht: „haec ex vetustissima schedula forte fortuna inventa bona fide huc transtulit Johannes Adam Mirus Pastor Loci 1725": „Zu der Zeit (nämlich der Einführung der Reformation in R. i. J. 1533 durch Herrn Lorenz Heymann) hat gelebt Hanns Jordan, Erbrichter allhier, seines Alters über hundert Jahr, der zu Nutz und Unterhalt der Kirche, Schule und der Gemeine viel Gutes gestiftet, ein verständiger Mann in Weltsachen, verrenkten Gliedern und Beinbrüchen, darinnen er sehr vielen Leuten glücklich geholfen."

Das ist die erste Bemerkung, die sich in den Kirchenbüchern über die Familie Jordan findet. Sie wird berichtigt durch die Inschrift auf dem Gedenkstein im Turmeingang zur Kirche: „Anno 1549 ist der erbar und weyse Hans Jordahn Richter in Gott seliglich verschieden seines Alters 99 Jahr." Demnach ist der Genannte 1450 geboren, hat das Erbrichteramt übernommen — wohl als Erster in seiner Familie, hat kraft seiner Stellung und noch mehr kraft seiner persönlichen Tüchtigkeit eine bedeutsame Rolle gespielt, sich in mannigfacher Hinsicht als Wohltäter der Gemeinde bewiesen und sich auch besonders hervorgetan bei der Einführung der Reformation. Man kann ihn sich wohl vorstellen wie er, der Mann mit dem stattlichen Wuchs und den energischen Gesichtszügen, vielleicht als erster von dem Kirchenstuhl der Erbrichter, dem „förderen Stuhl auf der Männer Por-Kirche" zum Altar schreitet, um „das heilige Abendmahl unter zweierley Gestalt nach Christi Einsetzung" sich reichen zu lassen.

Gewißlich war es sein Sohn, der ihm im Amte nachfolgte — Caspar Jordan, der am Sonntag Judika, den 27. März 156[illegible], begraben wurde. Die Grabinschrift, in der wohl bei einer Erneuerung der Steinmetz die 5 nicht deutlich genug erkannte und darum die 1563 in 1663 umgestaltete, kündet uns dazu, daß er 75 Jahr alt geworden ist, also 1488 geboren wurde. Über seine Tätigkeit oder Bedeutung erfahren wir nichts. Im Kirchenbuch wird noch der Tod seiner Witwe Otilia berichtet, der Ostern 1575 erfolgte. Als Kinder dieses Erbrichters werden erwähnt: 1558 Hans Jordan, der in diesem Jahr mit Gertrud Reichel in Reichstädt getraut wurde, 1560 Caspar „Caspar Jordans des Richters Sohn, getauft vigilia Epiphaniae Domini", starb bereits „postridie Anthonii" desselben Jahres (demnach ist dem 70jährigen noch dieser Sohn geboren worden!); 1579 ist Sibilla „Caspar Jordans nachgelassene Tochter", Patin. Von dem für uns wichtigsten seiner Söhne, Christoph Jordan, seinem Amtsnachfolger, vermeldet das Totenverzeichnis 1594: „Christoph Jordan, ein weiser und verständiger, gottfürchtiger Mann, welcher das Richteramt allhier 31 Jahr 24 Wochen (also von 1563 an) mit großem Lob und Ruhm auch guter Zucht und Disziplin verwaltet, stirbt seliglich mit herzlicher Anrufung und Erkenntnis Jesu Christi, nachdem er seine große langwierige und schmerzliche Krankheit mit großer Geduld überwunden, den 7. Sept. zwischen 9 und 10 Uhr vesperi, welches war der Sonnabend vor Mariä Geburt, wird ehrlich begraben den 10. Sept. Dienstags hernach." Dieser Eintrag des Pfarrers J. Meldener läßt uns ahnen, welches Ansehen der Mann in der Gemeinde genoß. Nach der Grabinschrift ist er 1539 geboren. — Warum nicht sein Bruder Hans das Amt des Vaters übernahm, wiewohl er der älteste Sohn war, darüber gibt nichts Aufschluß.

Dem Christoph Jordan folgte — doch wohl sein jüngerer Bruder — Elias Jordan, der nach der Grabinschrift 1547 geboren wurde und am 29. Dezember 1604 starb. Dieser hinterließ keine unmittelbaren Nachkommen. Die Erben, die erwähnt werden, sind wohl Kinder seines Bruders Hans. Ob der 1632 erwähnte Erbrichter Adam Fuchs irgendwie mit ihm in Verbindung gebracht werden kann, ist nicht zu ersehen. Das Kirchenbuch für die Jahre 1604 bis 1630 ist ja verloren gegangen. So ist nicht einmal der Tod des letzten Jordan in Reichstädt hier schriftlich aufgezeichnet. Gut, daß er wenigstens in Stein gemeißelt ist.

Doch der Name dieses Mannes sollte der Gemeinde Reichstädt für alle Zeiten tief eingeprägt sein. Er droht der Vergessenheit anheimzufallen. Das heutige Geschlecht übersieht ja so leicht, was es den Vätern verdankt, und die Revolution hat der geschichtlichen Erinnerung schier den Todesstoß versetzt. Aber die Alten sollen und müssen weiterleben im Gedächtnis der Nachfahren. Und so soll auch der Name des Elias Jordan der Vergessenheit entrissen werden. Reichstädt hat ja genug Grund, noch heute dankbar dieses „letzten der vier verdienstvollen Richter" zu gedenken. Genießt sie doch bis auf diesen Tag die Segnungen der Stiftung, die Elias Jordan ihr vor mehr als 300 Jahren vermachte.

Dieses Vermächtnis hat eine Geschichte, die den Reichstädter Pastoren des 17. und 18. Jahrhunderts so bedeutsam erschien, daß sie dieselbe mitten im Kirchenbuch ziemlich ausführlich berichteten. Elias hinterließ der Gemeine und Schulfahrt 425 Thaler. Das Kapital war ursprünglich auf verschiedene Güter verteilt, wurde 1620 vereinigt auf das „Rote Gut", ein Freigut, das damals dem Vorsteher des — 1616 geschaffenen — „Armenkastans", Martin Herklotz gehörte, 1668 aber in den Besitz der Schloßherrschaft überging (seit 1640 Familie von Taube, 1696 von Nostitz, 1717 von Schönberg), in dem es bis auf den heutigen Tag verblieb. Der Teil des Legates, von dem nur die Zinsen verwandt werden sollen (s. u.), lastet noch jetzt auf diesem Hause (= 30 Thaler) und wird mit 5%

Digitized by Google

verzinst. Das übrige Geld ist im Lauf der Jahre zu den Zwecken verbraucht worden, zu denen es stiftungsgemäß bestimmt war.

Von den 425 Thalern sollten nämlich dienen: 200 Thaler zur Erbauung des Glockenturmes und Besserung der Orgel, 60 Thaler zu einem Seiger-Uhrwerk, 95 Thaler zum Epitraphio, 40 Thaler zu vier Leichensteinen — und endlich 30 Thaler „von welchen anstatt der Zinsen jährlich alle Gründonnerstage ein Tisch voll Armen Leuten von 12 Personen mit verzeichneten Essen gespeiset werden sollen — nämlich 1. Schweinefleisch, dazu 5 Pfund Rindfleisch; 2. Fische, es seien Hechte, Karpfen oder Stockfisch; 3. Kalbfleisch dazu 6 Pfund; 4. Hirsenbrey; 5. noch 5 Pfund Rindfleisch; 6. Kuchen, 2 gl. Semmeln, 5 gl. Bier. Es soll durch alle Jahr ein Kirch-Vater dabey seyn, damit er sehe, daß kein Abbruch an Speisen geschehe."

Wem strömt nicht beim Lesen dieser Angaben der Pastoren Clemens Timpler (1630—45) und Christian Scharf (1645—90) das Wasser im Munde zusammen! Das war wirklich noch die gute alte Zeit. Freilich hat sich der Wunsch des wohlmeinenden Stifters nicht immer und auch nicht lange erfüllen lassen. 1631 und 1632 wird es besonders erwähnt, daß „für 2 G. 1 gr. 6 Pfg. am grünen Donnerstag zur Speisung der Armen aus der Kasse des Armen-Kastans aufgewendet" wurden. Welch eine Wohltat in diesen Jahren, da Krieg und Seuche fast die Hälfte der gesamten Einwohnerschaft (1632 allein 261) dahinraffte. Hernach unterblieb die Speisung einige Zeit ganz. Der Besitzer des „Roten Gutes" vermochte wohl nicht sie zu leisten. 1669 übernahm die Schloßherrschaft die Ausführung des Testaments. Von 1718 an empfing „statt der wirklichen Abspeisung und Tränkung jede arme Person von diesen 12 eine jede 3 gl." Bei dieser Auszahlung ist es geblieben. So erinnert heute noch jeder Gründonnerstag etliche Arme der Gemeinde — es können natürlich nicht mehr 12 sein — an den edlen Elias Jordan.

Und an denselben Mann müssen sonntäglich die Besucher des Gotteshauses denken, sofern sie durch die Turmhalle den Zugang nehmen. Dort stehen seit 1892 (s. oben) zu beiden Seiten der Treppe, die zum Kirchenschiff führt, die Leichensteine der vier Erbrichter, die einst mit dem dazu bestimmten Gelde des letzten von ihnen — von Meister Schwencke in Pirna — gefertigt wurden. Früher schmückten die Steine das Innere der Kirche selbst. Vielleicht hat man sie ursprünglich schon dort unter der Orgelempore angebracht. Es ist recht zu beklagen, daß man sie aus dem Gotteshause verbannt hat. Es ist damit ein gut Stück dörflicher Poesie und wertvoller Erinnerung hinausgetan worden. Zudem wirkt die Gruppierung der — auseinanderstrebenden — Gestalten an dem neuen Ort recht merkwürdig. Sie war in der Kirche ansprechend und auch zweckentsprechend, da die Steine zu beiden Seiten des Eingangs zur Turmhalle standen, in welcher der kunstvolle Sarkophag des Generalpostmeisters Adam Rudolf von Schönberg (gest. 1795) aufgestellt war. (Durch Baumeister Quentin ist dieser in eine halbunterirdische, unzugängliche Gruft verbannt worden und nur noch durch ein Fenster vom Kirchenschiff aus zu sehen.)

Noch ist die Rechnung über das Jordansche Vermächtnis vorhanden, wie sie wohl 1608 zum ersten Mal aufgestellt worden ist. Da die Angaben derselben ganz besonders wertvoll sind — in mancherlei Hinsicht, sei sie hier vollständig wiedergegeben.

„Rechnung über die vierhundert Thaler.

Ausgabe

36 Thl. Daniel Schwencken Bildhauern zu Birn vor Vierleichsteine
4 Thl. vor solchen Steinen von Birn anher nach Reichstadt zu führen
3 Thl. vor solchen Steinen zu untermauern und aufzusetzen, auch vor Kalck und andres dazu
30 Thl. Philip Stauden Mahler vor solchen Steinen anzustreichen
20 Thl. Salomon Schmit Tischler zu Dippoldiswalde ein Epitaphio
14 gr. vor ezliche Knöpfe
80 Thl. Philip Stauden Mahler vor solchen Epitaphio zu mahlen
27 Thl. 1 gr. vor Balkenhölzer u. s. f.

Summa der Ausgabe
183 Thl. 15 g.

Solches gezogen von 400 Thl. bleibt 216 Thl... 247 G. 6 g.
1613: Summa Stamm und Zins: 309 G. 16 gr. 6 Pf. Hiervon ist 60 G. 17 gr. zur Neuen Orgel genommen worden, bleibt 249 G. 4 gr. 6 Pf. Michaelis 1614."

1620 betrug das Vermögen: 345 Gulden 15 Gr., 1631 nur noch 34 Gulden 6 Gr.

Schließlich sollten und müßten die Reichstädter täglich, ja stündlich an den „ehrbaren Richter" denken. Verdankt doch der Turm der Kirche zum guten Teil diesem Manne seine Entstehung. Denn nach einer 1831 im Knopf des Turmes gefundenen Urkunde wurde dieser „von dem Churfürstlichen Ober-Kämmerer, Heinrich von Taube auf Reichstädt anno 1624 den 21. April am Tage Fortunati, welcher war die Mittwoche nach Jubilate angefangen — ein Turm hat früher schon bestanden, da man 1533 die Glocken aus der Kahle-Höhen-Kirche im Oberdorf in die niedere Kirche herunternahm und da man „das alte Gehölz vom Alten Kirchturm" laut Rechnung für 42 Groschen verkaufte — und im folgenden Jahr 1625 glücklich beendigt, sodaß am 24. August desselben Jahres der Knopf und die Spille aufgesetzt werden konnten". Zum Bau desselben wurde das Legat von 200 Thalern von Elias Jordan verwendet. Hat der Turm auch mancherlei Veränderungen erfahren und im Lauf der Jahre der Gemeinde und auch der Schloß- und Patronatsherrschaft recht beträchtliche Summen gekostet (z. B. 1688, 1699, 1741, 1774, 1831, 1902), so ist er doch noch heute ein Zeugnis von der Liebe eines edlen Mannes zum Gotteshaus und zu seiner Gemeinde. Und dieselbe Glocke, die einst bei seinem Begräbnis mit läutete, und die 1625 mit zwei anderen auf „seinen" Turm hinaufgewunden wurde, sie läßt noch heute ihre Stimme erschallen durch das Tal. Auch der Weltkrieg hat sie nicht zum Schweigen zu bringen vermocht.

Möchten die Reichstädter allezeit dankbar gedenken der vier alten Erbrichter, deren Bilder sie in ihrem Gotteshause grüßen, zumal des ersten und des letzten von ihnen: des Hans Jordan, der ihnen die Schätze des Evangeliums mit erschließen half, und des Elias Jordan, der ihnen einen wesentlichen Bestandteil ihrer Kirche schenkte.

Digitized by Google

Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund.

Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker.

Wittmund im Regierungsbezirk Aurich, jetzt Sitz eines Landratsamts und eines Amtsgerichts, ist der Hauptort des östlichen Ostfrieslandes. Die blühende Landwirtschaft, der lebhafte Handel und die Nähe der Oldenburgischen Grenze veranlaßten die Regierung schon früh, den Ort als Amtssitz für Militär- und Zivilbehörden zu wählen. Das älteste Kirchenbuch über die Jahre 1650—1725 enthält daher viele Eintragungen über bekannte Familien. Es ist im allgemeinen sorgfältig geführt bis auf die Sterberegister, in denen oft nähere Angaben über die Person des Verstorbenen fehlen. Die Geburten und Taufen, sowie die Todesfälle und Begräbnisse sind nur selten räumlich scharf auseinandergehalten. Die Zeichen * bedeuten daher geboren oder getauft, † gestorben oder begraben; Kd. = Kind, Kdr. = Kinder. Die folgenden Auszüge berücksichtigen nur die geistige und wirtschaftliche Oberschicht der Gemeinde unter Weglassung jung verstorbener Kinder.

Aelrichs, s. Bertram.

Ahlers, Jan., Medicus, ∞ Gebke . . . — Kd.: Maria Katharina, * 31. 1. 1717.

Alberts, s. Ommen.

von Ancken alias Anewehr, Johan, † 23. 4. 1691, ∞ Hille . . ., † 7. 3. 1677.
Kdr.: 1. Hindrich, * 21. 4. 1654.
2. Johan, * 31. 5. 1657, ∞ 13. 4. 1684 Gretke Kloppenburg (s. d.).
Kdr.: a) Berend, * 7. 10. 1686. — b) Johann, * 3. 9. 1693, ∞ 2. 10. 1722 Marie Hinrichs, T. d. Armenvogts Hinrich Geerdes.
3. Rinste, * 3. 6. 1660. — 4. Hille, * 14. 2. 1664.

Andreesen, Johan, Schulmeister zu Willen, ∞ Anna Katharina . . ., † 4. 9. 1720, etliche 50 Jahre alt.

von Angelbeke, Hinricus, * 1635, † 11. 1. 1715, 23 Jahre Schreib- u. Rechenmeister, dann Procurator und Bürgermeister; ∞ I) Elisabet . . ., † 26. 6. 1662; ∞ II) 17. 11. 1663 Katharina Meppen, † 7. 4. 1721, etliche 70 Jahre alt.
Kdr.: 1. Johan, † 8. 10. 1721, 45 Jahre Organist und Küster, 30 Jahre Schreib- und Rechenmeister; ∞ 9. 6. 1673 Rinste Henrichs, * 1659, † 24. 11. 1719.
Kdr.: a) Elisabet Margarete, * 25. 2. 1677. — b) Hilke, * 4. 10. 1680, aufgeb. 8. 10. 1713 Henrich Faber (s. d.) — c) Katharina, * 11. 9. 1682, † 22. 3. 1715. — d) Anna Mary, * 9. 1. 1685. — e) Christian, * 19. 7. 1689, Pastor 1716 zu Westerholt, 1720 zu Wittmund, 1732 zu Funnix; aufgeb. 30. 5. 1717 Anke Tormin (s. d.).
Kd.[1]): Sophia Elisabeth, * 14. 3. 1722.
2. Christian, * 19. 7. 1657. — 3. Hendrich, * 29. 8. 1666. — 4. Wilhelm, * 1. 1. 1669. — 5. Warner, * 22. 1. 1671. — 6. Margarete Elisabet, * 15. 9. 1672. — 7. Anna Catharina, * 13. 9. 1674, ∞ 23. 11. 1706 Geerd von Dunum (s. d.) — 8. Johan Ludwig Julius, * 24. 6. 1676. — 9. Christian Eberhard, * 27. 5. 1682.

Arens, s. Stadtländer.

Apken, Johan, Bürgermeister, † 17. 4. 1660.
Trintke, † 16. 9. 1676.
Edzard. — Kdr.: 1. Anna Maria, * 18. 10. 1674. — 2. Edel Margareta, * 25. 1. 1678.
Johan, Auskündiger, ∞ 26. 5. 1693 Anna Maria Wedemeyer. — Kdr.: 1. Abelheid Magdalene, * 10. 1. 1695. — 2. Anna Elisabeth, * 3. 5. 1696.

Apotheker, Gerhard, ∞ 20. 5. 1656 Jelle Witfelt (s. d.).

Arning, Caspar. — Kd.: Hindrich, * 21. 2. 1651.

von Assen (Geschwister) I. Telcke, * 1640, † 26. 11. 1708, ∞ Dirk Wilken. — II. Margarete, * 1645, † 13. 10. 1721, ∞ Johan Griton (s. d.). — III. Wilm, * 1648, † 3. 2. 1719.

Baaken, Henrich, Vogt, ∞ Margarete . . .
Kdr.: 1. Edzard Adolf, * 13. 7. 1696.
2. Henrich, * 19. 2. 1698.
3. Sander, * 3. 5. 1699, Vogt über Funnix, Berdum u. Asel; ∞ 13. 3. 1724 Marie Elisabet Margareta Sophia Wagner, T. d. Timon Johan W., Deichrentmeister zu Esens. — Kd.: Martin, * 17. 4. 1724.
4. Harmen Dietrich, * 24. 3. 1701.
5. Sophia Katharina, * 5. 1. 1705.
6. Harmen Christoffer, * 7. 3. 1710.
7. Christiana Charlotta, * 18. 10. 1713.

Backer, s. Tunder.

Baerbohm, s. Griton.

Bahrt, s. Lutze.

von Barcken, Franciscus. — Kd.: Everhardina, * 21. 4. 1665.

von Bardens, s. von Sparenburg.

Barfts, s. Broderi.

von Bargen, Geerd, ∞ 29. 1. 1688 Fenke Harmens. — Kd.: Jürgen Harmens, * 9. 6. 1688.

Bartring, Hinrich Evers, † 23. 9. 1674, Armenvorsteher; ∞ *25. 6. 1657 Edel Tjaden.

Basyn, Jakob, französischer Handelsmann, ∞ Thalke . . .
Kd.: 1. Tonnys, * 13. 1. 1686. — 2. Johan, * 10. 2. 1688. — 3. Jakob, * 6. 7. 1693, Töpfermstr., aufgeb. 12. 9. 1723 Anna Catharina Brookman, T. d. Johan Friedrich B., Stadtsekretär zu Vechta.

von Bassen, Gerhard, Pastor zu Hollen in Oldenburg. — Kd.: Helena Elisabet ∞ 7. 5. 1715 Sebastian Rose (s. d.).

Bauwmeister, I. Dirk, † 29. 3. 1653.
Kdr.: 1. Geerd Dirks, * 1619, † 21. 4. 1705, Landwirt zu Uttel.
Kdr.: a) Engelbert, * 8. 11. 1652, † 2. 5. 1720, Hausmann (= Platzbesitzer) zu Uttel; ∞ 14. 11. 1695 Eva Reents. — Kdr.: 1) Fulkum, * 28. 7. 1697, ∞ 17. 11. 1712 Garmer Wolken (s. d.). — 2) Gretke, * 29. 1. 1699.
b) Marie, * 17. 4. 1655, † 11. 10. 1721.
c) Fulkum, * 4. 12. 1659.
d) Dirk, * 9. 3. 1662, † (ertrunken) 19. 4. 1682.
e) Geerd, * 16. 4. 1665.
II. Johan Hendrichs, † 25. 3. 1670, Landwirt zu Willen; ∞ Mettke . . ., † 22. 10. 1652.
Kd.: Hendrich Johansen. — Kd.: Mettke, * 4. 12. 1667.

Bengen, s. Fleßner.

Benjamins, s. Onnen.

Berents, s. Brockschmidt, Holtzapfel, Johansen, Runde.

Bertram, Bertram Johansen, * 1605, † 6. 9. 1689, Moorvogt.
Kd.: 1. Margarete, ∞ 18. 5. 1671 Wilke Engelberts Kettwich.
2. Anna Sophia, * 8. 9. 1650, † (im Hause des Rats Conring) 19. 7. 1712, ∞ Procurator Bruns.
3. Enno Arend, * 19. 11. 1654, † 11. 1. 1725, Moorvogt, ∞ Olive . . .
Kdr.: a) Anna Magdalene, * 26. 10. 1683. — b) Bertram und c) Johan, * 4. 9. 1686. — d) Freerk, * 29. 9. 1689. — e) Enno, * 14. 10. 1692. — f) Anke, * 11. 8. 1695. — g) Eggerich Friedrich, * 24. 5. 1701. — h) Catharine Sophie, * 5. 10. 1704.
4. Anke, * 12. 6. 1657, ∞ 19. 4. 1701 Johan Aelrichs.

Beschien, s. von Marp.

Bicker, Ever, † 21. 10. 1663, Vogt zu Buttforde.

Bischops, Johan, † 9. 8. 1652. — s. Eiben, Rieken, Holtzapfel.

Bitter, I. Jko. — Kd., † 12. 7. 1654.
II. Johan, † 2. 11. 1657.

Block, s. von Glan, Block.

von Blücher[2]), „Die Frawe Blüchersche", † 3. 9. 1667.

von Blum, Caspar Henrich. — Kd.: Christian Eberhard, * 8. 9. 1667.

Blutgut, I. Jakob, † 26. 1. 1658, Vogt zu Wittmund.
Kdr.: 1. Meinhard, * 28. 3. 1651, † 26. 1. 1661. — 2. Johan Rudolf, * 12. 11. 1652.
II. Johan, † 25. 3. 1656, ∞ Frauke . . ., † 18. 6. 1696
Kd.: Johan, * 22. 6. 1656, † 20. 2. 1713, Procurator u. Notar, ∞ 11. 5. 1693 Anna Catharina Onken (s. d.).
Kdr.: a) Tjart Johansen, * 27. 9. 1698. — b) Frauke, * 21. 1. 1701. — c) Tomke, * 2. 3. 1704. — d) Maria Elisabet * 25. 9. 1706.

(Fortsetzung folgt.)

[1]) Sein einziger Sohn: Johan Gerhard, holländ. Statthalter von Malabar (Arends, Erdbeschreibung von Ostfriesland S. 502); seine Tochter Emerentia Eberhardina ∞ Christian Albrecht Jani, Kanzleisekretär in Esens, deren Sohn Johan Christian J. 1771 Pastor zu Funnix, 1790 Generalsuperintendent der Altmark (Reershemius, Ostfries. Prediger-Denkmal S. 413).

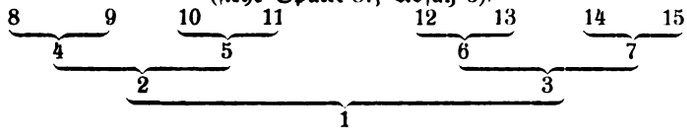
[2]) Ein Blücher war 1699 Leutnant der Ostfriesischen Garde (Wiarda, Ostfries. Geschichte, Bd. 6. S. 369.)

Digitized by Google

Kleine Mitteilungen.

In der Universitätsbibliothek zu Kiel befindet sich unter 5 H 204 eine vielleicht wenig bekannte genealogische Sammlung, auf die hier hingewiesen sein möge. Sie ist betitelt „**Stammbäume Etlicher Friesischer Eiderstedtischer Geschlechter** anfänglich delineiret von Petro Sax, Erbgesessen auf Dranderſum in Kolbenbüttel, gewesenen Rathmann des Eiderstedtischen Gerichts sub dato 1655." Hiervon verfertigte im Jahre 1664 Johann Sieverts eine Abschrift mit Zusätzen, die dem jetzt vorliegenden Manuskript von Gerdt von Rinteln unverändert zu Grunde liegt. Die Sammlung enthält die Stammtafeln von 25 im Kreise Eiderstedt in Schleswig beheimateten Familien, von denen sich die meisten bis ins 16., einige bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Die Geschlechter Hoyer, Dankwert, Schwenk, Moldenit, Lonnerus waren Pastoren- und Gelehrtenfamilien. Von den übrigen, meist bäuerlichen Standes, lassen sich wegen der friesischen Namengebung, die eigentliche Geschlechtsbezeichnungen nicht kannte, nur einige mittels der in den einzelnen Familien vorherrschenden und häufig wiederkehrenden Personennamen (Vornamen) in Kürze namhaft machen: Sievert Peters, Sieverts (Stallerfamilie), Steffen Uffs, Ovens, Backsen, Boyens, Peter Paul Gonnens, Peter Tetens, Boyen Klaus, Hans Sax, Henning Volquarts, Nickels, Eckleff, Jürgen Ovens, Peter Sax, Wohlriks. — Eine genaue Abschrift der Stammtafeln besitzt Herr Hans Hinrichs in Schleswig (Friedrichstr. 36a I), der zu näheren Auskünften gern bereit ist. Dr. W. Polthier.

Ahnentafel-Bezifferung nach Kekule von Stradonitz.
(siehe Spalte 87, Absatz 5).



Familienforschung aus politischen Gründen. — Die Franzosen treiben in den Standesämtern und an anderen in Betracht kommenden Stellen des von ihnen besetzten Saargebietes eifrig Familienforschung, indem sie durch ihre Ortskommandanturen Nachweise der Familien aufstellen lassen, die schon vor 1815 ortsansässig gewesen sind. Es scheint sich um Vorbereitungen einer Volksabstimmung über den etwaigen Anschluß an Frankreich zu handeln, an der man aber wohl nur „bevorzugte" Kreise teilnehmen lassen will, nachdem die nach 1815 eingewanderten Familien abgeschoben sind.
Dr. W.

Handschriftenschutz. — Unter Bezug auf meine Empfehlung des Zapons für den Schutz alter Papiere (s. diese Zeitschrift 1919, Spalte 12) werde ich auf das absprechende Urteil in Nr. 11/12 des Korrespondenzblattes des Gesamtvereins 1910 hingewiesen, wo gleichzeitig für ein anderes Mittel „Cellit" geworben wird. Dies war mir nicht unbekannt, ebenso wenig aber auch das scharfe Urteil Posses (a. o. O. 1911, Nr. 9/10) über Cellit („minderwertiges Konservierungsmittel", weil seine saure Reaktion [die bei Zapon nur verschwindend wenig vorliegt] „zu wesentlichen Bedenken Anlaß gibt"). Ich stehe aber nicht an zu erklären, daß Zapon durch „Neuzapon" überholt zu sein scheint. Dr. Wecken.

Familienforschung und Universitäten. — Im Sommersemester 1919 werden auf einigen Universitäten Vorlesungen gehalten, auf die hinzuweisen vielleicht nicht ganz zwecklos ist. In Göttingen hält Professor Dürken Vorlesungen über „Vererbungslehre insbes. die Mendel'sche Vererbungstheorie"; in Münster liest Professor Staentrup über „die Geschichte der Verwandtschaftsgrenze"; in Leipzig hat der Zoologe Professor Wolterеck eine „Einführung in die Deszendenz-Theorie und Vererbungslehre" angezeigt. E. M.

Familiennamen. — Die häufige Genitivform in Familiennamen (Alberti, Petri, Friedrichs) braucht nicht immer nach dem Rufnamen des Vaters gebildet zu sein. Unter den Breslauer Schöffen findet sich 1290 ein Hermannus gener Zacharie, der schon 1291 lediglich Hermannus Zacharie heißt, also — wohl als Rechts- und Hausnachfolger oder Erbe — von seinem Schwiegervater den Familiennamen empfing (Breslau, Ratsarchiv.) Erich Wentscher.

„Le Figaro" vom 14. März 1919 schreibt über den **Gothaer Hofkalender** (Almanach de Gotha) dieses Jahres wie folgt:

„Das Neueste.

Der Gotha von 1919 ist soeben erschienen. Dornenvolle Aufgabe für den Herausgeber, der nach der Veröffentlichung seines letzten Almanachs das Schauergemälde eines zerstückelten Oesterreichs und das Frikassee von zweiundzwanzig deutschen Einzelstaaten zu schildern hatte! Trotzdem hat man den Gotha wieder erscheinen lassen, und die Souveräne von gestern sind immer noch da, nur mit neuen Titeln geschmückt an Stelle derjenigen, die sie nicht mehr besitzen. Der deutsche Kaiser ist bloß noch Doktor der Rechte und der Medizin und Ehrendoktor verschiedener Universitäten. Er ist sogar Chefingenieur von irgend etwas. Der Kronprinz wird ausdrücklich als Veterinär vorgestellt (als Doktor selbstverständlich; sie sind sämtlich Doktoren)! Alle kleinen Souveräne des früheren Kaiserreichs behielten ihre Titel, denen das Wörtchen „ehemalig" („ci-devant") vorangestellt wurde. Die hohen Staatsbeamten sind in ihren Stellen geblieben, und die Regierungen, die sich in das deutsche Gebiet teilen, werden als „derzeitige" bezeichnet. Man kann nicht leugnen, daß dieser Gotha im großen und ganzen voll zarter Aufmerksamkeiten ist! Er tut, was er kann." v. G.-T.

Zu der Mitteilung von Dr. Devrient über **Luthers Nachkommen** (Familiengeschichtliche Blätter 1918, Spalte 107/108) sei mitgeteilt, daß die Abstammung württembergischer Familien von dem Reformator als noch nicht spruchreif, ja als recht zweifelhaft nachgewiesen ist durch Professor Kramer in Heilbronn im Archiv für Stamm- und Wappenkunde, 2. Jahrgang 1901/02. S. 129 ff. Dr. Ph.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

*Gerhard Bonwetsch, Geschichte der Deutschen Kolonien an der Wolga. Stuttgart 1919.

*M. Kloß, Durch die Deutschforschung zur völkischen Erziehung. Leipzig 1918.

Alfred Meyer, Karl Emil Gruhl. Ein Lebensbild. Leipzig 1918.

*Otto von Pfister, Schwarz-Rot-Gold! Darmstadt 1919.

Benedikt Schwarz, Geschichte des Evangelischen Weltlichen Kraichgauischen Adeligen Damenstiftes. Karlsruhe 1918.

*W. Warntjen, Geschichte der Katechetenschule u. d. höheren Bürgerschule in Berne 1610—1918.

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

Johannes Sembritzki, Geschichte des Kreises Memel. Memel 1918, Robert Schmidts Buchhandlung (R. Krigs) XII und 400 S. 8°. Preis Mk. 6.—

Wieder hat Johannes Sembritzki seiner Heimatprovinz Ostpreußen ein wertvolles literarisches Geschenk gemacht: die Geschichte des Kreises Memel! Wieder ist aus des Verfassers Feder ein Werk geflossen, das ersterem volle Ehre macht, ein Werk, zu dem sich der Kreis Memel beglückwünschen kann. Der Verfasser schildert, die allgemeine Landesgeschichte als bekannt voraussetzend, aus den Archivalien des Staatsarchivs zu Königsberg, aus örtlichen und druckschriftlichen Quellen schöpfend, und nicht zuletzt seine allgemeinen, gelehrten Kenntnisse anspannend, die Geschichte des Kreisgebietes in zwei Hauptteilen: zuerst bis 1818, sodann seit diesem Jahr. Aus der Siedelungsgeschichte gleitet er geschickt in die Zeitgeschichte über, hier zunächst dem Verdienste des Deutschordens gerecht werdend. Der Abschnitt der brandenburgisch-preußischen Zeit schildert den Einfluß dieser Regierung auf den Kreis hinsichtlich der neuen Verfassung und Verwaltung, hinsichtlich der Finanzwirtschaft

Digitized by Google

(des Kontributionswesens), des Agrarwesens (auch der systematischen Kolonisation), der Kirche, Schule und des Medizinalwesens, im Hinblicke auf Handel und Gewerbe, auf Verkehr und auf andere Kulturwerke. Die Geschichte des Kreises in der jüngeren und jüngsten Zeit würdigt Verfasser in derselben, allen an eine gute Kreisgeschichte zu stellenden Anforderungen gerecht werdenden Weise. Wir finden wohl aber mehr! An der Hand urkundlicher Belege zeigt er uns den wirksamen gedeihlichen Einfluß des Deutschtums auf die ursprünglich rein litauische Bevölkerung, zeichnet er Bilder von den Bewohnern in Stadt und Land, gibt ansprechende kulturgeschichtliche Skizzen (wie sie schon M. Töppen i. J. 1867 als für eine Kreisgeschichte erforderlich bezeichnete), wechselnd mit statistischem Material (so S. 173—224 ein wertvolles historisches Ortschaftsverzeichnis). Daneben weiß Verfasser über gelegentliche Fürstenbesuche dort oben in des Reiches nördlichstem Zipfel zu berichten, über Bernsteingewinnung, über die Pflege von Kunst und Wissenschaft im Kreise, über Cholera und Pest. Und alles dies schreibt er, von warmer Vaterlandsliebe beseelt, leicht verständlich und wohl gruppiert. Auf 20 Seiten behandelt er noch besonders die neueste „Kriegsgeschichte des Kreises Memel."

Sind nun diese Kapitel zunächst für denjenigen unterrichtend, der an der Geschichte der Provinz Ostpreußen oder des Kreises Memel ein besonderes Interesse hat, so wird der Verfasser doch auch den Wünschen weiterer Kreise gerecht, namentlich denen der Familiengeschichtsforscher. Sembritzki ist ein Historiker, der von jeher der Familiengeschichtsforschung seine besondere Zuneigung beweist. Ich nenne von seinen Arbeiten auf diesem Gebiete: „Kants Vorfahren", „Neue Nachrichten über Kants Großvater", „Genealogische Nachrichten über Adel und Bürgerstand in Memel", „Die heimischen Schriftsteller der Memeler Wochenblätter", „Die Ostpreußische Dichtung 1770—1800" (mit vielen familiengeschichtlichen Nachrichten), „Sebastian Friedrich Trescho, sein Leben und seine Schriften", „Geschichte der Kgl. Preuß. See- und Handelsstadt Memel" und „Geschichte der Familie Dziobek". In seiner Memeler Kreisgeschichte kommt diese Neigung wieder voll zur Geltung. So behandelt er die Geschichte der einzelnen Güter und Ortschaften nicht ohne des Gutsherrn und Bauern persönlich zu gedenken. Er nennt ihn beim Namen, (in dem Bauerndorfe Keller Kummeter weist er 1695—1698 in Hans Kandt des Philosophen Großvater nach), nennt seine Verschwägerung und zieht selbst das Kirchenbuch zu Rate, wo es gilt, einzelne Personen festzustellen. An anderen Stellen gibt Verfasser Reihen von Schöppen, Vögten, Amtshauptleuten und anderen Beamten, vom ansässigen Adel, von Geistlichen, von Ärzten. Selbst ein Abschnitt von „Alten Häusern und alten Geschichten" fehlt nicht. Wiederum ist mancherlei von allgemeinem genealogischen Werte, so wenn er über die Entstehung von Ortsnamen in Litauen und deren Beziehung zu den Familiennamen der Landesbewohner berichtet. Seite 170, 171 und Seite 172 schreibt er wörtlich: „Um 1640 und in einem Verzeichnisse der Ortschaften des Kirchspiels Prökuls von 1678, auch noch um 1700, findet man stets die Personen-Namen der Dorfgründer oder Dorfbewohner einfach als Ortsnamen angegeben und daher die Vornamen vorangestellt: Heinrich Druck, Toms Gudell, Markus Prauffel, Bartel Weper, Martin Plugke, Bartel Klosche usw. Die Namen der litauischen Dörfer sind vielfach von deren alten Bewohnern abgeleitet, nicht etwa umgekehrt. Im Jahre 1775 wohnen: in Baiten ein Bayth, in Daugallen ein Daugallis, in Jagschen zwei Jagschas, in Ilgejahnen ein Ilginnis, in Kackeln ein Kaklis, in Kaulen zwei Kaulis, in Kurschen ein Kurschus und ein Kurschlaukis, in Kantweinen ein Kantwein 1766, in Matz Masuhren zwei Masuhr, in Pipirren ein Pippirs, in Schattern ein Schattris, in Schlaßen zwei Schlaßa, in Schimken drei Schimkus usw. — Über die Doppelnamigkeit [!] der Ortschaften wird man sich vielleicht weniger wundern, wenn man erfährt, daß auch deren Einwohner häufig doppelnamig waren, z. B. Scheiries alias Jaguttis, Bendiks alias Kurschlaukis, Mikolait alias Wilkbudis, Jurge Doble al. Kraugschleit, Jurge Gohra al. Schließe, Simon Kods al. Klaischat, Jons Egle al. Bracks. Da auch Felder, Wiesen, Bäche, ja die Kühe ihre litauischen Namen hatten, kann man die alten Litauer mit Recht als ein benennungsfrohes Völkchen bezeichnen. Die Doppelnamigkeit [!] dauerte übrigens lange fort; noch 1858 treffen wir: Alzun al. Walluks, Lilischkies al. Loheit, Petereit al. Paddags".

Also auch dem Familiengeschichtsforscher, insbesondere demjenigen, dessen Studien in das nördliche und nordöstliche Ostpreußen führen, sei dies neue Werk Sembritzkis warm empfohlen. Ein nahezu 2000 Stichworte umfassendes Namen- und Sachregister beschließt das Werk. Machholz.

Dr. Otto Schnettler, Westfalen und Livland. Münster (Westf.) 1916, Franz Coppenrath. 94 S.

„Der Anlaß zu der Arbeit in der jetzigen Zeit bedarf keiner Begründung." Haben wir mithin dem Krieg, nach diesen einleitenden Worten des Verfassers, das Entstehen des obigen Buches zu danken, — so fällt in erster Linie dem Krieg auch die Verantwortung für gewisse Schwächen des Werkchens zu: wir meinen den mitunter doch fühlbaren Mangel an Kontakt mit Persönlichkeiten und Quellen, den ein ungehinderter „Friedensverkehr" mit Livland dem Verfasser eröffnet hätte. So erhebt Dr. Schnettler denn auch nicht den Anspruch eine „erschöpfende Arbeit" zu bieten, zumal er so wichtiges Material, wie es das in Mitau erscheinende „Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik" bringt, erst bei Zusammenstellung des Registers hat heranziehen können. Des Verfassers Darstellung beruht hauptsächlich auf dem „Livländischen Urkundenbuch", und es ist bereits ein Verdienst, auf dieses wichtigste, den deutschen Forschern noch viel zu wenig bekannte, große baltische Quellenwerk die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Deutschland gelenkt zu haben.

An der Hand des „Livländischen Urkundenbuches" weist der Verfasser nach, in wie engen Beziehungen der livländische Orden, die dortige Geistlichkeit, die ritterlichen Vasallen und die städtischen Bürger zum Mutterlande Westfalen standen. Eine — natürlich längst nicht erschöpfende — Uebersicht über westfälisch-livländische Geschlechter etwa bis 1562 stellt die Schrift Dr. Schnettlers dar, die jeder warm begrüßen wird, der Interesse für deutsche mittelalterliche Kolonisation und im besonderen für die westfälische Familiengeschichte hat. Wir sehen ein Kommen und Gehen von Personen und Geschlechtern, ein nur vorübergehendes Verweilen in der Kolonie und ein Seßhaft-Werden. Gleichzeitiger Besitz von Haus und Hof, von Burg und Land in der alten und in der neuen Heimat ist keine Seltenheit. Und wir müssen immer aufs Neue über den Wagemut und die leichte Beweglichkeit unserer Altvorderen staunen. In kurzen Umrissen bringt der Verfasser auch eine historische Uebersicht über die Entwicklung Alt-Livlands, wobei besonders der Kampf um die Vorherrschaft im Orden zwischen den „Westfälingern" und den Süd- und Mitteldeutschen (den sogenannten „Rheinländern") fesselt. Der Sieg der Westfälinge beweist auf beste den vorwiegend westfälischen Charakter Livlands. Wenn übrigens der Verfasser auf Seite 69 schreibt: „Zu den heute noch in den Ostseeprovinzen bestehenden Adelsfamilien westfälischen Ursprungs .... gehören" — und dann 36 Geschlechter aufzählt, dann verführt diese Fassung des Satzes leicht zu einer wenig zutreffenden Auffassung von der heutigen Zusammensetzung des baltischen Adels. Die heute noch blühenden baltischen Adels-Familien westfälischen Ursprungs machen gewiß ein Vielfaches der oben genannten aus. Von den genannten 36 blühen übrigens fünf (Oldenbokum, Allendorf, Kersenbrock, Münster, Plettenberg) gerade heute nicht mehr (die Lüdinghausen heißen mit dem zweiten Namen übrigens nicht Wulf, sondern Wolff; die Bodelschwingh nennen sich Bolschwingh; richtig Zöge, nicht Zöghe). Es sind das Ungenauigkeiten, die auf dem bereits erwähnten zu geringen Kontakt des Verfassers mit dem heutigen Livland beruhen. Im übrigen sei das Büchlein jedoch bestens empfohlen. Es wird aufs neue beweisen, wie deutsch die baltischen Provinzen sind und wie eng sie ihrer Geschichte, ihrer Kultur und ihrem Blute nach zu Deutschland gehören.

Ein genaues Orts- und Personenregister und eine Uebersicht über die Ordensmeister, Landmarschälle, Komture und Vögte westfälischer Herkunft und über die im Jahre 1451 dem Orden angehörenden Westfalen erhöhen den Wert der Schrift.

Dr. Stahlhut.

Von der Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter aufgefordert, meinerseits dem Schnettlerschen Buche an dieser Stelle einige Zeilen zu widmen, betone auch ich gern, daß es ein begrüßenswertes und lohnendes Unternehmen war, die sehr beträchtliche Beteiligung Westfalens an der Eindeutschung Livlands einmal darzulegen, und daß die vorliegende Arbeit als erste Einführung in diese Zusammenhänge sicherlich ihre Dienste leisten kann. Um die beste Wirkung hat der Verfasser sein Werk leider selbst gebracht; es ist allzu hastig geschrieben, darum selbst für seine Zwecke reichlich schief und oberflächlich und im übrigen schon in der Anlage nicht glücklich. Vor allem aber verstehe ich nicht, wie der Verf. nur mit dem an sich gewiß außerordentlich wichtigen Livländischen Urkundenbuch seine Aufgabe lösen wollte; für die Landritterschaften z. T., für die Städte vornehmlich sind die Hauptquellen doch in anderen Werken gegeben; da sind die Kurländischen, Livländischen, Estländischen Güterchroniken, da ist das wichtige Rigische Schuldbuch, die libri redituum, die Erbebücher, die Kämmereiregister, die Ratslinie Rigas, die Stadt- und Erbebücher, die Ratslinie Revals usw., die alle in guten Veröffentlichungen (auch in Deutsch-

Digitized by Google

land!) vorliegen und reichen, gerade familiengeschichtlichen Stoff bieten, — und alle nun unverwertet! Ebenso erstaunlich ist es, daß Schn. das dreibändige Werk Gritzners, Adel der russischen Ostseeprovinzen, im Neuen Siebmacher (!) erschienen, garnicht und die wertvollen Bändereihen des Mitauer Jahrbuchs für Genealogie erst zu spät entdeckt hat. Es heißt doch erste Aufgabe bei einem wissenschaftlichen Unternehmen, daß man das bisher Geleistete in notwendigem Umfange sich zu eigen macht; und in den „Jahresberichten der Geschichtswissenschaft" sind gerade über die livländische Forschung seit Jahrzehnten gute Uebersichten gegeben. Die Folge dieser unzulänglichen Unterrichtung sind zahlreiche Irrtümer und große Lücken. Als nicht westfälisch stelle ich unter anderen fest: Die Ordensmeister Eberhard v. Monheim und Robin v. „Elzen" (richtig: Eltz), die Landmarschälle Johann Ungnade, Andreas v. Sternberg, die Komture Ungnade, Lente, Heyden-Rynsch, die Ordensbrüder v. Sellern, Surmont v. Hindersten; bei andern ist die Herkunft ganz unsicher, so bei den Ordensmeistern Gottfried Rogge, Reimer Hane und manchen als westfälisch aufgeführten Marschällen, Komturen und sonstigen Ordensbrüdern. Daß der berühmte erste livländische Meister deutschen Ordens, Hermann Balke, aus Balksen bei Soest stammte, ist sehr fraglich; daß der größte Ordensmeister Livlands, Wolter v. Plettenberg, vom Hause Nehlen bei Soest gebürtig sei, ist nachweisbar falsch; der Stoff der Schn. unbekannt gebliebenen Kurländischen Güterchroniken, Neue Folge, weist deutlich auf Ursprung aus der Plettenbergschen Linie Meyerich bei Soest. Von den als westfälisch hingestellten Geschlechtern der Landritterschaften sind keine Westfalen z. B. die Buxhövden, Bardewich, Heyden-Rynsch, Rosen, Zöge, Tiesenhausen; ganz entsprechend manche angeblich westfälischen Bürger der Städte. Auf der anderen Seite fehlen zahlreiche wirklich westfälische Geschlechter, die im Orden, im Landrittertum, in den Städten z. T. lange vertreten waren, und die wenigstens mit Namen angeführt werden mußten, wenn Schn. auch nicht „Erschöpfendes" leisten wollte. Für Einzelheiten dazu fehlt hier leider der Platz; manches werde ich in meiner Schrift „Soester Adel und Bürgertum im alten Livland" beibringen. Auch die Angaben des Livl. UB. selbst sind nicht immer einwandfrei wiedergegeben. Viele Daten falsch; viele Namensformen ganz willkürlich. Diese Feststellungen sollen an ihrem Teile nur dazu beitragen, daß die wesentlichen falschen Angaben des Schn. Buches im Schrifttum sich nicht weiter vererben. Im übrigen erhoffe auch ich für weitere Kreise aus dem Sch. Werkchen Anregungen zu tieferer Würdigung deutscher Großtaten im Ostland.

cand. hist. Fr. von Klocke.

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Zeitschrift für Brüdergeschichte. XII. Jahrg. 1918. — Teufel, Zur Geschichte der Brüdergemeine in Sorau N.—L.

Deutsche Geschichtsblätter. 19. Band 1918. Kretzschmar, Der Einfluß der hohenzollerschen Kolonisation auf die Ausbreitung des Deutschtums bis 1713. — Löffler, Groß-Nowgorod und sein Peterhof.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919. Heft 3. Erxleben, Zwei gefundene Lehnsbriefe der Familie E. aus dem Hause Kläden (1647, 1679).

— Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. XLVII. Jahrg. 1919. Heft 1: Lampe, Das Stammbuch des Philipp Adolf Lampe aus Danzig 1772 bis 1776. — Lindner, Alphabetisches Namensverzeichnis zur Geschichte der Pfarrei Ullstadt i. Mfr. — Frhr. von Plotho, Waren die Ministerialen von Rittersart frei oder unfrei? Und welchen Geburtsständen sind sie entstammt?

Haag. — Maandblad van het Genealogisch-heraldisch Genootschap: „De Nederlandsche Leeuw". 35. Jahrg. 1917, Heft 10—12. — De afkomst van het geslacht van Schulenburch. — De afstamming van het Roterdamsche regeeringsgeslacht van Zuylen van Nyevelt. — Gegevens voor eene Genealogie de Wert. — Nog eens over naamsverandering, naamsbijvoeging enz. in Nederlandsch-Indie. — De Kock van Leeuwen. — Bijdrage tot de geschiedenis van de Heeren van Abbenbroek en hun aanverwante geslachten. — Indische Archieven. — Lijst van vertrokken lidmaten der Ned. Herv. Gemeente te Delft (1575—1581). — De eerste generaties van het geslacht van Suchtelen. —

Köln. — Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. Band II 1919 Heft 2. — Pick, Georg Imhaus und Wenzel Krimer, Zwei vergessene Aachener und ihre Familien. — Körner, Westdeutsche als Bürger von Berlin 1700—1750. — v. Oidtman, Das Geschlecht von Welchenengst gen. Bernkott. —

Orts- und landesgeschichtliche Zeitschriften.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 51. Band 1917. — Losch, Der Orden pour la Vertu militaire (gegr. 1769) und seine Ritter. — Rosenfeld, Geheime Kanzleien und Kabinett in Hessen-Kassel.

Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 81. u. 82. Jahrg, 1917 und 1918. — Kohfeldt, Mecklenburger in den Matrikeln der Universitäten Kopenhagen und Groningen. — Grotefend. Die Schweriner Goldschmiede bis zum Jahre 1830. — Wiegand, Wismar im Dreißigjährigen Kriege. — Tschechen, Peter Regevardt gegen Hans Böle (um 1610).

Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Heft 100, 101 I und 102, 1917 u. 1918. — Schrörs, Erzbischof Bruno von Köln, eine geschichtliche Charakteristik. — Schröder, Die Reise des Klevers Arnold Heymerick über den Großen St. Bernhard (1460). — Fritz, Johann Baptist Joseph Bastine (*1783), der Lehrer Alfred Rethels. — Schrohe, Zur Eröffnung der ersten Bonner Universität (1786). — Müller, Register zu den Annalen Heft 61—100.

Jahrbuch der Gesellschaft für Protestantismus in Oesterreich. 38. Jahrg. 1917. — Loserth, Zur steiermärkischen Emigration.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden. 19. Band 1916/18. — Koppe, J. A. Götz und Major Ernst Georg von Kalckreuth in Emden (1742/3). — Koch, Die Anfänge der ostfriesischen Reformation.

(Pommersche) Monatsblätter. 31. Jahrg. 1917. Freytag, Die Familie des Stolper Propstes Sproegel in Amerika. — Jendreyczyk, Johann David Wendland, ein Kösliner Geschichtsforscher (1691—1757). — Kirchliche Zustände in Stettin um 1539. — Von pommerschen Selbstbiographien. — Die Herzoge Ernst Ludwig und Barnim XII. und der Professor Kaspar Peucer in Wittenberg (1563).

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. 47. und 48. Band 1917 und 1918. — Wegemann, Die Volkszahl Schleswig-Holsteins seit dem Mittelalter. — Rohkohl, Albert Suerbeer, Erzbischof von Livland, Estland und Preußen (um 1245). — Posselt, Silberne Bildnisse Heinrich Rantzaus und der hamburgische Goldschmied Jakob Mores. — v. Hedemann-Heespen, Namensverzeichnis zu Nekrologen in den Schlesw.-Holst. Provinzialberichten. — ders., Ein Gang durch das Gewerbe unserer Vergangenheit. — Andresen, Verzeichnis der landesherrlichen Oberbeamten in Tondern (1359—1865). — Schmidt, Die bildlichen Darstellungen des Kanzlers Johann Adolf von Kielmannseck.

Schlesische Geschichtsblätter. Jahrg. 1917 und 1918. — Das Testament des Liegnitzer Goldschmieds Markus Täubner (1627). — Gräfin Dyhrn, Ein Beitrag zur Dyhrnschen Familiengeschichte. — Wendt, Hohenzollern, Piasten und Polen. — Bretschneider, Zur Biographie Friedrich Bernhard Werners (1752). — Rademacher, Zur Familiengeschichte des Reichskanzlers Dr. Georg Michaelis. — Nitschke, Beiträge zur Stammesgeschichte der Familie von Frankenberg-Proschlitz. — Jungnitz, Bernhard von Saurma-Jeltsch († 1613). — Wendt, Geschichtsvereine und Geschichtsforschung.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens. 51. und 52. Band 1917 und 1918. — Gebauer, Breslauer Hochzeitsordnungen vom 14. bis ins 18. Jahrhundert. — Knötel, Die Wappen am Westportal der katholischen Pfarrkirche in Patschkau und ihre Bedeutung für deren Baugeschichte. — v. Heydebrand und der Lesa, Die Herkunft der Breslauer Bischöfe Thomas I. und Thomas II. — Kastner, Das Protokollbuch des Fürstbischöflichen Kommissarius von Glogau aus den Jahren 1658—1666. — Krebs, Aus der Vergangenheit des Reichensteiner Bergbaus (1540—1811). — Feist, Sylvius Nimrod, Herzog von Oels. — Joseph Jungnitz † (Direktor des fürstbischöfl. Diözesenarchivs in Breslau).

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. 26. Jahrg. 1917. — Müller, Das Bürgerrecht in den ober-

Digitized by Google

schwäbischen Reichsstädten. — Greiner, Ulms Bibliothekwesen. — Habicht, Joseph Furttenbachs Hochzeit-Haus-Gebäw († 1667). — Mehring, Aus den Registern der Kanzlei des Grafen von Wirtemberg. — Troß, Das schwäbische ritterliche Maiergeschlecht der Maier von Trossingen. — Walter, Das Totenbuch des Cistercienserfrauenklosters Baindt. — Bossert, Zur Geschichte des Bildhauers Schlör (1579). — von Fischer, Neues über Georg Rudolf Weckherlin (1617) und seine Familie. — Goeser, Der Anteil Friedrich Lists an der Gründung der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen. — Aich, Die Herren von Ellerbach-Laupheim. — Bauer, Ueber den verwandtschaftlichen Zusammenhang der in Bayern, Württemberg und Österreich noch blühenden Familien der Freiherren von Herman auf Wain und der Hörmann von Hörbach mit der ausgestorbenen Kaufbeurer Patrizierfamilie Hörman von und zu Gutenberg.

Mitteilungen des Wurzener Geschichts- und Altertumsvereins. III. Bd. 1918, 1. Heft. — Meyer, Martin Luther und Wurzen. — Bönhoff, Die Einführung der Reformation in Stift, Stadt und Land Wurzen (1542). — Rudert, Alte Grabdenkmäler in und um Wurzen. — Püttner, Richard Püttner (* 1842, † 1913, Maler).

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf **einzelnen**, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1641. von Auffeld.

Erbitte Angaben über Lebensdaten des Kgl. Dänischen Majors von Auffeld, sowie dessen Ehefrau (∞ etwa 1710) Charlotte Schelm von Bergen, (* Gelnhausen) und der Eltern der Letzteren. Vater war Karl Philipp Schelm von Bergen, 1692 Schultheiß zu Gelnhausen. Auch andere Nachrichten über diese Familie sind erwünscht. Georg Eykelskamp.

Nr. 1642. Bamberg.

a) Am 26. 9. 1598 wurde in Lehnstedt bei Weimar der Lehrer Johannes Bambergk mit Regina Schönherr, Witwe des Pfarrers Salomon Schönherr zu Hainichen, getraut. Das Ehepaar lebte 1598—1604 in Lehnstedt und hatte dort 4 Kinder: Petrus, Regina, Johannes und Matthäus. Nachricht über die Herkunft beider Eheleute und über die weiteren Schicksale der Familie, bes. der Kinder, gesucht.

b) Der Vize-Landrichter Ludwig B. in Sangerhausen, ∞ I. dort 1719 Susanna Katharina Maria Seyfarth, ∞ II. ebenda 24. 11. 1732 Eleonora Maria Ziegenhorn. Aus erster Ehe stammen Helena Susanna (* 1721) und ein einige Jahre später geb. Sohn Jakob Friedrich. In den Kirchenbüchern von Sangerhausen ist nichts weiter zu finden. Gesucht Nachrichten über Verbleib des Ernst Ludwig B. und seiner Nachkommen.

c) Ich bin für jeden Nachweis des Namens Bamberg aus alter oder neuerer Zeit dankbar. Paul Bamberg.

Nr. 1643. Beckmann.

Gesucht Frau und 4 Ahnen des Berthold Beckmann, * 1549, † . . .; 1617 Bürgermeister zu Hamburg.
Major Freiherr von Bothmer.

Nr. 1644. Berchthold — Bergdolt.

Sind über Familien dieses Namens schon Nachrichten gesammelt, bes. gedruckt? Oder können lebende Träger dieses Namens mir über Stammland und Geschichte Mitteilung machen? Welchem Sprachgebiet entstammt der Name Berchtold, und wie läßt er sich erklären? stud. jur. Wilhelm Bergdolt.

Nr. 1645. Bergemann.

Gesucht Lebensdaten, Frau und Nachkommen des Dr. med. Johann Christian Bergemann, um 1720 Hofrat, Hof- und Garnisonmedicus, Mitglied des med. Oberkollegiums zu Berlin. (Abstammung bekannt!) Dr. phil. W. Polthier.

Nr. 1646. Biebandt.

Gesucht die Ahnentafel des Johann Andreas Biebandt, Kaufmann in Halberstadt, * Nordhausen a. H. um 1638.
Landrat Dr. Bernhard.

Nr. 1647. v. Blankensee — v. Sobbe — v. Schmerheim — v. Schulz.

Suche die Eltern bezw. weitere Ahnen von: 1. Anna Sophia Tugendreich v. Blankensee, * 25. 1. 1733, † . . ., ∞ . . . Ernst Ludwig v. Sobbe, Justizrat in Schildesche (Ravensberg), † 1795. Vater: Bernhard Sigismund v. B., General d. Inf., Drost zu Ravensberg, Erbherr auf Schlagentin (Kr. Arnswalde), † Magdeburg 8. 2. 1757. Mutter: Anna Maria Charlotte v. Schmerheim, Tr. d. Generalmajors . . . v. Schmerheim, Kdt. zu Lippstadt u. Sparenberg (∞ 22. 4. 1722 Anna Ursula Elis. v. Meinders, * . . . 11. 4. 1701, vermutlich Enkelin des bekannten Brandenburg. Bevollmächtigten zum Westf. Frieden).

2. Sophia Albertine v. Blankensee, * . . . 1742, † . . .; ∞ I. . . . v. Schmiedeberg . . ., II. Karl v. Sobbe in Schlagentin 1783, auf Rohrbeck bei Stendal 1791. Ihre Schwester Sophia Friederike (* 1731) ∞ Kapt. v. Provilo vom Rgt. Stockhausen, 1759 Kdt. in Demmin.

3. C . . . A . . . v. Schulz, * 1730, † Berlin 1806, Tr. d. Erb- u. Gerichtsherrn . . . v. Sch. auf Gr. Zerlang bei Rheinsberg (Kr. Neuruppin), Kapt. in Mecklenburgischen Diensten, u. seiner Gattin . . ., ∞ Geh. Kriegs- u. Dom-Rat Joh. Ernst v. Sobbe, † Berlin 1770. Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1648. Bleß — Kock — Osten — Plön — Ruge — Struve — Schröder — Vollstedt.

Nachrichten erbeten über die obengenannten Geschlechter in Gribbohm, Wacken, Lütjenwestedt und Umgegend (Kreis Rendsburg). Insbesondere werden Stamm- und Ahnentafeln und Wappen erbeten. J. A. O. Schwalke.

Nr. 1649. Brenner.

Bitte um Angabe von Nachkommen des Amtmanns Breuner, nach dem der Ort Brennersgrün am Rennsteig des Thüringer Waldes genannt wird (18. Jahrh.). Auch erbitte ich die Angabe von Trägern des Namens Brenner, die für ihre Fam.-Gesch. sich interessieren. Major v. Germar.

Nr. 1650. von Coffrane.

Angabe des Wappens (mit Farben und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1651. Dieffenbach.

Daten, Vorfahren usw. gesucht von M. Friedrich Dieffenbach, um 1620 Pfarrer in Reichenbach in der „Hochfürstl. Pfalz-Lauterecklischen Herrschaft". stud. jur. E. Eggel.

Nr. 1652. Dotter.

Wer vermag über dieses fränkische Bauerngeschlecht Auskunft zu geben? Dasselbe lebte unter der Herrschaft der Bischöfe von Würzburg oder der Herren von Thüngen. Besonders Nachrichten vor 1600, auch über Wappen, erbittet
Oblt. a. D. Carl Welcker.

Nr. 1653. Duve — Saling.

Ich erbitte Ergänzung und Fortführung nachstehender Ahnentafel*): 1. Duve, Christoph Hieronymus, Prediger zu Groß-Quenstedt, * Halberstadt 1. 6. 1731, † 10. 10. 1815. — 2. Duve, Friedrich Christoph, Schuhmacher zu Halberstadt, * Halberstadt 7. 1. 1705, † das. 5. 1. 1759; ∞ Halberstadt 2. 5. 1730 3. Anna Maria Saling, * Halberstadt 3. 11. 1711, † . . . — 4. Duve, Jordan Christoph, Schuhmacher zu Halberstadt, * . . . um 1665, † Halberstadt 20. 10. 1749; ∞ . . . 5. N. N. * . . ., † . . . —

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Jedem ständigen Bezieher des Blattes stehen im Vierteljahr 10 Zeilen für Anfragen (einschl. Ader- und Unterschrift) unberechnet zur Verfügung; jede weitere Zeile und Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfg. berechnet.

*) s. Spalte 87, Absatz 5.

Digitized by Google

6. Saling, Hieronymus, Schuhmacher zu Halberstadt, * . . . um 1669, † Halberstadt 25. 3. 1732; ∞ . . . 7. N. N. * . . ., † . . .
Erich Wasmansdorff

Nr. 1654. Eger.
Nachrichten über Träger des Namens Eger erbeten.
Fr. Reinsdorf.

Nr. 1655. von Elterlein.
1. Johanna Siegel, ∞ Andreas Coith, Handelsherr in Scheibenberg, * 1688 als 9. Kind von Friedrich Siegel, Berg- und Hammerherr zu Unterblauenthal und der Maria Katharina, Tochter des Heinrich von Elterlein. Wo ist Stammtafel und Wappen dieses Heinrich von Elterlein zu finden?
Direktor Otto Queck.

2. Wessen Tochter und wo geboren ist die am 23. 6. 1846 (wo?) mit Ernst Otto v. Leyser ∞ Mathilde v. E.?
Peter v. Gebhardt.

Nr. 1656. Eltze.
Hinrich Eltze, Kannegießer, „vorm alten Tore" in Celle wohnhaft, * . . ., † . . .; ∞ . . . Tochter des Küsters zu Wienhausen (?) * . . . . † . . . . Mehrere Kinder * Celle seit 1623.
August Eltze, Seidensticker, wohnhaft in der Torstraße zu Celle, * . . . . † . . .; ∞ Celle 2. 5. 1630 Anna Reiner, * . . . . † Celle 18. 10. 1641, Tochter des Stephan Reiner. Mehrere Kinder * Celle seit 1631.
Baltzer (Balthasar) von Eltzen, Bürger und Brauer in Celle * . . . . † . . . .; ∞ Celle 4. 5. 1647 Anna Maria, Tr. des † Bernd Osthof, Ratsverwandten und Handelsmanns, * . . . . † . . . . Sohn: Ernst Konrad ~ Celle 10. 11. 1648.
Konrad Friedrich von Eltzen, * Celle . . ., † Klausthal, dom. Jubilate (11. 4) 1679, 1658 Magister und Seelsorger zu Meinersen, 1665 schon Pastor in Klausthal; ∞ Lüneburg 24. 8. 1658 Dorothea Elisabeth, Tochter des Hauptmanns August Fischer, * . . . . † . . . . Sohn: August Rudolf, * Klausthal 23. 1. 1665.
Um Ergänzung vorstehender Daten bittet
Bruno Hampel.

Nr. 1657. Faber.
Wann und wo ist der 1617 zu Leipzig vermählte David F., Dr. der Augenheilkunde, * und †?
Peter v. Gebhardt.

Nr. 1658. Firnhaber u. ähnl.
Gelegenheitsfindlinge aller Art aus ganz Deutschland, die die Namen Firnhaber, Firnhaber v. Eberstein, Virnhaber, Fürnhaber u. ä. betreffen, sind mir stets willkommen.
Gerichtsassessor Firnhaber.

Nr. 1659. Freyn, Frein, Frain, Fran.
Alle Nachrichten über Vorkommen, bes. in Westfalen, erbeten.
Ingenieur Freyn.

Nr. 1660. Gärtner — Giseke — Kruse — Knoche.
Ahnen gesucht von Gottlieb Kruse (Cruse), * . . . . 1692, † Gerdau bei Alzen 8. 3. 1761; Prediger am Zuchthause zu Celle, danach zu Bienenbüttel, 1743—1761 zu Gerdau, und seiner Ehefrau (∞ Celle 22. 2. 1724) Sophia Elisabeth Knoche, * Burgwedel 30. 3. 1700 (Tochter von Johann Friedrich Knoche seit 1698 Pfarrer zu Burgwedel). — Von den Kindern dieses Ehepaares waren zwei Töchter an Dichter aus dem Klopstockschen Kreise verheiratet, nämlich Luisa Maria Henrietta, ∞ Celle 7. 12. 1723 Karl Christian Gärtner (1712—1791) und Johanna Katharina Eleonora, * Celle 28. 9. 1726, ∞ Nikolaus Dietrich Giseke (1724—1765).
Referendar Riehm.

Nr. 1661. Glaentzer.
Ich suche Notizen über Träger des Namens Glaentzer (Hanau, Hessen) und das Familienwappen.
Otto Kauffmann, Fabrikant.

Nr. 1662. Hildebrandt.
Johann Christoph Hildebrandt, Tischlermeister zu Neustettin, auch Husar im Golz'schen Regiment 1, ∞ Sophia Friederike Roßkonoski (Jußkowska?). Kinder: 1. Dorothea Agathe, * Neustettin 20. 2. 1788, † Bromberg 6. 2. 1853; ∞ Johann David Frose, Eigenkäthner zu Buzinowo bei Bromberg. 2. . . . . Hildebrandt, * 1789, † Müncheberg 14. 4. 1835, Pastor daselbst. Kinder: 1. Theodor Hildebrandt, * 1815, erzogen in Bunzlau, war 1835 Lehrling in der Hofapotheke Reichert zu Potsdam; 2. August, * um 1819, wollte Jura studieren; 3.—8. Elise, Adelheid, Marie, Pauline, Wilhelm, Johannes. — Wer sind die jetzt lebenden Nachkommen der genannten Personen?
Pastor Voßberg.

Nr. 1663. to der Horst.
Erbitte Angaben über Eltern und Großeltern der Christine Maria to der Horst * Braunschweig um 1700, † Hildesheim wohl nach 1775, ∞ vor 1729 Christoph Friedrich Schlue, Senator der Altstadt Hildesheim u. Kaufherr das., * Hildesheim 1698, † das. vor 1745.
Landrat Albrecht.

Nr. 1664. Kalb.
Nähere Nachrichten (Geburtsort, Eltern, Universität) erbeten über Kaspar Kalb, um 1600 Dr. med. und Stadtphysikus in Neuruppin.
Dr. Oelgarte.

Nr. 1665. von Kahlden.
Angaben über Dokumente jeder Art, über liter., archiv., monument. Vorkommen (Versippung, Grabsteine, Portraits usw.) aller v. Kahlden bis in die Jetztzeit erbeten.
Dr. med. Senn.

Nr. 1666. Kirchmann.
Wann und wo * (um 1730) Christoph Wilh. Ludw. Kirchmann, † Kammin (Pom.) 1806 als Justizrat und Domsyndikus das.? Er ist 1759 als Berolinensis in Frankfurt a. O. immatrikuliert. Doch sind die Nachforschungen bei sämtl. Kirchen Berlins nach seiner Geburtseintragung erfolglos geblieben. Auch in dem Berliner Adreßkalender kommt in der Zeit der Name K. nicht vor.
Dr. Oelgarte.

Nr. 1667. Klinger.
Balthasar Siegel, * 1534, Hammerherr zu Mittweida und Pöhla, ∞ mit Regina, Thomas Klingers, Hammerherrn zu Mittweida, Tochter. Stammtafel und Wappen dieser Familie Klinger erwünscht.
Direktor Otto Queck.

Nr. 1668. Kloft (Kluft).
Nachrichten erbeten über Herkunft und Vorfahren des Johann Heinrich Kloft (∞ Anna Kath. Ehlrub, beide aus Ehlsoff (?)) dessen Sohn Joh. Bernhard K. sich in Haiger (Reg.-Bez. Wiesbaden) 1723 verheiratete.
Referendar Helmuth Kloft.

Nr. 1669. Knape.
Der Berliner Professor u. Obermedizinalrat Knape — 1816 wohnhaft Behrenstr. 39 — besaß eine offenbar bekannte „Sammlung medicinischer Dissertationen", die auch Nicolai erwähnt. Wo mag dieselbe sich befinden, bei welchen Nachkommen oder in welcher Bibliothek?
Referendar Boehr.

Nr. 1670. Kölling.
Erbitte Mitteilung der Geburtsdaten des Simon Theodor (Dietrich) Kölling, † Wiedenbrück i. W. 28. 4. 1802 als Mühlenpächter zu Rietberg i. W., ∞ 24. 8. 1791 Anna Maria Katharina von den Bäumen, Witwe des Mühlenpächters Johann Christoph Winkelmann, beide lutherischen Glaubens. Auch Geburtsdatum der Ehefrau ist erwünscht. Vermutlich sind beide zwischen 1730—1770 in Westfalen oder in Lippe geboren. — Ferner bitte um etymologische Erklärung des Namens Kölling.
Amtsrichter Kölling.

Nr. 1671. Kolb.
Eltern u. weitere Vorfahren gesucht von Anna Rosina Kolb, * Venedig (?) 5. 11. 1755, † das. 5. 2. 1825, ∞ das. 26. 1. 1777 Joh. Georg Hartmann, * Marbach 20. 1. 1747, † Venedig 18. 5. 1809, Handelsherr das.
stud. jur. E. Eggel.

Nr. 1672. Konitzky.
Für etymologische Erklärung des ostpreuß.-polnischen Namens Konitzky, auch Konicki und Koniecki geschrieben, und der ähnlichen Konietzka und Konietzko wäre ich sehr dankbar.
Korvettenkapitän G. Wehner.

Nr. 1673. Lauriscus.
In Guben ist am 17. Mai 1752 der dort am 22. März 1721 geb. Samuel Friedrich Lauriscus, Sohn des dortigen ältesten Bürgermeisters gleichen Namens, mit Johanna Karolina Krieger (Krüger), Tochter des dortigen Advokaten und Vornehmen des Rates Joh. Friedrich K., getraut worden. Ueber die Geburt der Letzteren ist in den Kirchenbüchern nichts zu ermitteln. Gesucht werden Geburtsort und -Zeit für sie und ihre Eltern und Voreltern, auch Nachrichten über die Eltern und Voreltern des Bräutigams. Jentsch, Gesch. d. Gymn. zu Guben ist bekannt.
Senatspräsident Dr. jur. Hans Stiehl.

Nr. 1674. Liebknecht.
In einer Rede, die Wilhelm Liebknecht, der Vater des „Spartakiden" Karl L., im Sept. 1899 in Klein-Linden bei Gießen hielt, erwähnte er seine Angehörigkeit zu einer Familie,

Digitized by Google

die sich rühme, von Luther abzustammen. Wilhelm Liebknechts Urgroßvater, Johann Georg Liebknecht * Wasungen i. Meiningen 23. 4. 1679, † Gießen 17. 4. 1749) kam 1707 als Universitätsprofessor nach Gießen. In dem Leichenprogramm der Universität auf seinen Tod, d. d. 19. Sept. 1749, heißt es von ihm: Natus ... patre ... Michaele Liebknechtio, ... cuius maiores beato Luthero nostro consanguinitate iuncti fuerunt. Michael Liebknecht, * (wo?, nicht Wasungen) 1635, † Wasungen 16. 1. 1715 „achtzig Jahre alt", war dritter Lehrer an der Wasunger Lateinschule. Ist über diesen Michael Liebknecht, seine Frau, seine Vorfahren und die Art der consanguinitas zu Martin Luther etwas bekannt oder zu ermitteln?

Regierungsbaumeister Steuernagel.

Nr. 1675. Martini.

Wer waren die Eltern des Bernhard Friedrich Christian Martini, welcher um 1774 kgl. Preuß. Inspektor des Hüttenwerkes zur Sorge bei Benneckenstein war? Die Kirchenbücher in Benneckenstein, die Staatsarchive von Magdeburg und Wolfenbüttel und das Oberbergamt Clausthal versagen.

Dr. Max Horn.

Nr. 1676. Maschau (v. Mascau).

Gesucht die Ahnentafel der Anna Elisabeth Maschau (v. Mascau), Frau des Bürgermeisters Eckard Salfeld in Quedlinburg (1647—1700).

Landrat Dr. Borchard.

Nr. 1677. Meiner.

Nachweis über Vorkommen des Namens M. im 18. Jahrh. in Sachsen erbeten. Zentralstelle.

Nr. 1678. Haller v. Hallerstein — v. Hauffe — v. Mücheln.

In Dreyhaupts Chronik des Saalkreises wird als Frau des 1476 bis 1492 nachgewiesenen hallischen Pfänners Peter v. Mücheln auf Ballenstedt angegeben Martha Haller v. Hallerstein, als diejenige seines Sohnes Bernhard (1528) Anna v. Hauffe aus Binningen im Augsburgischen. Die Herkunft der Letzteren wird bei Manecke, geneal. Schauplatz (Staatsbücherei Hannover) mit Eich bei Augsburg angegeben. Nachrichten über die Familien der Frauen erbeten.

Dr. Förster.

Nr. 1679. v. Mützschefahl.

... von Mützschefahl * ... † ... ∞ ... * ... † ... Töchter: 1. Philippine Dorothea Marie von M. * ... 1734, † Alfeld a. L. 23. 11. 1801; ∞ I. Alfeld 6. 12. 1752 Christoph Johann Karl von Oberg, * ... † ...; II. ... (vor 1775) Johann Christoph Forcke, Leutnant, * Gronau 19. 10. 1739, † ... — 2. Eva Elisabeth Henriette Friederike von M., * ... 1736, † Limmer b. Alfeld 27. 1. 1796, ∞ Wrisbergholzen 19. 7. 1770 Anton Heinrich Homeyer, Amtmann zu Wrisbergholzen, später Oberkommissar zu Limmer, * Sibbesse ... 9. 1730, † Limmer 8. 8. 1806. Um Vervollständigung obiger Angaben wird gebeten. Leben noch Mitglieder der Familie von Mützschefahl?

Landrat Albrecht.

Nr. 1680. v. Neydecker — Neudecker.

1. Gesucht werden die Nachkommen von den Söhnen des Otto v. Neydecker, Kaiserl. Rat (1534 geadelt): a) Lorenz Neydecker, * Weismain, Dr. phil. und Dr. jur., Magister der freien Künste; er unterrichtet zu Bamberg und Ingolstadt; b) Andreas Neydecker, schrieb ein pädagogisches Werk; c) Johann Neydecker, war Mediziner. — 2. Vorfahren gesucht von a) Erhard Neudecker, des Rats zu Weismain vor 1598; b) Matthäus Neudecker vor 1597; c) Andreas Neudecker 1604; d) Johann Kaspar Neydecker 1675; e) Sebastian Neudecker 1644, Canoniker bei St. Stephan in Bamberg. — 3. Wo liegen Stamm- und Ahnentafeln und sonstige Quellen zur Geschichte der oberfränkischen v. Neydecker?

Major z. D. J. Rothlauf.

Nr. 1681. v. Oppenfeld.

Wessen Tochter ist die (wo?) 1879 ∞ Klara v. Oppenfeld? Peter v. Gebhardt.

Nr. 1682. v. Paczenski.

Am 31. 3. 1798 † Tarnowitz der Husarenmajor Fr. Leopold v. Paczenski, 68 Jahre alt. Das Goth. geneal. Handbuch Uradel führt ihn 1913, 487 und 1915, 551 als „ohne Zusammenhang". Er stand bei den braunen Husaren. Die Ranglisten ergeben u. a.: 23. 5. 1755 Page bei Generalfeldmarschall v. Buddenbrock, 15. 1. 1760 Sekondelieutenant, 20. 6. 1790 auf Wartegeld gesetzt; Vaterland: Schlesien. Er hat 23. 11. 1780 in Tarnowitz Eleonore v. Sebottendorf geheiratet. Wo ist er geboren? Wer waren seine Eltern?

Senatspräsident Dr. jur. Hans Stiehl.

Nr. 1683. Paulsen.

Bartholomäus Paulsen, Ratsverwandter und fürstl. Hofmaler zu Jena, † Jena 26. 2. 1699, ∞ ... Barbara ..., † Jena 5. 4. 1686. Ich bitte um Ergänzung der Lebensdaten und Angabe der Vorfahren. Nachkommen bekannt.

Paul Bamberg.

Nr. 1684. Poppe.

Gesucht Nachrichten über die Familie Poppe zu Frankfurt a. O. vor 1600. Dr. W. Polthier.

Nr. 1685. Rabe.

Der 28. 10. 1826 † Fürstl. Oberamtmann Joh. Heinr. Ludwig R. auf Domäne „Haus Zeitz" (Anh.) hat nach seinem am Tage vorher errichteten Testament 3 Söhne hinterlassen: Karl Ludwig R. Christian Ludwig Ferdinand R., und Joh. Ludw. Eduard R., die damals 28, 24 und 20 Jahre alt waren. Es ist unwahrscheinlich, daß alle 3 unverheiratet und ohne Nachkommen geblieben sein sollen. Wer kann Auskunft über ihren damaligen Wohnort, Verbleib und Nachkommen geben?

Geheimer Justizrat Landgerichtsrat Rabe.

Nr. 1686. Schlick.

Gesucht die Lebensdaten und Mitteilungen jeder Art über Balthasar Schlick, Schneidermeister in Lorentzen im Saarwerdischen; dessen Sohn Friedrich Heinrich, * das. 16. 5. 1729. Auch Nachrichten über die Ehefrau und die Vorfahren des Genannten erbeten. Hermann Schlick.

Nr. 1687. Spohr.

1. Ahnen und Geschwister, sowie nähere Daten von Georg Spohr, Wesel a. Rh., bei der 1. Kompagnie Kapt. V. Syberg, ∞ Anna Maria Stachelhaus, denen am 24. 5. 1801 ein Sohn, Joh. Heinr. Friedr. Wilhelm, geboren wurde, gesucht. — 2. Nähere Daten über Gutsbesitzer Johann Georg Spohr, † Wolfsanger b. Cassel zwischen 1840—45, ∞ Anna Gertrude Reiß, sowie über dessen Ahnen u. Geschwister erbeten. Sein Sohn Friedrich Spohr, * Wolfsanger 7. 12. 1798, war 1848—68 Bürgermeister das.

Verlagsbuchhändler Oswald Spohr.

Nr. 1688. (von) Steinprinz.

Angaben über einen Grafen Johann Josef v. St. aus der Mitte des 18. Jahrh., sowie über alle Träger dieses Namens, bes. aus dem 18. Jahrh., erbeten.

Elemer v. Steinprinz.

Nr. 1689. Tabbert.

Nachkommen und nähere Daten gesucht von Johann Tabbert, * Wolgast, seit 1658 Pastor in Ziethen b. Anklam, † das. 1678. — In der Marienkirche zu Greifswald soll sich ein Grabstein des Superintendenten Mathäus Tabbert befinden. Weist er Wappen auf? — Mitte vorigen Jahrhunderts wohnte in Richtenberg (Pommern) am Markt Bäckermeister Tabbert. Angaben über ihn, Vorfahren, Nachkommen gesucht.

Otto Tabbert, Ltn. d. R.

Nr. 1690. von Thadden.

Welches Regiment hat die Geschichte des Inf.-Reg. von Thadden (1774 u. vorher) übernommen? Gibt es gedruckte Regimentsgeschichte? Major v. Germar.

Nr. 1691. van Velsen (Velsius).

a) Justus Velsius (van Velsen), * Haag um 1510 1550 Professor an der Universität Köln; wegen Ketzerei von dort vertrieben, war später in Groningen; ∞ Beatrix van (von?) Steinhoven. — b) Johannes Wilhelmus Velsius (van Velsen), 1566 Dr. med. zu Leeuwerden in Holland, später Bürgermeister das. — c) Dirk van Velsen, * Utrecht 1674, ∞ Gorkum 12. 5. 1702 Jungfrau Margarite van Asperen, ~~ Gorkum 10. 2. 1683 als Tochter des Pieter van Asperen und der Anneke van Meerhoudt.

Nachrichten über Lebensdaten, Vor- und Nachfahren der gen. Personen erbeten. Oberstleutnant v. Basse.

Nr. 1692. Weller.

Wann (um 1711) und wo wurde Sophie Elisabeth W. geboren, wer waren ihre Eltern und wann (vor 1756) und wo heiratete sie den späteren, 1780 † Oberkonsistorialrat Joh. Gottlieb Leyser? Peter v. Gebhardt.

Nr. 1693. von den Zinnen.

Angabe des Wappens (mit Farben und Helmzier) erbeten. Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Digitized by Google

Antworten auf die Rundfragen.

Alnpeck. — Schütz. (Nr. 1567.)

Mehrere Namensträger mit Lebensdaten in Kreyßig, Ahraneralbum.

In der Leichenpred. (Stadtmuseum Zwickau) auf Bgmstr. Balthasar Schütze (* Chemnitz 4. 12. 1611), Sohn des Hdlsm. u. Gastwirts Sebastian Schütze u. d. Maria geb. Schreiber, † Chemnitz 6. 2. 1669, „aus altem bekanntem adligem Geschlecht" wird dessen Wappen beschrieben: im Schild Adler und Löwe, auf dem Helm eine Krone u. darauf ein Schütze mit Bogen u. Pfeil. Landgerichtsrat Dr. Förster.

Anna (Maria) Margaretha Knauer, * Weismain 5. 9. 1649, ∞ I. das. 15. 1. 1675 Witwer Johann Schüz (Schütz), † das. 9. 5. 1676. (Pfarrmatrikel Weismain in Oberfranken, Fol. 302 a.)

Pastor von Schütz in Oberloquitz bei Markt Redwitz kann vielleicht weitere Auskunft geben. Major J. Rothlauf.

Arzt. (Nr. 1538.)

Vermutlich sind folgende Ahnentafeln*) z. T. von Wert für den Fragesteller, die auf Grund von Leichenpredigten im Stadtmuseum Zwickau aufgestellt sind.

1. Paul Müller, B. u. Ratsverw. in Reichenbach, * 2. 2. 1623, † Reichenbach 10. 8. 1667. — 2. Joh. Müller, B. u. Hdlsm. Reichenbach, Kastenvorsteher, 1647 lebend, 1667 tot; ∞ vor 1623 3. Maria Wild, „gar zeitig entfallen". — 4. Wolfgang Müller, B. u. Tuchm. in Reichenbach; ∞ 5. Esther Klotz. — 6. Hans Wild, B., Hdlsm. u. Gastwirt in Reichenbach; ∞ 7. Barbara Begk. — 10. Adam Klotz, Bürgermeister in Reichenbach.

1. Paul Rössel, Tuchmacherlehrling bei Kaspar Müller in Reichenbach, 1612 in der Scheinfußschen Handlung das., 1635 Bürgermeister; * Oberreichenbach 26. 11. 1584, † Reichenbach 9. 11. 1656; ∞ Reichenbach 16. 8. 1613 Barbara, Witwe des Hans Arzt d. J. zu Reichenbach: 2. Sohn: Johann Rössel, Tuchmacher zu R. — 2. Paulus Rössel, Einwohner zu Oberreichenbach, 1656 †; ∞ 3. Anna Weidlich, 1656 †. — 4. Hans Rössel, Einwohner zu Königswalde, 1656 †. — 6. Aegidius Weidlich, Einwohner u. Richter zu Königswalde, 1650 †.

1. Sabine Döring, ∞ Joh. Rössel, Handelsmann u. Tuchmacher in Reichenbach. — 2. Johann Döring, 1628 Bürgermeister in Reichenbach, * das. 8. 3. 1593, † das. 9. 5. 1664; ∞ I. Barbara Wild, † 15. 6. 1623 (Tochter des Johann Wild); ∞ II. 14 Tage nach Ostern 1624 3. Maria Scheinfuß, lebt noch 1664. — 4. Veit Döring, Bürger u. Tuchmacher in Reichenbach, ∞ 5. Maria Wolff. — 6. Georg Scheinfuß. — 10. Georg Wolff. Landgerichtsrat Dr. Förster.

Barkhausen. (Nr. 1539.)

Leichenpred. auf Gen.-Sup. braunschw. lüneburg. Hofpred. Hermann Barkhaus (21. 10. 1629—19. 4. 1694) in der Staatsbücherei Hannover. Dr. Förster.

von Beck. (Nr. 1540.)

Johannes Beck, Hauptmann im 15. Inf.-Regiment Nr. 181, Chemnitz, kann wahrscheinlich Auskunft geben.
Major J. Rothlauf.

Bergemann. (Nr. 1421.)

Johann Andreas B., 1736—66 Pfarrer in Kriele, Reg.-Bez. Potsdam. (Quelle: Kalender des Kr. Westhavelland 1919, S. 55.) Dr. Wecken.

Brunner. (Nr. 1486.)

„1525 Mai 29 (Montags nach Exaudi). Leonhard Schulthes in Vormundschaft der Kinder seines † Bruders, Jobst Schulthes, sein Bruder, und Jobst Koch, der Kinder Großvater, vereinbaren mit Heinz Brunner, dem Stiefvater der Kinder, daß dieser deren Haus für 32 Schock annimmt . . ." (B. Schmidt, Gesch. d. Stadt Schleiz, I. S. 162, Regest 728.)
B. Lautenschläger.

Dinkler. (Nr. 1489.)

An der Universität Frankfurt a. O. wurden immatrikuliert im Jahre 1657 Hans Heinrich Dinckler aus Wriezen und am 23. 6. 1750 Ludwig Gottfried Dingler aus Königsberg in Preußen. (Quelle: Matrikel.) Dr. Ulrich Retzow.

F. A. Dinckler, Sohn eines Diakons in Königsberg in Franken, 18 Jahre alt, 23. 4. 1801 stud. theol. in Erlangen. (Quelle: Matrikel Erlangen.) Dr. Wecken.

Entringer. (Nr. 1545.)

„Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben" von Karl Lotter, Stuttgart 1879, Seite 124: Lukas Osyander, Mag., D. theol., 1555—58 Diak. zu Göppingen, 1558—63 Stadtpf. zu Blaubeuren, 1563—69 Stadtpf. bei St. Leonhard zu Stuttgart, 1569—94 Hofprediger u. Konsistorialrat, 1594—96 Stiftsprediger zu Stuttgart, 1596—98 Abt zu Adelberg, dann Pfarrer zu Eßlingen (weil er in Ungnade gefallen war, indem er sich gegen die Aufnahme der Juden ausgesprochen hatte); * Nürnberg 16. 12. 1534, † Eßlingen 17. 9. 1604 (▭ Stiftskirche das.). ∞ II. Tabitha Engel. — Seine erste Gattin war Margaretha Entringer, † Stuttgart 16. 1. 1566, früher Witwe des Mag. Kaspar Lyser, Stadtpfarrer zu Winnenden, eine Tochter des Johannes Entringer, Bürger und Guardisoldat zu Tübingen (* 1447, † 1546). Paul Thumm.

Eyb. (Nr. 1546.)

1. Ein Johann Christof v. Eyb auf Wiedersbach i. Fr. 1659. — 2. Ein Frdr. v. Eyb auf Neibburg, Erbkämmerer zu Ansbach, † 1610, und Frau Martha Neustätter[in], † 1607 („eine adliche Matron"). Quelle: Personalschriften des Stadtmuseums Zwickau. Dr. Förster.

Fröschlin (Nr. 1438.)

Wohl die Familie des bek. Nikodemus F., Prof. in Tübingen, siehe Allg. Deutsche Biographie; stammte aus Erzingen bei Balingen i. Württ. Donaukreis. (Vgl. Emil Heyd, Bibliogr. d. Württ. Gesch., II S. 377.) Dr. Pfeilsticker.

Geißler. (Nr. 1400.)

In Betracht sind auch zu ziehen: Die zahlreichen Orte namens Schönbrun. Schönborn u. -brunn wurden früher unterschiedslos verwandt. (Einzelheiten in den Ortslexika.)
Dr. Förster.

Graff. (Nr. 1550.)

Nach Strieders Hessische Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte, Bd. 5, war Johann Peter Graff, † Marburg 1613 als Ratsverwandter u. Apotheker, dreimal verheiratet und zwar 1. mit Ursula Möbes, eines Apothekers in Marburg Tochter; 2. mit (1600) Margaretha Knoche, Witwe des Bürger Schade in Wetter († 12. 9. 1604); 3. mit Katharina, des Bürgermeisters Mart. Dexbach zu Marburg Tochter, die 1615 II. ∞ Kuhn. Kinder sind hervorgegangen aus der 1. Ehe fünf (die jüngste Tochter heiratete bereits 1599), aus der 2. und 3. je drei Kinder.
Georg Eykelskamp.

Christoph Graffe, * Sulza, † Breitenhain (S.-A.), 1687 Conrector in Altenburg, dann Pfarrer in Breitenhain; Geistlicher Liederdichter. (Gebhardt, Thür. Kirchengesch., Gotha 1881.)
Major v. Germar.

Graser. (Nr. 1493.)

Christian Graser, Oberregierungsrat in dem Ministerium Forstabteilung München. — Philipp Graser, Forstmeister in Eltmann Rgbz. Unterfranken. — Eduard Gotthold Hermann Graser, Oberförster in der Forsteinrichtungsanstalt Dresden.
Staatsförster Meyer.

Grasnik. — Kade. — Raedsch. (Nr. 1551.)

An der Universität Frankfurt a. O. wurde immatrikuliert im Jahre 1546 Bartholomeus Cade aus Elbing und am 2. 5. 1807 Johann Kade aus Glogau, Sohn des Kreissekretärs K. zu Glogau; er hatte das Maturitätszeugnis in Glogau erworben. (Quelle: Matrikel.) Dr. Ulrich Retzow.

Daniel Kathe, Schuster auf dem Neumarkt u. Gerichtsschöppe in Halle a. S., † das. 16. 7. 1611, ∞ Anna, T. des Richters das. Joh. Felden. (Qu.: Personalschrift des Stadtmuseums Zwickau. Dr. Förster.

Großhenning. (Nr. 1552.)

Andreas G., Professor in Rostock, * 11. 9. 1590, † 27. 12. 1625. Leichenpred. in Staatsbücherei Hannover.
Dr. Förster.

Gregorius. (Nr. 1494.)

Christian Ludwig Gregorius, 1765 Kanzleischreiber zu Detmold. Kinder: 1. Georg Friedrich Wilhelm, * 1765; 2. Gottlieb Anton, ~ 1. 3. 1767 (Gev.: Sekretair Clausing, Forstsekretair Ludwiger); 3. Karl August Friedrich, ~ 26. 11. 1769 (luth.), (Gev.: Amtm. Schreiter, Simon Bernd Fischer desgl.); 4. Friedrich Christian Ludwig, ~ 29. 3. 1772 (Gev.: Friedrich Jahn, Prediger zu Dornheim, Fürstent. Schwarzb.-Sondersh.); 5. Karoline Sophie Luise, ~ 3. 9. 1777 (luth.); 6. Juliane Charlotte Friederike ~ 12. 3. 1780 (Gev. u. a.: Frau Kommissionsrat Beyer zu Arnstädt). — Quelle: Kirchenbuch.
B. Thümmel.

Heim. (Nr. 1555.)

Der berühmte Berliner Arzt Heim, * Selz b. Hildburghausen 1747, wo sein Vater Pfarrer. (Quelle: Gebhardt, Thür. Kirchengesch.) Major v. Germar.

*) s. Spalte 87, Absatz 5.

Digitized by Google

Heydenreich. (Nr. 367.)

Eine kurze Biographie über Dr. Leberecht Wilhelm H., ein Sohn des Dr. Ludwig Heinrich H., findet sich in Dr. Ludwig Friedrich Hesse, Verzeichnis der Schwarzburger Gelehrten und Künstler aus dem Auslande, Rudolstadt 1835 (Programm des Gymnasiums). Siehe auch Weidlichs Geschichte der jetzt lebenden Rechtsgelehrten 1. T., S. 369—371; Adelung II 1865 f.; Meusels Lexikon X V 500, 502; derf., Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften, 4. T., Altenburg 1772, S. 486.

Dr. Leberecht H. starb zu Weimar 1747. — Die Schriften der drei Brüder Heydenreich sind für Archiv und Bibliothek Weimar aufgekauft, siehe den von Chr. Wilh. Schneider bearbeiteten Katalog der Heydenreich'schen Büchersammlung (Weimar 1772) S. 334—370.

cand. jur. Helmut Nicolai.

Hippius. (Nr. 1385.)

Euphrosina Hippius — Tochter des Mag. Fabian Hippius, (Parrer zu Mildenau, † 27. 5. 1638) — ∞ 25. 5. 1644 Burchard Crabatelius, Rektor der Lateinschule zu Marienberg. Fab. Hippius stammt (siehe Kleine Kirchen- und Schulchronik von Zienert — Annaberg 1839) aus Leipzig und wurde 1629 Pfarrer in Mildenau. Wappen des Pfarrers Hippius: Im unget. Feld 5 wachs. Weizenkolben, Helmzier: wachs. Mann i. r. H. eine nach rechts gew. Sichel haltend. Abzug d. W. kann ich abgeben.

Abigt.

Jäger. (Nr. 1558.)

An der Universität Frankfurt a. O. wurde immatrikuliert Johann Christian Jäger aus Leipzig als stud. jur. am 26. 4. 1783. Er war der Sohn des Senators Johann Christoph Moritz Jäger zu Breslau. (Quelle: Matrikel.)

Dr. Ulrich Retzow.

Aber den Gründer der Jaegerschen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung Johann Wilh. Aug. J., * Nürnberg 18. 8. 1718, † Frankfurt a. M. 2. 9. 1790 kann ich nähere Angaben machen; er ist mein Ururgroßvater.

Dr. Max Stoecker.

Leyser. (Nr. 1448.)

15. 7. 1592 stud. in Thübingen Udalricus Leyser a Weierberg Austriacus. (Matr. Univ. Tübingen 1906, S. 695). — In Idar bei Oberstein i. Nahetal wohnt eine Familie Kaufmann Leiser.

Dr. Pfeilsticker.

Müller. (Nr. 1554.)

Ein Martin Müller aus Brehna 1625—31 Fürstenschüler Grimma, 1637 Rektor u. Kantor Brehna, 1644—51 nur Rektor (Fraustadt, Grimmenseralbum).

Dr. Förster.

von Nutzhorn. (Nr. 182.)

Nachrichten sind in der Zeitschrift Niedersachsen 1917 Heft 17 im Aufsatz „Ein Oldenburgischer Herrensitz" zu finden.

Ed. Müller.

Peukert und ähnlich. (Nr. 1455.)

Adelsbrief der Peucer abschriftlich in der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz unter L. III 114, S. 437—444. — „Am 12. Juni 1587 weilte im Güldnen Adler (Görlitz) eine damals viel genannte Person: der 62jährige nach 11jährigem Gefängnis entlassene Kryptokalvinist Dr. med. Caspar Peucer, Melanchthons Schwiegersohn, der eben in seiner Vaterstadt Bautzen mit der Witwe des dortigen Bürgermeisters Bergmann eine zweite Ehe eingegangen war" (Neues Lausitzisches Magazin, Bd. 92, Görlitz 1916. S. 35.)

Erich Wentscher, cand. jur.

Reinick. — Reuter. (Nr. 1167 u. 1293.)

Antworttatsachen bekannt, aber z. T. unrichtig. Die 2. Frau des Ambrosius Reuter hieß nicht Reinick, da sie eine Tochter einer Schwester des Hans Reinick in Mansfeld war (script. publ. in acad. Videb. propos. Bd. I, 12. 1. 1548); falsch Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 4 Nr. 659, wonach Walpurgis Reuter eine Schwester des Lutherfreundes Hans Reinick gewesen sein soll. Reuter war auch weder mit Luther noch mit Melanchthon verwandt, vielmehr mit beiden nur verschwägert und zwar eben über die Familie Reinick, indem Luthers Bruder Jakob eine Schwester, Melanchthons Enkelin Katharina Sabinus den Enkel des Hans Reinick, Michael Meienburg d. J. zu Nordhausen zur Ehe hatte (so richtig Fam. Gesch. Bl. Bd. III S. 56). Luther nennt Ambrosius Reuter ausdrücklich ‚affinis' — nicht ‚consanguineus' — s. Luthers Brief an Philipp Glüenspieß (einen Schwiegersohn des Hans Reinick) v. 1. 9. 1538 bei Enders Bd. 12, Nr. 2631. Woher sollte auch Blutsgemeinschaft zwischen Luther und Melanchthon einerseits u. Reuter andererseits kommen?

Dr. Förster.

Rosenow. (Nr. 1070.)

Adolf Rosenow, 1866 Handelsrichter zu Stettin. Sein Sohn Waldemar Erich Rosenow (* 14. 12. 1866 zu Stettin) war 1913 kgl. pr. Hauptmann im Inf.-Rgt. v. Alvensleben (Nr. 52). 1913 kommt der Name 11 Mal in der Armee vor. 1881 zwei Leutnants Rosenow. (Rangliste.)

B. Thümmel.

Sartorius. (Nr. 1461.)

Jakob Theodor Sartorius, Bolswerdiensis Frisia, 1598—1607 Pfarrer in Dorsten. Er schrieb 1602 Osorii Lusitani concionum epitome. Pars hiemalis. Nachrichten über ihn weist nach Bömer im Register zu Band 1—50 der Zeitschrift für vaterl. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens, wo auch Familien Sartor und Sartoris zu finden sind. Auch das von mir bearbeitete Register zu Band 1—20 der Westfischen Zeitschrift (Ztschr. der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Veste und Kreise Recklinghausen) bringt Familien Sartor.

Glasmeier.

Sawall (Zawall). (Nr. 1462.)

In dem Beetregister (Steuerliste) der Reichsstadt Schwäb. Hall von 1396 findet sich der Familienname Sanwol, der in der Form Sanwald bis auf die Gegenwart in Schwäb. Hall anzutreffen ist. Abzuleiten ist der Name wahrscheinlich von Sanwelles oder Sanwoll, abgegangenem Orte bei Winzenweiler, O. A. Gaildorf in Württemberg (Mitgeteilt nach Gmelin, Hällische Geschichte. Schwäb. Hall 1896. S. 641 ff.).

Gerichtsassessor Firnhaber.

Scheer. (Nr. 1321.)

1522 Johann Scherer, der vorher Schultheiß und Baumeister war, wird gemeinsamer Keller der 3 Fürsten: Landgraf Philipp, des Pfalzgrafen und des Erzbischofs Richard von Trier. (Quelle: Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde 4. Band 2. Heft 1852, S. 470 Belagerung von Kronberg).

Dr. Pfeilsticker.

Feldmesser Emil Scheer in Osnabrück, Martinistr. 76, gibt Auskunft über Träger seines Namens in allen Jahrhunderten.

Sutor-Wernich.

Steinkühler. (Nr. 120. Jahrg. 1913.)

Ein Metzger Steinkühler wohnt in Mettmann (Rheinland.)

Referendar Boehr.

Strauch. (Nr. 1572.)

Agidius I. Strauch verließ zur Zeit der Glaubensverfolgungen Albas Brabant und kam nach Wittenberg, wo er als Kaufmann lebte

Agidius II. Strauch, Superintendent in Dresden, Mitglied des Oberkonsistoriums	Johann I., * 1588, † Wittenberg, 29. 9. 1639, 1619 Dr. jur., Professor der Rechte in Wittenberg

Johann II. Strauch, 1664 Professor der Medizin in Wittenberg	Augustin Strauch, * Delitzsch, Dr. jur., Professor zu Wittenberg	Agidius III. Strauch, * 1632, 1651 Magister, Professor der Theologie in Wittenberg, dann seit 1669 Professor, Rektor und Prof. theol. zu Danzig.	Michael Strauch, * 1665, † 1709, Professor in Wittenberg.

Christiana Strauch, ∞ Wilhelm Leyser, * 1628, † 1689.

Nähere Angaben über die einzelnen Glieder der auf dieser Stammtafel verzeichneten Familien befinden sich in: Walter Friedensburg, Geschichte der Universität Wittenberg (1917).

B. Thümmel.

Auskunft über Familie St. erteilt: Leutnant Axel Strauch, Braunschweig, Kasernenstraße 3.

Referendar H. Kloft.

Eine die Namen Albert, Bieger, Hun, Pladeis, Schultheß, Thomas umfassende Ahnentafel der Christine Strauch kann auf Wunsch aus Personalschriften aufgestellt werden.

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Thümmel. (Nr. 1574.)

In Gera (Reuß) wohnt Frau verw. Oberstleutnant Thümmel. Ihr verstorbener Gatte hat sich m. W. mit Familiengeschichte beschäftigt und besaß auch eine Familienchronik.

Major v. Germar.

Aus dem Merseburger Ordiniertenbuch (Handschrift im Staatsarchiv Magdeburg): Tümmel, Gottfried, aus Magdeburg: 1706, Apr. 14. Pf.-Subst. in Gr.-Gräfendorf u. Raschwitz, 1720 Jan. 24. Pf. in der Vorstadt Neumark-Merseburg (St. Thomae). — Tümmelius, Heinr. Gottfried, M. 1753 Dez. 14. Pf. in Knautnaundorf i. Sa.

Machholz.

Bis zum Jahre 1897 war ein Pastor Thümmel an der

Digitized by Google

luth. Kirche in Altena tätig. Er verzog um diese Zeit von dort nach Berlin. Sein Bruder war Pfarrer in Remscheid und dürfte zurzeit in Jena tätig sein.

Walter von Selve.

Karl Thümmel * ca. 1797, studierte in Halle, war seit 1820 Rektor in Polzin (Pomm.), seit 1827 Pastor in Krössin, seit 1834 Pastor in Lubow (bei Tempelburg), † Anfang 1838. (Quelle: Moderow, die evang. Geistlichen Pommerns).

Dr. Ulrich Retzow.

Volckmar. (Nr. 1531.)

Zu der gesuchten Familie gehört wohl Johann Georg **Volckmar**, gebürtig aus Lobenstein, † Wittenberg 1596 als Professor der Theologie. Auf ihn gibt es eine Gedächtnisrede von Laurentius Fabricius (Wittenberg 1597).

B. Thümmel.

Vulpius. (Nr. 1575.)

Ein David **Vulpius** (Fuchs) * Limbach 1584, Pastor in Wolperndorf (S.-Alt.), † dort, gleichzeitig mit seiner Frau, 2 Söhnen u. 2 Töchtern, 7. Okt. 1633 an der Pest.

Alfred Luft.

Die Eisenbergische Chronika (Eisenberg 1758) erwähnen S. 265 einen Mag. Johann Heinrich **Vulpius** aus Wickerstädt. Er war 1625—1629 Diakonus in Wickerstädt, dann Prediger in Wormstädt. 1674 erhielt er das Diaconat zu Dornburg, † Wormstädt 18. Dez. 1663 im 65. Lebensjahre.

Da V. auf S. 629 nochmals unter der Rubrik: „Von gelehrten Eisenbergern" aufgeführt wird, ist anzunehmen, daß Eisenberg sein Geburtsort war; als Geburtsort wäre 1598 anzunehmen.

F. Hermsdorf.

Melchior V., * Wasungen 1560, † Weimar 1616, Kantor in Weimar, hat sich um den Thüringer Kirchengesang verdient gemacht. (Quelle: H. Gebhardt, Thür. Kirchengeschichte, Gotha 1881.

Major v. Germar.

Wesener. (Nr. 1476.)

Personen und Familien Wesener werden in meinem Register zur Vestischen Zeitschrift (der Vereine für Orts- und Heimatskunde im Veste u. Kreis Recklinghausen) Bd. 1—20 nachgewiesen, besonders in Recklinghausen, dann aber auch in Bork, Dorsten, Hagenbeck, Horneburg, Lünen und Wesel (1699—1800). Das Bömersche Register zur Zeitschrift für Vaterl. Gesch. u. Altertumskunde, enthaltend Bd. 1—50, bringt einen in schwedischen Diensten stehenden Rittmeister Wesener (1649) und einen Pfarrer in Recklinghausen (1804). Hermann und Joseph Wesener wurden 1864 bezw. 1875 in die Sexta des Gymnasiums zu Dorsten aufgenommen. (Schwarz, Festschrift z. Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes u. z. Feier des 260jähr. Bestehens der höh. Lehranstalt in Dorsten 1902).

Glasmeier.

Wieseler. (Nr. 1577.)

Dr. Wieseler, Professor in Hildesheim, ∞ Hildegard Langerfeldt, * Hannover (— Schloßkirche) 22. 2. 1834 (K.-B.).

Landrat Dr. Burchard.

Woltersdorf. (Nr. 896.)

Fritz Woltersdorf, Dr., 1919 Oberamtsrichter zu Ostheim a. d. Rhön, ∞ Anna Naumann, Tochter des Professors Naumann und der Anna Schirmeister († Jena 5. 2. 1919). — Todesanzeige.

B. Thümmel.

Wredow. (Nr. 1578.)

Ich vermute, daß der Ketziner Pfarrer Nicolaus **Wredow** zu der Lehnschulzenfamilie W. in Schmergow b. Ketzin gehört. Dort wurde um 1660 Christian W. geboren, der als Lehn- u. Gerichtsschulze † Schmergow 2. 2. 1740. Er heiratete zwischen 1690—96 Dorothea Wasmansdorff († Tremmen 6. 4. 1674, † Schmergow 13. 3. 1737). Vorfahren waren der Schultze zu Schmergow Hans Wredow (Bredow), um 1534), sowie der 1577 verstorbene Marx Wredow, Schulze zu Schmergow. Letzterer hinterließ aus erster Ehe Marcus und Thomas Wredow (Bredow), aus zweiter Ehe mit Anna Wende den als Lehnsträger bezeichneten, 1577 noch nicht mündigen Benedix Wredow (Bredow). (Quellen: Kirchenbuch zu Schmergow. — Stölzel, Brandenb. Schöppenstuhlsakten, Berlin 1901.)

Erich Wasmansdorff.

Papiermacher. (Nr. 649.)

1586 wird dem Apotheker Barthol. Fritsch vom Magistrat in Zittau in seiner Gerechtigkeit versprochen „ohne Grund keinen Zuckerbäcker oder Apotheker aufkommen zu lassen". 1592 verkaufte der Apotheker seine Papiermühle an den Rat in Zittau. — Die erste oder eine der ersten Papiermühlen war die in der Gleißmühle in Nürnberg, die 1360 schon großen Umfang hatte. — S. Schelenz: Geschichte der Pharmazie, S. 441. — Wernicke, Pharm. Ztg. 1902, 383. — Chroniken deutscher Städte, Bd. 1, S. 4.

Sutor-Wernich.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 15. Februar bis 15. März 1919.)

Für die Bücherei: Geschenke: Von Erich **Wasmansdorff:** 1. Heimatkalender für den Kreis Osthavelland 1919. — 2. Kalender des Kreises Westhavelland 1919. — Von Apotheker Karl **Braun:** Achtzig Jahre Braun-Melsungen, 1919. — Von der **Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft:** Louis Bobé, Die Ritterschaft in Schleswig und Holstein, 1918. — Von Dr. Friedrich **Moll:** Perko, Die Adelsberger Grotte in Wort und Bild, 1910. — Von Pfarrer **Rümelin** als Verf.: Das altadelige Herkommen des Namens und Standes der Rümelin, Stuttgart 1917. — Von cand. hist. Friedrich **von Klocke:** 1. Vierteljahrsschrift „Westfalen" Jahrg. III, Heft 2, Jahrg. IX, Heft 2/3, 4. — 2. Driesen, Das deutsche Volk und seine Fürsten, 1918. — 3. von Freytag-Loringhoven, Was unsere Vorväter erduldet haben, 1917. — Von Subdirektor Wilhelm **von Düring:** Deutsches Adelsblatt, 36. Jahrg. 1918. — Von Apotheker H. **Sutor-Wernich:** Pharmazeutischer Kalender 1918. — Von Professor Georg **Seppeler:** Die Familiennamen Bocholts, Schlußheft 1909. — Von Dr. Th. O. **Achelis:** Protest-Versammlung der Deutschen des Kreises Hadersleben gegen die Abtretungsbestrebungen 26. Febr. 1919. — **Vereinigung Alter Crucianer:** Ecce der Crucianer 1918. — Von Archivar Dr. Friedrich **Wecken:** 1. Dem Gedächtnis des heimgegangenen Superintendenten em. Friedrich Bartels, 1838—1905. — 2. Albot, Les réligieuses Chanoinesses du Saint Sépulcre de Charleville, 1893.

Tausch bezw. Kauf: Grimmaisches Ecce 26. Heft 1905, 28. Heft 1907. — Tesch, Fremdwort und Verdeutschung, 1915. — Roller, Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach, 1902. — Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins 6. Band, 1918.

Für das Archiv: Von Amtsrichter Dr. **Schlegel:** 1. Ahnentafel desselben, * 1877. — 2. Personalbogen. — Von Kaufmann Albert A. **Kreglinger:** 1. Ahnentafel desselben, * 1893. — 2. Personalbogen. — Von stud. theol. Andreas **Wackwitz:** 1. Ahnentafel desselben, * 1893. — 2. Personalbogen. — Von cand. hist. Ernst **Müller:** 42 kleine Personalzettel. — Von Kaufmann A. **Teuscher:** 1 Personalbogen. — Von Geschäftsführer Alexander **Fabian:** 1. Ahnentafel desselben, * 1888. — 2. Stammtafel des Hauses Fabian von 1634—1918. — 3. Personalbogen. — Von Dr. **E. Zinner:** 1. Predigt zur Hochzeit von Johann Friedrich Pertsch und Auguste Gruner am 23. 5. 1819. — 2. Handschriftliche Aufzeichnungen des Pfarrers Johann Andreas Hartmann zu Unterhohenried über seine Familie, 1728 ff. — 3. Nachruf auf Joh. Chr. Eleonore Dreßler, geb. Zinner, † 1804. — Von Dr. **Gerhardt:** Die Familie von Ziegler-Schaffhausen. — Von Rittmeister Alfred **Krauße d'Avis:** 1. Ahnentafel desselben, * 1887. — 2. Personalbogen. — Von Regierungsrat **Schäfer:** Bechtolsheimer, Zur Geschichte der Familie Liebknecht, 1919. — Von Karl **Großkopf:** 1. Ahnentafel für Ingwelde Großkopf, * 1918. — 2. Zwei Lichtbilder. — Von Oberleutnant a. D. Carl **Welcker:** 1. Ahnentafel desselben, * 1874. — 2. Personalbogen. — Von Ingenieur **Goldammer:** 240 kleine Personalzettel aus Smend, die Kreuzkirche in Lissa. — Von Apotheker H. **Sutor-Wernich:** 1. Ahnentafel desselben. — 2. Handschriftliche Liste von Apothekern, Aerzten, Druckern usw. aus dem 14.—18. Jahrhundert. — 3. Auszüge aus dem Kirchenbuch Röbel (im Geh. und Staatsarchiv zu Schwerin) über Träger der Namen Wernich, Warneck u. ä. — 4. Familiengeschichtliche Notizen über Familien Koch. — 5. Familiengeschichtliche Notizen über Sutor-Wernich. — 6. Wappenskizzen und Exlibris Wernich. — 7. Familiengeschichtliche Notizen über Kannengießer und Bosse. — 8. Familiengeschichtliche Notizen Claudius. — Oberlehrer Hermann **Steinberg:** Personalbogen. — Von Direktor Hans **Graf:** Ahnentafel desselben, * 1876. — 2. Personalbogen. — Von Geh. Justizrat **Rabe:** Stammbaum der Familie Rabe aus Quedlinburg 1600—1914. — Von Landwirt Otfried **Mielck:** Ahnentafel desselben, * 1885. — Von Dr. phil. Friedrich **von Görne:**

Digitized by Google

Gedenkblatt für Joachim Hennigs von Treffenfeld 1617—1688. — Von A. **Freiherrn von Gemmingen**: Verschiedene Zeitungsausschnitte aus Livland und Kurland. — Von Ingenieur Walter **Erpf**: Aufzeichnungen über die Schenken von Erpfingen. — Vom **Amtsgericht Tharandt**: Aktenstück betr. die von Marie Sophie Zimmermann zu Tharandt wider Johann Gottlieb Leglern wegen unterlassener Aufseisung des Mühlgrabens und des Schloßteiches geführte Beschwerde, 1823.

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter.
(Vom 15. Februar bis 15. März 1919.)

stud. jur. Wilhelm Bergdolt. — Buchhändler Rudolf Dimpfel. — Graf Friedrich Wend Eulenburg-Hertefeld. — Geschäftsführer Alexander Fabian. — Ingenieur Erhart Freyn. — Historischer Verein-Dortmund. — stud. med. Fritz Hoffmann. — Dr. jur. Paul Jakob Kees. — Graveur Eugen Kurz. — stud. Lucia Metz-Stickel. — Diplom-Ingenieur Hermann Mierzinsky. — Leutnant Ferdinand von Schwedler. — stud. jur. Georg Willy Staelin. — Dr. med. Friedrich Teuscher. — Abiturient Konrad Unverricht.

13. Hauptversammlung der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Am Freitag, den 21. Februar 1919 wurde im Hotel Deutsches Haus am Königsplatz in Leipzig die 13. Ordentliche Hauptversammlung abgehalten, die sich des Besuches von 32 Mitgliedern zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Breymann, hob in seinen einleitenden Worten den ungemein schweren Verlust hervor, den die Zentralstelle durch das Ableben ihres stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Arthur Dimpfel, erlitten hat. Den warmen Worten des Andenkens, die der Vorsitzende dem Entschlafenen widmete, schloß sich eine Trauerkundgebung der Versammlung an, die sich von ihren Sitzen erhoben hatte. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden konnte sodann von guten Erfolgen und von einer ruhigen Weiterentwicklung der Zentralstelle während des abgelaufenen letzten Kriegsjahres berichten; wenn auch die Verluste nicht unbedeutend gewesen sind, so liegen doch alle Voraussetzungen vor, die zu der Erwartung berechtigen, daß mit Unterstützung aller Mitglieder die Zentralstelle recht bald wieder die Bedeutung nach innen und außen erlangt haben wird, die sie vor dem Kriege in der Deutschen Familienforschung hatte. Die Anteilnahme an den Arbeiten der Zentralstelle hat im neuen Jahre nach Rückkehr der Kriegsteilnehmer und der früheren Mitarbeiter schon sehr lebhaft eingesetzt: während bis zum 21. Februar 1918 die Gesamteingänge sich auf 369 Schriftstücke beliefen, hat der Einlauf bis zum gleichen Tage des laufenden Jahres schon die Zahl 556 überschritten. Auch die Zunahme der Mitglieder hat sich seit 1. Januar 1919 lebhaft entwickelt, so daß der Vorsitzende von dem Eintritt 33 neuer Mitglieder und zweier neuer Tauschvereine berichten konnte.

Im Anschluß an den Vorsitzenden besprach der Schatzmeister, Verlagsbuchhändler Degener, die geldlichen Verhältnisse, insonderheit im Hinblick auf die aus der Versammlung heraus gestellte Frage nach dem Erscheinen des nächsten Heftes der „Mitteilungen". Mit Rücksicht auf die beabsichtigte Erweiterung des Vorstandes hatte der Vorstand beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Rechnungslegung für 1918 und den Voranschlag für 1919 von der Tagesordnung abzusetzen und beides einer zweiten Hauptversammlung, die voraussichtlich im April stattfinden soll, zu überlassen. Der Antrag des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

Sodann stand eine große Anzahl von Anträgen zur Beratung, die ein vielseitiges Interesse der Mitglieder, auch der auswärtigen, an den Vereinsvorgängen erkennen ließen. Die wichtigsten Anträge betrafen Aenderungen der Satzungen. So wurde beschlossen, in § 5 der Satzungen neben den Mitgliedern mit einem jährlichen Beitrag und den Mitgliedern auf Lebensdauer noch eine dritte Form der Mitgliedschaft einzuführen für diejenigen Personen, die als Stifter einen einmaligen Betrag von mindestens 1000 Mk. leisten und daraufhin sämtliche Veröffentlichungen der Zentralstelle auf Lebensdauer unberechnet erhalten. Zu § 10 der Satzungen wurde beantragt und beschlossen, den Vorstand durch die Neuschaffung der Aemter eines stellvertretenden Schriftführers und eines stellvertretenden Schatzmeisters zu erweitern und so die bisherigen Vorstandsmitglieder zu entlasten. Nach dem bisherigen § 12 der Satzungen soll ferner ein neuer Paragraph eingeschoben werden, der über Rechnungsführung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung Bestimmungen enthält. Endlich wurde beschlossen, daß in Anbetracht der erhöhten Unkosten aller Erfordernisse die nach der Hauptversammlung eintretenden neuen Mitglieder einen jährlichen Beitrag von mindestens 10 Mk. zu zahlen haben.

Im Anschluß an den eben erwähnten letzten Beschluß wurde weiter zum Beschluß erhoben, den Bezugspreis der Familiengeschichtlichen Blätter für Nichtmitglieder künftig auf jährlich 14 Mk. zu erhöhen, während die Zeitschrift, die ja bekanntlich schon nach dem Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung von allen seitdem eingetretenen Mitgliedern zu halten ist, den Mitgliedernzum Vorzugspreis von jährlich 10 Mk. geliefert wird. Angenommen wurden weiter der Antrag über die Anmeldung der Zentralstelle zum Vereinsregister. Ueber die Stellung der Zentralstelle in der Kirchenbuchfrage, die nach der voraussichtlichen Trennung von Staat und Kirche für die Familiengeschichtsforschung eine sehr wichtige werden wird, erhob sich eine lebhafte Aussprache; zu endgültigen Schritten konnte sich aber die Versammlung noch nicht entschließen. Es wurde vielmehr beschlossen, die Form dieser Trennung und deren Wirkung auf die Kirchenbücher abzuwarten und danach Entschließung zu fassen. Teilweise in Ausführung obiger Beschlüsse, aber auch zu deren Nutzanwendung wurden zwei Anträge angenommen, deren Wortlaut im folgenden wörtlich abgedruckt werden möge, damit sämtliche Mitglieder in die Lage versetzt werden, diesen Beschlüssen gemäß zu handeln. Sie lauten:

„Nach Beschluß der Hauptversammlung vom 21. Februar 1919 ist für die seitdem neu eingetretenen Mitglieder der Mindestbeitrag auf jährlich 10 Mk. festgesetzt worden; ferner sind die neueingetretenen Mitglieder gehalten, ständige Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter zum Vorzugspreise von 10 Mk. zu werden. Auch ist der Mindestbeitrag der lebenslänglichen Mitglieder schon in der vorjährigen Hauptversammlung von 100 Mk. auf 200 Mk. erhöht worden. In Anbetracht des Umstandes, daß bisher die von einer Reihe von Mitgliedern gezahlten Beiträge unter diesen Sätzen bleiben, auch eine Anzahl von Mitgliedern bisher noch nicht Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter sind, richtet im Hinblick auf die stets wachsenden Anforderungen, die an die Zentralstelle gestellt werden, die Hauptversammlung vom 21. Februar 1919 an die Mitglieder die dringende Bitte, die Erhöhung ihres Beitrages auf mindestens 10 Mk. auszusprechen und gleichzeitig die Familiengeschichtlichen Blätter zu beziehen. Ferner beschließt die Hauptversammlung, alle Mitglieder zu der freiwilligen Zahlung eines einmaligen Sonderbeitrages in Höhe der von ihnen bisher gezahlten Jahresbeiträge aufzurufen, und spricht die feste Erwartung aus, daß dieser Appell an die Opferwilligkeit der Mitglieder allseitige Beachtung finden wird."

Für die neu geschaffenen Vorstandsämter fanden sodann die Wahlen statt, ebenso für den durch den Tod des Herrn Dimpfel verwaisten Posten des stellvertretenden Vorsitzenden, Künftig besteht der Vorstand aus:

Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Hans Breymann, Leipzig;
stellv. Vorsitzender: Freiherr Adolf von Schönberg auf Thammenhain;
Schriftführer: Direktor Otto Queck, Leipzig;
stellv. Schriftführer: Subdirektor Wilhelm von Düring, Leipzig;
Schatzmeister: Verlagsbuchhändler Hermann Degener, Leipzig;
stellv. Schatzmeister: Dr. Carl W. Naumann, Leipzig;
Bücherwart: Studienrat Prof. Dr. Schmertosch von Riesenthal, Leipzig.

In den Geschäftsführenden Ausschuß wurden neu gewählt die Herren: Zweiter Direktor der Preußischen Staatsarchive Geheimer Archivrat Dr. Bailleu in Charlottenburg, Kreishauptmann Dr. jur. Krug von Nidda und von Falkenstein in Dresden und Oberregierungsrat Dr. Gritzner in Dresden.

Am Schluß des geschäftlichen Teiles konnte noch die Mitteilung gemacht werden, daß als „Stiftung Franze" der Zentralstelle eine Sammlung von 60000 Wappennachweisungen überlassen worden ist, die der am 21. Oktober 1918 verstorbene Walter Franze in Form eines Zettelkataloges geschaffen hat. Die Versammlung sprach den Eltern des Sammlers, die damit die langjährige Arbeit ihres Sohnes der wissenschaftlichen Forschung, für die sie bestimmt war, erhalten wissen wollen, aufrichtigen Dank aus. Näheres über diese wertvolle Sammlung wird in einem der nächsten Hefte der Familiengeschichtlichen Blätter mitgeteilt werden.

Der anschließende Vortrag des Archivars Dr. Wecken über Ziele und Aufgaben der Zentralstelle in der Zukunft machte die Mitglieder mit einigen Plänen der Zentralstelle bekannt, die der Verwirklichung entgegengehen, und berichtete über die von ihr angestrebte Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Vereine, gab Nachricht über das unter ihrer Obhut er-

Digitized by Google

scheinende Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher und unter Vorlegung von Druckproben über das von ihr vorbereitete Ahnentafelwerk „Deutsche Ahnentafeln". Der Vorsitzende.
Dr. Breymann.

Bekanntmachungen.

1. Wir nehmen erneut Veranlassung, die Mitglieder und Leser um rege Unterstützung unserer Werbetätigkeit zu bitten. Sehr willkommen sind uns Anschriften von Familiengeschichtsfreunden, an die wir dann gern schreiben; aber auch mündliche Empfehlungen zeitigen gute Erfolge. Je besser wir die durch den Krieg erlittenen Verluste ausgleichen, desto schneller sind wir in der Lage, unseren Mitgliedern wieder so viel bieten zu können, wie vor dem Kriege.

2. Die wichtigen Beschlüsse der Hauptversammlung (siehe Spalte 86) empfehlen wir auch an dieser Stelle noch einmal der ausdrücklichen Beachtung unserer Mitglieder; ohne auf die Mitglieder und Leser, die schon vor 21. 2. 1919 zu uns gekommen sind, einen Zwang ausüben zu wollen, dürfen wir doch die bestimmte Hoffnung aussprechen, daß sich von der Erhöhung des Beitrages und des Bezugsgeldes, sowie von der Zahlung eines freiwilligen Sonderbeitrages Niemand ausschließt, dem die Wetterentwicklung unserer Anstalt am Herzen liegt.

3. Vom Mai an denken wir auch die Forschungsreisen in altgewohnter Weise wieder aufnehmen zu können; Aufträge werden möglichst bald erbeten, um zweckmäßige und vorteilhafte Reisedispositionen treffen zu können.

4. Anläßlich der jetzt erfolgten Auflösung der alten Regimenter, damit auch der Offiziers-Kasinos und ihrer Büchereien, bitten wir unsere Mitglieder sich erinnern zu wollen, daß wir für die Überweisung von Regimentsgeschichten, Ranglisten usw. sehr dankbar sind.

5. Der Abdruck kleinerer Ahnentafeln unter den Rundfragen und Antworten wird künftig des bedeutend leichteren und billigeren Satzes wegen in fortlaufendem Text erfolgen, wie Rundfrage Nr. 1653 und Antwort Arzt (Nr. 1538) zeigen. In ähnliche Weise werden auch die Ahnentafeln in dem von der Zentralstelle geplanten großen Ahnentafelwerk gedruckt werden. Die Bezifferung ist die nach Kekule von Stradonitz, d. h. der Proband erhält die Ziffer 1, seine Eltern die Ziffern 2 und 3, seine Großeltern 4—7 usw. (s. auch Spalte 67). Wir bitten künftig die Einsendungen in gleicher Anordnung niederzuschreiben.

6. Mitglieder der Zentralstelle und Leser der Familiengeschichtlichen Blätter, die ihre Stammreihen in einem der nächsten Bände des Deutschen Geschlechterbuches (Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, bisher 30 Bände) zum Abdruck bringen wollen, werden gebeten, wegen der Aufnahme sich mit uns in Verbindung zu setzen.

7. Jedem ständigen Bezieher der Familiengeschichtl. Blätter stehen für Rundfragen im Vierteljahr bis zu 10 Druckzeilen unberechnet zur Verfügung; Anfragen, die 10 Zeilen überschreiten, sowie Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfennigen für die Zeile berechnet. (Beschluß des Vorstandes vom 15. April 1919.)

8. Die Versendung von Büchern aus der Bücherei erfolgt nur an Mitglieder der Zentralstelle. Für Verpackung sind bei allen Sendungen für je 500 Gramm 30 Pfennige zu zahlen; außerdem werden die Bücher unter Wertangabe verschickt. Sehr wertvolle Werke und solche, die dauernd in der Geschäftsstelle gebraucht werden, können von der Versendung ausgeschlossen werden. (Beschluß des Vorstandes vom 15. April 1919.)

9. Einsendungen für die **Deutschen Ahnentafeln** werden bis spätestens 1. Juni erbeten, doch sind Voranmeldungen sehr erwünscht. Jedes Mitglied der Zentralstelle sollte in unserm Ahnentafelwerk vertreten sein!

10. Von den Mitteilungen der Zentralstelle befinden sich Heft 16—23, die Vereinsgabe für die Kriegsjahre, im Druck; die ersten Bogen werden voraussichtlich im Mai zu Versendung kommen. Die vereinigten Hefte 16—23 enthalten — vergl. Familiengeschichtliche Blätter 1918; Spalte 200 — den ersten Teil (Konsistorialbezirk Bayreuth) eines umfangreichen Werkes über die Kirchenbücher, Pfarrer und Lehrerlisten der protestantischen Kirche Bayerns r. d. Rh. — Auch das Doppelheft 24/25, die Jahresgabe für 1919, geht in Druck; sie bringt das Verzeichnis der Leichenpredigten der Universitätsbibliothek Leipzig, bearbeitet von Peter von Gebhardt.

11. Das wohlbekannte Antiquariat und Auktionsinstitut Oswald Weigel, Leipzig, Königstr. 1, bei dem kürzlich die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Heraldikers und Malers Prof. Ad. M. Hildebrandt, des langjährigen Schriftleiters vom Deutschen Herold in Berlin, mit ganz vorzüglichem Erfolg stattgefunden hat, veranstaltet voraussichtlich am 13. und 14. Mai d. J. eine Versteigerung von Autographen. Diejenigen Leser, die Interesse dafür haben, wollen sich wegen Zusendung des Auktionskataloges unmittelbar an die genannte Firma wenden; u. U. ist die Zentralstelle bereit, die auftragsgemäße Ersteigerung zu übernehmen.

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Aus unseren Doppelstücken geben wir nachstehende Schriften ab und bitten um gefl. Bestellung. Porto wird besonders berechnet.

Album Academicum des Polytechnikums zu Riga 1862—1912. 828 S. M. 6.—.
Bär, Der Adel u. der adelige Grundbesitz in Polnisch-Preußen. 1911. 274 S. M. 5.—.
Bremische Biographie des 19. Jahrh. 1912. 534 S. M. 3.—.
Bittcher, Pförtner Album. Verz. sämtl. Lehrer u. Schüler 1543—1843. 568 S. M. 5.—.
Böhme, Geschichte des Gymnasium Rutheneum zu Schleiz (mit Lehrer- u. Abiturientenlisten). 1906. 211 S. M. 2.—.
Die **Familienstiftungen** Deutschlands u. Deutsch-Oesterreichs V. Teil. 315 S. 1901. M. 4.—.
Gruber, Fortpflanzung, Vererbung, Rassenhygiene. 2. Aufl. 191 S. 1911. M. 2.—.
(Kneschke), Die Wappen der Deutschen Freiherrlichen und Adeligen Familien. 4 Bde. 1855/7 (selten!). M. 40.—.
Heintze-Cascorbi, Die deutschen Familiennamen. 3. Aufl. 1908. 280 S. M. 6.—.
von Lang, Gesch. des Fürstentums Ansbach-Bayreuth. I. 1486 bis 1557. 2. Aufl. 1911. M. 1.50.
Lorenz, Grimmenser Album. Verz. sämtl. Schüler. 1850. 450 S. M. 4.—.
Neese, Zettelkatalog des Roland. 1904. 218 S. M. 1.50.
Neuling, Schlesiens ältere Kirchen u. kirchl. Stiftungen. 1884. 164 S. M. 1.50.
Register über die ersten 12 Jahrgänge der Zeitschr. des Harzvereins für Gesch. u. Altertumskunde 1868—1879. 470 S. M. 5.—.
Rogge-Neese, Auszüge a. d. ältesten Kirchenbüchern der Marienkirche zu Stendal. 1908. VI u. 127 S. M. 1.50.
Rose, Familiengeschichtliche Bibliographie 1. Heft, 1917. 61 S. M. —.80.
Schönherr, Die Lehre vom Reichsfürstenstande des Mittelalters. 1914. 156 S. M. 2.50.
Siegl, Die Kataloge des Egerer Stadtarchivs. 1900. VII u. 388 S. M. 4.—.
von Trützschler, Hauszeichen für das Deutsche Volk. 1917. 79 S. M. —.80.
Verzeichnis der im städt. Archiv Frankenthal befindl. Akten und Urkunden. 2 Teile 1901/4. XIII u. 43, VIII u. 60 S. M. 2.50.
Verzeichnis ü. d. Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz u. Regensburg Bd. I—XXX. 1874. M. 1.50.
Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie (Herold). 1. Jahrg. 1873 (selten!). M. 8.—.
Zimmermann, Das sog. „Rote Buch". Ein Kurpfälz. Pfarrer- und Lehrerverz. 1585—1621. 1911. 232 S. M. 3.50.

Bücherei der Zentralstelle.

In Kürze erscheint:

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher

Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jeder Familienforscher bestelle sogleich unter Einzahlung von 4.50 Mk. auf das Postscheckkonto der Zentralstelle in Leipzig 51228.

Nach Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein.

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten nur an die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in **Leipzig, Floßplatz 1 I.**

Kunstbeilage: Grabsteine der Familie Jordan in Reichstädt i. Sa.

Verantwortlich für die Schriftleitung sowie für die „Nachrichten der Zentralstelle": Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei S. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Kunstbeilage zu den Familiengeschichtlichen Blättern
17. Jahrgang 1919, Heft 5/6.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | Mai/Juni 1919 | Heft 5/6.

Inhalt: Wappenfabriken. Von A. von den Velden. — Arthur Dimpfel als Genealoge. Von Rudolf Dimpfel. (Mit einer Kunstbeilage). — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund. Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. (Fortsetzung). — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Kunstbeilage: Bild Arthur Dimpfels.

Wappenfabriken.

Von Dr. A. von den Velden.

Familiensinn und Familienforschung sind in den letzten Jahrzehnten in erfreulichem Aufblühen begriffen. Auch Familien in bescheidener Lebenslage erinnern sich ihrer Sippe und forschen nach deren Herkunft und Vergangenheit. Niemand glaubt mehr, es sei dies ein Vorrecht stolzer Adels- und Patriziergeschlechter. Zeitschriften und Vereine für Familienforschung sind entstanden und bemühen sich, über Wesen und Methode der Familienforschung Kenntnisse zu verbreiten.

Immer noch glauben aber große Kreise des Volkes, die Forschung nach ihrer Familie am besten damit zu beginnen und zu fördern, daß sie sich von einem „Wappenbureau", einem „heraldischen Institut" oder dergl. „ihr Wappen" verschaffen und damit zugleich auch Nachrichten über die Herkunft ihrer Familie. Wiederholt, aber vergeblich ist auf das sinn- und zwecklose dieses Beginnens hingewiesen, ist vor derartigen Wappenfabriken, wie sie sich auch benennen mögen, von berufener Seite gewarnt und betont worden, daß sie lediglich auf den Gimpelfang berechnet und ihre Mitteilungen gänzlich wertlos sind. Ihr einziger Zweck ist es, unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in gewissenlosester Weise Unwissenheit, Urteilslosigkeit und Leichtgläubigkeit der breiten Menge auszubeuten, und ihr das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Zweierlei Punkte sind es im wesentlichen, wodurch diese Anstalten ihre Kunden betören und irreführen. Erstens wird, z. T. schon durch marktschreierische Zeitungsanzeigen, die falsche Ansicht hervorgerufen und genährt, ein jeder habe ein Wappen. Wenn es ihm nicht bereits bekannt ist, so brauche er es sich nur vom Wappenbureau nachschlagen und mitteilen zu lassen. Dies ist natürlich Unsinn. Und zweitens ködern sie ihre Kundschaft durch unbestimmte Andeutungen über deren bemerkenswerte, vornehme, berühmte, womöglich adelige Abkunft, vielfach auch solche von fremdländischen Einwanderern. Und die Leute glauben unbesehen alles, was ihnen nach Bezahlung einiger Mark vorgeschwindelt wird, und sind noch hochbeglückt, weil ihre Eitelkeit sich geschmeichelt fühlt.

Was den ersten Punkt anlangt, so ist ja durchaus richtig, daß zahllose bürgerliche Familien mit vollem Recht seit Generationen ein Wappen führen, besonders solche, die von Schöffen- und Ratsgeschlechtern deutscher Reichs- und anderer Städte abstammen. Erst vom Ende des 18. Jahrhunderts an ist dieser schöne und ehrwürdige Brauch mehr und mehr abgekommen und in Vergessenheit geraten. Meist wohl deshalb, weil ein aufstrebendes, selbstbewußtes Bürgertum es glaubte verschmähen zu sollen, die Sitten des Adels nachzuahmen. Wappen zu führen war aber nie ein Vorrecht des Adels, wenn auch bis jetzt nur Adelswappen — mit geringen Ausnahmen — gesetzlichen Schutz genossen haben. Sind doch selbst von deutschen Kaisern, z. T. durch deren Hofpfalzgrafen, zahllose bürgerliche Wappen verliehen worden, ganz abgesehen von der unendlichen Zahl solcher bürgerlicher Wappen, die von Urväterzeit an unbeanstandet in Gebrauch waren.

Es ist durchaus berechtigt, wenn bürgerliche Familien sich auch jetzt noch der Wappen ihrer Vorfahren bedienen, und es kann nur gebilligt und begrüßt werden, wenn Familien nach einem etwa in Vergessenheit geratenen Wappen ihres Geschlechtes forschen, das sich vielleicht auf Grabsteinen, Siegeln alter Dokumente oder dergl. vorfindet. Doch müssen solche Forschungen mit großer Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis geschehen, und wo dazu ein Familienmitglied nicht selbst imstande ist, sollte die Hilfe bewährter Familienforscher oder größerer Familiengeschichtlicher Vereine in Anspruch genommen worden. Besonders die Leipziger Zentralstelle hat stets geeignete Kräfte, zuverlässige Historiker, gewissenhafte Archivare an der Hand, die derlei Arbeiten gegen mäßige Entschädigung übernehmen. Es wird dann genau geprüft, wer die Vorfahren der in Frage kommenden Personen und Familien waren, und ob etwa diese einwandfrei festgestellten Vorfahren ein Wappen nachweislich geführt haben und welches. Selbstverständlich kann dies nicht bei allen Familien der Fall sein.

Stattdessen verfährt der Laie, wie bereits erwähnt, seit Jahrhunderten schon und noch jetzt meist anders. Verblendet durch marktschreierische Anpreisungen der Wappenfabriken usw. wendet er sich an diese, die, nach ihrem irrigen oder betrügerischen Grundsatz „Jedermann

Digitized by Google

hat ein Wappen", an jedermann prompt für wenige Mark „sein Wappen" senden.

Dies geschieht so: Hat ein Opfer, ein X Y, den Betrag eingesandt, so sucht die Wappenfabrik zunächst in Siebmachers Wappenbuch oder in Rietstaps armorial général nach einer Familie mit einem dem X Y gleichen oder nur einigermaßen ähnlich klingenden Namen. Das Wappen der auf solche Weise gefundenen Familie wird dann auf einen der üblichen Vordrucke schlecht, dilettantisch und verständnislos, aufgemalt, und als „Wappen der X Y" bezeichnet, zumeist unter Hinweis auf die „Europäische Wappensammlung" oder dergl., Werke die es gar nicht gibt und niemals gegeben hat. Der Empfänger soll glauben, dies „sei sein Wappen", das ihm zu führen zukomme. Auf Abweichungen in der Schreibweise kommt es dabei, offenbar mit Absicht und der Rückendeckung der Wappenfabrik wegen, nicht an.

Diesem Wappen wird aber noch eine „Wappenbeschreibung" oder „Wappenbeschrieb" wie eine berüchtigte dieser Anstalten sich ausdrückt, beigegeben. Manchmal zwar enthält dieser einige auf das Wappen bezügliche alberne Redensarten, wie: Die rote Farbe entspricht der edelen Herkunft, der Löwe bedeutet die Tapferkeit des Ahnherren ... Meist aber ist etwas anderes beabsichtigt, als die bloße Beschreibung des Wappens. Und das führt auf den zweiten Punkt im unlauteren Gebahren dieser Anstalten, die Vortäuschung vornehmer und berühmter Vorfahren. In allerhand dunkeln, unklaren und irreführenden Andeutungen wird dem Besteller vorgetäuscht, er sei der Abkömmling eines mehr oder minder hervorragenden oder edelen Geschlechts. Und zwar geschieht dies etwa in dieser Weise:

„Schon im Mittelalter war das Geschlecht der jetzt erloschenen Grafen von X Yen weitberühmt", was ja wahr sein kann. „Im 14. Jahrhundert hatte Augsburg mehrere Bürgermeister des Namens x y," was vielleicht auch wahr ist. „Auch in Nürnberg florierte das berühmte Patriziergeschlecht der X Yer," was möglicherweise der Fall war, „und einer dieses Namens soll sich im 15. Jahrhundert nach N. N. begeben haben," was offenbar auf Erfindung beruht, jedenfalls nicht erwiesen ist. „Das edele Geschlecht der x y von z, aus dem ein berühmter Feldhauptmann hervorgegangen ist, blühte noch im 16. Jahrhundert," was vielleicht der Wahrheit entspricht. Dann soll wieder „ein Ritter x. y. schon in den Kreuzzügen mitgekämpft" und ein x von y in der Schlacht wer weiß wo „sich ausgezeichnet haben und zum Ritter geschlagen worden sein". Dergleichen Redensarten und Märchen, natürlich ohne jeden Literatur- oder urkundlichen Quellennachweis, werden ersonnen und einem gutgläubigen Publikum aufgetischt, soviel es nur irgend verlangt. Und das Publikum glaubt alles, kritiklos, und je fabelhafter und toller, desto lieber.

Und dabei hat die Wappenfabrik den Kunden noch nicht einmal so handgreiflich betrogen, daß sie gerichtlich belangt werden könnte. Sehr gern wird auch in unbestimmten Andeutungen von Verarmung adeliger Familien und Ablegung des Adels gefabelt, wo der Namen dies nur irgend zuläßt, von einem Ort entlehnt ist, oder romantischen Klang hat, wie etwa Eulenstein, Wildenfels, Stahlberg usw. Einem Schombart z. B. wurde sogar von einem Wappenfabrikanten aufgebunden, der bekannte Heerführer des 18. Jahrhunderts, Herzog von Schomberg, „solle" einen jüngeren Sohn gehabt haben, der sich Schombart umbenannt habe. Von einem anderen Wappenfabrikanten dagegen wurde dem gleichen Opfer eingeredet, sein Urgroßvater „solle" gleichen Ursprungs mit dem Grafen von Chambord sein. Daß dessen Titel erst aus dem 19. Jahrhundert stammt, störte hier ebensowenig, wie es einem westdeutschen Blaß (dessen Namen wohl von Blasius abzuleiten ist) bedenklich erschien, daß seine Vorfahren „zur Zeit des 30jährigen Krieges aus Schlesien eingewandert und gleichen Stammes mit dem Fürsten von Pleß" sein sollten! Dieser Titel ist erst im 19. Jahrhundert für einen Grafen von Hochberg geschaffen worden!

(Fortsetzung folgt).

Arthur Dimpfel als Genealoge.

Von Rudolf Dimpfel.

Mit dem im Februar dieses Jahres verstorbenen Kaufmann Arthur Dimpfel ist ein auch in weiteren Kreisen bekannter Familienforscher dahingeschieden. Er war 1858 als Sohn eines Leipziger Kaufmanns, der aus einer ursprünglich Regensburger Patrizierfamilie stammte, geboren. Obwohl die Mitglieder dieser Familie fast ausschließlich dem Kaufmannsstande angehörten, war doch in vielen der Sinn für wissenschaftliche Betätigung und besonders für Genealogie rege. Aus dem 17.—18. Jahrhundert sind sogar drei gedruckte Stammbäume erhalten, die sich jedoch im Laufe der Zeit nicht im Mannesstamme fortgeerbt hatten, so daß sich sein Großvater erst eine Abschrift besorgen mußte. Diesem verdankte auch sein Enkel die ersten Anregungen zur Familiengeschichte. Er schreibt selbst darüber: „Im Hause meines Großvaters war ein am Ende eines Seitenflügels gelegenes kleines Zimmer, das in scherzhafter Uebertreibung der Ahnensaal genannt wurde und alles barg, was damals an Familienerinnerungen noch vorhanden war. Dort habe ich selbst als Kind die ersten Anregungen bekommen, an die ich später bei eigner, planmäßiger Forschung anknüpfen konnte. Denn so pietätvoll mein Großvater alles bewahrte, was er an Familienerinnerungen besaß, über einige schwache Versuche zum Weiterausbau derselben ist er doch nicht gekommen."

Da jedoch ein Familienarchiv nicht vorhanden war, und auch das wenige Material sorgfältig verschlossen gehalten wurde, wandte sich sein Interesse schon in jungen Jahren mehr der Münz- und Wappenkunde zu. Letzterer ist er sein ganzes Leben lang treu geblieben. Er war erst fünfzehn Jahre alt, als er mit ähnlichen Büchern einen Wappenkalender aller Fürsten und Herren von 1741 kaufte und ein von ihm verfaßtes handschriftliches Büchlein mit Städtewappen und Beschreibung stammt zweifellos auch aus dieser Zeit.

Von vornherein zur Übernahme des väterlichen Geschäftes bestimmt, hatte er eine Schule besucht, auf der nur moderne Sprachen gelehrt wurden. Lateinisch hatte er nur für ganz kurze Zeit privatim getrieben, so daß er es später bei seinen Studien oft sehr schmerzlich vermißte, ohne doch noch die Zeit zum Nachholen finden zu können. Während so sein äußeres Leben sich ganz in den Bahnen eines Kaufmanns bewegte, und er auch für zwei Jahre in Paris und London war, pflegte er seine Mußestunden mit Geschichtsstudien aus-

Digitized by Google

zufüllen, so daß er sich unterstützt von einem guten Gedächtnis ein sehr reiches Wissen aneignete. Eine seiner besonderen Liebhabereien war die Kunde adeliger und fürstlicher Geschlechter; er konnte ohne weiteres umfassende Auskünfte über selbst schwierigere Fragen auf diesem Gebiete geben. Wie oft habe ich ihn, wenn er einmal ärgerlich oder mißgestimmt war, zur Ablenkung nach irgend einer verwickelten Verwandtschaft gefragt, und regelmäßig hielt er mir dann mit einer gewissen Freude einen längeren Vortrag über diese Sache.

Erst mit 31 Jahren fing er an, sich für die Geschichte seiner eigenen Familie zu interessieren. Er schreibt selbst über die Veranlassung dazu: „Im Jahre 1889 las ich in der Zeitschrift für bildende Kunst einen Aufsatz über die in Regensburger Bürgerhäusern noch vorhandenen Familienkapellen, in dem einer solchen gedacht wurde, die einem Senator Dimpfel gehört habe. Diese Angabe veranlaßte mich zu persönlichen Nachforschungen und zu planmäßigem Sammeln Alles auf meine Familie bezüglichen."

Als er jedoch anfing, war außer der Abschrift eines Stammbaums von 1756, an altem Material nichts weiter vorhanden, ja selbst das Wappen wurde in einer ganz verballhornten Form geführt. Trotzdem ist es ihm in 30jähriger Arbeit gelungen, Akten, Bilder, Abschriften und Originale nach und nach zusammentragend, ein Familienarchiv von seltener Reichhaltigkeit zu schaffen, das schon jetzt ein lebensvolles Bild der Vergangenheit gibt. Wäre ihm ein längeres Leben beschieden gewesen, so würde er selbst noch in der Zusammenstellung einer umfassenden Familiengeschichte seiner Arbeit die Vollendung gegeben haben. So hat er nur zwei kleinere Abschnitte und die Einleitung hinterlassen.

Zuerst verfolgte er in seinen Forschungen die direkte Ahnenreihe und stellte urkundlich bis 1480 alle früheren Familienglieder fest, sodaß er nach 7jähriger Tätigkeit eine mit kurzer Einleitung versehene Stammreihe in Körners Handbuch bürgerl. Familien Bd. 5 (auch als Sonderdruck erschienen) veröffentlichen konnte, der in einer Kritik in Wellers Archiv (1902) „als Muster für ähnliche Arbeiten" empfohlen wurde.

So sammelte er nun nach und nach eine Nachricht nach der anderen. Aber auch als sich seine Tätigkeit später vermehrt hatte, da er zeitweise Schatzmeister der Ortsgruppe Leipzig des Germanischen Museums, 1. Vorstand des Kaufmännischen Vereins, Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, 2. Vorsitzender des Hansabundes, des Vereins Creditreform usw. geworden war, und er eigene Forschungen nicht mehr so eifrig betreiben konnte, da verging doch kein Vierteljahr, in dem nicht irgend eine Notiz wieder ein wenig das Dunkel der Vergangenheit gelüftet hätte. Manches hübsche Stück kam fast ohne eigenes Zutun, so z. B. die vor einiger Zeit in diesen Blättern abgebildete kleine Elfenbeinporträtbüste. Er war nämlich 1903 als Verwandter von Klopstocks zweiter Gattin zur Klopstockfeier in Quedlinburg, als er von einer fremden Dame als Herr Dimpfel begrüßt wurde. Diese war ebenfalls eine Verwandte von Klopstocks Frau, die angab, ihn nach einer Elfenbeinbüste, die einen Dimpfel vorstellte und sich in ihrer Familie fortgeerbt hatte, erkannt zu haben. Da sie selbst keine Kinder besaß, schenkte sie ihm später diese Büste, obgleich sich verschiedene Museen um dieses wertvolle Kunstwerk bemühten, damit sie auch ferner in der Familie bliebe.

Hatten sich bis dahin seine genealogischen Arbeiten mehr auf seine eigene Familie erstreckt, so begann, nachdem er die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte mitgegründet hatte und er deren Vorstandsmitglied geworden war, eine Zeit allgemeinerer Tätigkeit auf diesem Gebiete. Öfter unternahm er nun kleinere Forschungen für Anfänger, die er immer mit Rat und Tat unterstützte. Er veröffentlichte auch ab und zu in genealogischen und Tageszeitungen kleinere Artikel und Berichtigungen. Mehrere Jahre lang beschäftigte er sich mit der Geschichte der Hofpfalzgrafen und ihren Befugnissen. Er hielt darüber Vorträge in Leipzig und Dresden (auf der 3. Hauptversammlung des Roland) und schrieb auch einen Aufsatz über die Leipziger Bürgermeister als Hofpfalzgrafen für den Leipziger Kalender von 1911.

Doch erst in den letzten Jahren veranlaßte ihn der Krieg zu besonderer Tätigkeit auf genealogischem Gebiete. Kurz zuvor hatte er sich zur Ruhe gesetzt, um sich ganz seinen Studien widmen und wissenschaftliche Reisen unternehmen zu können. Als nun statt dessen der Krieg ausbrach, und alle wissenschaftlichen Beamten der Zentralstelle einberufen wurden, übernahm er die Leitung der Geschäftsstelle und auch die Herausgabe der Familiengeschichtlichen Blätter, die er bis wenige Wochen vor seinem Tode fortführte. Manche kleine Neuerung wurde von ihm eingeführt. Er war stolz darauf, trotz aller Schwierigkeiten die Zeitschrift auf der Höhe gehalten zu haben. Von der Generalversammlung 1918 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und freute sich über diese Ehrung vielleicht mehr, als früher über die Verleihung des Albrechtsordens für seine Verdienste um den Kaufmännischen Verein.

Während seiner 7wöchentlichen Krankheit beschäftigte er sich oft in Gedanken mit genealogischen Fragen und verfolgte immer die Angelegenheiten der Zentralstelle, bis ihn am 11. Februar 1919 der Tod von seinen Leiden erlöste.

Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund.

Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. (Fortsetzung)

von Bobart, Elard[3]), † 22. 10. 1690, begr. im Chor der Kirche, Pastor, 1667 von Bremen berufen; aufgeb. 7. 12. 1673 Anna Magdalene Ewen, * 1649, † 5. 9. 1720. — Kdr.: 1. Margarete, * 17. 1. 1675, ∞ 7. 2. 1699 Dirk Menßen (s. d.). — 2. Christina Charlotta, * 25. 12. 1676, ∞ 5. 8. 1697 Hero Menßen (s. d.).

Böhmer, Christian, ∞ 13. 9. 1665 Juliana Witfelt (s. d.). — Kd.: Edzard Bernhard, * 17. 4. 1666.

[3]) ein Brudersohn des Ostfries. Kanzlers Elard v. B. (Reershemius, Ostfries. Prediger-Denkmal, S. 404).

Bösen, Johannes Wilken, † 7. 10. 1661, Hausmann zu Grashausen.

Kd.: Wilke Johansen, Hausmann zu Grashausen.

Kdr.: a) Johan, * 27. 9. 1667, Hausmann zu Grashausen, ∞ Fulkum . . .

Kdr.: 1. Geesche, * 11. 9. 1700. — 2. Wilke, * 31. 7. 1705. — 3. Almet, * 4. 9. 1711. — 4. Johan, * 27. 8. 1715. — 5. Anke, * 23. 10. 1717. — 6. Geerd, * 4. 9. 1724.

b) Geerd, * 3. 9. 1669. — c) Tomke, * 9. 4. 1671. —

Digitized by Google

d) Ommo, * 12. 12. 1672. — e) Wilke, * 2. 8. 1674, ∞ Anna Margarete . . .
Kdr.: 1. Geeschke, * 14. 12. 1711. — 2. Almet, * 29. 4. 1719.
f) Hero, * 13. 11. 1676. — g) Taalke, * 26. 12. 1678.

Bokeloh, s. von der Marck.

Boken, Boke Haien (seine Mutter * 1604, † 1. 4. 1687), Buchhaltender Kirchenvorsteher; ∞ I. . . . .; ∞ II.) 21. 5. 1679 Aeltjen Holen, * 1644, † 13. 2. 1722; sie verehrt 28. 11. 1687 dem Gasthause (Armen- u. Waisenhaus) das Laken, das auf der Tochter Sarg gelegen; die Armenvorsteher verheuern es für 3—4 Schaf.
Kdr.: 1. Gertrud, * 1674, † 26. 4. 1687.
2. Wessel, * 1680, † 12. 11. 1717, Bürgerfähnrich, ∞ Elisabet . . ., * 1688, † 3. 9. 1720.
Kdr.: a) Aeltje, * 26. 8. 1710. — b) Dorothea, * 12 12. 1715.
3. Ennichen, * 5. 4. 1685, † 13. 3. 1716, ∞ 19. 2. 1705 Johan Hoppe (s. d. und Onken).

Bolen, Hindrich, † 7. 4. 1693, ∞ Trinke Bolen, † 23. 2. 1667.
Kdr.: 1. Katharina, * 14. 11. 1652.
2. Maria, * 23. 3. 1656, ∞ 12. 10. 1681 Albert Hoyer (s. von Löningen).
3. Folkert, * 23. 6. 1661, Bäckermstr. u. Licentmeister; ∞ I. Modeste . . ., † 14. 7. 1686; ∞ II. 31. 5. 1687 Elske Tönjes, † 6. 5. 1692; ∞ III. 8. 5. 1694 Rebekka Katharina Möhlmann.
Kdr.: a) Trinke, * 1. 6. 1684. — b) Geeske, * 18. 4. 1686, ∞ 29. 4. 1714 Jakob Kröpelin (s. d.) — c) Katharina Margarete, * 14. 7. 1689. — d) Hinrich, * 2. 6. 1695. — e) Anna Sophia, * 14. 2. 1697. — f) Modeste, * 13. 5. 1700. — g) Else Rebekka, * 25. 11. 1707.
4. Hole, * 19. 2. 1667. — s. Brockschmidt, von Dunum.

Bonenkamp, s. Dohusen.

Bongibon, s. Pagencop.

Borries, s. Lohmann.

Brachvogel, Johan Rudolf, * 1683, † 2. 10. 1720, Magister, Praeceptor d. Kinder d. Oberpredigers Brückner.

von Brand[4]), Christofforus, kais. russischer Resident u. Kaufmann zu Amsterdam, 1712 u. 1723 Pate (s. Wilken u. Holtzapfel). — ob Kd. (?): Helena, 1712 Pate (s. Wilken); ∞ Jakob Lups, Kaufmann zu Amsterdam.

von Breitenbach, Hans Joachim, ∞ 21. 4. 1667 Anna Margareta Bücher. — Kd.: Hans Caspar, * 23. 10. 1667.

von Bresen, Ernst.
Kdr.: 1. Dirk, * 1664, † 13. 9. 1720, Bürgermeister; ∞ 12. 7. 1688 Margareta Bruns (s. d.).
2. Meinhart, ∞ 23. 9. 1697 Houke Petscha (s. d.) — Kd.: Amarentia, ∞ 11. 11. 1716 Johan Kunstreich (s. d.).

Breuer, s. Heinemann.

Brockschmidt, I. Dirk, † 21. 6. 1658, ∞ I. . . .; ∞ II. 8. 1652 Depeke Johansen, † 6. 6. 1660.
Kdr.: 1. Dirk, * 1641, † 27. 1. 1713, Chirurg; ∞ I. Gertrud . . ., * 1659, † 23. 11. 1700; ∞ II. . . ., * 1658, † 12. 7. 1709.
Kdr.: a) Hermann, * 27. 4. 1684, Chirurg; ∞ 13. 7. 1713 Fulke Margarete Ninitz (s. d.). — Kd.: Minniet, * 22. 1. 1722.
b) Wiltet, * 10. 10. 1686.
c) Diedrich, * 28. 4. 1689, ∞ 28. 7. 1702 Trinke Key.
d) Jakob, * 30. 8. 1691, Chirurg, ∞ Anna Maria . . . — Kd.: Wiltet, * 14. 5. 1718.
e) Katharine, * 8. 9. 1695.
f) Anna Gertrud, * 23. 10. 1697.
2. Johann, Hausmann, ∞ 10. 5. 1677 Anke Bolen, * 1640, † 11. 11. 1723. — Kdr.: a) Binje, * 5. 5. 1678, † 3. 9. 1708. — b) Meimerich, * 21. 10. 1681, ∞ 2. 1. 1702 Jakob Johansen. — c) Ulrich, ∞ 13. 6. 1724 Deelke Oltmanns, T. d. Oltman Siefken. — Kd.: Anke, * 28. 8. 1725.
II. Harmen, † 23. 6. 1666, ∞ Anke Eilers, † 22. 12. 1679.
Kdr.: 1. Anna Maria, ∞ 12. 6. 1670 Wilke Johansen zu Updorf. — 2. Eilert, * 19. 2. 1654, zog nach Norden. — 3. Jakob, * 31. 5. 1655, Hausmann zu Updorf, ∞ I. Claaschen . . ., ∞ II. 5. 2. 1697 Gertrud Harmens.
Kdr.: a) Wilke, * 4. 5. 1681. — b) Anke, * 20. 5. 1683. — c) Aafke, * 22. 8. 1686, ∞ 7. 10. 1710 Hans Berends, S. d. Berend Johansen, Bürger zu Aurich. — d) Harmen, * 8. 7. 1688. — e) Katharine, * 25. 2. 1691. — f) Klaaschen, * 13. 7. 1703. — g) Ahlke, * 2. 8. 1705. — h) Anna Maria, * 8. 3. 1708, ∞ 29. 10. 1725 Jakob Harms, S. d. Harm Geerdes zu Uttel.
4. Nixte, * 10. 10. 1662, ∞ 4. 12. 1687 Wilke Johansen zu Updorf.

Broderi[5]), Broderus Janßen, Pastor zu Funnix. — Kd.: Trinke, ∞ 28. 5. 1711 Barst Johansen Barfts.

Bronner, Engelbert, † 26. 11. 1695, geb. zu Groden bei Ritzebüttel, 1668 Pastor zu Otterndorf, 1682 Oberprediger zu Wittmund; ∞ Katharina . . ., † 11. 11. 1695. — Kd.: Anna Caecilie, ∞ 4. 11. 1689 Henricus Pulvermacher, Magister, Oberprediger zu Waddewarden.

Brookman, s. Basyn.

Brückner, Hieronymus[6]), geb. zu Gotha, 7 Jahre Prediger in Waldeck, 1711 Oberprediger zu Wittmund; ∞ Anna Maria Potthof.
Kdr.: 1. Henriette Christine, * 31. 10. 1711, † 14. 12. 1711. Pate: Johann Henrich Potthof, stud. theol. (ob Bruder der Mutter?) — 2. Hieronymus[7]), * 9. 12. 1712. Pate: Dr. Wilhelm Hieronymus Brückner, Professor d. Rechte zu Jena (ob Bruder des Vaters?) — 3. Maria Sophia, * 9. 7. 1716. — 4. Katharina Sophia, * 4. 4. 1722. —

Bruns, I. Johann Friedrich, * 10. 9. 1657, † 14. 10. 1706, Rentmeister; ∞ 13. 5. 1692 Ette Sophie Onken (s. d.).
Kdr.: 1. Ette Katharine, * 26. 3. 1693, ∞ 12. 5. 1711 Otto Friedrich Schumacher, Gräfl. Waldeckscher Kanzleisekretär. — 2. Tjart, * 6. 4. 1696. — 3. Sophia Beate, * 17. 2. 1697, aufgeb. 15. 5. 1718 mit Heiko Enno Gruben, Handelsmann zu Esens (s. d.), Sohn des Luko G., Brauers ebd. — 4. Adelheid Barbara, * 4. 3. 1699. — 5. Katharina Margareta, * 2. 6. 1701, ∞ 9. 11. 1723 Joachim Christian Ihering (s. d.). — 6. Marie Dorothee, * 18. 8. 1703.
II. Hindrich Hindrichs.
Kdr.: 1. Johan, * 17. 1. 1658.
2. Hindrich, * 20. 7. 1660, † 14. 6. 1702, Chirurg zu Schildhausen; ∞ Elisabeth . . . — Kdr.: a) Geesche Margarete, * 25. 7. 1683. — b) Katharina Elisabeth, * 10. 5. 1685. — c) Johannes, 3. 3. 1687. — d) Hinrich, * 7. 3. 1689, † 27. 8. 1720, ∞ 1. 6. 1713 Barbara Cords, T. d. Müllers Cord Otten.
III. Anton Günter, Pastor zu Wiesels. — Kd.: Sibylla Regina, aufgeb. 23. 5. 1723 mit Paul Molin (s. d.) — s. Bertram, Specht, Eiben.

Bücher, I. Caspar, † 21. 7. 1663, Meister. — Kdr.: 1. (?) Maria, ∞ 28. 1. 1669, Hindrich Stolte. — 2. Susanne, * 11. 9. 1657, † 5. 9. 1682.
II. Jakob, Wundarzt. — Kdr.: 1. Jakob, * 1654, † 21. 4. 1721, Wundarzt. — 2. Susanna, * 1667, † 21. 4. 1721, ∞ 11. 7. 1712 Ricklef Eilers Post (s. d.) — s. von Breitenbach.

Budde, Bertram, * 1613, † 21. 4. 1687.
Kdr.: 1. Engelbert, † 24. 9. 1684 zu Updorf, ∞ Trinke . . ., * 1644, † 16. 3. 1718. — Kd.: Agnete, * 22. 9. 1678.
2. Jürgen, * 29. 8. 1656, ∞ 31. 5. 1681 Anna Sophia Iven (s. d.). — Kdr.: 1. Elisabet, * 1686, † 27. 1. 1719, ∞ 21. 11. 1715 Jan Hinrich Tecklenburg, Schneidermeister. — 2. Paul, * 2. 10. 1687, ∞ 3. 8. 1725 Maria Elisabet Lutze (s. d.). — 3. Daniel, * 27. 12. 1694. — 4. Matthias, * 21. 3. 1698, † 3. 4. 1720.
3. Barbara Agnete, * 10. 5. 1661.

Büschel, Adam, Cornet, 1660 Vogt, ∞ 22. 4. 1650 Christina Tiling. — Kdr.: 1. Töbe Margareta, * 4. 5. 1654. — 2. Joachim, * 9. 4. 1658. — 3. Everhardine, * 18. 3. 1660.

Bussenius, Bernhard, Schulmeister, † 6. 4. 1717, etwa 60 Jahre alt; ∞ 2. 12. 1681 Katharina Kettwich, † 5. 5. 1705. — Kdr.: 1. Matthias Christian, * 12. 2. 1682. — 2. Enno Arent, * 27. 4. 1684.

von Buten, s. Kloppenburg.

Carels, s. Loth.

Caspers, Hans, Chirurg, ∞ Meemke . . . — Kd.: Ludwig Gerhard, * 4. 4. 1724.

Christiani, s. Elsenius.

Cohlmeyer, Johan Henrich, Pastor zu Loquard. — Kd.: Gerhard Friedrich, 1721 Rektor zu Wittmund, 1726 Pastor zu Wene; ∞ 10. 10. 1724 Anna Maria Schnell (s. d.).

Coldewey, Levin, Oberprediger zu Wittmund, 1711 Generalsuperintendent, — seine Mutter: Catharina Magdalena, — sein Bruder: Anton Günter, Pastor zu Goldswarden, — und

[4]) Stiftete den Brands-Hof, luther. Asyl, in Amsterdam; er war gebürtig aus Wittmund.

[5]) Über 4 Prediger dieses Geschlechts s. Reershemius a. a. O. S. 412, 416.

[6]) Ausführliche Nachrichten über ihn s. Reershemius S. 402 u. Arends: Erdbeschreibung S. 503, 532.

[7]) 1736 Rektor zu Wittmund, 1751 Pastor zu Funnix; vgl. Reershemius S. 413, 457.

Digitized by Google

seine Schwester: Engel Margarete verehel. Wiggers, Paten 9. 8. 1705.

Colditz, Christoph Andreas, Brenner zu Hildesheim. — Kd.: Paul Erich[8]), Pastor auf Spiekeroog, ∞ 20. 10. 1712 Anna Margarete Griton (s. d.).

Conring, I. Rebekka, ∞ 2. 9. 1687 August Heyland, Lünebg. Hof- u. Justizrat. — Ihr Bruder:

II. Tilemann, J.V.D., Amtmann u. Rat (∞ Wübke Stamler, T. d. ostfries. Kanzlers). — Kd.: Hajo Hinrich, Pastor zu Ardorp, verehrt der Kirche zu Wittmund einen schönen Klingelbeutel.

Cornelis, Reimer, Brauer u. Armenvorsteher. — Kd.: Hintje Reimers, ∞ 4. 5. 1723 Harm Janßen Dirks, Brauer.

Cords, s. Bruns.

Dam, Hayko Jürgens, † 24. 3. 1696, Vogt, ∞ 15. 6. 1686 Hauke Grothoff (s. d.). — Kdr.: 1. Juliane Katharine, * 18. 2. 1688. — 2. Marie Elisabet, * 16. 1. 1694.

Dammeyer, J. H. D.[9]), † 13. 11. 1691, nach Esens überführt, Cand. min.

Decker, I. Matthias Georg, Apotheker, Bürgerleutnant, ∞ Sara . . .
Kdr.: 1. Georg Bernhard, * 6. 10. 1692, Apotheker, ∞ 18. 6. 1716 Maria Helena Tormin (s. d.). — Kd.: Sara Engel, * 14. 11. 1725.
2. Katharina Marta, * 17. 3. 1696, aufgeb. 27. 9. 1722 mit Henricus Toelen (s. d.).

II. Hindrich, † 27. 12. 1651, Landwirt zu Uttel; ∞ . . ., † 26. 9. 1665.
Kdr.: 1. Engelke, † 11. 2. 1667.
2. Johann, † 28. 4. 1691, ∞ . . ., † 14. 3. 1685.
Kdr.: a) Hindrich, * 1648, † 14. 5. 1708, Landwirt zu Uttel. ∞ 18. 1. 1680 Geesche Geerdes aus Reepsholt. Kdr. 1. Johan Henrich, * 4. 9. 1678. — 2. Edel, * 16. 5. 1687. — 3. Gretke, * 1697, † 18. 11. 1720. — 4. Tomke, * 29. 6. 1698.
b) Tomke, * 17. 9. 1654.
c) Berent, * 10. 10. 1658, Landwirt zu Uttel; ∞ Geeschke . . .
Kdr.: 1. Frauke, * 21. 1. 1720. — 2. Gretke, * 28. 9. 1725.
d) Sara, * 1661, † 4. 6. 1709.

III. Henricus Bonaventura, Pastor 1677 zu Völlen, 1693 zu Pakens im Jeverland. — Kd.: Clara, ∞ 11. 8. 1712 Johan Andreas Strohman (s. d.).

IV. Johan Ulrich, Hausmann zu Hooksiel. — Kd.: Johan Ulrich, Kaufmann, ∞ 16. 1. 1720 Margarete Onnen (s. d.).

Derbergen, s. Holtapfel.

Diberici (Dieterichs), Christian Ernst, † 29. 11. 1683, der Rechte Licentiat und Bürgerleutnant. — Kd.: 1. Adelheid, * 22. 10. 1676. — 2. Johan Hinrich, * 14. 7. 1681.

Döring, Hieronymus Friedrich, † 1. 10. 1704, Hausmann zu Uttel, ∞ 30. 5. 1676 Agnese Hermans. — Kdr.: 1. Anna Margarete, * 13. 3. 1681. — 2. Marike, * 4. 2. 1683, ∞ 10. 11. 1707 Claas Dirksen, Sohn d. Warfsmanns Dirk Claaßen zu Willen. — 3. Almt, * 9. 5. 1693.

Dohusen, Herman Meinharts, † 27. 8. 1679; ∞ I. . . ., ∞ II. 23. 4. 1661 Teelke Bonenkamp.
Kd.: Geerd Hermans.
Kdr.: a) Teile, ∞ 3. 10. 1661 Jcko Johansen. — b) Trinke, ∞ 17. 6. 1669 Edo Haien. — c) Eilke, ∞ 23. 10. 1676 Johan Hermans Schmied. — d) Borchert, ∞ 26. 9. 1678 Gebke Olden. — e) Tobe, * 11. 2. 1655. — f) Harmen Meinders, * 28. 1. 1657, s. Warendorp.

Dreyer, s. Lanius.

von Düring, I. Ilsa Maria, ∞ Ludwig Gerhard von Specht (s. d.).

II. Hermann Christian, Erbherr auf Velum, Hzgt. Bremen, ∞ 28. 10. 1717 Elisabet Katharina von Specht (s. d.). — Kd.: Anna Maria Dorothea, * zw. 9. u. 12. 9. 1718.

Duif, s. Rieken.

Duden, I. Johan, † 26. 7. 1687, ∞ Marie . . .

II. Dirk, ∞ 25. 6. 1692 Anna Sophie Kröger. — Kd.: Marten Kröger, * 19. 3. 1693.

van Düffel, Gosen[10]) (kathol.), Kupferschläger, ∞ Anke . . . — Kdr.: 1. Anna Elisabeth, * 26. 11. 1717. — 2. Peter, * 20. 3. 1720. — 3. Jakob, * 14. 3. 1724.

van Dunum, Hendrich, * 20. 9. 1625, † 22. 11. 1707, ∞ 30. 6. 1669 Anna Catharina Klausen, † 22. 2. 1708.
Kdr.: 1. Johan, * 22. 7. 1670, ∞ I. 30. 6. 1707 Wolbrich Johansen, * 1673, † 10. 12. 1711, T. d. Johan Dirks, Hausmann zu Tsack bei Leerhafe; ∞ II. 22. 5. 1712 Christina Plage (s. d.).
2. Bernhart, * 25. 1. 1674.
3. Agnete, * 11. 3. 1681 ∞ 31. 8. 1702 Ede Bolen.
4. Geerd, * 11. 3. 1681 ∞ 23. 11. 1706 Anna Katharina von Angelbeke (s. d.).

Dux, Jacobus, * 1656, † 25. 4. 1720, Goldschmied aus Emden.

Eiben, Hindrich, * 1605, † 18. 3. 1698, ∞ 1640 Hille Meiners Bischops.
Kdr.: 1. Freerk, * 1641, † 31. 1. 1719, Kirchen- u. Armenvorsteher, ∞ Margarete Otten, * 1655, † 20. 10. 1719.
Kdr.: a) Lücke, * 25. 4. 1679, ∞ 5. 8. 1706 Ibe Heeren, Kauf- u. Handelsmann, Sohn d. Heere Iben, Kaufmann zu Alt-Funnixsiel. — b) Hinrich, * 12. 2. 1682. — c) Anke, * 10. 5. 1688, ∞ 9. 2. 1712 Sievert Anton Onken. — d) Meinert, * 3. 2. 1689. — e) Margarete, * 21. 11. 1694, ∞ 23. 5. 1713 Friedrich Mammen, S. d. Hausmanns Mamme Frerichs zu Eggelingen. f) Christian, * 6. 9. 1699, † 6. 2. 1720.

(Fortsetzung folgt.)

[8]) Vgl. Upstalsboom-Blätter Bd. 5, S. 3.
[9]) Ob Sohn des Johan Dammeyer, Pastor zu Werdum?
[10]) Stammvater der durch ihren bedeutenden Pferdehandel bekannt gewordenen Familie van Düffel; vgl. Arends, Erdbeschreibung S. 497.

Kleine Mitteilungen.

Die **Historische Kommission für die Provinz Westfalen** hat in die Reihe ihrer Veröffentlichungen eine neue Gruppe: Sozial- und Ständegeschichte Westfalens begründet. Als erstes Werk dieser Gruppe soll auf Veranlassung des Vorsitzenden der Kommission, des Geheimen Regierungsrats Dr. Al. Meister, ord. Professor der Geschichte an der Universität Münster, ein Handbuch des westfälischen Adels (Westfälisches Adelslexikon) bearbeitet werden. Geheimrat Meister übernahm selbst die Arbeitsleitung und konnte in der 20. Kommissionsversammlung am 14. Mai 1916 berichten, daß die Vorarbeiten begonnen. In der 21. Versammlung vom 19. Juli 1917 wurde cand. hist. Fr. von Klocke zum Mitarbeiter an dem Unternehmen ernannt; er konnte, obwohl im Heeresdienst stehend, zur 22. Versammlung am 27. Mai 1918 eine Reihe von Artikeln über einzelne Adelsgeschlechter vorlegen. Das Schema für die Bearbeitung sieht, ohne dort, wo es angebracht ist, Besonderheiten anzuschließen, an wesentlichen einzelnen Punkten vor:

1) **Heimat** des Geschlechtes, sowie gegebenenfalls Hinweis auf Stammesverwandtschaft mit andersbenannten Geschlechtern oder auf Vorkommen des gleichen Namens bei stammesverschiedenen Geschlechtern.

2) **Standeseigenschaft** des Geschlechtes (Hochadel, ritterbürtiger Landadel, patrizischer Stadtadel, Briefadel). Zum Beleg dazu Feststellung von Aeußerungen der Standeseigenschaft: Landtagsfähigkeit, Stiftsfähigkeit, Prädikate u.a.; Standeserhöhungen.

3) **Abriß der geschichtlichen Entwicklung** des Geschlechtes. Erste urkundliche Erwähnung (mit Quellenangabe); Ministerialitäts- und Lehnsverhältnisse; Hof-, Landes- oder Ratsämter: Teilnahme an besonderen Vorgängen. Einzelne Linien und hervorragende Persönlichkeiten. Fortblühen oder Aussterben des Geschlechtes.

4) **Familienverbindungen**, nur mit Familiennamen und Standesbezeichnung, nach Jahrhunderten aneinander gereiht, bei ausgebreiteten Geschlechtern gegebenenfalls auch nach Linien geschieden.

5) **Besitzverhältnisse**, möglichst mit Angabe der rechtlichen Eigenschaft; besondere Stiftungen.

6) **Wappenbeschreibung.**

7) **Wesentlichste Quellen und Schrifttum.**

Die Darstellung läuft also im wesentlichen auf ein ständegeschichtliches Umreißen der einzelnen Geschlechter hinaus. In seiner Gesamtaufgabe wird das Werk ja auch vornehmlich ein Hilfsmittel für die Ständegeschichte sein, wie denn vielleicht zusammenfassende Untersuchungen über den hohen und den niederen Adel dieses Handbuch der einzelnen Geschlechter des

Digitized by Google

westfälischen Adels begleiten werden. Das Werk braucht also, etwa nach hohem und niederen Adel geschieden, nur Ausführungen über die einzelnen Geschlechter in alphabetischer Reihenfolge zu bringen (wobei die Angaben natürlich mit Rücksicht auf die große Anzahl der zu behandelnden Geschlechter möglichst knapp gehalten werden müssen). Bei größerer Anteilnahme der beteiligten Kreise könnte später erwogen werden, dem Werke einen Band mit vollständigen Stammtafeln anzugliedern.

Selbstverständlich wird das Werk auch für die zukünftige Familienforschung größte Bedeutung gewinnen. Deshalb darf die Historische Kommission wohl die Erwartung hegen, daß die Familienforschung ihrerseits das Unternehmen auf jede Weise fördert. Insbesondere sind über einzelne Geschlechter urkundliche Nachrichten, soweit sie für das geschilderte Schema Wichtigkeit haben, daneben auch wissenschaftlich einwandfreie Stammtafeln, immer willkommen; allen Mitteilungen wolle man genaue Quellenangaben beifügen, damit die Einzelheiten immer nachgeprüft werden können. Einsendungen werden erbeten an den Mitarbeiter der Historischen Kommission Fr. von Klocke, Münster i. W., Abschnittsstraße 31.

Ein neues Reichswappen. — In Heft Nr. 27 des „Daheim" macht Dr. Kekule von Stradonitz einen Vorschlag für das Wappen des neuen Freistaates Deutschland. Ihn leitet dabei die Absicht, Landesfarben und Wappen in Einklang zu bringen, letzteres von allem unnatürlichen Beiwerk zu befreien, um ein wahrhaft volkstümliches, schlichtes und gerade darum stolzes Wahrzeichen der Staatshoheit zu schaffen. Vorgeschlagen wird ein einköpfiger, ungekrönter, rot bewehrter, schwarzer Adler in goldenem oder — sollte die Nationalversammlung sich für Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Fahne entscheiden — silbernem (weißen) Schilde. Aus dem tief in der Volksseele verwurzelten Bedürfnis nach einem solchen Staatshoheitszeichen haben sich alle neuzeitlichen Freistaaten Staatswappen geschaffen, die leider meist weder den ästhetischen noch den wissenschaftlichen Anforderungen des Wappenwesens genügen. Diese Fehler vermeidet der Vorschlag Kekules, und es wäre dringend zu wünschen, daß bei der Festsetzung eines Wappens für den deutschen Freistaat die Vorschläge erfahrener Heraldiker weitgehend berücksichtigt werden, um uns vor einem „Monstrum heraldicum" zu bewahren (siehe Sp. 36 dieses Jahrgangs). — Im gleichem Sinne sagt Otto Hupp in der „Bayerischen Staatszeitung" vom 2. März d. J. vom Wappen des Freistaates Bayern: man solle vom bisherigen Wappen beibehalten, was Staatsbedarf benötigt, und über Bord werfen, was eine unkünstlerische, verweichlichte Zeit, die vom männlichen Wappenwesen keinen Begriff mehr hatte, an schmeichlerischem Prunk daran geklebt hat. E. M.

Als Nachtrag und Richtigstellung zu dem Aufsatz über den **Hofpfalzgrafen Geldern** in den Familiengeschichtlichen Blättern 1918 Sp. 125/128, besonders zu der am Schluß erwähnten Nachricht über eine Wappenverleihung für G. F. Kettner sei folgendes erwähnt: der erwähnte Wappenbrief ist nur von Kettner, der Siegelstecher in Schleiz war, beantragt bez. vermittelt worden und zwar für Heinrich Philipp Ganzesaug, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Syrau und Kauschwitz bei Plauen i. V. Diesem verleiht der Hofpfalzgraf Geldern d. d. Crispendorf. 27. November 1790 folgendes Wappen: „Einen von der Rechten zur Linken schief geteilten Schild, oberhalb Silber, unten Blau, worin ein goldener Löwe, welcher ein mit Stern-Strahlen umgebenes Auge aufrechtstehend zwischen beiden vordern Klauen hält, und oben über dem Schild einen Helm mit 4 Bügeln, worauf sieben Pfauen-Federn stehen." Nach dem dem Wappenbrief-Konzept beigegebenen Siegel der Herrschaftlich „Gantzesaugschen Gerichte auf Syrau" sind die Helmdecken blau-silber.

Walter von Geldern-Crispendorf.

Deutschland und Antwerpen. — Zwischen den großen Handelsstädten Deutschlands und der Stadt des Scheldehafens hat immer ein lebhaftes Hin- und Herfluten bedeutender Kaufmannsfamilien stattgefunden; ein Tucher war in Antwerpen Bürgermeister, die Familien Fugger, von Kessel, von Pape, Martini, von der Heyden, Corbes, Scholtz, Bode, Dunker und von Langenberg standen an hervorragender Stelle während der Blütezeit der Stadt.

Die Hochstetter kamen 1486 aus Augsburg, die Fugger und Rothschild mit ihren Kontoren 1505 aus Brügge, die Tucher 1506 aus Nürnberg. Der Palast der Welser stand am Grünplatz an der Stelle der heutigen Post. Aus Württemberg kamen die Schatz mit dem reichen Caspar Schatz. Große Handelshäuser errichteten die Gebrüder von Coelen aus Lübeck, die Bodecker und Lampe aus Bremen. Ferner wären zu nennen: die Lemme und Osterrieth aus Frankfurt a. M., die Kreglinger aus Karlsruhe, die Nottebohm aus Bielefeld, Schmidt aus Iserlohn, de Bary aus Barmen, Hülsenbeck aus Schwelm, Grisar aus Nievern bei Ems, Havenith aus Eupen, Schuchard aus Bremen, Mayer aus Köln, Späth aus Stuttgart, Essing aus Köln, Ellermann aus Hannover und Weber aus Elberfeld.

Umgekehrt hat Antwerpen nach der Schlacht bei Fleurus, die am 26. 6. 1794 die Stadt den französischen Revolutionstruppen auslieferte, verschiedene deutsche Städte mit Emigranten beschickt: in Hamburg fanden Aufnahme und teilweise dauernden Wohnsitz die Familien Graf Baillet, Bosschaert, Lunden, de Wit, van Ertborn und du Bois; in Bremen: de Pret, Roose, Baron von Kessel, Bürgermeister de Waet, Baron van de Werve, Meyers, Knyff, Vermoelen, Stier und de Pira (Altstadt), die Osy-Cornelissen, Graf van de Werve de Vorsselaer, Gräfin Roose, Baron la Vere, Dormer, van Havre, Schotte, van Horen, van Müllem und Major Candele (Neustadt). Nach Altona zogen Mitglieder der Familien Cogels, Stier van Setter, van de Wael, Bistrate; nach Dresden die Vinck, Wellens, de Borrekens, Moretus; nach Schwerin die van den Berghe, de la Bistrate, Lunden und Pielgrom; nach Hildesheim die van Setter, Ullens, Bie, Dierexsens, Graf de Fraula, van Colen, Moretus und Graf d'Oultremont; nach Würzburg die Baronin Stier. Erich Wentscher.

Die Akten und Urkunden, Matrikeln u. dergl. des früheren königlichen **Bayerischen Heroldsamtes** in München sind dem dortigen Reichsarchiv, die wertvolle Bücherei ist der Münchener Staatsbibliothek überwiesen worden. L. Rh.

Sammelalben für Siegel. — Die Aufbewahrung von Siegelsammlungen ist ein schwieriges Ding, wenn man Ordnung und Übersichtlichkeit mit einem genügenden Schutz der kostbaren und leicht zerbrechlichen Sammelgegenstände verbinden will. Nun ist kürzlich unserem Mitglied Verlagsbuchhändler O. Spohr, Leipzig, Göschenstraße 15, ein Gebrauchsmuster geschützt worden, nämlich ein „Album zum übersichtlichen Sammeln und bequemen Betrachten mit Schutz gegen Zerbrechen und Zerbröckeln von Siegellack- und Wachssiegel-Abdrücken." Es besteht aus in üblichem Bucheinband gebundenen 3—6 mm starken Kartonblättern von beliebiger Größe, aus denen runde Vertiefungen ausgestanzt sind, die, an der einen Seite unterklebt, die Siegelabdrücke aufnehmen. Der Karton ist so stark, daß die in den Vertiefungen eingeklebten Siegel über die Kartonränder nicht herausstehen, daß also ein Zerdrücken oder Beschädigen der Abdrücke verhindert wird. Die Art der Aufbewahrung ist handlich, da je nach der Größe der Seiten und Siegel eine größere Anzahl Siegel auf einem Blatt untergebracht werden kann. Selbst umfangreiche Sammlungen können daher auf den geringen Raum einzelner Bände verteilt werden. Die äußere Form ist ähnlich den „Sammelbüchern für Dokumente usw." desselben Erfinders, über die wir auf Spalte 12 des laufenden Jahrganges unserer Zeitschrift berichteten, und die schon großen Anklang gefunden haben. Verwendet man beide Einrichtungen zusammen, so kann man ein Familienarchiv zugleich mit einer Siegelsammlung in der Art einer geschlossenen Bücherei aufstellen.

Dr. Wecken.

An **Leichenpredigten besitzt die Landesbibliothek zu Eutin i. Gr.** eine von Hähn auf C. Stecher (Magdeburg 1739) und eine von Vogt auf Frau Kruse geb. Rieken (Bremen 1743).

Dr. W.

Familienforschung und Universitäten. In Ergänzung unserer Mitteilung im Aprilheft (Spalte 68) sei noch auf die Vorlesungen von Professor Fritsch: „Der Mensch im Lichte der Abstammungslehre (Entstehung und Verbreitung der Rassen)" und Dr. Grotjahn: „Rassenhygiene und Eugenik", beide an der Universität Berlin, sowie auf die Vorlesung von Professor Ludwig Will in Rostock: „Fortpflanzung, Vererbung und Geschlechtsbestimmung" aufmerksam gemacht. Leider wird an keiner deutschen Universität über Sphragistik oder Genealogie gelesen; auch wo (außerordentliche) Professuren für geschichtliche Hilfswissenschaften bestehen, werden doch nur paläographische und diplomatische Kurse abgehalten. E. M.

Die **Ahnen Friedrich Gottlieb Welckers**, des bekannten Altertumsforschers (* 1784, † 1868), in denen Angehörige einer großen Reihe hessischer Familien erscheinen, behandelt in einer demnächst erscheinenden Sonderveröffentlichung Regierungsrat Rudolf Schäfer in Schotten (Oberhessen), der Vorausbestellungen auf das Buch auch von Interessenten außerhalb der Familie zum Preise von etwa M. 8.— entgegennimmt.

Digitized by Google

Personalien. — Am 17. Mai 1919 verschied auf der Durchreise in Berlin Guido von List aus Wien, der einem großen Teil unserer Leser u. a. wohl durch sein Werk „Die Bilderschrift der Ario-Germanen" bekannt geworden ist und einen größeren Kreis von Anhängern im Kampf für arische Weltanschauung um sich gesammelt hat. — In Görlitz starb am 22. Mai 1919 Georg Starke, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer, bekannt als Verleger des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien (Deutsches Geschlechterbuch) und als Förderer des familienkundlichen Schrifttums überhaupt. Die Zentralstelle, der er seit ihrer Gründung angehörte, wird ihm ein treues Gedenken bewahren. — Der frühere wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Zentralstelle, bacc. jur. Peter von Gebhardt, wurde als Bibliothekar der juristischen Seminar-Bibliothek der Universität und ständiger Mitarbeiter bei den Monumenta Germaniae, Abteilung Concilia, nach Berlin berufen. — Johannes Sembritzki †. Die Geschichte des Kreises Memel, die wir auf Spalte 68—69 dieser Zeitschrift so anerkennend besprechen konnten, war Sembritzkis letzte größere Arbeit. Die Vollendung seiner Kreisgeschichte Heydekrug hat er nicht mehr erlebt: im 64 Lebensjahre ist er nach kurzem Leiden am 8. März d. Js. „in tiefer Bekümmernis über das endlose Elend unseres lieben Vaterlandes" in die Ewigkeit eingegangen*). Die historische Wissenschaft und ihre Grenzgebiete verlieren in ihm einen sehr bedeutenden kritischen Forscher, die Provinz Ostpreußen einen ihrer fruchtbarsten und erfolgreichsten Lokalhistoriker, einen ihrer besten Söhne. Als Mensch ging er still, bescheiden seinen Weg. — Uns Ostpreußen wird er unvergessen bleiben! M.

*) Näheres über ihn bringt die nur in 25 Exemplaren in der „Ostpr. Druckerei" in Königsberg erschienene 16 Seiten umfassende Schrift „Zum fünfundzwanzigjährigen Schriftsteller-Jubiläum am 10. Januar 1911. Johannes Sembritzki. Autobiographisches".

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

Devrient, Familienforschung. 2. Auflage. Leipzig 1919.
*__Harries,__ Eduard Buchner. Berlin 1918.
*__Mühlan u. Rose,__ Carl Jentsch. Leipzig 1918.
*__Rienhardt,__ Die Tübinger Studienstipendien und ihre Verwaltungs- u. Verleihungsvorschriften. Tübingen 1919.
Rübel, Geschichte der Grafschaft u. der freien Reichsstadt Dortmund. Bd. I. Dortmund 1917.
*__Schwann,__ Vom Staate. Essen 1918.
*__Tresdorpf,__ Die Krankheit Wilhelms II. München 1919.
Tode, Chronik der Retersbeck-Schaeßberg („Erlauchte Grafen v. Schaeßberg"). Görlitz 1918.

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

Thüringer Kalender 1919. Herausgegeben vom Thüringer Museum in Eisenach. Mit zahlreichen Zeichnungen von Georg Lilie. Erfurt, Gebr. Richters Verlagsanstalt. 66 Seiten.

Dieses Jahr berücksichtigt der Thüringer Kalender in seinen Monatsbildern weniger die Geschichte und Ästhetik der Baukunst, als vielmehr kulturgeschichtlich bedeutende Stätten von Weimar und Umgegend, meist mit Bezug auf Schiller und Goethe. Man könnte vielleicht einwenden, daß Goethes Gartenhaus oder Schillers Arbeitszimmer allzu bekannte Dinge sind, um noch besonderen Reiz ausüben zu können, doch wird der durch Goethe-Erinnerungen übersättigte Leser mit anderen landschaftlich stimmungsvollen Bildern getröstet. — Unter den Aufsätzen sei auf einen aus dem Gebiet der Prähistorie hingewiesen: „Die Boyneburg, eine vorgeschichtliche Volksburg", der einen interessanten Einblick in die Topographie und Ortsgeschichte gewährt. Ferner wird ein Aufsatz über „die ältesten Thüringer Kriegsmünzen" schon im Hinblick auf die leidige „Geldnot" heutzutage auch weiteren Kreisen als bloß den Numismatikern Anregung und Belehrung bieten; es handelt sich um Dank- bez. Belagerungsmünzen, die während des Schmalkaldischen Krieges (1547) und der darauffolgenden Bruderkriege unter den thüringischen Fürsten (1567) geprägt wurden. Der Kalender reiht sich seinen Vorgängern gleichwertig an und wird bei seinem vielseitigen und gediegenen Inhalte jedem seiner Freunde etwas bringen.

cand. hist. Ernst Müller.

Münchener Kalender für 1919 (35. Jahrgang). Mit Wappenbildern von Otto Hupp und Erläuterungen dazu von Gustav A. Seyler. 34 S. München und Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Akt.-Ges. M. 1.10.

Unter ungünstigen Auspizien erscheint diesmal der altgewohnte Wappenkalender, auch diese Weihnachten wieder in prächtiger Ausstattung und mit reichem Inhalt. Der Kalender bringt das größere bremische Staatswappen als doppelseitiges Titelbild, und die Familienwappen folgender zwölf, teils schon erloschener Geschlechter: Arnsberg, Bissing, Buseck, Capler von Oedheim genannt Bautz, Daun, Eickstedt, Grießenbeck von Grießenbach, Imhoff, Kracht, Mallinckrodt, Oeynhausen und Wambold von Umstatt. Als besonders bemerkenswert sei hier nur hervorgehoben, daß die von Kracht ihre Stammreihe bis ins 11. Jahrhundert (ein sehr seltener Fall!) auf einen erzbischöflich-magdeburgischen Ministerialen Craft, der um 1066 als Burgmann auf dem Giebichenstein bei Halle saß, zurückführen. Möglicherweise ist dieser Craft identisch mit dem im gleichen Jahre erwählten und gestorbenen Bischof Craft von Meißen, sodaß man vielleicht uneheliche Abstammung annehmen könnte, eine Auffassung, die durch den Schräglinksbalken über dem Klauenflügel im Wappen (Bastardbalken?) unterstützt wird. — Im übrigen wünschen wir diesem Jahrgang des Münchener Kalenders noch viele Nachfolger, hoffentlich unter bessern Verhältnissen; denn wenn auch der Adel als Institution in Deutschland einer abgeschlossenen Epoche angehört, so wird er vielleicht gerade darum seine einzigartige Tradition umso bewußter pflegen, und die Genealogen und Heraldiker haben keine Veranlassung, ihrer Wissenschaft und Kunst untreu zu werden.

cand. hist. Ernst Müller.

Karl Hoffmann. Aus badischen Landen. Weinheim und Leipzig o. J. (1918). Fr. Ackermanns Verlag. 188 S. 8°.

Von der Feder eines der berufensten Vertreter der badischen Heimatkunde und Landesgeschichte sind die kleinen Aufsätze niedergeschrieben, die wir im vorliegenden Bande vereinigt finden, nachdem sie aus Anlaß der Erinnerungszeit 1913/14 in der Karlsruher Zeitung erstmalig erschienen sind. Daß der Verfasser, der sich einen guten Namen u. a. auch durch seine sorgende Tätigkeit als Pfleger der badischen historischen Kommission erworben hat, in allen Fragen der Vergangenheit seiner Heimat vertraut und wohl bewandert ist, ergibt jede Seite des Buches, das wir, gefesselt durch Stoff und Darstellung, gern gelesen haben, und dem wir gute Verbreitung wünschen. Die Leser unserer Zeitschrift werden in erster Linie Beachtung schenken dem Aufsatze „Der Name Goeler von Ravensburg", während für sächsische Volksgenossen die Darlegungen bemerkenswert sind, die sich mit Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden als Bewerber um die polnische Königskrone 1697 beschäftigen, damals, als — nicht zum dauernden Wohle des Sachsenlandes — unmittelbar nach dem Übertritt des Kurfürsten Friedrich August zur katholischen Kirche dieser zum König von Polen gewählt wurde.

Dr. Wecken.

August Meininghaus, Das Ritter- und Patriziergeschlecht von Meininghausen. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit einer Stammtafel, zwei Wappenabbildungen und einer Siegeltafel. Dortmund 1918, Kommissionsverlag von Fr. W. Ruhfuß. 141 S. 8°. 5 Mk.

Das vorliegende Buch ist ein schönes Beispiel dafür, daß der Familiengeschichtsforscher niemals meinen soll, es gäbe nun nichts mehr zu finden. Seitdem der Verfasser im Jahre 1902 in der Zeitschrift des Soester Geschichtsvereins die erste Behandlung des obigen Themas veröffentlichte, hat er unermüdlich weitergesammelt und immer wieder neuen Stoff heimgetragen. Sein Werk ist jetzt um das dreifache gewachsen. Der Aufbau des Geschlechtes v. M. konnte wesentlich ausgestaltet, seine ständische Stellung erheblich genauer umrissen werden. Das Geschlecht, nach Meiningsen bei Soest benannt, erscheint schon 1175, zählte zunächst zur Arnsberger Ministerialität, saß dann mit einem Zweige in der Werler Ritterschaft, mit einem andern seit etwa 1276 im Soester Patriziat, dem es nun lange angehörte, war mit mehreren Sprossen im Bürgermeisteramte der mächtigen Hansestadt vertreten, bis es in der 2. Hälfte 15. Jhs. ins Kleinbürgertum sank und bald ins Bauerntum des Dorfes Meiningsen, seines einstigen Ausgangspunktes, hinabstieg. Eine sozial- und ständegeschichtlich sehr bemerkenswerte Entwicklung, die sorgsam herausgearbeitet und quellenmäßig belegt wird. Das Buch stellt somit einen wertvollen Beitrag zur westfälischen Geschlechterkunde und Ständegeschichte dar, sei aber auch sonst allen Forschern

Digitized by Google

über Ministerialitäts- und Patriziatsfragen nachdrücklich empfohlen; es bringt wichtige Beispiele für die Übergänge zwischen jenen Kreisen. Die Arbeit in ihm wird durch gute Namen- und Sachverzeichnisse erfreulich erleichtert. Im Vorwort stellt man übrigens mit Vergnügen fest, daß dieser Darstellung demnächst ein „Urkundenbuch des Geschlechtes v. Meininghausen“ mit dem ganzen Quellenstoffe folgen soll. Fr. von Klocke.

Sechster **Jahresbericht des Museums-Vereins des Bistums Paderborn** über das Vereinsjahr 1917. Paderborn 1918.

Dem eigentlichen Jahresbericht schließen sich Referate aus der Kunstgeschichte an, von denen wir das über die letzten wandernden Glockengießer (1812, 1843 Christian See aus Kreuzburg a. d. Werra; 1836, 1837 Christoph Gabel aus Freienhagen in Waldeck, 1840—67 die Franzosen Mollot bezw. J. B. Du Bois) im Paderborner Lande erwähnen wollen. Kunstschaffen der Gegenwart behandeln fünf weitere kleine Aufsätze, und unter diesen machen wir ganz besonders auf die in den Seiten 25—31 behandelten Siegelentwürfe von Philipp Schuhmacher in München aufmerksam. Wir freuen uns, einige dieser Entwürfe nebenstehend im Bilde zeigen zu können, und zwar das Siegel der Nikolaikirche in Lippstadt mit dem Bilde des Petrus (Fig. 1),

Fig. 1

Fig. 2

des Paderborner Domchors mit singendem Engel und dem Domturm im Hintergrund (Fig. 2), der Akademie mit dem Bilde des St. Johannes, auf Patmos (Fig. 3), der Pfarrkirche Ma-

Fig. 3

rienmünster mit sitzender Madonna (Fig. 4), der Pfarrkirche Schwalenberg mit dem ursprünglichen, achteckigen Schwalenberger Stern (Fig. 5). — Die klare Zeichnung und die sehr gefällige

Fig. 4

Fig. 5

Linienführung sind ein gutes Zeugnis für die künstlerische Begabung und zeichnerische Schulung des Künstlers.

Dr. Wecken.

Codex diplomaticus Lusatiae superioris. IV. Band 3. Heft. Görlitz 1916—17.

Der von Prof. Dr. Richard Jecht bearbeitete 4. Band der Oberlausitzer Urkundensammlung schreitet mit diesem 3. Heft *) durch die Jahre 1448—1452 fort. Das größter Beachtung würdige Görlitzer Ratsarchiv **) hat — besonders mit seinen Ratsrechnungen — wieder den weitaus größten Teil des Inhalts geliefert. Aus einer Unzahl der vorkommenden Familien nenne ich: von Baudissin, Canitz, Crodan, Eichler, von der Heyde, Kromer, Kind, von Rabenau, von Redbern, Rothe, von Salza, Schuster, Schwarze, Selige, Zabeltitz. Pawel Korner ist Guardian des Minoritenklosters in Görlitz. Hans von Rackewitz zu Tschirnhaus wird 1448 unter anderen Räubern, Dieben und Übeltätern aufgezählt. Alex Wensscher wird 1451 Görlitzer Bürger. Zur Geschichte der Familiennamenbildung ist Folgendes interessant: sehr landläufige Vornamen, wie Nickel und Hans, treten hinter ein unterscheidendes Beiwort, meist körperlicher oder beruflicher Art. So entstehen zahlreiche Namen wie Langenickel, Weißenickel, Müllnickel, Smedenickel, Tellernickel, Kurzehanns, Langehanns, Weißehanns, Gotshanns.

Ein lückenloses Register am Schlusse des Gesamtbandes wird das familiengeschichtliche Interesse stark in Anspruch nehmen.

Erich Wentscher.

*) Siehe die Besprechung des 2. Heftes in dieser Zeitschrift 1916, Sp. 148—149.
**) Siehe meinen Aufsatz in den Familiengeschichtlichen Blättern 1914, Sp. 315—316.

Max Hantke, Aus dem Schulwesen der Stadt Pasewalk im 18. Jahrhundert. Pasewalk 1916, August Schnurr's Buchhandlung. 67 S. 8°.

Das Heft, dem ein Register fehlt, behandelt zunächst die „teutsche“ Schule in Pasewalk, welche 1679 zuerst erwähnt wird, dann die von Friedrich Glave begründete Armenschule, deren Stiftungsurkunde (1736) mitgeteilt wird. — Der zweite Teil der Schrift ist der Lateinschule unter dem Rektor Jakob Rahe 1714—1763 gewidmet. Interessante Dokumente vergangener Tage enthalten die Beilagen; ein Verzeichnis der Lehrer fehlt leider. Dr. Thomas Otto Achelis.

Wolfram Suchier, C. R. Dadichi oder wie sich deutsche Orientalisten von einem Schwindler düpieren ließen. Ein Kapitel aus der deutschen Gelehrtenrepublik der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Halle a. S. 1916, Verlag von E. Karras 24 S.

Dieses interessante kleine Schriftchen wurde veranlaßt durch Auffindung eines an den bekannten hallischen Pädagogen Hermann Franke gerichteten Briefes mit der Unterschrift „Charle Dadichi“. Der Verfasser sucht nun näheres über diesen Dadichi, der sich für einen gelehrten Syrer ausgab, festzustellen, und kommt zu dem Resultat, daß Dadichi gar kein Syrer, sondern ein frecher Franzose war, dem es gelang, durch sein Sprachtalent die damalige deutsche Gelehrtenwelt zu mystifizieren. Entlarvt wurde er in Leipzig, wo er zur Anfertigung eines Katalogs orientalischer Manuskripte angenommen worden war; später ging er nach England und starb hier als Dolmetscher orientalischer Sprachen 1734.

Studienrat Prof. Dr. Schmertosch v. Riesenthal.

Carl Lotter, Stammbaum der Familie Schall von Erpfingen, Ludwigsburg und Dürrmenz. Stuttgart 1913, J. B. Metzlersche Buchdruckerei. 422 Seiten 8°.

Die Abteilung I des gut und übersichtlich gedruckten Buches gibt auf 22 Seiten den „Stammbaum“ der Familie Schall, und zwar von Hans Schall in Erpfingen († zwischen 1594 und 1612) bis zum VI. „Grad“ (Generation) unter Durchführung nur einer, über Handwerker zu dem Diakonus Johann Karl Friedrich Schall, † 1811 in Dürrmenz, führenden Linie, von dessen Kindern an unter Durchführung sämtlicher Verzweigungen; die Mehrzahl der Glieder der Familie gehören den akademischen Kreisen Württembergs an: Pfarrer, höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte, Aerzte, Lehrer, doch finden sich auch einige Kaufleute und Nichtwürttemberger, darunter ein nach Amerika gewanderter Familienast. Abt. II gibt auf den Seiten 27 bis 245 die Ahnen sämtlicher Schallscher Ehefrauen vom VI. Grade an, auch in fortlaufenden Uebersichten, nicht in Tafelform gedruckt; Abt. III auf S. 248—312 ebenso die Ahnen Schallscher Schwiegersöhne, Abt. IV die Nachkommen Schallscher Töchter, sowie die Ahnenübersichten einzelner hervorragender Persönlichkeiten, in denen irgendwelche in Abt. II und III erwähnte Ahnen auch erscheinen. Den Beschluß macht auf 49 Seiten ein Register von über 1500 Familiennamen, die in den Ahnentafeln enthalten sind. Dadurch, daß sich in Abteilung IV u. a. Ahnenübersichten Bismarcks, Kaiser Wilhelms I., Gerocks, Hauffs, Hegels, Hölderlins, Kepplers, Kerners, Mörickes, J. J. Mosers, Schellings, D. Fr. Strauß', Vischers, Uhlands und Schillers finden, wird auch derjenige dieses Buch mit Interesse zur Hand nehmen, dem die Familie Schall selbst, mit der ja auch die genannten Personen teilweise nur ganz weitläufig verwandt sind, gleichgültiger ist. Die große Materiallieferung, in der ein beträchtlicher Teil des schwäbischen Bürger- und Beamtentums genealogisch umrissen wird, ist auch

Digitized by Google

vom Standpunkte wissenschaftlicher Genealogie aus aufs wärmste zu begrüßen. Nur scheint der „Zusammensteller", wie er sich in anerkennenswerter Selbstbescheidung nennt, ohne eigene Quellenarbeit sich manchmal etwas allzu leichtgläubig auf allgemein bekannte gedruckte Quellen verlassen zu haben; auch finden sich vom Standpunkte des Verfassers aus, der soweit wie möglich alle erreichbaren Verwandten erwähnen will, recht bedauerliche, weil vermeidbare Lücken. So sind z. B. die Mencken'schen Ahnen Bismarcks nicht erst seit den alles vorherliegende ja weit überholenden Forschungen Weckens und von Gebhardts, sondern schon seit Müllers Buch über Bismarcks Mutter viel weiter bekannt, als der Verfasser des Stammbuches Schall ahnen läßt. Geradezu bös ist aber eine Ahnentafel einer Schall geb. Rau, die über von Gaisberg — von Rechberg mit Hilfe von Buccelinus, Hübner, Cohn und dergleichen genealogischen Kompilatoren ganz unbedenklich in die alten, längst ad acta gelegten Ahnentafeln der Merowinger, der schottischen Könige, der Gothen usw. bis in die ersten christlichen Jahrhunderte zurückgeführt wird. Der Kritiker kann nur sagen: „schade", denn dieses Buch könnte, wie angedeutet, bei kritischer Quellenverwertung für jeden Genealogen eine Fundgrube sein.

Übrigens: als „Stammbaum" ist ein Buch, das unter 312 Seiten Text nur 22 Seiten „Stammreihen" gibt, keinesfalls zu bezeichnen. Das ist eine unzulässige Verwirrung der glücklich berainten wissenschaftlichen Terminologie.

Dr. iur. Th. Korfelt.

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Der Burgwart. XX. Jahrg. 1919 Nr. 2. — Voigt, Groß-Friedrichsburg. — Bruch, Wasserburgen im Ruhrtal.

Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 67. Jahrg. 1919, Nr. 1—4. Mehring, Das Württembergische Adels- und Wappenbuch.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der Deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Heft 4. — Sommerfeldt, Geschlechterkunde des Erzgebirges. — v. Bonin, Wirkungen weiterer Trennung von Staat und Kirche auf unsere Arbeitsgebiete. — v. Arnswaldt, Karl Kiefer †.

Dresden. — Mitteilungen des Roland. 4. Jahrg. 1919, Nr. 3/4. — Weiß, Die ersten Laboranten aus Bockau vor 300 Jahren nach Mag. Körner, Pfarrer und Chronist ebd. — Nußpickel, Gelegenheitsfunde aus Rheinhessen.

Paderborn. Sauerländisches Familienarchiv. 1919, Nr. 10. — Liese, Justizrat Dr. Joseph Sommer (1793—1856). — Das Geschlecht Pape.

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 19. Jahrg. 1919, Nr. 8—10. — Heinze, Aus einer interessanten Familiengeschichte (v. d. Crone). — v. W., Genealogie der Familie Püll oder Püllen zu Krefeld. — Hupp, Heraldische Exlibriskünstler. — Fieker, Das Stammbuch des Heinrich Russel 1646—1651. — Erxleben, Bedeutung des Namen Fickewirth.

Wien. — Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler. XXV. u. XXVI. Bd. 1915/16. — Außerer, Persen-Pergine. Schloß und Gericht. Seine Herren, seine Hauptleute, seine Pfleger und Pfandherren.

Zeitschriften einzelner Familien.

von Düring'sches Familienblatt. III. Bd. Jahrg. 1919, Nr. 44. — Kurt v. Düring, die drei Stammväter.

Verbandsblatt der Familien Glasey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann sowie deren Seitenverwandten. 9. Jahrg. 1919, Nr. 22. — Gerstmann, Die Mentzel-, Thomann-, Balde- usw. Nachkommen. — Stammtafel der Familie Prentzel in Greiffenberg. — Aus unserem Verbandsleben.

von Hinübersche Familienzeitnng. 1918, Nr. 16. — Personal-Chronik. — Kriegserlebnisse.

Mitteilungen des Geschlechtes David Kade. 11. Jahrg. 1919, Heft 1. — Aus der Familie und dem Verwandtenkreise. — Aus Kriegsbriefen und Feldpostkarten.

Klinghart'sche Familien-Blätter. 1918, Nr. 4. — Julius Klinkhardt, * 1810. — Haben die Klingharte der halbauer u. vogtländischen Linien sich früher Krauer genannt? — Ahnentafel der Geschwister Alexander, Gusti und Konrad Klinghardt. — Ein uraltes Pfarrdorf des Egerlandes (Klinghart).

Verbandsblatt der Familie Liesegang. 1919, Nr. 20. — Unsere Familie im Weltkrieg. — Asmus, Erinnerungen an Familie Schroetter-Prenzlau.

Nachrichten aus der Familie Lucius. Bd. II, 1919, Nr. 18. — Personalien.

Orts- und landesgeschichtliche Vereine.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. 49. und 50. Band, 1916 und 1917. — Schmertosch von Riesenthal, Alte Schleifkotten und Klopfhämmer im früheren Bergischen Amte Beyenburg. — Röhrig, Die Elberfelder Kirchenrolle vom Jahre 1551 [und von 1617]. — Seitz, Beiträge zur Geschichte der Elberfelder Lateinschule.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte Berlins. 35. Jahrg. 1918. — Brendicke, Alte Berliner Firmen. — Locht, 100jähriges Jubiläum der Firma J. A. Henckels in Berlin. — Mirow, Berliner Zinngießer.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. LVI. Jahrg. 1917/18, Nr. 1—4. — Kühn, Zur Geschichte der Glockengießerkunst in Böhmen. — Marian, Zunftwesen in Alt-Außig.

Frankenland. 4. Jahrg. 1917, Heft 4. — Schnitzlein, Luther und Franken. — Dersch, Pilgerfahrten der Grafen von Henneberg nach dem heiligen Lande.

Unser Egerland. 22. Jahrg. 1918. — Siegl, Das Musterungsbuch der Egerländer Bauernschaft (1395).

Hannoversche Geschichtsblätter. 21. Jahrg. 1918. — Jürgens, Joh. Chr. Kestners Arbeiten zur braunschweig-lüneburgischen Landesgeschichte. — Derf., Hermann Grotes geschichtliches Kartenwerk. — Stammler, Aus dem Leben Johann Adolf Schlegels (* 1721) — Haug, Die Göttinger Universitätsbibliothek im 18. Jahrhundert.

Hessenland. 32. Jahrg. 1918. Heft 13—24. — Haupt, Die allgemeine Gießener Burschenschaft Germania. — Horwitz, Der israelitische Friedhof zu Kassel. — Woringer, Chevalier Andrea de Nerciat (* 1739). — Schoof, Aus Ernst Otto v. d. Malsburgs Dresdener Freundeskreis. — Friedrich Scheel, Zu seinem 100. Geburtstage. — Bertelmann, Auf dem Grebensteiner Burgberge. — Hänsel, Eine alte hessische Glockengießerfamilie (Ulrich 1666—1861).

Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschken-Isergaues. XII. Jahrg. 1918. — Fischer, Der Gablonzer Pfarrer Nikolaus Sagittarius und seine Leichenpredigt auf Karl v. Wartenberg 1612. — Ressel, Die ehemaligen Lehengüter der Herrschaft Böhm.-Aicha nebst Nachrichten über benachbarte Güter. — Hübler, Die Handwerksordnung der Fleischerzunft in Reichenberg 1664. — Aubin, Zur Geschichte Christophs II. v. Redern (1607).

Geschichtsblätter für den Kreis Lauterbach. VI. Jahrg. 1918. — Knodt, Die Grabdenkmäler in der Lauterbacher Stadtkirche. — Ahnenwappen und Ahnentafel [in ganz verdrehter Anordnung!] — Knodt, Die Glocken des Kreises Lauterbach. — Lauterbacher Bürgergeschlechter von 1578—1607.

Mannheimer Geschichtsblätter. 19. Jahrg. 1918. — Kistner, Zur Lebensgeschichte von Johann Jakob Hemmer (* 1733). — Deetjen, Iffland in seinen Beziehungen zum Mannheimer Theater. — Christ, Aus Geschichte, Bestand und Wirtschaft des Bistums Speier.

Niedersachsen. 23. Jahrg. 1917/18. Nr. 13—24. — Esk, Die ostfriesischen Personennamen. — Löhmann, Ein Beitrag zur Deutung der Namen Hannover und Magdeburg. — Nolte-Bürner, Zur Geschichte des freistehenden Grabmals in Niedersachsen. — Karrig, Die ältesten Freibriefe der ehemaligen Hansestadt Rostock. — Kohfeldt, Der älteste Rostocker Dichter (Herman Damen, * Ende des 13. Jahrh.). — Benecke, Zur Geschichte des Dorfes Neuland (Löwenwerder) bei Harburg. — Niedersächsische Familiengeschichte.

Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins. 17. Jahrg. 1918. — Jacobi, Stadtrat Langwald, ein Wohltäter Thorns im 19. Jahrhundert. — Muhl, Der Danziger Ratsherr Friedrich Muhl 1732—1797. — Schmidt, Johannes Gallandi († 1917, bedeutender Familienforscher; seine handschriftlichen Sammlungen kamen in das Staatsarchiv und in die Universitätsbibliothek zu Königsberg).

Westmünsterland. 4. Jahrg. 1917, Heft 7—12. — 5. Jahrg. 1918, Heft 1—12. — Jesse, Die Herrschaft Werth nach Entstehung und Ausdehnung. — Jesse, Entstehung von Schloß und Herrschaft Gronau. — Bielefeld, Das Wappen und Siegel der Stadt Dülmen. — Schmeddinghoff, Die Siegel der Stadt Bocholt.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Gelegenheitsfindlinge.

Auenmüller.

Friedrich Gottlieb Auenmüller, ∞ Katharina Sophie Seyffert, * 12. 2. 1725, Tochter des Johann Seyffert auf Klein-Opitz und der Sophie Katharine geb. Rauffuß (Herbert Schönebaum, Rittergut und Dorf Kleinopitz bei Tharandt [1917] S. 33).

Dr. Ernst Devrient.

Bethmann.

Hans Bethmann, Soldat, sein Sohn: Matthias Caspar, ~ Bückeburg 2. Aug. 1636.

(Quelle: Kirchenbuch der luther. Stadtkirche zu Bückeburg.)

von Arnswaldt.

Familie Bethmann häufig im Kirchenbuch Aderstedt, Kreis Oschersleben. Dr. Wecken.

Brom.

Friedrich Heinrich Hieronymus Brom aus Frankfurt, „der in kais. Diensten allhie gestanden", □ Dienstag nach Ostern 1625.

(Quelle: Kirchenbuch Wertheim a. M.)

Senatspräsident Stiehl.

Cranach.

„† 23. Juni 1665 Veronica, eine alte Jungfer von 70 Jahren, Herrn Christoph Cranachs, aus dem Geschlechte des berühmten Mahlers Lucas Cranachs, Tochter."

„† 13. Oktober 1676 Marie Catharina Cranach, aus dem Geschlechte des alten berühmten Mahlers Lucas Cranachen zu Wittenberg, unseres Kirchenvorstehers Thomas Bertuscheken ehel. Hausfrau."

(Quelle: Kirchenbuch in Loburg, Bez. Magdeburg, das die Trauungen und Todesfälle seit 1570, die Taufen seit 1570 enthält.)

L. Koch.

Degener.

Nicolaes Degener, Soldat onder de Herr Capitejn Klinck, ∞ Cleve 30. 10. 1701 Fyken Tyssen Weduwe, wonende alhjer (Aus dem Heiratsregister der reformierten Gemeinde Cleve).

Landesrat Reinbach.

von Eimbeck (Eimbke).

Hermann von Eimbeck läßt folgende Kinder taufen: 1. Cort, 7. 11. 1618, 2. Margareta Ilsabe, Laetare 1620. (Quelle: Kirchenbuch der Stadtpfarrei in Rinteln.) von Arnswaldt.

Engelmann.

Herr Philipp Engelmann
Geboren zu Straßburg Anno 1572.
Gelebt zu Mühlhausen 62 Jahr.
Im Gottesdienst Eyffrig.
Im Leben Gottsforchtig.
Gegen männiglich friedtlich.
Den Armen guetiglich.
Dem Vatterland getrew und redlich.
Deß ehren Regiments 36 Jahr.
Deß Burgermeisterthumbs 18 Jahr.
Seines gantzen Alters 83 Jahr.
Seines Geschlechts alhie der erste.
Entschlieff im Herzen seliglich
Gott und den 6. Herbstmonat 1655 Gnug

Diese Inschrift findet sich in dem französischen Dorf Fourdrain an der Straße Laon—La Fère an der Wand eines älteren Landhauses — auf einer steinernen, mit Verzierungen umrahmten Tafel (Grabstein?). Daß diese deutsche Gedenktafel erhalten blieb, erklärt sich teils durch ihre geschützte Lage an der dem Park zugekehrten Hauswand, teils durch ihr vermutlich ununterbrochenes Verbleiben im Besitz der Familie Engelmann, deren Angehörige noch heute in Paris leben und Fourdrain als Sommeraufenthalt benutzen. Dr. med. H. Erggelet.

Götting, Graßhof, Heyer (Hoier), Hugo, Salomon.

Träger dieser Namen häufig im Kirchenbuch Aderstedt, Kreis Oschersleben. Dr. Wecken.

Mentzen. — Barkhausen.

„Mir pastor Mentzen alhier ist von meiner Ehefrau geborenen Barkhausen ein Sohn am 31. Jan. (1766) gebohren und am 4ten Febr. getaufft und genannt Carl Gustav. Ist von meinem Bruder dem Camerario in Herford Nahmens unsers alten Verehrungswürdigen Vatters so genannt".

(Quelle: ev.-luth. Kirchenbuch in Bünde i. W.)

Heim.

Rundfragen und Wünsche.*)

Nr. 1694. Bendorf.

Auskunft erbeten über Herkunft des bei Opel, Musiker am Hofe zu Weißenfels genannten Hoboisten Bendorf (1704).

Dr. Paul Benndorf.

Nr. 1695. Bergen.

Welche Nachrichten gibt es über die Familie Bergen, seit 16. Jahrh. in der durch Lahn, Eder, Schwalm und Wetter bezeichneten sog. hessischen Senke? Dieterich Bergen war nach einem Stammbaum von 1748 „ein Canonicus in dem Kloster Bergen, daher die Nachkommen den Namen führen; ging um Lutheri Zeiten aus dem Papsttum; hatte eine geb. Happelin." Nach der Pfarrchronik von Fronhausen (Lahn) war Dieterich Bergen von 1560—1585 Pfarrer in Fronhausen, Sohn des Lauterbacher Bürgers Wendelinus Bergen und dessen Ehefrau Margarethe, besucht die Schule zu Wetter, Student Marburg 1556, † 1585; ∞ Elisabeth Fönilia (Heumann), wahrscheinlich Tochter des Rektors Johann Fönilius zu Wetter. — Was ist über ihn, seine Familie, seine Nachkommen bekannt? Diese traten auf in Armsfeld i. Waldeck, Allendorf a. d. Lunda, Winnerod, Breidenbach u. a. O., und sind verschwägert mit den Familien Beisenherz, Dietz, Kronburger (Kronenberg, Kronberger), Lorentz, Riemenschneider, Ritter, Schad, Schwab, Verdries, Weber, Welcker u. a.

Regierungsbaumeister Steuernagel.

Nr. 1696. v. Bicker. — v. Oven.

Johann v. Oven ∞ Margaretha von Bickerin, kaufte 1614 von Rötger von Aßbeck Brecht das Gut Kotten zu Gotha-Kirchen. Gesucht werden Angaben über die Familie von B.

Alexander Gleichman von Oven.

Nr. 1697. Briest. — Schiepeln. — Pavort.

Bitte um Ergänzung folgender Ahnentafel: 1. Luise Henriette Briest, * . . . ., † Bielefeld 26. IV. 1839; ∞ Johann Konrad Rose, Obereinnehmer in Bielefeld. 2. . . . . Briest. 3. Marie Sophie Luise Schiepeln. 6. Schiepeln, Hauptmann. 7. Henriette Juliana Pavort, † Petershagen 22. VI. 1773.

B. Thümmel.

Nr. 1698. Carlens.

Ahnen gesucht von: Maria Margarethe Carlens, * Jüllfeld i. Holst. . . . ., † Hamburg . . . 1879; ∞ Christian Friedrich Mick, * Klausthal i. H. 1. VII. 1803, † Hamburg 7. I. 1878.

Bruno Nelissen Haken.

Nr. 1699. Crüger.

Wo und wann ist geboren Bartholomäus C., Dr. med., † Wittenberg 23. V. 1613? v. Gebhardt.

Nr. 1700. Dachsel.

In Grumbach b. Wilsdruff i. Sa. † 6. X. 1811 der Kirchschullehrer und Organist Gottlieb Dachsel im Alter von 63 Jahren. Wo ist er im Jahr 1748 geboren? Vielleicht in Bayern? Er ∞ Rosina Hauptmann, * Grumbach 8. XI. 1757, † Niederschöna b. Freiberg 1851, wo ein Sohn Pfarrer war. — Kirchenbücher in G. ergaben nichts. Abigt.

---

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Jedem ständigen Bezieher des Blattes stehen im Vierteljahr 10 Zeilen für Anfragen (einschl. Ader- und Unterschrift) unberechnet zur Verfügung; jede weitere Zeile und Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfg. berechnet.

Digitized by Google

Nr. 1701. Dehn. — von Dehn.
Nach Siebmacher ist das Wappen des Rittmeisters der pfälz. Kürassiere Konrad Dehn (1592) „In g. oben drei 1, 1, 1, s. Sterne, unten ein sch. Kessel. K.: Ein s. Stern. D.: sch. g." Wie ist Dehn verwandt mit der Frau des Lehnsekretärs Wolfgang Heydenreich in Dresden, Martha geb. Dehn (1559)?
Rechtsanwalt Dr. Heydenreich.

Nr. 1702. Dillmann.
Gesucht werden Eltern und Ahnen der Wilhelmine Henriette Dillmann, * ca 1756, † Büdingen 1796, ∞ Johann Heinrich Behr. Die Familie Dillmann war Ende des 18. Jahrh. in Ortenberg (Oberhessen) angesessen.
Geh. Archivrat Dr. Schmidt.

Nr. 1703. v. Edling. — v. Flatow. — v. Lossow. — v. Lüder. — v. Vellhagen. — v. Waldow. — v. Wedel.
Gesucht: 1. Eltern der Klara Sophie v. Edling, ∞ 18. X. 1703 Friedr. Wilh. v. Wedel auf Schönbeck u. Uchtenhagen. — 2. II. Frau des Georg Friedrich v. Edling auf Ravenhorst, Wangeritz usw., † ca. 1680 (I. Frau war Marie Elisabeth v. Mildewitz, † bald nach 1662). — 3. Eltern der Anna Helene v. Waldow, † vor 1676, ∞ Anton Wilhelm v. Schmalenberg, brandenburg. Rgts.-Quartiermeister auf Rohrbeck u. Steinwehr. — 4. Alles über die Familien v. Edling, v. Flatow, v. Lossow, v. Lüder auf Karzow u. Hergisdorf, v. Vellhagen.
Major Freiherr v. Bothmer.

Nr. 1704. Eglinger.
Suche Ahnen des Wernhard Eglinger, * (wahrscheinlich Waiblingen in Württ.) 1568, 1588 stud. in Basel, später I. U. L., Mkgfl. Baden-Durlachscher Geh. Rat, Ob.-Amtmann zu Badenweiler, † Basel 1616.
Dr. W. A. Münch.

Nr. 1705. Erythropel.
Wann und wo ist geboren und wer sind die Eltern von Anna Elis. E. (∞ um 1700)?
v. Gebhardt.

Nr. 1706. von Essen.
Gesucht Ahnentafel der beiden Schwestern: 1. Natalie von Essen, ∞ Christian Cramer, * Schippenbeil 1696, † Insterburg 1732, Hofgerichtsadvokat, Dr. jur., und 2. Karoline von Essen, ∞ Kriegs- und Steuer-Rat von Michalowski. Vater war General von Essen in Insterburg. — Wie steht dieser General zu der westfälischen Familie des Stammes, von der eine kurze Stammreihe in von Steinens „Westf. Geschichte", Bd. III a (Lemgo 1759)? Wo gibt es sonst noch Material über diese Familie?
B. Thümmel.

Nr. 1707. Euler.
Suche Eltern und weitere Ahnen des Johannes Euler, von Gengenbach (Baden), der 1630 Bürger von Basel wird.
Dr. W. A. Münch.

Nr. 1708. Gärtner.
Wann und wo ist Reinhold Gärtner geboren (∞ Lohmachtersen (Herzogt. Braunschweig) 1856 Maria Praun)? Sein Vater soll Kreisrichter in Blankenburg gewesen sein; * wo? ∞? †....? Alle Lebensdaten über ihn und seine Ahnen erwünscht.
Pastor W. Schleiffer.

Nr. 1709. Gatter (Gater).
Erbeten Angaben über das Vorkommen dieses Namens vor 1700. — Gesucht bes. die Vorfahren des Wentzel Gatter, * Wlachey 30. IX. 1711. Sein Vater (wahrscheinlich) Hans (Georg oder Heinrich) Gater, * Sabert 4. I. 1685. Beide ∽ in der Dekanal-Pfarrkirche B.-Aicha, Nordböhmen, Reichenberger Gegend. Gattin des Hans Gater: Rosina. — K. B. in B.-Aicha erschöpft.
Dr. med. Arnold H. Gatter.

Nr. 1710. Georgii.
Gesucht die erste Frau des Weilburger „Schuldieners" Mag. Kaspar Georgii, der 1628 (zum II. Mal verheiratet) Pfarrer in Weinbach (in Nassau) und später Superintendent in Weilburg wurde.
Dr. M. v. Rauch.

Nr. 1711. Hornung.
Ahnen gesucht von Maria Elisabeth Hornung, ∞ Hall 1676 Wolfgang Heinrich Gräter, * ...., † ...., Kaufmann und Steuerdiener das.
E. Eggel.

Nr. 1712. John [Marlitt].
Um Angabe von Anschriften von Verwandten der als E. Marlitt bekannten Schriftstellerin Eugenie John, * Arnstadt i. Th. 5. XII. 1825 als Tochter eines Kaufmanns, ferner um Stammreihe und Wappen dieser Familie John bittet
Riehm.

Nr. 1713. Kleinhempel.
Oswald Siegel, Hammerherr zu Mittweida, * ca 1470 bis 1480, ∞ Maria, Jacob Kleinhempels, Hammermeisters zu Rittersgrün auf dem Arnoldischen Hammer Tochter. — Heinrich Siegel, Hammerherr in Mittweida, Groß-Pöhle, Rittersgrün und Unterblauenthal, * 12. VII. 1612, † 16. VII. 1669, ∞ Katharina, Nicol Kleinhempels, des exulierten Bürgermeisters zu Preßnitz Tochter. Stammbaum und Wappen dieser Kleinhempel erwünscht.
Direktor Otto Queck.

Nr. 1714. Kreglinger.
Erbitte Mitteilung über 1. das Vorkommen der Namen Kreglinger (Kräglinger, Kröglinger, Creglinger und Greglinger) insbes. vor 1800. Vorkommen im 18. Jahrh. in Feuchtwangen, Karlsruhe, Emmendingen und Trochtelfingen bekannt. — 2. die in Siebmachers Wappenbuch 5. Band, bürgerl. Familien 2. Teil, Seite 5, aufgeführte Familie Kreglinger, „eine der alten Familien Nördlingens". Anfrage bei dem Nördlinger Stadtarchiv ist resultatlos gewesen.
Albert August Kreglinger.

Nr. 1715. Kriele. — Metzmacher.
Sind Wappen von Kriele und Metzmacher bekannt? Sie waren am Altar der Pfarrkirche zu Neuruppin (Bittkau, Ältere Gesch. d. Stadt N., S. 43 f.), die 1787 durch Brand zerstört wurde.
Dr. Pelgarte.

Nr. 1716. Lender. — Kenter.
Johann Heinr. Lender, Kfm. und Bürgermstr. zu Horn in Lippe, ∞ Arolsen 13. od. 15. IX. 1786 Antoinette Lucretia Kenter aus Laubach (Quelle: K.-B. Horn. K.-B. Arolsen enthält keinen entspr. Eintrag). Geburtsdaten der beiden Eheleute gesucht.
Dr. Arcularius.

Nr. 1717. Leupold.
Gesucht werden: 1. die Nachkommen von Adam und Kaspar Leupold zu Lübben, Nieder-Lausitz, welche von Kaiser Matthias II. 1. X. 1612 einen Wappenbrief erhielten. — 2. die Vorfahren von Heinrich Leupold, * Schwarzbach (Schlesien) 11. II. 1688, † das. 1. XI. 1742.
K. Leupold.

Nr. 1718. Leyser.
Woher stammt Elias Gabriel L., * um 1667, Einw., Kirch- u. Bettelvogt zu Leipzig? Kinder bekannt. Im Ratsarchiv (Bürgerverzeichnis) keine näheren Angaben.
v. Gebhardt.

Nr. 1719. Luft.
Mitteilungen über das jetzige oder frühere Vorkommen (namentlich vor dem 30jährigen Krieg) des Familiennamens Luft, Lufft, Luf, Luof oder ähnlich lautender Formen erbittet
Alfred Luft.

Nr. 1720 Menz.
Der kursächs. Falkenmeister und Oberhegemeister Tobias Menz zu Langensalza-Nägelstedt, † Langensalza 19. I. 1685, soll * Dresden 20. II. 1607. In den Dresdener Kirchenbüchern ist über die Taufe nichts zu finden. Wo und wann fand sie statt und wer waren die Eltern?
Paul Bamberg.

Nr. 1721. Mettig.
Ahnen gesucht von Johanna Katharina Mettig, T. d. Joh. Andreas Mettig in Klausthal i. H., ∞ Klausthal 28. VI. 1759 Johann Joachim Mück (Mick).
Haken.

Nr. 1722. Müllers (Möllers, Melers).
1. Für jeden Nachweis des Vorkommens der obigen Namen bin ich dankbar. — 2. Gibt es Quellen, aus denen man Nachrichten über deutsche Landeskinder, die in der Napoleonschen Armee vor 100 Jahren dienten, bekommen kann?
Lehrer Heinrich Müllers.

Nr. 1723. Paschasius.
Gesucht Lebensdaten von Heinrich Paschasius, Arzt?, Verfasser von: a) Antilogia contra futilam loquacitatem Joh. Assueri. Magdeburg 1619; b) Purgatorium medicum etc. Kopenhagen 1631.
Dr. Külz.

Nr. 1724. v. Rottwitz.
Gesucht der Todestag des Edwin Eugen Karl Alexander Freiherr v. Rottwitz, * 8. XII. 1816, † 1894.
C. Berkhan.

Nr. 1725. Salvius. — Hartmann.
Ich suche: 1. Nachrichten über Familie, Vor- und Nachfahren des Johann Salvius, 1629 Schwed. Adelstand als Freiherr v. Adler-Salvius auf Adlersburg, Dr. jur., Staatssekr., Reichsrat, † 1652 ohne männl. Nachk. Große Besitzungen im Kr. York (Altes Land) und im Amt Harsefeld. ∞ I.? II. 1620 Marg. Skuthe, * Linköping 1560, † Stockholm 1657, des Peter Erikson, Bürgermeister zu L., und der Karin Olofsdotter Tochter, des Lorentz Hartmann, Goldschmied zu Stockholm, Witwe. —

Digitized by Google

2. des obengen. L. Hartmann, der 1582 aus Mecklenburg nach Stockholm kam, † dort 1617, Vorfahren und Kinder.
Major Frh. v. Bothmer.

Nr. 1726. Schaner.
Gesucht Träger des Namens Schaner im 17. und 18. Jahrh.
Dr. Wiedemann.

Nr. 1727. Schudel.
Die Schweizer Familie Schudel soll aus Beggingen bei Schaffhausen stammen, wo es früher nur die drei Familiennamen: Sch., Vogelsanger und Seiler gegeben haben soll. Was bedeutet der Name Sch.? Was ist über seine Träger und Wappen der Familie bekannt?
Oberleutn. a. D. Carl Welcker.

Nr. 1728. Seegerstein.
Gesucht Nachrichten über Familie Seegerstein, Frankfurt a. Oder vor 1600.
Dr. Polthier.

Nr. 1729. (v.) Sobbe.
In E. v. Schönfeld, Aus alter Zeit, Beiträge zur Gesch. d. Herrsch. Cottbus u. Peitz, Cottbus 1887, werden S. 56 bei der Huldigung des Weichbildes Cottbus 1740 aufgeführt: die Sobbeschen Erben in Gr.-Breßen (jetzt Bez. Guben) absentes. Suche Nachrichten über diese S. und ihre Erben.
Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1730. Soyaux.
Der Parochialrendant Peter Soyaux, * Berlin 18. XI. 1745, † Lissa 18. IV. 1823, hat nach dem Grabstein in Lissa am 25. IX. 1773 zu Glogau einen Sohn Ferdinand Wilhelm Adolf Richard bekommen. Wer war seine Gattin; wann und wo sind sie getraut? Die Kirchenbücher in Berlin, Liegnitz, Glogau und Lissa geben keine Auskunft. Eintragungen in Glogau nennen zwischen 1809 bis 1811 als Taufpaten: Parochialrendant Soyaux aus Liegnitz und Friederike Soyaux aus Liegnitz.
Dr. F. Moll.

Nr. 1731. v. Storren.
Erbitte Angaben über die Eltern und Großeltern des Johann Heinrich von Storren (Reichsadel 11. X. 1745), kurf. Braunschw.-Lüneb. Oberstleutnant zu Hildesheim, * um 1680, † um 1750, ∞ 1737 Regina Amalie Colbe.
Landrat Albrecht.

Nr. 1732. Struensee. — Thomschläger.
Ich bitte um Angaben zur väterlichen Ahnentafel des Grafen Struensee, * 1737, † 1772, möglichst mit Angabe der Quellen. Die Großeltern waren Tuchmacher-Gildemeister Lorenz Struensee und Elisabeth Thomschläger in Neuruppin. Wie war das Verwandtschaftsverhältnis der letzteren zu den Brüdern Ratsherr Heinrich Thomschläger († 1659) und Kaufmann Abraham Thomschläger († 1760) in Neuruppin, deren Vater Ratsherr Heinrich Thomschläger (s. Leichenpredigt?) in Neuruppin eingewandert war.
Dr. W. Polthier.

Nr. 1733. v. Szekely. — v. Tedeus.
In Ergänzung von Anfrage Nr. 1573 bitte um Angabe des genealogischen Zusammenhangs der in der collectio Koenigiana der Staatsbibliothek in Berlin genannten 1. Generalmajor Michael Frhr. v. Szekely, 1752 auch auf Lostenthal (Kr. Breslau), bis 1774 Besitzer des väterlichen Guts Limontornya im Tolmenser Comitat in Ungarn. Wer war die I. Gattin, da er 1752 zwei Söhne von 20 u. 12 Jahren hatte? — 2. Joh. Adam Frhr. v. Szekely, Oberst d. Huf.-Rgts. v. Treskow in Bromberg, vorher beim Huf.-Rgt. v Usedom (Nr. 7), * 1741, † 3. X. 1794 (von polnischen Insurgenten ermordet); ∞ Katharina v. Warburg. Tochter ∞ Major v. Ledebur. Drei Söhne: Wilhelm, * ca. 1756, Cornet beim Huf.-Rgt. v. Usedom (Nr. 7), Friedrich, 1776 19 Jahr alt, Cornet beim Drag.-Rgt. Gr. Finkenstein (Nr. 10), Johann, 12 Jahr, Kadett in Culm. Sind von diesen Nachkommen vorhanden? — 3. Elisabeth Christine Hermine Freifrau v. Szekely, geb. v. Graevenitz, * 1730, † Gehlweiden bei Golbap 20. X. 1810. Ihr Sohn wird als Oberst d. Kavallerie v. Wiersbitzky bezeichnet. Die Mittlg. f. d. Familie v. Graevenitz (v. Georg v. Gr.) u. G. Sommerfeldts Zur Gesch. d. Geschlechts v. Wiersbitzky geben keine Auskunft. — In Ungarn u. Siebenbürgen gab es nach Siebmacher zahlreiche Familien v. Szekely. — Welches Wappen führten die Genannten? — v. Tedeus wird nach handschriftl. Rangliste v. 1739 auch Thydaeus genannt u. stand damals als Ltnt. im Rgt. Prinz Eugen-Huf. in Golbap.
Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1734. Tittel.
Johann Georg Tittel, Pachter in Eibenstock, * 1720, † Eibenstock 28. IV. 1799, ∞ Joh. Rosine . . ., * 27. VII. 1715, † Eibenstock 30. IX. 1791. — Gesucht Lebensdaten u. Ahnen beider.
Otto Queck.

Nr. 1735. Volkert.
Angaben erbeten über eine Familie Volkert 1822 in Ansbach.
E. Eggel.

Nr. 1736. Wagehals.
Johann Christoph Wagehals, * . . ., trat 1746 als Fähnrich ins Hessische Regiment Gräfendorff, kam 1759 als Kapitän ins Garnisonregiment Seitz und erscheint zuletzt 1781 als Major im Invalidenbataillon Beck. ∞ vor 1765 Marie Elisabeth . . . . Gesucht Lebensdaten beider Eheleute und alle Vorfahren.
Paul Bamberg.

Nr. 1737. Weile.
Gesucht: 1. Vorfahren des von 1792 bis 1799 in Linum (Mark) lebenden Kgl. Torfmeisters Christian Konrad Weile. — 2. Vorkommen des Namens Weile im 18. Jahrhundert und früher.
Friedrich Werwach, Oberrechnungsrat.

Nr. 1738. Wentzereth (Wenckerow).
Wo und wann * Barbara Elisabeth Wentzereth (auch Wentzeri, Wenckerow), ∞ Oranienburg 8. XI. 1728 Kleinschmied Johann Ernst Perlitz? Jeder Nachweis des Namens erwünscht.
Erich Wentscher.

Nr. 1739. Wernicke (Warnicke).
Gesucht näheres über: 1. Georg W., Kgl. Dän. Tribunalrat, * Röbel um 1615. — 2. Friedrich W., Salpetersieder in Berlin, * Röbel 1617. — 3. Dessen Sohn Elias, in Diensten des Markgrafen Philipp in Schwedt.
Sutor-Wernich.

Nr. 1740. Winckelsesser (Winkelsesser).
Karl Heinrich Eduard Winkelsesser, * (wo?) 10. VI. 1811. Standesamt Alt-Marrin sagt: Kummerow (Kr. Regenwalde). Dortige Kirchenbücher versagen. Eltern (wo und wann †?): Karl Gotthilf W., Inspektor, ∞ Karoline Schwarz oder Schwanz. Geschwister? — Gesucht Vorfahren und Geschwister des Karl Ludwig Winckelsesser, „aus Nassau-Saarbrücken gebürtig", Hofgerbermeister in Stargard (Pom.), * um 1694, † Stargard (Pom.) 12. VI. 1749; Bürger dort 1718.
Kurt Winckelsesser.

Nr. 1741. Unbekannte Wappen.
Wer kann die Besitzer der beistehenden Wappen angeben?
Otto Queck.

Antworten auf die Rundfragen.

von Auffeld. (Nr. 1641).
Die „Schelme von Bergen" stammen aus Bergen [Kreis Hanau a. M.], dort ist noch das Stammhaus der Familie. Wahrscheinlich kann genauere Auskunft erteilen: Lehrer Bingemer, Bergen [Kreis Hanau].
Heinrich Müllers.

Bekmann. (Nr. 1643).
Deutsches Gedicht des kais. gekr. Dichters Johann Rist auf Magdalena Twestreng geb. Bekmann, * um 1589, † Hamburg 14. XII. 1648 als Witwe des Ratsverw. lic. jur. Eberhard Twestreng das. (Ratsschulbücherei Zwickau).
Dr. Förster.

v. Blankensee — v. Sobbe — v. Schmerheim — v. Schulz. (Nr. 1647).
Über die Vorfahren der Anna (Ursula) Elisabeth Meinders — nicht v. Meinders — enthält die Stammtafel II der Familie M. in den Ravensberger Blättern Jahrg. 1907 nähere Angaben. Ihr Ehemann, der Generalmajor Johann Friedrich v. Schmerheim, war 1709—1710 Kommandant des Sparenberges bei Bielefeld und seitdem Kommandant zu Lippstadt, † 12. III. 1728. Er besaß den seit etwa 1640 adeligen freien Meyerhof zu Eckendorf Kchsp. Heepen (s. Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern, Bielefeld 1909. S. 29 und Frhr. v. d. Horst, Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden, Vierteljahrsschrift Herold 1894, S. 62). —

Digitized by Google

Eine Frau General von Schmerheim war 1759 in Bielefeld ansässig (13. Jahresbericht des hist. Vereins für die Grafschaft Ravensberg S. 50). Gustav Holz.

Ahnentafel des Bernd Siegmund von Blankensee: 1. Hans Adam v. B., beim Brande seines Gutes umgekommen. ∞ 2. Margareta v. Delitz aus Marstein bei Nürnberg, † 1717. — 3. Hans Siegismund v. B. (∞ I. Hedwig v. Wopersnow, ∞ II. Barbara Agnes v. Rohde aus Winning). — 6. Lucas v. B. — 7. Katharina v. Steinbeck aus Utehof. — 12. Asmus v. B. ∞ 13. Adelheid v. Schöning aus Libbeto. — Weitere Nachrichten über die Familie v. B. siehe Dr. C. Pauli, Leben großer Helden des gegenwärtigen Krieges, Halle 1763. Dort auch ausführliche Lebensbeschreibung des Bernd Siegmund v. B.
v. Ehrenkrook.

Borries. — Dettlefffen. — Rischmüller. — Strubberg. (Nr. 1589).

1. In der Staatsbücherei Hannover Stammtafel Borries (Nachkommen des Hermann v. B., † 1523) u. Druckschriften auf 6 Namensträger im 16. und 17. Jahrh. -- 2. Anna Borries, * Minden Himmelfahrt 1535 (E: † Ratsv. Hermann Borries u. Dorothea Garse) ∞ I. 1561 frstl. braunschw. Kanzler zu ? Dr. Johann Reich († 4. VIII. 1587), ∞ II. 20. XI. 1592 frstl. braunschw. Rat u. Großvogt auf dem Calenberge Konrad Wiedemeyer († etwa 1597), „Schwiegervater des jetzt (1600) regierenden Bürgermeisters", † Hildesheim 20. XI. 1600. (Personalschrift Ratsschulbücherei Zwickau). Dr. Förster.

Sophie Charlotte Strubberg (Schwester meines Urgroßvaters), * 17. II. 1704, † (kinderlos) 1739; ∞ Kriegsrat Rischmüller. Ihr Vater: Johann Rudolph Strubberg, * Bergloh 1656, † Pestel 23. IV. 1736; Amtmann des Amts Reineberg (Fürstentum Minden). Ihre Mutter: A. E. Hedewig. — Stammtafel Strubberg besitze ich. Geh. Rat Prof. Kümmell.

Coffrane. (Nr. 1650).

Wappen Coffrane aus Neuchâtel, gesp. Schild, r. ein grauköpfiger schw. Adler in Gold, l. ein silb. Pfahl, belegt mit drei Goldmünzen, in Rot, darunter ein leopardierter Löwe in unbek. Farbe (Rietstap, Armorial). Hptm. v. Sobbe.

Curtius. (Nr. 1598).

Das Geschlecht des Historikers Ernst Curtius (* Lübeck 2. IX. 1814) stammt angeblich aus Dänemark, wo es „Kurtz" geheißen haben soll. Mitte des 18. Jahrhunderts wanderte es von Narwa nach Lübeck ein. Es führt im Wappen Sonne, Mond und Sterne, auf dem Helme eine Taube mit Ölzweig. — Verbreiteter ist ein von den Brüdern Heinrich (1627—1682 Kfm. zu Eschwege) und Sebastian (1650 Prof. d. Theol. zur Marburg) Korte, später Curtius, abstammendes Geschlecht aus Bremen. Heinrich hatte 10 Söhne. Nachkommen von ihm leben u. a. in Duisburg. Sebastian hatte 23 Kinder. Wappen: Der Römer M. Curtius zu Pferde in den Abgrund springend, auf dem Helm der Tod mit der Sense wachsend. — Wegen der Wappengleichheit dürfte auch ein Braunschweiger Geschlecht C. hierhin zählen, zu dem Wilhelm Theodor C., 1765 Kaufmann in Br. gehörte; sein Wappen im Neuen Siebmacher, Bürgerliche, Bd. V T. IX Taf. 2, S. 2.

Simon Curtius, bis nach 1557 Pastor in Polleben, (vgl. Biering, Clerus Mansfeldicus 1742, S. 174).
Riehm.

v. Elterlein. (Nr. 1655).

Ein v. Elterlein saß um 1680 auf Mittweida oder Obermittweida i. Erzgeb. Es leben sächs. Offiziere des Namens.
Dr. Förster.

Oberst a. D. v. E. in Friedenau b. Berlin Süd-West-Korso 73.
Oberstltn. a. D. J. v. Baße.

Geschlechtsregister der v. E. aus 18. Jahrh. im Besitz des Medizinalrats Dr. Harms zum Spreckel in Annaberg.
Zentralstelle.

Eltze. (Nr. 1656).

1. Frdr. Casimir v. Eltz, Kammerrat in Hannover, 1673—89 (?) Landdrost in Osterode a. H.; 2. mag. Konrad Frdr. v. Eltz aus Celle, 1659—79/80 Pfarrer in Klausthal (auf der Kanzel vom Schlage getroffen) (s. Karl Kayser, die hann. Pfarren u. Pfarrer seit d. Reform. Heft 3) — 6 Personalschriften auf Eltz i. d. Staatsbücherei in Hannover. Dr. Förster.

Erpf. (Nr. 1603).

In den Erbteilungsprotokollen der Stadt Neustadt a. d. H. a. d. J. 1622 und 1623 (Stadtarchiv Nr. E 406 S. 175) wird die Erbteilung des Nachlasses von Hans Beckers Hausfrau Katharina behandelt. Danach hatte sie aus erster Ehe mit Peter Erpf zwei Söhne: Hans Peter E. und den minderjährigen Hans Barthel E., dessen Vormünder Hans Schöneck und Hans Michel Risch waren; aus zweiter Ehe mit Hans Steiger einen Sohn Christophel, dessen Vormünder Hans Steiger und Wendel Mießer waren; aus dritter Ehe mit Hans Becker keine Nachkommen. — Möglicherweise ist der Ort Erpfweiler in der Rheinpfalz mit diesem pfälzischen Geschlecht in namenkundliche Beziehung zu setzen. — Das Wappen eines Geschlechts Erpf aus St. Gallen im Neuen Siebmacher, Bürgerl. Wappenbuch V. 9, Tafel 23, S. 19. Riehm.

Firnhaber. (Nr. 1658).

1. Joh. Heinrich Styrzel a. Ulm cand. jur. (V.: † Matth. Styrzel, erst pfalz.-neub. Rat, dann Ulmscher Advokat) ∞ zu ? 25. IX. 1655 Marie Sophie, T. des † Wolfgg. Firnhaber, capitaneus u. Commissarius bellicus zu Rothenburg und Schw. Hall, Wwe. des Brgmstrs. Joh. Gg. Schnopf in Rothenburg (Personalschrift Ratsschulbücherei Zwickau). — 2. Marie Firnhaberin geb. Büschin a. Heilbronn, Witwe des Peter Firnhaber, des Gerichts u. Hdlsm. zu Sch. Hall, * Heilbronn 13. II. 1569 (E.: Hdlsm. Leonhardt Busch, Marie Vogler) ∞ 1588, † Sch. Hall 21. XII. 1647, 15 Kinder (6 S. 9 T.), davon 1647 lebend 4 T., 86 Enkel, davon 34 lebend, 19 Urenkel, davon 10 lebend (ebda).
Dr. Förster.

Forcke, Homeyer, Oberg. (Nr 1679).

Personalschriften i. d. Staatsbücherei Hannover.
Dr. Förster.

Friese. (Nr. 1605).

Anfrage beim Universitätsrichter Leipzig unter Bezugnahme auf die mehrfachen Stipendien, woran Familie Leyser bezugsberechtigt. Dr. Förster.

von Germar. (Nr. 1607).

Ich verweise auf die Arbeiten von von Flanß in der Ztschr. des Westpreuß. Gesch.-Vereins zu Marienwerder.
Machholz.

Hampus. (Nr. 1553).

Joh. Chr. Hampus Ostern 1737 v. Kgl. Friedrich-Kollegium in Königsberg (Pr.) zur Akademie entlassen (Lehrer u. Abit.-Verz. 1698—1898). — 25. III. 1773 Immatrikulation des Jacob Friedrich Hampus in der Kaufmannszunft in Tilsit († dort 23. VII. 1810). Kurt Tiesler.

Kaufmann u. Stadtrat Joh. Christoph Hampus (s. oben) u. seine Frau Anna Justina Johanna geb. Fischer lassen d. d. Königsberg 18. IV. 1797 für den Kaufm. Joh. Gottfr. Wagner eine Hypothek eintragen auf ihren verschiedenen Grundstücken (Staatsarchiv Königsberg 208/44, Altstädt. Besatzbuch Bd. 18, Bl. 16). Regierungsreferendar Quassowski.

Heim. (Nr. 1555).

Andres Heim 1644 Bürgermeister in Pr. Holland, † 1648. — Festschrift Pr. Holland 1897. — Sein Grabstein in der dortigen ev. Kirche St. Bartholomäi. Kurt Tiesler.

to ter Horst. (Nr. 1663).

Abdankungsrede auf Joh. to ter Horst, Senator in Braunschweig, * 4. III. 1660, † 29. XII. 1717 (Staatsbücherei in Hannover). Aus Personalschriften der Zwickauer Ratsschulbücherei kann ich berichten über: 1. Advokat Dethard Horstius (* Norden 1546, † Wittenberg 1618). — 2. Prof eloqu. Phil. Horst (* Braunschweig 1584, † Jena 1664 — s. a. Jöcher. — 3. Prof. Dr. med. et phil. Gregor Horst († Ulm 1626, † Ulm 1661). — 4. Dr. med. Jakob Horst ∞ Wittenberg 1562 Sibylla, T. des Ratsherrn Adolf Gruben a. Breslau. — 5. Hofrat Matthias Horst ∞ Königsberg 1565 Dorothea Römer. Dr. Förster.

Jäger. (Nr. 1558).

Jäger in Leipzig: 1. Handelsmann Hans Jakob J., * Lindau 2. III. 1613 (V.: Weinhändler Melchior J., M.: Barbara Blundschling) † Leipzig 5. IX. 1686. Sohn: Joh. Jakob. — 2. Handelsm. Frdr. Konrad J., ∞ 24. X. 1671 Rahel, T. des Ratsbaum. Abrian Steger in Leipzig. — 3. Christoph J., not. publ. caes., Gerichtsverw. in Treben, † Leipzig 7. XI. 1670. — 4. Hdlsm. Heinrich Christian J., ∞ 9. IX. 1684 Johanna Sieber (Personal-Schriften Ratsschulbücherei Zwickau. Dr. Förster.

Kevel. (Nr. 1612).

Schmied heißt im slavischen (polnischen, wendischen) nicht Koval, sondern Kowäll; vgl. die sehr häufigen polnischen Familiennamen Kowallik, Kowalewski, Kowalski; daß Kefel von Kowal herrührt, ist m. E. wenig wahrscheinlich.
Rechtsanwalt u. Notar Dommnich.

Knochenhauer — Müller — Oppermann. (Nr. 1613).

Vielleicht kann Auskunft geben Rentner, früher Landwirt,

Digitized by Google

August Breier, Braunschweig, Langerhof 9, dessen verstorbene Gattin Marie eine geb. Oppermann war.
Verlagsbuchhändler Oswald Spohr.

Laube. (Nr. 1629).

Zu der schlesischen Familie Laube gehört der Generalleutnant Kurt Laube in Berlin-Friedenau, Kaiserallee 81. — Die Familie Laube war 1500 in den Reichs- u. erbl. öster. Adelsstand erhoben worden. Der Adel wurde Mitte des 17. Jahrhunderts vernachlässigt. Damals ging die Familie mit dem Fürsten v. Halzfeldt-Trachenberg nach Schlesien. Seitdem Domänenpächter, Justizbeamte u. Kammerdirektoren im Dienst dieses Geschlechts. B. Thümmel.

Ludovici. (Nr. 1584).

Bei Jöcher mehrere Namensträger, die Ahnen sein können. Dr. Förster.

Martini. (Nr. 1675).

Eine Elbinger Predigerfamilie des Namens Martini führte ein Wappen: In blau ein weißer Schrägrechtsbalken, darauf zwischen zwei gelben Rosen ein gelber Stern; auf dem Helm gehender gelber Greif (Dewitz, armar. Elbing.) — Vielleicht gehören hierher auch Peter Martini, Pfarrer in Königsberg, Pr., ∞ Barbara Kotzer. Deren S. Christoph Martini, * 5. XII. 1579, † 15. IV. 1651, Hofgerichtssekretär in Königsberg, hatte an männlichen Nachkommen nur den jung † Christoph M. (aus 1. Ehe). Kurt Tiesler.

Maschau. (Nr. 1676).

Christian Maschov (Mascovius), Jur. utr. Pract., Hofgerichtsassessor in Quedlinburg, † vor 1691; ∞ 1680 Anna Elisabeth Lüntzel aus Quedlinburg. Über die Vorfahren der letzteren kann ich einige Auskunft geben.
Landrat Albrecht.

Merklin. (Nr. 1617).

In meiner Ahnentafel finden sich Nikolaus Märklin (Merklin, Merkle) von Donauwörth * um 1420, Bürger in Marbach; ∞ Anna, Tochter des Jakob Schönthalmaier in Murr; Sohn: Nikolaus Märklin in Marbach, * um 1450; ∞ Anna .... aus Ilsfeld; Tochter: Anna Märklin * um 1480, † 1534; ∞ Michael Demler, Vogt in Marbach, † 1536. (Hermann Müller, Hehl'sches Stammbuch, Calw 1892).
Regierungsrat Berner.

v. Mützschefahl. (Nr. 1679).

Eine Frau v. Mützschefahl lebt in Sorau N/L. Logenstraße, im Hause des Rechtsanwalts Dr. Schade.
Dipl.-Ing. Kade.

Rechtenbach. (Nr. 1621).

D. theol. Leonhard Rechtenbach, * Langensalza 13. VI. 1576, 1591 Fürstenschüler Pforta, Diakonus an St. Stephan, Langensalza, Prediger, dann Archidiakonus an St. Bonifaz daf., dann an St. Nikolai Eisleben, dort Konsist.-Assessor, † daf. 4. V. 1624; ∞ Euphrosyne, T. des Polykarp Lyser (Leyser); dieser * Wineden i. Würt, 1552 (V.: Superint.), 1570 Pf. zu Göllersdorf i. Östr., 1573 Mag. Tübingen, 1576 daf. D. theol., 1577 Generalsup. Prof. theol. u. Konsistorialassessor Wittenberg, 1587 verabschiedet u. Koadjutor in Braunschweig, 1593 wieder Generalsup. Wittenberg, 1594 Hofpred. Dresden, † daf. 1610. — Euphrosyne R. geb. Leyser errichtete 1677 eine Stiftung a. d. Univers. Leipzig; hier sind genealogische Einzelheiten zu erfragen.
Dr. Förster.

Ich verweise auf die Kirchen- und Schul-Chronik von Weißenfels von Gust. Heinr. Heydenreich (1840), Seite 171. Der Clerus Mansfeldicus von Biering wird R. auch nennen.
Machholz.

Reinbold. (Nr. 1608).

Zahlreiche Personalschriften auf Namensträger in der Staatsbücherei Hannover (Lincke, Niedersächs. Familienkunde).
Dr. Förster.

Schlegel. (Nr. 1630a).

Vielleicht kann Fräulein Mathilde Schlegel in Stolp (Po.), Wilhelmstr. 37 Auskunft geben.
Rittmeister a. D. Harry Hummel.

Springer. (Nr. 1571).

Unter den in den Jahren 1400—1525 in Kempten vorkommenden bürgerlichen Geschlechtern befanden sich Springer. (Haggenmüller, Gesch. d. Stadt u. gefürst. Grafschaft K., I, Kempten 1840, S. 572). Riehm.

Tabbert. (Nr. 1689).

Johann Tabbert, Pastor in Ziethen bei Anklam, in sein Amt eingeführt 11. VII. 1658 Euphrosyne Bethe, Witwe des Pastors Samuel König in Ziethen, seines Amtsvorgängers. Hochzeitspredigt siehe Sammlung „Vitae Pommeranorum" Univers.-Biblioth. Greifswald Bd. 38. Ausführliches familiengeschichtl. Material ebenda und Bd. 106 dieser Sammlung.
Dipl.-Ing. Scheele.

v. Thadden. (Nr. 1690).

Rgt. v. Thadden 1761—74. (Nr. 4) ging im Gren.-Rgt. 5, ein anderes 1774—84 (Nr. 33) im Gren.-Rgt. 11 auf (v. Voß, Regimentsname der Altpreuß. Armee, 1894).
Hptm. v. Sobe.

Titius. (Nr. 1634).

In Sachsen kein Domprediger Titius (= Dietze), aber zahlreiche andere Namensträger, über die Auskunft gegeben werden kann. Dr. Förster.

Tröger. (Nr. 1635).

Im Ratsregister der Stadt Plauen i. V.: Hans T. 1466, Hans T. 1553—1571, Johann T. 1556—1590, Matthes T. 1575—1587, Balthasar T. 1608—1618, Johann T. 1617—1629; ferner in Raab, Erbbuch der Stadt Plauen: 1506 Nickel, Bartel und Merten T. Die Familie Tröger ist auch jetzt noch in und um Plauen verbreitet. Arno Teuscher.

Über Tröger im Erzgebirge s. Lehmann, Chronik der freien Bergstadt Schneeberg, Schneeberg 1837—40.
H. Gravenhorst.

Wackwitz. (Nr. 1636).

1402 ist Stephan Wagkwitz Bauer zu Ziegenheim b. Meißen (Neue Sächs. Kirchengalerie, Diözes. Meißen S. 1173.) — Mein Urgroßvater Christian Gottlob Wackwitz, * (wo?) 25. I. 1738, † 24. III. 1802 als Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Börtewitz bei Leisnig (W.: Schräglinks gelegter Anker, belegt mit d. Buchstaben W. Auf dem bewulsteten Spangenhelm wachsende bekleidete Jungfrau, die mit der Rechten den Anker in die Seite stemmt, auf der Linken einen sitzenden Vogel hält). Wohl sein Sohn: Christian Gottlob Wackwitz, als „Besitzer des Lindigtgutes" am 2. V. 1805 als Pate erwähnt.
C. Vogel.

Welcker. (Nr. 1638).

1405 Henne Welcker und sein Sohn Stephan, 1405 Kaplan zu Dürkheim in der Rheinpfalz. — 1519 Johann Welcker, Stiftskustos bei N. Stephan z. Weißenburg (Glasschröder, Urkunden zur pfälzischen Kirchengeschichte im Mittelalter, München 1903). Referendar Riehm.

Willich. (Nr. 1618.)

Nach dem Lexicon der Hamburgischen Schriftsteller VIII S. 59 hieß die Frau des Martin Willich Elisabeth Butelius. Sie war die Tochter des Christoph B., Kaufmann zu Kyritz.
Percy E. Schramm.

von den Zinnen. (Nr. 1693).

Wappen des 1609 mit Tilo v. d. Zinne erlosch. pommerschen Geschl.: silb. Schild m. roter Rose, im Schächerkreuz besteckt m. 3 grünen, gezackten Blättern. Helmzier: die 3 grünen Blätter nebeneinander. Decken: w. u. r. (Siebmacher, Abgest. Adel Pommern.) Hptm. v. Sobbe.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 15. März bis 15. April 1919.)

Für die Bücherei: Geschenke: Von Major **Rothlauf:** Mitteilungen für die Oberfränkischen Familien Rothlauf. Nr. 32—38, 40—44, 46—51. — Von Archivar Dr. **Wecken:** 1. Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 10, Heft 1. — 2. Baumgarten, Wie Wertheim evangelisch wurde, 1890. — 3. Beiträge zur neueren Geschichte Oesterreichs, Tetschen 1906. — 4. Dem 6. deutschen Archivtag in Wien und der Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gewidmet von dem Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Prag 1906. — Von Prof. Dr. **G. Thilenius:** Knodt, Festschrift zur Hundertjahrfeier des Kgl. Theol. Seminars in Herborn 1818—1918. — Von Prof. **F. Plathner:** 1. Die Familie Plathner. Mit zwei Nachträgen.

Digitized by Google

Berlin 1866, 74, 1905. — 2. Mitteilungen des Plathnerschen Familienverbandes Heft 1—4, 1913—14. — 3. Kunze, Kalender für das Höhere Schulwesen Preußens. 2. Teil 1913 und 1915. — Von der **Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde:** Wehrmann, Die Kirchenbücher in Pommern. — Von Verlagsbuchhändler O. **Spohr:** Spohr-Archiv, Reihe I. — Von Hans **Schulze:** Stammbaum der Familie Poppendieck, Wolfenbüttel 1903. — 2. Eickenroth, Neindorf und die Familie von Löhneysen. — Von Schuldirektor G. **Neuschaefer:** 1. Neuschaeffersches Familienblatt Heft 1—6, 1908 ff. — 2. Satzungen des Familienverbandes. — Von Konsistorialsekretär **Machholz** als Verf.: Das Merseburger Ordiniertenbuch 1666—1816. — Von Frau verw. Amtsgerichtsrat **von Bennigsen:** v. Bennigsen, Der Adel von Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Bremen bis 1866. Görlitz 1912. 1. Heft (Buchstabe A). — Von Rudolf **Dimpfel:** (Aus dem Nachlaß seines Vaters): 1. Kalender der deutschen Adelsgenossenschaft 1904. — 2. Pritzbuer-Gamm, Mecklenburgische Adelsgeschlechter, 1894. — 3. Tille, Tauf-, Trau- und Sterberegister am Niederrhein. — 4. Jubiläumsschrift des Roland II. Bd. — 5. Der Lauchstädter Mineralbrunnen und seine Bedeutung, 1906. — 6. Graefse, Geschlechts-, Namen- und Wappensagen des Adels deutscher Nation, 1876. — 7. Das Münzen-Buch oder die Gold- und Silbermünzen aller Welttheile und Staaten in natürlicher Größe und Zeichnung, 1875. — 8. Staehelin, Baseler Adels- und Wappenbriefe, 1916. — 9. v. Eberstein, Die i. J. 1893 lebenden Mitglieder der Familie Eberstein vom Eberstein a. d. Rhön. — 10. Macco, Aachener Wappenbuch. — 11. Sammlung deutscher Städtewappen. — 12. Münchener Kalender 1897—1905. — 13. Hofkalender 1873 und 1878. — 14. Brünner Taschenbuch der adligen Häuser 1884, 88, 89, 90 u. 91. — 15. Jahrbuch des deutschen Adels 1. Bd. 1896. — 16. Der Durchlauchtigen Welt zum 19. mal neuvermehrter und verbesserter Geschichts-, Geschlechts- und Wappen-Kalender 1741. — 17. Bouton, De l'ancienne chevalerie de Lorraine, Paris 1861. — 18. Borel d'Hauterive, Annuiare de la pairie et de la noblesse de France, 1846. — 19. Notices sur les familles illustres et titrées de la Pologne, 1862. — 20. Livre d'or du Canton de Fribourg 1898. — 21. C. Buffingius, Conspectus Heraldicae. Hamburg o. J. — 22. Walford, The Shilling Baronetage for 1879, 1880. — 23. Royal Descents. — Scottisch Records. London 1908. — 24. Bernau, Some special studies in Genealogy, London 1908. — 25. Lodge, The Peerage and Baronetage of de British empire, 1863. — 26. Debrett, Illustrated House of Commons and the Judicial Bench, 1879. — 27. Debrett, Illustrated Peerage and Titles of Courtesy of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, London 1876. — 28. Illustrated Baronetage with the Knightage of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, London 1876. — 29. Whitaker, Peerage, Baronetage, Knightage and Companionage, 1911. — 30. Bernau, The international Genealogical Directory 2. Ed. 1909. — Von Subdirektor W. **von Düring:** Johanniter-Ordensblatt, 59. Jahrg. 1918. Nr. 1—5. — Von B. **Lautenschläger:** Geraer Adreßbuch 1897. — Von Rechtsanwalt **Weck:** Anciennetäts-Liste der Offiziere des Beurlaubtenstandes des deutschen Reichsheeres von 1894. — Von Dr. Elsbeth **Schwenke** als Verf.: Friedrich d. G. und der Adel. (Dissertation), 1911.

Tausch bezw. Kauf: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Heft 7—25, 1896—1918. — Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde 1883—92, 1894—99, 1901—1914. Register zu Bd. 1—30. — J. Siebmachers Wappenbuch, Bürgerliche Wappen Abt. 10, Abt. 11, Heft 1 u. 2. — Spirgatis, Personalverzeichnis der Pariser Universität von 1464, Leipzig 1888. — Allgemeine Deutsche Biographie 56. Bd. (Generalregister) 1912. — Knod, Die alten Matrikeln d. Universität Straßburg 1621—1793. 3 Bde. Straßburg 1897 u. 1902. — Mitteilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte Heft 13—20, 1905—1918. — Hermelink, Die Matrikeln der Universität Tübingen Bd. I 1477—1600, Stuttgart 1906. — Kolberg, Die Kirchenbücher des Bistums Ermland. — Hildebrandt, Wappen-Fibel, 10. Aufl. 1918. — Caesar, Catalogus Studiosorum Scholae Marpurgensis. Teil I—III. — Stenger, Mengeder Urkundenbuch, Dortmund 1910. — Rübel, Dortmunder Finanz- und Steuerwesen. I. Bd., 1892. — Rübel, Dortmunder Urkundenbuch, 3 Bde., 1881—1910. — Capelli, Lexicon Abbreviaturarum, Leipzig 1901. — Richard, Der Kurfürstl. sächs. Kanzler Nicolaus Krell, Dresden 1859. — Almanach de Gotha 1917. — v. Wedel, Deutschlands Ritterschaft, 1904. — Beneke, Geschichte der Familie Lorenz Meyer in Hamburg, 1861 u. 1902. — Wagner, Register zur Matrikel der Universität Erlangen 1743—1843, 1918.

Für das Archiv: Von Leutnant Ferdinand **von Schwedler:** 1. Ahnentafel desselben, * 1899. — 2. Personalbogen. — Von Referendar **Riehm:** Etwas von den Vorfahren Jellinghaus. — 2. Ahnentafeln von Christiane Charlotte Rinck (* 1803), — Marie Luise Wilh. Jellinghaus (* 1858), — Elise Auguste Löschke (* 1833), — Eva Elisabeth Husser (* 1702), — Anna Maria Gräser (* 1727), — Maria Barbara Gräser (* 1766). — Von stud. jur. E. **von Steinprinz:** 1. Ahnentafel desselben, * 1899. — 2. Personalbogen. — Von Major **Rothlauf:** 1. Ahnentafel desselben, * 1877. — 2. Personalbogen. — 3. Verschiedene Wappen. — Von Oberarzt Dr. **Teuscher:** 1. Ahnentafel desselben, * 1886. — 2. Personalbogen. — Von Senatspräsident Dr. R. **Marsson:** 1. Stammtafel der Familie Marsson (Marson, Marçon) 1908. — 2. Ahnentafel von Theodor Marsson, * 1902. — 3. Personalbogen. — Von cand. jur. Georg-Willy **Staelin:** 1. Ahnentafel desselben, * 1897. — 2. Personalbogen. — Von Geh. Rechnungsrevisor Fr. **Werwach:** 12 große Personalbogen. — Von Apotheker **Sutor-Wernich:** 2 Wappensiegel Wernich und Sutor-Wernich. — Von Gutsbesitzer H. **Schlüter:** Personalbogen. — Von Hans **Schulze:** Ahnentafel desselben, * 1892. — Von stud. jur. **Bergdolt:** 1. Ahnentafel desselben, * 1898. — 2. Personalbogen. — 3. Exlibris. — Von Dipl.-Ing. Hermann **Mierzinsky:** Personalbogen. — Von Konrad **Unverricht:** 1. Ahnentafel desselben, * 1899. — 2. Personalbogen. — Von cand. med. Walter **Kretzschmar:** 1. Ahnentafel desselben, * 1895. — 2. Personalbogen. — Von Archivrat B. **Trognitz:** Zeitungsausschnitte (Familiennachrichten). — Von Hans **Räbiger:** Nachfahrentafel der Familie Lange aus Kronstadt. — Von Pastor W. **Grundmann:** 1. Ahnentafel von Friedrich Wilhelm Grundmann, * 1908. — 2. Personalbogen. — Von R. H. **Haentjens:** Stammtafel der Familie Haentjens. — Von Ing. Karl **Klier:** 1. Ahnentafel desselben, * 1888. — 2. Personalbogen. — Von Freiherrn **von Blittersdorff:** Ahnentafel desselben, * 1869.

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter.

(Vom 15. März bis 1. Mai 1919.)

Major a. D. Fritz Beck. — Konteradmiral Friedrich von Bülow. — Landwirt Hans Crüwell. — Kaufmann Kurt Darapsky. — Leutnant d. R. Wilhelm Elterlein. — Dr. med. Arnold Gatter. — Rechtsanwalt Karl Gaul. — Kaufmann Walter Gelshorn. — Kaufmann Christian Germar. — Kaufmänn. Beamter Friedrich von Gropp. — Major Paul Grun. — Pastor Waldemar Grundmann. — Hauptmann Joachim Hertz — Regierungsassessor a. D. Feodor von Heydebrand und der Lasa. — cand. rer. nat. Hans Hoffmann. — Ingenieur Karl Klier. — Amtsrichter Kölling. — cand. med. Walther Kretzschmar. — Dr. med. Konstantin Külz. — Prokurist Fritz von Lindenau. — Dr. phil. Paul Lunderstedt. — Senatspräsident Dr. Richard Marsson. — Leutnant Alfred Mummy. — Ingenieur Willy Oppermann. — Bibliotheks-kustos Dr. jur. Friedrich Wilhelm Pfeiffer. — Major Julius Rothlauf. — Rittergutsbesitzer Paul Ignaz Schroeder. — Dipl.-Ing. Walter Speiser. — Regierungsamtmann Walter Teichmann. — Major Paul von Tschudi. — Fabrikbesitzer Ulrich Wegener. — Geh. Rechnungsrat Friedrich Werwach. — Landwirt Lt. d. R. Kurt Winckelsesser. — **Tauschvereine:** Verein für die Geschichte Dresdens. — Historischer Verein für Schwaben und Neuburg in Augsburg.

Bekanntmachungen.

1. Von den Erben unseres verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Arthur Dimpfel ist uns zur dauernden Erinnerung an den Heimgegangenen eine **Arthur Dimpfel-Stiftung** zur Verfügung gestellt worden. Nach Abzug eines Teils der Kosten der Kunstbeilage dieses Heftes (Bild Arthur Dimpfels) wurden eintausend Mark dieser Bestimmung zugeführt. Die jährlichen Zinsen sollen zur Vermehrung der Bücherei, möglichst durch größere Werke, Verwendung finden. Den hochherzigen Gebern, der verw. Frau Marie Dimpfel, geb. Türk, und ihrem Sohne Rudolf Dimpfel, sei auch an dieser Stelle der Dank der Zentralstelle ausgesprochen, die die Dienste des Verstorbenen nie vergessen wird.

2. Die täglich steigenden Anforderungen an unsere Geschäftsstelle veranlassen uns erneut zu der Bitte, allen Zuschriften, in denen eine unmittelbare Beantwortung erbeten wird, **Rückporto** für die Antwort beizulegen.

3. Die **Bekanntmachungen,** die wir in den bisherigen Heften des laufenden Jahrganges an die Mitglieder und Leser gerichtet haben, bitten wir höflichst, erneut nachzulesen und unseren darin geäußerten Wünschen zu entsprechen, so z. B. hinsichtlich der **Werbetätigkeit,** die schon sehr erfreuliche Erfolge gezeitigt hat. Aber auch Hinweise auf unsere Bestrebungen in örtlichen Tageszeitungen, wie sie kürzlich in sehr ausführlicher

Digitized by Google

und dankenswerter Weise ein Mitglied in Einbeck bewirkte, sind von Wert; machen sie doch Kreise auf uns aufmerksam, die z. T. bisher keine Kenntnis vom Bestehen unserer Anstalt haben.

4. Es fehlen unserer Geschäftsstelle noch eine Reihe von **Anschriften** solcher Mitglieder und Bezieher, die im Felde gewesen sind und unsere Sendungen unter Anschrift ihrer Truppenteile erhalten haben. Wir bitten zwecks Richtigstellung der Versendungslisten um Angabe der nunmehrigen Heimatanschriften.

5. Infolge einer erneuten, Ende Mai begonnenen Lohnbewegung im Buchdruckereigewerbe sind alle Dispositionen über den **Beginn des Druckes des Ahnentafelwerkes** über den Haufen geworfen. Ein endgültiger Termin kann vor Klärung der Lage nicht festgesetzt werden. Einsendungen sind demnach bis auf Weiteres (bis August etwa) noch möglich und sehr erwünscht, damit demnächst der Druck, einmal begonnen, ununterbrochen fortgesetzt werden kann.

6. Zwecks Durchführung der auf Sp. 87 Absatz 7 bekanntgegebenen **Bestimmungen über den Abdruck der Rundfragen** bitten wir, alle bisher nicht veröffentlichten, vor dem 20. Juni eingesandten Rundfragen, deren Abdruck gewünscht wird, zu wiederholen und zwar unter Berücksichtigung der von uns mehrfach geäußerten Wünsche über das Äußere und die Abfassung: Einzelne einseitig beschriebene Blätter! Nicht im Text des Briefes! Keine Buchstabenabkürzungen, dagegen Verwendung der üblichen genealogischen Zeichen (*, ~~, ∞, †, □)! Papier mit Rand oben und unten und an beiden Seiten! Jedes Blatt mit Namen des Einsenders bezeichnen! — Einsendungen, die diesen Forderungen nicht genügen, müssen bei gelegener Zeit umgeschrieben werden; ihr Abdruck erleidet demnach eine Verzögerung.

7. Infolge der Erhöhung an Papier- und Druckpreisen müssen wir künftig für die großen Personalzettel M. 0.20, für Ahnentafelvordrucke M. 0.20 und für kleine Personalzettel M. 0.10 berechnen.

Zentralstelle für Deutsche Personen- u. Familien-Geschichte.

Die Mitglieder der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte werden hierdurch eingeladen zur

14. ordentlichen Hauptversammlung,

die am **Freitag, den 11. Juli 1919** 5 Uhr nachmittags im **Hotel Deutsches Haus in Leipzig,** Königsplatz (Ecke Wächterstraße) stattfinden soll.

Tagesordnung:

1. Verabschiedung der Jahresrechnung 1918.
2. Satzungsänderungen, die durch die Eintragung der Zentralstelle in das Vereinsregister notwendig werden.
3. Verschiedenes.

An den geschäftlichen Teil wird sich ein wissenschaftlicher Vortrag anschließen, dessen Thema noch vorbehalten bleibt.

Der Vorstand der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familien-Geschichte.
Dr. Breymann, Vorsitzender.

Aus unseren Doppelstücken geben wir nachstehende Schriften ab und bitten um gefl. Bestellung. Porto wird besonders berechnet. Die auf Sp. 88 angezeigten Bücher sind sämtlich verkauft.

Bücherei der Zentralstelle.

Bähnisch, Die deutschen Personennamen. 1910. 140 S. geb. M. 1.20.
Gilow, Die Schüler-Matrikel des Köllnischen Gymnasiums (in Berlin) 1656—1767. 1914. 30 S. M. 1.50.
Goldmann, Die Schüler des Erfurter Ratsgymnasiums 1650—1820. 1914. 110 S. M. 3.—.
Gritzner, Standeserhebungen u. Gnadenakte Deutscher Landesfürsten in den letzten 3 Jahrh. 1891. 952 S. Gebunden M. 42.—.
Gundlach, Bibliotheca familiarum nobilium. Repertorium gedruckter Fam.-Gesch. und Fam.-Nachrichten. 1883. 260 S. Gebunden und mit weißem Papier durchschossen. M. 8.—.
Genealog. Handbuch bürgerl. Familien. 25. Bd. 1913. Originalband. M. 10.—.
Hofkalender. (Gothaer Gen. Taschenbuch) 1850, 1873, 1878, 1900—1907 Originalbände je M. 1.—.
Hof- und Staats-Handbuch für das Kgr. Hannover. 1853. Geb. M. 2.—.
Hofmeister, Die Matrikel der Universität Rostock. IV. 1. (1694—1747). 1891. 240 S. M. 10.—.
Jahrbuch des Deutschen Adels. 1. Bd. 1896. 987 S. Originalband. M. 8.—.
Jubiläumsschrift [des Vereins] **Roland.** 1902—1912. 1. Bd. 186 S. M. 2.50.
Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 52.—54. Jahrg. 1904—06. 504+484+552 Spalten. Halbleinenband M. 9.—.
v. Lütgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe. 1890. 129 S. geb. M. 1.20.
Marburger Studentenmatrikel 1579—89, 1590—97, 1598—1604, 1700—20 (Universitätsprogramme von 1879, 80, 81, 1907). je M. 2.—.
Matrikel der Universität **Königsberg.** 3. Bd. (Register). 1917. M. 15.—.
Niedersachsen. 15. Jahrg. 1909/10. Halbleinenband M. 6.—.
Schlesinger, Stadtbuch von Brüx bis 1526. 1876. 236 S. Halbleinenband. M. 3.50.
Staatskalender, Kgl. Groß-Brittannischer u. Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgscher. 1801. (Selten!) M. 8.—.
Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser Oesterreichs. 1. Bd. 1905. Gebunden. M. 6.—.
Taschenbuch der **freiherrlichen** Häuser. 1896. Originalband. M. 2.—.
Taschenbuch der **gräflichen** Häuser. 1868, 1871, 73, 74, 76, 80, 83, 84 je M. 1.50.

Wir suchen für unsere Bücherei
Gräfliches Taschenbuch 1902, 9, 11, 12, 14, 18
Freiherrliches Taschenbuch 1906, 8, 9, 11, 12, 15, 18
Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie: einzelne Bände und Hefte
Politisch-anthropologische (Revue) Monatsschrift: einzelne Bände und Hefte
Oberbadisches Geschlechterbuch: einzelne Hefte des ersten Bandes.
Behse, Geschichte der deutschen Höfe: einzelne Bände.
Bücherei der Zentralstelle.

In Kürze erscheint:

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher

Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jeder Familienforscher bestelle sogleich unter Einzahlung von 4.50 Mk. auf das Postscheckkonto der Zentralstelle in Leipzig 51228.

Nach Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein. Fertigstellung bisher durch Schwierigkeiten im Druckgewerbe erschwert.

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten **nur** an die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in **Leipzig, Floßplatz** 1 I.

Kunstbeilage: Bild Arthur Dimpfels; es ist die Wiedergabe eines auf Pergament gemalten kleinen Oelbildnisses von der Hand der Leipziger Malerin Minna Schroeder, die durch ihre auf Elfenbein gemalten Miniaturen bekannt geworden ist. Die Künstlerin will gerade diese im 17. und 18. Jahrhundert viel gepflegte Kunst des Kleinporträts wieder zu Ehren bringen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Archivar Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | Juli 1919 | Heft 7.

Inhalt: Übersicht über Sammlungen von Leichenpredigten in Deutschland. Von Archivar Dr. Friedrich Wecken. — Wappenfabriken. Von A. von den Velden (Schluß). — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund. Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker (Fortsetzung). — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Beilagen: 1. Namensverzeichnis zum Jahrgang 1918 der Familiengeschichtlichen Blätter. 2. Mitteilungen der Zentralstelle, Heft 16/23 (Vogtherr).

Übersicht über Sammlungen von Leichenpredigten in Deutschland.

Von Archivar Dr. Friedrich Wecken.

Die Bedeutung der für einen unserer Vorfahren des 16. bis 18. Jahrhunderts gehaltenen Leichenpredigt, genauer gesagt der der Leichenpredigt angefügten „Personalia“ für die Geschichte unserer Familien, wird in den weitesten Kreisen gewürdigt[1]). Zu ihrer Bedeutung für familiengeschichtliche Forschungen tritt noch der Wert der Leichenpredigt für die Kirchengeschichte, für die Geschichte der Predigt, der deutschen Literaturgeschichte und Kulturgeschichte überhaupt. Darüber also mehr Worte zu verlieren, hieße Allbekanntes wiederholen. Nicht genügend bekannt dagegen sind die Orte, an denen Leichenpredigten, z. T. in größeren Mengen, vereinigt sind und der Benutzung harren. Tille (siehe unten) und Heydenreich (Handbuch der Praktischen Genealogie, 1913, 1. Band S. 53 ff.) geben nur wenige Nachweise in dieser Hinsicht, sodaß es erwünscht erschien, möglichst alle Anstalten, Archive und Bibliotheken, aufzuzeichnen, in denen Leichenpredigten und ähnliche personenkundliche Schätze verwahrt werden. Ein dahin lautender Fragebogen wurde von mir seit Mitte 1918 an etwa 260 Anschriften versandt; rund 190 Empfänger haben geantwortet, von denen wiederum die im Nachstehenden aufgeführten sachdienliche Mitteilungen machten. Das Ergebnis der Umfrage ist so wertvoll für die Gesamtheit, daß seine Veröffentlichung erwünscht erscheint.

Von den wenigsten Sammlungen sind Verzeichnisse gedruckt, die der Öffentlichkeit einen Überblick über den reichen Inhalt geben; auch handschriftliche Verzeichnisse über besondere Bibliotheks-Abteilungen „Leichenpredigten“ oder dergl., gibt es nur selten. Im Allgemeinen und besonders auf den großen Bibliotheken sind die Leichenpredigten noch immer ein Stiefkind; gibt es doch heute noch bedeutende Büchereien, die über das Vorhandensein einer bestimmten Leichenpredigt nur dann Auskunft geben können, wenn der Verfasser bekannt ist! Aus diesem Grunde dürften alle Unternehmungen, die auf die Drucklegung von Leichenpredigt-Verzeichnissen einzelner Bibliotheken abzielen[1]), der Förderung aller Fachgenossen sicher sein; freilich darf eine Veröffentlichung nicht auf eine besondere Art, wie etwa auf Leichenpredigten für adelige Personen (siehe im Nachstehenden unter Braunschweig, Stadtbibliothek) sich beschränken. Eine Bibliographie aller jemals gedruckten Leichenpredigten dürfte zunächst und auf lange Zeit hinaus noch ein schöner Traum sein, der aber doch vielleicht einmal seine Verwirklichung erleben kann; auch dies wäre ein dankbares Arbeitsfeld für die in Vorbereitung befindliche Arbeitsgemeinschaft unserer familienkundlichen Vereine.

Nicht ausgeschlossen ist es, daß, besonders im Besitz von Privaten und von Vereinen, vielleicht auch von Museen und andern Anstalten sich noch weitere, mir unbekannt gebliebene Sammlungen von Leichenpredigten befinden; unser Dank ist dem sicher, der seine Kenntnisse solcher Sammlungen der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig mitteilt, damit diese sie sammeln und auch künftig an passender Stelle bekannt geben kann.

LP. = Leichenpredigt,
GSch. = sonstige oder überhaupt personenkundliche Gelegenheitsschriften;
? = unbestimmte bezw. unbestimmbare Anzahl.
Durch „“ sind wörtliche Auszüge aus den Antworten gekennzeichnet.

Aachen, Stadtbibliothek. — 13 LP., 111 GSch.; mehrere Tausend Totenzettel.
Altenburg, Landesbibliothek. — 90 LP.
—, Ratsbibliothek. — 440 LP., 15 GSch.
Amberg, Provinzialbibliothek. — „wohl ziemlich zahlreiche“ LP. und GSch.
Amorbach, Fürstl. Leiningensches Archiv und Bibliothek. — 50 LP., 30 GSch.
Anholt i. W., Fürstl. Salmsche Hofbibliothek. — 30 LP., einige GSch.

[1]) s. Armin Tille in den „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ Heft 2 (Leipzig 1906) S. 65 ff.

[1]) so wird in Heft 24/25 der Mitteilungen unserer Zentralstelle, in der Jahresgabe für 1919, Peter von Gebhardt die Leichenpredigten der Leipziger Universitätsbibliothek verzeichnen. Diese Veröffentlichungen sind wertvoller als die von anderer Seite neuerdings in Angriff genommene Verzettelung der schon gedruckten Verzeichnisse, da unsere Zentralstelle schon Nachweise dieser Art besitzt.

Digitized by Google

Ansbach, Regierungsbibliothek. — 200 LP., 100 GSch.
—, Gymnasium. —?

Arolsen, Fürstliche Hofbibliothek. —?

Augsburg, Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek. — 3—4000 LP.
—, Stadtarchiv. — 80 LP. — Wecken, Augsburger LP. [Vierteljahrsschrift Herold 1919]; bringt nach einer Handschrift des Augsburger Stadtarchivs Angaben über rund 200 LP. aus Augsburg bzw. über Augsburger. — Zapf, Augsburgische Bibliothek 1. Bd. (Augsburg 1795) S. 202 ff., wo von rund 240 LP. der Inhalt in ähnlicher ausführlicher Weise angegeben wird, wie dies Tille von den im Besitz des Vereins für Geschichte Leipzigs (siehe dort) befindlichen getan hat.

Bamberg, Öffentliche Bibliothek. —?
—, Kreisarchiv. — 100 LP., 400 GSch.

Bayreuth, Historischer Verein für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken. — 220 LP. (Bibliothek-Katalog I, 1911, S. 132—165).

Bedburg, Ritterakademie — „eine Reihe" LP., Nachrufe.

Berlin, Staatsbibliothek. — 4000 LP. und GSch.
—, Kgle. Hausbibliothek. — 12 LP.
—, Geheimes Staatsarchiv. — „zahlreiche" LP., „eine Anzahl" GSch.
—, Märkisches Museum. — 53 LP.
—, Gymnasium zum Grauen Kloster. — 2700 LP. (Verzeichnis von Nohl in Vierteljahrsschrift Herold 1903, 191—291; Nachträge von demselben ebenda 1908, 226—241 und von Fischer im Deutschen Herold 1907, 7 und 49).
—, Verein Herold. — 550 LP.

Bonn, Universitätsbibliothek. —?

Brandenburg, Ritterakademie. — 3 LP., 12 GSch.

Braunschweig, Stadtbibliothek. — 8600 LP., „große Anzahl" GSch. — Verzeichnis der LP. auf adelige Personen in Vierteljahrsschrift Herold 1879, 21—27, 99—104 und 1887, 97—108.

Bremen, Stadtbibliothek. — 4400 LP., 7600 GSch. (einschl. der Doppelstücke).
—, Staatsarchiv. — „vielfach zerstreute" LP.
—, Focke-Museum für bremische Altertümer. — 50—80 LP.

Breslau, Universitätsbibliothek. — „ziemlich reich" an LP. und GSch.
—, Stadtbibliothek. — „viele Hunderte" LP., mehrere Tausende GSch.
—, Staatsarchiv. — ? — Als Depositum 22 Sammelbände mit vorwiegend schlesischen und lausitzischen LP. aus der Kirchenbibliothek in Hünern.
—, Bibliothek zu St. Bernhardin. — 5 LP.

Bückeburg, Hofbibliothek. — 6—7000 LP., 12 GSch.

Büdingen, Fürstl. Isenburgisches Gesamtarchiv und Fideikommißbibliothek. — „vorläufig unbestimmbar".

Cassel, Landesbibliothek. —?
—, Murhardsche Bibliothek der Stadt. — 70 LP., 500 GSch.

Chemnitz, Stadtbücherei. — 130 LP., 2360 GSch.

Coburg, Staatsbibliothek. — 25 LP.
—, Staatsarchiv. — „einige" fürstliche LP.

Danzig, Stadtbibliothek. — 9500 LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 81 LP., 46 GSch.

Darmstadt, Landesbibliothek. — „viele" LP. und GSch.
—, Haus- und Staatsarchiv. — 50 LP., 40 GSch.

Detmold, Landesbibliothek. —?
—, Landesarchiv. — „eine Anzahl handschriftlicher" LP.

Dortmund, Stadtbibliothek. — 10 LP., 5 GSch.
—, Stadtarchiv. — 3 LP., 2 GSch.
—, Schulmuseum. — 6 LP. (s. Familiengeschichtliche Blätter 1919, Spalte 134).

Dresden, Landesbibliothek. — „sehr zahlreiche" LP. und GSch.
—, Hauptstaatsarchiv. — „Keine Verzeichnisse vorhanden".
—, Kreuzschule. — 330 LP.

Düsseldorf, Landes- und Stadtbibliothek. — „ganz wenige" LP. und „wenige" GSch. (fast nur Düsseldorf und Niederrhein).
—, Staatsarchiv. — 6 LP. 220 GSch.

Eichstätt, Staatsbibliothek. — 180 LP., 70 GSch.
—, Bischöfl. Archiv und Bibliothek. — 200 LP. und „Leichenbriefe".

Elberfeld, Bergischer Geschichtsverein (in der Stadtbücherei). — „eine unbestimmbare Anzahl" LP. und GSch. (alphabetisch in Mappen).

Elbing, Stadtbücherei. — 100 LP., 60 GSch. (Katalog der Stadtbücherei Bd. 1, 1893, 200 ff.).

Erbach, Fürstl. und Gräfl. Bibliothek und Archiv. — „recht wenige" LP. und GSch.

Erfurt, Stadtbücherei. — „sehr viele" LP., „sehr viele" GSch.
—, Stadtarchiv. — 50 LP. (Herrmann, Bibliotheca Erfurtina. Erfurt 1863, 376 ff.).

Erlangen, Universitätsbibliothek. — „mehrere Hunderte" LP. und GSch.

Eutin, Landesbibliothek. — 2 LP. (s. Familiengeschichtliche Blätter 1919, Sp. 100) und ? GSch.

Frankfurt a. M., Stadtbibliothek. —? (Ausführliche Auszüge in den Frankfurter Blättern für Familiengeschichte 1908, 1909).
—, Stadtarchiv. — „nur vereinzelte" LP.

Frankfurt a. O., Marienkirche. — 1000 LP., 250 GSch. (Verzeichnis von Böttticher in Vierteljahrsschrift Herold 1905, 21—79).

Freiberg i. Sa., Gymnasium Albertinum. — 650 LP. und 8 „Bände" GSch. (s. Heydenreich, Bibliographisches Repertorium über die Geschichte der Stadt Freiberg, 1885, 68 ff).

Freiburg i. B., Universitätsbibliothek. —?

Fürstenstein (Schlesien), Gräflich von Hochbergsche Majoratsbibliothek. — 2000 LP., 1200 GSch. (Verzeichnis von Endemann im Deutschen Herold 1907, 149—151, 169—170, 194—197).

Fulda, Landesbibliothek. — „zerstreut und nicht zu übersehen".

Gera, Gymnasial- und Landesbibliothek. — „einige" (s. Rau, Katalog der fürstl. Gymnasial- und Landesbibliothek, 1908).

Gießen, Universitätsbibliothek. — „eine große Anzahl" LP. und GSch.

Görlitz, Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften. — 300 LP. (Verzeichnis gedruckt 1819).
—, Milichsche Bibliothek. — 42 LP., 10 GSch.

Göttingen, Universitätsbibliothek. — 12000 LP.

Goslar, Stadtbibliothek. — „einige" LP., „viele" GSch.

Gotha, Landesbibliothek. — 7581 LP., „zahlreiche" GSch.

Greifswald, Universitätsbibliothek. — „sehr viele" (Verzeichnis von Lange, Die Greifswalder Sammlung Vitae Pomeranorum. [Baltische Studien, 1. Folge Ergänzungsband, 1898]; Nachträge ebenda [Neue Folge IV. und IX. Bd., 1900 und 1905]).

Halberstadt, Stadtgeschichtliche Bücherei im Gleimhause. — 40—50 LP., 10—20 GSch.

Halle, Universitätsbibliothek. — „zahlreiche" LP. und GSch. (s. Böhmer, Geschichte der Ponickauischen Bibliothek [in: Zur Feier der 50jähr. Vereinigung der Univ. Halle und Wittenberg, 1867]).
—, Marienkirche. — 40 LP., 60 GSch.

Hamburg, Stadtbibliothek. — 21000 LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — über 4000 LP. (auch Nachrufe) und GSch.

Hannover, Staatsbibliothek. — „sehr viele", etwa 16000 Personen betreffende LP. und GSch. (Verzeichnis bei Linke, Niedersächsische Familienkunde, Hannover 1912).
—, Stadtbibliothek. — 1700 LP. (z. T. verzeichnet bei Linke a. a. O.).
—, König Ernst August-Fideikommiß-Bibliothek. —? (verzeichnet bei Linke a. a. O.).
—, Staatsarchiv. — 2158 LP., 4536 GSch.

Harbke (Prov. Sachsen), von Veltheimsches Familienarchiv. — 330 LP. (verzeichnet in: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Prov. Sachsen. Bd. I, 1. Abtg., Heft I; Moellenberg, Kreis Neuhaldensleben, Halle 1917, 45—51).

Heidelberg, Universitätsbibliothek. — ? LP., meist aus dem 17. Jahrh.

(Fortsetzung folgt.)

Wer Verständnis für die Geschichte seiner Familie hat, kann nicht verständnislos für die Vergangenheit seines Volkes sein. Es gilt dem geschichtsfremden Geschlecht der Gegenwart die Tage der vergangenen Größe Deutschlands dauernd ins Gedächtnis zu schreiben. Auch die Familiengeschichtsforschung dient dazu. Deshalb:

Werbt Freunde unserer Sache!

Digitized by Google

Wappenfabriken.

Von Dr. A. von den Velden.

(Schluß.)

Wer die vielverbreiteten Namen Kämmerer oder Brendel (Koseform für Hildebrand) führt, dem pflegen Wappen und Abkunft von den Häusern der Kämmerer v. Worms (Dalberg) und Brendel v. Homburg eingeredet zu werden. Bestellern des Namens Wolf, gleichviel ob christlicher oder jüdischer Herkunft, wird unbedenklich irgend eines der Wappen der zahlreichen briefadeligen Geschlechter dieses Namens als das ihrige übersandt. Ein Träger des sehr verbreiteten Namens Deichardt bedient sich des schönen Wappens der Nürnberger Patrizier dieses Namens, obwohl seine Abkunft nicht von diesem, sondern von einem Barbier in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hergeleitet werden kann, der in einem süddeutschen Dorfe lebte.

Ein Hammer, Nachkomme einfacher Leute aus Sachsen, erhält von einem „heraldischen Bureau" und führt unbedenklich das Wappen, das im Jahre 1518 vom Kaiser Maximilian einem Niederländer Namens Hammer für sich und seine ehelichen Nachkommen (die übrigens noch blühen) verliehen ist, obwohl der erstgenannte Hammer nicht im entferntesten Zusammenhang mit dem niederländischen Hammer steht, sich also dessen Wappen ohne jede Berechtigung anmaßt.

Wenn ferner die schwäbische Bäckerfamilie Kodweis, bekannt dadurch, daß Schillers Mutter ihr entstammte, das Wappen der v. Kottwitz, angeblich von Alters her, führt, wie ein Schillerforscher kürzlich ausfindig gemacht hat, so ist mit Sicherheit, und solange nicht der Gegenbeweis geführt wird, anzunehmen, daß auch dieses Wappen nur in der beschriebenen Weise durch einen Wappenfabrikanten der beschriebenen Sorte auf Grund der Ähnlichkeit der Namen in die Hände der Kodweis gekommen ist. Schlüsse auf deren Abkunft dürfen deshalb nicht daraus hergeleitet werden.

Viele solcher Wappenerwerber aus derartig unlauterer Quelle führen „ihr Wappen" an allen möglichen und unmöglichen Orten. Bei anderen dagegen regen sich doch berechtigte Zweifel und ein ebenso berechtigtes Spanngefühl, und sie schließen das Machwerk der Wappenfabrik schamhaft in ein verschwiegenes Schreibtischfach. Damit wird die Sache häufig aber noch schlimmer. Denn wird ein solches Machwerk erst unter den Papieren des verstorbenen Vaters oder Großvaters aufgefunden, dann pflegt die Familie an ihr „uralt angeerbtes, durch die Familientradition überkommenes, seit unvordenklichen Zeiten geführtes Wappen" felsenfest zu glauben, dessen sich zu bedienen sie alles Recht zu haben behauptet. Ebenso ist es mit der vermeintlichen Abkunft aus vornehmen oder ausländischen Familien. Diese Fälle sind durchaus nicht selten, aber sachliche Belehrung pflegt meist auf völlig unfruchtbaren Boden zu fallen. Selbst da, wo nachträglich eine ganz andere als die behauptete Abkunft urkundlich einwandfrei nachgewiesen werden konnte, wie z. B. bei der Familie Spitta. Diese hängt z. T. noch hartnäckig am ganz plump gefälschten Märchen der Abkunft vom Grafen de l' Hôpital im 18. Jahrhundert, obwohl sie mit urkundlicher Sicherheit auf eine wallonische Tuchweberfamilie zurückzuführen ist, die im 16. Jahrhundert der neuen Lehre wegen nach Deutschland flüchten mußte.

Ebenso wie die adelige, wird auch die ausländische Herkunft den Fragestellern gern aufgebunden, wenn deren Namen nur irgendwie solche Täuschung gestattet. Denn das Ausländertum erfreut sich ja leider in vielen Kreisen Deutschlands noch immer ganz besonderen Ansehens. Von diesem Unfug soll jedoch in einem besonderen Aufsatz die Rede sein.

Ein neues unlauteres Geschäftsverfahren der Wappenfabriken, ihre Opfer irrezuführen, besteht ferner darin, ihnen fälschlich verwandtschaftliche Beziehungen zu unseren deutschen Geistesgrößen anzudichten. Seitdem man begonnen hat, deren Ahnentafeln größere Beachtung zu schenken, sie möglichst weit zu verfolgen und zu veröffentlichen, ist den Wappenfabriken eine große Anzahl von Familien bekannt geworden, die in verwandtschaftlichem Zusammenhang mit Größen wie Goethe, Schiller, Bismarck usw. stehen. Mit dieser Kenntnis gehen sie dann in ihrem Sinne krebsen, wie z. B. im folgenden, sehr bezeichnenden Fall.

Unter Goethes Ahnen ist eine bescheidene Handwerkerfamilie Walther. Familien des gleichen Namens gibt es zahllose in jeder deutschen Landschaft, fast in jeder Stadt, und die meisten von ihnen stehen nicht im geringsten miteinander im verwandtschaftlichen Zusammenhang. Von den Goethe verwandten W. ist ein Wappen nicht bekannt, und man weiß nur, daß sie im Mannesstamm längst erloschen sind.

Einer der zahllosen Träger des Namens W. ließ sich aber von Wappenschwindlern nicht nur weismachen, er gehöre zur Verwandtschaft des Dichters, sondern Goethe habe auch den silbernen Stern in seinem Wappen dem Wappen der W. entnommen.

Eine, aber eine ganz andere Familie W. führt nun zwar als nebensächliches Beizeichen einen goldenen Stern im Wappen, aber es ist vor allem kein Grund einzusehen, weshalb Goethe gerade von dieser, im großen Kreis seiner Vorfahren sehr bedeutungslosen Familie W. sein Wappen entlehnt haben sollte. — Es gelang nicht, dem vermeintlichen Vetter Goethes klarzumachen, daß er Schwindlern in die Hände gefallen sei, und er ist beglückt in dem Glauben, daß Goethe „mit dem Stern aus unserem Wappen", wie er sich ausdrückt, gesiegelt hat. Es ist kaum zu glauben, aber die Briefe des Herrn W. liegen vor mir.

Solche Beispiele zeigen genügend, wie das Urteil derer, die nicht alle werden, durch dreistes Lügen verwirrt werden kann, und welche Verheerungen gewissenlose Menschen unter dem kostbaren Gut des Familiensinnes in unserem Volk anrichten. Nach seinen Vorfahren forschen und ehrenhafte Voreltern hochhalten kann man auch, wenn sie weder berühmt noch vornehm waren oder märchenhafte Schicksale erlebt haben, und ob sie Wappen geführt haben oder nicht.

Es ist zu hoffen, daß mit der Neuaufrichtung und Gesundung des deutschen Volksgeistes auch der Familiensinn weiter Kreise soweit gesundet, daß er die dreisten Fälschungen der Wappenfabrikanten und ähnlicher Fälscher erkennt und von sich weist, daß er nicht in eiteler Selbsttäuschung an albernen Märchen sich zu berauschen trachtet, sondern nur nach Erkenntnis lauterer Wahrheit in geschichtlich einwandfreien Tatsachen strebt.

Digitized by Google

Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund.

Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. (Fortsetzung)

Eiben, Hindrich (Fortsetzung).
Kdr.: 2. Meindert, * 12. 1. 1651, Armenvorsteher, ∞ Göbke . . .
Kdr.: a) Hilke, * 6. 9. 1685. — b) Lücke, * 13. 11. 1687, ∞ 26. 4. 1708 Sieffe Bruns, * 19. 10. 1653, Sohn d. Johan Hindrichs B. — c) Anna Margarete, * 3. 7. 1692
3. (?) Rinste, † 2. 4. 1663, ∞ 16. 6. 1654 Johan Wilken, † Updorf 19. 11. 1672.
4. (?) Derk. — Kd.: Henrich Friedrich, Pastor 1708 zu Buttforde, 1714 zu Eggelingen, ∞ 27. 11. 1708 Anke Jäger (s. d.).
5. Maria, * 4. 8. 1654. — s. Witfelt, Wolken.

Elfenius[11]) I. Berend, * 20. 3. 1634, † 23. 8. 1700.
II. Hermannus, Apotheker, ∞ 4. 5. 1664 Jacomina Christiani.
Kdr.: 1. Bernhard, * 9. 8. 1668. — 2. Gerlacus, * 9. 1. 1670.

Elffer, s. Jäger.

Engelberti (Engelberts), I. Willem. — Kdr.: 1. Engelbert, * 20. 2. 1652, ∞ 26. 5. 1673 Hempe Specht, T. d. Geberhart Sp. — 2. Dorothea, * 31. 12. 1654. — 3. Wessel, * 27. 5. 1656. — 4. Barbara, * 20. 10. 1658.
II. Johan, † 14. 5. 1681, Meister. — Kdr.: 1. Gerd, * 11. 6. 1651. — 2. Johan, * 19. 4. 1654. — 3. Everhardina, * 13. 7. 1660. — 4. Margareta, * 20. 7. 1662, † 28. 9. 1687. — 5. Joachim, * 27. 3. 1664. — 6. Engelbert, * 29. 8. 1668. — 7. Elsabe Gertrud, * 29. 11. 1669. — 8. Frauke, * 1. 6. 1673. — 9. Lambert Johansen, * 10. 10. 1679, ∞ 14. 7. 1703 Anna Maria Edzards.
Kdr.: a) Elisabet, * 17. 10. 1705.
b) Johan, * 13. 6. 1710.
s. Holtzapfel, Loth.

Essenius (von Essen), Henricus[12]), Sohn eines Burggrafen in Wittmund, Pastor 1622 zu Burhafe, 1640 zu Wittmund, ∞ . . ., * 1602, † 20. 3. 1683.
Kdr.: 1. Bernhard, Pastor zu Dunum. — Kdr.: a) Anna. — b) Bernhard, 1665 stud. theol.
2. Johannes, Apotheker, ∞ 9. 9. 1653 Fulkum . . .
Kdr.: a) Margarete, * 22. 1. 1654. — b) Inse, * 11. 4. 1660. — c) Henricus, * 4. 1. 1663.

Euken (Oiken), Euke Remmers, ∞ Frauke, † 10. 9. 1666.
Kdr.: 1. Remmer, ∞ I. Hauke Ulferts, † 14. 5. 1652; ∞ II. 21. 1. 1653 Hille Davids, † 31. 12. 1666; ∞ III. 5. 6. 1668 Anke Sundemacher (s. d.).
Kdr.: a) Euke, * 4. 9. 1653, † 14. 4. 1670. — b) David, * 10. 2. 1656. — c) Evert, * 1. 5. 1659. — d) Remmer, * 20. 10. 1661. — e) Hindrich, * 27. 11. 1664. — f) Johan, * 16. 2. 1670. — g) Hero, * 14. 1. 1672. — h) Hille, * 4. 10. 1674. — i) Omme, * 24. 5. 1680.
2. Hero, † 4. 3. 1676.
3. Ommo, † 24. 11. 1683, in Klußfohrde, ∞ I. Anna Catharina . . ., † 20. 1. 1658, ∞ II. 27. 11. 1658 Tomke Tjarks.
Kdr.: a) Tatke, * 30. 11. 1650. — b) Ocke, * 24. 6. 1656. — c) Rixte, * 15. 1. 1660. — d) Minste, * 27. 12. 1661. — e) Frauke, * 7. 2. 1664. — f) Tjark, * 22. 7. 1666. — g) Anke, * 20. 9. 1668. — h) Euke, * 19. 3. 1671. — i) Tomke, * 29. 6. 1673. — s. Lamberti.

Evers, Geerd, Goldschmied, ∞ Thalcke, Tayen. — Kdr.: 1. Evert, * 31. 3. 1684. — 2. Anna Katharina, * 14. 7. 1687.

Faber, Wenzeslaus, Bürgermeister zu Jannowitz in Böhmen.
Kd.: Henrich, Bürgeradjutant zu Aurich, aufgeb. 8. 10. 1713 mit Helena (Hilke) von Angelbeke (s. d.). — Kdr.: a) Maria Dorothea, * 25. 2. 1718. — b) Johan Henrich, * 3. 5. 1724.

Falkenburg, Christian, Burggraf, ∞ . . ., † 27. 1. 1676.

Fels, Rudolph, † 19. 12. 1665, Procurator u. Notar.

Ferar[13]), Ludwig, hochgräfl. ostfries. Kammerdiener zu Norden. — Kd.: Anna Dorothea, ∞ 21. 11. 1715 Friedrich Wilhelm Friedrichs (s. d.).

von Finckenfeld, s. Frerichs.

Fleischer, Conrad Johann Heinrich, Schulmeister zu Uttel, 1725 in der Norder Marsch; ∞ Metke Margarete . . . —
Kdr.: 1. Peter Christopher, * 4. 5. 1711. — 2. Geeske Margarete, * 17. 2. 1715. — 3. Hermannus, * 22. 12. 1725.

Fleßner, Claes, Hausmann u. Brauer zu Eschen bei Aurich.
Kd.: Diedrich, Burggraf u. Vogt, aufgeb. 4. 5. 1721 mit Margarete Bengen, T. d. Melcher B., Brauer u. Bäckermstr. zu Aurich. — Kd.: Georg Christian Karl, * 3. 3. 1723.

Frerichs, Tjart, * 1642, † 1. 11. 1715, Kirch- u. Armenvorsteher; ∞ I. 31. 10. 1662 Anke Lanius; ∞ II. 24. 7. 1710 Anna Katharina Frese, Wwe. d. Vogts Andreas von Finckenfeld zu Reepsholt. — s. Tormin.

Frese, s. Frerichs.

von Fresenborg, s. Jäger.

Friedrichs, Friedrich Eden, Glasermeister. — Kd.: Friedrich Wilhelm, Procurator; ∞ I. 23. 5. 1709 Wölberich Margarete Lohman (s. d.); ∞ II. 21. 11. 1715 Anna Dorothea Ferar (s. d.). — Kd.: Friedrich Christian, * 6. 6. 1710.

Friese, s. Potinius.

Frona, Hans Wilhelm, Kapitänleutnant.
Kd.: Christian Paul Ferdinand, * 19. 10. 1662, † 6. 9. 1719, Burggraf; ∞ I. Hauke Gnafeus, † 30. 3. 1705; ∞ II. Judit Katharina . . ., † 10. 11. 1719, etwa 30 Jahre alt.
Kdr.: a) und b) Christian Eberhard und Hans Wilhelm, * 26. 2. 1695. — c) Georg August, * 21. 1. 1715. — d) Sophia Katharina Amalia, * 13. 10. 1718. —

Fuhrmann, I. Rolef. — Tochter, * 1717, † 16. 12. 1720.
II. Philipp Friedrich, † 8. 11. 1720, med. et chirurg. stud. aus Wertheim in Franken.

Fulf, I. Hajo Lübbertus, † 5. 11. 1667, Magister.
II. Himke, † 22. 8. 1678, Bürgermeisterin.
III. Carsten, † 29. 12. 1668, ∞ Inse . . .
IV. Wilhelm, ∞ Gretke Tammen. — Kdr.: 1. Fulf Hilig, * 20. 10. 1686. — 2. Jakob, * 25. 1. 1689. — 3. Menelt, * 5. 8. 1694.

Gabriels, Staes, † 17. 8. 1652, Kirchenvorsteher. — Kdr.: 1. Gesche, † 8. 6. 1652, ∞ 14. 2. 1651 Johan Hoppe (s. d.). — 2. Mettcken, † 23. 1. 1678, ∞ 3. 5. 1654 Johan Kramer (s. d.).

Gaidatz (Gedetsch), Adam Christian, * 1665 in Schlesien, † 1. 9. 1719 fürstl. Jäger u. Schütze, ∞ Elske . . . — Kdr.: 1. Andreas, * 19. 5. 1713. — 2. Julius Ludwig, * 28. 4. 1716.

Garmers, Mamme, Glockengießer. — Sohn, * 1702, † 19. 6. 1703. — s. Wolken.

Gerlaci, Ulrich, Schmiedemstr., ∞ 27. 3. 1665 Sara Hermans.
Kdr.: 1. Hildericus, * 15. 6. 1666, ∞ 7. 11. 1685 Göbke Janßen. — Kd.: Garbrand, * 11. 8. 1688.
2. Harmen Hendrich, * 5. 2. 1671.
3. Christian, * 14. 11. 1673.

von Glan, Anton Günter[14]), * 1665, † 29. 4. 1721, Apotheker; ∞ 9. 6. 1692 Anne Marie Block.
Kdr.: 1. Maria, * 2. 5. 1699. Pate: Michael v. G. (* 1660, † 1748), Pastor zu Sengwarden. — 2. Franz Bernhard, * 16. 8. 1701. — 3. Anton Günter, * 25. 10. 1703. — 4. Mense Christian, * 3. 3. 1706. — 5. Metke Katharina, * 12. 7. 1708.

Gnafeus, s. Frona.

Goeken, Wettel, † 1. 3. 1679, Vogt und Ausmiener.

v. Goltstein, s. v. Honstede.

Greiff, Johan Henrich, kgl. dänischer Holzvogt zu Delmenhorst.
Kd.: Katharina Elisabeth, ∞ 18. 4. 1719 Detlef Woulf, Pastor zu Wiefelstede in Oldenburg.

von Griesheim, Jost Hinrich, ∞ 25. 2. 1662 Armgart Margarete von Weyhe (s. d.).

Griton, Johann, * 1646, † 21. 12. 1719, (französischer) Kauf- und Handelsmann; ∞ Margarete von Assen (s. d.). — Kdr.: 1. Maria Katharina, * 23. 8. 1674, ∞ 11. 7. 1694 Peter Baerbohm. — 2. Anna Margarete[15]), * 19. 10. 1679, ∞ 20. 10. 1712 Paul Erich Colditz, s. d. — 3. Hinrich, * . . 1683, † 14. 7. 1716. — 4. Franz, * 3. 2. 1684. — 5. Trienke, * 22. 1. 1686, ∞ 23. 11. 1719 Hinrich Harms, Zimmer- u. Drechslergeselle, S. d. Harm Hinrichs, Zimmer- u. Drechslermeister.

Gravera, s. Schnörwange.

Grothoff, Johann, ∞ Maria Erichs, * 1568, † 6. 6. 1663.
Kdr.: 1. Ernst, Vogt zu Berdum und Eggelingen; ∞ a) . . .; ∞ b) 2. 6. 1659 Katharina Meier, † 9 3. 1661; ∞ c) 17. 8. 1663 Aische Haien, † 26. 9. 1687, T. d. Hero H.

---

[11]) Nachkommen des Bernhard E., * 1558, † 1611, Pastor u. bedeutender Historiker zu Norden (vgl. Tjaden, Gelehrtes Ostfriesland, Bd. I, S. 190) oder des Gerlacus E., aus Mecklenburg, † 1648 als Pastor zu Middels (vgl. Reershemius S. 109, 228).
[12]) Ausführlich über ihn s. Reershemius, Prediger-Denkmal S. 401, 408.
[13]) Über 2 Pastore aus diesem Geschlecht s. Reershemius, Prediger-Denkmal, u. Voß-Hafner, Prediger-Denkmal d. Kreises Wittmund.

[14]) Sohn d. Anton Günter v. G., * Oldenburg 22. 7. 1624, † 27. 3. 1688, Pastor zu Sengwarden. Seine Vorfahren s. Geneal. Handb. bürgerl. Familien, Bd. 26, S. 447.
[15]) ∞ b) Dunum 9. 6. 1716 Ephraim Andreae, Pastor zu Eggelingen. Vgl. Upstalsboom-Bll. Bd 5, S. 3.

Digitized by Google

Kdr.: a) Jürgen, † 3. 8. 1692, Vogt, ∞ 18. 1. 1666 Katharina Wilken, * 1645, † 6. 7. 1706.
Kdr.: 1. Wilke Dirks, * 24. 5. 1668, † 27. 6. 1681. — 2. Metta Maria, * 21. 1. 1670, ∞ 15. 5. 1689 Eggel Reiners. — 3. Bertram, * 16. 3. 1679, ∞ 9. 8. 1703 Anna Margarete Warners, * 1680, † 2. 10. 1713. — Kd.. Anna Juliana, * 5. 10. 1704.
b) Anna Sophia, † 18. 7. 1656. — c) Agnese, † 8. 12. 1692, ∞ 10. 2. 1658 Daniel Petscha (s. d.). — d) Hauke, ∞ 15. 6. 1686 Hayko Jürgens Dam (s. d.).
2. Henrich, Vogt, ∞ 20. 12. 1666 Janeken Ilsabe Tayen.
Kdr.: a) Christina Eberhardina, * 16. 2. 1668.
b) Wipke Margarete, * 23. 6. 1672.
3. Hermann. — Kd.: Cord, * 11. 12. 1663, † 19. 5. 1667.

Gruben, s. Bruns.

Gummels, s. Spieri.

Haberlage, Edzard, † 24. 3. 1656, Kapitänleutnant; ∞ ..., * 1613, † 3. 2. 1687.

Haien, s. Dohusen.

Hamer, Johan, ∞ Ette .... — Kd.: Engel, * 20. 3. 1708.

von Harbo, Hero Peters, * 20. 1. 1630, † 30. 4. 1700, „vor etlichen Wochen von Allkmaar, wo er 30 Jahre Kirchendiakon gewesen, sich hier häuslich niedergelassen".

von Hallen, Hans, ∞ 19. 5. 1698 Elsabe Willms.

von Harling, David Matthias, Drost und Kommandant zu Wittmund, Oberschenk zu Aurich; ∞ Anna Maria Sybilla von Pflug, * 1676, † 30. 4. 1718.
Kdr.: 1. Günter Christian, * 11. 9. 1714. Pate: Christina Dorothea v. Pflug geb. v. Stangen. — 2. Edzard Augustus, * 1. 6. 1717.

Hedden, Haye, * 1665, † 24. 9. 1723, Kirchvogt; ∞ a) Anna Barbara ..., * 1679, † 14. 3. 1721; ∞ b) 10. 10. 1721 Sophia Elisabeth Ulrici (s. d.).
Kd.: Nicolaus, * 16. 3. 1709 (Pate: Omme Hedden), † 10. 5. 1712, begr. in d. Kirche.

Hegeler, Menso Dietrich, † 21. 4. 1723, Rentmeister, ∞ Christina Sophia ...
Kdr.: 1. Margarete Elisabeth, * 5. 6. 1711. Pate: Frau Bürgermeister Hegeler zu Esens. — 2. Johann Bernhard, * 27. 12. 1715. Pate: Bürgermeister Johan Berent Hegeler zu Esens.

Heinaeus, Albertus, Magister, Pastor zu Eggelingen, ∞ 3. 2. 1657 Ilsabe von der Hellen.

Heinemann, Friedrich, holländ. Leutnant unter Generalleutnant Baron von Fagel, ∞ Engel Elisabeth Breuer, geb. zu Klein-Püstel bei Bremen (ihr Bruder Diedrich B. zu Schlütter bei Verden).
Kd.: Henricus, * 10. 11. 1714.

von der Hellen, s. Heinaeus.

Henrici, Engelbertus, † 24. 2. 1653, Organist u. Ludimagister.

Heuten, Dirk, Armenvorsteher, ∞ Maria ...
Kd.: Maria Elisabeth, * 8. 12. 1725.

Heyland, s. Conring.

Hildebrand, I. Enno, * 22. 2. 1637, † 13. 4. 1699, Procurator.
Kdr.: 1. Houke, * 24. 5. 1668. — 2. Hans Christopher, * 8. 1. 1671, Wagemeister (= Bürgermeister), ∞ Anna Elisabeth ...
Kdr.: a) Enno, * 14. 2. 1694. — b) Christoffer, * 26. 4. 1695. — c) Dirk, * 2. 10. 1696. — d) Matthias, * 17. 10. 1698. — e) Margarete, * 16. 12. 1700. — f) Gerhard, * 2. 2. 1703. — g) Elisabeth, * 14. 8. 1705. — h) Adolf Eberhard, * 27. 9. 1707.
3. Ernst, * 14. 3. 1675, Procurator, ∞ 9. 7. 1705 Anna Gertrud Tiling (s. d.).
Kd.: Elisabeth Margarete[16]), * 6. 6. 1706.
II. Ulrich, * 1640, † 12. 6. 1715; ∞ Gertrud ..., * 1645, † 22. 4. 1720.
Kdr.: 1. Anna Katharine, * 8. 7. 1677. — 2. (?) Eberhard, ∞ Anna Gertrud ... Kd.: Reiner Eberhard, * 12. 7. 1708. — 3. Hans Carol, * 30. 3. 1682. — 4. Hinrich, * 30. 3. 1682. — 5. Tadeke, * 2. 2. 1685.

Hintzen, s. Johannsen, Specht.

(von) Höken, s. Lanius, von Weyhe.

Holen, I. Henricus[17]), J. V. D., Bürgermeister zu Norden.
Kd: Johanna, aufgeb. 11. 11. 1725 Johann Hoppe (s. d.).
II. Wessel, † 29. 6. 1676. — Kdr.: 1. Christian, * 6. 12. 1665. — 2. Lucia Katharina, * 1. 7. 1671. — 3. Elbo, * 30. 10. 1672. — 4. Gertrud, * 16. 8. 1674. — 5. Wessel, * 24. 6. 1676. — Vgl. Boken, Hoppe.

Holscher, I. Geerd, † 30. 12. 1672.
II. Dirk. — Kdr.: a) Assel, * 24. 8. 1662. — b) Hendrich, * 5. 12. 1668.

Holtzapfel[18]), I. Johann Bischof, * 2. 5. 1636, † 7. 5. 1700, Bürgerleutnant, Brauer; ∞ a) 27. 4. 1662 Cornelia Engelberts, † 1. 11. 1666; ∞ b) 7. 11. 1667 Tomke Ommen.
Kdr.: 1. Benedictus, * 25. 1. 1663. Pate: Paul Holtzapfel. — 2. Frauke, * 9. 2. 1665. — 3. Johann Bischof[19]), * 22. 8. 1673.
II. Armgard, † 3. 2. 1674, ∞ 18. 5. 1663 Johann Derbergen.
III. Thomas, † 14. 1. 1670, ∞ 11. 5. 1662 Frauke Tjarks.
Kdr.: 1. Lücke, * 5. 4. 1663, ∞ 19. 9. 1688 Geerd Berends. — 2. Tjark, * 4. 8. 1665.
IV. Paul, † 7. 7. 1669, ∞ 14. 6. 1663 Geesche von Petkum.
Kdr.: 1. Agnes Maria, * 10. 7. 1664. — 2. Anna Lucia, * 19. 11. 1665.
V. Lücke, * 1646, † 7. 9. 1720, ∞ 22. 4. 1674 Ferdinand Söller.
VI. Benedict, † 9. 7. 1660.
Kd.: Benedictus, * 30. 5. 1651, Notar; ∞ a) 16. 5. 1682 Elisabeth Stockmann, † 21. 6. 1684; ∞ b) 1686 Margarete Elisabeth Thaw (s. d.); ∞ c) 1. 8. 1702 Anna Elisabeth Wessels.
Kdr.: a) Armgard, * 15. 12. 1696.
b) Benedictus, * 4. 3. 1699, ∞ Hilke ...
Kd.: Christoffer, * 14. 4. 1723. Pate: Christophorus von Brand (s. d.).

von Honstede, Joachim[20]), Drost, ∞ (18. 6. 1671) Margarete Gertrud von Goltstein, † 22. 1. 1672.
Kdr.: 1. Antonius Justus, * 4. 1. 1657, † 1. 4. 1657. — 2. Georgius, * 13. 2. 1658 († 24. 2. 1707, Hofgerichtsassessor). — 3. Ferdinand, * 29. 4. 1659, † 24. 6. 1660. — 4. Sophia Eberhardina, * 24. 4. 1660. — 5. Anna Margarete, * 13. 7. 1661, † 1. 6. 1662. — 6. Karl Joachim, * 18. 9. 1662. — 7. Christian Eberhard, * 6. 11. 1665.

Hoppe[21]), I. Hermann, † 5. 6. 1650.
II. Otto, * 1625, † 26. 11. 1700, ∞ Hille Wilken, * 1624, † 7. 12. 1699.
III. Johann, † 1. 6. 1663; ∞ a) ...; ∞ b) 14. 2. 1651 Geesche Gabriels (s. d.); ∞ c) 5. 2. 1654 Etta Harberts.
Kd.: Arend, † 18. 3. 1686, ∞ a) 11. 8. 1670 Moder Haien, † 23. 8. 1672; ∞ b) 20. 10. 1674 Margarete Elisabeth Holen, * 1652, † 30. 1. 1722, verehrt 29. 9. 1687 das schwarze Laken auf dem Altar.
Kdr.: a) Moder, * 23. 7. 1676.
b) Johann, * 1. 1. 1678, fürstl. ostfries. Receptor, Kauf- u. Handelsmann; ∞ a) 19. 2. 1705 Ennichen Boken (s. d.); ∞ b) 28. 1. 1718 Anna Katharina Wagner (s. d.); ∞ c) aufgeb. 11. 11. 1725 mit Juliana Holen (s. d.).
Kdr.: 1. Arend, * 27 3. 1706. — 2. Boko, * 11. 12. 1708. — 3. Hole Hillern, * 11. 5. 1710 († 1771, Pastor 1740 zu Siegelsum, 1741 zu Pogum, 1747 zu Esens, 1766 Kircheninspektor). — 4. Anton Conrad, * 29. 7. 1719 († 1764, Pastor 1750 zu Westerholt, 1761 zu Dunum). — 5. Ennichen Sophia, * 13. 8. 1724.
c) Hole Hillern, * 18. 8. 1679, † 27. 7. 1724, Kirchenvorsteher; ∞ 16. 2. 1708 Anna Gertrud Claassen aus Norden.
Kdr.: 1. Arend, * 5. 8. 1710. — 2. Anna Katharina, * 25. 11. 1721.
d) Eibe, * 3. 2. 1683.
e) Claus, * 14. 5. 1685. — Vgl. Thaw, Spieri.

---

[16]) ∞ Johann Hattermann, * Aurich 8. 5. 1701, † Burhafe .. 5. 1768, Pastor ebd.

[17]) Vgl. Wiedeburg: Familienregister der Holenschen, Usenschen und Fischerschen Familien in Norden, 1774, 1789 (die Tochter Johanna ist bei Wiedeburg nicht aufgeführt).

[18]) Nach Reershemius (Prediger-Denkmal) Nachkommen des Peter v. Holtzapfel, kaiserl. General im Dreißigjährigen Kriege.

[19]) Pastor zu Wilderwang, 1704 zu Ardorp, 1708 zu Bangstede. — Sein Sohn Johann Gerhard, † 21. 3. 1778, Pastor zu Leerhafe.

[20]) * 19. 5. 1721, † 6. 11. 1681, Drost u. Administrator; ∞ a) Eberhardina von Bardens; ∞ b) Margarete Gertrud von Goltstein, * 22. 2. 1638, T. d. Obersten Joachim v. G. u. s. Gem. Hyma von Hane; der älteste, nicht in Wittmund geborene Sohn des Joachim v. H. war Ludwig Friedrich, * 1. 5. 1653, † Aysum 10. 8. 1681 als Student; er war verlobt mit Wilhelmine Sibylle von Dostheim, die sich 24. 2. 1682 mit seinem Bruder Georgius vermählte. Vgl. Harkenroht, Ostfries. Vorsprongkelykheden, S. 747.

[21]) Ein Zweig des Geschlechts gehört zu den Ratsgeschlechtern der Stadt Norden.

Digitized by Google

Hoyer, Michael, königl. dänischer Fähnrich. — Kd.: Maria Sophia, ∞ 29. 1. 1720 Johann Munderloh (s. d.) — Vgl. von Löningen.

Jacobi (Jacobs), I. Georg, Pastor zu Woquard (1716 zu Wittmund, 1719 zu Esens, 1726 zu Westeraccum, † ebd. 4. 1. 1746), ∞ 2. 5. 1715 Katharina Tiling (s. d.)
Kd.: Georg, * 15. 12. 1718 († 1753, Pastor zu Holtgaste).
II. Theodor, † 27. 6. 1664, S. s. theol. studiosus, ∞ 22. 10. 1660 Christina Lanius (s. d.).

Jäger, Dirk.
Kd.: Arian, * 1634, † 30. 12. 1710, Bürgerleutnant, Armenvorsteher u. Bäckermstr.; ∞ a) 17. 6. 1667 Fulke Kriß; ∞ b) 30. 11. 1680 Agnes Magdalene Schlecht.
Kdr.: a) Dirk Aries, * 24. 6. 1668; ∞ Fenke . . ., * 1670, † 6. 5. 1707.
Kdr.: 1. Wilke Henrichs, * 9. 12. 1696. — 2. Fulke, * 6. 7. 1699. — 3. Christoffer, * 28. 2. 1702. — 4. Enno Christoffer, * 1. 10. 1704.
b) Fulke, * 20 2. 1670.
c) Ulrich Aries, * 17. 11. 1672, ∞ 28. 8. 1697 Gretke Eden.
Kdr.: 1. Fulke Magdalene, * 6. 4. 1704. — 2. Hinrich Timon, * 24. 2. 1708. — 3. Arian, * 6. 10. 1710. — 4. Cornelius Friedrich, * 5. 8. 1713.
d) Edo, * 8. 2. 1675, † 12. 8. 1716, Bäckergeselle.
e) Wilhelm, * 7. 2. 1678, aufgeb. 14. 4. 1720 mit Adelheid von Fresenborg, T. d. Lucas Harm v. F., Bäckermstr. zu Esens.
f) Anke, * 16. 1. 1687, ∞ 27. 11. 1708 Henrich Friedrich Eiben (s. d.).
g) Susanne Margarete, * 22. 2. 1690, ∞ 13. 6. 1719 Johannes Elffer, Bäckergeselle, S. d. Joachim E., Brauer zu Salzwedel.
h) Hinrich Timon, * 8. 9. 1692.
i) Wilhelmina, * 1. 12. 1694.
k) Edzard Friedrich, * 1. 12. 1694 († 31. 10. 1725), Pastor zu Funnix; aufgeb. 31. 5. 1722 mit Aeltien Rencken, T. d. Bäckermstrs. Johann R.

Jaspari (Jaspers), Hindrich, † 10. 3. 1659 oder 1. 6. 1659, Burggraf.
Kd.: Ludovicus, Pastor, 1667 zu Berum, 1679 zu Wittmund, 1682 zu Esens, † ebd. 1704.

Iben, Friedrich, fürstl. ostfries. Jäger, ∞ Barbara . . .
Kd.: Clara, * 20. 5. 1720.

Ihering, Sebastian[23]), Amtmann zu Friedeburg.
Kd.: Joachim Christian[23]), Pastor zu Bingum, ∞ 9. 11. 1723 Katharina Margarete Bruns (s. d.).

Ihnken, s. Schnörwange.

Johansen, I. Lambert, † 21. 7. 1676, Bürgermeister, Armenvorsteher; ∞ Himke Kastens.
II. Ebert, Burggraf.
Kd.: Christina Charlotte, * 1. 11. 1678.
III. Behrend, Küster u. Schulmeister zu Westerbur.
Kd.: Alste Berends, ∞ 26. 9. 1715 Dirk Hintzen, S. d. Gastwirts Geerd H.
IV. Hindrich, von der Wahrenborg der Ehrbare, ∞ 9. 5. 1658 Anke Haien.
Kd.: Thaleke Hinrichs, ∞ 31. 1. 1683 Otto Johansen Meyer.

Itzchen, s. Molinus.

Iven, Paul, † 5. 4. 1694, Vogt, ∞ Anna Katharina . . ., * 1621, † 23. 5. 1714.
Kdr.: 1. Jacob, * 9. 10. 1653, Chirurg, ∞ 18. 4. 1683 Anna Siebers. — Kd.: Paul, * 18. 5. 1684.
2. Anna Sophia, * 5. 10. 1655, ∞ 31. 5. 1681 Jürgen Budde (s. d.). — 3. Matthias, * 28. 2. 1658, † 21. 3. 1678. — 4. Johann Diedrich, * 15. 5. 1661.

Kannegießer, Dirk Geerdes, Licentmeister, ∞ Assel . . .
Kd.: Dirk, * 25. 6. 1723. Pate: Margarete uxor Jacob Geerdes Kannegießers.

von Kanckebeer, s. Wilken.

Kempe, Daniel[24]), Pastor (1711 zu Dunum, 1713 zu Wittmund, 1716 zu Buttforde, † ebd. 21. 8. 1771); ∞ 9. 2. 1714 Frauwa Christine von Wicht (s. d.).
Kdr.: 1. Anna Elisabeth, * 29. 11. 1714. — 2. Friederica Catharina, * 2. 6. 1716. — Pate: Matthias von Wicht.

Kettwich, I. Tomas, † 8. 2. 1659.
II. Enne, * 1620, † 22. 12. 1701.
III. Willem. — Kd.: Barbara, * 24. 8. 1660, † 1. 10 1661.
IV. Gottlieb, * 1682, † 14. 9. 1720, Pastor seit 1719, vorher Conrector zu Aurich, ∞ Anna Ariana Tilman. — Kd.: Maria Dorothea, * 7. 4. 1720. — Vgl. Bertram, Bussenius.

Key, s. Brockschmidt.

Klausen, s. von Dunum, Potinius.

von Kleinau, s. von Ungern-Sternberg.

Kleyhouwer, Johann, † 29. 12. 1677, Hausmann zu Hattersum; ∞ a) Etta . . ., † 16. 1. 1657; ∞ b) 14. 6. 1658 Imke Reents, * 1620, † 21. 11. 1696.
Kdr.: 1. Eilert Johansen, Hausmann zu Hattersum; ∞ 4. 6. 1676 Anke Henrichs.
Kdr.: a) Ette, * 24. 1. 1686, ∞ 7. 5. 1714 Cornelius Wilken zu Angelsburg, S. d. Wilke Cornelius zu Hattersum u. s. Ehefr. Geesche . . .
b) Johann Eilers, * 15. 4. 1687, Hausmann zu Hattersum; ∞ 9. 11. 1715 Wupke Geerds, T. d. Geerd Johansen zu Upstede bei Burhafe.
Kdr.: 1. Eilert, * 23. 10. 1718. — 2. Geerd, * 8. 8. 1721. — 3. Hinrich, * 1. 3. 1724.
c) Anke, * 7. 10. 1688.
d) Hinrich, * 4. 9. 1690.
e) Eilert Eilers, * 5. 3. 1693, Warfsmann zu Hattersum; ∞ Geeschke . . .
Kdr.: 1. Heye, * 16. 5. 1722. — 2. Anke, * 16. 5. 1722. — 3. Fulke, * 4. 5. 1725.
2. Elmrich, * 27. 2. 1653.
3. Johann, * 7. 10. 1655.
4. Reent, * 12. 8. 1659.
5. Wilke, * 1. 10. 1662, † 12. 6. 1723.
6. Foeke, * 27. 1. 1664. (Fortsetzung folgt.)

[23]) verfaßte die „Beschreibung des Amtes Friedeburg"; ∞ Anna Magdalena Pauli. Urenkel: Rudolf v. Ihering, der berühmte Rechtsgelehrte zu Göttingen.

[24]) * 1691, † Bingum 12. 5. 1729, Pastor 1718 zu Reepsholt, 1721 zu Bingum. Seine Schriften s. Reershemius, Prediger-Denkmal, S. 303. In dessen Vorrede S. IX, wird er für den 4. Band von Tjadens Gelehrtes Ostfriesland vorgeschlagen.

[24]) Stammvater der bekannten Familie Kempe.

Kleine Mitteilungen.

Stammbuch des Ernst Philipp Schering.

Der Besitzer stammte aus Herford; die Eintragungen rühren größtenteils aus Halle her, wo er Theologie studierte. Er starb 1834 im 76. Lebensjahre als Prediger in Bülitz im hannoverschen Wendlande (Reg.-Bez. Lüneburg). Das Stammbuch (kl. quer 8°, 338 Seiten) ist im Besitze des Unterzeichneten, eines Enkels des ersten Eigentümers. Die Namen folgen hier in der Buchstabenfolge; Zeit und Ort der Eintragung ist Winter-Semester 1779—1780 in Halle, wenn nichts anderes angegeben ist. Der häufig vorkommende Zusatz: D. G. G. B. = der Gottesgelahrtheit Beflissener ist fortgelassen. Es bedeutet: D. R. B. = der Rechtsgelahrtheit Beflissener; W. = Westfalen; a. = aus:

Alberti, J. A. F., a. Berlin. D. R. B.
Alsleben, J. A. F., a. Halberstadt
Barchewiz, C., a. Schlesien
Becker, Heinr. Christ., a. Gelsmar,; Burgdorf 1785
Beckeshin, Joh. Sam. Ludw., a. Berlin. D. A. K. B. Burgdorf 1785
Benne F. W., a. Bielefeld in W.
Biesel, Chr. Aug., a. d. Neumark.
Boecler, F. C. H. (ohne Zeit und Ort. Boecler war Subconrector am Gymnasium in Herford; Amtsnachfolger des 1776 gestorbenen Vaters von E. Ph. Schering)
Bühring, Joh. Heinr., a. Braunschweig. D. A. K. B. Burgdorf im Zellischen 1785
Caspary, a. Schlesien. D. R. B.
Cumme, F. H., Koenigl. u. Kurfürstl. Oberförster Bentheim 1781
Decker, Th., a. Berlin, D. R. B.
Dreckmeier, J. A.
Droegemeyer, H., a. Herford. D. R. (?) B.
Eggers, Johann Hennig, Senator. Burgdorf 1785
Eversmann, Alex., a. d. Magdeburgischen D. E. (?) W. (?) C.
Elling, Theod. Franz Frid., a. W.
Fallenstein, Johan. Conr., Herford 1780. (Konrektor am Gymn. Herford und Lehrer des E. Ph. Schering)
Feurborn, B. F., Herford 1780

Digitized by Google

Fischer, Ferdinand Benjamin, a. Breslau, D. R. B.
Friesner, Frid. Ld. G., a. Berlin. D. R. B.
Giese, L. E; a. Crossen in der Mark. D. R. B.
Gieseler, G. C. F., a. d. Mindenschen in W.
Giffenig (Gissenig?), a. Minden in W. D. R. B.
Gräffe, Friedrich Christoph, a. Goettingen, Bentheim 1780.
Grebenstein, J. G., a. Hessen
Halem, von, H., a. Ostfriesland D. R. B.
Hanheyde, J. H., a. W.
Harhausen, J. G. G., „der Ph. bedürftiger". Herford 1780
Haßner, C. M., a. Ostfriesland
Heine, J. G., a. W. D. R. B.
Hennecke, J. T. W., a. Soest
— L. A., a. Soest. D. R. B.
Heumann, M.
Hoffmann, J. S., Synd. in Bentheim 1782
Hundertmark, C. F., a. d. Mittelmark
Hurczyn, B. G., a. d. Mittelmark
Isenbart, F. L. A., Bentheim 1781
Jaeger, Th. H., a. Schwelm in W. Doctorand.
Jansen, J. H. a. Jeverland
Johanning, Friedr. Wilh., a. Hervord i. W.
Kayser, G. W., a. W. D. R. B.
Knapp, Ge. (?) Chr.
Knoblach, G. F., a. Pommern
Knüppel, A. F., a. Pommern. J. V. C (?)
Krause, H. G., a. Berlin. D. R. B.
Kreft, C. D.
Krupp, W. V. (?) T., a. W.
Kügler, S. G., a. Schlesien
Lachmann, a. Schl. (?)
Langer, C. B., a. Schlesien. D. R. B.
Lehmann, C. W., a. W. D. R. B.
Leiter, A. G., a. Halle.
Lehmann, C. W., a. W. D. R. B.
Leßmann, a. Schles. D. R. B.
Liebermeister, J. T. C. C., a. W.
Lindeman, F. A., Prediger in Bentheim 1782
Mangelsdorf, M. C. E.
Marcelling, F. W., a. Berlin. D. R. B.
Meyeringh, F. G. Th, Kandidat in Bentheim 1782
Nebe, J. E., a. Cleve.
Offelsmeyer, Fr. W., a. W.
Pipiale, J. C., a. Breslau. D. R. B.
Ploenis, Joh. Lud., Pastor in Bentheim 1782
Quitmann, F. H., a. Kleve in W.
Rahausen, Joh. Heinr. E., a. Abtsbessingen in Schwarzburg
Rauch, H. E., a. d. Pfalz, Der A. G. Beflissener
Reiche, Conrad Friedrich, Bentheim 1781
Reymann, Joh. Ferd., a. Schlesien. D. A. G. B.
Richter, Karl Rudolf, a. Müncheberg in d. Mittelmark
Riensch, a. Minden in W. D. R. B.
Roescher, D. W., a. W.
Rose, C. M. L., a. Herford. D. R. B.
Rose, H., a. Herford. D. R. B.
Runge, A. F. F., a. Berlin. D. R. B. u. Canonicus des Stifts St. Sebastiani in Magdeburg
Sack, E. H. T., a. Kleve D. R. B.
— E. E., a. Kleve
Schelten, J. D., a. Ostfriesland. D. R. B.
Schliepstein, Fr., a. Detmold
— S. C. A., a. W.
Schmidt, F. W., a. W.
Schmits, J. F., a. Dortmund in W. D. R. B.
Schwollmann, Chr. Gottfr., a. W.
Seelmann, W. H., a. Magdeburg. D. R. B.
Siber, J. T., a. d. Priegnitz.
Sindern, J. E. F., a. W.
Sohn, Friedr., a. Schwelm
Spanuth, Adolf Ludwig, Richter und Advokat in Bentheim 1782
Spazier, J. C. G., a. Berlin.
Spener, C. J., a. Berlin, D. R. B.
— Friedrich, a. W. D. R. B.
Steinen, von, J. F. F., a. Uma in W.
Stolterfoth, F. E. R., a. W. D. R. B.
Stute, J. A. W., a. Soest. D. R. B.
Tameling, D., a. Leer in Ostfriesland
Tjaden, D. H., a. Ostfriesland. D. R. B.
Vorster, Joh., a. W. D. R. B.
Vorswinkel, H. W., a. W. J. S. (?)
Wagner, G. S., a. d. Priegnitz
Medag, Fr. Wilh., a. W.
Weddigen, P. J., a. W. Th. st.
Wegener, Ferd. B., a. W.
Wehner, F., Rector Burgdorf 1786
Wewing, Alb., a. W.
Wissing, Kasp. Died., a. W.
Wychers, M., a. Ostfriesland. D. A. G. B.
Zebe, G. Christian, a. Schlesien.

Prof. Dr. K. Schering.

Judentaufen. — Für die Blut- und Rassenmischung dürfte es von Wert sein, festzustellen, welche Familien, die jetzt ganz deutsche Familiennamen tragen, jüdischen Ursprungs sind. Ich möchte hier die Anregung geben, daß Notizen über Judentaufen gesammelt werden[1]), namentlich solche, bei denen der Getaufte einen neuen Familiennamen erhält; auch Notizen über Trauungen sind von großem Wert, um in den Familiengeschichtlichen Blättern veröffentlicht zu werden. Die Juden werden häufig auf den Vornamen Christian getauft und haben bei der Taufe nicht selten eine ganze Reihe vornehmer Paten. Ich gebe hier einige Kirchenbuchfunde von meiner letzten Forschungsreise:

Ansbach (St. Johannis) 1734 Febr. 7: Hajun Nathan von Wurmbach bei Grunzenhausen unter dem Namen Carl Friedrich Krieger; er war Musketier der Leibkompagnie.
— (St. Johannis) 1734 Juli 4: Seyach Isaac von Fürstenforst bei Uffenheim unter dem Namen Friedrich August Großmann; er war Musketier der Leibkompagnie.
Bayreuth 1626 Sept. 17: Abraham von Crackau, ein geborener Jud Christianus genannt. Paten fast der ganze Hof. „Der Jud ist bald hernach zum Schelm worden."
— 1663 Jan. 18: ein Jud Salomon aus dem Geschlecht Levi unter dem Namen Christian Erdmann. Paten fast die ganze Hofgesellschaft, 43 Personen.
— 1612 Nov. 6: ein geborener Jud von Pretzfeld Ludwig Wilhelm Christian Leonhard.
Lübben 1704 Mai 26: Christian Beständig.

In Bayreuth am Hofe kommen auch viele Mohrentaufen, auch Ehen von Mohren vor. Es ist mir aber nicht aufgefallen, daß sich alteingesessene deutsche Familien mit dem Nachkommen der Mohren vermischt haben. von Arnswaldt.

Leichenpredigten usw. in Dortmund. — In der Stadtbibliothek Dortmund befinden sich u. a.: Trauerrede (von Klee) beim Sarge J. Ch. von Puttkammers (1776); Gedächtnisrede (von Rauschenbusch) auf Carl Theodor Kurfürst von Pfalzbayern (1799). Im dortigen Schulmuseum werden aufbewahrt: Leichenpredigt (von Wilstach) auf Johann Wilhelm Elber, jur. cand. (1674); Leich- und Grabschrift auf denselben; Leichenpredigt (von Dresingk) auf Johann Dietrich Himmelreich (Dortmund 1673); Leichenpredigten (von Kauffman bezw. Märcker) auf Heinrich Rotberg zu Essen (1672) und seine Frau Agnes [geb.] Klocke (1668); Leichenpredigt (von Rövestrunck) und Epicedium auf Hermann Wüsthof (1674). Dr. W.

Auf die Bedeutung von **Kirchengemeinderegister** für die künftige Volkskirche weist in einem Heftchen Pfarrer Karl E. Hanzig (Dewitz bei Taucha, Bez. Leipzig) hin. Er empfiehlt dazu die Benutzung von ihm entworfener Vordrucke einer Art „Familienstammbuchblätter". Es wäre allerdings sehr zu wünschen, wenn die Einrichtung solcher Familienregister jetzt dort in die Wege geleitet wurde, wo sie noch nicht, wie in Württemberg seit über hundert Jahren, bestehen. Die Vordrucke können auch zur Verzettelung von Kirchenbüchern dienen, wenn wir freilich für solche Zwecke die von der Zentralstelle seit ihrer Gründung verwandten „Personalzettel" für geeigneter halten. Bekanntlich besitzt das Archiv der Zentralstelle in seinen Zettelkatalogen den systematisch verzettelten Inhalt einer Reihe von Kirchenbücher. Dr. W.

Bücherzeichen. Der Deutsche Verein für Exlibriskunst und Gebrauchsgraphik in Berlin veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung einer einfarbigen Exlibris-Radierung und setzt dafür vier Preise von im Ganzen 10000 Mk. aus. Die Einsendungen müssen bis spätestens 15. Sept. 1919 an den Geheimen Regierungsrat Walther von zur Westen in Berlin SW 11, Hallesches Ufer 19, erfolgen, von dem auch ein Abdruck der Bedingungen bezogen werden kann.

Zwei Tatsachen zur Kirchenbuchfrage. — 1. Bei den Verhandlungen der X. ordentlichen Landessynode in Sachsen wurde in der Sitzung vom 23. Mai 1919 auch die Verbringung der bis 1799 reichenden Kirchenbücher in das Dresdener Hauptstaatsarchiv[2]) erneut besprochen. Gegen diese Zentralisation sprach sich ein Geistlicher u. a. deswegen aus, weil ihm durch sie das Mittel genommen sei, jedes Jahr seinen Konfirmanden den Eintrag der Taufe des Dichters G. zu zeigen.

[1]) Das Archiv für jüdische Familienforschung (Wien, seit 1912) enthält viele Hinweise auf jüdische Convertiten. Dr. W.
[2]) siehe auch Spalte 137 dieses Heftes.

Digitized by Google

2. Briefwechsel aus Mai 1916.

a) An das Pfarramt . . .

„Sehr geehrter Herr Pfarrer! Durch . . . habe ich erfahren, daß in den Kirchenbüchern von . . . der Name Y in den Jahren 1579, 1583, 1589 und 1603 verzeichnet ist. Ich gestatte mir nun Ihre Freundlichkeit in Anspruch zu nehmen, indem ich Sie bitte, mir einen Auszug über diese Stellen anzufertigen und unter Angabe der Kosten zugehen zu lassen . . .“

b) Antwort: **„Nach Aussage der stellvertretenden Küstersfrau**, die die betreffenden Jahrgänge der Kirchenbücher durchgesehen hat, wofür ihr 5 Mk. Mindesthonorar zustehen, findet sich keine Angabe über die fragliche Familie in unseren Kirchenbüchern. Oberpfarrer Dr. phil. X.“

Beide Stellen, sowohl der Geistliche, der sein Kirchenbuch für Anschauungszwecke im Konfirmandenunterricht benutzt, wie der Oberpfarrer Dr. phil. X., der einer Küstersfrau Kenntnisse zutraut, deren Fehlen manchem seiner Amtsbrüder Gelegenheit bietet, Auskünfte aus den Kirchenbüchern überhaupt abzulehnen, sind sich ihrer Verantwortung gegenüber diesen einzigartigen Schätzen für die Geschichte der christlichen Familien nicht bewußt. Bisher hat man die Forderung, daß die angehenden Geistlichen durch Studien auf dem Gebiete der Handschriftenkunde zu sachgemäßer Benutzung der ihnen später anvertrauten Kirchenbücher sich vorbereiteten, abgelehnt; bei einer Küstersfrau wird die Kenntnis der Handschrift des ausgehenden 16. Jahrhunderts ohne weiteres vorausgesetzt. Zu bedauern ist nur, daß wir nicht erfahren, welcher Stundenpreis dem angeforderten „5 Mk. Mindesthonorar“ zu Grunde gelegt ist. — Im übrigen wird die „Kirchenbuchnot“ nicht durch Zentralisation oder Dezentralisation aus der Welt geschafft; will man sie von Grund aus beseitigen, so ist zunächst die Frage des Eigentums an den Kirchenbüchern einheitlich, möglichst durch Reichsgesetz, so zu lösen, daß sie die Eigenschaft staatlicher Archivalien erhalten; dazu vergl. die einschlägigen Auslassungen in Taschenbuch für Familienforscher, die aber leider erkennen lassen, daß uns heutzutage noch ein Mittel fehlt, gegen ungeeignete Verwahrer dieser Schätze vorzugehen.

Dr. W.

Genealogie an der Universität Leipzig. Der seit Herbst 1918 in Leipzig lehrende außerordentliche Professor für historische Hilfswissenschaften Dr. Fritz Rörig (vorher Archivar am Staatsarchiv in Lübeck) beabsichtigt im kommenden Wintersemester ein einstündiges Kolleg (Donnerstag von 5—6) über Genealogie zu lesen. Möge dieser Versuch, unsere Wissenschaft wieder zu einen Lehrstuhl zu verhelfen, von Erfolg gekrönt sein und damit ein Wunsch, den die Leipziger Zentralstelle seit ihrer Gründung vertreten hat, endlich dauernd in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Dr. W.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

* Bilder aus der Geschichte des württembergischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 122. Stuttgart (1918).

* **Hirzel**, Der Name. Ein Beitrag zu seiner Geschichte im Altertum und bes. bei den Griechen. Leipzig 1918.

* **Hubeny**, Das Wappen und seine Bestandteile. Graz 1919.

Jörger, Psychiatrische Familiengeschichten. Berlin 1919.

* **Schemann**, Paul de Lagarde. Leipzig (1919).

* Unsere Toten im Weltkrieg. I. Teil: **Zimmer**, Die gefallenen Ärzte, Zahnärzte, Veterinäre, Apotheker und Feldgeistlichen. München (1919).

* **Zimmermann**, Görz. Geschichte und Geschichten aus der Stadt, der Grafschaft und ihrem Vorland. Klagenfurt 1918.

* **Zorn**, Familie und Familienpolitik. Berlin 1918.

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unseren Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

A. Human, Die Adelsgeschlechter des Herzogtums Sachsen-Meiningen (Neue Landeskunde des Herzogtums Sachsen-Meiningen Heft 13 = Schriften des Vereins für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde Heft 73). Hildburghausen 1915, F. W. Gadow & Sohn. 271 S. Gr. 8° M. 3.

Wie die ganze „Neue Landeskunde“ leidet auch das vorliegende Heft über „die Adelsgeschlechter des Herzogtums Sachsen-Meiningen“ an dem Mangel einer wissenschaftlich brauchbaren Begrenzung des Gegenstandes. Der Verfasser berücksichtigt garnicht die ganz verschiedene historische Entwickelung der einzelnen Teile des von ihm behandelten Gebietes. Schon dadurch wird der Wert seiner Zusammenstellungen (I. Adelige Prärogative, II. Genealogisches, III. Betätigung des Adels im Hof-, Staats-, Kirchen- und Schul- und Stiftungswesen, Wissenschaft und Kunst) erheblich beeinträchtigt. Leider zeigt sich aber auch bei näherer Betrachtung der fleißig zusammengetragenen Einzelheiten, daß man das Buch zu wissenschaftlichen Zwecken nur mit Vorsicht benutzen kann. Von planmäßiger Verwertung auch nur einzelner Quellengruppen ist kaum etwas zu bemerken. Neuere historische Literatur ist nur wenig benutzt. Nicht einmal das längst bekannte, 1913 von Ernst Koch herausgegebene Lehnbuch der Abtei Salfeld ist benutzt worden (von den zahlreichen Stiftsvasallen werden S. 651 nur 2 angeführt!). Zu dem Abschnitt über das Patronat S. 645 f. hätte der Verfasser reichlich Stoff im Salfelder Ephoralarchiv finden können. Die Auswahl der im II. Kapitel „genealogisch“ behandelten Familien ist schwer verständlich: viele davon können nicht als meiningische Geschlechter betrachtet werden; die von Nessen sind überhaupt nicht adelig, auch kann von einem Zusammenhange zwischen den Ritterbürtigen von Ried aus Tirol und dem 1892 geadelten Professor Franz Ried nicht wohl die Rede sein. Die zahlreichen neueren Daten im III. Kapitel würden das Heft zu einem für bestimmte Zwecke brauchbaren Nachschlagewerke machen, wenn ein Register beigegeben wäre.

Dr. Ernst Devrient.

Alfred Schmidt und **Wilhelm Winkler**, Die Stadtkirche zu St. Marien in Wittenberg. Abriß der Geschichte und Beschreibung ihrer Bau- und Kunstdenkmäler. Wittenberg 1917. Max Senf. 32 S. m. zahlr. Abb. — Die Reformationsfeier zu Wittenberg 1917. Wittenberg 1918. Max Senf. 160 S. im Lexikonformat, brosch. M. 7.50 (nicht im Buchhandel.)

An dem Zustandekommen dieser beiden würdigen Gaben zur Reformationsjubelfeier haben Verfasser und Verleger gleichen Anteil. Von ersteren schrieb Alfred Schmidt, Rektor zu Mühlberg, die geschichtliche, von bisherigen Darstellungen in manchem abweichende Einleitung, während der Kreisbaumeister Wilhelm Winkler uns die Stadtkirche als Bauwerk und Kunststätte schildert. Wie reich diese Kirche an Bildwerken des 14. bis 18. Jahrhunderts ist, zeigen die ungemein geschickt aufgenommenen und klar wiedergegebenen Abbildungen. Mit der Kennerschaft des letztgenannten Verfassers vereinigt sich in glücklicher Weise die des Verlegers. — Das zweite Werk enthält im Wesentlichen die Berichte über die örtliche Feier des Reformationsjubiläums vom Anfang November vergangenen Jahres. — In beiden Werken sind Cranach'sche Titeleinfassungen in geschickter Weise verwendet; den Bildschmuck zeichnete im Übrigen A. Spitzer, die Beilagen stellte die Kunstanstalt von Johannes Beyer Nachf. in Zittau her, während der saubere Druck von Herrosé & Ziemsen G. m. b. H. in Wittenberg stammt. Die kleine Geschichte der Stadtkirche kann getrost als Muster für Veröffentlichungen mit ähnlichem Gegenstande hingestellt werden, während das andere Werk für Lutherfreunde wie für Bibliophilen gleich besitzenswert ist.

v. Gebhardt.

Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte. Herausgegeben von Franz Dibelius und Albert Hauck. 29., 30. u. 31. Heft. Leipzig. Johann Ambrosius Barth. 1916—1918. Je M. 4.—.

Die Familiengeschichte muß großen Wert auf das geschichtliche Interesse im allgemeinen legen. Nur auf allgemeiner Grundlage ersteht eine wirklich fruchtbare und wissenschaftliche Familiengeschichtsforschung. Da beansprucht eine Notiz im Heft 29 der B. z. S. K. G. unsere besondere Beachtung. S. 235 heißt es, daß die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte, das heißt aber nichts anderes als die der Bezieher dieser Beiträge, sich auf 256 beläuft. Diese Zahl ist höchst bemerkenswert. In einem Land, das vor dem Krieg so vermögend war, wie kaum ein anderes, wo auch Beamte und Geistliche höhere Gehälter bezogen, wo es mehr als 1500 Geistliche, zahllose Theologen im Schuldienst gibt — gibt es nur 256 Mitglieder, die jährlich 4 Mk. für Sächsische Kirchengeschichte aufbringen. Die Zahl ist beschämend — geradezu eine öffentliche Anklage. Muß man da nicht sagen: Unsere Gebildeten zu allererst sind Schuld daran, daß Deutschland ein so radikales Land geworden ist, daß hier jede Ehrfurcht vor dem geschichtlich Gewordenen fehlt, daß man hier vergebens nach geschichtlichem Sinn in der Öffentlichkeit und in der Masse sucht. Man lebte und lebt nur für den Tag und man bekommt jetzt die Quittung für die Pflichtversäumnis präsentiert. Eine halt- und wurzellose Masse ist wie

Digitized by Google

der Flugsand. Brutal verschüttet sie alle Kultur und Kulturdenkmäler — die Wüste ist ihr trostloses Ende. Man darf sich nicht damit beruhigen, daß z. B. der Leipziger Geschichtsverein auch noch nicht 500 Mitglieder hat. Das ist nur ein Beweis mehr für die gewaltigen Versäumnisse unsrer Gebildeten, deren Idealismus und geschichtlicher Sinn sonst auf gleicher Höhe stehen. Aber die Zahl 256 schrumpft noch mehr zusammen, wenn man hört, daß viele dieser Mitglieder gar nicht Einzelpersonen, sondern Körperschaften, Kirchenvorstände sind. Umso mehr muß aber die Zahl befremden, weil es, wie man hörte — sächsische Geistliche waren, die sich weigerten, die kostbaren Tauf-, Trau- und Sterberegister bis 1800 dem Sächs. Hauptstaatsarchiv auszuliefern, das doch allein Sachkunde und entsprechende Einrichtungen besitzt, die kostbaren Archivalien vor Verderben und Zerstörung zu bewahren und sie zugleich dem wissenschaftlichen Gebrauch ohne kleinliche Erschwerungen zugänglich zu machen. Was kann man aber von den Pfarrern erwarten, wenn der Sinn und die Liebe für die Geschichte der eigenen Heimatkirche so wenig ausgebildet ist, daß man nicht einmal die Zeitschrift für Heimatkirchengeschichte hält, liest und unterstützt?! Wo bleibt der geäußerte geschichtliche Sinn, der es über allen Zweifel erhaben machen sollte, daß die wertvollen Kirchenbücher in den Dorfpfarrhäusern usw. wirklich als unersetzliche Dokumente auch archivtechnisch konserviert und dem wissenschaftlichen Benutzer zugänglich gemacht werden? Welche Gefahren werden aber dann erst den Kirchenbüchern drohen, wenn auch noch Staat und Kirche getrennt werden sollten, so daß die Kirchen irgendwelche Privatvereine würden, wo man sich nach Wunsch und Willen absondern kann? — Genug — jedenfalls die Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte verdienen nicht die Mißachtung, insbesondere auch nicht die vorliegenden drei Hefte.

Namhafte Historiker wie Prof. D. Hauck und Superint. D. Buchwald haben Beiträge geliefert. Biographische Arbeiten bringen Bönhoff (Johann Habermann und H. Hirscheyder) und E. Teufel, (Johann Andreas Rothe, Zinzendorfs Patronatspfarrer.) Im engeren Sinn für die Familien-, aber auch die Kulturgeschichte wertvoll ist der von Sup. D. Kaiser veröffentlichte umfangreiche Briefwechsel mit dem Glauchauer Sup. D. Andreas Gottlob Rudelbach.

Familiengeschichtlich nicht ohne Interesse ist ferner Bönhoffs Aufsatz: „Die Schutzheiligen der vorreformatorischen Kirchen in den Städten des heutigen Königreichs Sachsen." (Heft 31.) Er läßt erkennen, welche Heiligen in Sachsen im Mittelalter besonders beliebt waren. Und da die Heiligen in der Regel die Vornamen für die Männer und Frauen in der vorreformatorischen Zeit lieferten, lassen sich u. U. aus Bönhoffs Ergebnissen weitere Schlüsse auf Provinz oder gar Heimatstadt gewisser Personen ziehen. Und wenn die Kirchenglocken zum Teil mit Familienwappen oder auch Namen von Stiftern geschmückt sind, so ist der Aufsatz von D. Dibelius „Unsere Kirchenglocken" (Heft 31) auch für den Familiengeschichtsforscher beachtlich.

E. Niedner.

Zu Carl Lotter: **Stammbaum der Familie Schall.** — Ich halte mich verpflichtet, nach Erscheinen von Korselts ziemlich lobender Anzeige (Familiengeschichtliche Blätter 1919, Sp. 104 ff.) über obiges Werk zur Warnung an alle Genealogen, besonders die Württemberger, meine Stimme erschallen zu lassen. Lotters Machwerk ist als die größe neuzeitliche Lotterfalle zu bezeichnen; als ein Unglück in der familiengeschichtlichen Literatur. Es gibt darin kaum eine Seite, die nicht Fehler, Auslassungen, Verkehrungen aufweist, ja von Fehlern wimmelt, bis 10 und noch mehr. Längst bekannte Dinge sind unberücksichtigt gelassen; das Märchen von Luthers Abstammung (S. 67) wird wieder aufgetischt; Daten, die das Kirchenbuch liefern konnte, fehlen; der Name Kerbs z. B. (S. 201) wird der Bequemlichkeit halber in Krebs verwandelt; die Stammliste einfach weggelassen u. s. f., über jede Seite fast könnte man Ausstände bringen. Kurz, es kann vor diesem Buch nicht dringend genug gewarnt werden! Kein Familienforscher verlasse sich darauf ohne Nachprüfung an der zuständigen Quelle.

Dr. Pfeilsticker.

Zeitschriftenschau[1].

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Heft 5. — Möller, Die Ahnenwappen der Landschaden in der Kirche zu Neckarsteinach.

Köln. — Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. 2. Bd. 1919, Heft 3. — Frhr. v. Eynatten, Hermann von Eynatten, Abt der freien Reichsabtei Kornelimünster 1620—1645 und seine Geschwister. — Bermbach, das Stammbuch Josef Nückels (* 1798). — v. Oidtman, Stammreihe der von Siegenhoven gen. Anstel. — Imhoff, Die Augsburg-Nürnberger Imhoff in Köln und das Haus Wolkenburg. — v. Edler Monschaw, Ölbilder von Mitgliedern der Familie von Monschaw zu Köln aus dem 18. Jahrh.

Hamburg. — Zeitschrift der Zentralstelle für Niedersächsische Familiengeschichte. 1. Jahrg. 1919, Nr. 1—3. — Reinstorf, Wann und wie verbreiteten sich im Lüneburgischen die Familiennamen? — Weidler, Die Hamburgische Wappenrolle des Eduard L. Lorenz-Meyer. — Knoop, Die Quellen der Familienforschung für Schleswig-Holstein.

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 19. Jahrg. 1918/19, Nr. 11 und 12. — Liersch, Dedikationen und Gelegenheitsdichtungen von Martin Opitz. — Harms zum Spreckel, Die Gottschald aus Cotta. —

Schweiz. — Schweizer Archiv für Heraldik. 32. Jahrg. 1918, Nr. 4. — Major, Wandmalerei mit dem Ehewappen der Holbeinischen „Lais".

Wien. — Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft Adler. VIII. Band 1919 Nr. 25; — Ghyczy, Die Anfänge des ungarischen Königswappens. — Die Abschaffung des Adels, der Titel und Orden. — Schneller, Die Hebenstreit in Virgen und Schöneck. — Eine Frage des Adelsrechtes.

Orts- und landesgeschichtliche Zeitschriften.

Mitteilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Jahrg. 1916/17. — Berichte über die Tätigkeit des Gesamtvereins und der Zweigvereine.

Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. XII. Band. 1. Heft. 1917. — Diehl, Zur Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den Patronatspfarreien des Klosters Ilbenstadt.

Hannoversche Geschichtsblätter. 22. Jahrg. 1919, Heft 1. — Jürgens, Die Lande Braunschweig und Lüneburg.

Hessische Chronik. 8. Jahrg. 1919, Heft 1—6. — Diehl, Lebensbeschreibungen von Pfälzer Schulhaltern a. d. J. 1671. — Dietz, Die Friedberger Patrizierfamilie Weisel. — Knodt, Salzburger Emigranten auf dem Durchzug durch Hessen 1732 und 1742. — Diehl, Helfrich Peter Stürz, ein Darmstädter Maler (* 1736) — Schäfer, Aus meinen Ahnentafeln.

Hessenland. 33. Jahrg. 1919, Nr. 1—8. — Schläger, Das älteste Kasseler Adreßbuch von 1819. — Niebour, Die kurhessischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung 1848.

Niederlausitzer Mitteilungen. XIV. Band 1918, Heft 1—4. — Paulke, Musikpflege in Luckau.

Niedersachsen. 24. Jahrg. 1919, Nr. 13—17. — Kuhfahl, Neues zur Steinkreuzforschung. — Aus Klaus Groths Lebenserinnerungen. — Niedersächsische Familiengeschichte.

Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. 1916. — v. Bezold, Beiträge zur Geschichte des Bildnisses. — Was sich auf meiner Reise zugetragen, da ich, Stephan Praun von Nürnbergk, den 20. Jenner bis 31. May Ao. 1569 mit Kaisers Maximilian Pottschafft, dem Herrn Kaspar von Minckwitz von Wien zu Landt nach Canstantinopel mit dem Tribut gezogen. — Pelka, Die Meister der Bernsteinkunst.

Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. 43. Band. 1917. — Wiedenmann, Die Dominikanerkirche in Augsburg. — Hausmann, Ein Augsburger Pfalzgraf (Freiherr Johann Josef Franz Ludwig von Vöhlin, * 1786).

Jahresbericht des historischen Vereins für Straubing und Umgebung. 21. Jahrg. 1918. — Keim, Die alten Grabdenkmäler im St. Petersfriedhofe zu Straubing.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. 27. Jahrg. 1918. — Schmid, Eine Fußwanderung des Martin Crusius von Tübingen auf den Hohenstaufen Pfingsten 1588. — Rauch, Eine Romreise zweier Heilbronner im Jahre 1574. — Merk, Die Gegenreformation und das Ende der Besserer in Schnürpflingen. — Stein, Das Schulwesen Heidenheims vom 17.—19. Jahrhundert. — Feucht, Johann Valentin Andreä in der Fruchtbringenden Gesellschaft.

---

[1]) Zur Klärung von Mißverständnissen sei ausdrücklich bemerkt, daß die Zeitschriftenschau nicht den gesamten, sondern nur den aus familiengeschichtlicher Hinsicht wichtigen Inhalt der eingelaufenen Zeitschriften wiedergeben soll. Fortsetzungen werden nicht erwähnt.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1742. Arens (Arms, Armsy) — v. Rintorff.
Christian Ehrenfried v. Kotze, * Gr. Germersleben 18. 6. 1672; I. ∞ Elisabeth Arens, (Arms, Armsy oder ähnlich); sie † 27. 7. 1705; alle bisherigen Nachforschungen nach dem richtigen Namen waren vergebens. Kann ein Mitglied der Familie Arens Auskunft geben? — Ch. E. v. Kotze II. ∞ 2. 12. 1707 Sophia Juliane v. Rintorff; wer waren die Eltern und beide Großeltern? Major Hans v. Kotze.

Nr. 1743. v. Avalos - della Rovere.
Gesucht je 16 Ahnen des Alfons Marquis v. Avalos, Feldherrn Kaiser Karls V., † 1541, und seiner Gemahlin Lavinia della Rovere, Herzogin v. Urbino.
Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1744. Bärmann.
Eltern und Großeltern gesucht von Regierungsrat Georg Heinrich Bärmann, † Stettin 10. IX. 1759 (Tochter ∞ 1771 Kriegsminister Carl Franz Frhr. v. d. Goltz). Staatsarchive in Stettin und Berlin vergeblich befragt.
F. v. Bülow.

Nr. 1745. Beiersdorff.
Jede Mitteilung über Vorkommen des Familiennamens Beiersdorf, Beyersdorff usw. vor 1800 ist mir sehr erwünscht (Cod. dipl. Brand. und Cod. dipl. Sax. regiae, sowie die Literatur über die sächs. Familie von B. bekannt).
Beiersdorf, cand. chem.

Nr. 1746. Bittermann. — Burkart.
Ahnen gesucht von Nicol. Bittermann und Barthel Burkart, beide 1655 Ratsverwandte in Jena.
Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1747. Böttticher. — Büttner.
Joachim Heinr. Böttticher, Konsistorial-Sekretär zu Stade † 1736; ∞ Marie Elisabeth Büttner, † 1730, Tochter des Konsistorialrats zu Stade Joh. Ernst Büttner, † 1725. Genaue Geburtsdaten, Heirats- und Sterbedaten gesucht, desgleichen Vorfahren von Böttticher.
Korvettenkapitän G. Wehner.

Nr. 1748. Braun. — Knötgen.
Ergänzung erbeten: 1. Maria Anna Braun, * Bonn 12. 6. 1742, † (Cassel?) 7. 4. 1805, ∞ Höhr bei Coblenz 11. 11. 1766 Peter Knötgen. — 2. Johann Braun, Schneider, Bonn. — 4. (?) Clemens Braun, Glaser, † Bonn 24. 1. 1748 (65 J. alt), laut Totenzettel d. dort. Minoritenordens d. Orden affiliert. — Peter Knötgen * Höhr Dez. 1743/Jan. 1744, † (Cassel?) 13. 4. 1820. Sein Vater * 1710, † Höhr 23. 4. 1772, Mutter * 1710, † Höhr 27. 4. 1775. Knötgen ist Begründer der Tonröhrenindustrie. Erwähnt in keram. Werken. Wo? Mehr bekannt? Dr. Arnold H. Gatter.

Nr. 1749. Bürger.
Nähere Angaben, Vorfahren und Geschwister gesucht von Georg Carl Bürger, * Freudenbach, Oberamt Mergentheim 1. IX. 1781, † 28. X. 1868. Kreiswundarzt zu Arnswalde.
G. Bürger.

Nr. 1750. Corpion (Kuprion?). — Schaetz.
Christoph Jakob v. Tautphaeus * Mergentheim 27. 6. 1720, † (wo?) 13. 6. 1761, kurpfälz. Kriegsrat in Mannheim, ∞ eine geb. Corpion (Kuprion?) aus Niederlanden, die in II. Ehe ∞ Kriegsrat Schaetz in Mannheim. Gesucht werden nähere Daten über die Genannte, ihre Vorfahren und Lebensdaten des zweiten Gatten. Ist Niederlanden gleich Holland oder ein Ortsname?
Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1751. v. Drostdorff.
Gesucht 16 Ahnen der Anna v. Drostdorff, Tochter des Sigbert v. Dr. u. der Anna geb. v. Winckelhausen; ∞ Heinr. Wolff-Metternich zur Gracht (um 1600).
Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1752. (v.) Dudden.
Ein Joh. Herm. v. Sobbe soll 1660 in Lemgo mit Charlotte v. der Dudden vermählt gewesen sein. Nach Kneschke, Ad. Lexicon, erhielt 1652 ein Philipp Dudden, ostfriesländ. Drost d. Amts Essen u. Stallmeister d. Kaiser Ferdinand III. den Reichsadelstand. Die Fam. war in der Grafschaft Diepholz angesessen; 10. 9. 1733 erhielt Ferd. Eylhard v. Dudden eine neue Adelsbestätigung. Wo finden sich Nachrichten über die Familie u. blüht sie noch?
Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1753. Ellenberger.
Ahnentafelergänzung erbeten: 2. Georg Ellenberger, Weinschenk, ~ Neumorschen 1. 8. 1706, † ebd. 26. 2. 1785; ∞ ebd. 24. 10. 1735. 3. Anna Gertrud Derbert, * . . . ., † Neumorschen 3. 6. 1797. — 4. Ellenberger, Johann Heinrich, Weinschenk (Dreihaupt, Strieder und Hennings bekannt).
Direktor Hans Graf.

Nr. 1754. Gelshorn.
Erbitte Angaben über Abstammung, Verwandtschaft und Frau von 1. Johann Friedrich Gelshorn, um 1750 Bürgermeister in Oldendorf (Hess.). † 12. 4. 1772, 81 Jahre alt. 2. Friedrich Wilhelm G., Inspektor am Waisenhaus in Stadthagen, seit 1766 Prediger der luth. Gemeinde in Elberfeld, † 16. 4. 1776. 3. Johann David G., Schneidermeister, ∞ Anna Katharina geb. Steinweg; kaufte sich 1786 in Lingen an. 4. Konrad G. aus Herford, später Stadtsekretär in Detmold, □ ebd. 11. 8. 1655; ∞ Anna Katharina geb. Cottmann.
W. Gelshorn, Hauptmann a. D.

Nr. 1755. Graf (Graaf o. ä.).
Gesucht wird jedes Vorkommen des Namens Graf (Graaf o. ä.) in Haaren bei Aachen, Aachen und Umgegend. Ist ein Wappen der Familie bekannt? Siebmacher bringt das Wappen eines Försters Graf im Haag; besteht eine Verbindung mit den Haarener Grafs und welche?
Direktor Hans Graf.

Nr. 1756. v. Gropp.
Alle Nachrichten über Vorkommen des Namens Gropp, besonders in Berlin und Oberfranken in der Zeit von 1700—1800 erbeten. (Auch ältere preuß. Offz.-Ranglisten kommen in Frage). Fritz v. Gropp.

Nr. 1757. Häbler.
Nachweis über Vorkommen des Namens Häbler (Habler) vor 1700, insbes. in Umgegend Augsburgs erbeten.
Stephan Tauchnitz.

Nr. 1758. Haken.
Gesucht werden alle Nachrichten über Geburtsort und sämtliche Vorfahren des Notars u. Justitiars Ignatz Haken, fürstbischöflichen Drosten des letzten Fürstbischofs von Paderborn auf Burg Wevelsburg a. d. Alme bei Büren i. Westfalen. Er soll mit einem Bischof, Freiherrn v. Fürstenberg, aus der Fremde (woher?) nach Wevelsburg gekommen sein. Nach Anfall des Bistums an Preußen nach 1816 zog er nach Büren i. W., wo er starb. Es besteht Vermutung, daß er der Familie der Nelissen-Haken in Pommern entstammt, doch war bislang nichts nachzuweisen. Seine Nachkommen sind die einzigen Träger des Namens Haken in Westfalen. Und da im übrigen Deutschland für den Namen Haken nur eben jene Nelissen-Haken in Betracht kommen, wird Ignatz H. unzweifelhaft jener Familie entstammen. Jede Nachricht über ihn oder seine Herkunft ist erwünscht. Bruno Haken.

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Jedem ständigen Bezieher des Blattes stehen im Vierteljahr 10 Zeilen für Anfragen (einschl. Aber- und Unterschrift) unberechnet zur Verfügung; jede weitere Zeile und Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfg. berechnet.

Digitized by Google

Nr. 1759. Hanicke — Helmbold.
Sind über die Familie Hanicke (Mark Brandenburg) und Helmbold (Mühlhausen i. Thür.) schon Nachrichten gesammelt? Auch für Hinweise über Vorkommen in anderen Stammbezirken bin ich dankbar. Landrichter Hanicke.

Nr. 1760. Hennings.
Ahnen gesucht von Simon Hennings, Pastor a. d. St. Jakobikirche in Rostock (1719).
Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1761. Hermann.
War Anna Margaretha Hermann, welche ∞ Memmingen 12. 10. 1674 Tobias Suppius, Geheimer des Rats, vielleicht eine Tochter von M. Tobias Hermann, Pfarrer? Kirchenbücher Memmingen versagen. Böhme.

Nr. 1762. Heyland.
Ahnen gesucht von Nikolaus Heyland, 1698 Rent-Kammer-Schreiber, Rudolstadt.
Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1763. Hielscher — Schatz.
Zur Ahnentafel erbitte Nachrichten über Träger der Familie Hielscher (Schlesien), insbesondere über Emilie Hielscher, * Hirschberg, 1843/45 (?). Eltern: Steuerbeamter Gottfried H. und .... geb. Schatz. Wappen?
Stammer, Stabsveterinär.

Nr. 1764. v. Hinüber — v. d. Scheiden — v. Homberg — v. Herberg. — v. Tomsdorff.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 1. v. Hinüber, Lener, Erbherr auf Hinüber und bergischer Landsaß seit 21. III. 1569, * .... 1536, † .... 1609; ∞ .... Margarethe v. d. Scheiden († nach 1604). — 2. v. Hinüber, Anton, Herr auf Hinüber, * ...., † .... 1569; ∞ .... 3. v. Homberg, Agnes, * ...., † .... — 4. v. Hinüber, Johans, Herr auf H., * .... 1475, † ....; ∞ .... 5. v. Herberg, Irmengard, * ..., † .... — 8. v. Hinüber, Peter, Herr auf H., * .... 1440, † ...., ∞ .... 9. v. Tomshoff, Grete, * .... † ....
v. Hinüber.

Nr. 1765. Jahn.
Ahnen gesucht von Andreas Jahn, 1691 Schuhmacher in Bürgel. Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1766. Katsch.
Ahnen gesucht von Katsch, 1720 kgl. Pr. Mühlenmeister d. Amtsmühle Böllberg Bez. Halle.
Oberlandesgerichtssekretär Roux.

Nr. 1767. Kersten.
Nachrichten erbeten über Ahnen von Johann Engelhard Kersten aus Mühlhausen i. Thür., der ∞ 18. VIII. 1778 Jacobine Magdalene Müller. Landrichter Hanicke.

Nr. 1768. Kothe — Berg.
Ahnentafelergänzung erbeten: 2. Kothe, Adam, Wegeknecht, * Niedervorschütz 10. 3. 1732, † ebd. 14. 11. 1802; ∞ .... 3. Berg, Anna Elisabeth, * Niedervorschütz 28. 1. 1733, † ebd. 28. 2. 1811. Direktor Hans Graf.

Nr. 1769. Kränken.
Lebensdaten und Vorfahren gesucht der Maria Dorothea Kränken, ∞ Johann Hellriegel (Potsd. Grenadier, † 1812). Jeder Nachweis des Namens Kr. erwünscht.
Erich Wentscher.

Nr. 1770. Kreglinger.
1. Thomas Kreglinger, „ein stummer Mensch von Elrichshausen", □ Feuchtwangen 13. X. 1717. Kirchenbücher von Elrichshausen weisen den Namen Kreglinger nicht auf. Gesucht Angaben über Geschwister und Eltern. — 2. Johann Konrad Andreas Kreglinger, * Feuchtwangen 24. XII. 1752, soll als Soldat der nach Nordamerika verkauften 2. Abtlg. des markgräfl. Ansbach-Baireuthschen Truppenteils den nordamerikan. Befreiungskrieg mitgemacht haben und zum Offz. befördert sein. Wo ist hierüber Auskunft zu erhalten?
Albert August Kreglinger.

Nr. 1771. Lademann — Meyl.
Ahnentafelergänzung erbeten: 2. Lademann, Hans Jacob, Schäfer, * ...., † ....; ∞ Niedervorschütz 6. 6. 1756. 3. Meyl, Anna Catharina, ~~ Niedervorschütz 16. 3. 1727, † ebd. 7. 4. 1788.
Direktor Hans Graf.

Nr. 1772. (v.) Lezius — Pfeil.
Ums Jahr 1890 lebte in Riga eine verwitwete Frau Pfeil geb. Lezius. Gesucht die Adressen ihrer Kinder u. Verwandten u. Nachrichten über ihre Eltern.— Augenzeugen behaupten, in Wiesbaden das Mausoleum einer Familie von Lezius gesehen zu haben. Von Abkömmlingen oder Anverwandten dieser Familie erbittet Anschriften
Prof. Dr. Fr. Lezius.

Nr. 1773. Lieck.
Nachrichten über F. Lieck, „ehem. Landrath", 1863 in Königsberg/Pr., Haberberger neue Gasse 34 wohnhaft, erbeten.
W. Lieck.

Nr. 1774. Lübcke.
Sind fam.-gesch. Forschungen über Lübcke bekannt?
Dr. E. Lübcke.

Nr. 1775. Lütze.
Johann Daniel Lütze, Schnitt- u. Wundarzt zu Plochingen, wird 12. XI. 1699 zu Nürtingen, als „Johann Daniel Lützen, gew. Hzgl. Württbg. Kammerdieners zu Stuttgart hinterl. Sohn" getraut. Das Kirchen-Registeramt Stuttgart kann keine Auskunft geben. Böhme.

Nr. 1776. v. Petkum — v. Schachten.
Gesucht Eltern, Großeltern 1. des mecklenburgischen Ministers, Reichshofrates Ezhard Adolf v. Petkum aus Ostfriesland, † Rostock 2. V. 1721 (Hauptarchiv Schwerin, Ratsarchiv Rostock vergeblich befragt). — 2. seiner Gattin Magdalena Sybilla v. Schachten, vielleicht aus Oldenburg.
F. v. Bülow.

Nr. 1777. v. Pfierdt.
Gesucht 16 Ahnen der Margarethe Gräfin v. Pfierdt (Mutter: eine Gräfin v. Sultz); ∞ um 1600 Franz Frhr v. Mersberg. Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1778. Pran(d)ter (Pran(d)tner).
Nachrichten jeder Art über Träger dieses Namens (in älterer Zeit auch mit B) erbittet Ing. Freyn.

Nr. 1779. Reinhard — Beer — Liebing — Heydenreich — v. Löwenfels — Frobenius — v. d. Tanne.
1. Joh. Gg. Reinhard, * Berlin 1606, † (wo?) 7. 6. 1672, kurbrdbg. wirkl. Geh. Kammerger.- u. Konf.-Rat zu Berlin. — 2. Samuel Reinhard, * .... 1555, † .... 1637, kurbr. Rat, 1596 v. Kaiser Rudolf II. geadelt. — 3. Eva Beer. — 4. Martin Reinhardt, * 1519, † 1580, unter Kaiser Ferdinand I. Oberst über ein Regiment zu Fuß. — 5. Ursula Liebing. — 6. u. 7. ? — 8. Ambrosius Reinhard, * 1470, † 1540, Probst der Kathedralkirche zu Liegnitz. — 9. Elisabeth Heydenreich. — 10. Christof Liebing, 1540 v. Kaiser Ferdinand I. geadelt. — 11.—15. ? — 16. Johann Reinhard, * .... 1445, † .... 1510, Rat Kaiser Friedrichs III. — 17. Anna v. Löwenfels. — 18. Martin Heydenreich, fürstl. liegnitzscher Rat u. Kammerpräsident. — 19.—31. ? — 32. Lucas Reinhard, * 1411, Rat Herz. Johanns I. zu Liegnitz. — 33. Katharina Frobenius. — 34.—63. ? — 64. Elias Reinhard, * 1382, † 1440, Sekretär Kaiser Albrechts II. — 65. Elisabeth v. d. Tanne. — 66. Johann Frobenius. — 67.—129. ? — 130. Johann v. d. Tanne. — Ich bitte, diese Ahnentafel zu prüfen und zu ergänzen, tunlichst nach den fam. gesch. Sammlungen der Breslauer und Berliner Archive u. Büchereien. — Quellen?
Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1780. v. Rotberg, Rotberg.
Ich suche Angaben über Genealogie, Herkunft u. Wappen der in Schlesien vorkommenden v. Rotberg (möglichst auch eine Adresse), desgleichen über die angeblich in Mitteldeutschland vorkommenden bürgerlichen Rotberg.
Edgar Frhr. v. Rotberg, Major a. D.

Nr. 1781. Schade — Hartung.
Ahnentafelergänzung erbeten: 2. Schade, Nicolaus ~~ Neumorschen 19. 3. 1720, † ebd. 3. 5. 1771; ∞ ebd. 16. 2. 1755 3. Hartung, Katharina Elisabeth, ~~ Neumorschen 18. 5. 1732, † ebd. 25. 2. 1794, — 4. Schade, Hans Heinrich. — 6. Hartung, Joh. Lorenz. Direktor Hans Graf.

Nr. 1782. Schultz(e).
Gesucht Ahnen von Georg Schultze, * Gallin b. Parchim .... 1653, † 15. 11. 1710 als Propst von Hapsal (Estland). Dessen Vater: Samuel Sch., Kaufmann zu Parchim.
v. Gebhardt.

Nr. 1783. Sille.
Alles Vorkommen des Namens gesucht.
Karl Sille.

Nr. 1784. v. Sobbe — v. Flotow.
Suche die Eltern von: Wilh. August Christoph v. Sobbe, Kgl. Pr. Hofpostmeister in Spandau (seine Tochter Charl.

Digitized by Google

Wilhelmine Friederike v. S. ~ Spandau 1. 10. 1794; ∞ Berlin 15. 8. 1813 Peter Ludwig v. Budberg, Russ. Oberst), und seiner Gattin .... v. Löwen, geb. v. Flotow. (H. v. Redern, Kirchenbuchauszüge d. reform. Gem. Spandau). Die Gesch. d. Fam. v. Flotow gibt keinen Aufschluß.

Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1785. Sperling — Hindenberg — Kahle — Brandt.

Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 1. Sperling, Samuel Gottlob, Pastor zu Schönwalde, Obernhagen, Büche (Pom.), * Stargard i. Pom. 8. 5. 1758, † Büche 24. 4. 1832. — 2. Sperling, Samuel Gottfried, Archidiakon in Stargard (Pom.) * Deutsch-Nettkow 5. 12. 1723, † Stargard (Pom.) 24. 12. 1786, ∞ .... 1749. — 3. Hindenberg, Luise Marie, * Haselberg 22. 1. 1731, † Stargard 14. 10. 1768. — 4. Sperling, Daniel, Amtmann, * .... um 1689, † Schönefeld (Neumark) 11. 4. 1747, ∞ .... — 5. Anna Rosina Kahle aus Schlawa (Schlesien), * ...., † .... — 6. Hindenberg, Joachim Christoph, Pastor in Haselberg (Prov. Brandenburg), * Langen b. Neuruppin .... 1699, † Haselberg 23. 8. 1765; ∞ .... — 7. Brandt, Sibylle Christine, aus der Priegnitz, * ...., † .... — 8. Sperling, N. N., Freischulze bei Brieg (Schlesien), * ...., † ...., ∞ .... — 9. N. N. * ...., † .... — 12. Hindenberg, Christoph, Pfarrer zu Langen b. Neuruppin, * ... um 1666, † Langen 12. 5. 1746; ∞ .... — 13. Regina Ratichin (? Name nicht deutlich lesbar), * ...., □ Langen 24. 6. 1724.

Kurt Winkelfesser.

Nr. 1786. Spruck.

Ich suche Nachrichten über Familien namens Spruck aus dem 17. und 18. Jahrhundert und Anschriften von Namensträgern, die in der Gegend von Hersfeld oder am Knüll-Gebirge wohnen.

K. G. von Recklinghausen.

Nr. 1787. Stam(m)er.

Zur Stammtafel erbitte über Stamer — Stammer seit 1750 in Croppenstedt Kr. Oschersleben, sowie Halberstadt und Umgebung, nähere Angaben (Wappen?)

Stammer, Stabsveterinär.

Nr. 1788. Sultz.

Gesucht nähere Angaben und Wappen der Famile Sultz in Aschaffenburg und Vorfahren der Anna Margarete, Schwester des dortigen Notarius publicus Joh. Christoph S., ∞ Joh. Wilh. v. Tautphoeus, Amtskeller in Steinheim (1622—1670).

Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1789. Thaimer.

Gesucht 16 Ahnen der Benigna Thaimer v. Mülham (Bucelinus IV 211: Thurmerin de Myllheim), Tochter des Christoph Th. und einer geb. Jörger; ∞ Frh. Heinrich v. Preysing († 1614).

Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1790. v. Trohe.

Gesucht jede Nachricht über Heinrich v. Trohe (hessisch. Geschl.). Wo hat dieser um 1611 gelebt?

Fritz v. Gropp.

Nr. 1791. Wichmann.

Flebbe (?) aus Wichmannsburg († im Kriege) soll Geschichte der Familie Wichmann bearbeitet haben. Wer weiß Genaueres?

Dr. E. Lübcke.

Nr. 1792. Wickmann — Eimer.

Ahnentafelergänzung erbeten: 2. Wickmann, Baltasar, Oelmüller, * ...., † Neumorschen 27. 1. 1795; ∞ .... 3. Eimer, Katharina Elisabeth, * ...., † Neumorschen 29. 10. 1793.

Direktor Hans Graf.

Nr. 1793. v. Wiltz — Beyer v. Boppard.

Gesucht je 16 Ahnen des Johann Frh. v. Wiltz, Sohnes des Herbert Frh. v. W. und der Johanna geb. Fr. v. Brandenburg, sowie seiner Gem. Claudia Beyer v. Boppard, Tochter des Georg B. v. B. u. der Anna geb. v. Dompmartin, Fr. v. Fontenay (2. Hälfte 16. Jahrhdts.)

Helmut Frhr. v. Tautphoeus.

Nr. 1794. Win(c)kelfesser.

Erbitte jede Nachricht über jetziges und früheres Vorkommen des Namens Winckelfesser (Winkelfesser). Bekannt sind: Stargard (Pom.), Stettin, Berlin, Prenzlau, Detmold, Greifenberg (Pom.), Treptow a. Rega.

Kurt Winckelfesser.

Nr. 1795. Zeuner.

Die Witwe Susanne († 12. XII. 1693, 48 J. 9 Mon. alt) des Diakonus und Rektors des Gymnasiums in Wertheim M. David Zeuner († 13 I. 1677), ∞ II. Wertheim 14. VIII. 1681 Johann Michel Roos, Büttner, des Stadtrats und des Feldgerichts in Wertheim. Wo und wann war die erste Trauung? Wer waren ihre Eltern?

Amtmann Strack.

Nr. 1796. Unbekanntes Wappen.

In von Blau über Gold geteiltem Schilde oben eine 5-blättrige Krone, unten 3 (2, 1) Katzen- (oder Löwen-)köpfe; auf dem Helm wachsender, rechtsgewandter Pegasus. Farben der Decken im Siegel nicht erkennbar.

Külz-Neuenahr.

Antworten auf die Rundfragen.

Auriß (Nr. 1481).

Aurisch, Revierförster a. D. in Glashütte, Kreis Weißenburg, um 1908. — Aures, Nicolaus, Kassierer des german. Museums Nürnberg.

Dr. Holbein.

Bardenwerper — Bartenwerffer (Nr. 1583).

Vielleicht kann Rittmeister Kleffel, Magdeburg, Pension Bode, Breiterweg 232a I, Auskunft geben.

von Ehrenkrook.

Eine Familie Bardenwerper wohnt in Dessau, ein Sohn dieser Familie war als Leutnant d. R. bei den Karabiniers im Felde und ist 1916 oder 1917 als Flieger gefallen.

Joachim Lemke.

Ein Gutsbesitzer E. Bardenwerper ist in Lissen bei Osterfeld (Bez. Halle) ansässig.

Alfred Luft.

Benndorf (Nr. 1694).

Eine Weiterforschung wird auf Grund folgender Angaben möglich sein, die sich sämtlich auf Schullehrer u. Geistliche aus dem Gebiet des heutigen Kreises Weißenfels beziehen: Bendorf, Andr., aus Zangenberg, 1656—63 Schullehrer in Obergreislau, 1683—88 Schullehrer in Selau. — Bendorf, Chrn., 1692—95 Schulmeister in Markwerben, 1695—1726 (emer.) Schulmeister in Selau, † 1743. — Bendorf, Joh., bis 1721 Pfarrer in Obernessa, dann des Amtes entsetzt. — Bendorf, Chrn., aus Selau, 1733—48 Pf. Subst., 1749—55 Pf. in Wengelsdorf, † 1755. — Bendorf, Joh. Gfried., 1739—42 Baccalaureus an der Schule in Weißenfels, dann Rektor in Heldrungen.

Konsist.-Sekr. Machholz.

v. Bicker. — v. Oven (Nr. 1696).

In Nr. 1696 muß es heißen: J. v. O. kaufte 1614 von R. v. Asbeck das Gut Brechts Kotten in Gelsenkirchen. (Ist es ein Druckfehler oder eine ungenaue Angabe des Einsenders?) Die Eltern des Joh. v. Oven u. d. Marg. v. Bickern suche ich selbst, da sie die Vorfahren sind von Benjamine v. Oven ∞ Ludwig Wilh. v. Sobbe u. infolgedessen ihrer Tochter Bernhardine v. Sobbe ∞ 1806 Carl Graf zur Lippe-Biesterfeld, sowie dadurch Grf. Waldeck, Rhoden, Grebenstein. Ein Joh. v. Bickern wird 1451 genannt, Rötger v. B. war 1480 vermählt mit einer Sobbe v. Grimberg. Bickern liegt bei Bochum im Ksp. Eckel. Wappen: 3 Schilfstauden. (Fahne, Westfäl. Geschl.).

Hptm. v. Sobbe.

Biegon von Czudnochowski (Nr. 960).

Ernst B. v. Cz. auf Schreitlacken, s. Altpreuß. Monatsschr. Bd. 20, S. 626. — Friedr. Leop. B. v. Cz., Ostern 1822 Abiturient des Kgl. Friedrichs-Kolleg. Königsberg i. Pr., 20. J. alt, * Insterburg, † als Rechtsanwalt; sein Vater war Rittmeister. — Theodor Zudnochowius (aus dem Geschl. v. Cudnochowski), Proviant-Kommissar. Er war Bruder d. Pfarrers David Gottfried Zudnochowius zu Karwaiten, besaß d. väterl. Gut Jazischken (1755 Jakischken), † 5. 1. 1801. (Sembritzki, Gesch. d. Kr. Memel, S. 80.) — David Gottfried Zudnochowius, * Jadzischken bei Kinten, kam März 1764 als Candidat zur Pfarre Carwaiten (kurische Nehrung), das. Pfarrer, † 26. 3. 1781 (44 J.). (Sembritzki, a. a. O., S. 115). — Mich. Coelest. Zudnochovius Michaelis 1747, Dav. Gottfr. Z. Michaelis 1753, Chr. Friedr. Biegun Ostern 1748, Aug. Dan. Biegon Ostern 1784 vom Königl. Friedrichs-Kolleg. Königsberg (Pr.) z. Akademie entlassen. Ernst Gideon u. Heinr. Leopold Biegon Ostern 1795 Abiturienten d. Kgl. Friedr.-Koll. Königsberg (Pr.). (Lehrer- u. Abitur.-Verz. 1698—1898.)

Kurt Tiesler.

Bielfeldt (Nr. 1484).

Eine Familie B. lebte um 1700 zu Königsberg i. Pr.

Regierungsreferendar Quassowski.

Bierling. — Möstel (Nr. 1389).

Dr. Jonas Möstel, S. des Appellationsrates Bürger.

Digitized by Google

meister Dr. Theodor M., ∞ Leipzig 11. 8. 1618 eine geb. Leuschner; s. Dr. Karl v. Weber, aus 4 Jahrhunderten, N. F. Bd. 1 „Eine Leipziger Hochzeit" (Leipzig 1861). Dr. Förster.

Niclas Byrling, 1502 Bürger von Görlitz, seine Ehefrau: Katharina (Wentscher, Die Familie W. in der Oberlausitz, Görlitz 1916). Erich Wentscher.

Bleda (Nr. 1390).

Hofrat B. an der Botschaft in Madrid um 1908. Dr. Holbein.

von Brandt (Nr. 1014).

Nach dem Totenbuch v. St. Bartholomäi in Pr. Holland ist begraben: Junker Christoph von Rosenhagen samt s. Tochter Sohn, aus dem Geschlecht von Brandt 1629. Kurt Tiesler.

Brocksien (Nr. 1445).

Es dürfte Braxein heißen müssen, — eine alte, jetzt wohl ausgestorbene ostpreußische Adelsfamilie. Helene Motherby.

Brix (Nr. 1592).

Über die in Schleswig-Holstein sehr verbreitete Familie Brix kann Aufschluß geben Karl Brix.

Burchard (Nr. 1189).

Herm. Leop. Friedr. B., Michaelis 1838 Abiturient d. Kgl. Friedr.-Kolleg. Königsberg (Pr.) 19¾ J. alt, * ebd., Vater war Hofpostkommissar. Kurt Tiesler.

Coffrane (Nr. 1650).

Wappen C. aus Neuchatel, gesp. Schild, r. ein zweiköpfiger (Heft 5/6, Sp. 113, befindet sich der Druckfehler: grauköpfig) schw. Adler in Gold, l. ein silb. Pfahl, belegt mit drei Goldmünzen, in Rot, darunter ein leopardierter Löwe in unbek. Farbe (Rietstap, Armorial). Hptm. v. Sobbe.

Eine etwas abweichende Wappenbeschreibung im Gothaer Briefadl. Taschenb. 1917. v. Gebhardt.

Crüger (Nr. 1699).

Barth. Crüger, * Dannikow b. Magdeburg 30. 4. 1579. Eltern „geringen Standes, doch fromm". Schulen zu Lauenburg u. Magdeburg, 1597 Univ. Wittenberg, 1603 Dr. med. in Basel, dann prakt. Arzt in Wittenberg, † das. 23. 5. 1613; I. ∞ 1603 Margarethe, hinterl. T. des Rats- u. Handelsmanns in W. Magnus Person, † 19. 5. 1612 (6 K., überl. 1 S. u. 1 T.). II. ∞ 19. 2. 1613 Sophie, T. des Prof. D. theol. Polykarp Leyser. Ahnen beider Frauen können beschafft werden. (Quelle: Leichpredigt. Ratsschulbücherei Zwickau.) Dr. Förster.

Dinkler (Nr. 1489).

Max D., Prof. in Aachen, * Königssee 1868. — Oskar D., Landesoberapotheker in Kairo. Dr. Holbein.

von Essen (Nr. 1706).

Fam. v. Essen in Kurland, Material in d. Jahrbüchern f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik, Mitau 1894 ff. Eine ausführliche Stammtafel in Siebmacher, Adel d. russ. Ostseeprovinzen, Bd. 1. — Herren Frhn. u. Grf. v. Essen in Schweden, ausf. Stammreihen in Gabriel Anrep, Svenska Adelns Ättartaflor, Stockholm 1858, S. 750—762, u. F. U. Wrangel u. Otto Bergström, Svenska Adelns Ättartaflor i. Från Ar 1857, Stockholm 1897, S. 327—335. — S. ferner Wilh. Grevel, Archiv d. Familie v. Düngelen, urspr. v. Essen, in: Beiträge z. Gesch. d. Stadt u. d. Stifts Essen, Heft 34, 1912. — Ein Franz v. Essen, † 1729, nob. als Edler v. E., genannt in: Joh. Alb. Dinnies († 1807), Genealog. biogr. Werke über Ratsmitglieder v. Stralsund in der dortigen Ratsbibliothek. Hptm. v. Sobbe.

Gamper. — Gamp (Nr. 1399).

Gamp, Rittergutsbesitzer in Hohenfelde bei Randow in Pommern. — Gampert, Forstrat in Passau, Schanzweg 73; beide 1908. Dr. Holbein.

Ein Wappen Gamper und dazugehörige Stammreihe ist mitgeteilt in W. Merz, Wappenbuch der Stadt Aarau, Aarau 1917. Riehm.

Graser (Nr. 1493).

Dr. Alex. Reifferscheid, Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des 17. Jahrh., Heilbronn 1889, Bd. I, S. 773 Anm.: Joh. Jak. Grasserus, lateinischer Dichter, * Basel 21. 2. 1579, † das. 21. 3. 1627 als Prediger an der Theodorikirche. Thumm.

Gregorius (Nr. 1494).

M. Gregorius verwaltete das evangel. Pfarramt St. Bartholomäi Pr. Holland vom 13. 12. 1548 bis nach Lucie (13. 12.) 1549. — Festschrift Pr. Holland 1897. Kurt Tiesler.

von dem Grimberg (Nr. 1146).

Boemund, gen. von Grimberch, Herr zu Dagstuhl 1290, 1315. (Vgl. Glasschröder, Urkunden zur pfälz. Kirchengeschichte im Mittelalter, München 1903) Referendar Riehm.

Groot (Nr. 1553).

Joh. Herm. Groot zu Königsberg, ∞ Kath. Wilhelmine geb. Teschendorf, die ∞ II. Höcker Sahm, † vor 1790. Sie † Kbg. 28. 11. 1790, 64 J. alt, am Schlagflusse, □ 3. 12. Neuroßgärter Friedhof. Kinder Groot: 1. Joh. Frdr. G., Bürgermstr. u. Juwelier zu Kbg., † 5. 6. 1790 an der Wassersucht 43 J. alt, □ 10. 6. Neuroßgärter Kirchhof (Altstädt. Pfarramt). 2. Gold- u. Silberarbeiter Joh. Karl G., der als einziger Erbe 1. 8. 1797 als Eigentümer des Grundstücks Altstadt 117 eingetragen wird. 3. Joh. Gottfr. G., † Petersburg 1777 od. 78, alt 22 Jahre, ledig wie der älteste Bruder. (Staatsarchiv Kgb. 208/25. Altstädt. Hausbuch, Bd. 6, Bl. 61/62 R.) Reg.-Referendar Quassowski.

Grote. — Hesshusen (Nr. 1302).

Der in Mollerus, Cimbria Literata, 1744, Tom. II, Seite 328, aufgeführte holsteinsche Hofprediger Edzardus Heshusius, † 1635, aus Beck in Westfalen, hatte eine Tochter Anna Maria, Gemahlin des Prinzen Alexander Heinrich von Holstein. Riehm.

Hornung (Nr. 1711).

1. Mag. Joh. Hornung, Diak. Rotenburg o. T., ∞ (Rotenburg?) 9. 2. 1628 Ursula Staude. — 2. stud. ll. et ling. Johann Hornung (Heimat?); ∞ 20. 6. 1653 Anna Margarethe, T. des Pastors zu Gülchsheim, vorm. königsmarkschen Feldpredigers Johann Heinrich Fuchs. — 3. stud. theol. Johann Georg Hornung a. Speyer, † Jena 1632 (Pers.-Schriften Ratsschulbücherei Zwickau). Dr. Förster.

Koloffel (Nr. 1153).

Josias Glaser aus Straßburg (der in frz. u. schwedischen Diensten gestanden hatte) ∞ das. 25. 2. 1649 Margarethe Kohleffel (die „an der Preusch" zu Hause ist). — Hochzeitsgedicht in der Ratsbücherei Zwickau. Dr. Förster.

Lobeck (Nr. 1313).

Briefe des Königsberger Professors Christ. Aug. Lobeck an Voß befinden sich in der Bibliothek des Gymnasiums zu Eutin (zufolge letztwilliger Bestimmung von Abraham Voß; s. Altpreuß. Monatsschrift Bd. 19, S. 555). Kurt Tiesler.

Luft (Nr. 1719).

Ein Luft diente 1911—1913 in der 4. Komp. des Garde-Füsilier-Regiments. Erich Wentscher.

Luft, Kohlenhandlung in Dessau, Karlstraße. Hptm. v. Sobbe.

Menz (Nr. 1720).

Ein Balthasar Menz um 1630 Rektor a. d. Stadtschule Wittenberg. Dr. Förster.

Moldenhauer (Nr. 1366).

1. Familie Moldenhauer in Borsdorf b. Leipzig. — 2. Glockengießer-Familie M. s. Märkische Forschungen, herausgeg. v. d. Verein f. Geschichte d. Mark Brandenburg, Berl. 1858, VI. Bd., S. 134. Scheer.

Joh. Heinr. Dan. Moldenhawer, 1731—1733 Inspektor am Königl. Friedrichs-Kollegium Königsberg (Pr.). Kurt Tiesler.

v. Montowt (Nr. 1029).

Auf dem evangl. Friedh. Pr. Arnau liegt von der Grabstätte entfernt dicht am Friedhofszaune eine 2,2 × 1,0 m Sandsteinplatte mit der Aufschrift: „Erbbegräbnis der Familien Mill und von Montowt, geschlossen am 15. Juni 1826."

Andreas Ferd. Wilh. von Montowt, Michaelis 1819 Abiturient d. Königl. Friedr. Kolleg. Königsberg (Pr), 18 J., * Königsberg (Pr.), † als stud. jur. Vater war Major. Kurt Tiesler.

Paschasius (Nr. 1723).

Nach Jöcher, Gel.-Lex., geb. in Lübeck, lebte um 1631 zu Kopenhagen als prakt. Arzt. Dr. Förster.

Peuker (Nr. 1455).

1839 Erzpriester Peuker in Kolzig, Kreis Grünberg i. Schl. (K. Wutke, Codex diplom. Silesiae: Die Inventare der nichtstaatl. Archive Schlesiens, I. Die Kreise Grünberg u. Freystadt). Referendar Boehr.

Joh. Fabricius P., 1742—48 Pfarrer in Blankenburg (Oldenburg), verheiratete sich in B. mit der Stieftochter des Pfarrers Bojensen zu Ganderkesee, Joh. Margar. Peuker. Machholz.

Digitized by Google

v. Przywicki. — v. Wranke-Deminski (Nr. 1619).

Die Eltern der Anna Katharina v. Wranke-Deminski waren Crispin v. Wranke, *..., † zwischen 1693 und 1707; ∞ Hedwig Sophie v. Colrepp, *..., † nach 1707, Tochter des Bartold v. Colrepp auf Kundenhoff, Ussin usw. in Pommern und der Gottliebe v. Puttkamer a. d. H. Jeseritz. Vielleicht enthalten die Kirchenbücher von Rettenberg oder Schildberg, Kr. Schlochau näheres. Beide Familien scheinen damals evangelisch gewesen zu sein. Frau v. Gostkowski geb. v. Przywicki, ☐ Elsenau 18. 1. 1771 (Kb. Elsenau, Kr. Schlochau).

Köhne v. Wranke.

Riem, Rijm, Rym (Nr. 1513).

In „Actes de l'Université de Louvain, Bruxelles 1903" werden genannt als Studenten zu Löwen: Robertus Riem aus Saint Omer um 1442; Hugo Johannis de Rimen aus Harlem 1433 und Magister Johannes Rym (Rijm) aus Tournai 1433; später Lizentiat der Rechte und 1441 Rector der Universität Löwen.

G. Bürger.

Rischmüller. — Strubberg (Nr. 1589).

Um 1680 ist der Name Rischmüller in Bückeburg in den Kirchenbüchern zu finden; Strubberg dürfte auf Detmold weisen.

Hptm. von Sobbe.

Sartorius (Nr. 1461).

Zu meinen Vorfahren gehört Katharina Elisabeth S., * Mittenwalde 19. 9. 1709; I ∞ 14. 7. 1728 Christian Gottlieb Georgi, II. ∞ 1735 Johann Christoph Richter. Über ihre Verwandten kann ich weitere Auskunft geben. Eine Wappenverleihungsurkunde von 1612 nebst unrichtigem Stammbaum befindet sich in den Sammlungen des Vereins für die Geschichte Soraus, Sorau N.-L.

Dipl.-Ing. Kade.

Schlüter (Nr. 1176, 1232, 1322, 1412).

Gotfried Sluter (Schlutter), Prof. lic. theol., Assessor d. phil. Fakultät u. Kollegiat des großen Fürstenkollegs in Leipzig, ∞ Halle a. S. 13. 5. 1651 Dorothea Elisabeth Schäffer a. Halle, von der Ahnen angegeben werden können (Leichpr. auf letztere i. d. Ratsschulbücherei Zwickau). — Margarethe Jahn, Witwe des Amtmanns Heinrich Schlüter zu Friedberg, ∞ (Halle?) 23. 8. 1636 Pfänner Johann David Wogau d. J. (Personalschrift. $\frac{49, 5, 7}{58}$ d. Zwickauer Ratsschulbücherei).

Dr. Förster.

Schramm (Nr. 1326).

Joh. Ludw. Schramm, Ostern 1785 vom Kgl. Friedrichs-Kolleg. Königsberg (Pr.) z. Akad. entlassen. — Lehrer- u. Abitur.-Verz. 1698—1898.

Kurt Tiesler.

Ein Wappen Schramm ist mitgeteilt in „Herborner Familienwappen", herausgeg. v. K. Kieser, Frankfurt a. M. 1910.

Riehm.

Scipio (Nr. 1171).

Franz Heinrich Scipio wird 28. 5. 1721 Mitglied des Dreizehner Rats zu Worms (vgl Joh. Friedrich Moritz, Hist. Diplom. Abhandlung vom Ursprung der Reichs-Stätte, insonderheit v. d. Freyen Reichs-Statt Worms, Frankfurt u. Leipzig, 1756).

Riehm.

Soest (Nr. 1632).

v. Soest in Thorn s. Grabdenkmäler der Marienkirche in Thorn v. A. Semrau, Thorn 1892, sowie Zarnecke, Thorner Chronik, Berlin bei Haude 1727, J. C. Hartknoch, Altes u. Neues Preußen, Frankfurt 1688.

Hptm. v. Sobbe.

Steinbrecher (Nr. 1526).

Nikolaus Lapicida, Prokurator am Metropolitangericht z. Mainz 1489 (vgl. Glasschröder, Urkunden zur Pfälzischen Kirchengeschichte im Mittelalter, München 1903). Riehm.

Joachim Steinbrecher, Lieutenant, ∞ Margret von der Reck, Tochter des Franz von der Reck, Herr zu Steinfurt 1576, aus erster Ehe mit Margareta, Tochter des Rötger up dem Berge und der Anna von Schüren (v. Steinen, Westfäl. Gesch.).

B. Thümmel.

Suin de Boutemard (Nr. 1377).

Auskunft erteilt vermutlich Amand. Suin de Boutemard, Pastor d. Epiphanien-Gemeinde Charlottenburg, Lindenallee 41.

Hptm. v. Sobbe.

v. Thadden (Nr. 1690).

Der Generalleutnant George Reinhold von Thadden (1712—1784) war nacheinander Chef zweier Regimenter, die seinen Namen trugen: 1. des Infanterie-Regiments Nr. 4 in Elbing von 1764—1774; 2. des Infanterie-Regiments Nr. 33 in Glatz von 1774—1784. — Das Infanterie-Regiment Nr. 4 wurde 1806 aufgelöst, das 3te Musketier-Bat. dem neuformierten 5ten Inf.-Regt. im Jahre 1807 einverleibt. Die Tradition hat vielleicht das spätere Grenad.-Rgt. 5 übernommen. Das Inf.-Regt. Nr. 33 wurde gleichfalls 1806 aufgelöst, das 3te Musketier-Bat. im Jahre 1809 dem 11ten Inf.-Regt. einverleibt. Die 11ten Grenadiere in Breslau mögen die Tradition später erhalten haben. Eine Regimentsgeschichte gibt es von beiden v. Thaddenschen Regimentern wohl kaum.

Referendar von Thadden.

Thiel (Nr. 928 u. 1000).

Jacob Thiel, Müllergeselle in Rositten, ∞ 10. 7. 1764 Jfr Lowisa Kerschneckin aus Rositten. — Kirchenb. Kl.-Dexen.

Kurt Tiesler.

v. Thumbshirn (Nr. 1504).

Im Gothaer Archiv findet sich unter Z. 9 Leichenpredigt mit Ahnentafel für Abraham Dietrich v. Thumbshirn, † 27. 10. 1653, v. Archidiakonus M. Johannes Seelmann, Coburg 1654.

v. Burkersroda.

Die Eltern der Eleonore Dorothea von Thumbshirn waren Wilh. Abraham v. Th. auf Frankenhausen und Cavungen und Dorothea Maria Vitzthum v. Eckstädt, T. v. Friedr. Wilh. V. v. E., Kursächs. Generalltn., und Susanne von Vippach. (Ahnentafel für Joh. Ad. Grf. v. Metsch, Coll. Koenigiana). Weitere Ahnen Metsch-Thumbshirn auf Wunsch.

Hptm. v. Sobbe.

Volkert (Nr. 1735).

Volkert, Volker, Volkart in Franken, 17. Jahrh. Zwickauer Ratsschulbücherei mehrfach.

Dr. Förster.

Webel (Nr. 1187).

Conrad Waibel, B. zu Nürnberg, 1640 tot (aus Personalschriften der Zwickauer Ratsschulbücherei). Dr. Förster.

Weile (Nr. 1737).

Aug. Frdr. Weyl, * Königsberg (Neumark) 21. 7. 1777. Näheres in meinen „Materialien zur Geschichte der Reformierten in Altpreußen", 1912, S. 172, 173.

Konsist.-Sekr. Machholz.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 15. April bis 31. Mai 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von Dr. **Achelis:** Katalog der Bibliothek des Kgl. Gymnasiums Johanneum in Hadersleben. Mit Nachtrag, 1898—1907. — Von Werner **Christ** als Verf.: Die Familiennamen in den katholischen Kirchenbüchern von Zeilsheim bei Frankfurt a. M. 1613—1812. — Von Seiner Hoheit dem **Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg:** Grote, Stammtafeln (= Band IX der Münzstudien), 1877. — Von Geh. Rechnungsrat **Werwach:** Thiele, Die jüdischen Gauner in Deutschland. 2 Bde., 1842/43. — Von Hilfsbibliothekar Dr. **Transfeldt:** 1. Jahresbericht der Kgl. Bibliothek zu Berlin 1905—1916. — 2. Thüringer Kalender 1918. — 3. v. Gottberg u. v. Eschwege, Geschichte des Hannoverschen Jäger-Bataillons Nr. 10, 1903. — 4. Münnich, Geschichte des ersten Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46. — 5. Nieden, Heldentum im Weltkriege, 1916. — 6. Vollständige Dienstalterliste der Offiziere der Kgl. Preuß. Armee des XIII. Armeekorps, 55. Jahrg. 1912. — 7. Rangliste der Kais. Deutschen Marine 1906 und 1909. — 8. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1896. — 9. Bege, Geschichte einiger der berühmtesten Burgen und Familien des Herzogtums Braunschweig, 1844. — 10. Kalender für den Kreis Osthavelland 1911 bis 1915. — 11. Kummrow, Vergilbte Blätter! Aus der Kirchen- und Pfarrchronik einer mit dem Meere ringenden Gemeinde (Hoff i. Po.), 1905. — 12. Lüpke, Die Gründung des Domes zu Cammin, 1875. — 13. Tille, Tauf-, Trau- und Sterberegister am Niederrhein. — 14. Meyermann, Der Mäuseturm b. Holzerode, 1910. — 15. v. Hugo, Nachrichten betr. das im Fürstentum Göttingen belegene von Hugosche Rittergut Friedland und dessen Besitzer. — Von Archivar Dr. **Wecken:** 1. Der erste und zweite Familientag der Familie Rocholl, 1902 u. 1904. — 2. Mitteilungen für die Melker Familie Knauer, Heft 2, 1911. — 3. Satzungen des Verbandes der Familie Schenk in Wiesbaden. — Von Dr. med. **Horn:** 1. Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte und Altertumskunde zu Plauen 28. u. 29.

Digitized by Google

Bd, 1918 u. 19 — 2. Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Prov. Sachsen, Jahrg. 14 Heft 1 u. 2., Jahrg. 15, Heft 1. — 3. Evang. Gemeindeblatt für den Kreis Delitzsch, Jahrg. 1918. — 4. Kirchenblatt für die 1. und 2. Hallische Land-Diöcese Nr. 1—15, 1917/18. — Von cand. hist. Friedrich **von Klocke:** Schmitz-Kallenberg, Westfälische Bibliographie für 1916 und 1917. — Von Friedrich **Beiersdorf:** Kraatz, Geschichte der Luisengemeinde in Charlottenburg, 1916. — Von Landgerichtsdirektor Dr. **Seyrich:** Unsere Ahnen Bd. 1, 1918. — Vom **Matthias Claudius-Gymnasium Wandsbek:** 17. Jahresbericht 1890 (Dräseke, Johann Rist als kais. Hof- u. Pfalzgraf). — Von der **Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte:** Zeitschrift der Gesellschaft, 21. Bd., 1891. — Von Apotheker **Sutor-Wernich:** 1. Personalbestand der Kgl. Bayer. Julius Maximilians-Universität Würzburg, 1908—1918/19. — 2. Elbinger Wohnungsanzeiger für 1881. — 3. Dorr, Der Elbinger Münzenfund vom 4. 6. 1910. — 4. Verzeichnis der alten Herren des Coburger L. C., 1901. — 5. Übersicht des Personalstandes der Friedrich Alexander-Universität Erlangen, 1908—1919. — Von Georg C. **Leber:** Katalog der Zwingli-Ausstellung in Zürich, 1919. — Von Archivar Dr. **Krudewig:** Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz, 3. u. 4. Bd. — Von Regierungsassessor a. D. **von Heydebrand und der Lasa** als Verf.: Die Herkunft der Breslauer Bischöfe Thomas I. und Thomas II. — Von Bürgermeister **Heinrich:** Stammbaum der im 18. Jahrhundert aus Johanngeorgenstadt ins Siegerland eingewanderten Familie Heinrich nebst Erläuterungen. — Von Amtsrichter Dr. **Hüttenhain:** Satzungen des Familienverbandes Hüttenhen. — Vom **Gymnasium Bamberg:** Die ersten 25 Jahre des Neuen Gymnasiums Bamberg 1890—1915. — Von der **Fürstlich Löwenstein-Freudenbergschen Domänen-Kanzlei:** 1. Zöpfl, Über die eheliche Abstammung des hochfürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim und dessen Nachfolgerecht in den Stammländern des Hauses Wittelsbach, 1838 — 2. Klüber, Die ehel. Abstammung des Fürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim von dem Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz und dessen Nachfolgerecht in den Stammländern des Hauses Wittelsbach, 1837. — 3. Votum eines norddeutschen Publicisten zu J. L. Klübers nachgel. Schrift: Die eheliche Abstammung des Fürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim ... 1838. — 4. Zachariä, Über das Recht des Fürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim zur Nachfolge in die Wittelsbacher Stammländer kraft seiner ehelichen Abstammung von Friedrich d. Siegreichen, 1838. — 5. Widerlegung einiger in neuerer Zeit verbreiteten falschen Nachrichten in Bezug auf den Ursprung des Hauses Löwenstein-Wertheim und dessen Successionsrecht in Bayern, 1831. — Von Hans Bernhard **Eschenburg:** Nachrichten über die Familie Eschenburg in Lübeck 1500—1910.

Kauf- bezw. Tausch: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 1892, Nr. 8 (Kirchenbücher im Landgerichtsbezirk Elberfeld). — Béringuier, Die Stammbäume der Mitglieder der französischen Kolonie in Berlin, 1885. — Rangliste der Sächsischen Armee 1847, 1851, 1853, 1855. — Merx, Urkundenbuch des Clärissenklosters Clarenberg, 1908. — Beiträge zur Geschichte Dortmunds, Heft 16. — Preuß. Rangliste 1860. — Zöllner, Die Zunftverfassung in Leipzig bis zum Jahre 1600, 1915. — Festschrift (des Germanischen Museums in Nürnberg) für Gustav von Bezold zu seinem 70. Geburtstage 17. 7. 1918. — Klewitz u. Ebel, Die Matrikel der Universität Gießen 1608—1707, 1898. — Faber, Die Württembergischen Familienstiftungen, Heft 1—21, 1843—58.

Für das Archiv: Von Friedrich **von Gropp:** 1. Ahnentafel desselben, * 1881. — 2. Personalbogen. — 3. Stammtafel der Familie von Gropp. — Von Kurt **Winckelsesser:** 1. Ahnentafel desselben, * 1898. — 2. Personalbogen. — 3. Stammtafel der Familie Keilpflug. — Von Brandversicherungs-Inspektor **Ulbrich:** Ahnentafel von Harald Ulbrich, * 1910. — Von Major Paul **Grun:** 1. Lichtbild desselben. — 2. Personalbogen. — 3. Ahnentafel für Frida Grun, * 1914. — 4. Exlibris. — Von Geh. Rechnungsrat **Werwach:** 1. Ahnentafel desselben, * 1861. — 2. 11+27 große Personalzettel. — 3. 43+30 kleine Personalzettel. — Von J. P. **Schröder:** 1. Ahnentafel desselben, * 1869. — 2. Personalbogen. — Von Konteradmiral **von Bülow:** 1. Ahnentafel desselben, * 1870. — 2. Personalbogen. — Von Paul **Bamberg:** Geburtsbrief des Johann Georg Bambergk, * 1701. — Von Dr. **Transfeldt:** 1. Wappen der Familie Lindau. — 2. Ahnentafel der Familie Olszewski. — Von Hauptmann d. R. **von Lindenau:** 1. Ahnentafel desselben, * 1883. — 2. Personalbogen. — Von Major a. D. Fr. **Beck:** 1. Ahnentafel desselben, * 1865. — 2. Personalbogen. — Von Walter **Gelshorn:** Personalbogen. — Vom **Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig:** Verzeichnis der im Besitz des Stadtgeschichtlichen Museums befindlichen Schrift- und Drucksachen der Leipziger Innungen, 1918. — Von Walter **Erpf:** Ahnentafel desselben, * 1877. — Von Eugen **Hager:** 1. Ahnentafel desselben, * 1869. — 2. Personalbogen. — Von Oberlandesgerichtssekretär O. **Roux:** Zeitungsausschnitte (Familiennachrichten). — Von Apotheker **Sutor-Wernich:** 1. Ahnentafel desselben, * 1891. — 2. Ahnentafel für Anneliese Ackermann, * 1919. — 3. Zeitungsausschnitte (Familienanzeigen). — 4. Bild des Siegfried Dietmar Koch, * Angermünde 1656, † 1730. — Von Dr. Wolfram **Suchier:** Prof. Dr. Christoph Raab in Duisburg, 1919. — Von Ober-Postassistent W. **Wolanke:** Ahnentafel desselben, * 1888. — Von K. **Darapski:** 1. Ahnentafel desselben, * 1893. — 2. Personalbogen. — Von Major P. **von Tschudi:** Personalbogen. — Von Hans **Graf:** Ahnentafel desselben, * 1876. — Von Regierungsamtmann **Teichmann:** 1. Ahnentafel desselben, * 1882. — 2. Personalbogen. — Von Hauptmann Martin **Nathusius:** 1. Ahnentafel desselben, * 1883. — 2. Personalbogen. — Von Paul **Bamberg:** 1. Aufzeichnungen über den Professor Dr. Konr. Joh. Alexander Baumbach, * 1789, † 1827. — 2. Aufzeichnungen über den Bürgermeister Joh. Heinr. Jakob Paulssen, 1779. — Von Gerhard **Bürger:** 1. Ahnentafel desselben, * 1898. — 2. Personalbogen. — Von Leutnant **von Schwedler:** Aufzeichnungen von Heiraten geschlossen mit Gliedern der Familie von Schwedler. — Von Dipl.-Ing. W. **Speiser:** Ahnentafel für Hans Herbert Speiser, * 1912. — 2. Personalbogen. — Von Regierungsassessor a. D. **von Heydebrand und der Lasa:** 1. 4 Stammtafeln der Familie von der Heyde. — 2. Der Ursprung des Geschlechtes von der Heyde in Schlesien. — Von Bürgermeister **Heinrich:** Ursprung der Schürmanns Familie in Lennep. — 2. Weyersberg, Der Solinger Bürgermeister Peter Mum und seine Familie. — Von Kaufmann Chr. **Germar:** Personalbogen. — Von Dr. Gustav **Sommerfeldt:** Das Wappen der vogtländisch-sächsischen Familie Weis. — Von Bruno **Haken:** 1. Ahnentafel desselben, * 1901. — 2. Personalbogen. — Von Phil. Mag. Thomas **Geißelreiter:** 1. Ahnentafel desselben, * 1870. — 2. Stammtafel der Familie Geißelreiter. — Von Gerhard **Schwann:** 1. 3 Personalzettel. — 2. Brief von Heinrich Blaskuda, d. d. Berlin 15. 12. 1825. — Von Rechtsanwalt und Notar **Albrecht:** 1. Ahnentafel desselben, * 1880. — 2. Personalzettel.

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter

(vom 1. Mai bis 14. Juni 1919).

Rechtsanwalt Johann Albrecht. — Kaufmann Ernst Beckmann. — Amtsrat Dr. med. Paul Behm. — Bankbeamter Ernst Bohlmann. — Oberleutnant Felix von Bomhard. — Gerhard Bürger. — Dip.-Ing. Adam Gebhardt. — Bankdirektor Ludwig Grießbauer. — Pastor Dr. Große-Dresselhaus. — Landesbaumeister Paul Grote. — Prokurist Ernst Grürmann. — Bruno Haken. — Landrichter Richard Hanicke. — Bezirkssteuersekretär Edwin Heinrich. — Kaufmann Otto Hintze. — Verlagsbuchhändler Hermann Junge. — Major a. D. Hans von Kotze. — Fabrikant Georg Lerch. — Lehrer W. Lieck. — Rechtspraktikant Hermann Mayer. — Lehrer Heinrich Müllers. — Hauptmann Martin Nathusius. — Gerichtsassessor Wolf von Niebelschütz. — Direktor Karl Hans Nobis. — Fabrikdirektor Hugo Arthur Peckolt. — Major a. D. Robert von Riepenhausen. — Hauptmann Karl Roeßler. — Ingenieur Willi Schulze. — Major Konrad Sickel. — Handlungsgehülfe Karl Sille. — Direktor Simon. — Superintendent Gottfried Smend. — Hauptmann Friedrich Starke. — Lehrer Franz Stockfisch. — Architekt Paul Thumm. — Majoratsbesitzer Leopold von Woikowsky-Biedau. — Pastor Kurt Zeuschner. — Verwaltung der städtischen Sammlungen in Dresden. — **Tauschverein:** Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover.

Berichtigung: Der auf Spalte 118 des Mai/Juniheftes genannte Regierungsamtmann Teichmann führt den Vornamen Erich (**nicht** Walter).

Bekanntmachungen.

1. Dem vorliegenden Hefte der Familiengeschichtlichen Blätter liegen die ersten beiden Bogen der **Mitteilungen der Zentralstelle Heft 16/23** bei. Diese zusammengefaßten Hefte, die Jahresgaben für die Kriegszeit, werden denjenigen Mitgliedern unentgeltlich geliefert, die für die Jahre 1915—18 Beiträge gezahlt haben. Sind Mitglieder erst 1916, 1917 oder 1918 beigetreten und wünschen sie diese Hefte ebenfalls zu erhalten, so haben sie 5, 10 bzw. 15 M. nachzuzahlen. Die seit 1. Januar 1919 eingetretenen Mitglieder erhalten die Hefte 16/23 für M. 20.—; der Ladenpreis wird M. 24.— sein. Die Hefte enthalten: **Kirchenbücher, Pfarrer- und Lehrerlisten der protestantischen Kirche im Konsistorialbezirk Bayreuth** von Konsistorialrat

Digitized by Google

Dr. Friedrich Vogtherr. Da infolge der Papierbeschränkung jeweils nur einzelne Druckbogen ausgegeben werden können, sind diese sorgsam zu sammeln und aufzubewahren; **eine Nachlieferung verloren gegangener Bogen kann nicht erfolgen.**

2. Am 24. Juni ist **cand. hist. Ernst Müller** aus Leipzig als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in die Dienste der Zentralstelle getreten.

3. Die Zeichnungen der in der Hauptversammlung vom 21. Februar erbetenen **Sonderbeiträge** sind in recht erfreulicher Höhe erfolgt; wer solche noch leisten will, wird ersucht, sie auf das Postscheckkonto der Zentralstelle (Leipzig 51228) einzuzahlen, wohin auch die **Zahlung des Jahresbeitrages und des Bezugsgeldes der Familiengeschichtlichen Blätter** für 1919 zu geschehen hat.

4. Konnten wir auf Spalte 117 dieser Blätter für die **Überweisung einer Reihe z. T. sehr wertvoller Bücher** aus dem Nachlasse unseres verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Arthur Dimpfel, danken, so können wir heute bekanntgeben, daß auch Herr Kapitänleutnant Hoefer aus dem Nachlaß seines Schwiegervaters, des Professors Dr. Friedrich Bertheau in Göttingen, unserer Bücherei eine Anzahl Druckschriften geschenkt hat, durch die wir erfreulicher Weise Lücken ausfüllen konnten. Wir sprechen dem Geschenkgeber auch an dieser Stelle unseren Dank aus und hoffen, daß weitere Kreise unserer Mitglieder fortfahren mögen, Doppelstücke und sonstige entbehrliche Werke aus ihrem Besitz uns zu überweisen. Jede Bereicherung der Bibliothek kommt der Allgemeinheit zu Gute!

5. Unsere Geschäftsstelle ist jederzeit zur **Übernahme von größeren und kleineren familiengeschichtlichen Forschungen** in allen Gegenden des Deutschen Reiches bereit. Wer nicht in der Lage ist, für seine familiengeschichtliche Arbeiten selbst Reisen zu unternehmen und deshalb auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, sollte sich zu diesem Zweck mit unserer Geschäftsstelle ins Einvernehmen setzen, bevor er mit wilden Genealogen und ähnlichen Dilettanten verhandelt. Die Druckfertigmachung familiengeschichtlichen Stoffes übernehmen wir ebenso, wie Forschungen in Archiven, Bibliotheken, bei Pfarrämtern und dergl.

6. Einsendungen für das **Ahnentafelwerk** können auch weiterhin berücksichtigt werden; kein Mitglied der Zentralstelle sollte in diesem Buche fehlen.

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Aus unseren Doppelstücken geben wir nachstehende Schriften ab und bitten um gefl. Bestellung. Porto wird besonders berechnet.

Bücherei der Zentralstelle.

Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels, Neue Folge Bd. XV. 1892. 330 S. M. 1.50.

— dasselbe, Register zu Bd. I—XX, 1898. 346 S. M. 3.—

Bernau, The international Genealogical Directory. 1907. 106 S. (Adressen von Familienforschern). Broschiert. M. 1.50.

— dasselbe, 2. Aufl. 1909. 150 S. Broschiert. M. 2.50.

Bertheau, Wirtschaftsgeschichte des Klosters Preetz im 14. und 15. Jahrh. 1917. 176 S. M. 2.—.

Bode, Der Uradel in Ostfalen. 1911. 251 S. M. 3.—.

Breymann, Über die Notwendigkeit eines Zusammengehens von Genealogen u. Medizinern in der Familienforschung. 1912. 14 S. M. 1.—.

Clemenz, Generalfeldmarschall von Woyrsch und seine Schlesier. 1919. 266 S. Orig.-Pappbd. M. 1.50.

[van Epen], Adelsarchief. Jaarboek van den Nederlandschen Adel. 1. Jaargang. 1900. Mit Titelbild und zahlreichen Wappenbildern. 360 S. Orig.-Ganzleinenbd. M. 6.—.

Genealogisches **Handbuch** zur Schweizer Geschichte. I. Bd.: Hoher Adel. 1900—1908. 415 S. nebst 36 Stammtafeln und 31 Siegeltafeln. (Auf Falz geheftet). M. 10.—.

Der Deutsche Herold. Jahrg. 1883, 1885—96, 1898, 1899. Geb. M. 120.—. — (Außerdem einzelne Jahrgänge M. 8.—)

Hettner, Die römischen Steindenkmäler des Provinzial-Museums zu Trier. 1893. 294 S. M. 3.—.

Hildebrandt, Wappenfibel. 6. Aufl. 1905. 65 S. M. —.80.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien. 1904, 06, 07 Halbleinenbände, 1908 ungebunden je M. 8.—.

Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Hannover. 1. Kreis Alfeld (73 S.), 2. Kreis Gronau (80 S.) 1909. à M. 1.50.

Katalog der Bibliothek der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien, nebst einer Übersicht der Sammlungen. 1890. 126 S. M. 1.50.

Knott, Hessische Familienkunde (Verz. gedruckter Stammbäume etc.) 1915. 20 S. M. —.80.

Krieg, Die Kirchenbücher in Mecklenburg-Strelitz. 1902. 16 S. M. 1.—.

Lehmann, Inhaltsverzeichnis der Wolffschen Genealogischen Sammlung in der Universitätsbibliothek zu Göttingen. 1910. 73 S. M. 2.50.

von Lehsten, Der Adel Mecklenburgs seit dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche (1755). 1864. 308 S. Pappbd. M. 8.—

Macco, Aachener Wappenbuch. 111 Tafeln m. 999 Wappen. ca. 1900. Halbleinenbd. m. T. M. 4.—.

Meltzer, Verzeichnis der Stipendien und Beneficien . . . an der Universität Leipzig. 2. Aufl. 1885. 136 S. Halbleinenband M. 1.50.

v. Obernitz, Verzeichnis hervorragender Namen von Gelehrten, Schriftstellern, hohem und niederem Adel aus Stammbüchern der Bibliothek zu Weimar. 1901. 105 S. Halbleinen. M. 2.—.

Patriciske Slaegter. 2. Bd. Kopenhagen 1911. 367 S. (Dänische Stammreihen, mit sehr vielen deutschen Beziehungen). M. 6.—.

Reglement für die Husaren-Regimenter u. für das Regiment Bosniacken der Kgl. Preuß. Armee. Mit Anhang. 1796. 414 u. 45 S. M. 6.—.

Rogge-Ludwig, Inhaltsverzeichnis für die ersten 20 Jahrg. u. 20 Supplementbände der Zeitschrift und der Periodischen Blätter und Mitteilungen des Vereins für Hessische Geschichte u. Altertumskunde. Kassel 1890. 54 S. Geb. M. —.60

Roland, Archiv für Stamm- u. Wappenkunde. Jahrgang 1—9. Originalbände. M. 45.—.

Rothert, Allgemeine Hannoversche Biographie, 1. Bd. Hannoversche Männer und Frauen seit 1866. 1912. 375 S. Brosch. M. 2.50.

Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Göttingen bis zum Jahre 1400. 1863. 476 S. und 3 Siegeltafeln. M. 6.—.

Sommer, Bericht über den II. Kurs mit Kongreß für Familienforschung, Vererbungs- u. Regenerationslehre in Gießen vom 9.—13. April 1912. 190 S. M. 2.50.

Tille, Tauf-, Trau- und Sterberegister am Niederrhein. 20 S. M. 1.—.

Preußische Verlustlisten aus dem Kriege 1870/71. Nr. 5—240 mit Lücken. Halbleinenband. M. 6.—.

Verzeichnis der Bücher- und Schriftensammlung des Vereins Herold in Berlin. 1897. 238 S. Hlbd. M. 2.—.

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. 1884—90. Halbl. m. Titel. M. 50.—.

Wecken, Helmstedter Promoviertenlisten (1576—1755). 1917. 29 S. M. 2.—. (Teilersatz der bisher noch nicht veröffentlichten Matrikel der Universität Helmstedt.)

v. Zedlitz-Neukirch, Neues Preußisches Adelslexikon. 1836 ff. Bd. 1 (A—D), 464 S. (es fehlen S. 227—402 und S. 415—464). Bd. 2 (E—H); 498 S. (es fehlen Titel, S. I—XIV, S. 1—4, 7—10, 13—32, 35—62, 65 u. 66). Bd. 3 (J—O); 511 S. mit Titel. M. 10.—.

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher

Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Preis M. 6.—

Gelangt im August zur Ausgabe

Bestellungen unter Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Zentralstelle (Leipzig 51228) erbeten

---

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten **nur** an die

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Floßplatz 1 I.

Beilagen: 1. Namenverzeichnis zum Jahrgang 1918 der Familiengeschichtlichen Blätter.

2. Mitteilungen der Zentralstelle Heft 16/23 (Vogtherr, Kirchenbücher, Pfarrer- und Lehrerlisten im Konsistorialbezirk Bayreuth) Bogen 1 und 2.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Archivar Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | August/September 1919 | Heft 8/9.

Inhalt: Übersicht über Sammlungen von Leichenpredigten in Deutschland. Von Archivar Dr. Friedrich Wecken (Schluß). — Die Familie Grüwel in Kremmen. Von Geh. Rechnungsrat Friedrich Werwach. — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund. Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker (Fortsetzung). — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Übersicht über Sammlungen von Leichenpredigten in Deutschland.

Von Archivar Dr. Friedrich Wecken. (Schluß)

Heilbronn, Stadtbibliothek. — 15 GSch. a. d. 17. Jahrh.
Helmstedt, ehemal. Universitäts-Bibliothek. —?
Herborn, theol. Seminar. — 70 LP. und GSch. (Verzeichnis z. T. im Katalog von 1837 gedruckt).
Herrnhut, Unitäts-Archiv. — 196 GSch.
Hildesheim, Stadtarchiv. — 800 LP. und 300 GSch. (Verzeichnis soll in der Zeitschrift „Alt-Hildesheim" erscheinen).
Hohenauen b. Rathenow, von der Hagensche Bibliothek. — 4200 LP., einige GSch.
Homburg v. d. H., Stadtbibliothek. — 2 LP.
Jena, Universitätsbibliothek. — „viele Hunderte" LP., ? GSch.
Itzehoe, Adeliger Convent (v. Ahlefeldtsche Bibliothek). — ?
Karlsruhe, Landesbibliothek. — 1150 LP. und GSch. —
—, Generallandesarchiv. — ? LP. auf Mitglieder des fürstlichen Hauses, „sehr wenige" GSch. auf Privatpersonen.
Kiel, Landesbibliothek. — 150 LP., 200 GSch. (s. Katalog der Landesbibliothek 1898, 1. Nachtrag 1907.)
—, Universitätsbibliothek. — 1000 LP., 4000 GSch.
Koblenz, Staatsarchiv. — „ganz wenige" GSch.
Köln, Stadtbibliothek. — ?
Königsberg, Landes- und Universitätsbibliothek. — LP. und GSch „in großer Anzahl".
—, Stadtbibliothek. — „viele" LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 2230 LP., 1570 GSch.
Landau (Pfalz), Städtisches Museum. — 3 LP.
Leipzig, Universitätsbibliothek. — rund 1500 LP. (Verzeichnis durch von Gebhardt gedruckt in Mitteilungen der Zentralstelle, Heft 24/25, 1919).
—, Stadtbibliothek. — „einige Hunderte" LP. und GSch.
—, Verein für die Geschichte Leipzigs. — 138 LP. (Verzeichnis und Bearbeitung durch Tille in Mitteilungen der Zentralstelle Heft 2, 1906, 65 ff.)
—, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. 200 LP. und GSch.
Lich, Stiftsbibliothek. — ? LP. und GSch.
Liegnitz, Kirchenbibliothek St. Peter und Paul (der Stadtbibliothek angegliedert). — 3400 LP.
—, Bibliothek des Staatl. Gymnasium Johanneum (vormals Ritterakademie). — 120 LP., 50 GSch. (Katalog der Bibliotheca Rudolfina, Schulprogramme 1905, 07, 14).
Lübeck, Stadtbibliothek. — „eine große Anzahl" LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 1600 LP., 2000 GSch.
Lüneburg, Stadtbibliothek. — „eine größere Anzahl" LP. und GSch.
Magdeburg, Stadtbibliothek. — 30 LP., 35 GSch.
—, Staatsarchiv. — 1800 LP., 250 GSch.
Maihingen, fürstlich Öttingen-Wallersteinsche Fideikommißbibliothek. — 810 LP., 450 GSch.
Mainz, Stadtbibliothek. — ?
Marburg, Universitätsbibliothek. — „eine ziemliche Anzahl" LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 700 LP., 900 GSch.
Meiningen, öffentliche Bibliothek. — „wenige" LP. und GSch.
Merseburg, Bibliothek des Domkapitels. — ? LP., ein Teil verzeichnet von Winckler (Familiengeschichtliche Blätter 1912, 7—8).
Metz, Stadtbibliothek. — ?
Minden i. W., Bibliothek des Gymnasiums. — ? LP. (110 Bände). 146 LP. sind verzeichnet in den Familiengeschichtlichen Blättern III. Bd. 1908/09, 59 und 271—2.
Mühlhausen i. Th., Stadtbibliothek. — 71 LP., 192 GSch.
München, Staatsbibliothek. — eine „so große Menge" LP. und GSch., „daß eine nur annähernde Schätzung vollständig ausgeschlossen ist".
Münster, Staatsarchiv. — 4 LP.
Naumburg, Stadtbibliothek. — 95 LP.
Nördlingen, Stadtbibliothek. — „viele" LP., „zahlreiche" GSch.
—, Stadtarchiv. — „viele" LP., „sehr viele" GSch.
Nordhausen, Historische Bücherei der Stadt. — 150 LP., 50 GSch.
Nürnberg, Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums. — „einige Tausende" LP. und GSch.
—, Stadtbibliothek. — „eine große Anzahl" (1400?) LP., „einige Tausende" GSch.
Oels, Bibliothek der Schloßkirche. — „29 Bände" LP. a. d. 16. und 17. Jahrh., „9 Bände" GSch.
Oldenburg, öffentliche Bibliothek. — ?
—, Großherzogl. Haus- und Centralarchiv. — 32 GSch.
Pforta, Bibliothek der Landesschule. — ? LP., viele GSch.
Preetz i. Holstein, Predigerbibliothek des Klosters. — „einige wenige" LP. und GSch.
Quedlinburg, Stadtbibliothek. — ?
—, Stiftsbibliothek. — 800 LP., ? GSch.
Regensburg, Kreisbibliothek. — „zahlreiche" LP., ? GSch.
Reutlingen, Stadtbibliothek. — 9 Bände LP.
Roßla, fürstliche Bibliothek. — 900 LP.
Roßleben, Klosterschule. — ?
Rostock, Universitätsbibliothek. — 5000 LP. und GSch. (davon etwa 4800 mecklenburgische).
—, Landesarchiv und Landesbibliothek. — „eine große Anzahl" LP. und GSch.
—, Ratsarchiv. — 117 LP. „und ähnliches", 161 GSch.
Rothenburg o. T., Städtische Bibliothek. — 1 Band LP.
—, Konsistorialbibliothek. — 1 Sammelband mit etwa 100 GSch. (darüber Schnizlein im 13. Jahresbericht des Vereins Alt-Rothenburg 1910/11, 24—71).
—, Stadtarchiv. — 1 Band LP.
—, Verein Alt-Rothenburg. — 80 LP.

Digitized by Google

Rudolstadt, Landesbibliothek. — „viele Hunderte" LP. und GSch.
Schleiz, fürstl. Hausarchiv. — 250 LP. und GSch.
Schleusingen, Bibliothek des Gymnasiums. — 500 LP. von etwa 1580—1630 (s. Hennebergica II, Beilage zu den Schulnachrichten 1914).
Schlobitten, fürstl. Dohnasches Archiv und Bibliothek. — 112 LP.
Schotten (Oberhessen), Kirchenbibliothek. — 180 LP. und GSch.
Schwerin, Regierungsbibliothek. — „mehrere Tausende" LP. und GSch.
—, Geheimes und Hauptarchiv. — „einige" LP.
Stettin, Stadtbibliothek. — „einige 100 Sammelbände" LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 200 LP. und 1200 GSch.
—, Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde. — 4000 LP., 1500 GSch.
Stolberg, fürstliche Bibliothek. — „20000"*) LP. Verzeichnis z. T. gedruckt: Catalogus gesammleter LP. und Funeralien 1733. — Die LP. von Adeligen sind verzeichnet in Vierteljahrsschrift Herold 1884, 159—214. — Vergl. auch Zeitschrift des Harzvereins X, 1887, 343—352.
Stralsund, Ratsbibliothek. — „eine ganze Anzahl" LP. und GSch.

*) So die amtliche Auskunft; Tille gibt (Mitteilungen der Zentralstelle II, 66 Anmerkung) 40000 an, ebenso (wörtlich nach Tille) Heydenreich im Handbuch der praktischen Genealogie I, 54.

Stuttgart, Landesbibliothek. — 20289 LP. und ? GSch.
—, Ständische Bibliothek. — „wenige" LP. und GSch.
—, Staatsarchiv. — 900 LP. und 470 GSch.
Thorn, Ratsarchiv. — 6 LP., 16 GSch.
Trier, Stadtbibliothek und Historisches Archiv. — „eine größere Zahl" von LP. und GSch.
Tübingen, Universitätsbibliothek. — „eine große Anzahl" württembergischer LP. und GSch.
Ulm, Stadtbibliothek und Stadtarchiv. — „viele Hunderte" LP. und GSch.
Weimar, Bibliothek. — 500 LP.
Wernigerode, fürstliche Bibliothek. — 6813 LP.
Wiesbaden, Staatsarchiv. — „wenige" LP. und GSch.
Wismar, Ratsbibliothek und Ratsarchiv. — 3 LP., 102 GSch.
Wittenberg, Bibliothek des Predigerseminars (ehem. Universitätsbibliothek). — 823 (Einzel- und Sammelbände LP., ? GSch. Verzeichnis z. T. im Deutschen Herold 1875 und 1876. — Über 4 Bände Hochzeitsgedichte von 1559—1687 s. Senf (Familiengeschichtliche Blätter 1911, 106/1).
Wolfenbüttel, Bibliothek. — 300 LP., ? GSch.
—, Landeshauptarchiv. — ?
Worms, Städtische Bibliothek (Paulusbibliothek). — „eine Anzahl" LP.
Würzburg, Universitätsbibliothek. — ?
—, Kreisarchiv. — „vereinzelte" LP., 20 GSch.
Zerbst, Staatsarchiv. — 30 (fürstliche) LP.
—, Bibliothek des Gymnasiums. — 1200 LP.
Zittau, Stadtbibliothek. — „einige Hunderte" LP. und GSch.
Zwickau, Ratsschulbücherei. — 10000 LP. und GSch.

Die Familie Grüwel in Kremmen.

Von Geh. Rechnungsrat Friedrich Werwach.

Die Tatsache, daß die Geschicke einer Stadt von den Angehörigen ein und derselben Familie durch fünf aufeinanderfolgende Glieder etwa 150 Jahre lang geleitet wurden, mutet bei unseren gegenwärtigen Zeitverhältnissen wie ein Märchen an. In dem durch die Schlacht am Kremmener Damm bekannten märkischen Städtchen Kremmen waren die Leiter des städtischen Regiments von etwa 1575 bis 1726 Mitglieder der Familie Grüwel. Durch die vielen Feuersbrünste daselbst sind die historischen Quellen dieser Stadt fast gänzlich vernichtet worden. Zwei Gedächtnistafeln in der Kirche zu Kremmen geben von dieser Familie Nachricht. Aber auch sie wären im Jahre 1917 beinahe der Vernichtung verfallen, als die Kirche infolge Blitzschlags einen größeren Feuerschaden erlitt. Deshalb ist es wohl an der Zeit, noch alles, was über die Familie Grüwel bekannt ist, zusammenzufassen, damit es der Nachwelt erhalten bleibt*).

Die Grüwel's waren eine in dem 16., 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Kremmen angesehene und wohlhabende Familie, die seit Alters in dieser Stadt saßen. Johann Grüwel sagt in seiner „Kremmischen Schaubühne" über das Alter seiner Familie in Kremmen folgendes: „Nun haben meine Ureltern vil hundert Jahr unverrückt in Cremmen gewonet, nehmlich von der Zeit an, da Churfürst Albrecht der Bär die Wenden von hir gar vertrieben hat."

Das älteste Mitglied der Grüwel'schen Familie, das das Amt eines Bürgermeisters der Stadt Kremmen als Consul Cremmensis verwaltete, war Thomas Grüwel. Er scheint der Sohn Hans Grüwels und seiner Ehefrau Ilse geb. Lönnies, die einer alten Kremmener Familie entstammt, gewesen zu sein.

Ihm folgte im Amte sein Sohn, Georg Grüwel, von dem bekannt ist, daß er mit Ursula Bading[en] verheiratet war. Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir Letztere der alten Kremmener Familie Bading zurechnen, aus der 1553 ein Martinus Bading die Universität Frankfurt a. O. besuchte, ein Jahrhundert später drei Bürger dieses Namens in Kremmen bekannt sind, von denen heute noch Nachkommen in dieser Stadt leben. Bürgermeister Georg Grüwel ist durch die beiden 1606 und 1607 in Kremmen stattgefundenen großen Brände schwer betroffen worden. Sie haben ihn um den größten Teil seines Vermögens gebracht. Eine Tochter Thomas Grüwel's und eine Schwester Georg Grüwel's war Emerentia, die Gattin des 1573 vocierten evangelischen Predigers Jakob Schröder in Kremmen, der daselbst 1603 verstarb.

Georg Grüwel's Nachfolger im Kremmener Bürgermeisteramte war sein Sohn Andreas Grüwel, geboren im Jahre 1597. Seine Frau hieß Judith Mahnkopf, gestorben 1664. Ohne Zweifel entstammte sie auch einer Kremmener Familie, da 1653 ein Bürger Peter Mahnkopf daselbst wohnhaft war und 1659 ein Andreas Mankopff die Universität Wittenberg besuchte. Um die Stadt Kremmen 1641 vor Brandschatzung durch die Schweden zu bewahren, gab Andreas Grüwel sein Weniges, was er an Barschaft besaß und auch dasjenige, was er von Anderen zusammenborgte, den Plünderern hin. Er wurde 1649 von der Gutsherrschaft, die Markus von der Lütke an sich gebracht hatte, wegen verweigerten

*) Quellen: 1. Karl Lücke, Johann Grüwel (in: Sonntagsbeilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung Nr. 36 von 1894).
2. Werwach, Die Kremmener Studenten auf den deutschen Universitäten (in: Brandenburgia, 9. Jahrgang, Nr. 5).
3. H. Wille, Die Nikolaikirche zu Kremmen, Kremmen 1915.
4. Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-Historische Klasse. 39. Band, 1887.
5. Johann Grüwel's im Texte angegebene Werke.
6. Beckmanns handschriftliche Chronik von Kremmen im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin, Rep. 92, Beckmann V, Topographica, C. Mittelmark, Nr. 8.
7. Ernst Georg Barbey, Geschichte von Nauen und Osthavelland. Rathenow, 1892.
8. Fr. Budczies, Zur Genealogie der Familie Weiler, (in: Der deutsche Herold. XIX. Jahrgang, 1888, Seite 158.)
9. Siebmacher, 5. Band, Teil VI. Bürgerliche Wappen 1901.

Digitized by Google

Huldigungseides des Rates und der Bürgerschaft seines Amtes entsetzt. Auf Anordnung des Kurfürstlichen Geheimen Rates erfolgte aber seine Wiedereinsetzung in das Bürgermeisteramt noch in demselben Jahre. Nach seinem früher auf dem Kremmener Kirchhofe unfern der Kirchtür befindlich gewesenen Leichenstein erreichte er ein Alter von 61 Jahren und verstarb im Jahre 1658, □ 26. 3. 1658. Die von seinem Sohne Johann verfaßte Inschrift lautete:

D. O. S.

Hir ligt:
Herr Andreas Grüwel, der Bürgermeister war,
Nebst
Judith Mankopff, die als ein ehlich Pär
X Kinder zeugeten,
Und satt drauf schlifen ein,
Nur lassend einen Sohn,
Der legte disen Stein,
Geziret mit der Cron, die ihm der Kaiser gab,
Der Dichterey zu Lohn.
Sie nannten in Johann.
Der Du hir gehst vorbey, verachte nicht
Auß Neid, dy Kindlich' Ehr und Treu
Requiescant in pace 1665.

Nach dieser Inschrift müssen die Kinder des Andreas Grüwel'schen Ehepaares bis auf den Sohn Johann, der auch in der „Brandenburgischen Bewehrten Binen Kunst" als „einiges" Kind bezeichnet wird, frühzeitig dahingerafft sein. Von einem Sohne Jakob wissen wir, daß er 1631, vier Jahre alt, der Pest erlegen ist.

Dieser Johann, geboren am 3. Dezember 1638 zu Kremmen, war der Nachfolger Andreas Grüwel's im Bürgermeisteramte. Die Schulunterweisung wurde ihm bis zu seinem 13. Lebensjahre im elterlichen Hause zu teil, worauf er 3 Jahre zu seiner weiteren Fortbildung nach Spandau kam. Von 1654 bis 1657 besuchte er das Gymnasium zu Cölln an der Spree, wo er anfänglich Unterweisung in Sprachen, nachher in der Weltweisheit, wie auch nicht weniger in der edlen Poesie oder Dichtkunst erhielt. Von 1658 bis 1660 besuchte er die Universität Wittenberg zwecks Studiums der Rechtswissenschaft. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Johann Grüwel bereits 1650, also mit 12 Jahren, in die Studentenmatrikel von Frankfurt a. O. aufgenommen wurde. In der darauf folgenden Zeit sehen wir Johann Grüwel auf Reisen in Böhmen und den benachbarten Ländern. Seinem Vorsatze, sich beim Kammergericht in Berlin als Advokat niederzulassen, konnte er nicht treubleiben, da er infolge Todes seiner Mutter die Verwaltung seines Besitztums übernehmen mußte. Nachdem ihm von der Kurfürstin von Brandenburg die Verwaltung der Gerichte des Hauses Kremmen übertragen war, bestellte ihn der Kaiserliche Hof- und Pfalzgraf Johannes Rist in Wedel zu einem Kaiserlichen Notar, öffentlichen Schreiber und Richter. Derselbe Johannes Rist krönte unseren Johann Grüwel wegen seiner Verdienste um die deutsche Sprache am 20. Februar 1665 zum Kaiserlichen Poeten, worauf er in den damaligen Elbischen Schwanenorden unter dem angenommenen Namen Laureandus aufgenommen wurde. Nebenher führte Johann Grüwel das Justitiariat bei den gesamten Inhabern der von Bredow'schen Güter, war Landeinnehmer in Kremmen für den Glien-Löwenberg'schen Kreis und Gerichtshalter bei Ludwig von der Gröben zu Löwenberg. Seine Wahl zum regierenden Bürgermeister der Stadt Kremmen erfolgte am 2. Februar 1671, welches Amt er bis August 1707 verwaltete.

Johann Grüwel war zweimal verheiratet, seine erste Frau war Anna Margareta Erasmus, Tochter des Bürgermeisters Georg Erasmus zu Spandau, die 1692 im Alter von 50 Jahren das Zeitliche segnete. Aus dieser Ehe entsprossen 7 Söhne und 6 Töchter. Seine zweite Gattin hieß Luise Gertraut Weiler[in], mit der er 16 Jahre im Ehestande lebte. Sie war eine Tochter Georg Weilers, des Erbherrn auf Kremmen, Staffelde, Vehlefanz usw., und seiner Ehefrau Katharina geb. Arndt.

Johann Grüwel hat verschiedene Werke verfaßt. Von diesen sind bekannt:

a) Die handschriftliche „Kremmische Schaubühne", 2 Bände in der Handschriften-Abteilung der preußischen Staatsbibliothek in Berlin, und zwar als Ms. boruss. Quart. 54 und Ms. germ. Quart. 93;

b) „Seiden-Kunst", Cölln an der Spree, 1668. In Reimen geschrieben. Ein Stück in der Breslauer Universitätsbibliothek;

c) „Brandenburgische Bewehrte Binen-Kunst". Cölln an der Spree, 1696, drei Auflagen. Ein Stück in der preußischen Staatsbibliothek in Berlin;

d) „Entdecktes Altertum der Löwenberger von Schönholz" in Küster's Collect. opuscul.;

e) „Richtschnur der Hoch-Deutschen Orthographie." Neu-Ruppin, 1707;

f) „Hochteutsche Kurze, deutliche und gründliche Vers-, Reim- und Dicht-Kunst". Neu-Ruppin, 1709. Ein Stück in der preußischen Staatsbibliothek in Berlin.

Nicht unerwähnt bleibe, daß Johann Grüwel im Jahre 1693 das s. g. Apostelchor in der Kirche zu Kremmen stiftete. Er starb in seiner Geburtsstadt am 6. Oktober 1710. Sein Leichenstein stand nach Beckmanns Chronik in der Kirche auf dem Platze vor dem Altar. Zu seinem Gedächtnis soll auch nach dieser Chronik in der Kremmener Kirche zur linken Hand hinter der Kanzel auf dem Chore eine Tafel errichtet sein. Anscheinend ist diese Tafel heute noch vorhanden, doch ist die Schrift zur Zeit unlesbar.

Durch die Rist'schen Notariats- und Poeten-Urkunden für Johann Grüwel ist uns auch dessen Notariatssiegel und damit das Wappen seiner Familie bekannt geworden. Das Erstere stellt einen wilden stehenden Mann dar, der in der rechten Hand eine Keule aufrechthält und mit gesenkter linken Hand ein Schild mit dem Grüwelschen Wappen erfaßt. Die Umschrift lautet: Candore et Sinceritate. Johannes Grüwel. Not: Publ: Caes:. Das Grüwel'sche Wappen bringt auch Siebmachers 5. Band, Teil VI, Bürgerliche Wappen, 1901, darstellend ein brennendes Herz, Helmzier: wachsender Mann mit niedrigem Hut bedeckt, in der Rechten ein Dreiblatt haltend.

Anscheinend ist der größere Teil der Kinder Johann Grüwels frühzeitig verstorben, da uns Nachrichten nur über 3 Söhne und 1 Tochter vorliegen. Einer der Söhne, Nathanael Gottfried Grüwel, der 1679 an der Universität Frankfurt a. O. immatrikuliert wurde, trat vom Juni 1700 ab in die Mitverwaltung der Stadt Kremmen ein. Das Bürgermeisteramt wurde von ihm bis zum Jahre 1726 verwaltet. Er muß aber auch die Geschäfte eines Kaiserlichen Notars wahrgenommen haben, denn im Siebmacher wird er a. a. O. 1704 als solcher zu Wansdorf aufgeführt. Jedenfalls hat er in diesem Jahre dort derartige Geschäfte wahrgenommen. Er war Verfasser der Vita et Genealogia Grüweliana, die aber bisher nicht aufzufinden gewesen ist. Er heiratete Luisa Sibylla Burchart. Die Ehe scheint nur kurz gewesen zu sein, da Johann Grüwel in seiner „Vers-, Reim- und Dicht-Kunst" von dem frühzeitigen Tod seiner Stief- und Schwiegertochter spricht.

Digitized by Google

Ein weiterer Sohn Johanns war Johannes Georg Grüwel, der ebenfalls wie sein vorerwähnter Bruder 1679 in der Frankfurter Studentenmatrikel erscheint, aber die Universität selbst erst 1686 besuchte. Gleich seinem Vater lag er dem Studium der Rechtswissenschaft ob und war als Advokat tätig. Von ihm sind einige Gedichte und historische Werke veröffentlicht. Drei der Ersteren verherrlichen die Krönung des ersten preußischen Königs und außerdem hat er eine lateinische Tabula gratulatoria auf den späteren Einzug des Königspaares in Berlin verfaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund.

Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. (Fortsetzung)

Kloppenburg, I. Berend, 7. 6. 1679.
Kdr.: 1. Gretke Schwanke. * 22. 2. 1652, † 18. 11. 1718, ∞ 13. 4. 1684 Johann Jansen von Anken alias Anewehr (s. d.).
2. Schwanke, * 23. 3. 1655.
3. Geesche, * 23. 8. 1657.
4. Matthias, * 22. 1. 1660.
II. Hindrich van Buten alias Kloppenburg, † 27. 4. 1673, ∞ Alheit . . ., † 28. 2. 1675.

Kock, Jürgen Jansen, Warfsmann zu Lepens.
Kd.: Johann Jürgens, Schulmeister zu Uttel, ∞ 7. 8. 1725 Hempe Hinrichs, T. d. Hinrich Herms zu Ardorf.

Kramer, I. Henricus, † 20. 10. 1658, Doctor, ∞ Agnes Stamler.
II. Johann, † 1. 7. 1679, ∞ a) Anke . . ., † 10. 7. 1652; ∞ b) 3. 5. 1654 Mettcken Staeßen Gabriels, (s. d.).
Kdr.: 1. Ebke Johansen, † 7. 5. 1695; ∞ b) Elisabeth . . ., * 1652, † 23. 11. 1714. Kd.: Euke, * 27. 5. 1667.
2. Dirk, * 28. 9. 1651. — 3. Heilke, * 7. 3. 1655. — 4. Staes, * 21. 6. 1657. — 5. Geesche, * 25. 11. 1659. — 6. Gabriel, * 30. 1. 1663. — Vgl. Budde.

Kriß, s. Jäger.
Kröger, s. Duden.
Kröpelin, Hinrich, Tischlermstr. zu Esens.
Kdr.: 1. Hero, Bäckermstr. zu Esens, ∞ 29. 4. 1714 Agnes Petscha, (s. d.). — 2. Jakob, Tischlermstr., Witwer zu Esens, ∞ 29. 4. 1714 Geecke Bolen, (s. d.).

Kübbe, Jürgen, fürstl. ostfries. Haus- und Moorvogt zu Aurich.
Kdr.: 1. Christina Charlotta, aufgeb. 13. 5. 1794 mit Henricus Toelen (s. d.).
2. Daniel Friedrich, Schreinergeselle, ∞ 18. 7. 1722 Anna Margarete Hansen, T. d. Schusters Hans Conrads.

Kunstreich, Johann Tjarks, * 1645, † 2. 11. 1715, Tischlermstr.
Kdr.: Johann, ∞ 11. 11. 1716 Amarentia von Bresen, (s. d.).
Kdr.: a) Hauke Margarete, * 31. 8. 1721.
b) Johann Christoph, * 20. 1. 1724.

Lamberti, I. Ludwig. — Kd.: Eberhardina Margareta, * 2. 7. 1669.
II. Liborius, † 31. 3. 1667, Pastor 1651 zu Leerhafe 1663 zu Wittmund.
Kdr.: 1. Enno Arnold, * 11. 7. 1663. — 2. Jürgen Otto, * 29. 7. 1666.
III. Henrich, † 2. 10. 1679, Schustermstr.
Kd.: Herman Henrichs, † 4. 2. 1691, ∞ Anna Margarete . . . Kd.: Maria, * 1. 9. 1687.
IV. Jürgen Otto, * 1642, † 31. 7. 1683, ∞ Neele . . .
Kdr.: 1. Liborius, * 5. 7. 1668, † 27. 4. 1708, Renteiverwalter u. Protokollist beim Amtsgericht, ∞ 5. 12. 1690 Hilke Heeren Menßen (s. d.).
Kdr.: a) Jürgen Otto, * 25. 8. 1691, Procurator, Platzbesitzer zu Zissenhausen bei Tettens, * 9. 11. 1713 Fulke Katharina Elisabeth Euken, T. d. Euke Ufken, Erbgesessener u. Armenvorsteher zu Tettens.
Kdr.: 1. Euke Bedten, * 7. 10. 1717. Pate: Siebold Bedten Taden zu Garmssiel. — 2. Helena Elisabeth, * 7. 10. 1723.
b) Mense, * 21. 12. 1693, † 11. 12. 1720, Kau- u. Handelsmann; ∞ 11. 5. 1717 Margarete Eilers Siefken, (s. d.). Kd.: Helena, * 11. 5. 1718.
c) Ludwig Edzard, * 13. 5. 1696.
d) Harmen Hinrich, * 2. 2. 1699.
e) Frauke, * 26. 2. 1708.
2. Anna, * 8. 1. 1682.
3. Jürgen Otto, * 23. 9. 1683. — Pate: Anna Margarete Lamberti.

Lanius, I. Christina, ∞ a) 22. 11. 1660 Theodor Jacobi, (s. d.). ∞ b) 29. 8. 1669 Johannes Müller aus Stade.
II. Frauke, * 1643, † 8. 9. 1719, ∞ 21. 10. 1666 Jacob Höken aus Weißenfels.
Kd.: Höken: Wilhelmina Katharina; † 28. 10. 1715, Wwe. d. Peter Linterts.
III. Christoffer, † 15. 3. 1659, Procurator. — Seine Mutter † 23. 11. 1658.
Kdr.: 1. Anna Elsabe, * 17. 9. 1654.
2. Elisabeth, * 11. 7. 1658, ∞ . . 3. 1679 Harmen Hinrichs Dreyer, * 14. 6. 1657, Meister, S. d. Hindrich Harmens D., † 30. 10. 1693. — Vgl. Frerichs.

Latzen, s. Petscha.
Licentmeister, Tamme. — Kd.: Folkert, * 4. 11. 1655.
von der Liedt, Johann Arent, ∞ 9. 12. 1669 Margarete von Weyhe, (s. d.).
Kd.: Christian Gerdt, * 24. 8. 1671, † 24. 12. 1697, stiftete der Kirche eine silberne Abendmahlskanne (vgl. Houtrouw, Ostfriesland, Bd. II, S. 381).

Linterts, s. Lanius.
von Löningen[25]), Hindrich, * 1614, † 13. 9. 1702, ∞ 29. 12. 1651 Katharina Agnes Metta Hoyer, * 1624, † 11. 10. 1708, T. d. Albert H.
Kdr.: 1. Albert, * 5. 11. 1654, † 19. 2. 1706, Armenvorsteher; ∞ Meimerich Mammen, * 1642, † 11. 8. 1703. — 2. Johann, * 26. 7. 1657. — 3. Timke, * 16. 9. 1659. — 4. Freerk, * 8. 8. 1662. — 5. Agnes Katharina, * 23. 10. 1665.

Löwenstein, s. Wagner.
Lohman, Ommo, † 28. 4. 1687, Procurator u. Notar, ∞ 23. 5. 1672 Alheit Johansen, * 1641, † 21. 9. 1714.
Kdr.: 1. Antonius, * 16. 3. 1673, ∞ 28. 2. 1715 Margarete Borries, Wwe. d. Kupferschlägers Wilke Borries.
2. Benne, * 14. 4. 1676 (Pate Wolberich Lohmann), ∞ 24. 5. 1701 Eybe Jochims.
3. Wolberich Margarete, * 2. 3. 1682, † 22. 3. 1714, ∞ 23. 5. 1709 Friedrich Wilhelm Friedrichs, (s. d.).

Loorberger, s. Steenken.
Loth, Loth Onnen, ∞ 15. 5. 1659 Margarete Engelberts.
Kdr.: 1. Rindelt, * 5. 1. 1661.
2. Onne, * 11. 10. 1663, Chirurg.
Kd.: Janken, ∞ 19. 11. 1715 Jan Meenen, S. d. Brauers Taddig M. u. s. Ehefr. Elsabe Gertrud . . .
3. Frauke, * 1. 5. 1667.
4. Engelbert, * 16. 6. 1672, Ausmiener u. Renteiverwalter, ∞ 22. 11. 1699 Bene Carels.
Kdr.: a) Loth, * 27. 12. 1700. — b) Carel[26]), * 2. 9. 1703.

Lüps, s. von Brand.
Lutze, Peter Gottfried, kgl. preuß. Fähnrich.
Kdr.: 1. Paul Johan Peter, Schneidergeselle, aufgeb. 21. 11. 1717 mit Sophia Margarete Bahrt, T. d. Tomas B., fürstl. Anhalt-Zerbstscher Stadtwachtmeister zu Jever.
2. Maria Elisabet, ∞ 3. 8. 1725 Paul Budde (s. d.).

Maduit, Gilys, (französischer) Kaufmann, ∞ Trinke Rickels.
Kdr.: 1. Johan, * 29. 9. 1687. — 2. Jacob, * 20. 10. 1689. — 3. Göbke, * 29. 11. 1691. — 4. Charlotte, * 6. 12. 1694.

Mammen, s. Eiben, Garmers, von Löningen.
von Mandelsloh, Tönnies, Junker, ∞ Maria . . ., † 22. 2. 1714.
von der Marck, Friedrich Wilhelm[27]), Pastor 1707 zu Asel, 1730 zu Werdum; ∞ 23. 11. 1723 Elisabet Dorothea Bokeloh aus Jever.
von Marp, Johan, Burggraf, ∞ Mary Beschien.
Kd.: Timon Johan, * 18. 8. 1683.

Meenen, s. Loth.
Mehring, s. Nagel.
Mene[28]), Dietrich, Hofprediger u. Assessor d. Konsistoriums zu Aurich, ∞ 3. 10. 1708 Mette Dorothea Nager, T. d. Friedrich N., Administrator v. Krummendie u. Kampe zu Bajensleth bei Glückstadt.
Meier, s. Grothoff.
Menken, Peter, Vogt zu Buttforde, ∞ a) Christina Catharina . . ., b) 1720 Fenke . . .
Kd.: Daniel Günter, * 19. 10. 1722.

[25]) Um 1600 ein gleichnamiges Ratsgeschlecht in Emden.
[26]) † Reepsholt 31. 3. 1755, 1728 Rektor zu Wittmund, 1736 Pastor zu Reepsholt, vgl. Reershemius, Prediger-Denkmal, S. 353, 457.
[27]) * Aurich 2. 8. 1683, † Werdum 1765, vgl. Reershemius, Prediger-Denkmal S. 383.
[28]) Ausführliche Nachrichten über ihn s. Reershemius S. 65. Vgl. auch Klopp, Geschichte Ostfrieslands. Bd. II S. 480 fg.

Digitized by Google

Menßen, Mense Heeren, Müller.
Kdr.: 1. Gretke, * 23. 8. 1663.
2. Hilke, * 10. 5. 1666, ∞ 5. 12. 1690 Liborius Lamberti (s. d.).
3. Hero, * 22. 1. 1669, † 22. 7. 1704 Pastor, ∞ 5. 8. 1697 Christine Charlotte von Bobart (s. d.).
Kd.: Elard Arnold, * 18. 6. 1698 († 1776, Pastor 1726 zu Fulkum, 1746 zu Westeraccum[29]).
4. Dirk, ∞ 7. 2. 1699 Margarete von Bobart (s. d.).
Kdr.: a) Elard Arnold, * 9. 4. 1706. — b) Anna Helena, *12. 3. 1708. — c) Heere Diedrich, * 23. 4. 1711.

Meppen, s. von Angelbeke.

Meyer, s. Johansen.

Möhlmann, s. Bolen.

Mölting, Andreas, † 17. 9. 1667, Procurator u. Ausmiener, ∞ 23. 7. 1654 Anna Gertrud Ritschu, † 20. 8. 1710.
Kdr.: 1. Margarete, * 3. 8. 1656. — 2. Armgart Sophia, * 4. 8. 1667, † 23. 1. 1722.

Molinus, Johannes, † 20. 9. 1661, Pastor, ∞ Anna ..., † 7. 5. 1667.
Kdr.: 1. Paulus, † 29. 10. 1662, Pastor 1652 zu Detern, 1661 zu Wittmund, ∞ Catharina Margarete ..., † 4. 1. 1692.
Kdr.: a) Johannes, * 1657, † 21. 10. 1706, Kleidermacher, ∞ 26. 11. 1678 Hilke Harmens.
Kdr.: 1. Anna Catharina, * 21. 9. 1679.
2. Rinste, * 31. 3. 1682.
3. Margarete, * 9. 11. 1684.
4. Paul, * 19. 10. 1688, Amtsreceptor, aufgeb. 23. 5. 1723 mit Sybilla Regina Bruns (s. d.). Kdr.: Helena Christina, * 23. 2. 1724.
5. Harm, * 13. 8. 1693, Schmiedemstr., ∞ Geeschke ...
Kdr.: Hilke, * 8. 4. 1723.
b) Paulus, ∞ a) ...; ∞ b) 25. 11. 1690 Catharina Margarete Itzchen.
Kd.: Johannes Paul, * 13. 7. 1662, Schneidermeister.
Kd.: Margarete, ∞ 30. 5. 1709 Jacob Geerdes, Kannengießer (s. d. Geerd Jacobs);
2. Jacob, Bäckermstr., ∞ a) Hilke ..., † 19. 8. 1674. ∞ b) 15. 4. 1675 Engel Warendorp, *1635, †4. 5. 1712,
Kdr.: a) Anna Christine, * 27. 3. 1657. — b) Hilke. * 10. 4. 1659. — c) Maria, * 15. 8. 1662. — d) Anna Catharina, * 29. 9. 1665. — e) Magdalene, * 16. 3. 1676. — f) Timon Johan, * 21. 10. 1677.

Müller, s. Lanius.

du Moor, Nicolaus, dänischer Kammerdiener.
Kd.: Globi, Gärtner, ∞ 10. 5. 1717 Minste Stephkens, T. d. Webers Siefke Stephkens.

Munderloh, Johan, aus dem Seefelder Kirchspiel, Gärtner, ∞ 29. 1. 1720 Maria Sophia Hoyer (s. d.).
Kd.: Frauke Margarete, * 31. 8. 1725.

Nagel, Georg Christoph, † 29. 7. 1704, Rektor, ∞ Margarete ...
Kdr.: 1. Sabina Juliana.
2. Maria Gertrud, aufgeb. 1. 11. 1716 mit Siebelt Mehring, S. d. Handelsmanns Mehring Siebelts zu Weyern im Jeverland.
3. Maria Elisabet, * 22. 6. 1699.

Notnagel, Henrich. — Kd.: Jobst Georg, * 11. 8. 1678.

Olden, s. Dohusen, Petscha.

Oltmanns, Geerd, Schulmeister zu Vareler Busch.
Kd.: Gebke, ∞ 7. 2. 1714 Hinrich Harms Tapper (s. d.). — Vgl. Brockschmidt.

Ommen, Paul, Handelsmann zu Funnixsiel.
Kd.: Janke, ∞ 29. 10. 1725 Frerik Uhlriks, fürstl. Müller auf d. alten Mühle, S. d. Müllers Uhlrich Alberts.

Onken, Tjart, † 7. 6. 1650, Bürgermeister, ∞ Barbara ..., † 19. 2. 1652.
Kdr.: 1. Matthias, † 14. 10. 1673, Jurat u. Kirchgeschworener, ∞ Anke ..., † 6. 24. 1676.
Kdr.: a) Nicolaus, † 15. 7. 1686, Bürgerhauptmann, ∞ 12. 2. 1677 Anna Else Steding.
Kdr.: 1. Anna Barbara, * 25. 1. 1678. — 2. Johan Henrich, * 14. 11. 1679.
b) Sievert Anton, Bürgerhauptmann, Kauf- u. Handelsmann, ∞ I) 28. 4. 1701 Dorothea Booken, ∞ II) 9. 2. 1712 Anke Eiben (s. d.).
Kdr.: 1. Tjart Franz, * 9. 3. 1702, Kauf- u. Handelsmann, aufgeb. 19. 2. 1724 mit Hiemke Eden, Wwe. d. Ede Eyelts, Erbgesessener zu Ihhue, Kirchenvorsteher zu Eggelingen. — 2. Altjen, * 4. 11. 1706. — 3. Ette Catharina, * 18. 3. 1709. — 4. Friedrich Christian, * 13. 2. 1713.
c) Christian, * 9. 3. 1655, 1682 Kirchenvorsteher. — d) Franciskus, * 7. 5. 1657, † 21. 1. 1691, ∞ 13. 9. 1688 Anna Maria Block. — e) Inse, * 26. 6. 1659, † 31. 7. 1677, ∞ Jacob Folkerts. — f) Barbara, * 26. 1. 1662, ∞ 20. 12. 1688 Irp Remmers. — g) Elisabet Maria, * 22. 7. 1664. — h) Hajo Lübben, * 22. 2. 1667.
2. Tjart Francisci, † 13. 11. 1677, ∞ 13. 5. 1669 Tomke Johansen.
Kdr.: a) Ette Sophie, ∞ 13. 5. 1692 Johan Friedrich Bruns (s. d.). — b) Anna Catharina, * 7. 1. 1672, † 25. 5. 1717, ∞ 11. 5. 1693 Johan Blutgut (s. d.). — c) Elsabe, * 23. 3. 1673.

Onnen, I. Monsieur, † 26. 10. 1708, Advokat.
II. Johan, Bürgerleutnant, Kauf- u. Handelsmann, ∞ Frauke ..., * 1667, † 29. 8. 1720.
Kdr.: 1. Maria Magdalena, ∞ 24. 8. 1717 Christian Eberhard Rose (s. d.)
2. Onne, ∞ 19. 1. 1719 Aeltje Benjamins, T. d. Bäckermstr. Benjamin Harms.
3. Margarete, ∞ 16. 1. 1720 Georg Ulrich Decker (s. d.) — Vgl. Loth.

Ottholt, Hindrich, † 8. 10. 1664, Jurat u. Kirchgeschworener.
Kdr.: 1. (?) Margarete, * 1637, † 31. 10. 1702, ∞ 26. 4. 1674 Philipp Ulrich Potinius (s. d.).
2. (?) Aegidius, † 31. 5. 1661, s. s. theol. studiosus.
3. Johan, † 31. 5. 1672. — Kd.: Anke, * 24. 10. 1666, † 28. 12. 1683.

Pagencop, Johan Otto, Pastor 1704 zu Wittmund, 1710 zu Burhafe, ∞ 13. 5. 1704 Sophie Dorothee Bongibon.
Kdr.: 1. Ludwig Christian, * 20. 3. 1705. — 2. Christina Sophia, * 12. 8. 1706. — 3. Anna Francina, * 9. 1. 1710.

von Petkum, s. Holtzapfel.

Petscha(u), I. Ulricus[30]), seit 1653 Pastor zu Buttforde, ∞ 6. 12. 1683 Maria Ernsts, † 14. 4. 1666.
II. Ernst, ∞ a) 23. 7. 1678 Hempe Wolken (s. d.), ∞ b) 15. 2. 1689 Edel Tjaden.
Kdr.: 1. Ulrich, * 17. 3. 1680. — 2. Maria, * 15. 3. 1686. — 3. Johan, * 22. 10. 1687.
III. Daniel, * 3. 3. 1691, Bürgerhauptmann u. Chirurg, ∞ a) ..., ∞ b) 10. 2. 1658 Agnesa Grothoff (s. d.).
Kdr.: 1. (?) Daniel, Chirurg, ∞ 15. 8. 1715 die Witwe d. Matthias Petscha, Chirurg zu Neustadt-Gödens, vgl. III, 2.
2. Matthias, * 10. 4. 1659, ∞ Ursula Sophia ..., † 28. 12. 1719.
Kd.: Anna Sophia, * 1684, † 15. 2. 1724.
3. Houke, * 10. 10. 1660 (Pate: Pastor Ulricus Petscha), ∞ 23. 9. 1697 Meinhard Ernsts von Bresen (s. d.).
4. Elsabe Maria, * 17. 5. 1668, ∞ 10. 2. 1687 Peter Gottfried Latzen.
5. Agnesa, * 24. 5. 1674, ∞ a) 11. 11. 1700 Christian Olden, ∞ b) 29. 4. 1714 Hero Kröpelin (s. d.).
6. Anna Sophia, * 13. 11. 1677, † 25. 2. 1710.
IV. Diedrich, † 16. 9. 1652.

von Pflug, s. von Harling.

Pier, Friedrich, fürstl. ostfries. Jäger, ∞ Barbara ...
Kd.: Christine Eberhardine, * 5. 6. 1723.

Plagge, Ede, Pastor zu Burhafe (seit 1650, † 1683).
Kd.: Christina, ∞ 22. 5. 1712 Johan von Dunum (s. d.).

Plaisené, Johan, Hutmacher, ∞ a) Helena ..., ∞ b) Magdalene ...
Kd.: Johan Jacob, * 20. 1. 1709.

Post, Rickleff Eilers, fürstl. ostfries. Posthalter, ∞ a) Anna Elisabet Gutenberg, † 5. 10. 1711, ∞ b) 11. 7. 1712 Susanna Bucher (s. d.).

Potinius, Conradus[31]), † 21. 5. 1640, seit 1620 Pastor zu Wittmund.
Kd.: Johan Manuel, Rittmeister, ∞ Sabina Friese, † 3. 4. 1650.

---

[29]) Sein Sohn Georg Christian, † Esens 1784, Pastor 1781 auf Spickeroog, 1783 zu Roggenstede.

[30]) geb. zu Wittmund, † Buttforde 10. 5. 1665; s. Reershemius, S. 410.

[31]) Aus einem Kölner Patriziergeschlecht. Vgl. über ihn Reershemius S. 208, 400; Houtrouw, Ostfriesland Bd. II, S. 381, 383; Arends, Erdbeschreibung S. 502. Weitere Söhne waren: 1. Hermann Theodor, † Dornum 6. 4. 1677, Pastor ebd., vorher Rektor zu Wittmund. 2. Benjamin, † Marienhafe 20. 9. 1688, Pastor ebd. — Dessen Sohn Conrad, * 1662, † 1708, Pastor zu Bakemoor.

Digitized by Google

Kdr.: a) Philipp Ulrich, Bürgerleutnant, ∞ 26. 4. 1674 Margarete Otthold (s. d.)
Kdr.: 1. Sabina Catharina, * 10. 4. 1676, † 28. 5. 1698. — 2. Juliana Maria, * 1. 4. 1678. — 3. Johannes Manuel, * 18. 8. 1687, † vor 1724, Perückenmacher zu Jever.
Kd.: Philipp Ulrich, * 1713, † 21. 7. 1724.
b) Almut Maria, ∞ 9. 5. 1682 Johan Klausen.

Potthof, Catharina Elisabet, * 1653, † 22. 11. 1718. — Vgl. Brückner.

du Pré, Maria, † 24. 7. 1711.

Pulvermacher, s. Bronner.

Reents, s. Bouwmeister.

Rieken, I. Hermann, ∞ a) Gebke . . ., † 5. 8. 1652, ∞ b) 29. 11. 1653 Elsche Bischops.
Kd.: Enno Johan, * 22. 9. 1655.
II. Ulrich. — Kdr.: 1. Anna Elsabe, * 7. 9. 1662, † 1. 12. 1711, ∞ Andreas Bartels Duis. — 2. Rike, * 6. 5. 1664. — 3. Margarete, * 7. 11. 1666. — 4. Wilmken, * 20. 12. 1668. — 5. Geerd, * 15. 3. 1671. — 6. Mamme Boken, * 27. 4. 1673.

Riekena, s. Schnörwange.

Rinitz, Minniet, Kauf- u. Handelsmann zu Neu-Garmsstiel.
Kd.: Fulke Margarete, ∞ 13. 7. 1713 Herman Brockschmidt, (s. d.).

Ritschu, s. Mölting.

Rochus, Diedrich. — Kd.: Catharina, * 25. 9. 1659, † 1. 9. 1691, ∞ 6. 8. 1689 Johan Viëtor, (s. d.).

Roombeke, Harmen, † 20. 1. 1660, Gastvater.

Rose, I. Johan, fürstl. ostfries. Jäger zu Ihlow, ∞ Anna . . .
Kd.: Christian Eberhard, Hofjäger zu Aurich, ∞ 24. 8. 1717 Maria Magdalena Onnen, (s. d.).
Kd.: Johan Friedrich, * 21. 4. 1718.
II. Burchard, Notar zu Aurich.
Kd.: Sebastian, Notar, ∞ 7. 5. 1715 Helena Elisabet von Bassen, (s. d.).

Rotchers, s. Wiggering.

Schleiff, Jobst Georgii, † 14. 1. 1680, Amtmann u. Regierungsrat, ∞ . . ., † 11. 1. 1720, etliche 70 Jahre alt.
Kdr.: 1. (†) Christian Eberhard, 1720 Amtmann u. Regierungsrat. — 2. Henrich Albrecht, * 29. 4. 1673. — 3. Borchart Friedrich, * 23. 12. 1676.

Schmid, Johan, † 17. 7. 1680, Procurator.

Schnell, Laurentius[83]), I.V.D., Rektor d. Gymnasiums zu Norden.
Kd.: Anna Margarete, ∞ 10. 10. 1724 Gerhard Friedrich Cohlmeyer, (s. d.).

Schnörwange[84]), Wilke, ∞ Ette . . ., † 9. 5. 1688.

Kdr.: 1. Carol Wilken, * 1635, † 11. 1. 1704, ∞ 3. 12. 1658 Gretke Johansen.
Kdr.: a) Johan, * 25. 10. 1661. — b) Trienke, * 7. 4. 1665. — c) Benne, * 23. 2. 1673.
2. Wolke Wilken, † 6. 2. 1675, ∞ 21. 7. 1656 Anke Riekena, † 2. 11. 1724, etwa 80 Jahre alt, T. d. Tobias R.
Kdr.: a) Wilke, * 26. 4. 1657. — b) Tobias, * 3. 12. 1658. — c) Jürrien, * 21. 9. 1660. — d) Johan, * 30. 5. 1662. — e) Trienke, * 15. 1. 1665. — f) Anke, * 27. 1. 1667. — g) Etta, * 7. 2. 1669, ∞ 26. 1. 1719 Mamme Popken, Zimmergeselle, S. d. Zimmermstr. Popko Jhnken zu Buttforde. — h) Gertrud, * 9. 4. 1671. — i) Wolke, * 4. 7. 1675.
3. Wilke Wilken, ∞ 4. 7. 1667 Anna Gravera.
Kd.: Catharina Helena, * 23. 4. 1669.
4. Kord Wilken, ∞ Ibbe . . ., * 1639, † 17. 1. 1720.
Kdr.: 1. Wilke, * 8. 4. 1666, † 18. 11. 1685. — 2. Catharina, * 5. 4. 1670. — 3. Enne, * 11. 4. 1673, † 6. 7. 1720. — 4. Hise Maria, * 3. 10. 1675.

Schotten, Engel, † 21. 6. 1654, Bürgermeister.

Schottler, Johan, Hinrich, † 21. 10. 1719, etwa 50 Jahre alt, Buchbinder (damals gleichzeitig Buchhändler).
Kd.: Hinrich, * 8. 9. 1718.

Schumacher, s. Bruns.

Schweitzer, Hinrich, Kleinschmied am Hofe zu Kopenhagen.
Kd.: David, Chirurg, ∞ 14. 1. 1710 Tryntke Siefken, (s. d.)

Siebelts, s. Nagel.

Siefken, Eilert, Brauer, Kauf- u. Handelsmann.
Kdr.: 1. Tryntke, ∞ 14. 1. 1710 David Schweitzer, (s. d.). — 2. Margarete, ∞ 11. 5. 1717 Mense Lamberti, (s. d.). — Vgl. Brockschmidt.

von Sparenburg[84]), Johan, Junker, ∞ 15. 6. 1664 Catharina Clara von Barbens.
Kd.: Etta Catharina Everhardina, * 12. 7. 1665.

Specht, I. Haiko, Hausmann zu Leerhafe.
Kd.: Sophia, ∞ 15. 11. 1724 Hinrich Hintzen, Schmiedemstr.
II. Conrad[85]), Pastor zu Leerhafe (seit 1686, † 19. 11. 1721).
Kdr.[86]): 1. Enno, Brauer, ∞ 14. 10. 1722 Barbara Bruns, T. d. Brauers Hinrich B. — 2. Rebecca Christina, ∞ 28. 11. 1721 Hinrich Harms, Handelsmann. — Vgl. Engelberti.

[83]) Sohn d. Amtsverwalters Eberhard Sch., Enkel d. Conrectors Laurentius Sch., s. Näheres Reershemius, S. 441, 445.
[84]) Stammvater (†) d. Familie: Friedrich Schnörwange, 1566 Pastor zu Barstede.
[84]) Vgl. Holtmanns: Die alte adelige Linie d. ostfries. Familie Sparenborg in der Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie 1902, Heft 3.
[85]) Sein Bruder Johan 1690 Pastor zu Filsum, Söhne des 20. 11. 1604 † Conrad Sp., Pastor zu Leerhafe, Enkel d. 15. 1. 1645 † Conrad Sp., Pastor zu Reepsholt; vgl. Reershemius, Prediger-Denkmal.
[86]) Weitere Kdr.: Conrad, Pastor 1715 zu Wiesens, 1722 zu Leerhafe, u Gottfried, Pastor 1728 zu Wiesens, 1731 zu Potshausen.

Kleine Mitteilungen.

Zur Kirchenbuchfrage hat die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig am 18. Juli 1919 an den Herrn Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive nachstehende Eingabe gerichtet, die abschriftlich auch den deutschen Staatsarchiven und anderen interessierten Stellen mitgeteilt worden ist.

„Dem Herrn Generaldirektor erlauben wir uns ergebenst in der Anlage*) den Auszug eines Briefwechsels zwischen einem unserer Mitglieder und dem Pfarramt St. Servatii in X zu überreichen, aus dem zu ersehen ist, daß dort Auskünfte aus Kirchenbüchern auch auf Grund von Nachforschungen seitens der Küstersfrau gegeben werden. Da, wie wir hören, vom Generaldirektorium neuerdings die Frage der Zentralisation der Kirchenbücher in den Staatsarchiven erneut erwogen wird, dürfte auch unsere Mitteilung vielleicht geeignet sein, diese Bemühungen zu unterstützen. Freilich erachten wir die Frage nach der Zentralisation oder Dezentralisation der Kirchenbücher nicht für so wichtig wie die grundsätzliche Forderung, daß die Kirchenbücher gesetzlich den Personenstandsregistern gleichgestellt werden, so daß auch für die Kirchenbuchführer, wie bisherschon für die Standesregisterführer, eine Auskunftspflicht gegen gesetzliche Gebühren festgelegt wird.

Das Recht der Einsichtnahme in die Kirchenbücher liegt zurzeit ganz im Dunkeln. Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes, das in § 16 für die bürgerlichen Standesregister ausdrücklich ein Recht zur Einsichtnahme und zur Forderung von Abschriften aus denselben gegen Zahlung der gesetzlichen Gebühren feststellt, sagt in seinem § 73 nur, daß den „mit der Führung der Kirchenbücher bisher betraut gewesenen Beamten die Berechtigung und Verpflichtung verbleibt, über die bis zur Wirksamkeit dieses Gesetzes eingetragenen Geburten, Heiraten und Sterbefälle Zeugnisse zu erteilen." Es soll also die Verpflichtung zur Ausstellung von Zeugnissen „verbleiben", d. h. also, sie ist nur dort gegeben, wo sie bis dahin schon durch Landes- oder Provinzialrecht vorhanden war. Von den obersten Kirchenbehörden hat u. W. nur die badische zu dieser Verpflichtung, und zwar ablehnend, Stellung genommen (Allg. Kirchenbl. f. d. evang. Deutschland 1877, S. 799). Für die Beantwortung der Frage kommt z. Zt., u. E. nach, häufig in Betracht, ob die Kirchenbücher als Staats-, Landeskirchen-, Kirchgemeinde- oder Patrimonialeigentum anzusehen sind. Das erstere dürfte in den Fällen öfters der Fall sein, wo die Kirchenbücher einst auf Befehl der Landesregierung als militärische Aushebungsregister und dergleichen geführt werden mußten. Diese Kirchenbücher dürften zweifellos den allgemeinen Bestimmungen über die Einsichtnahme in die Bestände öffentlicher Archive unterworfen sein; für alle anderen aber dürften in buntester Mischung Konsistorial-, Kirchenvorstands- und Patronatsbestimmungen, Observanzen und Willkür des betreffenden verwahrenden Pfarrers maßgebend sein. Wenn auf diesem Gebiet eine einheitliche Regelung zu erreichen wäre, würde schon viel gewonnen sein. Es handelt sich also zunächst um die Feststellung des augenblicklich geltenden Rechtes. Diese Feststellung

*) betraf den auf Spalte 134/135 der Familiengeschichtlichen Blätter abgedruckten Briefwechsel.

Digitized by Google

ist vor allem auch nötig zur Schaffung von Rechtssätzen über die Kirchenbuchfrage bei der geplanten Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche. Sonst droht die Gefahr, daß das Recht zur Einsichtnahme in die Kirchenbücher späterhin von der Willkür solcher Körperschaften abhängig sein wird, die bei ihrer z. T. mißlichen finanziellen Lage diese historische Quelle ersten Ranges und Auszüge aus ihnen geldlich zu verwerten sich veranlaßt sehen könnten.

Dem Generaldirektorium wären wir zu Danke verpflichtet, wenn dasselbe uns, soweit aus dienstlichen Gründen angängig, über den weiteren Verlauf der Verhandlungen auf dem Laufenden halten wollte."

— Im Anschluß an unsere Mitteilung auf Spalte 134/135 unserer Blätter können wir mitteilen, daß ein Beamter der Zentralstelle nunmehr auf einer Forschungsreise im Juli d. J. den gesuchten Namen Y in den Kirchenbüchern der angegebenen Jahre feststellte, trotzdem der Oberpfarrer Dr. phil. X 1916 **auf Grund der Aussage der stellvertretenden Küstersfrau** jegliches Vorkommen in Abrede gestellt hat. Ein Urteil erübrigt sich. Dr. W.

Findelkinder und Namengebung. — Am 17. September 1899 wurde in der Großbeerenstraße zur Berlin ein etwa sechs Monate alter Knabe aufgefunden und, da die Nachforschungen nach der Mutter ergebnislos blieben, dem Waisenhause übergeben. Bei der Anmeldung auf dem zuständigen Standesamte erhielt der Knabe den Namen Großbeeren und die Vornamen Friedrich Wilhelm; als Geburtstag wurde der 28. März 1899 angenommen. Nach einiger Zeit wurde er von einem kinderlosen Ehepaare namens Eckert in Pflege genommen. Unter diesem Namen, Eckert, ist er aufgewachsen und hat es nie anders gewußt, als daß er als Kind dieser Eltern am 28. März 1899 in Berlin geboren sei. Nachdem die Pflegeeltern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt hatten, ist er von diesen an Kindesstatt angenommen worden und hat auch den Familiennamen Eckert rechtmäßig erhalten. — Es liegt also hier der Fall vor, daß jemand drei verschiedene Zunamen gehabt hat; erstens den unbekannt gebliebenen Namen seines Vaters, oder, wenn er ein uneheliches Kind war, den seiner Mutter, zweitens den Namen Großbeeren, drittens den Namen Eckert.

Pfarrer Fischer.

Im **Staatsarchiv zu Wiesbaden** finden sich unter dem Nachlaß des Nassauischen Pfarrers und Lokalhistorikers Christ. Daniel Vogel die handschriftlichen Stammtafeln nachstehender nassauischen Familien Chelius, Dilley, Faber, Grimm, Hatzfeld, Jung, Lomler, Manger, Reichmann, Schacht, Seel, Stifft, Stöver, Viktor. Stifft.

Vererbung des Familientypus. — Im Anschluß an den Aufsatz von Dr. Pfeilsticker in Nr. 2/3 1919 dieses Blattes erlaube ich mir, auf einen Fall von Erhaltung des Familientypus sowohl in der männlichen wie in der weiblichen Linie hinzuweisen. In meiner Familie ist die Aehnlichkeit in der weiblichen Linie größer, als in der männlichen; sie ist so groß, daß eine Person der einen Linie auf die Aehnlichkeit mit einer Person der anderen Linie hin angesprochen worden ist, trotzdem sich beide Linien bereits im 17. Jahrhundert trennen. Ich will mit der Erwähnung dieser einzelnen Tatsache natürlich nichts gegen die Behauptung Dr. Pfeilstickers beweisen. Ich möchte lediglich einen Teil zu dieser wichtigen Sammlung von familiengeschichtlichem Material beitragen und im folgenden eine kleine Anregung für familiengeschichtliche Arbeiten geben.

Angesichts der Wichtigkeit, wenn auch nicht der Familienähnlichkeit, so doch der Erhaltung des Rassetypus für unsere Weltgeltung habe ich in der Geschichte meiner Familie, an der ich seit einigen Jahren arbeite, auch die äußeren Rassemerkmale der Familienglieder festzuhalten versucht, auch rückgreifend auf ältere Geschlechterreihen, soweit das nach Bildern und Beschreibungen möglich: Farbe der Haut, des Haares, der Augen, Form der Nase, ganze äußere Erscheinung.

Nach dem Ergebnis der neuesten anthropologischen Forschungen scheint die Bedeutung des lichten Menschen für alle Kulturen erwiesen. Somit auch seine Erhaltung für die Zukunft eines Volkes. Nur mit dem Ueberwiegen und Versickern des lichten Blutes ist das Werden und Vergehen der Kulturen zu erklären. Wir haben daher allen Grund für die Erhaltung des reinen Germanen, des heutigen Vertreters der lichten Rasse, in Deutschland zu wirken, wenn wir nicht aus der Reihe der Kulturstaaten verschwinden wollen. Staatsgesetze sind dafür machtlos. An ihre Stelle muß das Wirken im Kleinen, in der Familie treten: die Pflege des Familienstolzes und des Glaubens an die Bedeutung der Germanen für die Zukunft unseres geliebten Deutschlands. C. Berkhan.

Namensanerkennung. — Nachdem der Beweis geliefert worden ist, daß die Familie Essen (gebürtig aus Danzig, dann in Neuhaldensleben, seit etlichen Jahrzehnten hindurch in Braunschweig) durch die Jahrhunderte hindurch unbeanstandet sich „von Essen" genannt hat, ist laut Erkenntnisses vom 30. Mai 1919 von der derzeitigen Regierung in Braunschweig dem Leutnant Fritz Werner Essen und seiner Schwester Franziska Essen die Berechtigung anerkannt worden, zur alten Schreibweise zurückzukehren und sich von Essen schreiben und nennen lassen zu dürfen.

Dr. G. Schmidt.

In der Kirche Loburg, Bez. Magdeburg, befinden sich folgende bürgerliche Wappen auf ovalen, seitlich eingekerbten Tafeln; Andreas Bernute, Andreas Eicholtz, Georg Heintz, Peter Hermen, Georg Honigmund, Jakob Koch, Kilian Koch, Jost Lange, Urbanus Saxus, Jakob Schroter. Fast alle Wappen sind aus der Zeit kurz vor 1600. Viel jünger ist wohl keines.

L. Koch.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

* **Auerbach,** Ernst Abbe, sein Leben und Wirken. Leipzig 1919.
* **Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte.** 32. Heft. Leipzig 1919.
* **Gebhardt,** Die Kirche Wang im Riesengebirge und ihre Geschichte. Hamburg 1919.
* **Hoppe,** Markgraf Konrad von Meißen, der Reichsfürst und der Gründer des wettinischen Staates. Dresden 1919.
* **Iwand,** Die Wahlkapitulationen des 17. u. 18. Jahrhunderts und ihr Einfluß auf die Entwicklung des Ebenbürtigkeits- und Prädikatsrechts des deutschen hohen Adels. Biberach 1919.
* **derſ.,** Bibliographie der deutschen Regiments- und Bataillons-Geschichten von 1905—1914. Biberach 1919.
* **von Kahler,** Das Geschlecht Habsburg. München 1919.
* **Kuttner,** Philipp Scheidemann. Berlin 1919.
* **Löbe,** Altenburg ist das alte Merseburg. Altenburg S.-A. 1918.
* **Meininghaus,** Die Dortmunder Magistratslinie von 1803 bis 1918. Dortmund 1919.
* **Meisinger,** Junker Hans Heinrich zu Rodenstein. Darmstadt 1919.
* **Siegl,** Die staatsrechtliche Stellung des Egerlandes. Eger 1912.
* **derſ.,** Das Egerer Stadtwappen. 1917.

J. Jörger, Psychiatrische Familiengeschichten. Berlin 1919, Verlag Julius Springer. 116 S. 8°.

Hinter diesem Titel verbirgt sich eine hochinteressante, außerordentlich fleißige Studie über die Geschichte zweier Vagabundenfamilien. Die eine ist die seit der Veröffentlichung von Delsrück im Korr. Bl. f. Schweizer Aerzte Jahrg. 1896 und dem Jörgenschen Aufsatz im Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie II. Jahrg. Heft 4 berühmt gewordene Familie „Zéro", die andere die mit ihr vielfach verschwägerte Familie Markus (beides Decknamen). Seit 3½ Jahrzehnten fast hat Joerger diese Familien beobachtet und ihren Ursprung bis in die Zeit des 30jährigen Krieges verfolgt. Die beiden in unermüdlicher Arbeit zusammengetragenen Stammfolgen bieten eine Fülle von Beobachtungen über die Wirkung sowohl der Vererbung als auch der sozialen Lage, sowie des Alkohols und anderer Keimgifte auf die Gestaltung der Nachkommenschaft. Im Anhang wird ein Wörterverzeichnis des Zéro-Jenisch (Gaunergeheimsprache) und ein Verzeichnis der von drei Brüdern Zéro ausgeführten Diebstähle gegeben. Joerger führt die gesellschaftsfeindliche (asozialen) Eigenschaften der von ihm geschilderten Familien auf die Wirkungen des 30jährigen Krieges zurück. Er schließt mit einem Hinweis auf den jetzigen Krieg und die von ihm vielleicht ebenfalls zu erwartenden Gesellschaftsfeinde (Spartakisten). Wenn auch der Blick in diese traurigen Familiengeschichten wenig Erfreuliches bietet, so findet doch jeder Familienforscher darin eine Menge wissenswerten und anregenden Stoffes.

Dr. med. Teuscher.

B. Clemenz, Generalfeldmarschall von Woyrsch und seine Schlesier. Glogau o. J. (1919), C. Flemming A. G. 266 S. 8°.

Im Anschluß an Auszüge aus dem Kriegstagebuch des

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

Digitized by Google

Feldherrn bietet der Herausgeber seine Lebensgeschichte dar, die jeden interessieren wird, der, wenn auch nur einmal in den Tageszeitungen, von dem „Vater Woyrsch“ als dem Retter Schlesiens gelesen hat. Auch von der Geschichte der Familie erfahren wir einiges (die „Stammtafel“ zwischen Seite 21 u. 23 ist allerdings nicht eine solche, wohl aber eine Ahnentafel), u. a., daß Träger des gleichen Namens ursprünglich in Böhmen ansässig waren, daß über die Seßhaftwerdung in Schlesien jedoch und damit über einen Zusammenhang mit den böhmischen und auch mit südposenschen Namensvettern bestimmtes nicht zu sagen ist. — Nur sehr wenige unserer Heerführer haben sich eine solche Beliebtheit in allen Schichten ihres Heimatlandes erworben, wie gerade Exzellenz Woyrsch; wer von schlesischen Mitkämpfern sich aber auch nur einmal des Landwehrkorps und seines Führers Taten hat erzählen lassen, erkennt die volle Berechtigung der Zuneigung der gesamten Provinz und ihrer Bewohner zu diesem wohl bedeutendsten ihrer Söhne. — Gute Bilder schmücken das Buch; insonderheit wollen wir davon als sehr gelungen das der Gattin des Feldmarschalls (Thekla geb. von Massow) erwähnen (S. 110), die 1917 bei ihm weilte und damals die Leiterin des von schlesischen Damen eingerichteten Offiziersheims in Albertyn war, wo sie sich durch ihre fürsorgliche, unermüdliche Tätigkeit die dankbarste Erinnerung eines jeden „Albertyners“ gesichert hat, der fern der Schützengräben an der Front bei Baranowitschi sich unter ihrer Obhut einige Zeit beschaulicher Ruhe und Erholung hingeben durfte. Dr. Wecken.

Bernard Müller, Alt-Frankfurt. Frankfurt a. M. 1917, Reitz u. Köhler Verlag. 141 S. 8°.

Bernard Müller, der Direktor des Städtischen Historischen Museums in Frankfurt am Main, hat ein Büchlein erscheinen lassen, dem er zur Kennzeichnung als weitere Ueberschrift hinzufügt: ein Heimatbuch aus dem Maingau. Und in der Tat werden heimatliche Klänge aller Art für diejenigen wachgerufen, die irgendwelche Beziehungen mit der alten Mainstadt verknüpfen. Wenn Historiker wie der Verfasser oder seine Mitarbeiter — der Direktor des Stadtarchivs und sämtliche Assistenten des Archivs und des Museums gehören hierzu — die verschiedenartigsten Aufsätze aus Alt-Frankfurt bringen, so ist es selbstverständlich, daß sie bei der Fülle ihres Wissens und des ihnen zu Gebote stehenden Materials zahlreiche Persönlichkeiten des alten Frankfurt streifen, sodaß die Aufsätze auch vom Standpunkt des Familienforschers Beachtung verdienen. Ganz abgesehen davon, daß jeder, der sich familiengeschichtlich beschäftigt, sich auch ein Bild von Ort und Zeit entwerfen muß, in die seine Forschungen fallen. Für solche Zwecke wird das ansprechende und reichlich illustrierte Werkchen (25 Bildertafeln) ganz besonders geeignet sein. Assessor Maier-Leonhard.

Benedikt Schwarz, Geschichte des Evangelischen, Weltlichen Kraichgauischen Adeligen Damenstiftes. Karlsruhe 1918. 101 S.

Das Buch ruft als Gedenkschrift zum 200jährigen Bestehen zunächst die Erinnerung an die Gründerin des Stiftes wach, die Freifrau Amalie von Mentzingen geb. von Bettendorf, aber auch an deren Gatten, welcher in selbstloser Weise auf das bedeutende Erbe seiner Ehefrau verzichtete, um die Gründung des Stiftes (1718) zu ermöglichen. Verfasser gibt eine eingehende Schilderung der Verhältnisse des Stiftes zu den verschiedenen Zeiten. Sie ist natürlich in erster Linie für den engeren Kreis des badischen Adels von Interesse, welcher Beziehungen zu dem Stift hat, immerhin bietet sie in ihrer klaren und übersichtlichen Darstellung aber auch für einen weiteren Kreis des Lesenswerten genug, sodaß der Leser das Buch nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Wilh. von Düring.

Rudolf Löns, Die Löns'sche Art. Hannover 1918. Verlag Friedrich Gersbach. 79 S.

Hermann Löns, der im Jahre 1915 gefallene bekannte niederdeutsche Dichter, hat in seinem Bruder Rudolf einen Biographen gefunden. Das Büchlein, ohne Anspruch auf Wissenschaftlichkeit von einem menschlichen Herzen diktiert, stellt bei bewundernswertem Abstand von persönlichsten Dingen das Wesen des Dichters im Zusammenhang mit dem Wesen seines Stammes und seiner engeren Familie dar. Bauern- und Bürgertum mischten sich unglücklich in dem großen Tier- und Naturfreund mit dem krankhaft reizbarem Gefühlsleben. In fesselnder Weise führt die kleine Schrift diese Züge auf Eltern und Voreltern zurück, indem sie die lebensfremde Art des aus Bochumer Handwerkerkreisen stammenden Vaters und die bäuerlichgesunde der prächtigen, liebreichen Mutter echt niederdeutscher Herkunft schildert; sie ist daher für den psychologisch interessierten Familienforscher nicht ohne Reiz zu durchblättern.

Hertha von Gebhardt, geb. Triepel.

Das Marienburger Ämterbuch. Mit Unterstützung des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg herausgeben von Dr. Walther Ziesemer. Danzig, A. W. Kafemann. 1916. 222 S. 8.— M.

Die Wirtschaftsbücher des Deutschen Ordens zeugen von der administrativen Bedeutung der Ordensritter. Seit den 60er Jahren des 14. Jahrhunderts ließ Winrich von Kniprode in allen Ordensburgen Inventuraufnahmen anfertigen. Im Frühjahr 1400 wurde für das ganze preußische Ordensland das nach den einzelnen Komtureien eingerichtete Große Amterbuch angelegt. Für das Gebiet des Haupthauses benutzte man gleichzeitig das weniger umfangreiche Marienburger Ämterbuch, dessen Eintragungen die Zeit von 1375—1442 umfassen. Beide Handschriften liegen heute im Königsberger Staatsarchiv. Als Fortsetzung dieser Bücher endlich legte man 1445 das die Inventarisationen von 1445—1449 enthaltende Kleine Amterbuch, scheinbar ebenfalls unter Aufsicht des Großkomturs, an. Das nunmehr veröffentlichte Marienburger Amterbuch enthält die Inventaraufnahmen der von Ordensbrüdern verwalteten Ämter des Marienburger Gebiets mit Ausnahme des Hochmeisterinventars. Die Veröffentlichung ist besonders dankbar zu begrüßen um ihres kulturgeschichtlichen und sprachlich-lexikalischen Nutzens willen. In erster Hinsicht unterrichtet sie über landwirtschaftliche, Handwerks-, Bewaffnungs-, Bekleidungs- und Verpflegungsverhältnisse der damaligen Ordensblütezeit. Sprachlich bringt sie eine Fülle von Ausdrücken aus der Handwerkssprache, die dem in Arbeit befindlichen „Preußischen Wörterbuch“ zugute kommen muß, und die in einem prächtigen Wort- und Sachregister übersichtlich zur Darstellung gekommen ist. Das Personen- und Ortsregister kann der Familienforschung nützen und enthält Mitglieder alter westpreußisch. Familien wie Bergau (Nicklos Bergaw 1411—14, Vogt zu Grebin), Volprecht (Bruder V. 1383, Viehmeister zu Marienburg), Jäger (Peter Jeger in Neudorf Kr. Stuhm), Mansteyn, Passarge (Passerye, Passerige in Scharpau), Stange und Tideman.

Erich Wentscher.

Zeitschriftenschau[1].

Allgemeine Zeitschriften.

Der Burgwart. 20. Jahrg. 1919, Nr. 3 u. 4. — v. Löwis of Menar, Fünf Burgen Alt-Livlands (Ascheraden, Bauske, Fellin, Narva, Wenden).

Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik. 29. Jahrg. 1919, Heft 1/2. — Waehmer, Seltene alte Exlibris. — Treier, Vom heraldischen Exlibris (Lorenz M. Rheude).

Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 67. Jahrg. 1919, Nr. 5/6. — Redlich, Die wissenschaftliche Tätigkeit der Geschichtsvereine am Niederrhein.

Mitteilungen aus der Historischen Literatur. Neue Folge. 7. Bd. 1919, Heft 1. — Kurze Inhaltsübersicht der Familiengeschichtlichen Blätter. 16. Jahrg. 1918.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der Deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Nr. 6 u. 7. — (Familie von) Harbke. — Grube, Danmarks Adels-Aarbog 1919. — Voitus, Ueber Schildhalter. — Ragoczy, Bürgerliche Wappen (Schnaus aus Rode.).

Dresden. — Mitteilungen des Roland. 4. Jahrg. 1919, Nr. 5/6. — Weiß, Nachträge zur Piererstiftung.

Hannover. — Heraldische Mitteilungen. 29. Jahrg. 1918, Nr. 7—10. — Hinzmann, Phantasiewappen. — Bromme, Hauszeichen für das deutsche Volk.

Haag. — Maandblad van het Genealogisch-heraldisch Genootschap „De Nederlandsche Leeuw“, 36. Jahrg. 1918. Balck Lucassen, Die Abstammung des Geschlechts Bastert. — van Blokland, Das holländisch-deutsch-schwedische Geschlecht Braun (van der Dussen). — Falck, Der Groningensche Zweig des ostfriesischen Geschlechts Falck. — van Oordt van Bunschoten, Familien van Oort. — van der Feen, Beiträge zur Geschichte der Herren von Abbenbroek und der ihnen ver-

[1]) Zur Klärung von Mißverständnissen sei ausdrücklich bemerkt, daß die Zeitschriftenschau nicht den gesamten, sondern nur den aus familiengeschichtlicher Hinsicht wichtigen Inhalt der eingelaufenen Zeitschriften wiedergeben soll. Fortsetzungen werden nicht erwähnt.

Digitized by Google

wandten Familien . . . — Valck Lucassen, Das Geschlecht Teixeira in „Nederland's Adelsboek" (mit vielen Stammtafeln). — Wagner, Weitere Beiträge zu Johann von Oldenbarnevelt und seine Familie. — Wijnaendt van Resandt, Die Herkunft des später van Panthaleon van Eck genannten Zweiges des Geschlechtes van Eck. — van der Vies, Die Amsterdamer Chirurgen von 1730—1829 (Mitglieder der Chirurgengilde). — Beelaerd van Blokland, Die Abstammung des Geschlechts Bentinck. — van Hogerlinden, Ein Arnheimsches Wappenbuch aus dem 18. Jahrh. — In jedem Heft außerdem „Kurze Mitteilungen" und „Fragen und Antworten".

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 19. Jahrg. 1919, Nr. 11/12. — Liersch, Dedikationen und Gelegenheitsschriften von Martin Opitz. — Harms, Die Gottschald aus Cotta.

Wien. — Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler". Neue Folge XXVII. u. XXVIII. Bd. 1917/18. — Reichsritter von Pantz, Die Gewerken im Bannkreise des Steirischen Erzberges.

— **Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft „Adler".** VIII. Bd. 1919, Nr. 28—31. — Graf Thurn-Valsassina, Eine Chronik der Grafen Wolkenstein-Rodenegg. — Die Abschaffung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damenorden und gewisser Titel und Würden. — Prohaska, Die Familien de Bois in Böhmen.

Wien. — Archiv für jüdische Familienforschung. 2. Jahrg. 1919, Nr. 4—6. — v. Portheim, Nachrichten über Convertiten im 18. Jahrhundert.

Zürich. — Schweizer Archiv für Heraldik. 1919, Nr. 1 — Bibliographie des travaux héraldiques et généalogiques, publiés par Jean Grellet. — Benziger, Wappen und Buchzeichen des Benediktinerstiftes Einsiedeln. — d'Amman, Lettres d'armoiries et de noblesse concédées à des familles fribourgeoises. — Wegeli, Heraldische Schilde im bernischen historischen Museum.

Zeitschriften einzelner Familien.

Bernersche Familienblätter. 3. Jahrg. 1919, Nr. 3. — Christian Berner (* 1622) und seine Söhne. — Ahnentafel der Hildegard von Loebell (* 1889), ∞ Berner.

[von Dasselsche] Familienzeitung. Nr. 28. — Jahresbericht des Vereins „Familie van Dassel" 1918.

Familie Delius. Kriegerstammrolle. Nr. 17, 1919.

von Düring'sches Familienblatt. III. Bd. 1919, Nr. 45. — Ueber Patrimonial- und andere Gerichte im Herzogtum Bremen mit besonderer Beziehung auf die Familie von Düring.

Familien-Zeitschrift derer*) von Frankenberg. I. Jahrg. 1919, Heft 1/2. — Ueber Notwendigkeit und Aufgaben der Familienzeitschrift. — Personalien. — Kriegsstammrolle.

Die Gerhardts. Lose Blätter aus der Geschichte und dem Leben der Familie Gerhardt aus Merseburg. 1919, Nr. 1. — Festblatt zur Silber-Hochzeit von Robert und Agnes Gerhardt, Geestemünde 22. Mai 1919.

Mitteilungen des Goldammerschen Familien-Verbandes. 1919, 3. Blatt. — Unsere Familienforschung. — Lucas, Der Familienname Goldammer. — Goldammer, Beiträge zur Namensgeschichte.

Mitteilungen des Geschlechtes David Kade. 11. Jahrg. 1919, Heft 2 u. 3. — Viele Personalien aus Familienbriefen der Kriegszeit.

Mirusblatt. 1919, Nr. 41 u. 42. — Schallehn, Die neue Zeit und der Mirusbund. — Die Familie Wunderlich. — Vereinigung der Familie Schallehn.

Mitteilungen aus dem Mitzschkeschen Familien-Verbande. 1919, Heft 19. — Mitzschkesche Regesten.

Mitteilungen des Plathnerschen Familien-Verbandes. Nr. 1—4. — Bericht über Familienverband; Satzungen. — Personalien. — Urheimatliches. — Unser Name.

Reinstorffsche Geschichtsblätter. 1919, Nr. 5. — Personalien. — Zu den Reinstorf'schen Wappen.

Orts- und landesgeschichtliche Vereine.

Jahrbuch des Geschichtsvereins für das Herzogtum Braunschweig. 13. Jahrg. 1914. — Bähr, Albrecht I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1252—1279). — Schneider, Aus den Schicksalsjahren der Universität Helmstedt. Briefe von Karl Friedrich Haeberlin an Johann Ludwig Klüber 1792 bis 1805. — Gaus, Geschichte der Braunschweigischen Staatspost bis 1806. — Droysen, Die Braunschweigischen Truppen im Nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege.

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt. 36. Heft 1915. — Jahr und Lorenz, Die Erfurter Inschriften (bis 1550).

Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg. Bd. VIII, 1. Abtlg. — Ludwig, Klosterneuburger Altdrucke (1501—1520).

Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. 83. Jahrg., 1918, Heft 1—4. — Graf von der Groeben (†), Zur Entstehung der Stadtverfassung in Hildesheim. — Hennecke, Die mittelalterlichen Heiligen Niedersachsens. — Wendland, Elisabeth Pfalzgräfin bei Rhein, Aebtissin von Herford (* 1618).

[Pommern.] — Baltische Studien. Neue Folge Band XXI, 1918. — Wehrmann, Pommern zur Zeit der beginnenden Reformation. — Holsten, Pyritzer Studenten bis zum Jahre 1800. — Fredrich, Die ehemalige Marienkirche zu Stettin und ihr Besitz.

Trierisches Archiv. Heft XXII—XXVII, 1914—1916. — Schüller, Das Rats- und Schöffenbruderschaftsbuch von Boppard. — Marx, Die Entwicklung des Pfarrsystems im Bistum Trier. — Lager, Die Visitationsreisen des Bischofs Mannay in der Diözese Trier 1803—06. — Schwarz, Die Landstände des Erzstifts Trier unter Lothar von Metternich von 1599—1623.

Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. 60. Band 1918. — Schnetz, Die rechtsrheinischen Alamannenorte des Geographen von Ravenna. — Amrhein, Das Begnadigungsrecht des Würzburger Domkapitels

*) Weshalb „derer"? Vergl. dazu v. d. Velden in den Familiengeschichtlichen Blättern 1915, Spalte 6.

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1797. Agricola.

Stammbäume sowie sonstige Angaben über Agricola fränkischen u. oberpfälzischen Ursprungs erbeten.

Dipl.-Ing. A. Gebhardt.

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Jedem ständigen Bezieher des Blattes stehen im Vierteljahr 10 Zeilen für Anfragen (einschl. Aber- und Unterschrift) unberechnet zur Verfügung; jede weitere Zeile und Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfg. berechnet.

Nr. 1798. Amsler — Schärer.

Ahnen gesucht für Sophia Barbara Amsler, * Veltheim (Schweiz) 3. 4. 1815, T. d. Fürsprech in Bern Johann Jacob Amsler u. s. G. Susanne Schärer. v. Gebhardt.

Nr. 1799. Arcularius.

Zusammenhang gesucht zwischen: 1. Mag. Henr. Arcularius, 1649—1679 Pastor in Bielefeld, seinem Sohn und Adjunct Mag. Joh. Arcularius, † Bielefeld 1679 und dessen beiden Söhnen Heinrich, ∼ 12. 4. 1669, Johann Ludolph, * 3. 4. 1679 und 2. Advokat Heinrich Christoph Arcularius, † Bruchhausen i. Han. 28. 10. 1753, alt 50 Jahre 8 Monate (also * Februar/März 1703); studierte in Halle als „aus Bielefeld" stammend. — Bielefelder Kirchenbücher und die der Nachbarschaft versagen; ebenso Archive in Münster, Hannover, Bremen und Schwerin.

Dr. Arcularius.

Digitized by Google

Nr. 1800. Aster.
Wer gibt Auskunft über Ehefrau usw. des Friedr. Gottlob A., * 1766, † 1852, Majors? v. Gebhardt.

Nr. 1801. Böhning (Behning, Benink).
Schütze Hans Böhning in Ratsbruch bei Zerbst, ∞ Maria?.. Kinder: Thomas, * 25. 8. 1661; Christophorus, * 5. 3. 1664; Maria Elisabeth, * 13. 2. 1671; Sebastian, * 7. 4. 1675. (Kirchenbuch Kleinleitzkau). Im Trauregister und nach 1675 kommt Hans Böhning nicht mehr vor. Wohin ist er verzogen? Wo ist seine Tochter Anna Dorothea geboren? Todesdaten der Eltern? Dr. Külz.

Nr. 1802. Bohlmann. — Schabe.
1. Johann Ahrend Bohlmann jun., ehel. Sohn des (vor 1761 †) Joh. Ahrend Bohlmann, Einwohners in Morsum (Pfarramt Lunsen i. Br.), † 25. 4. 1775 (43 Jahre alt). 1732 läßt Johann Ahrend B. zu Morsum einen Sohn taufen (Vorname und Tauftag fehlen im K.-B. Lunsen). Gesucht nähere Angaben über Joh. Ahrend B. sen.; die Angaben der Kirchenbücher sind zu spärlich. — 2. Lühr B. zu Fahrendorf (Amt Harburg), * um 1710, ∞ Anna Schabe aus Sahrendorf. — 3. August Ludwig B., Einwohner zu Pattensen, später zu Radbruch, * (wo?) 1. 2. 1741. Gesucht die fehlenden Daten und Vorfahren von 2. und 3. Ernst Bohlmann.

Nr. 1803. Bucholtz.
Wann und wo ist * und † Joachim B., im 17. Jhrh. Prediger zu Wittenberg? Wer war seine Gattin und wann und wo ist seine Tochter Elisabeth *? v. Gebhardt.

Nr. 1804. Büchner.
Wer kann über 4 der 8 Urenkel des um 1560 geb. Heimbürgen Michael Büchner zu Remstädt b. Gotha Auskunft geben? Von ihnen starben der 2. u. 4. früh, der 3. ist bekannt als Stammvater des Kölledaer Astes; der 1., Michael, verlor 1703 als Schulmeister zu Rödichen Frau und Kinder; der 5., Quirinus, * 1681, scheint Pfarrer geworden zu sein; der 7., Justinus, * 1684, lernte in Gotha bei einem Schuhmacher. Ein Sohn des 8. Urenkels, Hans Nicol., * Warza 1706, ∞ ebd. 1728 Anna Maria Croneberg, scheint verzogen. — Leben von dem einen Ururenkel des Heimbürgen, vom Kaufmann u. Wirt Wilhelm Ludwig B. in Kölleda (1771—1811), noch Nachkommen? — — Sind mit dem Remstädter Geschlechte folgende verwandt?: 1. Der Cahlaer Scharfrichter J. Andr. David B. (* 1790)? 2. Die in Brüheim i. Thür. lebenden B. aus Kahlenberg? 3. Die in Hessen lebenden B.? 4. Die zur Willröder Stiftung in Erfurt bezugsberechtigten B.? 5. Rektor Gottfried B., * Rüdersdorf 1701, † Quedlinburg 1780? 6. Die Nürnberger Moritz I.—VIII. Buchner? 7. Die zwei berühmten Brüder Georg u. Prof. Dr. Ludwig B.? 8. Die seit dem 16. Jhrh. zu Wittenberg a. d. Elbe hausenden? 9. Die 1473 in Augsburg erwähnten? 10. Der Mars-Ein- und Zweideckerflieger Bruno B.?
E. Engelhardt.

Nr. 1805. Como.
Hugenottenfamilie, ansässig in Hausen bei Hanau, auf der anderen Seite des Mains. Gesucht Nachrichten über ihre Abstammung, vermutlich aus Italien (Neapel).
Carl Welcker.

Nr. 1806. Constabel. — Kuthe.
Müllermstr. Joh. Heinr. Gottlieb C., * (wo?) 1742; † zwischen 1786 u. 1797; ∞ Wehrstedt 13. 4. 1766 Auguste Juliane Kuthe, * Gr.-Germersleben 1. 6. 1742, † nach 1796. Todesdaten gesucht. — Joh. Andreas C. in Crottorf, 1769 Pate in Wehrstedt; Frau Gertrud C. aus Crottorf, 1775 Patin in Wehrstedt. Lebensdaten? Kommt der Name Constabel heute noch vor?
Dr. Külz.

Nr. 1807. Croissant.
Erbitte Mitteilung über jedes Vorkommen des Namens, besonders in der Pfalz. Quassowski, Regierungsreferendar.

Nr. 1808. Döge.
Wo ist * um 1684 Marie D. und wo ist sie ∞ vor 1715 mit Michael Kästner? Umgegend von Zwickau i. Sachsen.
v. Gebhardt.

Nr. 1809. Dolberg, Dollberg (u. ähnl.).
Alle Angaben über Träger dieses Namens erwünscht, besonders Vorkommen in der Nähe des Dorfes Dolberg, Kr. Beckum i. Westf. (Vorkommen in Osnabrück um 1500 festgestellt), ebenso über Vorfahren eines Johann Otto Dolberg, * Eutin 1732 oder 1733. Walther Dolberg.

Nr. 1810. Finckh.
Nachrichten erbeten über Vorkommen des Namens Finckh (Wappen?), besonders in der Gegend von Reutlingen.
Dr. Ludwig Finckh.

Nr. 1811. Fleischer. — Körber.
Christoph Fleischer, * Thum (Sachsen) 12. 2. 1650, gründete um 1680 in Leipzig die Fleischer'sche Buchhandlung; ∞ spätestens 1689 (nicht in Leipzig) Elisab. Kathar. Körber; gesucht deren Herkunft und Daten. Dr. M. v. Rauch.

Nr. 1812. Gatterer. — Eichhorn.
Vorfahren und Nachkommen des bekannten Historikers und Genealogen Johann Christoph Gatterer gesucht, besonders auch die seiner Tochter Johanna G., ∞ Hofrat ... Eichhorn zu Göttingen. (Bekannt sind Geneal. Handbuch bürgerl. Familien, Bd. 20 u. 29, sowie Adreßbücher München 1912 und Nürnberg 1914.) Adressen anderer Gatterer (z. B. in Oesterreich) sind ebenfalls erwünscht. Ernst von Sommerfeld.

Nr. 1813. Germar.
Nachrichten erbeten über Namensträger Germar (u. ähnl.), insbesondere in der Nähe von Hornburg um 1820.
Chr. Germar.

Nr. 1814. Grau.
Wer gibt Auskunft über Christian Grau (Kammerdiener des Grafen Christian Zweibrücken), * Jegerndorf b. Zweibrücken ....?, † München .... 1853 (alt 73 Jahre, 7 Mon.). Gesucht dessen Ahnen, sowie Angaben über Träger des Namens Grau rheinpfälzischen bezw. hessischen Ursprungs.
Dipl.-Ing. A. Gebhardt.

Nr. 1815. Grote. — Roebecke. — Angerstein.
Gesucht nähere Angaben über Henricus Grote, angeblich um 1600 Pastor zu Atersen in Holstein, dort aber nicht nachzuweisen, und seine Ehefrau Ilsabe Roebecke. Wo kommt um 1600 der Name Roebecke vor? Beider Sohn Johann Grote, 1630 Fürstl. Zolleinnehmer zu Northeim (Hannover), ∞ Marie Angerstein aus Northeim. Was ist über die Familie Angerstein bekannt (Wappen)? Alle Nachrichten, besonders Stammtafeln, über bürgerliche Familien Grote erwünscht.
Landesbaumeister Grote.

Nr. 1816. v. Hanow.
Gesucht nähere Angaben über Elisabeth v. Hanow, 1668 (Witwe des Thomas v. Lettow, † vor 1665, 1655 Pfandgesessen auf Schmelzdorf und Lastbeck) und deren Ahnen, möglichst mit Quellenangabe. Reg.-Rat Dr. B. Koerner.

Nr. 1817. Hielscher.
Erbitte Vorkommen Hielscher in Schlesien (Hirschberg, Striegau, Groß-Rosen, Gotschdorf und Umgegend).
Stabsveterinär Stammer.

Nr. 1818. Hofmeister. — Strube.
Gesucht die Daten der Anna Dor. Charl. Hofmeister aus Hildesheim (s. Fam. Gesch. Bl. 1918, Sp. 106), ∞ 1723 (?) den nachherigen hannoverschen Vizekanzler Georg David Strube, sowie der Geburtsort ihrer Tochter Wilhelmine Sofia Strube (* 23. 2. 1735), Gattin des hannoverschen Hofrats Joh. Ludolf v. Hugo. Dr. M. v. Rauch.

Nr. 1818a. Holsche.
Friedrich H., Oberbergrat, * 1743, † Berlin (Mauerstraße) 1783; er hinterließ 3 minderj. Söhne und 1 Tochter. Gesucht etwaige Nachkommen oder überhaupt Träger des Namens Holsche (Holschen). Das Geschlecht stammt aus dem Hannoverschen; Friedrich H. ist der Bruder des Historikers August Carl H.
Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Nr. 1819. v. Kittlitz.
Gesucht jegliche Bilder, Petschaften, Siegel, Bilder von Grabdenkmälern, Gegenstände mit dem Wappen von Mitgliedern der Familie der Frhr. v. Kittlitz. Ebenso auch erbeten der kleinste Hinweis auf Vorkommen des Namens in Literatur, besond. Kirchenbüchern u. Urkunden.
Frdr. Frhr. v. Kittlitz.

Nr. 1820. Kindler. — Reich.
Karoline Franziska Kindler, kathol., * (wo?) .. 5. 1784, † Schwedt a. O. 7. 7. 1870 (86 J., 2 Mon. alt); sie stammt angeblich aus Hirschberg i. Schl., Kirchenbücher H. versagen; ∞ (wo, wann?) vor 1813 (?) Friedrich Wilhelm Reich, Handschuhmacher in Wriezen a. O. P. Krause.

Nr. 1821. Külz.
Wo kommt der Name Külz (Külß, Kultz) vor 1783 in den Herzogtümern Mecklenburg vor? Dr. Külz.

Nr. 1822. Kurz.
Wer kann Auskunft geben über die Vorfahren des Literarhistorikers Heinrich K., * Paris 28. 4. 1805, † Aarau 24. 2. 1873. Der Vater (Vorname?) soll 1816 in Hof i. B. † sein.
v. Gebhardt.

Digitized by Google

Nr. 1823. v. Landrin.
Angabe des Wappens (mit Farben und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1824. Lehmann.
Nachrichten erbeten über Valtin L., * um 1610 (wann?) zu Beelitz (Kirchenbuch nicht auffindbar); Bürger, Ratsverwandter u. Schuhmacher zu Teltow, über seinen Sohn Tobias L., * Teltow 1636, sowie über Eltern und weitere Vorfahren von Valtin L.
Gerhard Schwann.

Nr. 1825. Leser. — Stockmann.
August Ludwig Leser, * (wo?) 1782, Justizrat in Greußen b. Sondershausen. Wer waren seine Eltern (seine Mutter vermutlich Caroline geb. Stockmann)?
Berthold Lautenschläger.

Nr. 1826. Leyser.
Wann ist * (Leipzig?) Caspar L., † Wittenberg 17. 5. 1699 als Bürgermeister daselbst?
v. Gebhardt.

Nr. 1827. Malotki v. Trzebiatowski. — v. Münchow.
Wann und wo sind * Johann Friedrich Malotki v. Trzebiatowski, Major im Reg. Kleist, pour le mérite, † 1794, ∞ v. Münchow (Witwe lebte mit Kindern in Prenzlau), und seine Schwester Johanna Louise, ∞ 1772 J. C. v. Gostkowski, † Altbraa W.-Pr. 18. 4. 1818 (70 J.), (vgl. Nr. 1355).
Dr. Schultze.

Nr. 1828. Meinders.
Für eine vollständige Genealogie der Familie (v.) Meinders (der u. a. der bekannte Diplomat des großen Kurfürsten angehörte) jede Nachricht erbeten, besonders Anschriften noch lebender Familienglieder.
Ernst von Sommerfeld.

Nr. 1829. Mitius.
Wie sind verwandt: Friedrich Gottlieb Mitius, Verwalter des Trotha'schen Gutes Gänsefurth, dann Pächter zu Hecklingen, * (wo?) um 1713, † Hecklingen b. Staßfurt 5. 6. 1795, ∞ Hecklingen 9. 10. 1754 Dorothea Sophia Wendt, und Carl Gottlob Mitius, gleichfalls Trotha'scher Pächter in Hecklingen, * (wo? nicht Hecklingen) um 1747, † Hecklingen 2. 8. 1811; ∞ Gröna b. Bernburg 17. 6. 1781 Johanna Sophia Kurtze (Daten bekannt). — Die Kirchenbücher in Hecklingen und Gröna versagen — Nachrichten gesucht über Namensträger Mitius (Micius u. ähnl.) vor 1775, besonders Prov. Sachsen und Brandenburg.
Erich Wasmansdorff.

Nr. 1830. Morg.
Nachweis des Wappens der Familie Morg in Franken bezw. Westfalen erbeten.
Hugo Gerstmann.

Nr. 1831. Oppermann.
Dr. med. Septimus Andreas Oppermann, □ Regensburg 15. 8. 1775 (alt 85 Jahre 23 Wochen 2 Tage). Er war der Sohn des Apothekers und Bürgers Samuel Philipp Oppermann und seiner Ehefrau Maria in Rothenburg o. d. Tauber. Gesucht Taufschein von Septimus O. und alle Nachrichten und Daten von Samuel O. und seiner Frau (Vorfahren, Wappen).
Chr. Germar.

Nr. 1832. Pfleiderer.
Wappen einer Familie P. gesucht.
Karl Georg Pfleiderer.

Nr. 1833. Pruckmann. — Saffran. — Banck.
Prüfung und Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 1. Christof Pruckmann, Bürgermeister zu Frankfurt a. O., später Geheimer Rat der Kurfürsten von Brandenburg (um 1550). — 2. Martin Pruckmann, im Dienst des Herzogs Bogislaw (Polen?), 1512 in den des Kurf. von Brandenburg übergetreten. — 3. Anna Saffran, Breslau („ehrliches altes Geschlecht daf."). — 4. ? — 5. N. N. Banck. — 6.—9. ? — 10. A. A. Banck, capitaneus magnificus zu Breslau, „familia antiquitatis splendore nobilissima". — Auch das Geschlecht Pruckmann scheint ein altes zu sein; die Universitätsmatrikel Greifswald nennt Namensträger ab 1456.
Dr. Förster.

Nr. 1834. Riem.
In den Akten der Bienengesellschaft zu Kaiserslautern (Kreisarchiv Speyer, Kurpfalz. Fasz. 1241, 11/d, Fol. 47/48) siegelt der Gründer dieser Gesellschaft, Johannes Riem, * Frankenthal 10. 12. 1739, † Dresden (St. Annen) 11. 12. 1807, damals Stadtapotheker zu Kaiserslautern (vgl. Gen. Handbuch Bürg. Fam. Bd. 29, S. 358 u. 359) im Jahre 1770 mit folgendem Wappen: In (silbernem) Schilde ein roter Sparren, beseitet von zwei sechseckigen (roten) Sternen, eine (rote) Lilie einschaltend. Auf dem mit (silber-roten) Decken belegten Spangenhelm ein offener (silberner) Flug, dazwischen ein sechseckiger roter) Stern. — Ist über sonstiges Vorkommen dieses Wappens etwas bekannt? Sind die in Klammern angegebenen Farben richtig?
Riehm.

Nr. 1835. Reichmeister.
Jede Nachricht über Vorkommen des Namens Reichmeister erbeten (Leipzig und Halle bekannt).
Reichmeister, Architekt.

Nr. 1836. Rockenfüß. — Steuwer.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 2. Rockenfüß, Joh. Christian, Faßbinder, * ... 3. 1708, † Cassel 9. 12. 1734; ∞ Cassel 11. 6. 1733. — 3. Steuwer, Anna Maria, * ..., † .... — 4. Johannes Rockenfüß, Kgl. schwedischer Leibkutscher. — 6. Ludwig Steuwer, Bürger und Brauer zu Cassel.
Direktor Hans Graf.

Nr. 1837. Rollaz du Rosay.
Angabe des Wappens (mit Farben und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1838. Rzepulsky.
Friedrich Rzepulsky, Feldwebel i. 4. Pr. Ref.-Inf.-Regt. (1813/15), Ritter Eis. Kr. I. Kl., † Merseburg 28. 4. 1825 als Regier.-Botenmeister. Wann und wo geboren? Vorfahren?
H. Hahn.

Nr. 1839. Salpius (Salpe).
Gesucht Vorfahren des Rektors Johannes Salpius (Salpe) an der Lateinischen Schule zu Neu-Ruppin, † daf. 7. 1. 1716. Er stammt aus Herzberg, Kr. Ruppin. Kirchenbücher von Herzberg 1743 verbrannt. (Das Werk von Begemann ist bekannt.) Stammbaum der Familie Salpius erwünscht.
Werwach, Geheimer Rechnungsrat.

Nr. 1840. Schaumberg. — Stoll.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 2. Schaumberg, Philipp Leopold, Steuerskribent, * ..., † Cassel 15. 1. 1794; ∞ .... — 3. Stoll, Anna Katharina, * ..., † ....
Direktor Hans Graf.

Nr. 1841. Schenk von Geyern. — v. Aufseß.
N. Schenk von Geyern ∞ N. N.; Sohn: Christoph Sch. v. G., Ritter, lebt noch 1527, ∞ N. v. Aufseß (Kinder: Melchior Sch. v. G., † um 1536; Dorothea Sch. v. G.). Weitere Nachrichten über die genannten Personen erbeten.
E. v. d. Oelsnitz.

Nr. 1842. Schimpff.
Gesucht Todesdatum und -ort des kurfürstl. sächs. Hof-Huf- und Hackenschmiedes Andreas Schimpff, * Groß-Gräfendorf (Bez. Merseburg) 8. 9. 1693, ∞ Schotterey 14. 11. 1719 Anna Elisabeth Hildebrandt, * Schotterey 5. 12. 1702. S. war bis um 1730 Schmied in Schotterey, Bez. Merseburg.
Willy Müller.

Nr. 1843. Schröder. — Schultze.
Wo ist geboren und wer sind die Ahnen von Ilsabe Schr., die I. ∞ vor 1650 (wo?) Samuel Schultze, Parchim, II. ∞ 1667 Henning Gencke, Parchim, und □ daf. 29. 1. 1678?
v. Gebhardt.

Nr. 1844. Schultze.
Wer ist die Ehefrau des Georg Friedrich Sch., Propst zu Hapsal in Estland, † dort 1764? G. F. Sch. stammte aus Parchim i. Meckl.
v. Gebhardt.

Nr. 1845. Semler. — Knierim.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 2. Semler, Johannes, Landwirt, * Neumorschen 14. 7. 1726, † Altmorschen 16. 11. 1804; ∞ Altmorschen 6. 6. 1754. — 3. Knieriem, Anna Elisabeth, * ..., † .... — 4. Konrad Semler. — 6. der Grebe Nikolaus Knieriem.
Direktor Hans Graf.

Nr. 1846. Stein.
Gesucht Geburtsort (* um 1702) des Johann George Stein, Fleischhauer in Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O., † daf. 2. 3. 1744; ∞ daf. 4. 5. 1729 Maria Elisabeth Körner.
Willy Müller.

Nr. 1847. Straub. — v. Leyser.
Wo und wann ist geboren und wer sind die Eltern von Johanna Elisabeth St., die vor .. 3. 1785 (wo?) Aug. Polyc. Edlen v. Leyser ∞? Ihr Schwiegersohn war Friedrich Gottob Aster, * 1766, † 1852.
v. Gebhardt.

Nr. 1848. Thumm.
Gesucht Vorfahren und Ehefrau des Johann Martin Th., Amtmann in Altenburg, * wo, wann?, † Altenburg b. Tübingen in Württbg., 24. 3. 1681 (80 Jahre alt); ∞ wo, wann?; Kirchenregister in A. reichen nur bis 1639 zurück. — Da ein Sohn

Digitized by Google

Martins, Joh. Georg, Pfarrer wird, vermute ich Zusammenhang mit der aus Wolfschlugen (Württbg.) stammenden Familie Th., welche von 1535—1635 12 württembergische Pfarrer hervorbrachte.
Thumm.

Nr. 1849. Vitzthum von Eckstädt.
August Ludwig Vitzthum von Eckstädt auf Ziebern, Kr. Glogau, * (wo?) .. 2. 1752 (Datum?); ∞ 1. 5. 1782 Johanna Margarethe von Niebelschütz. Ahnen gesucht. Wer gibt Auskunft über Familie Vitzthum von Eckstädt? (Glogauer Archiv bekannt.) W. von Niebelschütz.

Nr. 1850. Wackerhagen. — (v. Windheim?). — Schlemm. — Walter. — Spangenberg.
Ergänzung nachstehender Ahnentafel erbeten: 1. Sophie Amalie Wackerhagen, * ..., † ...; ∞ Luchow 18. 7. 1788 Johann Ernst Friedrich Grote, Kapitän im 4. hann. Inf.-Regt., * Hoya 13. 12. 1749, † Doornik 28. 5. 1794. — 2. Henrich Georg Ludwig Wackerhagen, Amtmann zu Wustrow, * ... 1727, † Wustrow 14. 8. 1771; ∞ ... — 3. N. N. (v. Windheim?), * ..., † ... — 4. Johann Friedrich Wackerhagen, Oberamtmann zu Groß-Bodungen, Hofrat, * ..., † ..., ∞ ... 5. Dorothea Juliana Schlemm, * ..., † ... — 8. Georg Friedrich Wackerhagen, Amtmann zu Peine, * ..., † ... 1712, ∞ ... — 9. Anna Katharina Walter, * ..., † ... — 10. Justus Schlemm, Amtmann zu Uslar, * Hameln 23. 3. 1646, † ... 22. 11. 1707, ∞ Münden 10. 10. 1771. — 11. Margarethe Juliane Spangenberg, * ..., † ...
Landesbaumeister Grote.

Nr. 1851. Werner. — Wagner.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 2. Werner, Philipp, Einwohner zu Singlis, * ..., † Singlis 9. 1. 1771; ∞ Singlis 15. 4. 1718. — 3. Wagner, Anna Marg., * .. 1697, † Singlis 6. 1. 1734. Direktor Hans Graf.

Nr. 1852. Wetzel. — Bulz.
Gesucht Geburtsort und Trauungsort von Johann Gottlieb Wetzel, Kurfürstl. sächs. reitender Förster, † Mühlbeck 26. 11. 1813 (78 Jahr alt), ∞ 3. 11. 1758 Johanna Bulz. Die Familie Wetzel soll seit 300 Jahren in ununterbrochener Reihe den Försterdienst in Sachsen verwaltet haben (Kirchenbuch Wettaburg). Dr. Külz.

Nr. 1853. v. Woydt.
Wie hieß der Ehemann der Henriette Aurora Const. v. Leyser, verehel. v. Woydt, die * 1788, † 1854?
v. Gebhardt.

Nr. 1854. v. Wüllen.
Wessen Tochter war Charlotte Helene v. W., (* wo?) .. 8. 1737?
v. Gebhardt.

Nr. 1855. Zeuschner.
Erbeten Angaben über das Vorkommen dieses Namens. Familie stammt aus dem Osten (Neumark, Posen). Gesucht besonders Vorfahren des Chirurgen Johann Friedrich Z., * um 1740. Pastor Zeuschner.

Nr. 1856. Familienbild Heydenreich.
Heydenreich, Christoph Rud., Sachs.-Goth. Rat, 1662—1725, Kupferstich von Bernigeroth, Imperial, zu kaufen gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Heydenreich.

Nr. 1857. Kaiserliche Hofpfalzgrafen.
Für eine umfassende Geschichte der Kaiserlichen Hofpfalzgrafen bitte ich um Unterstützung durch Hinweise auf Erwähnungen einzelner Hofpfalzgrafen in Büchern und Zeitschriften und besonders in ungedruckten Quellen aus Archiven, Bibliotheken, Museen, Privatsammlungen usw. Freundliche Mitteilungen werden auf einseitig beschriebenen Oktavzetteln an die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter erbeten.
Dr. Wecken.

Nr. 1858. Kavallerie-Regiment in Halbau.
Welches Kavallerie-Regiment stand 1751 in Halbau i. Schles. und in welchem Regiment ist es aufgegangen?
Frdr. Frhr. v. Kittlitz.

Antworten auf die Rundfragen.

Bente (Nr. 1388).
Peter Küken, Bentheim (Benthen) genannt, * in der Grafschaft Bentheim, † Detmold 8. 11. 1621. Sohn: Konrad Benthen, Dr. iur., 1631 Hofgerichtsassessor, 1636 Konsistorialpräsident, Vizekanzler, ∞ 17. 9. 1620 Katharina Tillen, Tochter des Bürgermeisters Nevelin Tillen zu Lemgo. — Wappen Benthen ist ein Huhn. (Quellen: Dreves — Manuskript Köhler).
B. Thümmel.

Brix (Nr. 1592).
Die B. sind wohl die älteste (Patrizier?) Familie in Cottbus. Eine der ältesten erhaltenen Urkunden des Cottbuser Ratsarchivs ist von einem B. unterschrieben. Abschrift der Urkunde und Adressen lebender Namensträger kann geben
Dr. Herdtmann, Arzt.

Cautius (Nr. 815).
Eine Familienbibel „Cautius“ mit ausführlichen Angaben über die Familie C. existiert in Gernrode a. H. in mir unbekannter Privathand. Darin kommen vor: Ephraim Cautius, fürstlicher Amtmann zu Ballenstedt a. H., * das. 21. 4. 1703, † das. 12. 9. 1750, Sohn von Carl Leberecht Cautius, Pfr. das. und Johanna Elisabeth Limmer. Das Familienbuch einer anderen Familie Cautz befindet sich im Germanischen Museum zu Nürnberg. Riehm.

Erpf (Nr. 1603).
Mag. phil. Reinerus Erpf, 9. 12. 1616 Schulmeister zu Seltz — M. Johan Reinhardus Erpff, 8. 1. 161:. Pfr. zu Amt Simmern, (Zimmermann, Das „Rote Buch“, ein kurpfälz. Pfarrer- u. Lehrerverzeichnis aus d. Ausgang des XVI. Jahrhunderts, Darmstadt 1911). — Carinus Erph, 1576 Gerichtsschöffe zu Saarbrücken, erw. auch 1580, † vor 28. 6. 1582. — Elisabeth Erph 1597, Witwe von Georg Pfeilsticker zu Saarbrücken (Adolph Köllner, Geschichte d. Städte Saarbrücken u. St. Johann, Saarbrücken 1865). Referendar Riehm.

von Essen (Nr. 1706).
Die Familie wird mehrfach in den Warburger Kirchenbüchern genannt. Auf Wunsch kann ich nähere Angaben machen.
Erich Wasmannsdorff.

v. Essen in Stettin u. Stralsund (s. Auszüge aus pommerschen Kirchenbüchern, Deutscher Herold, 1906, S. 39 u. 72.) — Peter v. E., Reiter d. 2. Komp. Rgt. Hzg. zu Sachsen-Weimar, Juni 1656, vermutlich der spätere General, im Kr. Insterburg. — Wilhelm v. E. (G. A. v. Mülverstedt, d. brandenburg. Kriegsmacht unter d. Gr. Kurfürsten, S. 691).
Hptm. v. Sobbe.

Firnhaber (Nr. 1658).
Johann Carl Fernhaber, 1723—1728 Adjutant im Regt. v. Riedesel zu Guben (Niederlaus. Mittlg.).
Dr. med. Herdtmann.

Gamper (Nr. 1399).
Jörg Gampper aus Margingen 1576. Urkunde über ihn bei Schöningh, Osnabrück. Lager-Katalog Nr. 187.
Dr. L. Edel.

Hasselbach (Nr. 1527).
Der Name Hasselbach, auch von Hasselbach, kommt in Kassel vor. B. Thümmel.

Heshusius (Nr. 1302).
Nach Leukfeld Hist. Heshusiana, Quedlinburg 1716, hatte Tilemann Heshusius aus seiner Ehe mit Anna Best (∞ um 1552) vier Kinder: D. Heinrich H., Superintendent in Hildesheim, erstlich Superintendent in Thonna; M. Gottfried H. zu Minden; Anna H. ∞ D. Olearius; Elisabeth H. ∞ Steffen Hoyer; aus seiner 2. Ehe mit Barbara Musaeus (∞ 1566) 2 Kinder: Tilemann H. und Hedwig H. (* 17. 12. 1570). Es kämen also außer der Mindener Familie noch die mir unbekannten Nachkommen Heinrich und Tilemann Heshusius in Frage.
Dr. Ernst Wiedemann.

Hielscher (Nr. 1763).
Balthasar Hilscher aus Hirschberg, Bacc. Theol., Vesperprediger an St. Nikolai, Leipzig, ∞ Christina, T. d. Christoph Heiligmayer, Bacc. Theol. u. Rektor an St. Nikolai. Sohn: Christian, Bacc. Theol., Pastor u. Inspektor der Diözese Waldheim, † 1694; ∞ Elisabeth Hunold († 1680), deren Ahnen auf Wunsch mitgeteilt werden. Beider Tochter Dorothea Elisabeth, * Waldheim 2. 7. 1677. v. Gebhardt.

Hoester (Nr. 1060).
1721—30 war ein Johann Friedrich Höster, aus Hessen gebürtig, ev. ref. Prediger in Hamm. Von 1730 ab in Drechen in Westfalen (v. Steinen, Westf. Gesch.). B. Thümmel.

Hornung (Nr. 1711).
Die Familie Hornung lebte in Schwäb. Hall, wie dessen Beet- (Steuer-) Register ergeben, schon seit etwa der Mitte des

Digitized by Google

sechzehnten Jahrhunderts, vgl. z. B. das Register von 1553/54 Gmelin, Hällische Geschichte. Schw. Hall 1896. S. 652).
Gerichtsassessor Firnhaber.

Kreglinger (Nr. 1714).
In Antwerpen blüht eine aus Rothenburg a. Tauber stammende Familie Kreglinger, die sich bis Kriegsanfang gern ihrer deutschen Abstammung erinnerte. Albert Kreglinger ließ durch den Stadtsekretär Zimmermann in Rothenburg a. Tauber auf Grund urkundlichen Materials einen Stammbaum der Familie der Herren von Kreglinger zusammenstellen und eine Familiengeschichte schreiben.
Georg Leber.

Kriele (Nr. 1715).
Das Wappen Kriele zeigt eine Eule auf dürrem Ast. Genauere Mitteilungen kann geben Miss.-Insp. Kriele, Barmen, Missionshaus. Pfarrer Fischer.

Laube (Nr. 1629).
Auskunft gibt vielleicht Stadtrat Laube in Schweidnitz, oder verw. Exz. Laube, Breslau 13, Viktoriastr., zwei verschiedenen evang. Familien angehörend. — 1908 lebte in Breslau eine katholische Landwirtsfamilie Laube (Anfrage beim Hauptmeldeamt). Mattenklott.

Lölevink (Nr. 1610).
Stammbaum der Familie Lölfing gibt es m. W. nicht Ein Johann Lölfingh (Lölvinck) wohnt 1636—53 in Schüttorff
D. L. Edel.

Mercklin (Nr. 1617).
Ueber die Familie M. hat sicherlich einiges Material Geh. Sanitätsrat Dr. M. in Treptow a. Rega (Prov.-Heilanstalt), der aus den Ostseeprovinzen (Balte) stammt.
Landesbaurat Biering.

Michaelis (Nr. 1064).
Vielleicht kann aushelfen Pastor Michaelis an der Neustädter Kirche zu Bielefeld; er ist ein Bruder des ehemaligen Reichskanzlers. B. Thümmel.

von Rudloff (Nr. 1071).
Friedrich August v. Rudloff, * 1751, † 1822 (1817 geadelt). Sohn: Karl Gustav v. R., † Niesky 19. 11. 1871. Kgl. Pr. Genlt. a. D. ∞ 1829 Hippolyte Freiin von Albedyll, † Niesky 10. 9. 1861. (S. Hdb. d. Pr. Adels, Bd. II, S. 7). B. Thümmel.

Salvius. — Hartmann (Nr. 1725).
1. Hans Pålsson, Bauer im Dorfe Kalknäs (Kirchspiel Boteå) in Angermanland (Schweden), † nach 1579, war wahrscheinlich Vater von Pål, Erik, Elin und Marit Hansson, die alle in Boteå wohnten und Nachkommen hatten, sowie von Peder Hansson, Stadtschreiber in Strängnäs, ∞ Anna Pedersdotter. Aus dieser Ehe ging hervor Johan Adler-Salvius, * 1590, † 24. 8. 1652, der nur einmal (kinderlos) verheiratet war (Personhist. Tidskrift 1915, S. 205. — Svenskt biogr. lex. 1917, Bd. 1, S. 143). — 2. Margaretha, Tochter des Lorenz Hartmann, ∞ Benediktus Crusius, Dr. jur. utr. in Gießen 1624, Professor in Upsala 1625, Assessor in Svea Hofrätt 1630, † Gothenburg 1633. Tochter: Katharina Crusius, ∞ Vincent Möller (s. Geneal. Hdb. bürg. Fam., Bd. XVIII, S. 305). — Der Enkel Lorentz Hartmanns, Johann H., wurde 1664 in den Adelsstand erhoben mit dem Namen Adlerhjelm (s. Anrep, Sv. Adelns Ättartaflor, Bd. I, S. 24, und Svenska Attartal, 1894, S. 228). Claës E. Schram.

Sawall (Nr. 1462).
Tischlermstr. Sawall, Senftenberg (Lausitz), Salzmarktstr.
Dr. med. Herdtmann.

Scherenberg (Nr. 937).
1903 lebte in Bohwinkel eine Familie Scherenberg, die ein Wappen führte. Das Wappen ist viergeteilt und hat drei Helme; auf dem mittleren Felde ein gekrönter Löwe.
B. Thümmel.

Soyaux (Nr. 1730).
Auskunft kann vielleicht geben die bekannte Schriftstellerin Frieda Schanz, Berlin W 62, Kleiststr. 30. Sie ist mit einem Soyaux verheiratet; ihr Schwiegervater lebte bis vor etwa 20 Jahren in Friedland, Meckl.-Strelitz.
Landesbaurat Biering.

v. Szekely. — v. Tedeus (Nr. 1733).
Sec.-Leut. Thydeus und Pr.-Leut. Szekely im Reg.: Bandemer Husaren (Rangliste 1740, Mil.-Wochenbl. 1891, Beiheft). Joh. Adam v. Szekely, Oberst, fiel bei der Einnahme von Bromberg durch die unter Befehl von Dombrowski stehenden polnischen Insurgenten (Siehe: Guthenau: Einnahme Brombergs durch die Polen 1794, Jahrb. der histor. Ges. f. d. Netze-Distrikt). Er wurde nicht ermordet; † 2 Tage nach seiner Verwundung. Begraben ist er in Bromberg, aber unbestimmt wo. Bei Bromberg liegt der nach ihm benannte Szekely (Sekeli)-Berg. In dem oben erwähnten Bericht wird auch seine Tochter genannt. Sollten die in der Anfrage genannten wirklich seine Söhne sein (sein Geburtsjahr 1741, das seines Sohnes 1756)?! Zu weiterer Auskunft gern bereit. Kalliefe.

Tabbert (Nr. 1689).
Johann Friedrich Tappert, Chirurg in Guben, † vor 1791 (Niederlaus. Mitteilungen). Dr. med. Herdtmann.

Deutsche Landeskinder in der Napoleonischen Armee (Nr. 1722).
Aus dem Gebiete der Rheinbundtruppen nenne ich: Paul Wagner, Kriegserlebnisse Nassauisch. Truppen in den Jahren 1806—1814. — Hergenhahn, Anteil der herzogl. Nassauisch. Truppen an den Kämpfen in Spanien. — Kolb, Unter Nassaus Fahnen. — Ifenhart, Geschichte des zweiten Nassauisch. Inf.-Regts. Nr. 87. — Esselborn, Die Hessen in Spanien. — F. H. Rigel, Der siebenjährige Kampf auf der pyrenäisch. Halbinsel. — G. Muhl, Denkwürdigkeiten des Generals von Schäffer. — Kolb, Lebensgeschichte des Generals von Kruse. — Besonders die Nassau betr. Werke bieten fast alle reichhaltiges Namen-Material. Hermann Schlick.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 1. Juni bis 31. Juli 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von Assessor J. **Kühle** als Verf.: Slaegten Kühle. Kopenhagen, 1919. — Von Oberlehrer **Ludwig Engelmann:** Die Familie Burghart aus Reichenau, 1918. — Von Studienrat A. **Munscheid:** 1. Irmisch, Beiträge zur Schwarzburgischen Heimatkunde. 1. Bd. 1905 (der 2. Band 1906 wurde angekauft). — 2. Vereinsschriften u. Schulprogramme. — 3. Döring, Beiträge zu der Laut- und Wortlehre der Sondershauser Mundart 1912. — 4. Lutze, Aus Sondershausens Vergangenheit. 2. Bd. — Von Pfarrer **Vansa:** Unser Stammvater Heinrich Banß gen. Ast, Edler von Blotho 1586—1638. — **Von W. C. von Arnswaldt:** Schricker, Kurze Gesch. der Stadt Wunstedel 1285—1850. — Von Prof. D. Dr. **Luther:** Nobbe, Stammbaum der Familie des Dr. M. Luther, 1856. — Von Referendar **Boehr:** Rehberg, Gesch. der St. Nikolaikirche in Oranienburg, 1916. — Von Prof. Dr. **Spohr:** Spohr'sches Familienbuch Heft 3 u. 4. — Von Verlagsbuchhändler Oswald **Spohr:** Spohr-Archiv, Reihe V—Z, Registerheft A—Z. — Von Hauptmann **Frhr. von Andrian:** Ruith, Das k. bayer. 10. Inf.-Rgt. „Prinz Ludwig", 1882. — Von Kapitänleutnant **Hoefer** aus dem Nachlaß seines † Schwiegervaters, des Prof. Dr. Bertheau: 1. Quellensammlung der Ges. f. Schleswig-Holsteinische Gesch. Bd. 7. — Quellen u. Forschungen zur Gesch. Schleswig-Holsteins, Neue Folge Bd. 1—6. — 2. Zeitschrift der Ges. f. Schleswig-Holsteinische Gesch. Bd. 40—48, Register zu Bd. 31—40. — 3. Schriften des Ver. f. Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, mehrere Hefte. — 4. Jahrbücher u. Jahresberichte des Ver. f. Mecklenburgische Gesch. Jahrg. 77—82. — 5. Schriften des Ver. f. Reformationsgeschichte Bd. 2, 6, 7, 12, 14/15, 16, 18, 20—23, 25, 26, 28, 29, 35, 37, 38, 40, 44, 48, 51/52, 53, 56—60, 63, 64, 68, 69, 73. — 6. Mitteilungen a. d. Histor. Literatur 39. u. 40. Jahrg. und N. F. Bd. I—VI. — 7. Archiv des Ver. f. die Gesch. des Herzogtums Lauenburg, V.—IX. Bd., Teile vom III., IV. u. X. Bd. — 8. Zeitschrift d. Ver. f. Lübeckische Gesch. Bd. 18 Heft 2, Bd. 19 Heft 1 u. 2. — 9. Mitteilungen des Ver. f. Lübeckische Gesch. u. Altertumskunde 13. Bd. Nr. 4, 9, 10. — 10. Göttinger Blätter 1914—1917. — 11. Hannoversche Geschichtsblätter, Teile des 4.—7. Bds. — 12. Klohn, Entwicklung der Corveyer Schutz- u. Vogteiverhältnisse, 1913. — 13. von Blittersdorf, Archivalien des freiherrlich von Blittersdorffschen Archivs, derzeit in Ottensheim (Oberösterreich). — 14. Lemcke, Gesch. des Freien Reichsstift u. der Klosterschule Walkenried. — 15. Hofmeister, Altlübeck. — 16. Laurent, Adams von Bremen Hamburgische Kircheng., 1850. — 17. Der Reichsfreiherr Heinrich Friedrich

Digitized by Google

Karl vom und zum Stein, 1891. — 18. Henke, Ständische Verfassung der älteren Stifter u. Klöster i. d. Diözese Paderborn, 1912. — 19. Crull, Die Wappen der bis 1360 in den heutigen Grenzen Mecklenburgs vorkommenden Geschlechter der Mannschaft, 1887. — 20. Lehmann, Inhalts-Verzeichnis der Wolffschen Genealogischen Sammlung i. d. Universitäts-Bibliothek Göttingen, 1910. — 21. Doormann, Landeskunde der Prov. Schleswig-Holstein u. Lübeck. — 22. Hegel, Entstehung des deutschen Städtewesens, 1898. — 23. Bode, Der Uradel in Ostfalen, 1911. — 24. Meyer, Gesch. der Grafen von Ratzeburg u. Dannenberg. — 25. Heineken, Der Salzhandel Lüneburgs mit Lübeck, 1908. — 26. Ueberhorst, Der Sachsen-Lauenburgische Erbfolgestreit bis 1693, 1915. — 27. Hellermann, Entwicklung der Landeshoheit der Grafen von Hoya, 1912. — 28. Hartung, Die eichsfeldischen Klöster i. d. letzten Zeit ihres Bestehens, 1913. — 29. Bertheau, Kleine Chronologie z. Gesch. des Zeitungswesens i. Hamburg 1616—1913, 1914. — 30. derf., Chronologie z. Gesch. der geistigen Bildung u. des Unterrichtswesens in Hamburg 831—1912. — 31. derf., Bugenhagens Beziehungen zu Schleswig-Holstein u. Dänemark. — 32. derf., Herzog Johann d. Ä. [von Schleswig-Holstein]. — 33. derf., Politik Lübecks zur Sicherung des Handelsweges auf der Trave im 13. u. 14. Jahrh. — 34. derf., Politik Lübecks zur Sicherung der Handelswege durch Lauenburg im 14. u. 15. Jahrh. — 35. derf., Die Beziehungen Lübecks zum Kloster Preetz. — 36. derf., Wanderungen u. Kolonisationen des Lüneburgischen Uradels im Elbgebiete, 1912. — 37. derf., Wanderungen des niedersächs. Adels nach Mecklenburg u. Vorpommern, 1915/16. — 38. derf., Die gesch. Entwicklung der ländlichen Verhältnisse i. Fürstent. Ratzeburg. — 39. derf., Aus dem Leben des Etats- u. Regierungsrates Johann Martin Christian Gottschalk. — 40. derf., Wirtschaftsgeschichte des Klosters Preetz im 14. u. 15. Jahrh. — 41. derf., Beiträge zur ält. Gesch. des Klosters Preetz. — 42. derf., Die Reformation des adeligen Klosters Preetz. — 43. derf., Zur Kritik der schleswig-holst. Adelsgenealogien und Adelschroniken des 16. Jahrh., 1911. — 44. derf., Briefe von Dahlmann, Ernst Moritz Arndt und Falck an den Oberappellationsgerichtsrat Burchardi in Kiel. — 45. Lücke, Dr. Gottlieb Jakob Planck, 1835. — 46. Hellwig, Chronik der Stadt Ratzeburg, 1910. — 47. Bückmann, Das Domkapitel zu Verden im Mittelalter, 1912. — 48. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Göttingen bis z. J. 1400, 1863. — 49. Dührsen, Maneckes topographisch-hist. Beschreibung der Städte, Aemter u. adeligen Gerichte des Herzogtums Lauenburg, 1884. — 50. Rothert, Hannoversche Männer und Frauen seit 1866, 1912. — 51. Bertheau, Gesch. der Kirchengemeinde Kirchwahlingen, 1901. — 52. Jobst Sackmanns Plattdeutsche Predigten, 1894. — 53. Lebenserinnerungen, Briefe und Aufsätze des Generals der Kavallerie Julius von Hartmann l., 1882. — 54. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, 1870. — 55. Allg. Adreßbuch f. das Herzogtum Lauenburg 1872. — 56. Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schack I. (1162—1303), 1884. — 57. Stavenhagen, Leonid Arbusow (kurländ. Geschichtsforscher, * Mitau 1848, † 1912). — 58. Mecklenburgische Siegel I.—III. Heft. — 59. Stammbaum der Freiherren von Blittersdorff, 1909. — Von Rudolf Dimpfel: Hansen, Johann Rist u. seine Zeit, 1872. — Vom Bergischen Geschichtsverein Elberfeld: Zeitschrift desselben Bd. 30, 37 und 41. — Von Landesbaumeister Grote: 1. Pfarr-Almanach, 19. Jahrg. 1903. — 2. Jahrbuch des Architekten-Vereins, Berlin 1914. — 3. Meyer, Die Stadtgeschichte von Verden a. d. A. 1913. — Von Referendar a. D. von Sommerfeld: 1. Lebensbild von Albert Knapp, 1867. — 2. Costel, Memoires d'une Familie Huguenote (Fontaine), Toulouse 1877. — 3. Jahrb. des Ver. f. die Evang. Kirchengeschichte Westfalens 5. Jahrg. 1903. — Von E. Reinstorf als Verf.: 1. Wilhelmsburger in den Kämpfen des vor. Jahrh., 1919. — 2. Wann u. wie verbreiteten sich im Lüneburgischen die Familiennamen? — Von Oberpostassistent Heinich als Verf.: Spremberg. Versuch zu einer Ortsgeschichte. 1918. — Von Archivdirektor Dr. Tille: 1. Richter, Die adeligen Kapitulare des Stifts Fulda 1627—1802. — 2. Motherby, Verzeichnis der Personennamen in der Topographischen Übersicht des Verwaltungsbezirks der Kgl. Preuß. Regierung zu Königsberg i. Pr. — Vom Verein Herold-Berlin: Erster Nachtrag z. Verz. der Bücher u. Schriften-Sammlung des Vereins, 1909. — Von Walter Böhme: 1. Guide to the exhibited Manuscripts (des Britischen Museums in London) I u. II. 1912. — 2. Chronik der Burg Wildegg V: Bernhard von Effinger 1. Teil. — Von Pfarrer A. Ranft: Gedenkbuch an die silberne Jubel-Hochzeitsfeier von Friedrich Wilhelm IV. und Elisabeth Ludovika von Preußen (29. 11. 1848), Berlin 1849. — Von Dr. med. Herdtmann: 1. Roth, Die Völkernamen in ihrer Entwicklung zu Gattungsnamen im Französischen, 1910. — 2. Dornick, Einige Nachrichten von den Herrschaften in Haynewalde und Spitzkunnersdorf, (1829). — 3. Personal-Verz. der Universität Heidelberg, S. S. 1912. — 4. Personalstand der Universität München, S. S. 1913. — Von Justizreferendar Iwand als Verf.: 1. Die Wahlkapitulationen des 16. und 17. Jahrh. und ihr Einfluß auf die Entwicklung des Ebenbürtigkeits- und Praedikatsrechts des Deutschen Hohen Adels, 1919. — 2. Bibliographie der deutschen Regimentsgeschichten, 1919. — Von Direktor Otto Queck: Füßlein, Amtshandbuch für Geistliche u. Lehrer des Herzogtums Sa.-Meiningen, 1883. — Von Bibliothekar P. von Gebhardt: Morre, Beschreibung der vornehmsten Grabmale in Delft, 1897. — Von Freiherrn von Kittlitz und von Ottendorf: 1. Coqui'scher Familientag 1912 (mit Nachfahrentafel). — 2. Statut der Coqui'schen Familienstiftung zu Magdeburg 1912.

Kauf bezw. Tausch: Geschichte morganatischer und legitimierter Fürsten- und Grafenehen in Deutschland, Halle 1874. — v. Weyhe-Eimke, Die rechtmäßigen Ehen des hohen Adels des Heil. Röm. Reiches deutscher Nation, 1895. — v. Georgii-Georgenau, Biographisch-Geneal. Blätter aus und über Schwaben, Stuttgart 1879. — Gesterding, Genealogien (Familienstiftungen) Pommerscher bes. ritterschaftl. Familien, I. u. II. Bd. — Ortleb, Heraldisches Lexicon. — Hackenberg, Die Stammtafeln der angelsächsischen Königreiche, Berlin 1919. — v. Querfurth, Kritisches Wörterbuch der Heraldischen Terminologie, Nördlingen 1872. — Bettelheim, Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog I. Bd., 1897. — Die Familie Zahn aus Greußen, Stuttgart 1881. — Bernd, Handbuch der Wappenwissenschaft, Leipzig 1856. — Essich, Geschichte von Württemberg, Biberach 1818. — Beringuier, Die Kolonieliste von 1699, Berlin 1888. — Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1909—1917. — Müller, Das Lehns- u. Landesaufgebot unter Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1905. — Ohlendorf, Das niedersächsische Patriziat u. sein Ursprung, 1910. — Werneburg, Gau, Grafschaft und Herrschaft in Sachsen bis zum Übergang in das Landesfürstentum, 1910. — Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde Bd. 8—12, 17, 18, 21—23, 28, 30 u. 31, Gen.-Register zu Bd. 1—25. — Büttner, Genealogie der Lüneburgischen Patriziergeschlechter, 1704. — Fließ, Das Jahr im Lebendigen, 1918. — Hantzsch, Dresdner auf Universitäten vom 14. bis 17. Jahrh., 1906. — Specht, Die Rektoren der Universität Dillingen 1650—1803. — (Beise), Beitrag' zur Gesch. der ältesten Universität Dorpat. — Vanderkindere, L'Université de Bruxelles, 1884. — Zeißberg, Das älteste Matrikel-Buch der Universität Krakau, 1872. — Kretschmann, Gesch. des Oberhofgerichts zu Leipzig, 1804. — Bernd, Allgemeine Schriftenkunde der gesamten Wappenwissenschaft 1. Teil, Bonn 1830. — Neubaur, Zur Geschichte des Elbschwanenordens, Elbing 1910. — Mithoff, Mitteilungen über die Familie Mithoff, Hannover 1881. — Zeitschrift der Hist. Gesellschaft f. die Provinz Posen Jg. 18, 22, 25 u. 26. — Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs Bd. II—XV. — Hof- und Staatshandbuch der österr.-ungar. Monarchie 1874, 76, 77, 79, 80 u. 81. — Verz. der Mitglieder des Ingolstädter Messenbundes v. 1889—1890. — Die Archive des Fürstl. Hauses Schwarzenberg, Wien 1873. — Herquet, Cyprische Königsgestalten des Hauses Lusignan, Halle 1881. — Horstmann, Bernhard Homeisters Sammlung in der Stadtbibliothek zu Hannover I. u. II. Teil, 1912/13. — Dreher, Das malerische Friedberg. 1919. — Kleemann, Die Familiennamen Quedlinburgs u. der Umgegend, 1891. — Inventare des Bad. Generallandesarchives Bd. I—IV, 1891—1911. — Muret, Gesch. der französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen, 1885. — Hannoversche Geschichtsblätter 7. u. 8. Jahrg. — Zeitschrift für niedersächsische Kirchengeschichte 7.—9., 12.—15. Jg. — Deutsche Gaue Sonderhefte 11, 61, 89, 91 (Führer durch die Pfarrbücher). — Fließ, Ablauf des Lebens, 1906.

Für das Archiv: Von Dr. Pfeilsticker: Aus der Chronik der Familie Windler. — Von Bibliothekar P. von Gebhardt: Verschiedene Aufzeichnungen über die Familie Gebhardt. — 2. Nachrichten über die Familie Krüger. — Von Gustav Karcher: Stammreihe der Familie Karcher aus Mühlburg (Baden). — Von Dr. C. Külz: 1. Ahnentafel für Irmgard Külz, * 1902. — 2. Personalbogen. — Von Karl Stille: 1. Ahnentafel desf., * 1897. — 2. Personalbogen. — Von Lehrer Lieck: 1. Stammtafeln von Familien Lieck in Ostpreußen. — 2. Personalbogen. — 3. Lichtbild. — Von Major von Kotze: 1. Ahnentafel desselben, * 1870. — 2. Personalbogen. — Von Oberleutnant von Bomhard: 1. Ahnentafel desf., * 1892. — 2. Personalzettel. — Von Geh. Oberregierungsrat Lehmann: 1. Stammtafel der Familie Stempel und Ahnentafel für Christiane Karoline Stempel. — 2. Die Familie Lehmann aus Lübbenau, 1919. — Von Architekt Paul Thumm: 1. Ahnentafel desf., * 1887. — 2. Personalbogen. — Von Lehrer Heinrich Müllers: 1. Ahnentafel für Klaus Müllers, * 1914. — Von Dr. Gatter: Abschrift des Totenzettels für Clemens Braun († 24. 1. 1748). —

Digitized by Google

Von Hauptmann F. von Lindenau: 2 neuere Siegel u. Wappenzeichnungen. — Von Landrichter Hanicke: 1. Personalbogen. — 2. Exlibris. — 3. Aufzeichnungen über Familie Kersten und Müller in Mühlhausen i. Thür. — Von Pastor Zenschner: 1. Ahnentafel desf., * 1879. — 2. Personalbogen. — Von Oberstleutn. von Knobelsdorff: Ehrentafel der Familie von Knobelsdorff. — Von Amtsrichter Kölling: Ahnentafel für Ludwig Kölling, * 1912. — 2. Personalbogen. — Von Major von Riepenhausen: Personalbogen. — Von Paulus Elterlein: Personalbogen. — Von Superintendent Smend: Personalbogen. — Von Hauptmann Starke: 1. Ahnentafel desf., * 1889. — 2. Personalbogen. — Von Dipl.-Ing. Gebhardt: 1. Ahnentafel desf., * 1884. — 2. Personalbogen. — 3. Lichtbild, Wappen und Siegel. — Von Major J. Rothlauf: 2 Exlibris, 4 Wappenbilder. — Von Geh. Rechnungsrat Werwach: 57 große Personalzettel. — Von Apotheker Sutor-Wernich: 1. Wappen der bayr. Edlen Sutor auf Seyboltsdorf. — 2. Stammbaum der Familie Wernich. — Von Dr. Schellenberg: Personalbogen. — Von Major Sickel: 1. Ahnentafel desf., * 1874. — 2. Personalbogen. — 3. Exlibris. — Von Opernsänger W. Schneider: Ahnentafel desf., * 1878. — Von Heinrich Ernst Wohlmann: 1. Ahnentafel desf., * 1899. — 2. Personalbogen. — Von Postoberoffizial Rintelen: 1. Ahnentafel desf., * 1875. — 2. Personalbogen. — Von Ingenieur Goldammer: 240 kl. Zettel aus Smend, Die Kreuzkirche in Lissa. — Von Archivdirektor Dr. Tille: Eine Anzahl Siegel mit Autogrammen. — Von Techn. Oberbahnassistent K. Tiesler: 1. Mehrere Sendungen gedruckter Familienanzeigen. — 2. 3 große Personalzettel. — 3. 30 kl. Personalzettel. — Von Chr. Germar: 1. Gedruckte Familienanzeigen. — 2. Handschriftl. Praenumerandenverzeichnis zu Stübner, Denkwürdigkeiten des Fürstentums Blankenburg, 1788. — Von Arno Teuscher: Ahnentafel für Hans Christoph Teuscher, * 1915. — Von Oberst Vanselow: 1. Ahnentafel desf., * 1865. — 2. Personalbogen. — Von stud. phil. et theol. Willi Müller: Personalbogen. — Von Hauptmann a. D. Gelshorn: Ahnentafel desf., * 1884. — Von Dr. Fr. Moll: Stammbaum der Familie Wehber aus Himmelpforten b. Stade. — Von Architekt Reichmeister: 1. Stammtafel der Familie Reichmeister. — 2. Personalbogen. — Von Landwirt Ludwig Hantel: 1. Ahnentafel für Alfred Hantel, * 1902. — 2. Personalbogen. — Von Regierungsrat Dr. B. Koerner: Korrektur-Abzüge aus dem Deutschen Geschlechterbuch Bd. 31. — Von Pfarrer Metzger: 39 gr. Personalzettel. — Von Verlagsbuchhändler Junge: 1. Personalbogen. — 2. Ahnentafel desf., * 1879. — 3. Exlibris. — Von Bürgermeister Dr. jur. Wunderlich: Personalbogen. — Von Stabsveterinär Stammer: 1. Ahnentafel. — 2. Personalbogen. — Von Generalmajor z. D. Büstorff: Personalzettel. — Von Hauptmann Feiber: Gedruckte Familienanzeigen. — Von Ingenieur Schulze: Personalbogen. — Von Konsistorialsekretär Machholz: Verzeichnis von Testamenten des 17. und 18. Jahrh. im Amtsgerichtsarchiv zu Magdeburg. — Von Dr. med. Finckh: 1. Ahnentafel seiner Kinder, * 1907 ff. — 2. Personalbogen. — 3. Personalschriften. — Von Ratsbeamten Hahn: 1. Ahnentafel für Hermann Hahn, * 1889. — 2. Personalbogen. — Von Referendar Neumann: Personalbogen. — Von Oberstlint. Köhne von Wranke: 1. 3 Ahnentafeln. — 2. Personalbogen. — 3 Exlibris.

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter
(vom 15. Juni bis 15. August 1919).

Kunstmaler Karl Jakob de Bouché. — Generalmajor August Büstorff. — Bezirksamtsassessor Otto Bundscherer. — Major Walter von Delius. — Kammerherr Hanns von Einsiedel. — Elektrotechniker Alexander Erdmann. — Dr. med. Ludwig Finckh. — Maschinenbauer Julius Frey. — Ratsbeamter Hermann Hahn. — Landwirt Alfred Hantel. — Oberpostassistent i. R. Walter Heinrich. — Dr. phil. Johannes Hohlfeld. — Verlagsbuchhändler Karl Junge. — Friedrich Kleyboldt. — Referendar Helmuth Kloft. — Oberstleutnant F. Köhne von Wranke. — Apothekenbesitzer Johannes Konrad. — Archivar Dr. Joh. Krudewig. — Major Kühl. — Bernhard Limburger von Hoffmann. — Finanzkontrolleur Hans Löbe. — stud. phil. et theol. Willy Müller. — Referendar Hermann Neumann. — Lehrer Emil Pax. — Oberstleutnant a. D. Friedrich Platz. — Buchhändler Felix Pusch. — Architekt Hermann Reichmeister. — Oberhofmeister a. D. Major a. D. Freiherr Edgar von Rotberg. — cand. chem. Adolf Savelsberg. — Dr. med. Gustav Schellenberg. — Opernsänger Walter Schneider. — Bürgermeister Dr. jur. Hans Wilhelm Schrader. — Domänenpächter Karl Seemann. — Regierungsbaumeister Rudolf Stadermann. — Stabsveterinär Emil Stammer. — Otto Graf Thurn-Valsassina. — Oberst Bruno Vanselow. — Kaufmann Theodor Walter Wedemeyer. — Oberstleutnant Hans von Wiarda. — Regierungsbaumeister Walter Winkler. — Bürgermeister Dr. jur. Karl Ludwig Wunderlich. — Rittmeister Moritz Bastian von Zehmen. — Leutnant d. R. Ernst Zilling. — Düringscher Familienverband.

Bekanntmachungen.

1. Die Erhöhung der Postgebühren gibt uns erneut Veranlassung, dringend um **Beilegung von Rückporto** zu bitten, wenn wir um unmittelbare Erteilung von Auskünften angegangen werden.

2. Aus Ersparnisgründen werden wir künftig den **Empfang von Geschenken** an Büchern u. dergl. den freundlichen Gebern unmittelbar nur dann bestätigen, wenn dies ausdrücklich gewünscht wird; sonst muß die Nachweisung unter den „Eingängen" genügen.

3. **Sprech- und Besuchszeiten** der Geschäftsstelle (Archiv, Lesezimmer) sind Montags bis Freitags von 10—12 und 2—4 Uhr, Sonnabends von 10—1 Uhr.

4. Zur **Erleichterung der Geschäftsführung** trägt es bei, wenn aus jeder Postsendung (Karte, Brief, Drucksache, Paket) die genaue Anschrift des Absenders ersichtlich ist.

5. Mitglieder und Leser, die ihren Wohnsitz ändern oder sogar ins Ausland verlegen, werden gebeten, ihre neuen **Anschriften** recht frühzeitig der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit Verluste bei Versendung der Zeitschriften vermieden werden. Eine unberechnete Nachlieferung verloren gegangener Hefte müssen wir ablehnen.

6. Für die **Überlassung von entbehrlichen Büchern, Zeitschriften usw.** sind wir stets dankbar; können wir doch dadurch nicht nur die Lücken in unserer eigenen Bücherei ausfüllen, sondern auch durch weiteren Verkauf von Doppelstücken Mittel schaffen, um noch fehlende Bücher für unsere eigene Sammlung anzukaufen.

7. Die **Zahlung von Beiträgen und Bezugsgeldern** wird auf unser Postscheckkonto Leipzig 51228 erbeten; alle übrigen Postsendungen (Pakete, Briefe u. dergl.) sind dagegen an die Geschäftsstelle (**Leipzig, Floßplatz 1**) zu richten, nicht an die Vorstandsmitglieder oder an einzelne Beamte.

8. Die jetzige Steuergesetzgebung empfiehlt dringend die Ablösung der Jahresbeiträge durch **Erwerbung der lebenslänglichen Mitgliedschaft bezw. der Stifterrechte.** Auch den Wunsch, unsere Anstalt bei testamentarischen Vermächtnissen unserer Mitglieder und Freunde, wenn auch nur mit geringen Summen, zu bedenken, sprechen wir erneut aus.

Zentralstelle für Deutsche Personen- u. Familiengeschichte.

14. Hauptversammlung der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Die 14. Ordentliche Hauptversammlung fand am 11. Juli 1919 im Hotel Deutsches Haus in Leipzig nachmittags 5½ Uhr statt. An Stelle des dienstlich abwesenden Vorsitzenden leitete der Schatzmeister Verlagsbuchhändler Degener die Versammlung. Die Jahresrechnung für das letzte Kriegsjahr 1918 wurde im Anschluß an den Bericht der Rechnungsprüfer genehmigt, nachdem der Schatzmeister ausführliche Darlegungen über das Rechnungswesen der Zentralstelle während der Kriegszeit gemacht hatte. Erstmalig wurde auch eine Vermögensaufstellung vorgelegt, die unter sorgsamster Ansetzung der vorhandenen Werte zum 31. Dez. 1918 ein reines Vermögen von 22959,84 Mk. nachweist. Dem Schatzmeister sprach die Versammlung Entlastung und Dank aus.

An zweiter Stelle der Tagesordnung wurde die vom Vorstand vorgelegte neue Fassung der Satzungen eingehend beraten und genehmigt. Sie bezweckt im Anschluß an die bevorstehende Eintragung der Zentralstelle in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Leipzig, die seit Verabschiedung der bisher gültigen Satzungen geschöpften langjährigen Erfahrungen dem weiteren Ausbau unserer Anstalt dienstbar zu machen. Das Verhältnis der vor dem 1. Januar 1919 eingetretenen Mitglieder wird in grundlegender und zwingender Weise nicht geändert. Am wichtigsten sind die Bestimmungen, daß künftig zum Bezug der von der Zentralstelle herausgegebenen Zeitschrift*) alle Mitglieder verpflichtet sind, und daß die Festsetzung des Jahresbeitrages nicht mehr durch die Satzungen,

*) Es wird beabsichtigt, von 1920 ab eine Umgestaltung der bisherigen Veröffentlichungen vorzunehmen; das Nähere wird später bekannt gegeben werden können.

Digitized by Google

sondern durch die Jahreshauptversammlung erfolgt. Sobald die Zentralstelle in das Vereinsregister eingetragen ist, wird jedem Mitglied ein Abdruck der nunmehr gültigen Satzungen zugestellt werden. Im Anschluß an diese Punkte der Tagesordnung wurden seitens der Geschäftsstelle Mitteilungen über die Mitgliederbewegung, Inanspruchnahme der Sammlungen, Auskunfterteilung usw. gemacht, aus denen eine sehr erfreuliche, stets wachsende Anteilnahme an unseren Bestrebungen ersichtlich war. Die langdauernden Verhandlungen ließen für einen beabsichtigten wissenschaftlichen Vortrag keine Zeit übrig.

Die Entwicklung der Zentralstelle bietet trotz aller Schwere der gegenwärtigen Zeiten die besten Aussichten, wenn nicht nur die bisherigen Mitglieder unserer Anstalt treu bleiben, sondern ihr, wie bisher schon in so erfreulichem und dankbar anerkanntem Maße, stets neue Freunde und Anhänger zuführen. Die mündliche Werbung bringt den besten Erfolg. Ein jedes Mitglied betätige sich in dieser Hinsicht! Je mehr unsere Stellung durch Zahl und Beiträge der Mitglieder gestärkt wird, desto mehr können wir der Allgemeinheit und damit ja auch wieder jedem Einzelnen helfen.

Aus unseren Doppelstücken geben wir nachstehende Schriften ab und bitten um gefl. Bestellung. Porto und Verpackung wird besonders berechnet.

Bücherei der Zentralstelle.

Bertheau, Wanderungen und Kolonisationen des lüneburgischen Uradels im Elbgebiete. 1912. 44 S. M. 1.—.

Böttticher, Neumärkische Leichenpredigten in der Bibliothek der Marienkirche in Frankfurt a. O. (1906). 77 S. M. 2.—.

Dehms, Stammbuch, Stammbild und anderes. Mit einer Tafel. 1910. 22 S. Halbleinenbd. mit Titel M. 2.—.

Gauße, Adelslexicon. 1719. 2032 Spalten = 1016 S. Halbfranzbd. M. 13.—.

—, dasselbe. 1740. 3146 Spalten = 1573 Seiten. Ganzlederband M. 18.—.

Gritzner, Gesamtregister zu Jahrgang I—XXVI (1870—1895) des deutschen Herolds. 1899. 200 S. Halbleinenband mit Titel M. 8.—.

Heydenreich, Das älteste Fuldaer Cartular im Staatsarchiv zu Marburg. Mit 2 Faksimile-Tafeln. 1899. 59 S. M. 3.—.

Jung, Grundriß der Geographie von Italien u. dem orbis Romanus. 1897. 178 S. M. 2.50.

Kayser, Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation. Inspektionen Groß-Berkel (Nr. 1), Springe (Nr. 10), Clausthal (Nr. 26), Einbeck (Nr. 27 u. 28), Osterode a. H. (Nr. 30). 1905 ff. je M. —.80.

Kieser, Register zum Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. 1907. 48 S. M. 1.—.

Krieg, Alter und Bestand der Kirchenbücher in den Fürstentümern Lippe, Birkenfeld, Lübeck, Waldeck und Schaumburg. 17 S. M. 1.—.

—, dasselbe im Herzogtum Braunschweig. 9 S. M. —.80.

Leuschner, Familien-Genealogie (zum Eintragen familiengeschichtlicher Nachrichten). Evang. Ausgabe. 2. Aufl. Breslau 1897. 146 S. 4°. Orig. Leinenband. Titel gestempelt. M. 2.—.

Platen, Der Ursprung der Rolande. 1903. 148 S. M. 1.50.

Sauerländisches Familienarchiv. Mitteilungen zur Geschichte westfälischer Geschlechter. Hrsg. von Franz Honselmann. Nr. 1—7, 9. 1904—1909. M. 10.—.

Sorgenfrey, Die Abiturienten der Nikolaischule in Leipzig. 1866—71. 40 S. M. 2.—.

Verhandlungen der 34. Versammlung Deutscher Philologen u. Schulmänner in Trier 1879. Leipzig 1880. Halbleinenband m. T. 206 S. M. 2.50.

Verlohren, Stammregister und Chronik der Kur- u. Königlich Sächsischen Armee von 1670 bis zum Beginn des 20. Jahrh. Leipzig 1910. XX u. 584 S. Groß-Quart. Gebunden M. 32.— Unentbehrlich für die Geschichte sächsischer Offiziersfamilien!

Winzer-Vollbert, Nachricht von dem Raths-Collegio. Verzeichnis der Leipziger Ratspersonen 1200—1782. 1783. 64 S. Halbfranzband M. 3.—.

Aus **H. H. Büttners** Stamm- und Geschlechtsregister der Lüneburgischen Patriziergeschlechter (Lüneburg 1704) geben wir folgende einzelne Stammtafeln (größtenteils mit Wappen) ab und zwar zum Preise von M. 3.— die Tafeln von Bodendorff — von Dassel — von Döring — von Lafferdt — von der Möhlen — Vischkule;

zum Preise von M. 1.50 die Tafeln von Abbenburg — Bebe — von Boltzen (Bolsen) — von der Brücken — von Chüden — von dem Damme — Dicke — von Dithmersen — von Düsterhop — von Elvern — von Erpensen — von Ehlebek — Garlop — Glöden — von Grabow — von Grönhagen — von Haghene — Houth — Hoyeman — Hoyer — Hoyke — Köpping — Krögher — Kruse — Lange (2 Familien) — Miles — Muczeltin — Prouest (Praweft) — von dem Sande — Schellepeper — Schneverdingen — Soothmeister — Springintgud — Stoketo — Stüver — von der Sülczen — von Winsen — Witick — Wülschen.

Außerdem geben wir aus demselben Werke entnommene „fragmentarische Nachrichten" ab, die gleichzeitig mehrere Familien umfassen:

Bartholdi, Basedowe und Bebe (2.— M.); von Berghen, von Bischopinge und von Cappenberg gen. Eghele (2.— M.); Gröning und Heinrichs (1.50 M.); Hollo, Hogheherte, von dem Lohe und von Lüneburg (2.— M.); von der Netze, von der Odeme, Oeme und Raven (2.— M.); Rockswale, vom Sack, Schele und Schiltstein (2.— M.); Thode, von Vintlo und Uplegger (2.— M.), von Urden, von der Weser und Zabel (2.— M.).

Wir suchen für unsere Bücherei

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte, Jahrgang 1910, Heft 6.

Zeitschrift **Niedersachsen,** 24. Jahrgang 1918/19, Heft 1.

Hannoversche Geschichtsblätter, Jahrg. 1—3 (1898—1900), 5 ((1902), 12 u. 13 (1909 u. 10).

Preußische Rangliste 1914.

Taschenbuch für Familiengeschichtsforscher

Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Preis M. 6.—

Bestellungen unter Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Zentralstelle (Leipzig 51 228) erbeten

Die Fertigstellung des Taschenbuches hat sich wider Erwarten stark verzögert. Nach Ueberwindung schwerer Hindernisse auf dem technischen Gebiet (Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Druckstöcken für Handschriftenproben usw.) trat die Erkrankung eines Mitarbeiters ein, sodaß es noch nicht möglich gewesen ist, die letzte Hand an das Buch zu legen. Die Ausgabe wird deshalb vor Oktober wohl nicht stattfinden können.

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten **nur** an die

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Floßplatz 1 I.

Wer Verständnis für die Geschichte seiner Familie hat, kann nicht verständnislos für die Vergangenheit seines Volkes sein. Es gilt dem geschichtsfremden Geschlecht der Gegenwart die Tage der vergangenen Größe Deutschlands dauernd ins Gedächtnis zu schreiben. Auch die Familiengeschichtsforschung dient dazu. Deshalb:

Werbt Freunde unserer Sache!

Verantwortlich für die Schriftleitung: Archivar Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von S. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | Oktober/November 1919 | Heft 10/11.

Inhalt: Familiengeschichtliche Studien zur Matrikel der Universität Kiel. Von Dr. Thomas Otto Achelis. — Die Familie Grüwel in Kremmen. Von Geh. Rechnungsrat Friedrich Werwach. (Schluß.) — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund. Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker (Schluß). — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Familiengeschichtliche Studien zur Matrikel der Universität Kiel.

Von Dr. Thomas Otto Achelis.

Franz Gundlach gab 1915 zum 250jährigen Jubiläum der Universität Kiel das Album der Christian-Albrechts-Universität von der Gründung 1665 bis zum Ende der Verbindung Schleswig-Holsteins mit Dänemark 1864 heraus[1]). Felix Rachfahl nennt mit Recht im Vorwort[2]) die Matrikel „eine Quelle ersten Ranges für die Bildungs- und Kulturgeschichte von Schleswig-Holstein, sowohl der adligen Geschlechter als auch der bürgerlichen Beamten- und Gelehrtenfamilien." Ich versuche in Folgendem, zu diesem Album Ergänzungen und Berichtigungen aus den Schülerverzeichnissen zu gewinnen; ein Beispiel dieser Art werde ich in meinem Beitrag „Schulgeschichtliche Arbeiten aus der Kriegszeit in ihrer Bedeutung für die familiengeschichtliche Forschung", der im nächsten Jahrgang der Familiengeschichtlichen Blätter erscheinen wird, geben.

Als im Wiener Frieden, 30. Oktober 1864, Christian IX. auf die Elbherzogtümer verzichtet hatte, in dem Prager Frieden, 23. August 1866, Österreich seinem Anspruch auf Schleswig-Holstein entsagte und durch das Kgl. Patent vom 12. Januar 1867 die beiden Herzogtümer der preußischen Monarchie einverleibt wurden, bestanden dort vier schleswigsche und sechs holsteinische Gymnasien. Ein vollständiges Abiturientverzeichnis hat keine von diesen Anstalten veröffentlicht, dagegen wohl das Gymnasium in Ratzeburg, im Herzogtum Lauenburg belegen, welches 1865 durch Personalunion mit Preußen verbunden wurde[3]). Das älteste Verzeichnis ist das des Hadersleb ener Johanneum (gegründet 1567), das 1765 beginnt[4]), es folgen Meldorf (gegr. 1540), seit 1767, Glückstadt (gegr. 1617) seit 1786, Schleswig (10. Jahrhundert) seit 1822, Ratzeburg (gegr. 1845) seit 1847, Kiel (1320) seit 1848 und Rendsburg (1819) seit 1857[5]). Von den Gymnasien in Altona (1725), Flensburg (1566), Husum (1527) und Plön (1704) sind Verzeichnisse aus der Zeit bis 1864 nicht erschienen.

Die Kieler Matrikel gibt seit April 1827 (S. 214 der Ausgabe von Gundlach) außer dem Datum der Inskription, dem Namen des Inskribenten, seines Studiums und Geburtsortes noch Angaben über die Eltern (Vormünder) und die früher besuchte Schule und Universität. So wird vornehmlich für die Zeit vor 1827 die Benutzung der Schülerlisten zu Nachträgen Anlaß geben können.

I.

Hadersleb ener Abiturienten.

Das handschriftliche Verzeichnis der Hadersleb ener Abiturienten, welches ich besitze, beginnt mit dem Jahre 1765. Es berichtet für die Zeit bis 1826[6]) (Nr. 1—48) auf den alten Schulschriften von 1759 an[7]) und der Lyna, einer alten Hadersleb ener Wochenschrift[8]), für 1827 auf der Chronik der Universität Kiel und der Gelehrtenschulen in Schleswig und Holstein im Sommerhalbjahr 1827[9]), für die folgende Zeit auf den Programmen der Anstalt[10]). Die vollständige Liste zu veröffentlichen habe ich vielleicht später Gelegenheit, hier beschränke ich mich darauf, ihre Namen mit der Kieler Matrikel zu identifizieren und Abweichungen und Ergänzungen zu notieren; dabei bezeichnet die kleinere Zahl die Hadersleb ener Abiturienten[11]), die größere die Nummer in der Kieler Matrikel.

---

[1]) Kiel 1915, vgl. Achelis, Berliner philolog. Wochenschrift 1917, Sp. 475.

[2]) S. III.

[3]) Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen II [1869] S. 492.

[4]) Handschriftlich in meinem Besitz, vgl. unten Anm. 6.

[5]) Genauere Titelangaben s. in meiner Arbeit über die Schülerverzeichnisse [vgl. diese Blätter 1919, Sp. 35].

[6]) Für diese Zeit habe ich die Aufzeichnungen des im Kriege gefallenen Oberlehrers Bruno Laging benutzen können; seine Hinweise sind mit dem Siegel Lgg. zitiert.

[7]) Ein Verzeichnis derselben seit 1759 besitze ich.

[8]) Vgl. z. B. J. S. Strodtmann, Der Consistorialrath A. H. Strodtmann nach seinem Leben und Wirken [1851] S. 119.

[9]) S. 30.

[10]) Eine annähernd vollständige Reihe der Programme befindet sich in der Landesbibliothek Kiel.

[11]) Der erste Hadersleb ener, welcher in Kiel immatrikuliert wurde, ist 105 Johannes Schmidt, Hadersleb. Holsat. pastor Biertensis (1666); er fehlt im Register S. 612 unter Bjert. Die Bezeichnung Holsatus war damals für beide Herzogtümer üblich, vgl. z. B. 58 Johan-Fridericus Sthal, Apenrahda-Hol-

Digitized by Google

5 = 5080, 6 Johann Samuel Dyrhoff aus Willstrup[12]) = 5081 J. S. D., Haderslebiensis[13]), T. J. Matthias Mussmann = 5114 M. Musmann, 9 = 5113, 10 Johann Detlef Breckling = 5121 J. Detleff B., 14 = 5345, 15 = 5360 (wo die Heimatbezeichnung fehlt!), 16 N. Sörensen aus Jels[14]) = 6118 N. S., Haderslebiensis, J. Nissenius Wedel von der Insel Foer = 6109 N. W., Haderslebiensis, 21 (A.) Nielßen[15]) = 6208 Anton Nielsen, 22 = 6277[16]), 23 H. R. Hjordt = 6278 Hans Rudolphus Hiort[17]), 24 D. Wedel aus Maugstrup[18]) = 6352 Detlef W. aus Hadersleben, 25 J. M. Schulz aus Schottburg[18]) = 6352 Johann Matthias S., Haderslebiensis, 26 J. H. Rowedder aus der Wilster, Had. Ab. = 6358, 27 = 6363: Ist Had. Ab., 28[19]) = 7730, 29 H. Bruhn = 8488 Hans Müller Bruun, 30 = 8487, 31 = 8538, 32 = 8539: Ist Had. Ab., 33 = 8590, 34 = 8594: Ist Had. Ab., 35 = 8570: Ist Had. Ab., 36 = 8694: Ist Had. Ab., 37 = 3592: Ist Had. Ab., 38 = 8596: Ist Had. Ab. — Außer den Ab. 35—38 sind zu Ostern 1822 noch zwei ungenannte Ab. aus der Had. Gelehrtenschule abgegangen, 39 und 40, vermutlich = 8691 Anton Friederich Brincken[20]) und = 8593 Hieronimus Grauer aus Ries, Amt Apenrade, wohl Bruder von Had. Ab. 34. — 41 = 8720: Ist Had. Ab., 42 = 8748, 43 = 8743, 44 N. Matthießen aus Clixbüll[21]) = 8709 J. J. N. M., Tonderanus, 45 = 8789, 46 = 8911, 47 = 8895, 48 A. Muußmann aus Eisböll = 9083 A. Mußmann aus Had., 50 = 9135, 51 = 9132, 52 = 9120, 53[22]) = 9136. — Michaelis 1827 verließen zwei Schüler die Anstalt[23]), 55 und 56, vielleicht = 9273 und 9303. Von Ostern 1827 an nennt das Kieler Album die früher besuchte Schule; es genügt daher, von jetzt ab die Differenzen zu notieren. 60 F. Hamann = 9381 Friedrich Hammann, 77 Christopher Leisner = 9941 Christoph L., 80 ungenannt = 9946, 9947 oder 9975, 89 ungenannt wohl = 10243 (= 11535), 84 ungenannt = 10106, 108 ungenannt wohl = 10838, 109 Ferdinand Schrader aus Leck[24]) = 10852 F. H. L. (Leck)rectius Had. (= 11255), 110 Theodor von Krogh aus Aastrup[25]) = 10866 Th. H. v. K. aus Glücksburg, 114 ungenannt = 10904 oder 10908.

1847 war das letzte Programm der alten Haderslebener Gelehrtenschule erschienen. Nach dem Kriege ist 1852 das erste dänische Programm herausgegeben worden. In der Zeit von 1847—1851 finden wir 16 Studenten als ehemalige Schüler der Haderslebener Schule angeführt, nach 1851 weitere 18, von denen aber ein Teil schon vor dem Kriege einmal in Kiel immatrikuliert gewesen war, die meisten auch vor Kiel die Kopenhagener Universität besucht hatten. Diese Entwicklung war auch durch die Einrichtung des dänischen Schuljahres und durch die geringere Gewandtheit in dem Gebrauch der deutschen Sprache gefördert worden[3]). In den „Statistiske Efterretninger om Haderslev lærde Skole i Tidsrummet fra October 1850 til Mai 1862", welche der Rektor Sören Bloch Thrige 1862 herausgab, teilte er mit, daß von den 57 Schülern, welche in den Jahren 1854—61 das Abiturium ablegten, mit Ausnahme eines Schülers, welcher Landmann wurde, alle die Universität Kopenhagen bezogen.

satus oder 104 Johannes Mauritius, Tundera Holsatus, 277 erscheint zuerst ausnahmsweise H. Wiehe, e ducatu Slesvicensis(!) Husumensis, aber noch 339 J. Sivertzen, Slesviga Holsatus, ebenso 344, 373, 654, 878, 880, 929. Die Form mit tt Hatterslebiensis findet sich bei den im selben Monat immatrikulierten 109 Casparus Bergfelt und 110 Paulus Richart, weiter 136, 473 (hier zuerst mit einem t), 756, 766, 911 (sogar hier noch Hatt. Holsatus, aber 907 und 909 Apenrada Slesvicens), 1005, dagegen tritt 833, 933, 960, 1034, 1048, 1080 (Haderschlebiensis) die Form mit d auf. Die alten Formen mit —f, —ff, —v, welche die Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts haben (A. Sach, Der Ursprung der Stadt Hadersleben [1892] S. 6) fehlt in der Matrikel gänzlich.

[12]) = Willstrup, Kreis Had.

[13]) Statt des kleineren Ortes ist die größere Stadt genannt, vgl. Achelis, Berl. philol. Wochenschr. 1918, Sp. 591, ebenso Had. Nr. 16, 17, 24, 25, 44, 48.

[14]) Kr. Had. — Alfred Zernecke, Die Haderslebener Gelehrtenschule vor 100 Jahren, Jahresbericht Had. 1898, S. 33.

[15]) Zernecke S. 33: Nielsen.

[16]) L. G. Neuhöffel „cf. Lyna 1826 p. 61, p. 291, p. 298. Untergerichtsadvokat, † 1826, adlig? cf. 1826 p. 306, 312" Lgg.

[17]) „cf. Lyna 1826 p. 63 Justizrat und Amtsverwalter?" Lgg.

[18]) Kr. Had.

[19]) Georg Alexander Saß, „geb. 1. X. 1794 Had.? gest. 3. XI. 1826 zu Garding als constituierter Bürgermeister, Stadtsekretär und Polizeimeister, A. Lyna 1826 p. 381 ff." Lgg.

[20]) Vgl. J. H. Strodtmann [Sp. 5 cf. 3] S. 156 Nr. 9.

[21]) Progr. 1828 S. 28.

[22]) Kreis Tondern.

[23]) Mit der Heimatsbezeichnung Törning, wie in der Matrikel, während im Album Novitiorum Hatterslebiensis steht.

[24]) Progr. 1845 S. 28. Die Differenz erklärt sich wohl daraus, daß die Schulschriften die Wohnung des Schülers, die Matrikel aber den Geburtsort verzeichnet.

[25]) Kr. Had. Progr. 1848 S. 28; vgl. die vorige Anm.!

[26]) P. H. Jessen, Die Haderslebener lateinische Schule im letzten Kampf zwischen Dänisch und Deutsch, Jahresbericht Hadersleben 1865 S. 12.

[3]) S. V. Thrige, Statistiske Efterretninger . . . [1862] S. 20.

Die Familie Grüwel in Kremmen.

Von Geh. Rechnungsrat Friedrich Werwach. (Schluß)

Johann Grüwel's jüngster Sohn Thomas Jakob Grüwel, geboren 1685, der sich dem Militärstande gewidmet hatte, starb 1708 im blühenden Alter von 22 Jahren zu Aachen im Winterquartier. Seine Gedächtnistafel befindet sich in der Kremmener Kirche in dem Absatz zur linken Hand hinter der Kanzel und verkündet uns Folgendes:

„Gott zu Ehren und zum Gedächtniß des edlen „und Mannvesten Herrn Thomas Jacob Grüwels, „welcher anfänglich sich der Palladi, hernach dem „Marti gewidmet hat. Weil er nun unter Sr. Königl. „Hoheit Marggraf Albrecht Regiment zu Fuß sich „wol verhalten, ist bald zum Unterofficir gemacht, „hernach als er in der Schlacht bey Ramely u. der „Belagerung vor Niemen und acht gute Proben ab„geleget, ist er zum Fenrich designiret, im quartir „Achen aber vom Tode durch ein Soldatenfiber in „der Blüte seiner Jugend, nehmlich im 22 ten Jare „hingerißen. Der betrübte Vater Hr. Johann Grüwel „gekrönter Poet und Burgemeister alhier hat durch „dieses andenken sich trösten und seine Nachkommen „zur Tugend anreizen wollen.

„Sic vivit post funera virtus. Anno 1708."

Eine Tochter Johann Grüwel's scheint Margarethe Grüwel, die Ehefrau des Ratsverwandten Andreas Busse, gewesen zu sein. Die Grabinschrift auf dem

Digitized by Google

Leichenstein dieses Ehepaares rührt von dem Ersteren her. Um eine Probe seiner Dichtkunst zu geben, mag diese Inschrift hier folgen:

Liber Leser wilst du wissen,
Wer alhir begraben ist?
Sih! Ich bin darauf beflissen,
Daß es kund werd one Frist.
Andres Buß' ist hir begraben,
Der inn seinem Leben war
Ein Verordnter, dy hir haben
Wenig Lohn, und mehr Gefahr.
Margaretha Gruwels neben
Ihm auch hir ist eingesändt,
Dy mit disem Mann ihr Leben
Eh und rühmlich hat geend't.
Beiden war das Brot gelungen.
Waren beide Lebens-satt:
Taten gutes ungezwungen,
Labeten dy krank und matt.
Ire beiden Söne legten
Disen außgehaunen Stein,
Vil Ursachchen Sy bewegten,
Weil Sy wolten dankbar seyn.
Deucht dirs guht, so kanst dus loben;
Deucht dirs nicht, mach's besser du.
Gott verleih den Selen oben
Freud', und hir den Leibern Ruh!

Von den Nachkommen des Nathanael Gottfried Grüwel ist uns nur ein Andreas Christian Grüwel, Student der Theologie, bekannt geworden, der anscheinend jung verstorben ist. Ihm ist auch eine Gedächtnistafel in der Kirche zu Kremmen gewidmet, der sein Vater folgende Verse anfügte:

„Herr Grüwel ruhet hier in dieser engen Kammer,
„Es hat nun aufgehört sein Elend, Kreutz und Jammer.
„Des Himmels hohe Schul reicht ihm die Weißheit dar,
„Wornach sein edler Geist allhie begierig war.
„Die Ihr inn ihm betrübt, laßt alles Trauren schwinden,
„Ihr werdet ihn dereinst in großen Freuden finden.
„Und weil es Gott mit ihm so gut und wohlgemacht,
„Als wünscht er Euch und Uns, ja allen gute Nacht."

Mit diesem Andreas Christian Grüwel gehen die Nachrichten über seine Familie, soweit sie sich nach Kremmen zurückführen lassen, zu Ende.

Veranlaßt durch den vorstehenden Aufsatz habe ich das älteste, von 1639 bis 1710 reichende Kremmener Kirchenbuch*) auf Personen des Namens Grüwel durchgesehen. Die Schreibweise des Namens ist sehr verschieden: Krewel, Krüel, Gruel, Grevel, Grewel, Grüel, Grüvel, Grüwel. Neben dem in vorstehendem Aufsatze behandelten Familienzweige tauchen in dem Kirchenbuche noch zwei Schuster des Namens auf, deren Verwandtschaft mit den Bürgermeistern und untereinander zwar so gut wie sicher, aber nicht nachzuweisen ist; es sind dies:

Hans Gruel, dem am 29. 1. 1640 eine Tochter Maria getauft, und Michaelis 1647 ein Kind, Dienstag nach 10. post Trin. 1649 ein Kind, und am 15. 11. 1659 eine Tochter begraben wird, und

Steffen Grewel, der am 23. 2. 1680 mit Katharina Serger getraut, dem am 7. 6. 1683 ein Sohn Stephanus, und am 23. 5. 1687 ein Sohn Johannes getauft, und der selbst am 8. 1. 1695 begraben wird. Außerdem werden noch erwähnt:

Anna Krüel, Hyrander Kratzen's Witwe, die am 17. 11. 1639 mit Johann Ragatz, einem Spielmann,

Catharina Grevel, die am 8. 1. 1671 mit Dietrich Gerning, und

Anna Grevel (identisch mit der am 12. 10. 1674 getauften Anna Katharina G., Tochter des Bürgermeisters Johann G.?), die am 19. 11. 1705 mit Meister Martin Tübbecke getraut wird.

Aber die Bürgermeisterlinie läßt sich aus dem Kirchenbuche folgende Stammtafel aufstellen:

Andreas Grüel
Bürgermeister zu Kremmen
□ 26. 3. 1658
∞ Judith Mahnkopf
□ 24. 5. 1664

totgeb. Kind
□ 13. 2. 1642

Johann Grüwel
Bürgermeister, Gerichtsherr und Kirchenpatron zu Kremmen
† 6. 10. 1710
∞ 1.) Anna Margareta Eraßmus
□ 12. 2. 1692
∞ 2.) 3. 12. 1694 Loysa Gertrud Weiler, Witwe Michael Burchard's

- Johannes Georgius ~ Dezember 1665
- Levin ~ 16. 4. 1667, □ 29. 10. 1667
- Wilhelm Andreas ~ 3. 6. 1668, □ 12. 5. 1669
- Nathanael Gottfried, Kurfürstl. Accise-Einnehmer und substituierter Bürgermeister zu Kremmen, ~ 4. 7. 1669, ∞ 1) 27. 4. 1699 Loysa Sybilla Burchard, □ 1. Advent 1700, ∞ 2) . . . . .
- Florentine Margareta ~ 15. 1. 1671, □ 23. 2. 1671
- Loysa Judith, Cripb. 1672, □ 6. 3. 1672
- Eleonore ~ 28. 2. 1673, ∞ 23. 9. 1690 Johann Otte
- Anna Katharina ~ 12. 10. 1674
- Maria ~ und † 15. 3. 1676
- Ludwig Wilhelm ~ 29. 10. 1677, □ 20. 6. 1678
- Eva Margareth ~ 17. 12. 1680
- Andreas Christoph ~ 28. 3. 1682, □ 12. 8. 1683
- Tomas Jacob ~ 29. 4. 1685

sämtliche Kinder aus 2. Ehe:

- ungetaufter Sohn □ 31. 7. 1703
- Christina Maria ~ 16. 8. 1707
- Johannes Jacobus ~ 29. 11. 1708, □ Quasimodogeniti 1709
- Maria Elisabeth ~ 22. 4. 1710

Dr. iur. Th. Korselt.

*) Nach den Märkischen Forschungen Bd. XIV S. 99 galt dies Kirchenbuch als verloren; es soll 1840 verbrannt sein.

Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Wittmund.

Von Staatsanwalt Dr. Hans Fieker. (Fortsetzung)

von Specht, Ludwig Edzard[37]), * 21. 2. 1655, † 21. 1. 1714. (Grabschrift s. Houtrouw, Ostfriesland Bd. II, S. 382), Drost u. Kommandant, ∞ Adelheid Kettler[38]).

Kdr.: 1. Christina Eberhardina, ∞ 2. 11. 1713 Anton Ferdinand Wilhelm von Stadtländer, (s. d.).

2. Ludwig Gerhard, * 29. 10. 1792, Kammerjunker, ∞ Ilsa Maria von Düring, (s. d.).

Kdr.: a) Georg Albrecht, * 2. 8. 1722. — b) Ludwig Edzard, * 29. 8. 1724.

3. Sophie Amalie, * 31. 10. 1694, aufgeb. 25. 6. 1713 mit Justus von Steinaecker, (s. d.). — 4. Elisabet Catharina, * 22. 11. 1695, ∞ 28. 10. 1717 Herman Christian von Düring, (s. d.). — 5. Luise Marie, * 11. 7. 1698. — 6. Johanna Rebecca, * 11. 6. 1700. — 7. Anna Juliane, * 29. 10. 1702, † 27. 9. 1703.

8. Henrietta Christiana, * 13. 7. 1710, † 1. 5. 1716.

Spieri(o), Arp, † 27. 9. 1673, Kleinschmied, ∞ . . ., * 1625, † 3. 1. 1703.

Kdr.: 1. Engelbert, Uhrmacher u. Kleinschmied, ∞ Grietje . . .

Kdr.: a) Arp., * 18. 3. 1683, Kleinschmied, ∞ 15. 6. 1717 Ettje Janßen, T. d. Schiffers Jan Ulfferts zu Alt-Funnixfiel.

Kdr.: 1. Gepke, * 3. 2. 1720. — 2. Christina Sophia, * 30. 1. 1722. — 3. Engelbert, * 29. 2. 1724.

b) Geesche, * 7. 10. 1686, ∞ 6. 5. 1706 Johan Gummels, Schneidermstr., S. d. Schneidermstr. Gummel Sievers u. s. Ehefr. Hille Hoppe. — c) Johan, 14. 7. 1689. — d) Benjamin, * 21. 9. 1692.

2. Israel, * 7. 6. 1657.

[37]) erhielt 4. 5. 1702 vom Kaiser Leopold eine Adelserneuerung; Sohn d. Gerhard Jakob Sp., 1671—77 Drost von Friedeburg.

[38]) Tochter d. Johan Volrad K., 1670—98 Amtmann zu Berum, u. Enkelin d. Johan Volrad K., Amtmann u. Rat zu Pewsum; vgl. Geneal. Handb. bürgerl. Familien, Bd. 26, S. 107, 481.

Digitized by Google

3. Jacob, * 21. 12. 1661.
4. Anna Catharine, * 6. 11. 1664.

Stadtländer, Theodor Henrici, 1643 Rektor, 1651 Pastor zu Wittmund, dann zu Bleersum.
Kdr.: 1. Hille, * 19. 1. 1651.
2. Diedrich, * 1653, † 20. 12. 1720, Töpfermstr., ∞ 20. 1. 1685 Anke Arents.
3. Johan, * 22. 12. 1656, † 24. 3. 1706, Töpfermstr., ∞ 24. 5. 1698 Lükke Warendorf, (s. d.).
Kdr.: a) Diedrich, * 9. 9. 1699, † 26. 11. 1722. — b) Berend, * 18. 6. 1701.

von Stadtländer, Elard, hochgräfl. Stallmeister, Erbherr auf Brunswaren u. Esenshamm.
Kd.: Anton Ferdinand Wilhelm, Erbherr auf Brunswaren u. Esenshamm, ∞ 2. 11. 1713 Christina Eberhardina von Specht, (s. d.).

Stamler, Christopher Hendrich, † 3. 2. 1669, ∞ Hille . . . — Vgl. Kramer.

von Stangen, s. von Harling.

von Staubach, s. von Ungern-Sternberg.

von Stechow, Caspar Erich, Drost zu Aurich. — Kd.: Maria Charlotta, * 13. 10. 1665.

Steding, s. Onken.

Steenken, Dirk Franz, † vor 1721, fürstl. Müller bei d. alten Mühle.
Kd.: Heike Dirks, fürstl. Müller bei d. alten Mühle, ∞ 11. 2. 1721 Ida Loorberger, T. d. Kerzenmachers Harm L. zu Aurich.

von Steinaecker[39]), I. Justus, * Siegelsum 1687, † 25. 6. 1713, Pastor, aufgeb. 25. 6. 1713 mit Sophie Amalie v. Specht, (s. d.).
II. Marie Elise Luise, * 1695, † 14. 5. 1713.

Stephkens, s. du Moor.

Stockman, s. Holtzapfel.

Stolte, s. Bücher.

Strohman, Andreas zu Mühlhausen.
Kd.: Johan Andreas[40]), (* 1658, † Westerholt 23. 11. 1732), Pastor, 1712 auf Norderney, 1720 zu Westerholt, ∞ 11. 8. 1712 Clara Decker, (s. d.).

Struß, s. Wessels.

Sundemacher, Johan, † 7. 8. 1677 zu Uttel, ∞ Hauke . . ., † 23. 10. 1696.
Kdr.: 1. Dirk Johansen, † 14. 10. 1666, Töpfermeister.
2. Anke, ∞ 5. 6. 1668 Remmer Eucken, (s. d.).
3. (?) Eilert, † 29. 10. 1666. — Kd.: Trinke, * 7. 12. 1655.
4. (?) Abel, * 1648, † 5. 9. 1719 zu Uttel, ∞ Hauke Johansen, * 1664, † 14. 8. 1724.
Kdr.: a) Anke, * 17. 1. 1698. — b) Elske, * 2. 9. 1700.

Suhren, Johan, † 1. 10. 1667 zu Algershausen, ∞ Alget . . ., † 10. 8. 1663.
Kd.: Hillern, † 9. 4. 1679. — Kdr.: a) Johan, * 15. 12. 1671. — b) Margarete, * 8. 9. 1673. — c) Böke, * 13. 2. 1676.

Tabing, s. Thaw.

Taden, Hero, zu Nenndorf, ∞ Gretke . . ., † 27. 9. 1723, etwa 40 Jahre alt.
Kdr.: 1. Margarete, * 7. 12. 1673. — 2. Dirk, * 25. 11. 1677. — Vgl. Lamberti.

Tapper, Harmen.
Kdr.: 1. Johan, † 15. 5. 1697.
2. Hindrich † 24. 6. 1663, ∞ . . ., † 9. 10. 1665.
Kdr.: a), Herman, † 9. 10. 1672.
Kdr.: 1. Hindrich, * 25. 3. 1666, ∞ a) Frauke . . ., † 6. 2. 1713; ∞ b) 7. 2. 1714 Gebke Oltmans (s. d.). — Kdr.: a) Ehe, * 15. 12. 1701. — b) Tjark, * 8. 4. 1706. — c) Geerd Beken, * 3. 5. 1715.
2. Tomke, * 2..2. 1672.
b) Abraham. — Kd.: Henrich, * 25. 10. 1674.
c) Jürgen, * 1647, † 23. 3. 1718.

Tayen, s. Grothoff.

Tecklenburg, s. Budde.

Telman, Herman Willems. — Kdr.: 1. Johan, * 5. 9. 1658. — 2. Anke, * 26. 1. 1668.

Thaw, David, * Erfurt 1621, † 4. 5. 1698, 46½ Jahr Rektor, ∞ 1648 Trynke Hoppe, * 1624, † 10. 8. 1712.
Kdr.: 1. Bartholomeus, * 20. 5. 1655, Chirurg, ∞ a) 26. 1. 1682 Tomke Wilken, * 1665, † 24. 9. 1700; ∞ b) 14. 1. 1707 Trinke Dirks, * 1651, † 15. 5. 1711, Wwe. d. Schneiders Dirk Tabing im Groningerland.
Kdr.: a) Johan Hinrich, * 3. 12. 1682. — b) David, * 14. 2. 1686. — c) Engel, * 14. 8. 1687. — d) Fenicke, * 22. 9. 1689. — e) Thomke, * 5. 4. 1698. — f) Wilke, * 15. 9. 1700.
2. Johan, * 11. 11. 1657 (Conrektor zu Aurich, 1698 Pastor zu Buttforde, 1708 zu Westeraccum, † 1726).
3. Albert, * 25. 3. 1660, † 20. 9. 1678.
4. Margarete Elisabet, * 21. 6. 1663, ∞ 1686 Benedictus Holtzapfel, (s. d.).
5. Otto Christian, * 17. 6. 1666.

Tjaden, s. Bartring, Petscha.

Tjadlefs, Johan, Kaufmann zu Jever, † vor 1721.
Kd.: Johan, Kaufmann zu Jever, aufgeb. 14. 9. 1721 mit Sophia Catharina Zimmermann, T. d. Kaufmanns Joh. Zimmermann.

Tiling, Eberhard, Pastor im Jeverland.
Kdr.: 1. Anna Gertrud, ∞ 9. 7. 1705 Ernst Hildebrand (s. d.).
2. Catharina, ∞ 2. 5. 1715 Georg Jacobi (s. d.). — Vgl. Büschel.

Tilman, s. Kettwich.

Tiller, Hinrich Johansen, * 1644, † Ardorf 9. 9. 1720, Wirt im Poggenkrug.
Kd.: Fooke Hinrichs, Wirt im Poggenkrug, ∞ 18. 7. 1713 Trynke Harms, T. d. Harm Johansen, Kauf- u. Handelsmann zu Süd-Dunum
Kdr.: a) Hinrich, * 30. 4. 1714, † 14. 4. 1750, ∞ 20. 5. 1734 Hilke Hinrichs, T. d. Hinrich Geerds zu Leerhafe. — b) Harm, * 14. 7. 1718.

Toelen, Henricus, Archidiakon zu Jever.
Kd.: Henricus, Kauf- u. Handelsmann zu Jever, aufgeb. a) 13. 5. 1714 mit Christina Charlotta Kübbe (s. d.), aufgeb. b) 27. 9. 1722 mit Catharina Marta Decker (s. d.)

Tophorn, . . ., † 20. 3. 1714, etliche 60 Jahre alt, Vogt zu Buttforde, kathol.

Tormin, Christian Eberhard, * 12. 11. 1665, † 28. 12. 1708, 15 Jahre Amtmann, ∞ a) Maria . . ., ∞ b) 1700 Geesche . . ., c) 1704 Reenste . . .
Kdr.: 1. Maria Helena, * 26. 10. 1695, ∞ 18. 6. 1716 Georg Bernhard Decker (s. d.).
2. Anke, * 28. 2. 1697, † 4. 12. 1725, aufgeb. 30. 5. 1717 mit Christian von Angelbeke (s. d.).
3. Henrich, * 19. 8. 1698, Kaufmann, ∞ 11. 5. 1724 Anke Frerichs, T. d. Bäckers Frerich Geerds.
Kd.: Christian Eberhard, * 8. 2. 1725.
4. Johann Erich, * 2. 1. 1701.

Tunder, Jürgen, Feldscher unter dem Könige von Dänemark, ∞ 11. 8. 1684 Janke Backer, Wwe. d. Malers Arnold Backer zu Jever.

Ufken, s. Lamberti.

Ulrici, Martin, Pastor zu Burhafe (seit 1683, vorher Rektor zu Esens, geb. zu Braunschweig), ∞ 19. 4. 1679 . . . Wolken (s. d.).
Kdr.: 1. Sophia Elisabet, ∞ 10. 10. 1721 Haye Hedden (s. d.).
2. Judit Luisa, aufgeb. 30. 7. 1724 mit Johan Viëtor, fürstl. Anhalt-Zerbstscher Landgerichtspedell zu Jever.

von Ungern-Sternberg[41]), Reinhold Helmerich, Freiherr, Drost, ∞ Sophia Catharina von Kleinau.
Kdr.: 1. (?) Gertruda, Freifräulein von Purckel, ∞ 4. 2. 1724 Carl Ferdinand von Staudach, Drost u. Kommandant von Friedeburg.
2. Carl Christian, * 27. 12. 1719, † 19. 11. 1722.

Uterich[42]), Nicolaus, Rektor, ∞ Anna Margarete . . ., * 1669, † 19. 9. 1719.
Kd.: Johanna Dorothea, * 2. 4. 1710.

Viëtor, I. Johan, * 1660, † 15. 5. 1721, Amtsreceptor, ∞ a) 6. 8. 1689 Catharina Rochus (s. d.), ∞ b) . . ., † 6. 6. 1694, ∞ c) Jabe Tjarts, † 2. 7. 1695.
Kdr.: 1. Tjart, * 5. 8. 1697. — 2. Friedrich, * 1. 12. 1701. — 3. Engel, * 1. 8. 1704, † 21. 10. 1721. — 4. Johannes, * 5. 3. 1708.
II. Engelbert, Organist, ∞ Geeschke Maria . . .
Kdr.: 1. Daniel, * 20. 3. 1723. Paten: Tjart Viëtor u. d. Wwe. d. Organisten Daniel Viëtor zu Verdum.
2. Hermann Bernhard, * 24. 10. 1725.

Volckers, Woltetus, † 29. 8. 1691, Ludimagister. ∞ Dorothea . . ., * 1630, † 3. 4. 1707.

Vorlager, I. Hindrich. — Kd.: Maria Elisabet, * 18. 2. 1666.
II. Luderus, † 20. 8. 1670, Procurator, ∞ Beke . . ., † 26. 5. 1675.
Kdr.: 1. Anna Sophia, * 8. 9. 1650, † 20. 7. 1679. — 2. Johan, * 6 1. 1653. — 3. Luderus, * 15. 7. 1655. — 4. Erich, * 5. 12. 1657. — 5. Jürgen, * 31. 7. 1663.

Wagner, I. Christian Philipp. — Sein Bruder:

---

[39]) I u. II Kdr. d. Christoph Friedrich v. St., † 1. 6. 1717, Herrn auf Siegelsum u. Deersheim, u. s. Gem. Clara v. Hane.
[40]) Kd.: Henricus Bonaventura, * Norderney 18. 7. 1716, Pastor zu Ochtelbur.
[41]) Ausführlich über ihn s. Wiarda, Ostfries. Geschichte Bd. 6 u. 7.
[42]) Näheres über ihn s. Reershemius, Prediger-Denkmal S. 457.

Digitized by Google

II. Anton Conrad[43]), * Eggelingen 13. 10. 1661, † 6. 4. 1704, Pastor seit 1691, ∞ 18. 2. 1696 Hilke Ennen.
Kdr.: 1. Johan Conrad, * 15. 3. 1697, † 28. 4. 1724, candidatus ministerii.
2. Anna Catharine, * 3. 10. 1698 (Pate: Anna Margarete W.), † 25. 8. 1724, ∞ 28. 1. 1718 Johan Hoppe (s. d.).
3. Justine Sophie, * 18. 1. 1702, † 13. 2. 1721 (Pate: Justine Sophia W., Ehefrau des Pastors Anton Henrich Löwenstein[44]) zu Detern). — Vgl. Baaken.

Warendorf, Johan, † 10. 12. 1652.
Kdr.: 1. Gretke, † 29. 12. 1674.
2. Berend, † 5. 4. 1679, Armenvorsteher, ∞ a) 4. 10. 1660 Lücke Dohusen, † 2. 7. 1664, ∞ b) 7. 10. 1670 Greetke Reelfs, † 13. 8. 1687.
Kdr.: a) Engel, * 19. 7. 1661. — b) Lücke, * 3. 2. 1678, ∞ 24. 5. 1698 Johan Stadtländer (s. d.).

von Wartenburg, Diedrich, Junker. — Kdr.: 1. Tochter, † 19. 11. 1681. — 2. Georg Karl, * 19. 1. 1664. — 3. Geerd Unico, * 30. 10. 1665, † 8. 11. 1665.

Wedemeyer, s. Apken.

Wessels, Johan, † 30. 4. 1656, Vogt zu Buttforde, ∞ Anke . . ., * 1598, † 30. 11. 1687.
Kdr.: 1. Johan, † 22. 10. 1669, Auskündiger, ∞ Regina . . ., † 26. 8. 1675.
Kdr.: a) Schweers, † 6. 8. 1672. — b) Johan, * 24. 8. 1656. — c) Anke, * 28. 10. 1658.
2. Wessel Johansen, Vogt, Ausmiener u. Bäckermstr., ∞ Edel . . ., * 1637, † 20. 8. 1720.
Kd.: Johan, * 23. 12. 1655. — Vgl. Holtzapfel.

von Weyhe[45]), I. Armgart, geb. von Höken, Wwe. d. Drosten Bertram v. W., † 10. 10. 1673.
II. Enno Arnold, † 11. 6. 1656, Drost, Herr auf Bötersheimb.
Kdr. (?) 1. Bertram Johan, † 3. 9. 1657.
2. Armgart Margarete, ∞ 25. 2. 1662 Jost Hinrich von Griesheim.
3. Margarete, ∞ 9. 12. 1669 Johan Arent von der Lieth.

Wiggering, I. Hans Cord, * 1655, † 4. 2. 1718, ∞ 2. 5. 1684 Trinke Rotchers.
II. Dorothea, ∞ 16. 4. 1696 Jacob Johansen.

Wiggers, s. Coldewey.

von Wicht, Hector Johan Adolf Friedrichs, Commissar (* 1630, † 1666).
Kd.: 1. Enno Friedrich[46]), Advokat u. Procurator am Hofgericht, ∞ Anna Catharina (Fabricius).
Kd.: Frauwa Christine, ∞ 9. 2. 1714 Daniel Kempe (s. d.)

Wilken, I. Johannes, † 4. 8. 1671, JUD., Amtmann (seine Mutter Betke . . ., † 16. 4. 1668), ∞ a) Aeltjen Witfeld, † 17. 6. 1665 (s. d.), ∞ b) 2. 12. 1669 Gertrudis von Kanckebeer (sie II. ∞ Aurich, luth. K., 18. 6. 1676 Johannes Russel, Dr. beider Rechte, Hofgerichtsassessor zu Aurich[47]).
Kdr.: 1. Wilhelm, † 3. 2. 1665. — 2. Rebecca, * 11. 7. 1656. — 3. Johannes, * 21. 4. 1658. — 4. Justina Sophia, * 15. 1. 1660. — 5. Georgius, * 18. 3. 1662. — 6. Carl Christian, * 24. 3. 1664.
II. Wilke Ennen, † 4. 2. 1705.
Kdr.: 1. Bertram, * 25. 2. 1672.
2. Anna Margarete, * 5. 7. 1674.
3. Enno Brand[48]), * 1675, † 29. 12. 1711, Bürger u. Brauer, ∞ a) Margarete . . ., † 9. 1. 1678, ∞ b) Anna Maria (Janßen).
Kdr.: a) Johan. * 10. 7. 1704. — b) Wilke, * 29. 9. 1706. — c) Hinrich, * 15. 2. 1709. — d) Enna Brandina, * 4. 5. 1712 (Paten: Christoph Brand u. Helena Brand [s. d.]). † 28. 6. 1712.
III. Wilke Johansen, Hausmann zu Grashausen, ∞ Anna Margarete . . .
Kdr.: 1. Johan, * 27. 9. 1667, Hausmann zu Grashausen, ∞ Fulke . . .
Kdr.: a) Geesche, * 11. 9. 1700. — b) Wilke, * 31. 71. 1705. — c) Almut, * 4. 9. 1711. — d) Johan, * 27. 8. 1715. — e) Anke, * 23. 10. 1717. — f) Geerd, * 4. 9. 1724.
2. Geerd, * 3. 9. 1669. — 3. Tomke, * 9. 4. 1671. — 4. Ommo, * 12. 12. 1672.
5. Wilke, * 2. 8. 1674 zu Hattersum, ∞ Geeschke . . .
Kdr.: a) Tryntke, * 28. 9. 1721. — b) Hinrich, * 5. 11. 1724.
6. Hero, * 13. 11. 1676. — 7. Taalke, * 26. 12. 1678. — 8. Almut, * 9. 5. 1705. — Vgl. von Assen, Brockschmidt, Eiben, Kleyhouver, Bösen, Grothoff, Hoppe, Schnörwange, Thaw.

Wiltets, Lübbert, † . . 12. 1680, Vogt, ∞ Ette . . ., † 17. 2. 1691.

Witselt, Franziskus[49]), † 21. 8. 1674, J. U. candidatus, ∞ 12. 9. 1660 Catharina Ennen Eiben, † 6. 7. 1661.
Kd.: Magdalena, * 24. 6. 1661.

Witte, Hans Jürgen, † 29. 3. 1658, Vogt.

Wolken, I. Johan, † 10. 12. 1678, Pastor 1644 zu Middels, 1650 zu Wittmund, ∞ Margarete . . ., * 1624, † 13. 10. 1719.
Kdr.[50]): 1. Hempe, * 31. 5. 1652, † 18. 11. 1687, ∞ 23. 7. 1678 Ernst Petscha, (s. d.).
2. Margarete, * 27. 8. 1654, † 2. 5. 1680.
3. Tochter, ∞ 19. 4. 1679 Martin Ulrici, (s. d.).
4. Hindrich, * 7. 9. 1662, († 1712, seit 1688 Pastor zu Engerhafe[51]).
5. Lücke Maria, * 8. 9. 1665.
II. Wolke Johansen, † Uttel 11. 11. 1659.
Kd.: Johan, * 1626, † 20. 8. 1683 zu Uttel, ∞ Julske . . ., * 1648, † 4. 2. 1702.
Kdr.: a) Wolke, * 7. 11. 1670 (Paten: Pastor Johan W. u. Edo W.), † 9. 12. 1671.
b) Wolke Johansen, * 18. 2. 1672 zu Uttel. — Kdr.: 1. Johan, * 26. 12. 1700. — 2. Hilke, * 7. 3. 1715.
c) Peke, * 20. 5. 1778. — d) Wiebrich, * 30. 1. 1681
III. Edo, † Uttel 21. 4. 1691, ∞ a) Invest Eiben, † 20. 12. 1665 ∞ b) Lamme . . ., * 1645, † 12. 6. 1716.
Kdr.: 1. Invest, * 29. 8. 1670, † 26. 10. 1687. — 2. Wolke, * 14. 4. 1688, † 29. 5. 1721, Zimmermstr., ∞ Anna Catharina . . .
IV. Wolke, † 24. 7. 1686, Oelschläger zu Uttel, ∞ a) Thalke . . .; ∞ b) 10. 4. 1687 Anke Geerdes.
Kdr.: 1. Siebrich, * 17. 8. 1668.
2. Geerd, * 5. 10. 1681, ∞ Gretke . . .
Kdr.: a) Eilert, * 2. 3. 1712. — b) Geerd, * 13. 10. 1718. Paten: Wolke Eden u. Margarete, T. d. Wolke Wolken.
3. Margarete, 2. 3. 1684. — 4. Ette, * 15. 6. 1688. — 5. Geesche, ∞ 3. 4. 1714 Ulrik Graleſs.
V. Wolke Garmers, † 8. 3. 1690, Warfsmann zu Uttel, ∞ Tomke Janßen
Kdr.: 1 Garmer, zu Uttel, ∞ 17. 11. 1712 Fulkum Engelberts Bauwmeister, (s. d.).
Kdr.: a) Edel, * 1. 4. 1715. — b) Geerd Bauwmeister, * 17. 12. 1717. — c) Johan, * 9. 12. 1720. — d) Engelbert, * 7. 6. 1723.
2. Hymke, * 3. 2. 1684. — 3. Johan, * 13. 2. 1687.

Woulf, s. Greiff.

Zimmermann, s. Tjadleſs.

---

[43]) Sohn d. Johan Conrad W., Pastor zu Roggenstede, 1658 zu Eggelingen, † ebd. 1678.
[44]) † 1728, Sohn des 1678 † Pastors Gerhard L. zu Detern.
[45]) Grabschriften d. Familie v. W. s. Houtrouw, Ostfriesland II, S. 382.
[46]) * Norden 13. 6. 1656, † Buttforde 13. 9. 1720.
[47]) Sohn dieses Ehepaars: Enno Wilhelm Russel, ostfries. Vize-Kanzler (vgl. Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde, Bd. 19, Nr. 9).
[48]) Stammvater der Familie Brants. Nach Holtmanns handschriftl. Stammbaum Brants (Abschrift in meinem Besitz) war er ein Sohn des Wilke Hinrichs u. s. Ehefr. Engel Brants; letztere war wahrscheinlich eine Schwester des Christoffer von Brand (s. d.). Nachkommen des Enno in 5. Generation: Marie ∞ Landrat von Weyhe in Emden, Ulrike, † 5. 8. 1913, ∞ Amtshauptmann Richard in Emden, Antonie ∞ Oberbürgermstr. Brüning in Dortmund.
[49]) * Emden, Ref. K., 19. 6. 1631, S. d. Dr. Wilhelm W., Bürgermeister in Emden, u. s. Gem. Magdalene . . . Schwestern d. Franciscus: Jelle, * 27. 11. 1623 (s. Apotheker), Aeltjen, * 3. 5. 1626 Wilken), Juliana (s. Böhmer).
[50]) ältester Sohn: Johan, † 1706, Pastor 1679 zu Thunum, 1695 zu Burhafe; dessen Sohn: Johan Gerhard, * Thunum 4. 9. 1682, † Hage, 26. 9. 1748, Pastor 1709 zu Victorbur, 1717 zu Hage.
[51]) dessen Enkel: Henricus W., * Engerhafe 8. 12. 1726, † Norden 1797, Pastor 1756 zu Victorbur, 1776 zu Norden, ∞ a) 1757 Maria Elisabet Brawe, T. d. Bürgermeisters Br. zu Esens; ∞ b) 1773 Clara Maria Damm, * 26. 9. 1743, T. d. Uco Henrich D., Pastor 1731 zu Bakemoor, 1736 zu Pewsum, u. s. Ehefr. Wübke Schröder.

Wer Verständnis für die Geschichte seiner Familie hat, kann nicht verständnislos für die Vergangenheit seines Volkes sein. Es gilt dem geschichtsfremden Geschlecht der Gegenwart die Tage der vergangenen Größe Deutschlands dauernd ins Gedächtnis zu schreiben. Auch die Familiengeschichtsforschung dient dazu. Deshalb:

Werbt Freunde unserer Sache!

Digitized by Google

Kleine Mitteilungen.

Die **Gothaischen Genealogischen Taschenbücher** werden auch künftig fortgeführt werden; der Hofkalender, die gräflichen und freiherrlichen Bände werden unverändert bleiben. Die Aufnahmebedingungen für das uradelige Taschenbuch (Deutscher Uradel) sind gegen früher etwas geändert worden: es wird künftig die Vorlage einer Urkunde verlangt, in der ein sicheres Mitglied der Familie um die Mitte des 14. Jahrhunderts als zum deutschen Adel gehörig erwähnt wird. Familien, in die zu irgend einer Zeit ein Adelserneuerungs- oder Adelsanerkennungsdiplom gekommen ist, werden nur dann dem Uradel eingereiht, wenn eine urkundliche Stammreihe lückenlos bis zu einem 1350 ebenden adeligen Namensträger zurückreicht. Das bisherige briefadelige Taschenbuch soll „Alten Adel und Briefadel" zusammenfassen und somit eine Lücke ausfüllen, indem es auch den zwischen Uradel und Briefadel stehenden Familien Aufnahme gewährt, die ein Adelsdiplom vorzulegen nicht in der Lage sind.

Die **Samfundet for Dansk-Norsk Genealogi og Personalhistorie** in **Kopenhagen** feierte am 5. bis 7. September 1919 ihr 40jähriges Jubiläum, das unter regster Anteilnahme seitens der Mitglieder wie auch weiterer Kreise verlief. Einem Empfang bei der Protektorin der Gesellschaft, der Königin-Witwe Luise von Dänemark, geb. Prinzessin von Schweden und Norwegen, schlossen sich Sitzungen an, in denen u. a. ein mit lebhaftem Beifall aufgenommener Vortrag über „Erblichkeit und persönliches Gepräge" durch Univ.-Prof. Dr. Vilhelm Johannsen gehalten wurde. In einer Arbeitssitzung im Konferenzsaal des dänischen Reichsarchives (das ja bekanntlich schon jahrelang den familiengeschichtlichen Forschungen größte Anteilnahme und Förderung entgegenbringt) wurden viele während des Weltkrieges nicht erledigte Fragen behandelt und ganz besonders die Wiederaufnahme der unterbrochenen Beziehungen zum Ausland ins Auge gefaßt. Der Sekretär der Gesellschaft und Schriftleiter ihres Organs, der „Personalhistorisk Tiddsskrift", Obergerichtsanwalt Paul Hennings, wurde für seine Arbeit für den Verein vom dänischen König mit dem Ritterkreuz des Dannebrogordens ausgezeichnet.

Wappenverlust im Mittelalter. Es ist bekannt, daß die Verurteilung zu entehrenden Strafen für wappenführende Personen auch den Verlust ihres Wappens zur Folge hatte. In seinem bekannten Buche „Das Wappenrecht" (Bonn 1896) spricht F. Hauptmann wiederholt darüber (S. 205 ff. u. 430 ff.) und führt als bemerkenswertes Beispiel an, daß Franz v. Sickingen bei seiner Achtung durch das Reich im Jahre 1515 „heglicher ehren, adels, herkommens, wirdigkeyt, stamens, namens, schilt, helm und kleynot" verlustig erklärt wurde. Ein sehr lehrreiches weiteres Beispiel, das größerem Kreise mitgeteilt zu werden verdient, enthalten die „Regesta imperii XI, die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410—1437)", verzeichnet von W. Altmann, Bd. I, Innsbruck 1896 f. unter Nr. 3797. Danach berichtet ein Urkundeneintrag eines der Reichsregisterbände aus der Kanzlei Sigmunds, daß Gerard Dalem aus Livland im Zweikampfe mit Heinrich Treyden unterlegen war und dadurch „etwas an siner ere, freiheit und wapen gekrenket ist und er die auch verloren hat", und daß nun der Kaiser kraft seines Hoheitsrechtes durch eine Urkunde aus Wien vom 25. Januar 1419 Dalem wieder in Ehre und Freiheit einsetzte und ihm sein Wappen wiedergab. Der Fall liegt in ungefähr gleicher Richtung wie der Sickingensche. Denn der Zweikampf war bei dem hier in Rede stehenden Vorgang offenbar Beweismittel im Rechtsverfahren gewesen und sein Ausgang hatte ein Urteil über den Unterliegenden gefällt, das der Verurteilung gleichstand. So führte das Handlungsergebnis selbst schon eine Kränkung oder Minderung des Wappens herbei, und durch kaiserliche Gnade mußte sie wieder ausgeglichen werden. — Die Beteiligten dieses Zweikampfes gehörten übrigens namhaften Geschlechtern des großlivländischen Landrittertums an (Treyden und Dolen oder Dalen). Ein Heinrich Treyden war Mannrichtsbeisitzer in Harrien, urkundlich z. B. 1411 und 1417, und ein Gerd Dalen kaufte 1447 die schon länger in seinem Pfandbesitze befindlichen Dörfer Megel und Kaltis (nach M. Gritzner, der Adel der russischen Ostseeprovinzen, in Siebmachers Großem Wappenbuche, Bd. III, Abt. 11, I S. 462 und II S. 29; weiterer und besserer Stoff zur Ermittelung der Persönlichkeiten steht gegenwärtig leider nicht zu meiner Verfügung).

Friedrich von Klocke.

Über die **Kirchenbücher im früheren Königreich Bayern** sind abschließende Verzeichnisse bisher noch nicht erschienen. Die Kirchenbücher der protestantischen Kirche im Konsistorialbezirk Bayreuth werden bekanntlich aufgeführt in der großen Veröffentlichung, die, bearbeitet von Konsistorialrat Dr. Vogtherr, als Heft 16/23 der Mitteilungen unserer Zentralstelle erscheint und zugleich auch genaue Pfarrer- und Lehrerlisten der einzelnen Pfarreien bringt. Für die katholischen Pfarreien in der Diözese Würzburg finden wir Angaben über die Kirchenbücher oder, wie sie hier wieder genannt werden, „Matrikeln", in dem von Dechantspfarrer D. Dr. August Amrhein 1914 veröffentlichten „Archivinventare der katholischen Pfarreien in der Diözese Würzburg" (1. Band der Inventarien fränkischer Archive in den Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte.) Beide Bücher müssen also künftig von allen Familiengeschichtsforschern beachtet werden, die in Bayern und besonders in Ober- und Unterfranken zu tun haben.

Die **Bibliothek**, der handschriftliche Nachlaß zumeist genealogischen Inhalts, die Siegelsammlung usw. des am 17. April 1918 bei Messines in Flandern gefallenen Genealogen **Heinrich Theodor von Kohlhagen** ist dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg als Stiftung auf Grund letztwilliger Verfügung des Verstorbenen anheimgefallen. v. K. hat sich einen guten Namen gemacht als Mitherausgeber der „Heraldisch-Genealogischen Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter", die von 1904—1910 in 7 Jahrgängen erschienen (vergl. das Angebot auf Spalte 214 dieses Heftes). Dr. W.

In der Zeitschrift „Über Land und Meer" 1919, Nr. 41 bespricht und empfiehlt Dr. Hanns Martin Elster **„Deutsche Familienforschung."** Auf unsere Zentralstelle wird mehrfach anerkennend hingewiesen; allerdings läßt die Bemerkung, daß die Familienforschung seit 1904 in der Zentralstelle „eine überaus praktische Zusammenfassung gefunden hat", noch nicht zur Genüge das einzigartige Merkmal erkennen, das sie vor anderen familiengeschichtlichen Vereinen voraus hat, nämlich den Besitz der eigenen Geschäftsstelle mit nur für die Zentralstelle und ihre Mitglieder tätigen Berufsgenealogen. Hierauf kann bei Werbung neuer Mitglieder nicht genug hingewiesen werden. — Einige sachliche Berichtigungen: Lorenz's Lehrbuch ist nicht 1910, ja überhaupt nicht in 2. Auflage erschienen; die „Frankfurter Blätter für Familiengeschichte" sind mit dem Juli-Heft 1914 letztmalig erschienen (der Herausgeber Karl Kiefer ist im August 1918 gestorben); die „Deutsche Adelsgenossenschaft" darf doch wohl kaum als familiengeschichtlicher Verein angesprochen werden. E. M.

Der zweite **Familientag der Familie Reinstorf** fand am 28. September 1919 im Stammorte des Geschlechts, dem Dorfe Reinstorf bei Lüneburg unter Leitung des Vorsitzenden des im Jahre 1911 gegründeten Familien-Verbandes, Rektor Ernst Reinsdorf*), statt. Etwa 50 Familienmitglieder waren erschienen. In den Verhandlungen wurde hervorgehoben, daß die Vorfahren der aus Bütlingen und Lüdershausen bezw. Radegast stammenden Reinstorf sich bis 1568 zurück als niedersächsische Bauern feststellen lassen. Auf dem Familientag fand u. a. die Errichtung einer Familienstiftung statt, zu der von dem im vorigen Jahre verstorbenen Altenteiler Friedrich Reinstorf in Bütlingen dem Familienverbande als Grundstock 2000 Mk. vermacht waren.

Zur Kirchenbuchfrage. — In der „Volkskirche" (Halbmonatsblatt für den Aufbau und Ausbau unserer evangelischen Kirche, Schriftleiter: Professor D. Leopold Zscharnack-Berlin) spricht (1. Jahrg. 1919, Sp. 206) der Archivar der Zentralstelle Dr. Wecken als Beitrag zur Frage der Vorbildung der Geistlichen den Wunsch aus, daß sich die angehenden Geistlichen schon auf den Universitäten gewisse Kenntnisse in den geschichtlichen Hilfswissenschaften, so bes. in der Handschriftenkunde und der Zeitrechnungslehre erwerben möchten, um die ihnen anvertrauten Kirchenbücher sachkundig auswerten zu können. Wer die z. T. entsetzliche Unkenntnis und Interesselosigkeit der beteiligten Kreise auf diesem Gebiete am eigenen Leibe erfahren durfte, wird diesen Mahnworten nur Beachtung wünschen. Bs.

*) Verfasser der 1912 erschienenen „Geschichte der Reinstorf" (siehe Familiengeschichtliche Blätter 1915, Sp. 181/2). Scharf von dieser Lüneburgischen Familie ist die aus Mitteldeutschland stammende Familie Reinsdorf zu unterscheiden.

Digitized by Google

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

* **Boenigk,** Kloster Springborn, des Ermlandes Friedenstempel. Braunsberg 1917.

* **Hopfen,** Unser Nachwuchs und seine Auslese. München 1919.

Jahrbuch für Brandenburgische Kirchengeschichte. 16. und 17. Jahrg. Berlin 1918/19.

Priebatsch, Geschichte des Preußischen Offizierskorps Breslau 1919.

Schütt, Flensburger Akten- u. Urkundensprache im 14., 15. u. 16. Jahrh. Flensburg 1919.

* **Spickernagel,** Ludendorff. Berlin 1919.

* **Suchier,** Augustus Drachstedt, Achtmann zu St. Ulrich und Pfänner in Halle (1654—91). Halle a. S. 1919.

Wonisch, Das Pfarrarchiv und seine Ordnung. Graz und Wien 1919.

Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien), herausg. von Regierungsrat Dr. jur. Bernhard Koerner, mit Zeichnungen von † Professor Ad. M. Hildebrandt u. a. Bd. 30. Druck und Verlag von C. A. Starke, Görlitz, 1918; geb. M. 25.—

Der letzte Kriegsband des Deutschen Geschlechterbuchs, zugleich der letzte, dessen Wappenzeichnungen der Feder des am 30. 3. 1918 in Berlin verstorbenen Professor Adolf Matthias Hildebrandt entstammen (sein Bild findet sich vor dem Titel), enthält 30 Stammfolgen und Nachträge zu früher veröffentlichten Genealogien. Neu sind die Abschnitte: Descher (Daeschner) aus Grötzingen in Baden; Ebertus (Ebert II, Eberti) aus Grünberg in Schlesien (der Richtigstellung bedarf wohl folgendes: Andreas Ebertus, 1479—1557, Pfarrer zu Sprottau, zuletzt Probst zu Wrietzen, ∞ 1545 Katharina Thüme, * Frankfurt a. O. 1485 — sic! ihre Mutter starb 1485 —; seine Söhne: Jacobus, * 1549, und Theophilus, * 1554; — dann wäre die Mutter bei der Geburt des ältesten Sohnes 64, bei der des jüngsten Sohnes sogar 69 Jahre alt gewesen; mithin stimmen entweder die Lebensdaten der Katharina Thüme nicht, oder sie ist nicht die Mutter der Kinder); Feuerhahn aus Südhannover; Fritsche (eigentlich eine Nachfahrentafel des Johann Gottlieb F., 1742—1798, Schönfärber zu Bielitz in Österr.-Schlesien); als Anhang hierzu die Stammreihe Könzer; Hammels aus Aachen, seit ca. 1500; Helling aus Borgholzhausen in Westf. nach 1760, dazu im Anhang eine Abstammungsreihe bis auf die Merowinger (hoffentlich bringt die angekündigte Vervollständigung einen einwandfreien Nachweis); Herrmann aus Schlesien; Hoffmann II aus Rinteln an d. Weser; Jundt aus Baden; Langewisch aus Berlin; Mänz aus Hessen-Nassau; Herzberg, Kegel II und Mittelstädt aus der Provinz Posen; Risch aus Magdeburg; (v.) Scharnhorst I aus Bordenau in Hannover (die Familie des preuß. Generals Gerhard v. Sch., † 1813); als Anhang dazu (v.) Scharnhorst II aus Bremen (Reichsadel 7. 7. 1716) und Tegtmeyer aus Bordenau; Scheele aus Pommern (bemerkenswert ist die umfangreiche Ahnentafel im Anhang, auf Wunsch des Einsenders mit der Kekule'schen Bezifferung); Voigt III aus Pommern; Wasmannsdorff (u. ähnl.) aus der Mark Brandenburg (tritt in mehreren, wahrscheinlich miteinander verwandten Stämmen auf; einer davon übersiedelte 1761 nach Reps in Siebenbürgen, dort Wachsmann genannt; erbl. ungar. Adel 1906 als Wachsmann de Magyarnemegye); Wentscher aus der Oberlausitz (vergl. auch Erich Wentscher, die Familie W. in d. Oberlausitz, N. L. Mag. Bd. 92 (1916), S. 195—210) und Zimmermann II aus der Neumark. In Ausstattung und Bildschmuck reiht sich der 30. Band würdig seinen Vorgängern an.

Ernst Müller.

Leo Ricker, Zur landschaftlichen Synonymik der deutschen Handwerkernamen. Freiburg, Diss. 1917. 139 S. Mit 3 Karten.

Ein wenig bekanntes, aber ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Feststellung des Ursprungsgebietes einer Familie ist in den Berufsnamen, namentlich wenn sie sich auf ein Handwerk beziehen, gegeben. Die Bezeichnung für ein Handwerk wechselt in den einzelnen Gegenden Deutschlands, und so kann man z. B. bei einer jetzt in Südwestdeutschland oder der Schweiz wohnenden Familie, die den Namen Böttcher trägt, wohl mit Sicherheit sagen, daß sie ursprünglich nicht aus einer dieser Gegenden stammen kann. — Vor kurzem erschien nun in Freiburg vorliegende Doktorarbeit. Deren Forschungen erstrecken sich außer auf das deutsche Reich auch noch auf Deutsch-Oesterreich und die deutsche Schweiz. Die Ergebnisse der Arbeit sind teilweise auch für den Familienforscher von so großer Bedeutung, daß sie hier auszugsweise wiedergegeben werden sollen.

Ricker behandelt nur drei Handwerkerberufe, nämlich den des Töpfers, des Böttchers und des Tischlers. Für jedes dieser Handwerke gibt er eine große Anzahl von Bezeichnungen und ihr Verbreitungsgebiet an. So herrscht z. B. der „Küfer" im westlichen Franken und Schwaben, im Rheinland und bis hinauf nach Schleswig (Küper); der „Binder" wird gebraucht im östlichen Franken und Schwaben, sowie in Bayern und Oesterreich. In einzelnen engbegrenzten Gegenden findet man auch den „Schäffler" eingestreut. Im übrigen deutschen Gebiet ist die Berufsbezeichnung „Böttcher" oder „Büttner". Der „Tischler" hat sein Verbreitungsgebiet in ganz Oesterreich und Norddeutschland von Thüringen und Hannover an. Südlich und westlich dieses Gebietes tritt an seine Stelle der „Schreiner". Der „Hafner" ist im ganzen Süden verbreitet. Er reicht bis zur Nahe und Lahn, zum Thüringerwald und Fichtelgebirge. Nördlich dieser Grenze verwandelt er sich in einen „Töpfer", im Norden und Nordwesten Deutschlands endlich in einen „Pötter".

Die Untersuchungen erstrecken sich aber nicht nur auf die genannten, weitverbreiteten Bezeichnungen, sondern dehnen sich auch auf die selteneren und nur in kleinen Gebieten gebräuchlichen Bezeichnungen für diese Handwerke aus. Nur zwei Beispiele: In einigen Teilen Tirols und der Schweiz, sowie in der Gegend um Straßburg kommt für den Hafner auch die Bezeichnung „Kachler" vor, und zwischen Luxemburg und Fulda ist ein schmaler Streifen, in dem jener Handwerker „Euler" heißt. So führt Ricker für jedes der drei Handwerke über ein Dutzend Bezeichnungen auf, die dem Familienforscher wertvolle Fingerzeige geben können.

Für die Familienforschung wäre es sehr erwünscht, wenn bald weitere Handwerkerbezeichnungen auf dem neu eingeschlagenen Wege und mit derselben Gründlichkeit untersucht und die Forschungsergebnisse in so lehrreicher Weise vor Augen geführt würden, wie dies bei Ricker auf drei Kartenbeilagen geschieht.

Hugo Wiest.

Nachschrift. Die so dankenswerte Arbeit von Ricker ist auf Gegenwartsverhältnisse aufgebaut; noch weit mehr würde der Familiengeschichtsforschung gedient, wenn auch über vergangene Zeiten ähnliche Untersuchungen angestellt würden. Freilich wird hier die Beschaffung des „Rohstoffes" Schwierigkeiten, wenn auch keine unüberwindlichen, machen. Dr. W.

Deutsches Rolandbuch für Geschlechterkunde. Mit zahlreichen Bildnissen und Wappen. Herausgegeben vom „Roland", Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde E. V. 1. Band. Dresden 1918. XIX u. 416 S. 8°.

Der Roland beginnt mit vorliegendem Buch eine neue Reihe, die Veröffentlichungen größeren Umfangs als die Vereinszeitschrift aufnehmen soll. Der Druck war mit großen Schwierigkeiten verbunden, und die Herausgabe verzögerte sich um mehrere Jahre, so daß der Gründer des Rolandes und Bearbeiter des Rolandbuches sein Erscheinen nicht mehr erlebte: Prof. Hermann Unbescheid war am 19. Febr. 1915 in Dresden gestorben; sein Lebensbild eröffnet den vorliegenden 1. Band[1]). Dann folgen die Bilder der Stifter des Roland und die Wiedergabe zweier bürgerlicher Wappenbriefe (Großmann—Herrmann 1913 und Niethammer 1912). „Berühmte Spanier unter den Ahnen des Königs Friedrich August" behandelt Frh. O. v. Dungern in einer Ahnentafelstudie, die einige nationale Wurzeln für die internationale Aristokratie der europäischen Fürsten aufdeckt. Im umfangreichsten Abschnitt des Buches gibt A. Baring eine biographisch erweiterte Stammreihe der Familie Baring, insbesondere der hannoverschen Linie, mit zahlreichen Bildbeigaben, Wappentafel, Autographen usw. Es folgt eine Übersicht über die verschiedenen Linien der sächsischen Müllerfamilie Bienert (von Max Eckardt), deren ununterbrochene Stammreihe 1510 beginnt; die Abbildung des Wappenbriefes für den Geh. Kom-

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

[1]) Siehe Familiengeschichtliche Blätter 1918, Sp. 81—82.

Digitized by Google

merzienrat Ernst Theodor Bienert vom 25. Mai 1912 ist beigefügt. Die Beiträge zur Geschichte des Familiennamens Klarmann und seiner Träger von Oberst a. D. Joh. Ludw. Klarmann sind für die Förderung der Namenskunde sehr zu begrüßen. Auch die Angaben über die Familie Leverkus enthalten namenskundliches Material. Die Stammreihen der Familien Lüdtke aus Pommern, Steinacker aus Quedlinburg und auch Zorn aus dem Saalkreis hätten in dieser Form oder nur wenig umgearbeitet ebensogut im „Deutschen Geschlechterbuch" aufgenommen werden können, im Interesse der Sammlung bürgerlicher Genealogien an einer Stelle. Eine „Vereinschronik" und ein alphabetisches Namensverzeichnis schließen den Band, der in Ausstattung und Inhalt eine wertvolle Bereicherung jeder genealogischen Bibliothek bildet. Ernst Müller.

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie. 13. Bd. 1918, Heft 1. — Classen, Vererbung von Krankheiten und Krankheitsanlagen durch mehrere Generationen. — v. Hoffmann, Rassenhygiene in Ungarn.

Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 67. Jahrg. 1919, Nr. 7 u. 8. — Dersch. Die Geschichtsvereine in Hessen und Waldeck in den Jahren 1916, 1917 und 1918.

Politisch-Anthropologische Monatsschrift für praktische Politik, für politische Bildung und Erziehung auf biologischer Grundlage. 18. Jahrg. 1919, Nr. 1—7. — Reibmayr, Die biologischen Gefahren des Reichtums. — Schemann, Sozialhygienisches (Besprechung von Schallmeyers „Vererbung und Auslese"). — Stauff, Guido von List († 17. 5. 1919).

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Nr. 8—10. — Cumme, Ueber die Staffel und von Staffel. — v. Strantz, Die 4 Wappen der Freien und Edlen Herren von und zu Tüllstedt, auch von Löwenstein, Burggrafen zu Leisnig gen. Strantz. — Muthmann, Einiges über „redende" Wappen. — Sommerfeldt, Zur Geschlechterkunde des Erzgebirges (II. Familien Kerl und von Iphoff).

—. **Vierteljahresschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde.** 47. Jahrg. 1919, Heft 2 u. 3. — Springer, Philips vom Creutz, Deutschordenspfleger zu Insterburg.

Köln. — Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. II. Bd. 1919, Nr. 4. — v. Oidtman, Ueber Familienstiftungen und das Grabdenkmal des Deutschordens-Komturs Heinrich von Reuschenberg † 1603. — Fittig, Nachrichten über die frühere Richterfamilie Weyer in Meinerzhagen. — Strasser, Das Wappen der Herren von Manderscheid in der Eifel, an der Saar und Mosel. — Brüning, Familienstiftung Pagenstecher zu Münster.

Papiermühle. — Roland. Archiv zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde. 20. Jahrg. 1919, Nr. 1—4. — Familie Weller. — Heraldische Exlibriskünstler (Otto, Krahl). — Hänsel, Vor- und Familiennamen in Orts- und Flurnamen des Reußenlandes. — Marsson, Die Ehrenreichs. — Curiosa Saxonia (Familie von der Ahe in Sachsen und zur Geschichte des Gutes Schmorkau in der Oberlausitz).

Wien. — Monatsschrift der Heraldischen Gesellschaft „Adler". VIII. Bd. 1919, Nr. 32. — Pantz, Zur Frage der Aufhebung der Fideikommisse.

Zürich. — Schweizer Archiv für Heraldik. 1819, Nr. 2. — Hauptmann, Von der Schwelle des Wappenwesens.

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser*).

Alle für die folgenden Abteilungen bestimmten Einsendungen werden in großer, deutlicher Handschrift oder Maschinenschrift auf einzelnen, einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Rundfragen und Wünsche.*)

Nr. 1859. Adler (Aquila).

Zacharias Adler, * Saalfeld 1544, † 1572 als Pastor zu Blankenburg i. Thür. Wo war er vorher Pastor? (Adorf i. Sa.?) Wer war seine Frau? — Sein Vater war Caspar Adler (Adeler, auch Aquila), * Augsburg 7. 8. 1488, † als erster evangel. Superintendent zu Saalfeld i. Thür.; gehört anscheinend zu der Augsburger Patrizierfamilie Adler, aus der auch Philipp A., des Kaisers Karl V. Rat, stammt. Vorfahren erbeten. (Die gedruckten Quellen seines Lebens sind bekannt.)

Gerichtsassessor G. Jeß.

Nr. 1860. v. Arnim. — v. Berg.

Gesucht Eltern und Lebensdaten für N. N. v. Berg, ∞ Hans Adolf v. Arnim, * um 1652, Sohn des Kurt v. A. auf Frederwalde und Götschendorf. Major Frhr. v. Bothmer.

Nr. 1861. v. Arnim. — v. Schierstedt.

Ahnentafelergänzung erbeten: 1. Katharina Sophia v. Arnim, * . . ., † . . .; ∞ 1625 Kurt v. Hodenberg. — 2. Christian v. Arnim, * . . ., † . . ., ∞ . . . — 3. N. v. Schierstedt. — 4.—7. unbekannt. Major Frhr. v. Bothmer.

Nr. 1862. Bechtel.

Es werden Vorfahren und eventuelle Nachkommen gesucht von: 1. Johannes Bechtel, Diener des Worts Gottes, gab den reformierten Katechismus für Pennsylvania heraus, gedruckt 1742 in Philadelphia, zu haben bei Bechtel in Germantown. — 2. Bartol. Bechtel, Maler in Nürnberg, lebte 1550.

W. Albers.

Nr. 1863. Belwe.

Zum Ausbau der Stammtafel der aus Aschersleben stammenden Familie Belwe bitte ich um Nachweis von Bildern, Leichenpredigten, Grabsteinen und dergl.

Kaufmann Max Belwe.

Nr. 1864. v. Berg.

Gesucht Ahnen der Luise Friederike v. Berg, ∞ Friedr. Gerd Felix v. Buggenhagen, † 23. 1. 1803.

Major Frhr. v. Bothmer.

Nr. 1865. Bethe (Bethen). — Bleyer. — Gerstecker. — Hoppensack. — Kneiff. — Licht.

Gesucht jede Nachricht über diese Familien.

San.-Rat Dr. Bethe.

Nr. 1866. Block. — Hase.

Woher stammen die Mitgründer der Kolonie Philippstal bei Saarmund (Kr. Teltow) Johann Gottlob Block (* Sept. 1730), ∞ Elisabeth Hase (* 1726)? Ahnen beider? Kirchenbuch u. Gemeindeakten versagen. Landrichter Hanicke.

Nr. 1867. v. Vor(e)nthin.

Wer war der Vater von Christoph Erdmann v. Borntin (Borenthin) auf Schlönwitz (Kr. Schivelbein), † um 1700?

Erich Wasmannsdorff.

Nr. 1868. Braxin (Brockfien).

Erdmann Braxin, Eigentümer i. Kl. Grabau W.-P., † 15. 4. 1805 (51 J. alt), ∞ ca. 1787 Florentine verw. Sante geb. Schwebs; sein Sohn: Gottfried (später Brockfien genannt). Wer waren die Vorfahren des Erdmann? Besteht Verwandt-

*) Wir bitten alle Einsendungen möglichst knapp zu fassen und, damit Druckfehler vermieden werden, die Namen und Zahlen in deutlicher Schrift wiederzugeben; Kürzungen behält sich die Schriftleitung vor. Vor Einsendung von Anfragen sind die zunächst in Betracht kommenden Quellen (unbedingt die Kirchenbücher) und auch die allgemein zugängliche Literatur (Ranglisten, Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Geneal. Handbuch bürgerlicher Familien usw.) zu Rate zu ziehen. Ferner werden die Nachforschungen sehr erleichtert, und es wird vergebliche Arbeit erspart, wenn kurz angegeben wird, wo und mit welchem Erfolg der Einsender bereits geforscht hat. Jedem ständigen Bezieher des Blattes stehen im Vierteljahr 10 Zeilen für Anfragen (einschl. Ader- und Unterschrift) unberechnet zur Verfügung; jede weitere Zeile und Anfragen von Nichtbeziehern werden mit 50 Pfg. berechnet.

Digitized by Google

schaft mit der Familie von Braxein? Geburt und Trauung in ev. Kirchenbüchern Marienwerder W.-P. nicht vermerkt.
Dr. Schultze.

Nr. 1869. Breid. — Breisky.
Gesucht Ahnen von Franz Joseph Breisky aus Prag, zwischen 1780 u. 90 Leutnant des fränkischen Kreises und Stallmeister des Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, ∞ II. . . . Eva Barbara, * 4. 2. 1760, Tochter des Bürgermstr. Breid in Miltenberg, dessen Lebensdaten gleichfalls gesucht werden.
Oberstleutnant a. D. Platz.

Nr. 1870. v. Cramm.
Wer waren die Eltern usw. der Gertrud v. Cramm, welche ∞ Oelber 20. 10. 1613 Thedel Burchard v. Wallmoden auf Wallmoden und Hohenroda. J. v. Stralendorff.

Nr. 1871. Devrient. — Fleischer. — Junker. — Schaumburg.
Erbeten Daten der Nachkommen von: Maria Schaumburg, * Wien 20. 6. 1803, † . . . 1885, ∞ I. . . . Fr. Fleischer, * . . .? † . . .?, Buchhändler in Leipzig (7 Kinder), ∞ II. . . . J. Th. Devrient, * . . ., † . . ., (5 Kinder), davon A. F. Devrient, Verlagsbuchhändler in St. Petersburg, ∞ Schwester des Afrikaforschers Junker. Bruno Hampel.

Nr. 1872. Dollmann. — Meineking.
Frdr. Wilh. Meineking, * Diepholz 17. 7. 1670, 1691 Univ. Helmstedt, 1707—12 Gerichtsschulze i. Neustadt-Hannover, s. 1717 Amtmann zur Wilhelmsburg, † das. 20. 2. 1718; ∞ (wann? wo?) Catharine Elis. Dollmann. Wo vor 1707 u. nach 1712 wohnhaft? Namensträger gesucht. Meineking wohl = Meinecke, Meincke. Dr. Förster.

Nr. 1873. Echte.
Wo und wann sind geboren und wer sind die Eltern von 1. Ludolf von Echte, 1626—1657 Pastor in Päse b. Meinersen; in der Matrikel v. Helmstedt 1614 als Meinersens., von Rostock 1621 als Cellensis u. v. Wittenberg 1623 als Meiners. Lüneburg. eingetragen. — 2. Matthias Echte, 1642 in Helmstedt als Cellensis immatrikuliert? Die Kirchenregister u. die Pfarrbestallungsakten versagen. Geheimrat Echte.

Nr. 1874. Elwert.
Nach 1600 wird Leonhard Elwert „aus Hagenau" im Kirchenbuche von Wertheim a. Main — dort ständig Elbert geschrieben — erwähnt. Hieronymus Elbert ∞ W. 14. 9. 1613 Ursula Klein. Nachrichten über die Hagenauer Familie werden gesucht. Eine Anfrage beim Stadtarchiv in Hagenau blieb unbeantwortet. H. Stiehl.

Nr. 1875. Firnhaber.
Gesucht Vorfahren und Nachkommen von Friedrich Firnhaber, Kais. Rat u. erstem Haus-, Hof- u. Staatsarchivar in Wien, * Wien 18. 2. 1818, † Wien 19. 9. 1860. — Bernhard F., * Gunzenhausen (Bayern) 16. 7. 1611, † Nettlingen (Hannover) . . . 1691, soll in Bologna (Padua?) studiert haben. Ich erbitte den Nachweis. — Im Chor der Michaeliskirche zu Schwäb. Hall sind die Wappen der Stifter von „Reichen Almosenschüsseln" zu einer Wappentafel aneinandergereiht. Ältester Firnhaber unter ihnen ist Martin F.; Stiftungsjahr, nach den Nachbarwappen, zwischen 1547 und 1562. Dies das erste bekanntgewordene Vorkommen des Firnhaberschen Wappens. — Liegt eine Verleihung zu Grunde? Gerichtsassessor Firnhaber.

Nr. 1876. Forstmann — Kistner — Lang — v. Alvensleben — von Veltheim.
Gesucht werden Eltern und Großeltern mit allen Daten von: 1. Annette Charlotte Forstmann, * . . . . . 17. 8. 1782, ∞ Sessilen (Kurland) 5. 8. 1808 Johann Heinrich Frhr. von der Brincken. — 2. Johann Theobald Kistner, * . . . . . 1733; ∞ II. Giebelstadt 20. 1. 1761 Eva Lang, * . . . . . , ... — 3. Anna von Alvensleben a. d. H. Hundisburg, lebte um 1525; ∞ . . . . . Bernhard VIII. v. d. Asseburg. — 4. Adelheid von Veltheim, * . . . . . ; ∞ Heinrich II. von der Asseburg (15. Jahrh.) — 8. Margarethe von Schönfeld a. d. H. Loebnitz 1468—1506; ∞ . . . . . Albrecht von Leipzig.
Major Hans von Kotze.

Nr. 1877. Frey.
Johann David Frey, * . . . 5. 6. 1761, † . . . 20. 1. 1829, trat 1783 in österreichische Kriegsdienste; kämpfte in Holland, dann in Ungarn, wurde 7. 10 1789 verwundet; später Werbeoffizier. Sein ältester Sohn Georg Friedrich Ferdinand Frey, * Phollitzka, Kreis Choudim in Böhmen 24. 4. 1788. — War Phollitzka Garnisonstadt? An welchen Kampfhandlungen in Holland 1784—88 könnte J. D. Frey teilgenommen haben? Nachrichten aller Art über ihn erbeten Julius Frey.

Nr. 1878. Gadegast.
Hans Georg Gadegast, Hüfner und Kirchenvorsteher zu Jeßnigk 1731—1750, * vor 1710, † Jeßnigk 7. 3. 1759, ∞ vor 1731 Anna Elisabeth . . ., † Jeßnigk 24. 2. oder 12. 1771. Nachkommen bekannt. Vorfahren und sonstige Nachrichten gesucht, desgl. über einen Dr. Gadegast, der 1870 in Dresden lebte. Major z. D. J. Rothlauf.

Nr. 1879. Gatter (Gater).
Erbeten Angabe von ortsgeschichtlichen und urkundlichen Quellen über Gattersleben und Gatterstedt und sonstiger Orte mit diesem Namen. Dr. med. Arnold H. Gatter.

Nr. 1880. Gebhardt.
Erbitte Mitteilung über Stammbäume von Familien Gebhardt fränkischen Ursprungs, und Angaben über solche Namensträger aus dem 16.—18. Jahrh. Gesucht die Vorfahren und Geschwister des Matthäus Gebhardt, Bürgermeister, Metzger und Maler in Marktleuthen i. Oberfranken, * das. 1647, † das. 29. 3. 1724, sowie dessen drei Frauen. Von ihm stammt Christoph G., Bürgermeister von Marktleuthen, * das. . . . 4. 1683, † das. 8. 7. 1752; zweimal ∞ (mit wem?) Von diesem stammt Georg G., Kunstmaler. Weitere Nachrichten über diese Familie erbeten.
Dipl.-Ing. A. Gebhardt.

Nr. 1881. Geßler. — v. Mitzlaff.
Anna Dorothea Marie v. Mitzlaff, * . . . ?, † Stolp 21. 5. 1799, war die 2. Frau von Lorenz Daniel Geßler (Gößler), * Stolp 8. 4. 1696, † ebd. 17. 5. 1774. Wer war dessen erste Frau? Die Stolper Kirchenbücher versagen.
Erich Wasmannsdorff.

Nr. 1882. Gingerich.
Erbeten Erklärung und Vorkommen des Namens Gingerich. (Königsberg i. Pr. und Passau bekannt.)
Ing. Willi Schulze.

Nr. 1883. Gustedt. — Schultze.
Caspar Gustedt, * . . . 28. 11. 1670, † Harsleben 26. 3. 1725; Pastor das. Vorfahren gesucht. — Sein Schwiegervater war Jacob Ebeling Schultze, ~ Braunschweig 3. 3. 1698, † Jerxheim 23. 6. 1766; Pastor das. Vater: Christian S. Erbeten Vorfahren. Gerichtsassessor G. Jeß.

Nr. 1884. Hamm. — Ho(c)ks.
Gesucht Geburtsort und -tag, sowie Vorfahren von Johann Nicolaus Hamm, Chirurgus, † Bonn 15. 2. 1741; ∞ das. 19. 2. 1724 Anna Elisabeth Ho(c)ks, † 2. 11. 1756. Vater und Großvater sollen westfälische Militärs gewesen sein.
Dr. Leo Ricker.

Nr. 1885. Hermann.
Ahnen gesucht von Veit Hermann aus Wunsiedel (Oberfranken), der 1675 Bürger von Basel wurde.
Dr. Münch.

Nr. 1886. Herzog — Schreyer.
Wann und wo ist geboren der Kursächs. Forstknecht Gottlieb Herzog († Hermsdorf bei Rochlitz 1760)? Wo ist seine Frau Anna Rosina Schreyer geboren?
Oberlandesgerichtsrat Dr. Seyrich.

Nr. 1887. Hiemer (Hümer).
Ahnentafelergänzung erbeten. 1. Joh. Christoph Hiemer (Hümer) * Bürgerbezirk d. Münsterberg 15. 6. 1740, † Münsterberg 12. 10. 1817, ∞ . . . 5. 11. 1796 Johanna Klose. — 2. Hans Michael Hümer, Bürgerbezirk, * . . ., † . . ., ∞ . . . 3. Anna Rosina . . . Major z. D. Grun.

Nr. 1888. Hochklemmer.
1625 taucht eine Familie H. in Bentheim auf, katholischer Konfession. Gesucht Herkunft und Namensdeutung (Ortsname?).
Dr. L. Edel.

Nr. 1889. Howald (Hohwalt).
Wo wurde um 1670 Michael Howald geboren? Er war 1697 Schneider in Leipzig. Früheres und späteres Vorkommen des Namens gesucht. (Bekannt: Leipzig, Breslau, Braunschweig, Kiel.) von Arnswaldt.

Nr. 1890. Klinkhebeil (Klingbeil u. ähnl.)
Namensträger gesucht, besonders aus Kallies und Umgebung stammend. Über Johann Klinkhebeil, um 1610 Bürgermeister von Kallies, und über Jacob K., welcher Gerichtsbeamter von Kallies war (nicht zu verwechseln mit dessen Sohn, dem Salzhauptmann von Guben), sind nähere Nachrichten erbeten.
Ilse v. Grünenwald.

Digitized by Google

Nr. 1891. Klose. *

Ahnentafelergänzung erbeten: 1. Joh. Thekla Franz. Klose, * Münsterberg 1. 10. 1770, † das. 2. 1. 1845, ∞ das. 8. 11. 1796 Joh. Christ. Hiemer (vergl. Nr. 1887). — 2. Anton Klose, Münsterberg. — 3. Maria Elisabeth . . .

Major z. D. Grun.

Nr. 1892. v. Knieſtädt. — v. Stolzenberg.

Gesucht die Eltern und Großeltern usw. der Magdalene Freke v. Knieſtädt, ∞ um 1670 mit dem braunschweigschen Kapitän Curt Ludolf v. Stolzenberg auf Lutmersen. Die Mutter soll eine v. Eddingerode gewesen sein.

J. v. Stralendorff.

Nr. 1893. Knothe.

Amalie Karoline Knothe (∞ Ernst Leberecht Sack, Kreissteuereinnehmer zu Glogau), * Glogau 2. 1. 1771 als Tochter von Prokonsul K. (reformiert). Woher stammt Knothe? Wer ist seine Gattin? (Kirchenbücher zu Glogau versagen.)

Dr. ing. F. Moll.

Nr. 1894. Koch.

Gesucht Näheres über Abstammung und Schicksale bis 1636 (wo immatr.?) von Christian Koch „aus Sömmern", * um 1611, † als Pfarrer in Kaufungen (Sa.) 1680 (1682?). Kreyßig, Evgl. Geistl. Sachsens, bekannt. — Nachrichten erbeten über Lebensschicksale und Nachkommen von: Johann Caspar K., Pfarrer in Haselbach (S.-A.), * um 1635, † Haselbach 1711. — Christian Friedrich K., * Breitenbrunn 1720, Schüler zu Pforta 1734—1740. — Johann Friedrich K., * Lenz 1712, immatr. Univ. Leipzig 1734, vorher Univ. Wittenberg. — Christian Gottlob Gotthelf K., * Scheibenberg 1755, immatr. Univ. Leipzig 1776.

Referendar Dr. jur. Walther Koch.

Nr. 1895. Kolb.

Gesucht Geburtsort und -Datum des um 1785 in die privilegierte Druckerei von Ludwig Bernhard Gegel in Frankenthal (Rheinpfalz) eingetretenen Jakob Christian Kolb. Vermutet wird Kürnbach bei Maulbronn oder Tübingen. Kolb war Protestant.

Dr. H. Weltz.

Nr. 1896. Kolb — König — Zoller.

Gesucht: 1. Eltern der Elisabetha Zoller, * Venedig 21. 10. 1640. — 2. Die Frau des Johann Friedrich König, † Venedig 8. 11. 1769, Handelsherr ebd. — 3. Eltern der Anna Rosina Kolb, * Venedig 5. 11. 1755. Wie sind Daten aus Venedig zu erhalten?

cand. jur. E. Eggel.

Nr. 1897. Kretzer von Baumgarten.

Gesucht Vorfahren der M. Josepha K(g)retzer von B(p)aumgarten, * Prag 8. 12. 1776. Vater angeblich Inspektoraladjunkt in Tabor.

Dr. med. Arnold H. Gatter.

Nr. 1898. Kuhlow.

Gesucht Wappen sowie genealogische Nachrichten der Landwirtsfamilie Kuhlow in der Mark und Provinz Sachsen.

Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1899. Lipsius.

Katharina Margaretha L., * Culm (bei Solzig, Kr. Sorau) 27. 4. 1747 als Tochter des Pächters Gottlob L.; ∞ 26. 8. 1766 Christian David Würk. Nachrichten über ihre Vorfahren und Vorkommen des Namens L. vor 1750 erbeten.

Geh. Oberregierungsrat Dr. R. Lehmann.

Nr. 1900. v. Neydecker. (Vergl. Nr. 1680)

Vorfahren und sonstige Nachrichten von Andreas Neydecker 1597 in Frankfurt a. O. gesucht. — Wo befindet sich ein Stamm- und Geschlechterbuch der fränk. Neydecker (Neudecker)?

Major z. D. J. Rothlauf.

Nr. 1901. Nopis (Nobis).

Erbitte Angaben über Familie Nobis, bis etwa 1620 in Linnich. Simon Nopis (1581—1609 Schultheis zu Warden bei Altenhoven) † Linnich 16. 8. 1611; sein Sohn Wilhelm N., Landwirt zu Geuenich (Nobishöfe), † Linnich nach 1630. Ist dessen Sohn Mathias N. bekannt?

Wer kennt die Herkunft des Johann Baptista Nobis, geadelt 10. 8. 1672, † . . . 1. 1719 kinderlos als Reichsfreiherr auf Koischkau im Liegnitz'schen?

Hans Nobis.

Nr. 1902. v. Pieverling.

Gesucht die Lebensdaten der Eltern von Anna Marie von Pieverling, * 25. 8. 1733, † 1. 2. 1769; ∞ 6. 2. 1759. Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich von Borstell-Gr.-Schwarzlosen.

W. Albers.

Nr. 1903. Po(h)land(t). — Volland.

Erbeten Nachrichten über Herkunft und sonstiges Vorkommen des Namens Poland. Ergänzung folgender Stammtafel erwünscht: Udalricus Pohlandt,* (wo?) . . . 1644, † Maria Scheina (Böhmen) 20. 3. 1714, Bürger und Schuhmachermeister das.; dessen Sohn Johann Udalricus, ~ Graupen (Böhmen) 1. 6. 1683, † das. 10. 2. 1750, Bürger und Schuhmachermeister; dessen Sohn Florian Philipp Jakob Volland, ~ Graupen 29. 4. 1726, □ Dresden 6. 1. 1775 als kurfürstlich sächsischer Kammertrabant; dessen Sohn der spätere königlich sächsische Kammermusikus Franziskus Seraphicus Petrus Paulus Poland, * Dresden 28. 6. 1773, † Dresden 19. 2. 1849, ∞ daselbst 26. 11. 1811 Franziska Flaetschger (Tochter des kurfürstlich sächsischen Geheimen Kämmerers F.).

Hauptmann stud. phil. Franz Theodor Poland.

Nr. 1904. Polßdorff.

Stephan P. war in der Münze in Zerbst. Woher stammte er? † wann? (vor 1697).

Dr. med. Külz.

Nr. 1905. Quassowski. — Zorn. — Brodthag. — v. Beyer.

Witwe Karoline Quassowski geb. Zorn, 1722 von Merseburg nach Schlesien zu Verwandten verzogen; Verbleib? — Albertine Qu. ∞ . . . (vor 1808) Theod. Brodthag, Stadtrat zu Königsberg i. Pr., * . . . — Berta Qu. * . . . 1816, ∞ . . . Justizrat Theod. v. Beyer, * . . ., † . . .

Reg.-Ref. Quassowski.

Nr. 1906. Reinhold.

Gesucht die Ahnen der Dorothea Johanne Wilhelmine Henriette Reinhold, * Cöslin 7. 6. 1771, (Vater: Bürgermeister in C.). † Rosenberg i. Wpr. 4. 1. 1834.

Kurt Tiesler.

Nr. 1907. Wappen Riehm und Riem.

1. Wilhelm Ludwig Riehm, reformierter Prediger zu Blaardingen (Holland), * Deil (Gelderland) 27. 3. 1824, † Bl. 20. 1. 1890, ∞ . . . Kath. Maria Adriana van der Leeuw, * Ablasserdam 30. 5. 1822, † Blaardingen 30. 1. 1890 (Eltern: Johann Karl Riehm, D. theol. u. ref. Prediger zu Amsterdam, * Neu-Hornbach (Rheinpfalz) 22. 1. 1798, † Amsterdam 1. 1. 1842, ∞ . . . Johanna Louisa Koch) führte folgendes Wappensiegel: Unter einem schmalen mit einem Ankerkreuz belegten Schildeshaupt gespalten: rechts ein von drei sechseckigen Sternen begleiteter Sparren, links ein mit drei Sparren belegter Pfahl. Auf dem gewulsteten Helm ein Ankerkreuz zwischen einem offenen Flug. — Von welchen Familien stammen die im Schilde vereinigten Wappen?

2. Der Kgl. Preuß. Geh. Ob.-Justizrat Hermann Riem (Gen. Handb. Bürg. Fam., Bd. 29, S. 369), * Günterberg bei Greiffenberg (Uckerm.) 23. 1. 1824, † Berlin 4. 12. 1899, führte bis zu seiner Verheiratung im Siegelring folgendes Wappen: In Blau eine von einem Kreis eingeschlossene Lilie, der Kreis ist mit einem Hut mit abfliegenden Schnüren bedeckt. Auf dem ungekrönten Helme das Schildbild. Aber die Herkunft dieses Wappens ließ sich in der Familie nichts feststellen. Ist es vielleicht das der Familie seiner Mutter: Ehrhart oder das seiner mütterlichen Großmutter: Gaum?

Riehm.

Nr. 1908. Rösch.

Nachrichten über Namensträger Rösch (Rosch), bes. in der Altmark, erbeten.

Dr. W. Polthier.

Nr. 1909. Rösecke.

Gibt es noch männliche Nachkommen der aus der Uckermark stammenden Familie Rösecke? Der älteste bekannte Vorfahr ist Friedrich Karl R., * (wo?) 1689. (Eltern?) Dessen Sohn ist Christian Friedrich R.. * um 1722, später Arrendator von Rittgarten (Uckerm.)

Oberst Vanselow.

Nr. 1910. Sattler.

Nähere Angaben, Vorfahren und Nachkommen gesucht von Hinrich Sattler, Kauf- und Handelsmann in Moorburg im Hamburger Gebiet. Sein Sohn Bernhard Hinrich S., Pastor in Wöhrden in Dithmarschen, * Moorburg 17. 12. 1673, und dessen Nachkommen bekannt.

Studienrat Dr. Jes Jessen.

Nr. 1911. Schlüter. — Wolters. — Gosewisch.

Hans Schlüter, * . . ., † . . ., ∞ Goslar (Marktkirche) 4. 10. 1646 Elisabeth Wolters, * . . ., † . . . (Eltern?). Mehrere Kinder sind bis 1669 zu Goslar (Marktkirche) geboren, so: Johann Burchard S., * 23. 4. 1650, † Harlingerode (Harz) 11. 2. 1718, Pastor zu Harlingerode, Schlewecke und zur Oker, Superintendent zu Harzburg, Bürger zu Goslar, ∞ Goslar . . . Maria Elisabetha Gosewisch, * . . ., † . . . — Weiter, Nachrichten erbeten.

Dr. Wilh. Schaare.

Nr. 1912. Schroeder (Szreyder). — Sztybowa.

Albert Schroeder, * Strepsch, Krs. Neustadt, Westpr. 24. 4. 1836 als Sohn des Jakob Szreyder, * 2. 8. 1803; dessen Eltern waren Christian Schreyder und Marianna Sztybowa

Digitized by Google

(Quelle: Kirchenbuch in Strepsch). Wer kann weitere Auskunft über Vorfahren mit genauen Daten geben?
Rittergutsbesitzer Dr. J. P. Schroeder.

Nr. 1913. Schwalke, -ki, -ky. — Schwol(c)k. — Schwolki.
Erbitte Mitteilungen aller Art über Träger obiger Namen (Zeitungsausschnitte, Gelegenheitsfindlinge, Ahnen-, Stammtafeln und Wappen). J. A. O. Schwalke.

Nr. 1914. Schwegmann.
Ursprung und Bedeutung des in der Osnabrücker Gegend vorkommenden Familiennamens Schwegmann gesucht.
Amtsrichter Dr. Hüttenhain.

Nr. 1915. Stifft.
Christian Ernst Stifft, * Dillenburg (Nassau) . . . 1780, † . . . 1855; studiert seit 1795 zu Herborn u. Marburg Bergwissenschaften u. Jurisprudenz; 1801 Sekretär bei der Berg- u. Hüttenkommission zu Dillenburg, 1803—1804 an der Bergakademie zu Freiberg, 1807 Generalsekretär der Gen.-Administratur f. das Berg- u. Salinenwesen des Großherzogtums Berg zu Düsseldorf, 1811 Direktor des Bergamts zu Essen, 1828 wissenschaftl. Reise nach Westindien im Auftrage des Königs Wilhelm I. der Niederlande, 1830 Generalinspektor des Berg- u. Hüttenwesens f. Belgien u. Holland. Später Geheimer/Vortragender Rat im Ministerium des Innern im Haag; Referent f. d. deutsch-luxemburgischen Angelegenheiten, 1843 pensioniert.
Wo gibt es ein Bild von ihm aus seinen späteren Lebensjahren? Welche Orden hat er besessen? Eingehende Biographie erwünscht. (Allg. dtsch. Biogr. und der Nekrolog i. Jahrbuch d. Vereins f. Naturkunde im Hzt. Nassau, Heft X, bekannt.)
Hauptmann Stifft.

Nr. 1916. Stobbe. — Schultz.
Ergänzung und weitere Ahnen gesucht: 1. Christ. Barthol. Stobbe, * Libau 7. 10. 1736, † das. 6. 12. 1806. — 2. Barthol. Stobbe, * Memel 31. 1. 1703, † Libau 13. 5. 1758, ∞ das. 22. 7. 1734. — 3. Anna Maria Schultz (T. des Barthol. Sch.), * Memel 8. 11. 1704, † Libau 1. 4. 1748.
Major z. D. Grun.

Nr. 1917. Strecker.
Vorfahren gesucht von Christian Friedrich Strecker, * Lützendorf (Mecklbg.) um 1752. Die Familie hängt mit den aus dem Eichsfeld stammenden Streckers zusammen. Das „Stammbuch der Familie Strecker" gibt darüber keinen Aufschluß. Oberst Vanselow.

Nr. 1918. Theophile.
Martin Leonhard Theophile, seit 1730 Pächter der fürstl. Holst.-Plönschen Güter Stockseehof und Pehmen i. Holstein, * (wo?) um 1691. Eltern und möglichst vollständige Ahnentafel gesucht. von Arnswaldt.

Nr. 1919. Triepel.
Woher stammt Carl Friedrich T., der um 1799 als Soldat in Grimma in Sachsen vorkommt? Wo war oder ist eine Familie dieses Namens ansässig? Adreßbücher bekannt!
Zentralstelle.

Nr. 1920. Vergo, Verghо.
Wo kommt der Name V. in Schleswig-Holstein vor?
Major z. D. J. Rothlauf.

Nr. 1921. Vrints zu Treuenfels. — v. Kurzrock. — v. Corfey. — v. Geyer. — v. Booms. — v. Büren. — v. Bequeres.
Ergänzung folgender Ahnentafel erbeten: 1. Theobald Heinrich Joseph Reichsfreiherr Vrints zu Treuenfels, * Bremen 24. 1. 1734, † . . . — 2. Conrad Alexander Reichsfh. V. zu T., * Bremen 29. 7. 1707, † . . .; ∞ . .*. — 3. Maria Theresia Freiin von Kurzrock auf Wellingsbüttel, * Hamburg 9. 10. 1711, † . . . — 4. Theobald Georg Vrints, 1. Reichsfreih. zu Treuenfels, * . . . 15. 6. 1671, † . . . 1746; ∞ . . . 30. 5. 1700 — 5. Clara Maria v. Corfey zu Jburg, * . . . 16. 2. 1676, † . . . 2. 2. 1754. — Heinrich Max Freih. v. Kurzrock auf Wellingsbüttel, * Hamburg 6. 12. 1671, † . . . 1735; ∞ . . . — 7. Maria Anna Clara von Geyer zu Warburg, * Hildesheim 12. 8. 1679, † . . . 1722. — 8. Johann Gerhard Ritter v. Vrints zu Treuenfels, * . . . 1622, † . . . 1675, ∞ . . . — 9. Ambrosia Maria v. Booms, * . . ., † . . . — 10. Lambert Friedrich v. Corfey zu Jburg, * . . ., † . . ., ∞ . . . — 11. Catharina v. Büren. — 12. Theobald Ritter v. Kurzrock auf W., * . . . 1621, † . . . 1682, ∞ . . . — 13. Franziska Barbara v. Vrints zu T. — 14. Peter v. Geyer zu Warburg, * . . . 20. 3. 1639, † . . . 2. 12. 1683; ∞ II. . . . — 15. Maria Sybilla v. Bequeres, * Hildes . . . 1644, † . . . 1730. — Gesucht ferner jeweils die 16 Ahnen von Nr. 8—15, sowie die Wappen Booms, Corfey, Büren und Bequeres.
Graf Otto Thurn.

Nr. 1922. von Wechmar.
Gesucht die Eltern (mit Lebensdaten) von Wolfgang Gustav Freih. v. Wechmar, Landrat, * 27. 1. 1753, † 31. 5. 1821, sowie dessen Frau und Schwiegereltern.
W. Albers.

Nr. 1923. Werner.
Ernst Friedrich Waßmannsdorf, ∞ Berlin (Georgen-K.) 23. 6. 1811 Elisabeth Augustine Werner. Letztere war um 1792 zu Herford als Tochter des (1811 verstorbenen) Feldwebels in Hessischen Diensten Christoph Werner geboren. Näheres über ihre Geburt und ihre Eltern gesucht. Die evang. u. kathol. Kirchenbücher zu Herford versagen.
Erich Wasmannsdorff.

Nr. 1924. Aus dem Winkel — v. Schlegell — v. Printz.
Gesucht Eltern und beide Großeltern mit allen Daten von: 1. Anna aus dem Winckel, * . . . . . ∞ . . . . . 1466 Hans von Kotze. — 2. Dorothea (Orthia) von Schlegell, * . . . . . um 1490, ∞ . . . . . Heinrich von Kotze. — 3. Judith Elisabeth Charlotte Freiin von Printz, * . . . . . 13. 11. 1720; ∞ Gr. Germersleben 27. 12. 1739 Hans Heinrich von Kotze.
Major Hans von Kotze.

Nr. 1925. v. Wulff.
Gesucht Geburtsdatum und -Ort sowie Eltern des Christian Heinrich von Wulff, um 1730 Leutnant im Kavallerie-Regiment Prinz Friedrich Wilhelm in Angermünde. Er stammte wahrscheinlich aus dem Hause Wulff-Steinhöfel oder -Tempelberg. Gibt es gedruckte Stammbäume dieser Familien?
San.-Rat Dr. Bethe.

Nr. 1926. Unbekannter Regimentsstandort.
Welches war der Standort des Kgl. Pr. Regts. Franz Ferdinand bezw. des zugehörigen Grenadier-Bataillons von Sydow i. J. 1801? Ing. Willi Schulze.

Nr. 1927. Unbekanntes Wappen.
Welche adlige Familie (außer den Herzögen v. Arenberg) führt 3 (2.1) Rosen im Wappen?
Erich Wasmannsdorff.

Antworten auf die Rundfragen.

Agricola. (Nr. 1797).
Personalschriften über Juristen u. Ärzte namens A. in Altdorf, Amberg, Ansbach, Nördlingen, Nürnberg, Regensburg im 16. u. 17. Jhrh. i. Ratsschulbücherei Zwickau. Näheres auf Wunsch. Dr. Förster.

d'Avalos—della Rovere. (Nr. 1743).
Nach Bahnson, Stamm- u. Regententafeln (Bd. II, Tafel 43) war Lavinia della Rovere ∞ Paolo Orsini, Marchese v. Lamentara, † 1581. Sie war Tr. v. Guidobald, Hzg v. Urbino, * 1513, † 1574 u. Viktoria Farnese. Die Genealogie d'Avalos Pescara scheint nicht gesichert. Der Moniteur des dates gibt an: Alfonso II. d'Avalos, * 25. 5. 1502, † 31. 3. 1546, ∞ Maria v. Aragon. Nach Louise Grf. Roß, die Colonna, war er ∞ 1537 Isabella v. Gonzaga, Tr. v. Federico II v. G. 1500—1540 u. Margherita Palaeologa 1500—1566 (Tafel v. Julia Cartwright) und scheint Sohn des Inigo del Vasto d'Avalos, ∞ Laura Sanseverina, gewesen zu sein. Die Familie blühte noch Ende vor. Jahrhunderts in Neapel als Duca d'Avalos d'Aquino d'Aragon.
Hptm. v. Sobbe.

Beiersdorf. (Nr. 1745).
B., Ober-Grenz-Kontrolleur in Gransee (Knuth, Chronik von Gransee; Berlin 1840, S. 183). Külz.

Beyer v. Boppard. (Nr. 1793).
Eltern von Georg B. v. B. (1550): Georg B. v. B., ∞ Elisabeth Gräfin v. Isenburg-Gernau (Tr. v. Gerlach, Grf. Isenburg u. . . . v. Sierck); Eltern von Anna v. Dompmartin: Wilh. v. D. u. Diana v. Neufchâtel. (J. M. Humbracht, die höchste Zierde Deutschlands usw., Frankf. 1707, Tab. 102.)
Hptm. v. Sobbe.

Brix. (Nr. 1592).
Rentamtmann Brix in Münster i. W., Oberzolldirektion, stammt wohl aus Schlesien. Rechtsanwalt Weck.

Büchner. (Nr. 1804).
Trauergedichte auf Junker Friedrich Buchner, „Den Letzten seines Stammes", □ Nürnberg 1. 9. 1673 u. Tochter Helene Susanne, * 22. 6. 1648, † Nürnberg 13. 9. 1673 in Ratsschulbücherei Zwickau. Dr. Förster.

Digitized by Google

Büttner. (Nr. 1747).

Johann Ernst Büttner, Mag. und Konsistorialrat zu Stade, * Friedersdorf i. Oberlausitz 12. 4. 1648, † Stade 21. 3. 1725. Vater: Mag. Matthias B., Pfarrer in Baruth i. Sa., * Dobristoh (Lausitz) 9. 11. 1620, † 15. 1. 1778, ∞ 11. 5. 1647 Christiane Weber. Dr. Ing. F. Moll.

Constabel. (Nr. 1806).

An der Volksschule in Sulingen, Bezirk Bremen, war 1909—12 ein Lehrer Constabel tätig. Nähere Auskunft wird Rektor Seeger in Sulingen geben können. Stadermann.

Cosmar—Vornemann. (Nr. 1249).

David Erasmus Cosmar, * Berlin (Nikolai) 30. 6. 1722, war der Sohn des Kgl. Preuß. Kammergerichtsadvokaten und Hofbaurats Cölestin Cosmar und dessen Ehefrau Amanda Sidonia von Seidel, der letzten ihres Geschlechtes. Sein Enkel, mein Urgroßonkel, Friedrich Ferdinand Ernst Cosmar, Kgl. Preuß. Obermediziналrat und Justizkommissarius zu Berlin, siegelt sein Testament d. d. Berlin 30. 4. 1807 (Archiv des Kgl. Preuß. Kammergerichtes zu Berlin, C. Nr. 59) mit folgendem Wappen: „In Blau pfahlweise zwei sechsstrahlige Sterne, dazwischen ein gestürzter Halbmond mit nach oben gekehrten Hörnern. Auf dem Spangenhelm drei Straußenfedern." Die von Seidel führten das im alten Siebmacher V 142 angegebene Wappen, das auf den alten Familienbildern im Besitze der Familie Riem farbig ausgeführt ist. G. Bürger.

v. Drostdorff — v. Winckelhausen. (Nr. 1751).

Ahnentafeln: a) 1. Sigbert v. Troisdorff zu Heltorf, Amtmann zu Angermund, erwähnt 1543—1568. — 2. Gerhard v. Tr., † vor 1541, ∞ 15. 6. 1515 — 3. Margarethe v. Hammerstein, † 1547. — 4. Johann v. Tr. zu Heltorf, * . . ., † . . ., ∞ . . . — 5. Katharine v. d. Voorst. — 6. Reinhart v. Hammerstein zu Burg, Vischel, Coengesgut und Derendorf, Zöllner und Bürgermeister in Düsseldorf, 1467—1502, ∞ . . . — 7. Mechthildis v. Calcum gen. Lohausen. — b) 1. Anna v. Winckelhausen, † Heltorf 2. 12. 1582, ∞ 15. 12. 1540 Sigbert v. Drostdorff (Troisdorff). — 2. Ludger v. W. zu Winkelhausen, Calcum und Mirlo (1511), ∞ . . . — 3. Gertrud v. Flodorp. — 4. Ludgar v. W. (1496), ∞ . . . — 5. Guda v. Velbrück. — 6. Johann v. Flodarp zu Flodorf, ∞ . . . — 7. Adriana Scheiffart v. Merode zu Bornheim.

Quellen: Fahne, Gesch. d. rhein. Geschlechter; E. v. Hammerstein, Urkunden u. Reg. d. Burggrf. u. Frhrn. v. Hammerstein; v. Hammerstein-Stralsund, Reg. v. d. Geschlecht d. Frhrn. v. H. in Ztschrft. des Berg. Gesch.-Vereins, Bd. 15; Strange, Beiträge zur Genealogie d. Adl. Geschl., Heft 11, S. 68, 69. Ausführliche Nachrichten üb. Troisdorf und Winkelhausen bei Joh. v. Trostorff, Beiträge z. Geschichte d. Niederrhein, Jüchen 1898, 2. u. 5. Teil. Hptm. v. Sobbe.

Gropp — Gropz. (Nr. 1753).

1. Wolfg. Adam Gropp, B. u. Hdlsm. zu Schweinfurt, ∞ II. das. 27. 11. 1660 Sophie Kordula, T. des Advokaten Joh. Höfel das. 2. Mag. Jakob Grob, Pfarrer zu Obernbreit i. Fr. um 1580, ∞ Elisabeth, T. des pommerschen Leibmedikus Heinrich Oder. (Persschr. d. Ratsschulbücherei Zwickau.) 3. Mehrere Gropz aus Wunsiedel auf d. Univ. Leipzig. Dr. Förster.

v. Hanow. (Nr. 1816).

Vielleicht kann über Elisabeth v. Lettow geb. von Hanow (1668) und deren Ahnen Exz. Staatsminister Ernst Matthias von Köller in Cammin i. Pommern Auskunft geben; er hat unter zahlreichen pommerschen Adelsgeschlechtern wohl auch von der ausgestorbenen Familie v. Hanow auf Laßbeck, Kr. Regenwalde auf Grund archivalischer Studien im Stettiner Staatsarchiv eine Stammtafel bearbeitet. Regierungsreferendar von Thadden.

Helmbold. (Nr. 1759).

1. Leichpred. auf Elsa Weintraube, geb. Helmbold, († 1610), Staatsbücherei Hannover. 2. Joh. Karl Wilh. Helmbold a. Mühlhausen i. Thür., 1800 Klosterschule Roßleben, 1802 Univ. Leipzig, soll nach Amerika ausgewandert sein (Schulalbum). Dr. Förster.

Heyland. (Nr. 1762).

Familien Heyland gab es in Pegau, Zeitz, Weißenfels und Wolfenbüttel; vielleicht stammt Nikolaus H. aus einer von diesen. Dr. Förster.

Hielscher. (Nr. 1817).

Friedrich Wilhelm H., Bauerngutsbesitzer zu Kauffung (Katzbach), 1 Sohn, 2 Töchter. Prof. Dr. G. Thilenius.

Hofmeister — Strube. (Nr. 1818).

Anna Dorothea Charlotte Hofmeister, † 19. 4. 1766 (Vater: Dr jur. und Bürgermeister in Hildesheim), ∞ 23. 3. 1723 David Georg Strube, 1720—1739 Landsyndikus und Hofgerichtsassessor in Hildesheim (Quellen: Oeynhausensche Sammlung und Spangenbergs Einleitung zu Strube's Rechtliche Bedenken 1827). Die genauen Daten dürften in Hildesheim zu finden sein Über die Vorfahren der A. D. Ch. Hofmeister bis zu den 16 Ahnen kann ich auf Wunsch ausführliche Mitteilungen machen. v. Lenthe.

Holsche. (Nr. 1818 a).

In Brandenburg a. d. Hav. wohnt der Kaufmann Emil Holsche (Neuendorferstr. 88). Ferner weist das Adreßbuch eine Fischereibesitzerfamilie Ernst H. (Kietz 6) auf und einen Tischler Fritz H., Roonstr. 13. Eva Gerhardt geb. Tiede.

ter Horst. (Nr. 1663).

Andreas zur Horst, * Braunschweig 1623 (Vater: Handelsmann), † Marienberg i. Sa. 1680, Gymnasium das., Mag., 1649 Diakonus in Marienberg, 1672 Pfarrer das. Dr. Förster.

v. Kittlitz. (Nr. 1819).

Über die Familie v. K. habe ich mancherlei Material. Konsistorial-Sekretär Machholz.

In J. G. Behnisch, Versuch einer Gesch. d. Stadt u. d Kirchspiels Bartenstein, Königsberg 1836, S. 147, 486 u. 524 verschiedene v. K. um 1500 erwähnt. Desgl. in C. A. Funk, Gesch. d. Stadt Domnau, 1900, S. 24. Regierungsreferendar Quassowski.

v. Kotze — v. Rintorff. (Nr. 1742).

Auf der Staatsbücherei Hannover 5 Leichpred. auf v. Kotze, 2 auf v. Rintorff. Regesten über v. Kotze seit 1243 in Dreyhaupt, Chronik des Saalkreises. Dr. Förster.

Kreglinger. (Nr. 1770).

Die beiden Ansbach-Bayreuth'schen Regimenter sind nach Frh. v. Verschuer, Die Hessen u. die anderen deutschen Hilfstruppen in Amerika, Leipzig 1901, ein Teil des Hessischen Jäger-Corps gewesen.

Über dieses Jäger-Corps befindet sich in der Kgl. Landes-Bibliothek zu Cassel das „Journal, geführt bei dem Hochlöbl. Hessischen Feld-Jäger-Corps, während denen Campagnen der Kgl. Großbrittanischen Armee in Nord-Amerika. Angefangen d. 23. Juli 1777 u. geendigt d. 20. April 1784 bei der erfolgten retour sämtl. Hessischen Truppen aus Amerika." Stiebler.

Wappen Külp. (Nr. 1796.)

Das mitgeteilte Wappen gehört dem Hauptmann Carl Leo Külp (nicht Külz) in Karlsruhe (Baden). R. Schäfer.

Leser. (Nr. 1825).

August Ludwig Leser, Stadtsyndikus und Advokat in Greußen, † 28. 1. 1848 als fürstl. Justizrat, aus Kloster-Häseler b. Eckartsberga, Sohn eines Postmeisters (Pförtner Stammbuch). Dr. W. Polthier.

Leupold. (Nr. 1717).

Im schlesischen Gebirge ist der Name Leupold sehr häufig. In den Kirchenbüchern von Wüstewaltersdorf a. Eule lassen sich Familien dieses Namens bis ins 16. Jahrhundert nachweisen. Auskunft dort erteilt Oberlehrer Dr. Gottwald. Stiebler.

Ludovici. (Nr. 1584).

Heinrich L. 1600 Pastor in Schwerte, von dort gebürtig. — Diedr. L. 1638—92 Pastor in Harpen, 1689—93 sein Sohn Joh. Diedr. L. (vorher in Grimberg). Ein Joh. L. 1675—83 Vikar in Lütgendortmund. — Rentmeister in Hamm waren: 1612 Joh. Friedr. L., 1636 u. 1650 Joh., 1687 Friedr. Wilh. u. 1720 Bernd, Kgl. Pr. Hofrat. — 1721 kam der Prof. I. U. D. Heinr. Theodor Pagenstecher aus Lingen nach Hamm, ging 1729 nach Duisburg, dort † 1752. (Steinen, Historie d. Stadt Schwerte, d. Stadt u. d. Amts Bockum, d. Stadt Hamm.) Hptm. v. Sobbe.

Lübcke. (Nr. 1774).

Ich verweise auf eine Ahnenreihe Lübcke (v. J 1663 bis ca. 1300 rückwärts) in meiner Ahnentafel (Dtsch. Geschlechterbuch Bd. 30). Die Familie scheint pommerschen Ursprungs zu sein. Moderow-Müller, Die evangelischen Geistlichen Pommerns, Teil II, bringt 10 Träger des Namens, die wohl größtenteils verwandt sind. Dipl.-Ing. Scheele.

v. Meinders. (Nr. 1828).

Franz Anton Leopold von Meinders, Besitzer des adeligen Gutes Großwinckel bei Rietberg i. W., † 1804; ∞ 9. 4. 1758

Digitized by Google

Helene Eleonore Franziska Christina Weise, * 10. 3. 1738 als Tochter des Regierungsrates Dr. jur. Jodocus Burchard W. (* 19. 5. 1700, war 1759 †) zu Arnsberg und seiner Ehefrau Franziska Theodora Warnesius. Das obengenannte Ehepaar von Meinders hatte 3 Söhne und 5 Töchter, von denen die jüngste, Ludovica Gabriele v. M. * Großwinckel 1. 2. 1771, † Rietberg .. 4. 1837, ∞ 24. 1. 1798 Georg Louis Reinking, Fürstl. Kaunitzscher Kammerrat in Rietberg, * ebd. 1744, † ebd. 13. 10. 1811. Für eine Ahnentafel Weise könnte ich noch einige Beiträge liefern. Franz Honselmann.

Eine Witwe v. Meinders, Inhaberin eines Gold- und Silberwarengeschäfts, wohnt in Emden in Ostfriesland. — Anna Katharina M. † 1719, T. d. Arnold Heinrich M., Dr. jur., Syndikus der Grafschaft Ravensberg, ∞ I. Arnold Nettelmann, Rentmeister des Amts Blotho, Vogt zu Wehrendorf, † 1684; ∞ II. Johann Daniel Delius, * 1670, † 1707, Vogt zu Wehrendorf (Quelle: Fritz Delius, Johann Daniel Delius-Berenkämpen, Hannover 1919; mit Bild der Anna Katharina M.)
Dr. Fieker, Staatsanwalt a. D.

Neidecker. (Nr. 1680).

Amtmann Neidecker zu Stein in Baden 1740 (Genealogia Rinckiorum, Handschrift 1750, im Besitze von Apotheker Hans Rinck zu Elberfeld, Erholungsstraße 13.) — Neidegger, Salzburger Emigranten (Salzburgische Emigrationsakten, Bd. 1 u. 2, 1732 u. 33). Riehm.

Petkum. (Nr. 1776).

Joh. Hieron. v. Petkum, Pastor in Itzehoe, * 20. 8. 1657, † 25. 12. 1713, Staatsbücherei Hannover. Dr. Förster.

v. Pfierdt (Nr. 1777).

Die alten Grf. v. Pfirt starben 1353 aus. Marg. v. Pfirt gehört vermutlich der Linie der Fugger-Pfirt an, die mit den Frhrn. v. Mörsberg auch sonst verwandt ist (s. Hübner, Genealogische Tabellen, Tafel 542—47). Hptm. v. Sobbe.

Prantner (Nr. 1778).

D. Prantner nimmt 1. 5. 1568 an einer Visitation d. evangel. Kirche teil (Festschr. Pr. Holland. 1897).
Kurt Tiesler.

Ratichin. (Nr. 1785).

Regina Ratichin könnte die Tochter des Hieronymus Ratich aus Pritzwalk sein, Prediger in Kremmen 1655 bis 6. 3. 1696 (Beckmann's handschriftliche Chronik von Kremmen im Geheimen Staatsarchiv, Rep. 92, Beckmann V, Topographica, C. Mittelmark Nr. 8, Cremmen).
Geheimer Rechnungsrat Werwach.

Über diese Priegnitzer Pastorenfamilie Ratich kann Rendant Ratich in Perleberg Auskunft geben. Dr. W. Polthier.

Riem. (Nr. 1458).

Die im Adreßbuch von Berlin für 1818 angegebene Anschrift: „Riem, W., Prediger, Roßstraße 7 II bezieht sich offenbar auf meine Urgroßmutter Sidonie Ernestine Sophie Cosmar, ∞ Berlin (Dreifalt. Kirche) 13. 7. 1780 mit dem Prediger Andreas Riem (vergl. Nr. 1457 und Deutsch. Geschlechterbuch, Bd. 29 S. 363). In der Roßstraße 7 wohnte ihr Bruder Konsist.-Rat Immanuel Wilhelm Karl Cosmar, † Berlin (St. Petri) 7. 10. 1844. Zu diesem wird sie von ihrer früheren Wohnung am Königsgraben (jetzt Burgstraße) kurz vor ihrem Tode († Berlin 18. 10. 1817) gezogen sein. „W." bedeutet also wohl die „Wittwe" Riem. Ihre beiden Töchter bezeichnet der Konsist.-Rat Cosmar in seinem Testamente d. d. Berlin 15. 12. 1837 (Archiv des Kgl. Preuß. Kammergerichtes zu Berlin, Signatur Cosmar II C Nr. 154) übrigens auch als seine „Pflegetöchter".
G. Bürger.

Rimius. (Nr. 675).

Im Staatsarchiv Weimar, D. 500, befindet sich ein Schreiben des Kgl. Preuß. Hofrates „Henry de Rimius" an den Herzog von Sachsen-Weimar d. d. London, at Hills Coffee House Leicester fields $\frac{3.}{14.}$ 4. 1744, nach dem Rimius „vor einigen Jahren" Sekretarius bei der Sachsen-Eisenachischen Landesregierung gewesen war, dann als politischer Geschäftsträger vom König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und nach dessen Tode von „verschiedenen Fürsten und Ständen des R. Reiches" in London lebte. Sein Siegel zeigt ein Monogramm unter einer Krone. In den Akten D. 612 aus den Jahren 1816—1818 ist von einem Rimiusschen Erbschaftsstreit die Rede, der sich in Cassel abspielte und vielleicht auf dieselbe Familie Bezug hat.
G. Bürger.

Rzepulsky. (Nr. 1838).

Regiment u. Name lassen Ostpr., bes. Masuren als Heimat vermuten. Bei der Bildung der Regierung Merseburg am 31. 10. 1816 wurden meist Beamte des bisherigen General-Gouvernements für die besetzten Gebiete übernommen, die seit 1813 vom Militär für das Generalgouvernement ausgeschieden waren. Über einen Quassowski, der bis 1822 Landrentmeister war, konnte die Regier. Merseburg eingehende Auskunft geben.
Reg.-Ref. Quassowski.

Schlick. (Nr. 1686).

Ernst Joh. Emil Schlick, * Carith b. Magdeburg 1773, † Heinrichswalde 1847, als Ober-Regierungsrat in Gumbinnen. 1904 lebten noch Bernhard S. als Besitzer von Krottingen, Arthur S. auf Grudsjeicken und Eugen S. Kgl. Pr. Major. — Über die Nachkommen des Ernst J. E. Schlick kann weiteres mitteilen B. Thümmel.

Schlüter. (Nr. 1176).

Zur Hochzeit von cand. jur. Johannes Meineke a. Lüneburg 18. 11. 1628 m. Hedwig Friderici, T. des Univ. Prof. Joh. F. in Leipzig, wünscht Glück Gotfridus Sluterus Gottingâ, affinis. Dr. Förster.

Steinweg — Kottmann. (Nr. 1754).

1. Mag. Joachim Steinweg aus Stettin, † Wittenberg 15. 1. 1557 durch Steinwurf (scripta publice propos. in acad. Viteb.) 2. Heinrich Cothmann, B. u. Einw. zu Celle, 1629 tot (Personalschrift Zwickau). 3. Leichpr. auf den lipp. Landrat Hermann Cothmann (1629—83) u. Dr. jur. Friedr. Cothmann (1597—1657) Staatsbücherei Hannover. Dr. Förster.

Tabbert. (Nr. 1689).

Frau Emma Tabbert, geb. Riemann, Berlin-Treptow, Hoffmannstr. 24; Tochter: Else Tabbert, † August 1919. (Zeitungsnotiz). B. Thümmel.

v. Trohe. (Nr. 1790).

Ein Heinrich v. Trohe war 1613 Herr zu Buseck; Philipp Heinrich v. Tr., der letzte d. Geschlechts, war ca. 1630 ∞ Anna Cath. Schenk v. Schweinsberg (Tr. u. Joh. Herm. Sch. und Anna Elisab. v. Hattstein); Tochter: Anna Elis. v. Trohe, ∞ Chr. Adam Münch v. Buseck (H. M. Humbracht, Die höchste Zierde Teutschlands u. Vortrefflichkeit d. teutschen Adels, Frankf. 1707, Tab. 275). Hptm. v. Sobbe

Vitzthum von Eckstädt. (Nr. 1849).

Im Landesarchiv zu Rudolstadt Namensträger V. v. E. häufig erwähnt. Dr. Bangert, Geh. Archivrat.

Wackerhagen — v. Windheim — Walter — Woltmann. (Nr. 1850).

Die gesuchte Frau des Georg Ludwig Wackerhagen war vermutlich Dorothea Catharina v. Windheim, * 1724; allerdings steht bei ihr auf dem v. Windheimschen Stammbaum in den Oeynhausenschen Sammlungen in Hannover nur angegeben: „∞ N. N. Wackerhagen", aber der Zeit nach kommt wohl nur sie in Frage. Eltern: Justus Bernhard v. W., * 1681, † 1741, ∞ Magdalena Elisabeth Bornemann „aus Wernigerode". Großeltern: Staats Herbod v. W., Oberfaktor zu Rübeland, * 26. 10. 1652, † 1718, ∞ I. 18. 1. 1676 Dorothea Elisabeth Walter „aus Braunlage", Tochter des Eisenfaktors Christian Walter. Urgroßeltern: Jobst v. W., Oberfaktor zu Elbingerode, * 1629, † Wernigerode 12. 9. 1679, ∞ I. das. 7. 10. 1651. Dorothea Woltmann „aus Braunschweig", † Wernigerode 27. 1. 1657. — An weiteren v. Windheim-Wackerhagenschen Verbindungen enthält der genannte Stammbaum folgende: 1. Anton Christian v. W. (Vatersbruder der Dorothea Katharina), Amtmann zu Wasserthalleben, † 1743, ∞ N. N. Wackerhagen, kinderlos. — 2. Ernst Johann v. W., Eisenfaktor zu Mandelholz, Amtmann zu Ermsleben und Gatersleben, * 5. 8. 1662, † 1694, ∞ I. 10. 10. 1681 N. N. Wackerhagen. — 3. Deren Tochter Dorothea v. W., geb. zwischen 1681 und 1689, ∞ N. N. W. zu Gittelde.
Rechtsanwalt Dr. v. Damm.

Pers. Schriften auf W., Schlemm, Spangenberg, Walter i. d. Staatsbücherei Hannover (s. Linke, Niedersächs. Familienkunde). Dr. Förster.

Wetzel. (Nr. 1852).

Einsicht in das Generalrepertorium des vorm. Geh. Finanzarchivs (Hauptstaatsarchiv Dresden) empfohlen.
Dr. Förster.

Weste. (Nr. 1639).

Vielleicht kann Auskunft geben Pastor Ruperti, Lüdenhausen in Lippe. B. Thümmel.

Zeuschner. (Nr. 1855).

Gfried. Zeuschner, * Schwerin a. W. 1717, wurde dort Rektor, 1742 Pfarrer in Politzig (Posen).
Konsistorial-Sekretär Machholz.

Aus Raumgründen konnten wir nur einen Teil der so überaus zahlreich eingelaufenen Antworten abdrucken; eine große Anzahl solcher Antworten, die weniger allgemeines Interesse bieten, haben wir den Fragestellern unmittelbar mitgeteilt.
Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 1. August bis 15. September 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von Archivar Dr. **Wecken:** Bibliotheks-Katalog des Hist. Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken in Bayreuth, 2 Teile, 1898—1911. — Von Gewerbelehrer R. **Hänsel:** Vereinsberichte, Schulprogramme. — Von Kurt P. **Brütt:** 1. Nachtrag zur [Familien-] Tabelle Starke. 1919. — Von Landessekretär Robert **Daenicke** als Verf.: Aus der Geschichte der privil. Delphinen-Apotheke zu Lübben 1569—1919. — Von Bankbeamten Karl **Großkopf:** 1. Großherzogl. Meckl.-Schwerinscher Staatskalender 1905. — 2. Wohnungsanzeiger von Schwerin 1913. — 3. Mitgl.-Verz. des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes 1913. — Von der Sächsischen **Landesbibliothek Dresden:** Jahresbericht für 1918. — Von Landgerichtsrat Dr. Karl **Mayr** als Verf.: Geschichte des steirischen Geschlechtes der Edlen von Heillinger. Graz 1919. — Von Friedrich **Heim:** 1. Hottinger, Die Evang. Geistlichen des Deutschen Reichs und zu deren Gunsten errichtete Stiftungen. 1880. — 2. Pfarr-Almanach oder die evangel. Geistlichen und Kirchen der Provinz Sachsen. 17. Jahrg. 1898/99. — 3. Fecht, Urkundliche Geschichte der Familie Fecht. 1857. — 4. Raeder, Wollheim da Fonseca. Berlin 1880. — 5. Mitgl.-Verz. der Andreas-Loge Indissolubilis in Berlin, 1910/11. — 6. Handschriftliches Ortsregister zu den Kirchenbücherverzeichnissen a) der Provinz Hannover, des Herzogtums Braunschweig, der Fürstentümer Lippe, Waldeck usw.; b) der Provinz Sachsen und der thüringischen Saaten. — Von Kaufmann Walter **Böhme:** Schmidt, Bunte Bilder aus vergangenen Tagen. Beiträge zur Geschichte der Parochie Thum. 1900. — Von Freiherrn **von Wangenheim-Wake:** 1. Regesten und Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Wangenheim und seiner Besitzungen. I u. II. 1857/1872. — 2. Beiträge zu einer Familiengeschichte der Freiherren von Wangenheim, 1874. — 3. Erster Nachtrag zur Familiengeschichte des Freiherrl. von Wangenheimschen Geschlechts für 1871—1895. — 4. Chronik derer von Wangenheim, 1914. — Von Konsistorialsekretär **Machholz:** Schröder: Zur Geschichte des Bistums Brandenburg. 1849. — Von Referendar **Riehm:** 1. Karl August Koester, Tagebuch aus den Jahren 1794—1796. 1910. — 2. Verz. der Alten Herren und Ehrenmitglieder des Naumburger Kartell-Verbandes Klassisch Philolog. Vereine an deutschen Hochschulen. Breslau 1913. — Von Decan **Camerer:** Geschichte der Tübinger Familie Camerer 1503—1903. 1903. — Von Dr. Fr. **Eberhardt** als Verf.: Chronik und Stammbaum der Familie Eberhardt aus Großbreitenbach-Dreieichenhain-Rhodt. 1919. — Vom **Magistrat Radeburg:** Festschrift zum Heimatfest in Radeburg am 13.—15. Juli 1907. — Von Oberleutnant Hans Ewald **von Reutter:** Stammtafel des kurpfälzischen, Pfalz-Sulzbachschen und Mecklenburgischen Geschlechts Reuter. — Von Leutnant Werner **Kopfermann:** von Oppen, Die 131er während der Kämpfe in Galizien, um Riga und auf Oesel. — Von J. **Schwalke:** Hinrichsen, Die Schleswiger Domschule im 19. Jahrhundert. II, 1908. — Von Exzellenz Freiherrn **E. von Mirbach** als Verf.: Geschichte des Geschlechtes Mirbach, Teil I, II, III, Abt. 1 Bd. A, B u. C. — Von Superintendent **Fischer:** Verhandlungen der Kreissynode Bonn in ihrer 25. Versammlung (17. VII. 1919). —

Kauf bezw. Tausch: Freiherrliches Taschenbuch 1906 bis 1909. — Festschrift zum 100jähr. Jubiläum der I. Bürgerschule in Leipzig. 1904. — Geschichte derer von Meding. I. Teil. Berlin 1866. — Fahlbeck, Der Adel Schwedens (und Finlands). Jena 1903. — Stammtafeln der mediatisierten Häuser Harrach, Rechberg, Bentinck, Ortenburg, Ober-Salm. — Becker, Bürgerlisten der Stadt Alsfeld. Darmstadt 1907. — Zerbster Jahrbuch, Jahrgang 1—8 und 10. 1905—12, 1914. — Müller, Die Evang. Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. II. Teil. Stettin 1912. — Register zu Band 1—15 der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. —

Für das Archiv: Von Oberleutnant Hans Ewald **von Reutter:** Exlibris desselben. — Von Regierungs-Baumeister **Stadermann:** 1. Ahnentafel für Gerhard Stadermann, * 1912. — 2. Personalbogen. — Von Bürgermeister Dr. **Schrader:** 1. Ahnentafel für Alice-Edith Schrader, * 1915. — 2. Personalbogen. — Von Major W. **von Delius:** 1. Ahnentafel desf., * 1875. — 2. Personalbogen. — Von Walter **Heinich:** 1. Ahnentafel desf., * 1876. — 2. Personalbogen. — Von Regierungs-Baumeister W. **Winkler:** Personalbogen. — Von Regierungsrat Dr. **Koerner:** Korrekturbogen zum Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien. Bd. XXXI. — Von Alexander **Erdmann:** 1. Ahnentafel für Robert Ulrich Max Erdmann, * 1912. — 2. Personalbogen. — Von Kaufmann **Wedemeyer:** Personalbogen. — Von Bankbeamten **Großkopf:** Nekrologe aus der Mecklenburgischen Zeitung 1912—1915. — Von Techn. Oberbahnassistent **Tiesler:** Ahnentafel desf., * 1881. — Von Lehrer Emil **Pax:** 1. Ahnentaf. desf., * 1894. — 2. Personalbogen. — Von Bahnverwalter Max **Schrank:** Ein Siegel. — Von Kurt **P. Brütt:** Exlibris desselben. — Oberstltnt. **von der Oelsnitz:** 34 Lichtbilder. — Von Bankbeamten Hans **Schaefer:** 1. Ahnentafel desselben, * 1889. — 2. Personalbogen. — Von Stabsveterinär **Stammer:** 1. Ahnentafel für Moritz Adrian und Hieronymus Friedrich von Stammer, * 1650 und 1712. — 2. Chronica genealogica Stameriana. — 3. Stammtafel der Familie Stamer-Stammer. — Von Kaufmann Karl **Roeßler:** Ahnentafel desf., * 1879. — Von Maschinenbauer Julius **Frey:** Ahnentafel desf., * 1895. — 2. Personalbogen. — Von Oberstleutnant **von Wiarda:** 1. Ahnentafel für Edzard Theodor Paul Herm. Heino Hans von Wiarda, * 1900. — 2. Personalzettel. — 3. Exlibris. — Von W. **Albers:** Stammtafel der Familie Kind. — Von Oberstleutnant F. **Platz:** 1. Ahnentafel desf., * 1867. — 2. Personalbogen. — 3. Stammtafel der Familie Platz. — Von Christian **Germar:** Zeitungsausschnitte (Familienanzeigen). — Von Dr. Max **Ehrenpfordt:** 1. 160 große Zettel „Ehrenpfordt". — 2. Stammtafel-Übersicht Ehrenpfordt. — Von Landessekretär Robert **Daenicke:** Stammtafel der Familie **Müller aus Gardelegen** in der Altmark, 1912. — Von Dr. **Külz:** ca. 500 Personenregisterzettel zu Knuth, Chronik von Gransee, 1840. — Von stud. phil. et theol. Willy **Müller:** Ahnentafel desf., * 1894. — Von Kurt **Winckelsesser:** 21 große Personalzettel (Stammtafel Winkelsesser). — Von Finanzkontrolleur Hans **Löbe:** 1. Ahnentafel desf., * 1870. — 2. Personalzettel. — 3. Exlibris. — 4. Wappen. — Von Gräfin **von Hardenberg:** 1. Exlibris Jutta von Alten. — 2. Exlibris Martin von Campe. — Von Bahnverwalter Max **Schrank:** 1. Ahnentafel desf., * 1871. — 2. Personalzettel. — Von cand. rer. pol. Willy **Stambke:** Stammtafel der Familie Stambke, 1917. — Von Pfarrer Friedrich **Kaulbach:** Ahnentafel desf., * 1864. — 2. Personalzettel. — Von Victor **Schlüter:** 1. Ahnentafel desf., * 1884. — 2. Personalzettel. — 3. Exlibris. — Von Assessor Dr. jur F. **Winterstein:** Erster Nachtrag zur Wintersteinschen Familiengeschichte. 1919. — Von Leutnant Werner **Kopfermann:** Abgangsliste der Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Zahlmeister des 2. Lothr. Inf.-Rgts. Nr. 131. 1902 ff. — Von J. **Schwalke:** 1. 90 verschiedene kl. Personalzettel. — 2. Ahnentafel für Bertha Fischer, * 1864. — Von Walter **Böhme:** Original-Taufschein, ausgestellt am 28. Nov. 1707 für den am 4. Febr. 1694 getauften Georg Grommelt zu Mylau. — Von Major **E. Faber:** Personalzettel. — Von Leutnant A. **Mummy:** 1. Ahnentafel desf., * 1894. — 2. Personalzettel. — Von Landesbaurat P. **Viering:** 1. Ahnentafel desf., * 1880. — 2. Personalzettel. — Von Rechtsanwalt **Albrecht:** Exlibris. — Von Dr. Heinrich **Weltz:** Personalzettel. — Von Studienrat Dr. Jes. **Jessen:** 1. Ahnentafel desf., * 1877. — 2. Personalzettel.

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter

(vom 16. August bis 30. September).

Kaufmann Max Belwe. — Museums-Assistent Hermann Brown. — Kämerer Osmo Durchman. — **Major z. D.** Ernst Faber. — Fabrikdirektor Dr. ing. Rudolf Franke. — Hofbesitzer Gerhard Gerdts. — stud. chem. Ralph Gericke. — Fabrikant Hugo von der Gönna. — Frl. Ilse von Grünenwald. — Korvettenkapitän a. D. Karl Hinsch. — stud. jur. Heinz Howaldt. — Studienrat Dr. Jes Jessen. — Hilfszahlmeister Adolf Karinat. — Kreisschulinspektor Dr. phil. Paul Koch. — Fabrikbesitzer Friedrich Emil Krauß. — Familienverband Küster-Lockemann. — Graf Hermann zu Münster. — Stadtsekretär Max Neukum. — Dr. med. Gustav Olshausen. — Dr. phil. Leo Ricker. — Bankbeamter Willy Riedel. — Bankbeamter Hans Schaefer. — Kaufmann Otto Schlegtendal. — Rechtsanwalt und Notar Victor Schlüter. — Kaufmann Fritz Schminke. — Bahnverwalter Max Schrank. — Prof. Dr. med. Adolf Stein. — stud. jur. Alex. M. A. Stols. — Oekonomierat Dr. Karl Teichert. — Postsekretär Friedrich Tengelmann. — Landesbaurat Paul Viering. — Privatgelehrter Dr. Heinrich Weltz. — Oberlycealdirektor Dr. Heinrich Zahrenhusen.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

1. Auf Veröffentlichungen aller Art **familiengeschichtlichen** und überhaupt familienkundlichen **Inhalts** (Aufsätze, kleine Mitteilungen, Notizen usw.) **in den Tageszeitungen,** Sonntagsblättern, Zeitschriften, Gelegenheitsveröffentlichungen usw.) bitten wir unsere Leser, die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter durch Übersendung des betr. Ausschnittes aufmerksam machen zu wollen, ebenso auch auf gelegentliche Funde handschriftlicher Quellen und Nachrichten. Auch diese Berichterstattung kommt der Allgemeinheit wieder zugute!

2. Größere **Forschungs-Reisen** sind in nächster Zeit nach Süddeutschland (Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe usw.), Norddeutschland (Hannover, Braunschweig usw.), Pommern (Stettin, Stolp) und Westpreußen geplant; wir nehmen dafür, wie auch für Arbeiten an allen andern Orten des Deutschen Reichs stets Aufträge entgegen.

3. Die Beteiligung an den von uns vorbereiteten „**Deutschen Ahnentafeln**" empfehlen wir erneut allen Mitgliedern und Lesern; die Aufnahmebedingungen, Druckproben und Auftragscheine werden kostenlos auf Wunsch zugesandt. Besonders dankbar sind wir auch für Mitteilung von Anschriften solcher Personen, die die große Bedeutung der Ahnentafel für die gesamte Familienforschung zu schätzen wissen.

4. Die für das laufende Jahr 1919 etwa noch rückständigen Beiträge und Bezugsgelder (letztere betragen Mk. 10.—) bitten wir unserm Postscheckkonto Leipzig 51228 überweisen zu wollen.

5. Gerade beim Beginn des Winterhalbjahres, in dem mehr Lust und Gelegenheit zu häuslichen Studien zu herrschen pflegt, als in der so schönen, zu Wandern und Reisen auffordernden Sommerzeit, ist erneut die Zeit zu erfolgversprechender **Werbetätigkeit** gekommen. Wir bitten unsere Mitglieder und Leser dringend, diesen günstigen Augenblick nicht vorübergehen zu lassen, sondern auch jetzt wieder an ihrem Teil beizutragen, daß die Schar der in der Zentralstelle vereinten Freunde und Forscher der deutschen Familiengeschichte stets wachse und zunehme. Dank der bisherigen tätigen Unterstützung konnten wir vom 1. Januar bis 30. September 1919 196 neue zahlende Mitglieder und Leser (darunter 21 lebenslängliche Mitglieder und Stifter) in unsere Listen aufnehmen. Wir buchen auch dies als ein Zeichen, daß gerade unsere Ziele und Bestrebungen, die Familiengeschichtsforschung vor einer immer drohenderen Zersplitterung zu bewahren, Beifall und Anerkennung gefunden haben. Jedes neue Mitglied und jeder neue Leser trägt dazu bei, daß wir der Allgemeinheit immer mehr und mehr zu bieten vermögen.

6. Seit Jahren werden die neu eintretenden Mitglieder um **Ausfüllung** zweier Vordrucke gebeten, **eines Personenzettels und einer Ahnentafel.** Während des Krieges ist z. T. die Aufforderung unterlassen, dem Archiv der Zentralstelle diese Angaben zu machen. Wir bitten die Mitglieder, von denen wir diese Aufstellungen noch nicht besitzen, uns diese für unsere Sammlungen zukommen zu lassen.

7. **Fehlende Bücher.** — Die der Bücherei der Zentralstelle gehörenden Jahrgänge 1897 und 1898 der Vierteljahrsschrift für Wappensiegel- und Familienkunde (herausg. vom Verein Herold) fehlen seit längerer Zeit; der unbekannte Entleiher wird um baldgefällige Rückgabe ersucht.

Zentralstelle für
Deutsche Personen- u. Familien-Geschichte.

Nachtrag zum Bericht über die 14. Hauptversammlung am 11. Juli 1919 (Familiengeschichtliche Blätter Spalte 182): Den zweiten Teil der Versammlung leitete der Bücherwart der Zentralstelle, Studienrat Professor Dr. Schmertosch von Riesenthal, da der Schatzmeister, Verlagsbuchhändler Degener, anderweit in Anspruch genommen war und vorzeitig fortgehen mußte.

Wir geben nachstehende Doppelstücke ab und bitten um gefl. Bestellung. Die Stammtafeln sind durchweg Einblatt-Drucke. Porto und Verpackung wird besonders berechnet. **Bücherei der Zentralstelle.**

Stammtafel der Familie **Berndt** (richtiger Nachfahrentafel des Joh. Christian B. 1722—1769). 1901. 3.—

Tabelle der gesamten Nachkommenschaft des Gottfried Philipp **von Bülow** (1712—1765, ∞ Margarete Ottilie Freiin Knigge). 1904. 7.—

Stammtafel der Familie **Dralle** (aus Kemnade u. Bodenwerder a. Weser). 1904. 3.—

Stammtafel **Duve** (in drei dem Umfang nach verschiedenen Ausgaben). 2.—, 3.—, 4.—

Genealogy **de Haven** (aus Mülheim a. Ruhr, ca. 1906). 5.—

Stammtafel der Familie Ritter **Hentschel von Gilgenheimb.** 1911. 6.—

Stammtafel des Geschlechts **Hetzer** (aus Coburg). 1906. 4.—

Stammtafel der Seemannsfamilie **Jungmann** aus Warnemünde. 1911. 4.—

Stammtafel der hessischen Pfarrer-Familie **Köhler.** 1908. 5.—

Stammtafel der Familie **North.** 1904. 3.—

Stammtafel der Familie **von Pape** auf Hevensen. 1908. 4.—

Stammtafel der Familie **Scharf** (nach 1908). 4.—

Stammbaum der Familie **Schottelius.** 1907. 8.—

[Stammtafel der] Familie **von Wulffen.** 1897. 10.—

Abiturientenliste der Augustinerschule (Gymnasium u. Realschule) zu Friedberg i. H. 1851—1902. 20 S. 1.—

v. Bose, Beiträge zu einer Familiengeschichte. 1904. VIII. u. 246 S. 6.—

Bredt, Geschichte der Familie Bredt. 120 S. 3.—

v. Dassel, Die Lütke von Töbingsche Stiftung (in Lüneburg). Mit vielen Stammtafeln. 97 S. 6.—

— Die patricische Stipendienkasse der Stadt Lüneburg. 1891. 68 S. 2.50

Deutscher Ordens-Almanach. Handbuch der Ordensritter u. Ordens-Damen deutscher Staatsangehörigkeit. Jahrg. 1906. 1472 Seiten. Originalleinenband. 10.—

Familiengeschichtliche Blätter 1. Bd. Jahrg. 1—3. 1903—05. Originalleinenband (blau) 26.—. 2. Bd. Jahrg. 4—5. 1906—07. Originalleinenband (rot) 18.—; dasselbe Luxusausgabe 20.—

Festschrift zum 300jährigen Jubiläum des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Bielefeld. Mit Abiturientenliste seit 1859. 1908. 274 S. 3.—

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Jahrg. 1911, 1912, 1913. Originalhalbleinenbde. 35.—

Gritzner, Excerpte aus den Hochzeitenbüchern des Hamburger Wedde-Amts (1669—1758). 1903. 29 S. 1.—

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige u. bürgerliche Geschlechter. 1.—4. Jahrg. 1904—1907. 42.—

Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellenkunde. 1909. 10.—

Hinzpeter, Zur Geschichte des Gymnasiums zu Bielefeld. Mit Abiturientenliste seit 1818. 1858. 28. S. 2.—

Kiefer, (60) Herborner Familienwappen. 1910. 1.50

—, 272 Haus- u. Siegelmarken aus Lindau a. B. 1908. 2.—

Kneer, Zur Geschichte der Familie Kneer. 1909. 50 S. 4.—

— Beiträge zur Geschichte der Familie Kner. 1. Das früheste Vorkommen des Namens Kneer. — 2. Die Kneers in Eringerfeld. 1913. 26 S. 2.—

Macholz, Familiennachrichten aus altpreußischen Kirchenbüchern. 58 S. M. 1.75.

Rose, Die Kirchenbücher der evang. Kirchen Ost- u. Westpreußens. 1909. 16 u. V Seiten. **2.—**

Roscher, Zur Geschichte der Familie Roscher in Niedersachsen. 1892. 166 S. 4.—

Schacht, Die Familie Schacht. 1908. 68 S. 2.—

—, Genealogie (Stammtafeln) der Familie Schacht. (Herzhorner und Hohenfelder Ast). 1913. 67 S. 2.50

Stammbuch der Familie **Scherer** in Köln, Erkelenz und Rheid. 1912. 82 S. 2.50

Schmidt, Die Familie von Zabeltitz (Zobeltitz). Mit Siegeltafeln, Karten, Stamm- und Ahnentafeln. 1888. 188 S. 4.—

Seuberlich, Nachrichten über die Familie Seuberlich. 1905. 20 S. 2.—

Voigt, Die Hufnerfamilie Schaumann in den Vierlanden und in der Billwärder Marsch. 1905. 37 S. 2.—

v. d. Velden, Geneal. Nachrichten über einige der ältesten Familien der Neustadt Hanau. Mit 1 Wappentafel. 1901. 64 S. 2.—

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Herausgeg. vom Verein Herold. XV. u. XVI. Jahrg. 1887/8. Halbleinenbände. 16.—

Digitized by Google

Weinberg, Die Württembergischen Familienregister und ihre Bedeutung als Quelle wissenschaftlicher Untersuchungen. 1907. 42 S. 2.50
Weltz, Geschichte der Familie Weltz aus Speyer. VII u. 84 S: 2.50
Zangemeister und Westermann, Die Familie Zangemeister seit der Mitte des 18. Jahrh. 1907. 45 S. 2.50
Zickermann, Stammbaum der Familie Zickermann. 1905. 54 S. 8°. 2.50

Bestellungen auf Doppelstücke **nur an die Zentralstelle, Leipzig, Floßplatz 1**, erbeten.

Alle Zuschriften für die Schriftleitung der Familiengeschichtlichen Blätter, für Archiv und Bücherei der Zentralstelle sind zu richten **nur** an **die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Floßplatz 1 I.**

Deutsche Ahnentafeln.

Erstes Sammelwerk von Ahnentafeln adeliger und bürgerlicher Geschlechter in und aus dem deutschen Sprachgebiet. Jeder Band wird rund 400 16-stellige bezw. eine entsprechende Anzahl größerer Ahnentafeln enthalten und der Familiengeschichtsforschung eine Menge wertvollen Stoffes zuführen, der ungeahnte verwandtschaftliche Zusammenhänge nachweist. Aufnahmebedingungen und Probetafel unberechnet durch die Herausgeberin, die

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
in Leipzig, Floßplatz 1.

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung.

Herausgegeben durch die **Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte** und bearbeitet im Verein mit Fachgenossen (Bibliothekar **Peter von Gebhardt**, Kammerherr Dr. jur. et. phil. **Stephan Kekule von Stradonitz**, cand. hist. **Friedrich von Klocke**, Dr. jur. **Theodor Korselt**, Dr. med. **Walter Pfeilsticker**) von **Dr. Friedrich Wecken**,

Archivar der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte und wissenschaftl. Leiter ihrer Geschäftsstelle.

I. Allgemeines.
1. Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.
2. Die deutschen Vereine für Familienkunde und ihre regelmäßigen Veröffentlichungen.
3. Aus der familiengeschichtlichen Bücherkunde (Zeitschriften; Bibliographisches; Lehrbücher und Leitfaden — die Genealogie als Wissenschaft — Adelslexika — — Ahnentafeln — Stammtafeln — Taschenbücher).
4. Zeittafel zur Geschichte der deutschen Familienforschung 1574—1919.
5. Rechtliche Fragen (Namen; Staatsangehörigkeit; Wappen; Familienstiftung; Familienarchiv; Familienverbände; Recht zu familiengeschichtlicher Forschung; Recht auf Nachricht aus Kirchenbüchern und auf Einsicht in diese).

II. Grundbegriffe und Grundsätze der Familiengeschichtsforschung.
1. Was ist Genealogie?
2. Zeichen für die Darstellung familiengeschichtlicher Tatsachen.
3. Arbeitsweise (Familiengeschichtliche Tatsachen; Gang der Forschung) u. Darstellungsformen (Nachfahrentafel — Stammtafel; Vorfahren-[Ahnen-]tafel). Anhang: 1. Empfehlenswerte Vorbilder für familiengeschichtliche Veröffentlichungen; 2. Übersicht über die Personenzahl auf Ahnentafeln.
4. Fachausdrücke und Fremdwörter.

III. Die Quellen der Familiengeschichtsforschung.
1. Kirchenbücher; Übersicht über Kirchenbücherverzeichnisse.
2. Personenstandesregister — Einwohnermelderegister.
3. Sonstige handschriftliche Quellen. — Anhang: 1. Die wichtigsten handschriftlichen Sammlungen; 2. Universitätsmatrikeln; 3. Leichenpredigten.

IV. Hilfsmittel zur Benutzung der Quellen.
1. Von der Urkundenlehre.
2. Von der Handschriftenkunde (mit Handschriftenproben). Anhang: Abkürzungen.
3. Aus der Zeitrechnungskunde (mit 2 Tabellen). — Anhang: Übersicht über Monats- und Tagesbezeichnungen, Feste und Heiligentage.
4. Aus der Siegelkunde.
5. Von den Wappen.
6. Aus dem Namenswesen. — Anhang: Latinisierte und gräzisierte Namen.

V. Aus der Gesellschaftswissenschaft.
1. Vergleichende Geschlechterkunde als Gesellschaftswissenschaft.
2. Vom Adelswesen.

VI. Vererbungsfragen. — Anhang: Krankheitsnamen.

Kartoniert über 140 Seiten Kleinoktav mit mehreren Abbildungen im Text, einer Tafel, einem **Jahreskalender bis zum Jahre 2000** als besondere Beilage und einem Anzeigenanhang.

Preis 6.— Mark :: 50 Pfg. für Postgelder (Einschreiben).

(Im Buchhandel mit den üblichen Teuerungsaufschlägen.)

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Floßplatz 1.
Postscheckkonto Leipzig 51 228.

Versendung noch vor Weihnachten!

Verantwortlich für die Schriftleitung: Archivar Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von G. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig.

Jährlicher Bezugspreis 14 M., für Mitglieder der Zentralstelle 10 M. — Bestellungen sind an die Zentralstelle (Leipzig, Floßplatz 1 I) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 31. Oktober eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt.

17. Jahrgang. | Dezember 1919 | Heft 12

Inhalt: Vom Begriff Genealogie und den Verdeutschungen des Wortes. Von Friedrich von Klocke. — Das Thorner Ratsarchiv und seine Benutzung für die Familiengeschichte. Von Dr. jur. Erich Wentscher. — Fremde Soldaten in Borna bei Leipzig während des Dreißigjährigen Krieges. Von Bibliothekar Peter von Gebhardt — Schwarzburgische Standeserhebungen. Von Oberregierungsrat Dr. Erich Gritzner. — Kleine Mitteilungen. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Familiengeschichtliche Bausteine. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — An unsere Mitglieder und die Leser der Familiengeschichtlichen Blätter.

Vom Begriff Genealogie und den Verdeutschungen des Wortes.

Von Friedrich von Klocke.

In einem sehr verdienstlichen Aufsatz[1]) über Grundbegriffe der Genealogie stellt der Archivar Dr. Fr. Wecken mit Recht fest, daß „im Vergleich mit der fast übergroßen Fruchtbarkeit in der Literatur der praktischen Genealogie" „nur verschwindend wenige Untersuchungen" „zum wissenschaftlichen Weiterbilden der formalen Genealogie" erschienen sind. Diese zweifelsfreie Tatsache, die arge Vernachlässigung des gedanklichen Aufbaues unseres Gegenstandes ist außerordentlich zu bedauern! Denn die genealogische Wissenschaft — der Begriff Wissenschaft zunächst einmal in formalem Sinne als methodischer Aufbau und Betrieb der Forschung genommen — besitzt noch keineswegs auf allen ihren Gebieten so feste Grundlagen, daß ein erfolgreicher Ausbau in jeder Weise ohne weiteres möglich wäre. Und hinzu kommt unerfreulich verschärfend für die Wirkung: Auch jene durchaus an den Fingern herzuzählenden Untersuchungen und ihre Ergebnisse bedeuten noch keineswegs geistiges Allgemeingut der mannigfachen Kreise, die heute an der Genealogie fördernd mitarbeiten. Das liegt daran — wie schon Dr. Wecken hervorhebt —, daß die verschiedenen Veröffentlichungsstellen dieser Betrachtungen, z. B. die „Historische Vierteljahrschrift" mit der wertvollen Studie des damaligen Privatdozenten, jetzigen Professors der Geschichte Dr. Ad. Hofmeister, oder die „Historische Zeitschrift" mit den Erörterungen des Universitätsprofessors Dr. Fr. Kern, manchen Fachgenossen nicht zugänglich geworden, oder daß beachtsame Bemerkungen, etwa die von Professor Dr. O. Frhrn. von Dungern in den „Mitteilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung", ganz nebenbei gefallen sind. Eine Wandlung, eine Vergrößerung der Teilnahme an diesen Dingen ist ohne jeden Zweifel sehr nötig. Der Archivrat Dr. Armin Tille hat es auch schon vor Jahren[2]) als wichtige Aufgabe betont, „die Eigenart genealogischer Forschungsweise nicht nur praktisch anzuwenden, sondern auch theoretisch zu analysieren". Grundsätzliche, neuschürfende wie kritisch betrachtende Ausführungen über den Begriff oder die Begriffe der genealogischen Wissenschaft stellen darum für die Entwicklung der formalen Genealogie und in Weiterwirkung nicht minder für die Ausgestaltung der praktischen Genealogie ein unbedingtes Erfordernis dar. Gerade die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte scheint mir als ein Mittelpunkt gesamtdeutscher wissenschaftlicher Genealogie mit ihren Veröffentlichungen, die schon manches zu diesen Fragen brachten, recht berufen, auf solchem Felde zu arbeiten. Da sie, nach Dr. Weckens Äußerungen a. a. O., „ihren Mitgliedern in weitestem Umfang Gelegenheit zu geben beabsichtigt, sich an Übungen rein wissenschaftlichen Inhalts zu beteiligen, in denen alte Begriffe geklärt, neue Arbeitsweisen festgelegt, neue Arbeitsziele ins Auge gefaßt werden sollen", sei mir gestattet, hier auf einige Grundfragen moderner Genealogie einzugehen und zunächst eine anscheinend wenig beachtete Spaltung im Begriff Genealogie sowie alsdann ihre Bedeutung, insbesondere auch für die Verdeutschungen des Wortes, zu erörtern; absichtlich in einer Art induktiver Form gehalten und belastet mit Namen und Schriftennachweisungen, damit der Liebhaber des Gegenstandes den Einzelheiten leicht nachgehen kann.

Unter den Umschreibungen des Begriffes Genealogie zeigen die jüngsten eine bemerkenswerte Verschiedenheit, und man kann sie deswegen erfolgreich in Gegenüberstellung bringen. O. Forst-Battaglia nennt in seinem Buche Genealogie[3]), erschienen 1913, die Genealogie „Die Lehre von den auf Abstammung beruhenden Verhältnissen der menschlichen Individuen." Dagegen erklärt Fr. Wecken 1917 in dem schon angeführten Aufsatze die Genealogie als „Die Lehre von dem Werden und Sein einzelner Personen, ihrer Vor- und Nachfahren und ihrer ganzen Familien, sowie von deren Betätigung im Rahmen der menschlichen Gesellschaft."

[1]) In den „Familiengeschichtlichen Blättern", Jahrgang 15, Leipzig 1917, Sp. 35 ff.

[2]) In E. Heydenreichs „Handbuch der praktischen Genealogie", Leipzig 1913, Bd. I, S. 376.

[3]) In Al. Meisters „Grundriß der Geschichtswissenschaft" als Abt. 4a von Bd. I, Leipzig 1913, S. 6.

Digitized by Google

Der Unterschied dieser Auffassungen von der Genealogie dürfte augenfällig sein! Wie aber ist die Verschiedenheit möglich gewesen, wohin weist ihre tiefere Grundlage und inwiefern läßt sie sich etwa auswerten?

Ich glaube, es ist nicht unzweckmäßig, bei der Erörterung dieser Fragen vom Arbeitskreise jener beiden Gelehrten auszugehen. Dr. Forst-Battaglia hat sich bekanntermaßen und erfolgreich vornehmlich mit der Stammtafel- und Ahnentafelforschung und ihrer Verwertung für den Aufbau des mittelalterlichen deutschen Dynastentums nach Gliederung und Rechtslage seiner Geschlechter beschäftigt. Dr. Wecken wurde dagegen als Archivar der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte und als Schriftleiter der „Familiengeschichtlichen Blätter" immer wieder nicht nur zu Abstammungsreihen und ihrer Ausdeutung sondern zu einer von vornherein weitestgesteckten geschichts- und sozialwissenschaftlichen Forschung über verwandte Personen, Familien, Geschlechter überhaupt geführt. Jeder dieser Arbeitskreise rückt natürlich bestimmte Arbeitsweisen und bestimmte Forschungsanschauungen für sich in den Vordergrund, wenn auch bislang die Bezeichnung Genealogie zumeist ohne Unterschied für beide gebraucht ist. Der eine kommt notwendig zu besonderer Betonung des Abstammungsverhältnisses, der andere zu allgemeinerer Wertung des geschichtlichen Werdens und sozialen Wirkens gewisser Verwandtschaftsreihen. In etwa verschiedene Wissenschafts-Formen oder -Arten werden so gegeben. Nicht Richtungen; denn der Unterschied liegt hier kaum in einem anders gerichteten Wege, sondern in dem verschieden gesteckten Ausdehnungsmaße der Forschung. Das empfindet auch Wecken, und stellt daher an jenem Orte die Forstsche Erläuterung der Genealogie als „nicht umfassend genug" hin. Diese berücksichtigt in der Tat mit der Umschreibung der Genealogie als den „auf Abstammung beruhenden Verhältnissen der menschlichen Individuen" — einer übrigens ziemlich unbestimmt gehaltenen Fassung, denn was beruht und was beruht nicht alles auf Abstammung — vornehmlich die abstammungsmäßigen Zusammenhänge in und zwischen den Geschlechtern, in Stammtafel, Nachfahrentafel, Ahnentafel, mit der Summe der abstammungsmäßigen Überlieferungen für die Einzelindividuen[4]). Aber wird damit die Genealogie erschöpft? Entschieden nicht! Denn Genealogie kann doch schon ihrer Wortbedeutung nach die Geschlechterkunde sein, und zwar Geschlechterkunde ohne Einschränkung. Und sie ist das auch nach heute allgemeiner geltender Anschauung, — in dem Sinne, dem ein bekannter Führer neuerer genealogischer Wissenschaft, der Kammerherr Dr. Stephan Kekule von Stradonitz schon seit vielen Jahren Ausdruck gegeben und dem z. B. auch als Historiker der Grazer Universitätsprofessor Dr. Hans von Zwiedineck-Südenhorst, ein namhafter Vertreter moderner Geschichtsforschung, zugestimmt hat[5]), in dem Sinne, daß sie nicht nur das stammliche Wachsen der Geschlechter oder sonstiger Verwandtschaftsreihen (einer Personenzahl also als Gegensatz zum Einzelmenschen) umschließt, sondern auch ihr Sein und Wirken, und zwar unter dem Einfluß sowohl der abstammungsmäßigen Überlieferung als auch des jeweiligen Gesellschafts-, Wirtschafts- und Geistesleben. Mit anderen Worten: Jene Genealogie, oder genauer und richtiger gesagt: ihr klar faßbarer Hauptinhalt, der hier jetzt auf das Wesentliche, die Abstammungsverhältnisse, zusammengedrängt sein mag, führt sozusagen die Grundmauern der Genealogie auf. Das vollständige Gebäude dagegen entsteht erst, wenn zu den Abstammungsverhältnissen, die natürlich auch hier erheblichste Bedeutung haben, wenn zum genealogischen Aufbau noch die ganze Stellung und Betätigung der Personenkreise, der Familien, des Geschlechtes mit den unleugbaren Einflüssen auch anderen als abstammungsmäßigen Ursprungs hinzugenommen wird. Man kann danach die Unterscheidung treffen: Die erstgenannte Art der Genealogie darf als **Genealogie im engeren Sinne oder engere Genealogie**, die zweite **dagegen** als **Genealogie im weiteren Sinne oder weitere Genealogie** festgestellt werden. Um auf die Praxis hinzuweisen: Unsere bekannten großen und kleinen genealogischen Sammlungen enthalten also vornehmlich oder nahezu ausschließlich Genealogien im engeren Sinne, mit ihren Stammtafeln, Nachfahrentafeln oder Ahnentafeln. Genealogien im weiteren Sinne sind erst mit den Zusammenstellungen oder Werken geschaffen, welche die Gesamtheit der Angehörigen aller Abstammungsreihen eines Geschlechtes oder sonstigen Verwandtschaftskreises bewußt in ihre größere Umgebung, in den jeweils übergeordneten Stand, in das Leben der menschlichen Gesellschaft überhaupt und alle seine Ausstrahlungen hineingestellt haben. Hier und da treten natürlich auch Mittelformen zwischen engerer und weiterer Genealogie hinzu, mit den Untersuchungen, die den Inhalt bestimmter Abstammungsreihen unter bestimmten Gesichtswinkel sehen und seine Ausdeutung alsdann nach nur einer ganz bestimmten Richtung anstellen lassen.

Diese Arten engere und weitere Genealogie folgen im übrigen auch den wesentlichsten Entwicklungsstufen unserer Wissenschaft zeitlich. Die engere Genealogie enthält noch erheblich den Bodensatz ältester Menschenbetrachtung, die es, wie der alte Gatterer so hübsch sagt, „eher unter den Menschen als Historie" gab; sie ist von den beiden Arten der Genealogie die ursprüngliche; man kann dafür immer noch auf die Erklärung der Genealogie in der überhaupt ersten systematischen Behandlung des Stoffes, in J. Chr. Gatterers „Abriß der Genealogie" von 1788 verweisen. Die weitere Genealogie stellt das dar, was heute nach der Gedankenleistung der letzten Jahrzehnte, der Hereinziehung des Soziologischen und des damit zusammenhängenden Biologischen als genealogische Betrachtung üblicher geworden ist. Oder, wie ein neuerer verdienter Forscher, der frühere Archivar Dr. E. Devrient in seiner Arbeit „Ziele und Aufgaben der modernen Genealogie" [6]) 1899 es

[4]) Damit ist klar, daß Forst-Battaglia mit dem Umfang seiner Umschreibung über die reine Abstammung an sich hinausgeht und also ganz selbstverständlich, wie ich gar nicht hervorzuheben brauchte, beträchtlich weiter kommt als etwa der alte J. Chr. Gatterer, der in seinem „Abriß der Genealogie", Göttingen 1788, S. 3, die Genealogie lediglich als die „Darstellung aller von einem und ebendemselben Vater abstammenden Personen" angibt.

[5]) Kekule von Stradonitz z. B. mit seiner Arbeit von 1900: „Ziele und Aufgaben der wissenschaftlichen Genealogie", zuerst besondere Beilage zur „Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde", Jg. 28, Berlin 1900, Heft 1/2, wieder abgedruckt in desselben Verfassers „Ausgewählten Aufsätzen aus dem Gebiete des Staatsrechts und der Genealogie", Bd. I, Berlin 1905, S. 101 ff., vgl. S. 126; von Zwiedineck-Südenhorst in seinem Vortrage von 1905 „Neue Methoden genealogischer Forschung in Oesterreich", worüber Bericht in den „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte", Heft 2, Leipzig 1906, S. 28 bis 30.

[6]) In den „Neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur", Jg. 2, I, Leipzig 1890, S. 646 ff.

Digitized by Google

ausdrückte: „Was die alte Genealogie ganz ausmachte, Stammtafel und Ahnentafel, worin Geburt, Vermählung und Tod, auch Titel und Aemter der in ihren Familienbeziehungen dargestellten Personen verzeichnet sind, das ist für die neue Genealogie erst die Grundlage zu Forschungen von weit ausgreifender Bedeutung." „Alles, was unter den Begriff Erblichkeit fällt, soweit es sich am Individuum nachweisen läßt, gehört zur Genealogie. Sie steht an der Grenze der Geschichtswissenschaft, aus deren Mitteln sie der Staats- und Gesellschaftslehre, der Physiologie und Psychologie reichen Stoff zu bieten vermag, den jene Wissenschaften weder von sich aus erwerben noch auch entbehren können, wenn sie bei gewissen Fragen aus der dürren Haide der Spekulation herauskommen wollen." Daß auch zufolge dieser Entwicklung nun die Spaltung der Genealogie in engere und weitere sich vornehmen läßt, hat schon der Altmeister Ottokar Lorenz in der ersten modernen, umfassenden Darstellung, seinem in vielen Teilen immer noch grundlegenden „Lehrbuch der gesamten wissenschaftlichen Genealogie", erschienen zu Berlin 1898, erkannt, freilich — wie manches andere — noch nicht deutlich zum Ausdruck gebracht. Er nennt (S. 4) eine „Genealogie im engeren und eigentlichen Sinne", die Abstammungszusammenhänge feststellt; und ihr gegenüber sieht er (S. 6) eine Genealogie mit ihrem „vollen Inhalt". Zur ausdrücklichen Bezeichnung der zweiten Art als Genealogie im weiteren Sinne ist Lorenz aber noch nicht gekommen, wenngleich diese Art für ihn ungefähr das vorstellt, was hier als weitere Genealogie erfaßt werden soll. Denn er erklärt (S. 6) den Begriff unserer Wissenschaft derart: „Die Genealogie ist in diesem ursprünglichsten Sinne mithin die Wissenschaft von der Fortpflanzung des Geschlechts in seinen individuellen Erscheinungen. Sie erhält ihren vollen Inhalt und ihr eigentliches Gepräge durch die Beobachtung eben des in seinen persönlichen Zeugungs- und Abstammungsverhältnissen erkannten Menschen selbst, der in Rücksicht auf seine physischen, geistigen und gesellschaftlichen Eigenschaften einer Reihe von Veränderungen unterliegt, deren Erkenntnis im einzelnen zwar zu den Aufgaben anderer selbständiger Wissenszweige gehört, an deren Grenzen jedoch die Genealogie diejenigen Ursachen und Wirkungen untersucht, welche sich auf Zeugung und Abstammung des Individuums in seiner Besonderheit beziehen". Im weiteren unterscheidet Lorenz (S. 7) unter Verwendung des Wortes Richtung, das wir lieber vermeiden möchten: „So läßt sich die Genealogie ihrem Begriff und Wesen nach in zwei Hauptrichtungen gliedern, je nachdem man ihre formale Seite in der Nachweisung tatsächlicher Geschlechtsverhältnisse ins Auge faßt, oder aber stofflich und inhaltlich die Beziehungen untersucht, die sie zu anderen Wissensgebieten darbietet." Aehnlich, aber wiederum nicht klar entwickelnd, spricht auch Adolf Hofmeister in seiner 1909 gehaltenen Antrittsvorlesung an der Berliner Universität über „Genealogie und Familienforschung als Hilfswissenschaft der Geschichte" [7]) von einer (engeren) Genealogie, unter der wir „nur die äußeren genealogischen Anschauungsformen verstehen", also wesentlich die reinen Abstammungsverhältnisse meinen, und einer (weiteren) Genealogie „im volleren Sinne des Wortes", die „der wirklichen Kenntnisse in den einzelnen Disziplinen, naturwissenschaftlichen wie geisteswissenschaftlichen, nicht entbehren" kann. Auch sonst kommen gelegentlich im Schrifttum entsprechende Unterscheidungsansätze vor. So ist z. B. anzuführen, daß Professor Dr. Otto Roller, der bahnbrechend die Genealogie für die Bevölkerungsuntersuchung angewendet, in seinem Aufsatz „Ahnentafel und Soziologie" [8]) an einer Stelle von der „Genealogie im eigentlichen und engeren Sinne" redet; oder daß z. B. der große Leipziger Historiker Karl Lamprecht unsere neuere Wissenschaft, die er in diesem Umfange sehr gewürdigt, als „erweiterte Genealogie" bezeichnet hat [9]). Man sieht mithin nach alledem, daß die Zerlegung der Genealogie in engere und weitere mit ihrem Entwicklungsgange gegeben wurde; sieht auch, wie das Bewußtsein für entsprechende Unterscheidung immer mehr erwacht. Ich glaube daher bei dem heutigen Stande der Wissenschaft und ihrem Streben nach Klarheit die überlegte Teilung in engere und weitere Genealogie ohne Bedenken, ja als eine Notwendigkeit vorstellen zu müssen.

Engere Genealogie also und weitere Genealogie; — es mag vermittels ihrer Gegenüberstellung und Scheidung nun die Frage sich erheben, wo die Grenzen des Begriffes Genealogie überhaupt denn liegen. Die Antwort muß da lauten — natürlich, kann man beinah sagen; denn bei wie vielen anderen Wissenschaften ist es ähnlich! —, daß Einhelligkeit für diese Grenzen noch nicht besteht. Dort, wo der Gegenstand, meist mehr oder weniger obenhin, nur aus Vorlesungen oder Darstellungen über den Bereich der Geschichtswissenschaft bekannt geworden ist, erscheint die Neigung immer noch, die Genealogie, die dabei auf ihren engeren Sinn Beschränkung findet, einfach als Hilfswissenschaft in das Gebiet der Geschichtsforschung einzuschließen [10]). Was an genealogischem Streben darüber hinausgeht, das wird von diesem heute doch veralteten (vgl. oben) Standpunkte aus nicht recht verstanden, und das meinte z. B. kurzer Hand — denn tiefere Begründung ist da nicht gegeben — auch Fr. Kern 1913 in seinen Betrachtungen „Zur neuesten Literatur über die Aufgaben der Genealogie" [11]), nachdem er dem bekannten Buche „Familienforschung" von E. Devrient [12]) eine künstliche Erweiterung der Genealogie durch „Annexion fremder Wissenschaftsdomänen" vorgeworfen, tadeln [13])

[7]) In der „Historischen Vierteljahrschrift", Jg. 15, Leipzig 1912, S. 457 ff. abgedruckt; vgl. S. 462, Anmerkung (!) 2.

[8]) In den „Familiengeschichtlichen Blättern", Jg. 14, Leipzig 1916, Sp. 107 ff.

[9]) Ausdrücklich gesagt von Lamprecht in seiner Einleitung zu Heydenreichs „Handbuch der praktischen Genealogie", Leipzig 1913, Bd. I, S. VIII.

[10]) Wie wenig selbst namhafte Historiker, z. B. E. Bernheim in seinem „Lehrbuch der historischen Methode", zuletzt 5. u. 6. Aufl., Leipzig 1908, den Aufgaben der Genealogie gerecht geworden, betont auch Armin Tille in den „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte", Heft 2, Leipzig 1906, S. 33 f. Die Vernachlässigung ernsthaften Bemühens um die Genealogie seitens der Geschichtsforschung gibt auch Adolf Hofmeister a. a. O. S. 463, 479, 485 ausdrücklich zu. Da verdient es besonders hervorgehoben zu werden, daß Aloys Meister in seinen „Grundriß der Geschichtswissenschaft" wenigstens mit der 2. Auflage eine Abteilung Genealogie aufgenommen hat.

[11]) In der „Historischen Zeitschrift", Bd. 111, München 1913, S. 600.

[12]) Erschienen in der Teubnerschen Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur und Geisteswelt" als Nr. 350, 1. Aufl. 1911, u. 2. verbesserte Auflage 1919.

[13]) Die Kritik Kerns ist hinsichtlich seiner Ausstellungen zur sogenannten „naturwissenschaftlichen Seite" der Genealogie nicht ohne Berechtigung (vgl. unten Anm. 21), — doch ist jener allerdings sehr unglückliche Satz Devrients (1. Aufl. S. 108, Zeile 14 ff.), das Kern zu besonders böser Bemerkung veranlaßte, jetzt in der 2. Aufl. der „Familienforschung" S. 113 beseitigt;

Digitized by Google

zu können: „Die ‚Familienforschung' der Schule Ottokar Lorenz', die Devrient am Leiziger universalgeschichtlichen Institut vorgetragen hat, greift nach dem Höchsten." Aber namhafte von Lorenz angeregte Gelehrte wie Stephan Kekule von Stradonitz und Armin Tille[14]) und andere Fachgenossen mit ihnen, z. B. Hans Breymann[15]), haben die Einstellung der Genealogie ausschließlich auf engeren Sinn und ihre Einschätzung lediglich als Hilfswissenschaft der Geschichte längst bereits und nachdrücklich abgelehnt. Auch mit Erfolg, wie z. B. die Zustimmung Adolf Hofmeisters ergibt[16]), der als reiner Historiker an diese Fragen herangetreten ist. Auch ihm will es von der Genealogie „in der Tat zweifelhaft erscheinen", „ob man ihre Stellung noch richtig bezeichnet, wenn man sie eine Hilfswissenschaft der Geschichte nennt[16]). Denn „Zweifellos", so fügt er an, „genügen rein historische Fachkenntnisse allein nicht, um alle Aufgaben der wissenschaftlichen Genealogie erfolgreich zu bearbeiten"[16]). Ganz entsprechend dachte auch Karl Lamprecht, der für die Entwicklung und Verselbständigung der Genealogie bekanntermaßen mit Wort und Tat eingetreten ist[17]). Mit diesem Hinauswachsen über die Stellung als reine Hilfswissenschaft der Geschichte ist natürlich für die Genealogie die Loslösung von der Geschichtswissenschaft an sich noch keineswegs gegeben und kann und soll auch nie damit verbunden sein! Haben ja doch auch beide, wie Hofmeister[16]) betont, es „in letzter Linie mit ein und demselben Objekte zu tun, dem Menschen". Freilich bereits in verschiedener Weise: „Die Geschichte mit dem Menschen als handelnden Wesen, die Genealogie mit dem Menschen nach seiner Beschaffenheit und seinen Eigenschaften, soweit sie bedingt sind durch den Kreis, dem er durch Geburt und Abstammung angehört, und soweit sie von ihm auf andere Menschen, seine Nachkommen übertragen werden"[16]). Oder vielleicht besser gesagt: die Genealogie — indem man an sie als Geschlechterwissenschaft denkt — mit Menschenreihen in ihrer wirkenden Zugehörigkeit zu einem oder mehreren Geschlechtern, einem Gesellschaftskreise also, der zu erheblichem Teile in der Vergangenheit liegt, mithin auch Geschichte ist, zu anderem Teile aber soziologisch der Gegenwart angehört und meist auch, durch beide vorbestimmt, in die Zukunft hineinreicht. Aus dieser Wertung der Forschungsobjekte wird klar: „Die Genealogie kann nur gedeihen in engster Verbindung mit der Geschichte"[16]); wird aber auch klar: daß „die Genealogie allein die Erkenntnis vom" — verwandtschaftlichen — „Zusammenhang unter den Einzelpersonen, d. h. von der Bildung und dem Bau gesellschaftlicher Körper vermittelt"[18]). Und daraus ergibt sich dann: Die Genealogie ist eine stark historisch gerichtete, aber auch soziologisch arbeitende Gesellschaftswissenschaft[25]), eine selbständige Teilwissenschaft aus der Gesamtwissenschaft Soziologie, wie etwa auch Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft solche Teilwissenschaften sind. „Die Genealogie eine auf eigenen Füßen stehende Sozialwissenschaft", das ist auch das Ergebnis der an Lorenz anknüpfenden, verdienstvollen und zweifellos bahnbrechenden Untersuchungen Armin Tilles[19]). Man kann also sagen: Die Grenzen der Genealogie überhaupt laufen um ein beträchtliches Gebiet der Historie und um ein beträchtliches benachbart liegendes Gebiet der Soziologie. Sie erstrecken sich mithin auf die Geisteswissenschaft[20]) und berühren die Naturwissenschaften[21]) nur insofern, als für das soziologische Teilgebiet biologische Grundlagen des menschlichen Daseins hilfswissenschaftlich in Betracht kommen.

---

und aus der Ablehnung dieser Dinge kann natürlich noch kein Gesamturteil über die neuere Genealogie schlechthin gezogen werden.

[14]) Vgl. namentlich Tille, „Genealogie als Wissenschaft", in den „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte", 2. Heft, Leipzig 1906, S. 32 ff.

[15]) In seinem Vortrage „Die systematische Sammlung von genealogischem Material", gehalten während des „II. Kurs mit Kongreß für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre" in Gießen, April 1912, vgl. „Bericht über den II. Kurs ..." usw., Halle a. S. 1912, S. 52.

[16]) In der „Historischen Vierteljahrschrift", Jg. 15, Leipzig 1912, S. 462 bezw. 463 u. 466.

[17]) Z. B. in Heydenreichs Handbuch, Bd. I, S. VIII.

[18]) Armin Tille, Genealogie und Sozialwissenschaft, vgl. „Bericht über den II. Kurs mit Kongreß für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre in Gießen", 1912, S. 146.

[19]) Die wichtigen Arbeiten Tilles sind außer der schon angeführten „Genealogie als Wissenschaft" (vgl. Anm. 14) „Die sozialwissenschaftliche Bedeutung der Genealogie" in den „Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte", Heft 6, Leipzig 1910, S. 1 ff., und „Genealogie und Sozialwissenschaft" in Heydenreichs Handbuch, Bd. I, S. 371 ff.; dort S. 373 auch das obige Zitat. — Ich selbst möchte mich hier für diese Fragen gerne und ausdrücklich zur Gefolgschaft Armin Tilles bekennen, dessen ebengenannten Arbeiten ich viel verdanke, wenngleich ich mir die Grundlage für die oben vorgetragenen Ansichten langsam aus umfangreichen und langjährigen eigenen familien- und ständegeschichtlichen Arbeiten, aus der Praxis also, selbst geschaffen habe.

[20]) Daß die Gesellschaftslehre eine Geisteswissenschaft, vgl. W. Dilthey, „Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und der Geschichte", Bd. I, Leipzig 1883, z. B. S. 26 ff., S. 80 ff., oder R. Eisler, „Wörterbuch der philo ophischen Begriffe", 2. Aufl., Berlin 1904, Bd. I, S. 368, oder O. Spann, „System der Gesellschaftslehre", Berlin 1914, S. 4

[21]) Zu den Naturwissenschaften gehört die Genealogie als selbständige Wissenschaft nicht! Das muß auf das bestimmteste ausgesprochen werden, mit dem deutlichen Hinweis zugleich, daß nach der erkenntnistheoretischen Leistung unserer Philosophie der letzten Jahrzehnte, nach den Werken von Wilhelm Dilthey, Wilhelm Windelband, Heinrich Rickert auch eine Synthese von Geisteswissenschaften (Kulturwissenschaften) und Naturwissenschaften als ausgeschlossen erscheint. Lorenz' Lehrbuch hat unter dem Einflusse des damals allmächtigen Darwinismus (vgl. den Lorenzschüler W. Gräbner, Ottokar Lorenz zum Gedächtnis in desselben Verfassers Buche „Genealogie und Politik", Danzig 1910, S. 79) nach dieser Richtung leider keine glückliche Fassung erhalten; das Ende des vorigen Jahrhunderts war ja die Zeit, in der allgemeiner der für uns heute unmögliche Versuch gemacht wurde, die Geschichte durch Einführung naturwissenschaftlicher Methoden erst „zum Range einer Wissenschaft" zu erheben. Daß die Genealogie von der Naturwissenschaft „Belehrungen" annehmen kann (Lorenz, Lehrbuch, S. 28), — selbstverständlich; aber daraus läßt sich doch noch nicht eine der geisteswissenschaftlichen entsprechende naturwissenschaftliche „Seite" der Genealogie entwickeln (von der z. B. auch Forst-Battaglia, Genealogie, S. 11 spricht); auch gegen die Definition der Genealogie von Devrient, Familienforschung, 2. Aufl., S. 22, erheben sich deswegen Bedenken. Sehr lehrreich ist es zu sehen, wie ein Jurist wie der Staatsrechtslehrer Otto Frhr. von Dungern die Verquickung naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Begriffe in der Genealogie ablehnt (bei seiner Besprechung der Forstlichen Genealogie, in den „Mitteilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung", Bd. 35, Innsbruck 1914, S. 362) Nach alledem kann die Genealogie für die Naturwissenschaft nur eine allerdings sehr wichtige Hilfswissenschaft sein, indem sie wertvollsten Stoff für die methodisch nur von der Naturwissenschaft zu betreibende Vererbungslehre liefert. Wozu auch die Feststellung des bekannten Vererbungsforschers Sanitätsrats Dr. Weinberg bemerkenswert ist: „Versuche, die lediglich von genealogischen Gesichtspunkten die Vererbung behandelten, haben stets zum Fiasko geführt", im „Bericht über den II. Kurs mit Kongreß für Familienforschung" usw., S. 59. Das aber brauche ich wohl nicht erst zu betonen, daß mit dem Vorstehenden nichts gegen das Interesse der Genealogie an Vererbungsfragen gesagt ist; es handelt sich hier nur darum, die grundsätzliche Stellung richtig zu bestimmen.

Digitized by Google

Innerhalb dieser Grenzen arbeitet die genealogische Forschung mit eigener genealogischer Methode (also, nach dem oben Festgestellten, natürlich nicht etwa einfach mit historischer[22]) Methode). Diese genealogische Methode hat ein besonderes Verfahren zu entwickeln, um Ableitungen, Zusammenhänge und Auswirkungen von Geschlechtern oder sonstigen Verwandtschaftsreihen aufzudecken; und für tieferes Erfassen genealogischer Erkenntnisse zur Gesellschaftswissenschaft muß sie sich vornehmlich als vergleichende Methode ausgestalten. Mit solcher Methode wird es dann möglich sein, allmählich ein System der Genealogie als selbständiger (Gesellschafts-) Wissenschaft zu errichten — diese Wissenschaft jetzt (im Gegensatz zu oben) wie jede wirkliche Wissenschaft in objektivem Sinne als systematisiertes Wissen genommen — ein wirkliches Lehrgebäude also von Erkenntnissen über Aufbau und Betätigung ganzer Geschlechter oder sonstiger Verwandtschaftsreihen (als Gegensatz zum Einzelmenschen) im Rahmen menschlicher Gesellschaft. Einstweilen fehlt ein solches Lehrgebäude freilich noch vollkommen. Lorenz und Tille haben einige Mauern dazu bereits geschaffen, neben und nach ihnen sind von anderen Seiten weitere Baustücke dazu geliefert, aber auch nur ein Stockwerk ist daraus bislang noch nicht geworden. Was Forst-Battaglia z. B. als Genealogie gegeben, ist bei näherer Betrachtung kein Lehrgebäude der Genealogie als Wissenschaftssystem, sondern nur ein Gebäude wissenschaftlicher genealogischer Methode. In einer Besprechung des Forstschen Buches hat der verdiente genealogisch arbeitende Staatsrechtsprofessor Dr. O. Frhr. von Dungern übrigens dann auch geäußert: „Im Grunde ist die Genealogie selbst nur eine Methode, keine Wissenschaft“[23]); dabei sind mir die Worte wichtig: „im Grunde“, sie schränken das folgende offensichtlich ein und lassen den Satz wohl auf die ursprüngliche, d. h. unsere engere Genealogie, mit der Frhrn. von Dungern auch wesentlich gearbeitet, sich beziehen; für diese, die mehr äußerlich gerichtet ist, mag er hingehen[24]), für die mehr innerliche weitere Genealogie trifft er entschieden nicht mehr zu.

Als Ergebnis dieser Betrachtungen läßt sich nun wohl sagen: Die Genealogie, deren vollen Begriff Wecken bislang am Zutreffendsten umschrieben, möchten wir scheiden in engere Genealogie, welche die auf Abstammung beruhenden Zusammenhänge in und zwischen den Geschlechtern darstellt, und in weitere Genealogie, welche zum abstammungsmäßigen Aufbau der Geschlechter auch noch ihr Sein und Wirken im Rahmen der menschlichen Gesellschaft hinzunimmt. Beide führen, tiefer gesehen, in Längsschnitten und Querschnitten durch Geschlechter als Gesellschaftsteile zu vergleichender Erkenntnis[25]). Und so entsteht über engerer und weiterer Genealogie durch vergleichende Methode eine **höchste Form: Allgemeine und vergleichende Genealogie als eine Gesellschaftswissenschaft.**

Wir sprechen von „Genealogie“? Aber ist das Wort der fremden Sprache nicht längst verpönt? Allerdings! Der letzte Krieg hat das Bedürfnis für Sprachreinigung mit Recht verstärkt und damit lebhaftere Bestrebungen ausgelöst, den undeutschen Ausdruck zu beseitigen[26]). Freilich ist manchen Ortes wohl erkannt, daß für die Verdeutschung Schwierigkeiten bestehen[27]). Sie dürfen auch größer sein[28]), als häufig angenommen wird; das geht schon daraus hervor, daß seit den Ansätzen im Jahre 1916 bis heute eine allgemeiner befriedigende Lösung noch keineswegs durchgesetzt, vielleicht nicht einmal angebahnt worden ist. Es kann sich natürlich auch nicht darum handeln, das Wort Genealogie lediglich zu übersetzen; die Verdeutschung muß vielmehr, wenn sie brauchbar sein soll, auf die zutreffende Wiedergabe des Sinnes das Hauptgewicht legen und zu diesem Zwecke die Begriffsbestimmung klar erfassen und scharf berücksichtigen. Wir sahen nun aber, daß Genealogie und Genealogie nicht unbedingt und in jedem Falle dasselbe bedeutet. Mit einem einzigen Worte ist's also auch für den Ersatz noch nicht getan; und ebensowenig damit, daß einfach eine Reihe deutscher Worte zu mehr oder minder beliebiger Verwendung ohne bestimmte Hervorhebung des Unterschiedes bereitgestellt wird[29]). Wir müssen vielmehr die einzelnen in Betracht kommenden Worte genau abwägen und uns für die geeignet erscheinenden dann ebenso auf allgemein gültige Verwendung einigen, wie es sich endlich für genealogische Abkürzungs- und Bezifferungsweisen durchzusetzen beginnt.

Wir schieden oben eine engere und eine weitere Genealogie und umrissen ihre Begriffe, ihre Wirkungskreise. Diese Ermittlungen haben, glaube ich, auch für die Verdeutschung des Wortes Genealogie die Grundlage abzugeben; sie müssen es, denn ohne ihre Abgrenzungen wird man zu keiner Eindeutigkeit und Einhelligkeit gelangen können.

Die engere Genealogie beschäftigt sich, wie wir sahen, mit den Abstammungsverhältnissen. Man dürfte sie, und zwar nicht nur mit Beziehung auf die Abstammung in ein und demselben Geschlechte, sondern auch auf die zwischen verschiedenen Geschlechtern (d. h. also bei Stammtafeln, Nachfahrenübersichten, Ahnentafeln oder bei Auszügen aus alledem), mithin **Stamm-**

---

[22]) Daß auch Adolf Hofmeister a. a. O. S. 464 das behauptet, ist nach seinen Ausführungen von S. 462 und 463 nicht ganz verständlich.

[23]) In den „Mitteilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung“, Jahrg. 35, Innsbruck 1914, S. 362.

[24]) In diesem Sinne berührt er sich in etwa mit einem bemerkenswerten Satze Armin Tilles: „Die wissenschaftliche Genealogie“ (gemeint ist unsere weitere Genealogie als Wissenschaft) „fängt erst dort an, wo die vorher gesammelten genealogischen Tatsachen sachlich gruppiert und verarbeitet werden, während die reine Feststellung verwandtschaftlicher Zusammenhänge, so schwierig sie sein mag, doch nur eine geschichtliche Vorarbeit darstellt, die in demselben Verhältnis zur genealogischen Forschung steht wie die Sammlung und Herausgabe geschichtlicher Quellen zur geschichtlichen Forschung und Darstellung.“ (Tille, Genealogie und Sozialwissenschaft, in Heydenreichs Handbuch, Bd. I, S. 376.)

[25]) Über diese Fragen werde ich, anknüpfend an obige Ausführungen, weiteres in einem Aufsatze „Vergleichende Geschlechterkunde als Gesellschaftswissenschaft“ bringen.

[26]) Vgl. die Erörterung im „Deutschen Herold“, Jahrg. 47, Berlin 1916, S. 83; ferner: Professor Pirrs „Fremdwörter in der Geschlechterforschung“ in den „Familiengeschichtlichen Blättern“, Jahrg. 14, Leipzig 1916, Sp. 365 ff.; Regierungsrat Dr. B. Körner „Fremdwörter in der Geschlechterforschung“, ebd. Jahrg. 15, 1917, Sp. 107 f.; Dr. Fr. Wecken „Fremdwörter in der Familienforschung“, ebd. Jahrg. 15, Sp. 181 ff.

[27]) Vgl. z. B. die von mir gezeichnete Erklärung des Vereins Herold zu Berlin im „Deutschen Herold“, 1916, S. 83.

[28]) Vgl. den hübschen Aufsatz des Regierungsrates a. D. P. von Hedemann-Heespen „Das Fremdwort und der Gelehrte“, in den „Familiengeschichtlichen Blättern“, 1917, Sp. 71 ff.

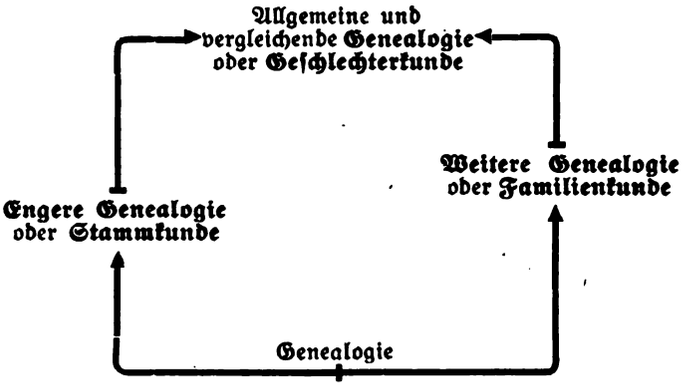
[29]) Wie es in den „Familiengeschichtlichen Blättern“, Jahrg. 1916, Sp. 366 f. geschehen!

Digitized by Google

forschung, Stammkunde nennen (dazu das Beiwort stammkundlich). Die Wortformen Stammesforschung, Stammeskunde wird man in diesem Sinne besser vermeiden, da sie auf die Untersuchung nicht einer Stammung sondern eines Stammes hinweisen und in der Bedeutung Völkerstammesforschung oder -kunde schon festgelegt sind (ähnlich Stammesherzog, Stammesrecht und dergleichen).

Die weitere Genealogie dagegen betrachtet neben dem genealogischen Aufbau auch das Sein und Wirken von Geschlechtern und Geschlechterteilen. Sie erfaßt oder möchte doch erfassen alle historischen und soziologisch-biologischen Einzelheiten in den Strukturen dieser Geschlechter. Um das zu können, sieht sie zunächst nicht das Gesamtgeschlecht, sondern seine einzelnen Teile, die Familienkreise des größeren Geschlechtes (denn selbstverständlich muß die Genealogie, wie Dr. Stephan Kekule von Stradonitz mit Recht schon wiederholt betont hat, die Begriffe Familie und Geschlecht als kleineren und größeren Verwandtschaftsverband streng scheiden). Sie arbeitet also zunächst nicht so sehr mit Längsschnitten durch die großen, gesamten Abstammungszusammenhänge, sondern mit Querschnitten durch den jeweiligen Einzelaufbau, Stellung und Betätigung der zeitlich und räumlich herausgenommenen Geschlechterteile; und erst aus dem Verstehen der Einzelfamilien ergibt sich dann für sie das Verstehen des Gesamtgeschlechtes. Deshalb kann dieser weiteren Genealogie mit Fug und Recht die Bezeichnung **Familienforschung, Familienkunde** gegeben werden (dazu das Beiwort familienkundlich). Man wird ja ohne weiteres immer fühlen, daß der umfassende Aufbau des Gesamtgeschlechtes aus seinen Einzelfamilien auch so das letzte Ziel der Forschung darstellt. Diese Bezeichnung Familienforschung, Familienkunde ist der weiteren Genealogie auch nicht selten schon zuteil geworden. Insbesondere ist und wird sie oft Familiengeschichte, Familiengeschichtsforschung genannt (dazu das Beiwort familiengeschichtlich), dann nämlich, wenn sie sich besonders auf die geschichtliche Vergangenheit bezieht. Dieser Ausdruck ist natürlich ganz begründet; man sollte aber stets dabei beachten, daß die Gegenwart (auch in ihren Zukunftsausströmungen) noch zur weiteren Genealogie hinzugehört, und daß also über Familiengeschichte die Familienkunde allgemeiner steht.

Und über der engeren und weiteren Genealogie sahen wir nun oben die Genealogie schlechthin. Wir müssen auch für sie ein deutsches Wort ermitteln. Denn die Fälle sind nicht selten, in denen nicht bestimmt von einer jener Arten gesprochen werden kann, oder in denen beide zusammengefaßt werden sollen. Das sind die Fälle also, die ein Geschlecht oder mehrere Geschlechter in ihrem Zusammenhange tiefer, insbesondere vergleichend, zur Betrachtung stellen. Der Begriff des Geschlechtes im Gegensatz zur einfachen Stammung oder zur Familie ist also hier das Wesentliche der Erfassung. Deshalb kann für die Genealogie schlechthin das Wort **Geschlechterforschung, Geschlechterkunde** (dazu das Beiwort geschlechterkundlich) genommen werden, das ja auch der Wortbedeutung nach der *γενεαλογία* entspricht [80]). Im Schema sehen wir mithin:



Die Fassung Geschlechtsforschung, Geschlechtskunde, die selbst Lorenz gelegentlich gebraucht und die auch heute immer noch vorkommt, ist notwendig zu meiden; sie wird von Nichteingeweihten, wie jeder Fachmann weiß, zu leicht auf Sexualwissenschaft bezogen und wirkt also gefährlich mißverständlich.

Mit diesen drei Bezeichnungen, Stammkunde und Familienkunde insbesondere als engere und weitere Genealogie und darüber Geschlechterkunde als Genealogie schlechthin wird man meines Erachtens die Arten unserer Wissenschaft auf deutsch festlegen können. Für besondere Einzelforschungen lassen sich in besonderen Fällen natürlich auch noch weitere Benennungen prägen. So kann man z. B. diejenige stammkundliche Arbeit, die in bestimmtem Rahmen ausschließlich Ahnentafeln aufstellt und würdigt, Ahnenforschung nennen. Oder eine Studie, die mehrere stammesgleiche oder sonst verwandte Geschlechter verschiedenen Namens unter bestimmten Gesichtspunkten gemeinsam behandelt, Sippenforschung oder Sippschaftsforschung.

All diese Betrachtungen, die im einzelnen noch weiter geführt werden könnten, mögen wohl so schon aufgezeigt haben, wie notwendig es ist, über Begriffe und Arten der Genealogie zu Klarheit zu kommen, und wie zweckmäßig, über deutsche Bezeichnungen für sie einig zu werden; und hinsichtlich des Letzteren sei betont, daß nur, wenn diese Einigung gelingt, tatsächlich die Berechtigung vorliegt, das fremdsprachliche aber wissenschaftlich erfaßte Wort Genealogie wirklich abzutun. Der Gegenstand verdient in allen beteiligten Kreisen sorgfältige Aufmerksamkeit durchaus. Begriffliche Klarheit über Wege und Ziele und auch deren Benennungen zu schaffen, ist schließlich erste Aufgabe jeder Wissenschaft.

[80]) Den Einwand, den Körner a. a. O. (vgl. Anm. 26) gegen die „Geschlechterkunde", allgemein verwendet, erhoben hat, weil nämlich das Wort Geschlechter schon in der Bedeutung Patrizier (NB. Aber nicht nur der Reichsstädte) festgelegt sei, kann man nicht als stichhaltig gelten lassen. Denn einmal tritt die Bezeichnung in diesem Sinne nur hier und da auf, keineswegs überall; und dann weist J. u. W. Grimms Deutsches Wörterbuch, Bd. IV, 1, Abt. 2, Leipzig 1897, Sp. 3903 ff., nach, daß diese Bezeichnung Geschlechter nicht von dem Worte „das Geschlecht", sondern von dem Singular „der Geschlechter" abgeleitet ist. Die Bezeichnung „Sippenforschung, Sippenkunde", die Körner für „Geschlechterkunde" vorschlägt, muß m. E. abgelehnt werden, da Sippe und Geschlecht sich im Begriffe nicht decken, sondern für uns erst mehrere Geschlechter in besonderem Falle eine Sippe ausmachen.

Digitized by Google

Das Thorner Ratsarchiv und seine Benutzung für die Familiengeschichte.

Von Dr. jur. Erich Wentscher.

Die erheblichen Reste des Thorner Ratsarchivs aus einem verhängnisvollen Brande von 1703 stehen gegenwärtig unter der fachmännischen Pflege des bekannten westpreußischen Geschichtsforschers Prof. Dr. Arthur Semrau. Dem künftig dort arbeitenden Familiengeschichtsfreunde möchte ich bei genauer Kenntnis des vorhandenen Materials eine möglichst rasche Durchsicht auf folgendem Wege vorschlagen:

1. Thorner Bürgerrollen von 1835 (Katalog II, I 81). Notiert Familienname, Vorname, Beruf, Hausnummer, jährliches Einkommen, Kommunalbeitrag. Reihenfolge nach den Hausnummern.

Also z. B.

Altstadt, Johannisquartier.

Nr. 8a. Johann Weese, Rendant, Hausbesitzer, 850 Rthlr. jährliches Einkommen, 18 Rthlr. Kommunalbeitrag.

Kulmer Quartier.

Nr. 340. Gotthelf Saenger, Seifensieder, Hausbesitzer, 1150 Rthlr. jährliches Einkommen, 46 Rthlr. Kommunalbeitrag.

2. Thorner Bürgerbuch von 1808 (Ksiega popisu obymatelow miasta Torunia w roku 1808), in polnischer Sprache. Angabe des Vor- und Familiennamens, Berufs, Alters.

Z. B. Altstadt: Gottfried Reyher, Apotheker, 54 Jahre alt.
Samuel Schultz, Doktor, 27 Jahre alt.
Georg Wieczorek, Kaufmann, 62 Jahre alt.

3. Aufnahme der Grundstücke unter Feststellung ihres baulichen Zustandes von 1794 (Katalog II, I 77).

4. Aufnahme der städtischen Grundstücke, quartier- und straßenweise, mit Benennung der Eigentümer, nach den Zerstörungen durch das schwedische Bombardement im Jahre 1703.

Ich führe Beispiele an:

Altstadt. Altthornisch Quartier, Bäckergasse: drin Michel Wechsel wohnt.

Marienquartier. Kulmische Gasse: Hans Springsgutt, jetzt Simon Hepnerin.

Kulmisch Quartier. Schustergasse: Caspar Seydel. Succ. 7. 9. 1731 Johann Schultz, Schuster.

Neustadt. Tuchmacherquartier. Hohe Gasse: H. Jacob Böhms Ausfahrt.

5. Das zweiteilige Bürgerbuch von 1723 von hoher Wichtigkeit.

a) Verzeichnis der Bürgersöhne, so allhier das Bürgerrecht erhalten 1704—1793. Es nennt meistens zugleich die Eltern des jungen Bürgers und die Zeugen seiner ehrlichen Geburt.

So erwerben:

Johann Michael Pfeiffer, ein Seiler, Sohn des Samuel Pfeiffer und der Christina Haß am 13. 9. 1780, Johann Christian Schreiber, ein Kürschner, Sohn des Kürschners Martin Schreiber und der Katharina Fischer am 8. 2. 1793 Bürgerrecht.

b) Verzeichnis der Fremden, so allhier das Bürgerrecht erhalten 1703—1793. Seltener wird darin der Eltern des Einziehenden, wohl aber seines Geburtsortes gedacht.

Ich gebe Beispiele:

Hans Heinrich von Hauenstein, Eisenkrämer aus Schweidnitz, 1. 4. 1729.

Samuel Laube, Posamentierer aus Grunau, 30. 10. 1740.

Christian Pfennigsdorf, Pfefferküchler aus Königsberg i. Pr., 24. 4. 1750. Eltern: Johann Jacob Pfennigsdorf, Bürger u. Posamentierer zu Königsberg, und Dorothea Langhank. Zeugen: Melchior Friebe, Bürger und Pfefferküchler zu Thorn und Johann Matthias George, Bürger u. Posamentierer ebd.

Martin Seeliger, Maurer aus Breslau, 19. 6. 1738.

Martin Spiller, Kaufmann aus Meseritz, 23. 3. 1740.

Johann Tein, Eisenkrämer aus „Garnsee" in Brandenburg, 25. 2. 1737.

Bartholomäus Terpitz, Gewandschneider aus Klein-Tromnau i. Pr., 14. 2. 1772. Eltern: Bartholomäus Terpitz, ev. Prediger zu Kl.-Tromnau, und Anna Regina Rypinski.

Die Bürgerrechtslisten werden, wenn auch leider ohne Hinweis auf Abstammung oder Stammort, noch weiter zurückgeführt in einer Handschrift:

6. Listen der einheimischen und ausländischen Bürger der Stadt Thorn von 1627—1716. Ich nenne bei dieser Gelegenheit:

a) Einheimische Bürger: Jacob Behem, Brauer (1691), Gregor Kluckheit, Fleischer (1627), Greger Nickel, Bäcker (1637), George Nickischs, Fleischer (1628), Simon Oehmcke, Nagelschmied (1657), Daniel Probe, Bäcker (1658), Jacob Schultz, Nadler (1710), Hans Streywig, Fleischer (1627).

b) Ausländische Bürger: Hans Chodowiecki, Kaufmann (1636), Hermann Danckwart, Hosenstricker (1637), Paul Eichler, Lotzbäcker (1683), Matthis Felgenhauer, Tuchmacher (1645), Daniel Feyerabendt, Balbier (1657), Christian Firle, Schneider (1664), Hans Gericke, Glaser (1670), Friedrich Hauenstein, Buchhändler (1688), Georg Marholtz, Leinweber (1679), Martin Materne, Radmacher (1702), Gottfried Nützler, Sattler (1689), Martin Riher, Kaufmann (1627), Berndt Schlüter, Klempner (1655), Ernst Weber, Gerber (1660), Wilhelm Weintraube, Handelsmann (1639).

Diese wichtigen Listen sollen demnächst in den Mitteilungen des Kopernikus-Vereins veröffentlicht werden. Ueber den Mangel einer Stammortnotiz helfen in einigen, gerade im 17. Jhdt. nur wenigen Fällen die Geburtsbriefe der Einzöglinge hinweg, soweit sie noch vorhanden sind. Wir kommen damit allerdings zu einer familiengeschichtlich äußerst ergiebigen Quelle.

7. Katalog III registriert handschriftlich nach der Zeitfolge über 2000 Geburtsbriefe von ca. 1400 bis nach 1800. Ich deute den überaus hohen Wert dieser Urkunden wieder am besten durch eine Reihe von Beispielen an:

Carius, Karl Johann, Seifensieder. Ausgestellt von Prediger Gericke, Graudenz 1824.

Flötter, Carl Benjamin, Bader. Ausgestellt von Senioren und Kollegen der Chirurgia zu Danzig 24. 6. 1782. Unterzeichnet von Johann Christoph Lohr. Meister war Gottlob Immanuel Riemschneider.

Guttheitz oder Gutowski, Andreas, Kürschner. Ausgestellt von Aelterleuten und Meistern der Kürschner zu Löbau i. Westpr. 21. 6. 1718. Unterzeichnet von Jacob Majewski, Johann Gamalski, Simon Ebert, Georg Jakel. Meister war Adam Sikorski, Bürger und Kürschner zu Löbau.

Hartmann, Karl August. Ausgestellt vom Rat zu Thorn 3. 11. 1798.

Hasselberg, Johann Friedrich, Pfefferküchler, eingebracht 13. 2. 1778. Ausgestellt in lateinischer Sprache vom Rat zu Posen 27. 1. 1778. Eltern: Johann Hasselberg, Bürger u. Kuchenbäcker zu Posen, und Adelgunde Konkordia v Fischer.

Keiselitz, Johann Christian, Pfefferküchler, eingebracht 20. 1. 1741. Ausgestellt vom Rat zu „Hayn in Meißen" (= Großenhain i. Sa.) 9. 11. 1740. Eltern: Johann Heinrich Keiselitz, Bürger u. Weißbäcker zu Hayn, ∞ Hayn 9. 5. 1698 Susanne Händel. Paten: Frau Johanna Konkordia, Ehefrau des Samuel Titius, Rechtskonsulent zu Hayn, Samuel Prasser, Bürger und Gürtler zu Hayn, Gottfried Händel, Bürger u. Weißbäcker zu Hayn. Zeugen: Christian Sonntag, Glöckner der neuen Kirche, und David Pollmann, Bürger u. Lohgerber zu Hayn.

Osterhausen, Johann Jakob, Gürtler, eingebracht 30. 6. 1728. Ausgestellt vom Rat zu Breslau 1. 9. 1727. Eltern: Gottfried Osterhausen, Bürger u. Gürtler zu Halle, und Anna Sophia Stauffenbuhl. Zeugen: David Weiß, Gürtler zu Breslau, und Johann Christoph Völckel, Schuhmacher zu Breslau.

Digitized by Google

Probst, Johann Caspar, eingebracht 25. 10. 1720. Ausgestellt vom Rat der Altstadt Eisleben (gez. Martin Schmid) 30. 3. 1718 Vorzeiger * Eisleben 18. 4. 1691. Eltern: Christian Probst, Bürger u. Drechsler zu Eisleben, ∞ Eisleben 15. 8. 1686 Jungfrau Anna Margarethe Ehrhardt. Paten: Caspar Ritter, Töpfer, Hans Richter, Weißbäcker, Frau Katharina, Ehefrau des Augustin Semler, Schuster zu Eisleben. Zeugen: Rudolf Stoßnacke, Ratsverwandter zu Eisleben, und Georg Christoph Kundt, Schneider zu Eisleben.

Schultz, Carl Gottlob, eingebracht 26. 9. 1766. Ausgestellt vom Rat zu Rawitsch 6. 12. 1751. Unterschrieben von Prokonsul Ferdinand Gottlob Stiegler und Notar Johann Friedrich Silber. Eltern: Ernst Wilhelm Schultz, Kauf- u. Handelsmann zu Rawitsch, und Susanna Maria Scharff. Großeltern vom Vater her: Enoch Schultz, Bürgermeister zu Rawitsch, und Regina Tenter. Großeltern von der Mutter Seite: David Gottlob Scharff, Rats-Senior zu Rawitsch, und Ursula Rosina Laeuffer. Zeugen: Karl Gottfried Schultz, Ratmann zu Rawitsch, und Samuel Schultz, Bürger u. Tuchmacher zu Rawitsch.

Schultz, Samuel, Bäcker, eingebracht 3. 11. 1717. Ausgestellt von Johann Caspar Seibt in Vertretung von Johann Anton Graf von Schaffgotsch, Schloß Greiffenstein 30. 4. 1717. Vorzeiger * Friedeberg a. Queiß 22. 12. 1694. Eltern: Ananias Scholtze, Bürger u. Bäcker zu Friedeberg, und Regina Mätzig. Großeltern vom Vater her: Caspar Scholtze, Bürger und Küchler zu Friedeberg, und Susanna Hüttig aus Seidenberg. Großeltern von der Mutter her: Valentin Mätzig, Ratsherr zu Friedeberg, und Ursula Scheiberle. Paten: Hanns Brethschneyder, Bürger u. Fleischhacker zu Friedeberg, Christian Wipler, Bürger u. Mälzer zu Friedeberg, Frau Rosina, Ehefrau des Hans George Frist, Müller zu Völckersdorff. Zeugen: Jeremias Hoppe und Hanns Anthon, Bürger u. Bäckerälteste zu Friedeberg.

Stieve, Ephraim, Kürschner. Ausgestellt vom Rat zu Danzig 27. 8. 1638. Eltern: Augustin Stieve, gewesener Bürger u. Kaufmann zu Danzig, und Euphemia N. Zeugen: Peter Schnigler (über 60 J. alt) und Dirck Hochkirch (53 J. alt), Bürger u. Kaufleute zu Danzig

Wantscherer, Simon. Ausgestellt vom Rat zu Neitze 1399.

8. Teilweise lassen sich die Bürgerrechtslisten auch aus den sehr lückenhaft vorhandenen Ratsprotokollen ergänzen. So wird nach dem Manuskript Baumgarten (1345—1693) Hans Auschwitz aus Graudenz 1466, Frantz Wentsch, ein Vorsprach, 1587, nach den Acta consularia von 1659 (II 6) Hans Stiefel, Sattler aus Marienwerder, 7. 7. 1659 Bürger von Thorn.

9. An rein familiengeschichtlichen Handschriften fand ich neben Stammbüchern, Briefen und einer Geschichte der Familie Hering die umfangreiche Genealogia Neisseriana. Es werden darin ausführlich behandelt die Familien Neißer (von Simon Scholtz genannt Neißer, einem Bäcker aus Neiße, † Thorn 14. 8. 1572, u. ∫. Ehefr. Margarethe Ziegenhals, † Thorn 4. 9. 1546), Vogt (von N. Vogt u. ∫. Ehefr. N. Wegner) und Eckardt. Erwähnt fand ich: Martin Schwickart, Ratsapotheker und Schöppe der Vorstadt, ∞ Thorn 5. 2. 1635 Anna Zernav, und Hans Wecken, Bürger u. Fleischhauer, ∞ Thorn 30. 7. 1641 Margarethe Giering.

Zahlreiche Wappenmalereien enthält die Genealogie Koye (XII 14). Hans Koye (1506—1567) ∞ Anna, Tochter des Lüdecke Vogdt zu Elbing. Hans Haunschildt aus der Bergstadt Joachimsthal ∞ Elisabeth Koye (* 22. 1. 1548).

Ein drittes Stammtafelwerk bringt Nachrichten über die Familien von Allen, Brühl, Feldstetten, Gereth, Geßner, Hußwedel, Hüttfeld, Kersten, Köller, von der Linde, Oloff, Raab, Seefried, Stroband, Wachschlager, Watzelrode, Zuckermantel u. a. (XII 6). Ahnentafeln der Familie Schottorf finden sich im Schottorf-Kries'schen Kürbuch von 1350—1700 (I 121). Erwähnt wird Michael Rümpler, 1554 Schöppe der Neustadt, † 1564. Eine handschriftliche Geschichte der Familie Lichtfuß gehört der Stadtbibliothek (Kopernikusstr. 12).

Die lückenhaft vorhandenen Schöppenbücher werden die gewonnenen Nachrichten ergänzen, obwohl der Mangel leicht und zuverlässig benutzbarer Register sich hier und anderswo unter den Thorner Archivalien recht fühlbar machen dürfte.

Fremde Soldaten in Borna bei Leipzig während des Dreißigjährigen Krieges.

Von Bibliothekar Peter von Gebhardt.

Im Anschluß an meine Mitteilungen über die im Kirchenbuch zu Pegau vorkommenden Soldaten aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Familiengeschichtliche Blätter 1915, Sp. 179—180) bringe ich heute eine Reihe von Auszügen aus dem Kirchenbuch von Borna (unweit von Pegau), die wegen ihrer Ausführlichkeit in vieler Hinsicht nicht nur für die Familienkunde, sondern auch für die Kriegsgeschichte, beachtenswert sind. Der Sorgfalt des damaligen Kirchenbuchführers verdanken wir die Kenntnis der Namen nicht nur der Regiments- und Kompanieführer der Truppenteile, die damals in Borna lagen, sondern auch einer großen Anzahl von Soldaten, Marketendern und andern Heeresangehörigen; sogar über die Herkunft einiger derselben finden wir Nachrichten. Nur Taufen und Begräbnisse sind verzeichnet; Trauungen scheinen nicht vorgekommen zu sein. Die Eintragungen sind durchaus nicht gleich im Anschluß an die Amtshandlung vorgenommen, da — siehe 1644 Nr. 2 und 7 das getaufte Kind oder eine Patin inzwischen verstorben ist. Ich beschränke mich auf die Wiedergabe der Eintragungen aus den Jahren 1620, 1644 und 1645; daneben mag sich noch manche zerstreute Erwähnung finden. Die wörtlich abgedruckten Stellen stehen in „“; Zusätze des Verfassers sind durch [] kenntlich gemacht.

Taufregister 1620.

„Als anno 1620 ein Fähnlein Soldaten zwölf Wochen allhier gelegen, ward dem Feldwebel Bangratius **Reinharten** ein junger Sohn mit Namen Philippus Friderich, welchen sie aus Niederland mit anher gebracht, und allbereit über ein viertel Jahr alt, bei Herrn Abraham Schreyen den 15. Mai von dem Herrn Superintendenten getauft. Die Pathen waren zween Fürsten von Altenburg, der Kapitän Lorentz Fischer, Paul Tomsherr und andere vornehme Personen, an Frauen und Jungfrauen mehr. Diese Soldaten sind vor dessen zur Naumburg gelegen und den 3. Aprilis allhier angelangt, den 27. Juni wieder ab und nach Wehrrda [Werdau] und hernach nach Bautzen geführt und endlich nach Falkenau gelegt worden. Von diesen Soldaten sind allhier folgende Personen gestorben und nach Kriegsbrauch von Soldaten ohne Kirchen Cerimonien mit Trommeln und Pfeifen begraben worden.“

1. Den 11. Aprilis Hans **Fuchs** von Hof im Vogtland, starb bei Paul Henniken dem Gerber.

Digitized by Google

2. Den 25. Aprilis starb Andreas **Kister**, ein Schmied von Zwibel-Zerbigk [Zörbig i. Anhalt] bei Wolf Schanzen. Damals war ein groß Gewitter von Regen und Schloßen, daß diese Leiche im Hause im Wasser gestanden ist, in der Roßmarinschen Gasse.
3. Den 11. Mai Martin **Dümmerer**, ein Müller von Moren, bei Christian Briller gestorben.
4. Den 20. Mai ist ein Edelmann **von Breitenbach** auf der großen Gasse bei Philipp Lochmanns Türe von Carolus Lampen erstochen worden.
5. Den 3. Juni Andreas **Mansfeldt**, bei Melchior Multz, dem Apotheker gelegen; ertrank im kalten Bade, in der Wyra auf der Unterau.
6. Den 24. Mai starb bei Gregor Puppen Martin **Jacob** von Zerbst oder Zörbig. —

Leichenregister 1621.

„13. Paulus, Paul **Wentzels**, eines Soldaten Kind, von Dresden. 21. VII. begraben."

Taufregister 1644.

„Nun folgen der Soldaten Kinder, welche hier in diesem großen Kriegswesen und Einquartieren getauft worden sind, als:"

1. Michaelis **Anders**, unter des Obristen Altsteinischen Regiment Soldaten Sohn, ~ 27. X. Paten: Andreas Creytzigen, Heinrich Michael, beide unter Kapitän Hufeners Kompagnie, Anna, Hans Georg Soldaten Weib und Barbara, Georg Heintzen, eines andern Soldaten Weib unter das Altblauische Regiment[1]) gehörig.
2. Maria, Matthaeus **Velners**, unter dem Mordanischen [-Mortaigneschen] Schwedischen Regiment Soldaten selige Tochter ~ 28. X. Paten: Peter Bulcke, Martin Freyer, Maria, Bernhart Berchels Sergeanten Weib, Barbara, Hans Merkers Korporals Weib und [Bla]ndina, Hans Liebers Soldaten Weib.
3. Otto Andreas, Magnus Wendel **Beckers** Soldaten Sohn, ~ 30. X. Paten: Andreas Sachse, Otto, ein Pikenier, Maria, Jakob Gottmans Weib, Elisabeth, Hans Pell Pikeniers Weib. „Diese Paten gehören alle unter das Altblau'sche Regiment."
4. Nicolaus, Tobias Peter **Metzgers** Soldaten Sohn, ~ 5. XI. Paten: Nicolaus Tobias Hans Seyer, ein Marketender, Christof Kakeisch und Dorothea, Peter Leuschmanns Weib. „Diese Paten gehören alle unter das Alt[blau'sche] Regiment, unter die schwedische Armee."
5. Wolfgang Paulus Heinrich **Römers** Marketenders (?) Sohn, ~ 10. XI. Paten: Georg Kroner ein Feldscher, Otto Job ein Pfeifer, Hans Unger, Wolf Heltzman, Katharina Schille, Markedenders Weib und Maria, Hans Bennamanns Sergeanten Weib.
6. Eva, Mattheus **Wendel Beckers** unter des Obersten[2]) Soldaten-Tochter, ~ 12. XI. Paten: Barthel Trützky, ein Soldat, Eva, Hanß Menters Weib und Elisabeth, Melchior Beckmanns Soldaten Weib.
7. Heinrich, Thomas **Walthers** unter des Herrn Leutnants Kompagnie Soldaten Sohn, ~ 25. XI. Paten: Hans Müthel, ein Pikeniers Sohn, Hans Seyfriedt der Feldschergeselle, Anna Regina, Johann Mürenbercks Fähnrichs seliges Weib.
8. Johannes, Hans **Fechtners** Pikeniers Soldaten Sohn, ~ 20. XI. „Dieses Kindes Vater hat mir die Pathen nicht sagen wollen, dagegen mich mit losen Worten und Stößen von sich gewiesen und also des Kindes Pathen mit einschreiben verbleiben müssen."
9. Johannes Georg, Bendix **Brandels**, eines Soldaten [Sohn], ~ 23. XI. Paten: Ehrlich Dannert ein Leutnant, Georg Froner Soldat, Hans Lichthertt Soldat, Otto Plume Soldat, Friedrich Felt ein Pfeiffer, Anna George Hennemanns, Anna Schultzen und Anna Klierschultzen Weib, und Katharina Becker.
10. Anna Sabina, Hans **Frösches** Soldaten Tochter, ~ 5. XII. Paten: Christof ein Führer, Hans Müller, Anna, Georg Nicolaus Sergeanten Weib, Elisabeth, Jacob Schusters Weib und Jungfrau Sabina, Andreas Hietzschels Böttgers und des Kirchenvorstehers Tochter.
11. Johannes Tobias, Hans **Peters** Soldaten Sohn, ~ 9. XII. Paten: Hans Schreyer, Christof Debes, Tobias Nickel, Dorothea Leuschman(in) und Maria Summer(in). „Diese Pathen gehören unter Kapitän Flemminges Kompagnie Altblausches Regiment".
12. Johannes Caspar, Michael **Conraths** Soldaten Sohn, ~ 25. XII. Paten: Mattheus Rietz ein Fähnrich, Hanns .....[3]), Michael Brückner Kapitän, Hieronimus Schultze ein Führer, Caspar Voller Führer, Maria Bierbach, Regina Stutten, Margaretha Rosen, Christina, Jochen Beltzers Kapitäns Weib, Maria, Simon Brauers Weib. „Diese Pathen gehören alle unter das Mordanische Regiment."
13. Johannes, Simon **Kölz** Soldaten Sohn, ~ 20. XII. Paten: Paulus Schüsselmenger und Anna Margaretha Toden. „Diese Pathen gehören unter des Obristen Copie Regiment."
14. Anna Catharina, Johannes Simon **Wilten** Soldaten Tochter, ~ 20. XII. Paten: Heinrich Bittner ein Gefreiter, Anna, Jacob Hüttens Weib und Susanna, Barthel Bernhardt eines vorigen Schützen Weib.
15. Elisabeth, Hanß **Könnels** Soldaten Tochter von Frauendorf in Hessen, ~ 27. XII. Paten: „Johannes N. ein Führer, N. N. ein Sergeant, Elisabeth Losen, N. N. ein Sergeanten Weib; diese Pathen gehören unter des Obristen Coppi Regiment."

(Am Schlusse der übrigen Einträge, mit eigener Zählung.)

„Leichenregister der Soldaten, welche hier in Quartier gelegen unter dem Altblauischen Regiment allhier gestorben und begraben worden."

1. Frantz **Ernst** von Soltze [Salzwedel?] im Stift Magdeburg, ein Soldat unter Rittmeister Huffkirchen, □ 30. XI. mit einer Leichenpredigt.
2. Johannes, Hans **Kircken** Fähnrichs Sohn, □ 3. Dezember.
3. Michael **Lintze**, ein Soldat und Schneider unter dem Alt[blauschen] Regiment, □ 6. XII.
4. Anna Catharina, Nicolaus **Schytzels** Soldaten und Fleischers Tochter, □ 10. XII.
5. Daniel, Andreas **Büchners**, eines Soldaten Sohn, □ 25. XII.

[1]) Nach der Farbe der Waffenröcke genannt. Führer: Aus dem Winkel.
[2]) Name fehlt.
[3]) Lücke.

Digitized by Google

6. Eva, Mattheus Wendel **Baeckers**, Soldaten Weib, eine Sechswöchnerin, □ 26. XII.
7. David, Andreas **Belners** Soldaten Sohn unter Kapitän Michael Myer (?) Kompanie, □ 27. XII.
8. Ursula, Hans **Belners** Soldaten Weib unter Ult [blau] Regiment, □ 28. XII.
9. Johannes, eines Soldaten Sohn, dessen Vaters Name nicht ersehen können, ist aus Gregor Wildenhan des Schusters Haus □ 3. XII.

Taufregister 1645.

(Am Schlusse der übrigen Taufeinträge bei fortlaufender Zählung.)

43. Anna Maria, Mattheus **Keittschers**, Reitschmieds Tochter, ~ 29. XI. Paten: Hans Schaßky ein Soldat, Anders Werner, Margaretha, Georg Kottgen Sergeanten Weib, Apolonia, Jacob Müllers Weib und Anna Hans Pülers, des Trommelschlägers Weib.
44. Johannes Andreas, Andreas **Polmans** eines Fähnrichs Sohn, ~ 30. XI. Paten: Marcks Stoltze Leutnant, Ehrlich Thats ein Soldat unter Obristen Leutnants Tobias Compagnie und ein Fähnrich unter Kapitän Politz Compagnie, Anna Herrn Majors Sohsen Weib, des Herrn Leutnants Weib, und Anna Peter N. des „Vorihrs" (= Furiers) Weib.
45. Johannes Andreas, Andreas Kneipfers Marketenders Sohn, ~ 1. XII. Paten: Johannes Andreas Kuffermann, Friedrich Johann Schircke Stallmeister, Wolff Heidemann, Mattheus Müller, Johann Schäffer, Erdmann Wennklaus Schultz, Martin Jogel, Johann Matheus Keiser, Lene Müllern, Margarethee Ulitzschen, Margaretha Helden, Anna Schäfferin, Catharina Peßmann (?), Maria Papeeien und Catharina Lanckbeynen.
46. Johannes Michael **Huttmansdorf** Soldaten Sohn, unter Capitäns Rangels einer Kompanie, ~6. XII. Paten: Jakob Hüttich, Michael Hefft, Georg Krauch, Dorothea Johann Lapports Weib, Maria Johann Wendel Müllers Weib.
47. Christophorus, Johann **Förschters**, Soldaten [Sohn], ~ 18. XII. Paten: Christoph Hetz, Johann Müller, Elisabeth Jacob Schadens Weib, Anna George Nicolaus Weib und Jungfrau Sabine Andrea Hietzschels des Böttgers und Kirchenherrn Tochter. Mordanisches Regiment.
48. Martinus, Martin **Naumanns** ein Soldaten Sohn unter der Leibkompagnie, ~ 27. XII. Paten: Urban Großmann ordnet an seine Statt Christoph Viehwegen den Drechsler, Friedrich Große ordnet an seine Statt Georg Meyern Scharmeister und Frau Catharina Blasius Steinbergks zu .... des .... Meisters Weib. Des Kindes Vater gehört unter [das] Kalenbergische Regiment.

Leichenregister 1645.

1. Soldat Name unbekannt.
2. Anna Maria, Michael **Aschbachs** eines Soldaten Tochter, □ 10. I.
3. Christina, Hanns **Irrbings** unter Mordanischen Regiment [Wacht?]meisters Weib, □ 15. I.
4. Elisabeth, Otto **Hennefötz** unter dem [Altblauischen] Regiment Pikeniers Weib, □ 18. I.
5. Sabina, Mattheus Wendel **Bäckers** unter [Altblauischen] Regiment. Soldaten Weib, □ 30. I.
6. Christophorus, Christoff **Meyers**, eines Soldaten Sechswochenkind, □ 6. II.

Schwarzburgische Standeserhebungen.

Von Oberregierungsrat Dr. Erich Gritzner.

Die im Jahrg. 1918 der F.G.B. Sp. 179/180 von Dr. F. Wecken abgedruckten Nachträge zu Max Gritzners Werk „Standeserhebungen u. Gnadenakte" usw. finden sich auch in des letzteren Handexemplar in meinem Besitz. Die zweite vermehrte Auflage des Werkes, die ich nach meines Vaters Tode schon langer Hand vorbereitet habe und für die ich jeder Zeit dankbar Nachträge und Berichtigungen entgegennehme, verzögerte sich im Abdruck durch den Krieg und die Folgezeit. Für Württemberg, Baden, sowie für einzelne Standeserhebungen in den deutschen Bundesstaaten liegen in der Vierteljahrsschrift des „Herold" und im „Roland" bereits gedruckte Nachträge vor[1]).

Im Folgenden sollen die gewiß willkommenen Zusätze und Ergänzungen zu dem vorjährigen Aufsatz Dr. Weckens, in der Hauptsache die dort fehlenden Wappenbeschreibungen, geboten werden.

1. 1716 **Schneidewin.** W(appen): gespalten r. g. b., in der Mitte ein #-geharnischter Mann mit Sturmhaube, über dem Haupte ein s. Schwert mit beiden Händen in das r. Feld haltend. Auf d. H(elm) mit b. g.—r. s. Decken der Mann wie im Schilde wachsend.
2. 1716 **Meseberg.** Adelslegitimation für Wilhelm Johann, natürl. Sohn d. F. braunschweig. Oberjägermeisters v. Meseberg, in Ingelsheim. W.: in R. eine schräggestellte g. Leiter mit 4 Sprossen. Auf dem (ungekr.) H. mit r. g. Decken ein natürl. Pfauschweif.
3. 1716 **Böttticher.** W.: in B. ein s. Schrägbalken, darin hintereinander laufend zwei # Windhunde mit r. Halsband; unten 2 gekreuzte s. Pfeile. Auf dem H mit b. s. Decken ein Windhundrumpf zwischen 2 s. b. übereck geteilten Büffelhörnern.
4. 1717 **Wurmb.** W.: in B. ein g. Füllhorn mit Früchten und Blumen. Auf dem H mit b. g.—r. s. Decken wachsend das Füllhorn zwischen 2 b. Adlerflügeln.
5. 1717 **Schott.** W.: R. S. R. schräggeteilt, im mittleren Teil 3 b. rotgesprenkelte Forellen, die Höhlung nach rechtem Obereck. Auf d. H. mit b. g.—r. s. Decken wachs. Mann (bis ans Knie) mit s. gestülpter g. Mütze, einen Fisch unter dem linken Arm haltend, die Rechte aufwärtsgestreckt.
6. 1727 **Brockenburg.** W.: wie 6. 11. 1864. (M. Gritzner a. a. O. S. 799).

[1]) Eine Bibliographie dieses Schrifttums für unsere Zeitschrift ist in Vorbereitung. Die Schriftleitung.

Digitized by Google

7. 1730 **Ziegenhorn.** W.: gespalten # b., vorn s. Balken, hinten aufgerichteter s. Bock mit # Hörnern. Auf d. H. mit b. s. Decken der Bock wachsend.
8. 1739 **Smith.** W.: gespalten, vorn in S. 2 geflügelte gekrönte schrägverschlungene rote Schlangen, hinten unter g. Schildhaupt mit 3 roten Pfählen unten s. Ball im mit g. Bord umgebenen # Felde. Auf d. H. mit g. # s. Decken die Schlangen zwischen 2 g. # gestreiften Büffelhörnern. Schildhalter: 2 natürl. Hirsche.
9. 1740 **Gebauer.** W.: In B. 3 s. Pferdehufe. Auf d. H. mit # g.—b. s. Decken ein wachsender geharnischter Mann, in der Rechten eine Turnierlanze haltend.

Nachzutragen ist im gedrucktem Bande von M. Gritzner a. a. O. S. 795 ff. noch folgendes:

1. 1749 **Faber.** W.: Gesp. R. Gr., darin hinten querliegender s. Palmzweig. Auf d. H. mit # g.—r. s. Decken wachsender b. Löwe.
2. 1750 **Simonsen.** W.: In B. ein r. Anker (nicht Adler).
3. 1751 **Hartwig.** W.: In R. ein Herz, aus dem 2 g. Palmzweige wachsen. Auf d. H. mit # g. Decken 2 g. Palmzweige, dazwischen Pfauenwedel.
4. 1808 **Leidenfrost.** Zeile 3 ist „Ostramonra" (statt Ostramanna) zu lesen.
5. 1814 **Gerstenbergk.** Zeile 3 ist „Sachs. Gotha-Altenburgischer Rat" (statt F. Schwarzb. Rudolst.) zu setzen.

Nachzutragen sind ferner zu Dr. Wecken und M. Gritzner noch folgende Urkunden:

I. F. Ludwig Friedrich II. von Schwarzburg-Rudolstadt.

1. 1796 Oktober 24. Rudolstadt ernennt den Regierungsadvokaten Julius Wilhelm Friedrich **Böttner** in Altenburg zum Comes Palatinus. — Original (= Nr. 648 des Handschriftenverzeichnisses der Geschichts- u. altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes, 1. Ergänzungsheft. Altenburg 1901.)
2. 1799 . . . Derselbe ernennt den Dr. jur. utrinsque Georg Jacob **Kruse** zu Celle zum Comes Palatinus. — (Vgl. d. Deutsche Herold 1902 S. 186.)
3. 1803 Juli 13. Rudolstadt. Derselbe ernennt den Johann Christoph Wilhelm **Schumann** aus Weimar zum Comes Palatinus. — Original (im Geh. Haupt- u. Staatsarchiv in Weimar.)

II. Fürst Friedr. Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.

4. 1840 April 8. Genehmigung zur Führung des Adelsprädikats „von" für Friedr. Carl **Obstfelder,** Unterleutn. im Rudolstädter Bataillon, aus einer seit dem 16. Jhdt. mit der Obstfelder Schmiede im oberen Schwarzatal belehnten Familie, angeblich abstammend von dem Eisenhammerbesitzer Hans Obstfelder in Roda, der nebst seinen Brüdern Wolfgang und Volkmar Obstfelder d. d. Wien 10. Juli 1558 durch König Ferdinand I. einen Wappen- (nicht Adels-) brief erhielt.
5. 1842 April 27. Die gleiche Genehmigung für die Brüder des 1840 Begnadeten, nämlich für Christian und Adolf **Obstfelder.**

Anschließend seien die Nachträge zu den **Schwarzburg-Sondershausen**schen Palatinatsdiplomen, auf Grund der kaiserlichen Privilege vom 22. 12. 1691 bezw. 3. 9. 1697, bei M. Gritzner S. 803 ff., mitgeteilt:

Fürst Christian Wilhelm.

1. 1705 Juli 1. **Ehrenthal.** Adel unter diesem Namen für die Ehefrau des Oberschenken und Hofjägermeisters Joh. Wilhelm v. Finck: Christina Borcharts aus Hamburg. W.: geviert R. G. 1/4 3 (2:1) g. Kronen 2/3 : 3 # Balken. Auf d. gekr. H. mit # g. r. Decken offener # r. g. geteilter Flug (vgl. Mecklenburg-Strelitz 19. 4. 1710).
2. 1712 April 16. Sondershausen. **Wagner von Carlsburg.** Adel unter diesem Namen für die Gebr. Johann Friedrich und Bodo Wilhelm Wagner, Erbsassen zu Sundhausen. W. geviert G. R. 1/4 ein # Adler 2/3 ein s. „Burgturm". 2 gekr. H. je mit # g. Decken. I der Adler, II der Turm. — Vgl. Goth. briefadl. Tschb. 1909.

Fürst Heinrich XLI.

3. 1742 zu **Franc v. Liechtenstein:** neben der Palatinatsverleihung ist auch die Adelsanerkennung erfolgt.
4. 1743 März 19. Verleihung der kleinen Hofpfalzgrafenwürde an Georg Heinrich **Riesenbeck,** Reuß. Kanzler in Obergreiz.
5. 1752 zu **Gottschalck:** W. gev. 1/4 in S. ein nat. Kranich usw., 2. in B. 4 (2:) g. Pfennige, 3. in B. 3 (2:1) desgl.
6. 1804 zu **Gottschalck II.:** für 1. Gotthelf Frdr. August G.... zu Grimma; 2. für Aug. Friedrich G. Der Adel wurde Letzterem (nicht Ersterem!) im Kgr. Sachsen 1824 anerkannt.
7. 1862 zu **Michael:** Wappenbrief (nicht Adel) s. Eduard M. Er hatte den durch den russischen Stanislausorden kurz vorher erhaltenen Adel anerkannt erhalten. † 19. 2. 1874 ohne Söhne; seine letzte Tochter Aminda starb als verm. v. Niebecker 24. 4. 1895. — Vgl. Abbildung des Wappen im deutschen Herold 1897 S. 64.

Kleine Mitteilungen.

Das Kurländische Provinzialmuseum während der Bolschewistenherrschaft in Mitau. Zahlreich sind die Opfer an Menschenleben und materiellen Werten, die die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in der Zeit vom 8 Januar bis zum 18. März 1919 in Mitau gefordert hat. Zu den wenigen deutschen Institutionen, die vom Vernichtungshaß der Bolschewisten verschont geblieben sind, gehört das im Jahre 1818 gegründete Kurländische Provinzialmuseum, dessen reichhaltige, im Laufe eines Jahrhunderts zusammengebrachte Sammlungen auch für die Personen- und Familiengeschichte des Landes wertvolles Material enthalten.

Eingriffe der schroffsten Art in die Besitzverhältnisse und in die Verwaltung von seiten der neuen Machthaber mußte sich das Museum allerdings gefallen lassen. Obgleich keiner öffentlichen Institution, sondern einer privaten gelehrten Gesellschaft gehörig, wurde das Museum doch mit seinem gesamten Besitz durch eine Verfügung der roten Regierung ohne jegliche Entschädigung enteignet und zum Nationaleigentum erklärt. Wegen offenbaren Mangels an eigenen gebildeten Kräften wurden jedoch zunächst die bisherigen wissenschaftlichen Beamten des Museums in ihren Ämtern belassen und aufgefordert, ihre Tätigkeit in der alten Art fortzusetzen. Diesem glücklichen Umstande ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß eine Verschleppung bezw. Entwendung der dem Museum gehörigen Wertgegenstände verhindert worden ist. Die Besoldung der Beamten erfolgte durch die Staatskasse, wobei als Kuriosum erwähnt sei, daß das Gehalt des Museumsdieners dem des Bibliothekars und der beiden Konservatoren fast gleichgesetzt wurde. Das bisher von den Besuchern erhobene Eintrittsgeld

Digitized by Google

wurde abgeschafft und die Besichtigung der Sammlungen zweimal in der Woche für jedermann freigegeben, wobei über die jedesmalige Frequenz berichtet werden mußte. Während der Zudrang der unteren Volksschichten zu den Ausstellungsräumen des Museums in der Regel ein sehr großer war, wurden die gegen 50000 Bände umfassende Bibliothek und die Handschriftensammlung glücklicherweise fast gar nicht benutzt und dadurch vor unvermeidlichen Verlusten bewahrt.

Wenn somit die Ausstellungs- und Bibliotheksbestände im großen und ganzen ziemlich unversehrt erhalten sind, so sind andrerseits doch die ohnehin nicht günstigen Vermögensverhältnisse des Museums auf das schwerste erschüttert worden, so daß eine völlige Lahmlegung der wissenschaftlichen Arbeit für die nächste Zeit zu befürchten ist.

Am schmerzlichsten betroffen ist das Museum aber indirekt durch den Verlust vieler seiner Mitarbeiter und Mitglieder, die dem bolschewistischen Terror zum Opfer gefallen sind. Unter diesen ist namentlich die am 27. Februar d. J. erfolgte Ermordung des Schatzmeisters und Konservators des Museums, des Oberlehrers Ewald Jordan, tief zu beklagen, dessen vielseitigen Interessen und unermüdlichem Eifer das Provinzialmuseum eine Reihe von Neuordnungen und Verbesserungen in allen Zweigen des Betriebes verdankt[1]). Auch zahlreichen feldgrauen Gästen, die der Ermordete im Laufe der Kriegsjahre durch die Museumsräume geführt hat, wird die liebenswürdige und entgegenkommende Art in Erinnerung geblieben sein, in der Oberlehrer Jordan sie mit der deutschen Kultur des Landes, wie sie sich in den Sammlungen des Provinzialmuseums widerspiegelt, bekannt zu machen suchte. Mit einem ausgesprochenen Sinn für methodische Ordnung und einem feinen künstlerischen Empfinden, die ihn in besonderem Maße zu seiner Stellung als Museumskonservator befähigten, verband der Verstorbene u. a. auch ein lebhaftes Interesse für familiengeschichtliche Forschungen, deren Resultate inbezug auf seine eigene Familie er in der von ihm herausgegebenen „Stammtafel der Familie Jordan aus Nordhausen" (Mitau, 1914) veröffentlicht hat. Auch die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig hat in ihm ein für die Bestrebungen des Vereins lebhaft interessiertes Mitglied verloren.

W. Meyer.

Nachschrift: Die Bestände des so reichen Landesarchivs in Mitau, das bekanntlich auch die kurländischen Kirchenbücher verwahrt, sind nach brieflicher Angabe des Einsenders vorstehender Zeilen unberührt geblieben. Dr. W..

Der Verein „**Herold**" in Berlin, der älteste der deutschen genealogischen Vereine, feierte am 4. November 1919 sein fünfzigjähriges Stiftungsfest. Die Festsitzung, die am Vormittage im großen Hörsaale des Kunstgewerbemuseums stattfand und von etwa 150 Personen besucht war, wurde durch begrüßende Worte des 1. Vorsitzenden, Exzellenz von Bardeleben, eingeleitet. Darauf brachten die Vertreter zahlreicher Behörden und Vereine ihre Glückwünsche, z. T. unter Überreichung wertvoller Adressen, dar; namens der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte sprach der Unterzeichnete, da infolge der Zugsperre die geplante Entsendung eines Vertreters aus Leipzig unterbleiben mußte. Anschließend berichtete der langjährige Schatzmeister des Jubelvereins, Kammerherr Dr. Kekule von Stradonitz, in längerer Festrede über die Geschichte des Vereins, um dann ausführlich auf die Entwicklung der modernen Genealogie und in großzügiger Weise auf ihre Stellung im Gebäude der Wissenschaften einzugehen. Ein Vortrag über Genealogie und Trachtenkunde, gehalten von dem Heraldiker und Wappenmaler Cloß, machte den Beschluß. Der Abend desselben Tages versammelte gegen 80 Mitglieder und Gäste in dem festlich geschmückten Saale des Pschorr-Hauses zur gewohnten Arbeitssitzung, der 1004ten seit Gründung des Vereins. Auch hier kam in zahlreichen Ansprachen — darunter der des Vertreters der dänischen Familienforscher[2]), Obergerichtsanwalts Paul Hennings aus Kopenhagen —, Glückwunschschreiben und -Telegrammen aus ganz Deutschland, Deutschösterreich und der Schweiz wieder zum Ausdruck, zu welch achtungsvoller Stellung sich der „Herold" im Laufe des vergangenen halben Jahrhunderts heraufgearbeitet hat, und wie viele Fachgenossen ihm zu Dank verpflichtet sind.

Bibliothekar Peter von Gebhardt.

— Anläßlich der Feier des „Herold" hat der Vorstand des Jubelvereins u. a. die Zentralstelle in Leipzig durch die vor Jahren gestiftete Bardeleben-Medaille erfreut[3]). Der Vorstand der Zentralstelle hat mit nachstehendem Schreiben gedankt:

„Der Vorstand der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte dankt dem Verein Herold aufrichtig dafür, daß er anläßlich seiner 50jährigen Jubelfeier ihrer in so eindrucksvoller und ehrender Weise gedacht hat.

Die Zentralstelle sieht in den anerkennenden Worten, mit denen der Herold die Verleihung seiner höchsten wissenschaftlichen Auszeichnung begleitet, die erfreuliche Bestätigung der von ihr stets betonten Bemühung, gerade mit den Körperschaften, welche die wissenschaftliche Familienforschung erfolgreich pflegen, in wirksamem Gedankenaustausch und in besten Beziehungen zu stehen. In freundnachbarschaftlichem Meinungsverkehr und unter beiderseitiger Anerkennung der geschichtlich gewordenen Besonderheiten jeder solchen Körperschaft und ihres Strebens wird unserer Wissenschaft in allen ihren Zweigen am sichersten gedient. Auch insoweit ist uns die Zustimmung gerade des Vereins Herold und seiner geehrten Vertreter von außerordentlichem Wert.

Mit ausgezeichneter Hochachtung usw.

gez. Dr. Breymann, Vorsitzender."

Zur Kirchenbuchfrage. — Schon vor längerer Zeit fragte ich bei dem Pfarramt in M. schriftlich an, ob in den dortigen Kirchenbüchern aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts der Familienname N. vorkomme, wie ich mit ziemlicher Sicherheit aus Universitäts-Akten schließen müsse. Es kam die schriftliche Antwort, daß jener Name in den Kirchenbüchern **nicht** zu finden sei. Ich bin dann selbst hingereist und erfuhr dort, daß die Kirchenbücher in der Wohnung des Küsters aufbewahrt würden, und daß dieser für jeden Auszug 2 Mark erhalte. In dessen Wohnung habe ich darauf selbst tagelang die Kirchenbücher durchgesehen und später durch einen Beauftragten durchsehen lassen. Jener Familienname N. ist von mir und dem Beauftragten im Ganzen **neunzig** Mal aufgefunden. — Bezeichnend ist auch, daß der Küster für jeden Auszug, den ich oder der Beauftragte anfertigte, 2 Mark erhielt, obwohl er nicht die geringste Mühe davon hatte[1]). Prof. Dr. Schering.

— Vorstehende, brieflich belegte Darlegungen werfen erneut die Frage auf, ob es denn wirklich kein Mittel gibt, ähnliche fahrlässige, amtliche Auskünfte (vergl. dazu u. a. Familiengeschichtliche Blätter 1914, Sp. 91/92) für die Folgezeit unmöglich zu machen. Wenn in dem vorliegenden Fall die falsche Auskunft mit größter Wahrscheinlichkeit auf der Trägheit des Auskunftsgebers beruht, so dürfte nachstehendes eine gute Illustrierung dazu sein, wie wenig vorgebildet manche Verwahrer der Kirchenbücher sind. Der Stadtkirchner in B., der mit größter Eifersucht darüber wacht, daß niemand seine Kirchenbücher selbst einsieht, und sich — wohl hauptsächlich aus finanziellen Gründen — die Auskunfterteilung ausdrücklich vorbehalten hat, gab vor kurzem der Zentralstelle als Geburtsort eines im Jahre 1701 getrauten Mannes den Ort „Zoedlingsburg" an. Eine Pause ließ später auch für den weniger Schriftsachkundigen klar erkennen, daß „Quedlinburg" deutlich geschrieben war. Dr. W.

Die privilegierte Delphinen-Apotheke zu Lübben (Niederlausitz) hat in den 350 Jahren ihres Bestehens nachstehende Besitzer gehabt, die vielfach untereinander verwandt waren:

1569 Friedrich Franke und Frau Margarete (1580), 1593 Dr. Georg Laurentius, 1604 Johannes Krüger, 1620 Martin Krause, 1662 Joachim Knop (Schwiegersohn seines Vorgängers), 1678 Gottfried Nicolai, 1687 Petrus Nicolai (Vater des kinderlos † Gottfried Nicolai), 1689 Johann Andreas Wolff (Schwiegersohn des Petrus N.), 1735 Georg Adolf Ruhm (heiratet die Tochter seines 1725 † Vorgängers), 1768 Christian August Ruhm, 1807 Dr. Georg Friedrich August Ruhm, 1813 Caroline Henriette Schmidt geb. Ruhm, 1834 deren Sohn Karl August Julius Schmidt, 1850 Hermann Julius Wilhelm Buchholz, 1860 Louis Morgenstern, 1863 Max Ferdinand Hektor Hagedorn-Goetz, 1905 Arnold A. W. Ponath, 1914 Karl Schröter. — Von 1678—1850 ist die Apotheke also sozusagen in der Familie weitervererbt worden. — Vergl. die Gedenkschrift zum 350jährigen Bestehen von Robert Daenicke (auf Veranlassung des jetzigen Besitzers der Apotheke gedruckt bei Richter & Munkelt in Lübben 1919). E. M.

Die **Zuverlässigkeit der Kirchenbucheinträge** ist nicht stets zweifelsfrei. Dazu gibt eine Notiz aus dem Jahre 1683 im Kirchenbuch der St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. H. einen interessanten Beitrag; es wird darauf hingewiesen, daß der Küster der Klosterkirche böswilligerweise die Mitteilungen von Geburtsfällen unterlassen habe, und daß deswegen in dem betreffenden Jahre etwa 113 Kinder nicht eingetragen seien. — Da versagt natürlich jegliche Forschung! v. G.

[1]) Eine eingehende Schilderung seines Lebensganges und Würdigung seiner Tätigkeit bringen die im Verlage von Fritz Würtz, Berlin-Steglitz erscheinenden „Baltischen Blätter" 1919, Heft 7/8.

[2]) s. Familiengeschichtliche Blätter 1919, Sp. 195.

[3]) Über deren Stiftung beim 40. Stiftungsfeste des Herold siehe Deutscher Herold 1909, S. 233.

[1]) Welchen anderen Beamten-Kategorien fallen wohl heutzutage ähnliche Einkünfte ohne jegliche Dienstleistung in den Schoß? Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Ein unbeachteter Fall von Namensänderung. — In den Bänden dieser Zeitschrift sind im Laufe der Zeit viele Beispiele von Namensänderungen gesammelt worden. Im zweiten Kapitel seiner schönen Schrift „Die Bedeutung des Namens im Kult und Aberglauben. Ein Beitrag zur vergleichenden Volkskunde." (Prog. Ludwig Georg-Gymnasium, Darmstadt 1912) gibt Wilhelm Schmidt Beispiele von Namensänderung, -tausch und -übertragung (S. 21—27); die Beispiele sind zum überwiegenden Teil der Antike übernommen. Er unterscheidet Namenwechsel nach Ablauf der Kinderjahre, zur Bezeichnung des Wechsels im Wesen des Menschen und Verdrängung des eigentlichen Namens durch den Beinamen. Solche „Umnamungen" liegen bei Stesichoros, Platon, Theophrast, auch wohl Terpander vor.

Ein Beispiel willkürlicher Namensänderung findet sich in Adam Öhlenschlägers Selbstbiographie, deren ersten Teil kürzlich der seitdem verstorbene Louis Bobé auf Grund der Handschrift unter dem Titel „Oehlenschlägers Ungdomserindringer" neu herausgab (Køpenhavn 1915). Aus dem Stammbuch seines Großvaters August Henrich Öhlenschläger teilt der Verfasser über den Bruder Christopher dieses Großvaters, der 1739 nach Batavia kam, folgendes mit: „Vore Breve til ham maatte have den Udskrift: «Batavia in heet Casteel op de Guarnison Cammer, to behandigen: Pieter Christoffel Keulensläger»" (S. 2). — Übrigens muß es in dem folgenden Abdruck aus dem Stammbuch wohl hierteelskete statt hiertelskte heißen. (S. 2 Z. 10) Dr. Th. O. Achelis.

Familienforschung unzeitgemäß. — Auf eine Anzeige in der Wochenschrift „Allgemeiner Wegweiser", womit eines unserer Mitglieder Namensvettern zwecks Gründung eines Familienverbandes und einer Familienzeitschrift suchte, erhielt dieses aus der Nachbarschaft seines Wohnsitzes (allerdings im Freistaat Sachsen!) einen (immerhin nicht anonymen!) Brief, in dem der Einsender darauf aufmerksam machte, daß die erwähnte Absicht unseres Mitgliedes „in Lehrerkreisen zum mindesten starke Kritik herausgefordert hat und von Leuten, die unserem (d. h. Lehrer-) Berufe fernstehen, belächelt wird." — Wir belächeln die Aufregung des Briefschreibers auch. Dr. W.

Leichenpredigten. — Der Aufsatz des Archivars Dr. Wecken in den drei letzten Heften unserer Zeitschrift über Leichpredigten erscheint mir so beachtlich, daß ich einiges dazu sagen möchte.

Die gedruckten Leichpredigten des 16. bis 18. Jahrhunderts und die mit ihnen auf eine Stufe zu stellenden sonstigen Gelegenheitsschriften, als: Leichenprogramme von Universitätsrektoren, Trauergedichte (Epicedien), Hochzeitsgedichte (Epithalamien), Glückwunschgedichte (Gratulationen) u. a. m. müssen mit Recht vor der Geringschätzung als Quellenschriften geschützt werden, womit sie z. B. Heydenreich (Hdb. d. prkt. Geneal. I, S. 53 ff.) behandelt, der die Hochzeitsgedichte und akademischen Leichenprogramme sogar einer Besprechung überhaupt nicht würdigt. Wenn er auch mit Recht zur Kritik hinsichtlich ihres personengeschichtlichen Inhalts, vor allem der üblichen Ahnenkataloge in ihnen rät, so bilden diese Schriften doch zweifellos Quellen ersten Ranges hinsichtlich des Lebensganges Verstorbener, der oft nach deren eigenen Angaben wiedergegeben wird, den Namen der Eltern, Ehegatten, Kinder und Schwägerschaft angibt. Fast jede solche Druckschrift bringt Einzelheiten, die auf andere Weise überhaupt nicht zu beschaffen sind. Von alledem abgesehen, liegt aber hier schon geleistete familiengeschichtliche Sammelarbeit vor, deren Ergebnisse schon deshalb rasch und scharf erfaßt werden müssen, um einer mühsamen, zeit- und kostspieligen Neuerarbeitung desselben Stoffs zuvorzukommen.

Aber wie trübe sieht es da aus nach der Weckenschen Zusammenstellung. Ein Viertel der befragten Sammlungen geben überhaupt keine Auskunft über ihren Besitz, haben also sicher keine Verzeichnisse. Viele und gerade bedeutende Sammlungen verraten in ihrer Antwort, daß es mit ihren Verzeichnissen sehr arg bestellt ist. Welchen Wert haben dann die üblichen Auskünfte, an die der Familienforscher gewöhnt ist: nichts bekannt! Aber weiter. Auch ich kenne sehr große Büchereien, die Leichenpredigten nur nach den Verfassern (nicht nach den Verstorbenen) oder gar nach zopfigen Spitzmarken wie „tränenreiche Leichpredigt", „jämmerliches Wehklagen" u. ähnl. gebucht haben.

Dr. Wecken zielt nun mit Recht auf eine allgemeine Verzeichnung ab. Allein mit Zusammenstellung der Titelblattpersonen sind noch keineswegs die Quellen genügend erschlossen. Der besondere Wert dieser Schriften besteht darin, daß sie im verwandtschaftlichen Zusammenhang mit der Titelblattperson andere Personen nennen (Vor- und Nachfahren, Blutsverwandte, Schwägerschaft), die sonst nirgendwo eines Nachruhms teilhaftig geworden sind und sich, wenn der Katalog ihren Namen nicht mit erfaßt, vollständig der Nachforschung entziehen. Ich könnte mit unzähligen Beispielen aufwarten. Mit Recht weist z. B. Heydenreich (a. a. O. I S. 57) darauf hin, daß in den Trauergedichten (Epicedien), die herkömmlich alle auf einen Todesfall gelieferten Dichtungen in einer Druckschrift umfassen, die Verfasser zumeist ihren Verwandtschaftsgrad zum Verstorbenen angeben, oft in der klareren lateinischen Form (consobrinus, sobrinus, patruus, patruelis usw.) und ich habe öfter allein nach diesen Angaben bis zu 20 Personen in eine Verwandtschaftstafel zusammenschließen können. Ein Katalog genügt also nur dann, wenn er alle in der Schrift in familiengeschichtlich erheblichen Weise genannten Personen umfaßt.

So fand ich in der Ratsschulbücherei Zwickau eine der bedeutendsten Sammlungen vor, die größtenteils nicht, im übrigen nur so verzeichnet war, daß der überreiche Stoff nur ausnahmsweise benutzt werden konnte. Sie ist die reichhaltigste Sammlung für Sachsen, Ostthüringen und Franken, aber auch für andere Gebiete beachtlich. Schon einige Jahre vor dem Kriege nahm ich die Verzettelung auf, zunächst allein und angesichts der Riesenaufgabe mich auf Verzettelung nur nach Titelblattpersonen beschränkend. Erfreulicher Kraftzuwachs*) gestattete später die Erweiterung der Arbeit nach obigen Gesichtspunkten. So wächst unsre Zettelsammlung von Tag zu Tag. Schon jetzt gibt sie über rund 25000 Personen Auskunft und ist damit zu einem fühlbaren Hilfsmittel für deutsche Familienforschung geworden. Bei Fertigstellung wird sie schätzungsweise 100000 Personen umspannen.

Ich fordere nun hierdurch alle Leser dieses Blattes auf, in ähnlicher Weise an die Verzettelung etwaiger Sammlungen ihres Wohnsitzes oder ihrer Nachbarschaft heranzugehen. Die Arbeit ist leichter und unterhaltender als mancher vielleicht denkt. Natürlich ist, wenigstens bei größeren Sammlungen, Zusammenschluß mehrerer Mitarbeiter und Aufstellung eines Arbeitsplanes mit Arbeitsteilung erforderlich. Zu Ratschlägen bin ich gern bereit. Die Bücherei- und Archivleitungen werden sicherlich allerorten die Arbeiten begrüßen und unterstützen. Werden auf diese Weise die deutschen Gelegenheitsschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts bearbeitet, so wird damit fast restlos der gesamte bürgerliche und gebildete Stand dieser Zeit erfaßt und die Forschung um eine sehr beachtliche Stufe gehoben.

Dr. Wecken zielt weiter auf Drucklegung der von ihm gewünschten Verzeichnisse ab. Diese ist im allgemeinen zu begrüßen und bei kleineren Sammlungen auch möglich, verbietet sich aber bei größeren (wie der Zwickauer) wegen ihres Umfanges und der Höhe der Druckkosten. Dann kann man aber wenigstens doppelte Herstellung — je ein Stück für die Sammlung selbst und die Zentralstelle — ins Auge fassen. Sollte auch dies nicht durchführbar sein, würde das Verzeichnis allerdings nach wissenschaftlichen Grundsätzen und denen der Zweckmäßigkeit bei der Sammlung selbst zu verbleiben haben. Der Zentralstelle würde es auch in diesem Falle nicht entschwinden, da am Orte, wo es liegt, für eine jedesmalige Durchprüfung nach den Anfragen in den Fam.-Gesch. Bl. gesorgt werden kann, wie in Zwickau auch bereits geschieht.

Landgerichtsrat Dr. Förster.

*) Die Herren Dr. med. Büttner, Oberlehrer Geller, Stadtarchivar Dr. Hahn, Lehrer Leupold, Lehrer u. Leiter der städtischen Altertumssammlung Kurt Vogel, Studienrat Prof. Dr. Rau, Prof. Dr. Wetzig, Landgerichtsrat Wolf, sämtlich Zwickau.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher*).

Anlauf, Die Revolution in Niedersachsen Hannover 1919.
Blüher und v. Prosch, Mehrehe und Mutterschaft. Jena 1919.
* **Dittrich,** Chronik der Bärensteine in der Sächs. Schweiz und des angrenzenden Gebietes. Pirna 1919.
Fischer, Die Kirche und die Pfarrherren von St. Gertraud in Würzburg v. J. 1248—1920. Würzburg 1919.

*) Die mit * bezeichneten Bücher stehen unsern Mitarbeitern zwecks Besprechung zur Verfügung; über die andern ist schon verfügt.

* **Häntzschel,** Friedrich Wilhelm Kaulisch, Lebensbild eines Neustädter Lehrers und Dichters. Neustadt b. Stolpen i. S. 1919.
* **Herold,** Jean Paul als Oberfranke. Wunsiedel 1919.
* **Heye,** Adolf Heye, ein Lebensbild. Stuttgart 1919.
* **v. List,** Bilder aus Danzigs Geschichte und Probleme der Gegenwart. Danzig 1919.
* **Lonke,** Altbremen die Stätte und Stadt (bis 1305). Bremen 1919.

Digitized by Google

* **Löschke**, Die Genesis Pyrmonts, und des Pyrmonter Tales. Pyrmont 1919.
Maas, Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung. Charlottenburg 1919.
* **Merth**, Die Herren von Kuenring. Wien 1919.
* **Meschwitz**, Mein Vaterhaus. Erinnerungsblätter aus dem Leben einer alten Forstmannsfamilie. Dresden 1920.
Münchener Kalender für 1920.
* **Oldenburger Jahrbuch** für Altertumskunde und Landesgeschichte, Kunst- und Kunstgewerbe. 1918.
* **Peitz**, Geschichte der Grafschaft Camburg und darüber hinaus. 1. u. 2. Heft. Camburg a. S. o. J.
Röhl, S. T. Aksakow's Familienchronik. Leipzig 1919.
* **Schweitzer**, Geschichte der katholischen Gemeinde zu Dessau. Dessau 1919.
* **Thoma**, Ludwig, Erinnerungen. München 1919.
* **v. Wecus**, Die Bedeutung der Ortsnamen für die Vorgeschichte. Zeitz 1919.

Johannes Balzli, Guido von List, der Wiederentdecker uralter arischer Weisheit. Sein Leben und sein Schaffen. (Guido-List-Bücherei 1. Reihe: Forschungsergebnisse. Einführungsband.) Hgg. vom Verfasser durch die Guido-von-List-Gesellschaft zu Wien. 1917. XVI u. 248 S. m. mehreren Abb. Geh. M. 9.—

Eine Einführung in die Listschen Ideen und „Findungen" zu schreiben, ist keine kleine Aufgabe. Wenn ihre Lösung dem Verf. gelungen ist, so ist das nur dem Umstande zu verdanken, daß er sich in seiner Darstellung Beschränkung aufzuerlegen wußte. Man kann also das Buch mit gutem Gewissen jedem empfehlen, der sich mit List's Schaffen zu befassen beabsichtigt. Daß die Wissenschaft — auch die Heraldik! — vorläufig noch ablehnend den Gedanken List's gegenübersteht, liegt in der Verschiedenheit der Methoden![1]) Wer ihm folgen will, darf nicht hoffen, die Geheimnisse der deutschen Urzeit mit den Werkzeugen des Archäologen oder des logisch sondierenden Sprachforschers aufzudecken —, er muß vielmehr die antiquarische Brille ins Futteral stecken, muß vor allem die Gabe des „Erberinnerns" besitzen und — glauben können! Daneben sind metaphysische Vorkenntnisse und die Aneignung der theosophischen Denkweise unerläßlich. v. Gebhardt.

Engelbert Lorenz Fischer, Die Kirche und die Pfarrherren von St. Gertraud in Würzburg v. J. 1248—1920. Auf Grund der pfarrlichen Akten nebst einer Ergänzung: Aus meinem Leben. Würzburg. 1919, VIII, 133 S., 7 Taf. Verlag von Bauch.

Das Buch des greisen Verfassers bringt in seinem ersten Teil (S. 1—9) als Abschluß einer kurzen Geschichte der Pfarrei eine Liste ihrer Pfarrer mit sehr knappen biographischen Angaben. Die Familiennamen (die seit 1481 auftreten) sind: Blacknat, Lutz, Fuld, Sattler, Noeth, Molitor, Rohrbacher, Marius, Stichel, Evers, Auer, Moser, Froeauf, Renk, Schunk, Schafsteck, Dierlauf, Krieg, Eppenauer, Bernard, Kiesner, Schwab, Hirth, Ibach, Lehritter, Bonn, Bauer, Heydenreich, Beringer, Wickenmayer, Kopp, Sebold, Fischer.

Im 2. Teil läßt sich der Verfasser in redseliger Weise über seine literarischen Leistungen bes. auf dem Gebiete der Philosophie aus. Der personengeschichtliche Wert dieses Teils der „Festschrift" ist gering. Dr. F. W. Pfeiffer.

Paul Tesdorpf, Die Krankheit Wilhelms II. München, J. F. Lehmann. 1919. 35 S. M. 1,—.

Ich erwartete eine sorgfältige Diagnose, eine geistvolle Vererbungsstudie. Statt dessen gibt ein Deutscher — wenig tiefgründig, aber befrachtet mit eitlen Nebensachen — ein „Bild" von der geistigen Struktur des Kaisers, den er nicht persönlich kennt, dem er zweimal im Leben zugejubelt, und von dem er einiges Belanglose durch einen „Patienten" (!) gehört hat. Auf Grund dieser triftigen Kenntnisse „hielt Verfasser sich schon seit Jahrzehnten für berechtigt, ein Urteil über Kaiser Wilhelm II. zu fällen." Von der „periodischen Geistesstörung" des Kaisers handeln ganze sechs Seiten, das übrige vom Verfasser und seinen denkwürdigen Beziehungen zu Bismarck, Bethmann und Karl Alexander. Einen Begriff von der psychologischen Nonchalance des Verfassers, der dem tönenden Titel seines Buches jede Beweisführung schuldig bleibt, gibt es, wenn er den Kaiser in einem Atem mit Ajax, Don Quixote, Hamlet und König Lear vergleicht. Am feierlichen Ende dieser denkwürdigen Schrift aus düsteren Novembertagen hören wir die Münchener Massen brüllen: „Hoch die Republik!" Dr. jur. Erich Wentscher.

[1]) Doch auch der „Ergebnisse"? Schriftleitung.

Mit Tesdorpfs Schrift beschäftigt sich eingehend **Franz Kleinschrod** (Die Geisteskrankheit Kaiser Wilhelms II? Wörishofen, Karl Neuwihler Verlag 1919. 31 Seiten). Man kann Kleinschrod nur zustimmen, wenn er in der Vorbemerkung schreibt: „Selbst der einfachste Arbeiter aus dem Volke hat das Recht, zu verlangen, daß man ihn erst persönlich, in gewissenhaftester Weise und wissenschaftlich auf seinen Geisteszustand untersucht und beobachtet, ehe man ihn in der Öffentlichkeit für geisteskrank und dadurch für bürgerlich tot erklärt." Dr. W.

Siegfried Moltke. Um die Mark Meißen. Roman. Leipzig 1919, Verlag von Karl Scholtze. 507 S. Geb. M. 12.—

Daß in den immerhin für die Bücherschau sehr beschränkten Spalten unserer Zeitschrift Romane zur Anzeige kommen, ist nur selten der Fall. Aber bei dem vorliegenden Buche machen wir umso lieber eine Ausnahme, als der Verfasser — Bibliothekar der Leipziger Handelskammer — schon selbst wertvolle Beiträge für die Familiengeschichtlichen Blätter geliefert hat[1]), ein für den Geschichtsfreund recht ansprechendes Thema wählte und in äußerst flüssiger, fesselnder Sprache und Form zum Leser redet. In die beiden letzten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts werden wir zurückgeführt und sehen die Händel vor unserem Auge vorbeiziehen, die unter den Enkeln des Begründers der Wettinischen Macht, Konrad des Großen († 1156), besonders zwischen den Brüdern Albrecht den Stolzen und Dietrich den Bedrängten bis Albrechts gewaltsamen Tode (1195) ausgekämpft wurden. Neben dem im Anschluß an die geschichtlichen Vorgänge aufgebauten Gang der eigentlichen Handlung findet der Leser so wertvolle Bemerkungen und Schilderungen kulturgeschichtlicher, zumal auch wirtschaftsgeschichtlicher Art, daß er sich daneben ein Bild des damaligen Lebens nicht zum wenigsten auch in der alten Handelsstadt Lips, dem heutigen Leipzig, machen kann. Wir nehmen keinen Anstand, Moltkes Buch allen denen gerade zum Weihnachtskauf zu empfehlen, die sich oder anderen den Genuß eines bis zur letzten Seite fesselnden historischen Romans schenken wollen. Druck und Papier ist gut und sprechen für den jungen Verlag; die Originaleinbanddecke zeigt die Wiedergabe eines Reitersiegels, auf dem besonders das Nasenschutzeisen beachtenswert ist, das vom Helmrand des Sigelträgers, des Markgrafen Otto des Reichen, nach unten ragt. Dr. Wecken.

Carl W. Naumann, Der Bildschnitzer. Novelle. Leipzig 1919, Verlag von Kurt Scholtze. 61 S. Geb. Mk. 2.50

In die Heimat seiner eigenen Familie führt uns der unseren Lesern als stellvertretender Schatzmeister der Zentralstelle bekannte Verfasser auf diesen überaus ansprechend geschriebenen Seiten. Eine Truhe des 17. Jahrhunderts enthält die eigenhändige Schilderung der Erlebnisse eines Bildschnitzers, die in der Geschichte seines Herzensbündnisses mit der Geliebten aus einem verarmten Adelsgeschlecht gipfeln. Gerade die Einkleidung der Erzählung in einen familiengeschichtlichen Rahmen machte für uns das Leben des Büchleins zu einer reinen Freude stiller Minuten. Dr. Wecken.

Fr. Siebert, Der völkische Gehalt der Rassenhygiene (= Bücherei deutscher Erneuerung Bd. 3). München 1917, J. F. Lehmann. 214 S. 8° 3. – Mk.

Ein wertvolles Buch für Gegenwart und Zukunft, in der eine Verwirklichung bevölkerungspolitischer Forderungen auf der Tagesordnung steht. Dem ersten Teil, der die allgemeinen Fragen der Rassenhygiene (= Stammespflege, deren eigentlicher Gegenstand die Blutsgemeinschaft ist) behandelt, folgen im zweiten Teil praktische Forderungen, von denen eine ganze Reihe ohne Zweifel zum Besten der Reinhaltung des deutschen Blutes verwirklicht werden könnten. Andererseits darf nicht verschwiegen werden, daß Manches, so z. B. ein Gesetz über Verlust der Staatsbürgerrechte für (undeutsche) Rassefremde wohl nie — „leider" wollen wir gern hinzufügen — Wirklichkeit werden wird. Erfreulich ist die Hervorhebung der Bedeutung der Familiengeschichte (so z. B. S. 209), auch das unter dem Abschnitt „Erbgesundheitslehre" (= Eugenik) stehende Kapitel „Der Ahnenverlust und die Ahnentafel" ist für jeden Familienforscher lesens- und beachtenswert, wenn auch im Einzelnen, z. B. wegen der Darstellung der Ahnentafeln auf Seite 122 und 123, die den Probanten oben, die Ahnen unten zeigen, von uns Bedenken geäußert werden müssen. Es ist, das sei hier einmal zum Ausdruck gebracht, sehr bedauerlich, daß gerade von Seiten der medizinischen Vererbungsforscher am meisten gegen die so dringend nötige Einheitlichkeit der genealogischen Darstellungsformen verstoßen wird, wie sie sich in der historischen Genealogie entwickelt haben. — Im Uebrigen aber

[1]) Die alten Kaufmanns-Archive Leipzigs, 11. Jahrg. 1916, Spalte 9—14.

Digitized by Google

empfehlen wir das Buch jedem ernsten Familienforscher zum Lesen und zum Studium, infolgedessen auch zum — Kauf!

Dr. Wecken.

Richard Spalckhaver, Geschichte der Familie Spalckhaver. Halle a. S. 1916, Heinrich John. 52 S. (Mit 8 Lichtdrucktafeln und 1 Ahnen-, 2 Stamm- und 1 Nachfahrentafel).

Alles in allem: dies Buch ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, sowohl in Bezug auf die Äußerlichkeiten (gutes Papier, guter Druck, gute Lichtdrucktafeln mit Bildnissen von 18 Familienangehörigen aus der Zeit von 1600 bis 1900, 4 Brief- und Tagebuchseiten aus dem 17. und 18. Jahrhundert und 3 Wappenbildern), als auf den übersichtlichen und gediegenen Inhalt. Es behandelt die Geschichte der Nachkommen des um 1550 in Rostock lebenden Bürgers und Kaufmanns Joachim Spalckhaver. Dessen Enkel Daniel Spalckhaver (1585—1651) wurde Pfarrer zu Wieck auf Rügen, wo er in eine alte Pfarrerdynastie einheiratete. Von ihm sind Bild, Lebensbeschreibung und verschiedene Predigten erhalten. Sein vierter Sohn Christian (1625—1702) war ebenfalls Pfarrer zu Wieck und gab eine Anzahl von Sinnsprüchen und Gedichten heraus. Einer seiner Söhne wurde Apotheker in Bergen a. Rügen, und dessen Enkel und Urenkel Apotheker in Itzehoe. Der Enkel wurde durch seine Frau, deren Ahnentafel gegeben wird, verwandt mit der Apothekerfamilie Thor Möhlen in Crempe. Aus einer Reihe von Briefen und Tagebuchblättern sind anschauliche Lebensbilder der Itzehoeer Apotheker zusammengestellt. Von den Kindern des genannten Urenkels, Johann Heinrich Spalckhaver (1766—1819), an wird die Nachfahrentafel, die bis dahin anscheinend nicht nach allen Richtungen gleichmäßig ausgebaut ist, ausführlicher dargestellt und in ihre Ausläufer bis heute — Landwirte, Kunstgärtner, Offiziere, Ärzte, Ingenieure, Juristen, Kaufleute in Schweden, Nordamerika, Hongkong, Köln, Elberfeld, Eutin, Gera und Berlin — verfolgt; verschiedene Familienangehörige sind auch im Weltkriege gefallen. — Ein alphabetisches Namensverzeichnis bildet den Schluß des Buches.

Th. Korfelt.

A. K. Stang, Die wissenschaftliche Handschriftenbeurteilung. Erster Teil: Feinheiten der Graphologie mit Handschriftenproben. Skizzen über Hindenburg und Ludendorff. Zweiter Teil: Charakterbild Kaiser Wilhelms II. München 1919. Verlag Ph. L. Jung. 20 u. 14 S. M. 1,95 bezw. 1,15.

Im ersten Teil bringt die Verfasserin Betrachtungen über die Eignung der verschiedenen Menschengruppen zur graphologischen Praxis und stellt fest, daß der Psychiater, als Seelenanalytiker, die meiste Anwartschaft habe, ein tüchtiger Handschriftenbeurteiler zu werden. Mit bloßer Zeichendeuterei ist es jedoch niemals getan; man muß die Resultanten der verschiedenen Schrifteigenschaften kennen und, um wirklich Gutes zu leisten, einen gewissen Grad von Intuition aufweisen.

Es werden dann mehrere Seeleneigenschaften mit Handschriftenproben belegt und erläutert. Wie mir scheint, nicht eben tiefdringend und erschöpfend. Das aber ist auch wohl nicht der Zweck des Schriftchens, das hauptsächlich anregen und der Graphologie Freunde werben will. Auch die Skizzierung Hindenburgs und Ludendorffs ist nur auf gröbste Umrisse gestellt. Ausführlicher ist das Charakterbild des früheren Kaisers. Als wesentliches Moment seiner inneren Tragik betrachtet Stang die ihm eigene Willensstarrheit, die weniger angeboren als anerzogen sei. Wilhelm II. war nicht nur ein verwöhntes Fürstenkind mit allen Erziehungsnachteilen eines solchen. Er besaß auch eine Engländerin als Mutter, und „wer nur etwas mit Rassenpsychologie vertraut ist, weiß, was letzteres besagen will." Aus dieser Willensstarrheit ergab sich bald der Konflikt mit Bismarck, dessen spätere Folgen wir in Gestalt des Krieges und seines Ausganges genugsam kennen gelernt haben.

Nervenarzt Dr. med. Georg Lomer.

Fritz Berolzheimer, Moral und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts. München, Ernst Reinhardt, 1914. VIII u. 413 S. Preis M 6.—, geb. M 8.—.

Es kann nicht in unsrer Absicht liegen, eine eingehende Besprechung des vorliegenden Werkes zu geben, da eine solche weit über den Rahmen dieser Zeitschrift hinausreichen würde. Indessen wird für den Genealogen auch das Werk eines Rechtsphilosophen (Berolzheimer gab zusammen mit dem kürzlich verstorbenen Josef Kohler das Archiv für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie heraus) über die Struktur der modernen Gesellschaft und ihre Moral von Interesse sein. Es sollen darum die Hauptprobleme und die Disposition des Werkes hier kurz dargelegt werden.

Ethik ist die Lehre vom absolut Wertvollen im Menschen (S. 9). Ihre Notwendigkeit läßt sich nicht beweisen, aber sie muß erschlossen werden aus dem, in der Kulturgeschichte klar zutage tretenden Vorhandensein von ethischen Instinkten, d. h. Trieben zur Erkenntnis und Verwirklichung solcher Werte (S. 24) Zu diesen Werten (Menschheitsideen) gehört in erster Linie die Gerechtigkeit. Auf Grund dessen schuf die Gesellschaft aus sich heraus (also: unbewußt, von immanten Trieben geleitet) den Staat und das Recht (S. 85); jedoch waren zur Erreichung möglichster Vollkommenheit jenes Zieles zahlreiche Um- und Fortbildungen nötig und so läßt sich die Entwicklungsgeschichte der Menschheit in drei Perioden einteilen, die charakterisiert sind durch das jeweilige Verhältnis von Recht und Ethik: die religiös-rechtliche Periode (Kongruenz beider), — die anethische Rechtsepoche (Divergenz) — die sittlich-rechtliche Periode (Synthese von Recht und Ethik). Diese Entwicklung (wie stets in der Geschichte — im Gegensatz zur Logik) vollzieht sich nicht restlos; aus jenen Kulturrudimenten erwachsen die Verbrechenstatbestände (S. 62 f.). Die heutige Zeit ist nun gekennzeichnet durch das Suchen nach einer neuen Ethik; wir befinden uns etwa am Ende jener dritten Periode, aber die Ziele — Freiheit und Gerechtigkeit (das Streben nach ihnen ist Signum der Kulturentwicklung — S. 188 ff.) — sind noch nicht verwirklicht. Der heutigen Kultur fehlt die Seele (S. 64); der Amerikanismus, die herrschende Nützlichkeits- und Erfolgsmoral, muß überwunden werden, denn es ist ein gewaltiger Irrtum, daß alle Werte durch Arbeit geschaffen seien (S. 217 f. u. 246 f.).

Die Kulturentwicklung prägt sich besonders aus in der Entwicklungsgeschichte der Ehe und des Staates und Rechtes. Infolgedessen schließen sich dem 1. Kapitel, das prinzipielle Darlegungen enthält, die Kapitel über Familie (2.) und Recht und Staat (3. u. 4., sie bilden zusammen das 2. Buch) an. Das 3. Buch behandelt die moderne Gesellschaft, indem zuerst ihre Grundlage („das Vermögen") und ihre Träger („die neuen Menschen") im 5. Kapitel, ihre Struktur („die neuen Klassen") und ihre Aufgaben, d. h. die sittlichen Forderungen, die sie erfüllen soll, im 6. Kapitel dargelegt werden.

Die Ausführungen des Verfassers zu kritisieren, ist, wie gesagt, hier nicht der Ort; uns kommt es nur darauf an, seinen Ideengang kurz auseinanderzusetzen und damit auf die vielseitigen Probleme und die geistvollen Versuche und Wege, sie zu lösen, hinzuweisen; die ethischen Forderungen, die sich aus der Betrachtungsweise des Verfassers ergeben, erscheinen gerade heutzutage beherzigenswert genug, wo es sich darum handelt, neue ethische Normen zu finden für die europäische Kulturgemeinschaft.

Ernst Müller.

Michael Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach böhmischer Ärzte mit Porträts und 1000 Lebensbeschreibungen). Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des Vereins und der Zeitschrift der böhmischen Ärzte. Prag 1913. Selbstverlag des Verfassers. 387 S.

Dieser Almanach enthält in alphabetischer Anordnung aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart Lebensbeschreibungen böhmischer Ärzte, die sich in der Wissenschaft, in der schönen Literatur, in der Kunst und in der Politik ausgezeichnet haben. Auch Professoren und Journalisten, die sich auf dem Gebiete der Medizin betätigten, werden erwähnt. Genannt werden auch Mediziner nichtböhmischer Nationalität, insofern sie sich um die Zeitschrift der böhmischen Ärzte Verdienst erwarben. Als Grundlage für die Biographien dienten die beiden großen in tschechischer Sprache abgefaßten biographischen Lexika von Otto und Rieger, die Zeitschrift der Böhmischen Ärzte, andere medizinische Zeitschriften und urkundliches Material, z. B. Aufzeichnungen der böhmischen Ärztekammer in Prag. Für die Biographien noch lebender Schriftsteller wurden deren eigenhändige Angaben benutzt. Über 500 Porträts von Ärzten sind beigegeben. Für die Bedeutung des Deutschen als wissenschaftlicher Weltsprache ist noch bemerkenswert, daß eine große Anzahl der angeführten medizinischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen in deutscher Sprache verfaßt ist. Daß in genealogischer Hinsicht die in diesem fleißigen Sammelwerke enthaltenen Angaben nicht nur für Böhmen Interesse haben, ergibt sich beispielsweise aus folgenden Daten: Ein Mitglied der angesehenen Prager Patrizierfamilie Schkreta Schotnowsky von Zaworschitz, Johann Schreta, ging zur Zeit der Gegenreformation nach Basel in die Schweiz ins Exil, studierte dort die Arzneiwissenschaft und heiratete eine Tochter des Universitätsprofessors Dr. Ludwig Lucius. Als Arzt ließ er sich in Schaffhausen nieder. Sein Sohn Friedrich Lucius Schkreta und sein Enkel Dr. Heinrich S. waren berühmte Ärzte in der Schweiz und in Süddeutschland. Eine Tochter des letzteren heiratete den Professor der Medizin J. Ad. Osiander in Tübingen, und ein Enkel Heinrich Schkreta war noch um 1717 ein bekannter Arzt.

Studienrat Prof. Dr. Schmertosch v. Riesenthal.

Digitized by Google

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschriften.

Der Burgwart. 20. Jahrg. 1919, Nr. 5—7. — Stolberg, Vogesenburgen. — Sieghardt, Das ehemalige fürstbischöfliche Lustschloß Seehof bei Bamberg. — Fuchs, Die Habsburg. — v. Löwis of Menar, Fünf Burgen Alt-Livlands (Wenden, des Deutschen Hauses Haupthaus).

Politisch-Anthropologische Monatsschrift. 18. Jahrg. 1919, Nr. 8. — Stauff, Die Vor- und Frühgeschichte des Ariertums.

Die Tradition. 1. Jahrg. 1919, Heft 27—32. — In jedem Heft dieser „Wochenschrift für aristokratische Politik und preußische Staatsauffassung" bringt Kekule von Stradonitz unterrichtende Plaudereien über Personalien „Aus der Gesellschaft und von den Höfen", die einen Einblick in des Verfassers reichen Schatz familiengeschichtlicher Kenntnisse geben. In den vorliegenden Heften werden u. a. behandelt die Familien v. Kaiser, v. York, v. Doemming; le Fort, Sandes v. Hoffmann, v. Pastor, v. Bülow, v. Randow, Graf zu Castell-Rüdenhausen, Frhr. v Haupt-Buchenrode, Willich genannt v. Pöllnitz, v. Kuhlmay, v. dem Borne.

Genealogische und heraldische Zeitschriften.

Berlin. — Der Deutsche Herold. 50. Jahrg. 1919, Nr. 11. — v. Bardeleben, Zur Gedenkfeier des 50jährigen Bestehens des Vereins Herold. — Würth, Das Döringsche Wappenbuch in der Landesbibliothek in Dresden. — Arndt, Gelehrten- und Standesgeschichten.

Berlin. — Der deutsche Roland. 7. Jahrg. 1919, Nr. 11. — Scheele, Eine bürgerliche Leichpredigt mit wertvollen Nachrichten (Luise Sybille Becker 1661—1716). — Schütz, Der Sippenname Schütz in Ortsbezeichnungen. — Kaiserliche Bürgerliche Wappenbriefe (Angerer-Amesmayr 1534—1676; leider ohne Angabe der Quelle).

Dresden. — Mitteilungen des Roland. 4. Jahrg. 1919, Nr. 7—9. — Himmelheber, Die Himmelheber.

München. — St. Michael. Vereinsmitteilungen 14. Jahrg. 1919, Nr. 2—4. — v. Düring, Die Opfer des deutschen Adels im Weltkriege (von Arnim, von Behr, von Blücher, von Bose, von Bülow). — v. Arnswaldt, Leichenpredigten als genealogische Quellen. — v. Waldenfels, Heinrich Th. von Kohlhagen † 17. 4. 1918.

Papiermühle. — Roland. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. 20. Jahrg. 1919, Nr. 5. — Spreckel, Die neun ältesten Generationen der erzgebirgischen Familie Siegel. — Erzleben, Die Familie Schmerbauch.

Orts- und landesgeschichtliche Vereine.

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. 40. Bd. 1918. — Buchner, Forschungen zur Karolingischen Kunstgeschichte und zum Lebensgange Einhards. — Schue, Das Gnadebitten in Recht, Sage, Dichtung und Kunst. — Pauls, Zur Geschichte der Juden in der Aachener Gegend.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. LVII. Jahrg. 1918/19. — Schmidt, Die Gesellen- und Handwerksordnung der Müller- und Bäckerzunft in Neumarkt (1599, 1699). — Ankert, Grabschriften in der Leitmeritzer Stadtkirche. — Peuker, Beiträge zur Geschichte der böhmischen Freisassen. — Bloch, Einige Bemerkungen über Glockeninschriften. — Ankert, Welsche Bauwerkleute in Leitmeritz.

Unser Egerland. XXIII. Jahrg. 1919, Nr. 1—10. — Egerländer Archivberichte (Königsberg a. E., Mariakulm). — Siegl, Aus den Ratsakten des Egerer Stadtarchivs.

Hessische Chronik. VIII. Jahrg. 1919, Heft 7—10. — Diehl, Zur Geschichte des Sarg- und Grabschmuckes (1776—1779). — Würth, Wappen blühender hessischer Bürgergeschlechter (Kleinschmidt, Sandmann, Stieler, Wallot). — Friedrich, Die Zünfte in der Obergrafschaft Katzenelnbogen unter Landgraf Georg I.

Hessenland. XXXIII. Jahrg. 1919, Heft 9—18. — Gerland, Zur Erinnerung an Adolf Stölzel (* Gotha 28. 6. 1831, † Berlin 21. April 1919). — Kühn, Der letzte Westfale (Johann Christian Ludwig Stölting, * Bückeburg 4. I. 1789). — Satznamen als hessische Familiennamen.

Mannheimer Geschichtsblätter. 20. Jahrg. 1919, Nr. 1—9. — Busch, Karl Ludwig Sand († 20. Mai 1820). — Walter, Zur Genealogie der Mannheimer Gontards. — Ammon, Das Casimirianum in Neustadt a. H. — Walter, Der kurfürstliche Hofmaler Krebsbach († Mannheim 1744).

Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 83. Jahrg. 1919. — Meyer, Geschichte der Güstrower Hofkapelle. — Meyer, Anhang zur Geschichte der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle. — Neumann, Friedrich Franz Kosegarten (* Grevesmühlen 1. 11. 1772, † Reval 19/31. 12. 1849). — Techen, Die Wachstafeln des Wismarschen Ratsarchivs. — Ehrentafel mit den Bildnissen der im Vereinsjahre 1917/18 im Felde gefallenen Vereinsmitglieder und deren Lebensläufen. — Stuhr, Die geschichtliche und landeskundliche Literatur Mecklenburgs 1917—1918.

Mühlhäuser Geschichtsblätter. Jahrg. XVIII/XIX, 1918/19. — Thiele, Verzeichnis der Geistlichen im Gebiet der ehemaligen freien und Reichsstadt Mühlhausen i. Th. von der Reformation bis zum Ende der Selbständigkeit 1802. — Jordan, Aus dem Leben eines Mühlhäuser Kaufmanns (Uscan Wilhelm Lutteroth. * Mühlhausen 22. 9. 1783, † Hamburg 1867).

Niedersachsen. 24. Jahrg. 1918/19, Nr. 18—24. — Volkmann, Rätselhafte Straßennamen in niederdeutschen Städten. — Sack. Niedersachsen im deutschen Osten (die „Kohschneider" südl. von Konitz). — Asmussen, Orts- und Personennamen in Mittelschleswig. — Niedersächsische Familiengeschichte. — 25. Jhrg. 1919/20, Nr. 1—4. — Feise, Das Bartholomäus-Stift zu Einbeck. — Ahrens, Aus den Stammbüchern der Rostocker Universitätsbibliothek. — Strenge, Friedrich Eggers (* 1819, † 1872). — Esk, Niedersächsische und friesische Ortsnamenendungen. — Niedersächsische Familien-Geschichte.

Familiengeschichtliche Bausteine für unsere Leser.

Grundsätze für die Benutzung der Familiengeschichtlichen Bausteine.

1. Allgemeines. Die Suchecke soll unsern Lesern in der genealogischen Einzelarbeit weiterhelfen und kann dies auf dreierlei Art tun: einmal durch Mitteilung wertvoller **Gelegenheitsfunde** zur Ueberwindung irgend eines toten Punktes in der Stamm- oder Ahnentafelforschung; zweitens durch allgemeine **Erweiterung des Arbeitsgebietes** (hierzu gehört vor allem die Frage nach dem Vorkommen des Namens X. im Lande Y. während des . . .ten Jahrhunderts), und schließlich durch **Vereinfachung der Arbeit,** indem nämlich ein Weg geboten wird, die Forschungsergebnisse des einen Interessenten für andere nutzbar zu machen (letzteres ist vor allem bei der erfreulicherweise immer häufiger werdenden Ahnentafelforschung von großer Bedeutung). Es ist jedoch nicht Aufgabe der Suchecke, den Fragesteller, etwa zwecks Vermeidung geldlicher Ausgaben, jeglicher Eigenarbeit zu entheben. Wer — vielleicht wegen beruflicher Inanspruchnahme — nicht selbst suchen kann, möge sich in erster Linie an die Zentralstelle wenden. — Die Schriftleitung behält sich ausdrücklich das Recht vor, den Wortlaut und die Fassung der Einsendungen für die Suchecke zu ändern und bes. zu kürzen, auch wissenschaftlich nicht einwandfreie oder unhaltbare Einsendungen und auch solche, die den nachstehenden Einzelbestimmungen nicht entsprechen, überhaupt nicht zu veröffentlichen. Eine besondere Benachrichtigung des Einsenders erfolgt nur, wenn Postgeld (20 Pfg.) beigelegt war. Die Uebermittlung der Antworten unmittelbar und schriftlich an den Fragesteller erfolgt nur, wenn zwingende Gründe (Raummangel oder dergl.) vorliegen und die Antworten weitere Kreise nicht zu interessieren scheinen. Jeder ständige Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter hat in jedem Bezugsjahre das unübertragbare Recht zur unentgeltlichen Veröffentlichung von Rundfragen bis zum Umfang von 40 Druckzeilen (zu je etwa 16 Silben). Darüber hinaus ist jede Zeile mit 50 Pfg. zu vergüten. In gleicher Höhe werden alle Anfragen von Nichtbeziehern (Mitgliedern oder Nichtmitgliedern der Zentralstelle) berechnet.

2. Inhaltliche Voraussetzungen. Vor Aufgabe einer Rundfrage sind **unbedingt** die Kirchenbücher und die allgemein zugängliche Literatur (Adreßbücher, Gothaer Taschenbücher, Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien), Allgemeine Deutsche Biographie, Ranglisten, Universitätsmatrikeln usw., deren Durchsicht auf Wunsch die Zentralstelle gegen mäßige Vergütung übernimmt), zu Rate zu ziehen. Erwünscht ist eine kurze Angabe, wo und mit welchem Erfolge bereits gesucht ist. Antworten müssen stets mit Quellenbeleg versehen sein; andernfalls sind sie für den Fragesteller wertlos. Die Konfession sollte

Digitized by Google

stets angegeben werden. In einer Frage sind tunlichst nur Mitglieder einer Familie oder Ahnen eines Probanten zu bringen; Sammelanfragen werden von der Schriftleitung zerlegt und unter die einzelnen Familienstichworte verteilt.

3. **Formale Bedingungen.** Für jede Einsendung (Gelegenheitsfindlinge, Rundfragen, Antworten) ist ein besonderes Blatt — möglichst nicht Postkarte — einseitig zu beschreiben; oben, unten und seitlich ist ein genügender unbeschriebener Rand für redaktionelle Bemerkungen zu lassen. Einsendungen im Text von Briefen sind zwecks Entlastung der Schriftleitung, und falls auf unverzögerte Aufnahme Wert gelegt wird, zu vermeiden; sie müssen andernfalls erst abgeschrieben werden, da die Briefe selbst nicht in die Druckerei gegeben werden können, sondern zu den Akten der Zentralstelle genommen werden. Mitteilungen, die aus irgend einem Grunde vom Einsender zurückgezogen, aber später wieder zur Veröffentlichung bestimmt werden, sind nochmals im ganzen Wortlaut einzusenden. Jede Mitteilung muß den Namen des Einsenders tragen; bei Antworten ist Stichwort und Nummer, eventl. auch Jahrgang und Spalte der Zeitschrift anzugeben. Deutliche und weite Schrift (möglichst Maschinenschrift!) ohne irgendwelche Abkürzungen ist dringend erforderlich; nur die üblichen genealogischen Zeichen (*, ~, ∞, †, □) sind zu verwenden. Ungewöhnliche oder schwer lesbare Eigennamen sind bei handschriftlicher Wiedergabe am besten in deutscher und gleichzeitig in lateinischer Schrift auszuschreiben. Für Lese- und Druckfehler infolge Nichtbeachtung dieser Bestimmungen lehnt die Schriftleitung jegliche Verantwortung ab; ein nochmaliger Abdruck oder Berichtigung kann unentgeltlich nicht gefordert werden. Für die Wiedergabe der rein familiengeschichtlichen Tatsachen ist die im Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung Seite 36 gegebene Reihenfolge maßgebend (Vorname, Zuname, Stand bezw. Titel, Konfession, genealogische Zeichen, Ort, Tag, Monat [dieser in römischer Ziffer!] Jahr). Ahnentafeln sind in fortlaufender Anordnung und mit der Bezifferung nach Kekule von Stradonitz wiederzugeben (siehe dazu dasselbe Taschenbuch S. 35).

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 1928. v. Anckelmann.

Erbitte Geburts-, Hochzeits- und Todestag und Namen der Eltern des Johann Joachim v. Anckelmann auf Heukenwalde und Hermsdorf (Ende des 17. Jahrhunderts).

Dr. Adlung.

Nr. 1929. d'Anger. — v. Schoeler.

Gesucht Eltern und Großeltern von Josephine-Desirée d'Anger, * Bresles (Frankreich) 19. 3. 1796, † 13. 4. 1834; ∞ 31. 7. 1832 Karl August Heinrich Friedrich Alexander von Schoeler, Rittmeister und Postmeister in Schwedt.

W. Albers.

Nr. 1930. v. Angern. — v. Bornstedt.

Ich bitte um Ergänzung und Berichtigung folgender aus König Coll. geneal. (Staatsbücherei Berlin) entnommenen Ahnentafel nach Magdeburger und Wolmirstedter Quellen, die für mich schwer erreichbar sind: 1. Agnes v. Angern, * . . ., † . . .; ∞ (wo?) . . . 1575 Hans Koch in Leipzig. — 2. Christof v. A., * . . ., † (Bitterfeld?) 16. 12. 1575; ∞ . . . — 3. Magdalena v. Bornstedt, * . . . ., † (Bitterfeld?) 19. 11 1580. — 4. Ludolf v. A. auf Wolmirstedt, * . . ., † . . . 1537; ∞ . . . — 5. Anna v. Giseler (?), * . . . ., † . . . . — 6. . . . . — 7. . . . . — 8. Kuno v. A., 1446 mit Wolmirstedt beliehen, * . . ., † . . .; ∞ . . . — 9. N. v. Paschwitz, * . . ., † . . . — 10.—15.? — 16. Claus v. A., lebt 1400. — 17.—31.? — 32. Kuno Kallt Kurt v. A., lebt 1388, macht sich in Magdeburg ansässig und erwirbt Melckau. Schon Hinweise auf Quellen (Urkundenbücher, Geschichtsblätter, Chroniken und ähnl.) sind willkommen. — Wodurch wird die mehrfach ausgesprochene Vermutung belegt, das Geschlecht v. Angern stamme aus Dänemark?

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1931. Bahlcke. — Bechlien usw.

Gesucht Träger der Namen Bahlcke, Bechlien, Conti, Ellerbeck, Gloxin, Goeben, Morelli, Pälcke, Silling, Sponholz, Viering, Witte (Mecklenburg), Wittschieber, besonders im 17. und 18. Jahrhundert in der Mark, Mecklenburg und Pommern. Landesbaurat Paul Viering.

Nr. 1932. Bilger. — Dorn.

Ahnen gesucht von Joh. Friedrich Bilger, Dr. med., um 1650 fürstabteilicher Leibarzt in Kempten, ∞ Elisabeth Dorn, * . . ., † . . .

cand. jur. Eggel.

Nr. 1933. Beck.

Gesucht Ahnen des Robert B., * Riga(?) 4./16. 10. 1805; Bürgermeister ebenda. v. Gebhardt.

Nr. 1934. v. Bothmer.

Nachrichten über den im 16. und 17. Jahrhundert in Ostfriesland (Besitz: Berdum) blühenden Zweig der Familie v. B. gesucht. Major Frhr. v. Bothmer.

Nr. 1935. Dietrichs. — v. Willich.

Ergänzung der Lebensdaten und Ahnen gesucht von Dorothea Elisabeth Dietrichs, † Celle 18. 5. 1765; ∞ Celle 6 2. 1744 Georg Wilhelm Willich (geadelt 1765), Vizepräsident des Oberapp.-Gerichts zu Celle, † Celle 5. 3. 1792. Ihr Vater war der Oberamtmann zu Rothenkirchen (bei Einbeck) Johann Philipp Dietrichs. v. Lenthe.

Nr. 1936. Gravenhorst. — Fein. — Fricke. — v. König. — Caspari. — Voigt.

Ergänzung der Lebensdaten (auch für die Ehemänner) gesucht von: 1. Johanna Juliana Fried. Gravenhorst, * Braunschweig 15. 1. 1781, † (wann? wo?); ∞ 24. 9. 1801 Georg Fein, Hofrat, † Kassel 1813. — 2. Johanna Reg. Konradine G., * Braunschweig 10. 7. 1779, † (wann? wo?); ∞ (wann? wo?) v. König, * . . ., † . . . — 3. Friederica Georgine Eleonora G., * Braunschweig 11. 8. 1783, † (wann? wo?); ∞ . . . 1802 Dr. med. Karl Philipp Caspari — 4. Regina Eleonora Dorothea G., * Braunschweig 18. 2. 1769, † (wann? wo?); ∞ 6. 7. 1788 Julius Anton Voigt, Kriegssekretär. — 5. Juliane Karoline Henriette G., * Braunschweig 2. 4. 1795, † (wann? wo?); ∞ 13. 6. 1835 Ludwig August Christian Fricke, Kreissteuerkontrolleur in Blankenburg a. H. August Holler.

Nr. 1937. Griebe.

Näheres über Bürgermeister Griebe in Stendal um 1475, seine Frau u. die Ahnen beider erbeten (Quellen?).

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1938. Hagen.

Ahnen gesucht von Georg H., * Schwerin i. Meckl. 20. 4. 1583, Senior des Schöppenstuhls zu Halle a. S.

v. Gebhardt.

Nr. 1939. Heidenreich. — Hagemann.

Amtmann Karl Friedr. Heidenreich, Herr auf Ahlsdorf, * . . ., ∞ . . . Friederike Charlotte . . . Tochter: Henriette H., ∞ . . . Kammerrat Friedr. Heinr. Hagemann, * (wo?) 26. 10. 1746, Pächter d. Domäne Helsta, Herr auf Ahlsdorf, Belleben und Hergisthal in d. goldnen Aue. Datenergänzung erbeten.

Regierungsreferendar Quassowski.

Nr. 1940. Jubelt (Jubel, Gubel).

Nachrichten über das Vorkommen der Namen Jubelt und Jubel, Gubelt, Gubel und Gugel erbittet

Verlagsbuchhändler Richard C. R. Jubelt.

Nr. 1941. Jungandreas. — Elßner.

Gesucht werden nähere Daten und die Vorfahren von 1. Michael Jungandres, Hofmeister a. d. Fürstlichen Kammergut zu Münsa (S.-A.), dessen Sohn Jakobus ~ das. 8. 7. 1650. Er selbst □ das. 9. 5. 1675. — 2. Paul Jungandreas zu Gablenz b. Crimmitschau, dessen Sohn Michael, * um 1660 zu Gablenz. — 3. Paul Jungandres zu Großtauschwitz (S.-A.), dessen Magd (Name?) † 24. 11. 1599. — 4. Andreas Jungandres, † Drogen (S.-A.) 16. 4. 1603. — 5. Michael Jungandres, am 7. 2. 1604 als Pate zu Großtauschwitz erwähnt. — 6. Joachim Elßner, Kaufherr zu Breslau, * um 1581. — Gibt es ferner Holzschnitte, Kupferstiche usw. von dem in Nürnberg schriftstellerisch tätig gewesenen M. Sebastian Jacob Jungendres, (* 22. 11. 1684, † das. 15 5. 1765) und von seinem Sohn M. Johann Wilhelm Jungendres (* 28. 8. 1722, † das. 12. 12. 1767)?

stud. phil. Jungandreas.

Nr. 1942. v. Kahlden. — v. Behr.

Gesucht Eltern und Großeltern des Andreas v. Kahlden auf Renz (Rügen), ∞ Sophie Margarethe v. Behr; lebt um 1630.

Major Frhr. v. Bothmer.

Nr. 1943. v. Königsmarck.

Beschäftigt mit Arbeiten zur Geschichte der Familie von Königsmarck bin ich für Mitteilung über Archivalien, Bilder usw. dankbar, erteile auch gern Auskunft aus dem von mir schon gesammelten Material. Pfarrer M. Trippenbach.

Nr. 1944. Kohlreiff (Colrep). — Paschen.

Namenträger in Berlin und Brandenburg im 17. Jahrhundert und vorher gesucht.

Landesbaurat Paul Viering.

Nr. 1945. v. Kalb auf Kalbsrieth. — Krauf(f)er.

Nicolaus v. K., * 1686, † 1756; ∞ I. Hip. v. Michalowski, ∞ II. Anna Marianne Keyserleber (?) aus Klein-

Digitized by Google

Mietritsch (?) in Böhmen. Hatte aus 2. Ehe acht Kinder, die er (landflüchtig wegen Duells) auf den Namen „Krauser" taufen ließ Ein Sohn war Joh. Nic. Krauser (Nachkommen leben in den Sächs. Herzogtümern), ein zweiter vermutlich der (um 1700 geb.) Secretarius u. med. practicus Joh. Wolfg. Krausser (Schloß Stolberg, Harz). Was ist über A. v. K. und die Geburtsorte der acht Kinder bekannt?

Geheimrat Dr. Loos.

Nr. 1946. Knop. — Strube.

Weitere Lebensdaten und Ahnen gesucht von Katharine Christine Knop, † 1. 3. 1717; ∞ . . . Heinr. Anton Strube, Oberappellat.-Rat zu Celle, Herr auf Behrensen. Ihr Vater war der herzogliche Kammermeister Johann Georg Knop zu Celle.

v. Lenthe.

Nr. 1947. Krüger. — Brüchert.

Ahnentafelergänzung erbeten: 1. Ferdinand Krüger, * Gartz a. O. 22. 11. 1823, † ebd. 30. 4. 1888; ∞ ebd. 15. 3. 1848 Auguste Boeker. — 2. Karl August Krüger, * Gartz 20. 11. 1790, † ebd. 4. 6. 1852; ∞ . . . — 3. Charlotte Brüchert, * Uhlbeck (welches?) 12. 8. 1791, † Gartz a. O. 12. 9. 1858.

Major z. D. Grun.

Nr. 1948. Kühlmann.

Erbitte alle Nachrichten über den Namen K. Staatssekretär a. D. von K. und Träger des Namens in Landsberg, Kunreuth und München seit 1826 sind bekannt.

Major z. D. J. Rothlauf.

Nr. 1949. Lederer.

Dr. med. Carl Friederich Lederer, kgl. dän. Justizrat, kaiserl. russ. Leibmedikus und Regimentsarzt, † Horsens 10. 10. 1808. Geburtsort unbekannt. Vorfahren erbeten.

Gerichtsassessor G. Jeß.

Nr. 1950. Lohmann. — Caspari.

Bitte um Angabe von Vorfahren von Johann Wilhelm Lohmann und seiner Ehefrau Elisabeth Caspari (lebten um 1800 vermutlich in Brilon, Westfalen).

Rechtsanwalt Victor Schlüter.

Nr. 1951. Manger.

Wann und wo ist * Johann Kaspar M., seit 1719 Küster und Organist in Linum (Mark), † das. 19. 3. 1762, 65 Jahre alt? Vorfahren gesucht. Stammbuch der Familie Manger von Philipp Eduard M. bekannt.

Geheimer Rechnungsrat Werwach.

Nr. 1952. Mauritius (Moritz).

L. Theodor Mauritius wird kurz nach 1700 als hochfürstl. Corveyscher Hof- u. Leibmedikus genannt. Näheres über seinen Wohnsitz, seine Person, Ehefrau und die Ahnen beider erbeten.

Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1953. Monte de Mazin.

Mit wem war Johann Baptist Jakob Monte de Mazin, Kammerherr des Kurfürsten v. Cöln (lebte 1769 in Cleve), verheiratet?

W. Albers.

Nr. 1954. Mühlbach. — Osterhausen. — Stauffenbuhl.

Material über diese Halleschen Familien vor 1750 gesucht.

Dr. jur. Erich Wentscher.

Nr. 1955. Neander.

Johann Samuel Neander, Arzt, □ Helsingör 9. 9. 1761. Geburtsort und Vorfahren gesucht.

Gerichtsassessor G. Jeß.

Nr. 1956. Nüsse.

Anna Maria Elisabeth Nüsse, * Bredenborn . . . . ., † Brakel 2. 1. 1795; ∞ ebenda 27. 7. 1756 Hermann Georg Thoren. Gesucht Vorfahren und Namensträger Nüsse.

Direktor Hans Graf.

Nr. 1957. Patschke.

Gesucht die Ahnen der Wilhelmine Patschke, * Rudolphsmühle bei Liebstadt . . ., † Nikoleiken (Ostpr.) 28. 12. 1875.

Kurt Tiesler.

Nr. 1958. Quassowsky (Quaß, Kwas). — Kostka. — Matthisczik.

Jan Quassowski, Schulz zu Pietzonken, Kreis Lötzen, im Kirchenbuche Lötzen stets nur Kwas genannt, ∞ Anna Kostka. Sohn: Johann, * Pietzonken 4. 6. 1664, ∞ 1685 Maria, Tochter des Schulzen Andreas Matthisczik von Komionken und der Kathar. Jeguczowna. Sohn: Jacob, * Pietzonken 7. 5. 1690, 1707 Schreiber zu Miasten, später Landschöppe (wo?), 1717—20 amtl. Verwalter des Gutes Brußen bei Kussen, Kr. Pillkallen. Die Familienglieder sind im Kirchenbuche Lötzen (1655—1735) nur 1688, 1693, 1695 u. 1725 vereinzelt Quassowski genannt, während andere Quellen bereits um 1660 den vollen Namen geben. Vorfahren und Erklärung der verschiedenen Namensformen erbeten. Reg.-Referendar Quassowski.

Nr. 1959. Reinigk.

Gesucht die Ahnentafel und das Wappen des Hartmann Reinigk, * Wingershausen i. d. Grafschaft Nidda 1573, † Marburg 25. 1. 1646, Dr. jur., Städt. und Consistorial-Syndicus usw. (s. Strieder V, S. 38 fg.). Gibt es ein Bild von ihm?

Percy E. Schramm.

Nr. 1960. Rima, Riema.

Henrich Jacob Rima aus Trarbach, 17. 7. 1661 Stud. zu Straßburg. — Daniel R., 1674 Verwalter der Waisenvogtei des Oberamts Trarbach. — Johann Christian R. aus Meisenheim a. Glau, 25. 10. 1731 stud. theol. zu Straßburg. — Gerhard Heinrich Riema, 1787 Rektor des Latein-Gymnasiums zu Mörs. — Georg Wilhelm R., 1833 ev. Pfarrer zu Alpen, Kr. Geldern. — Frau verw. Suermond geb. Riema, 1890 zu Elberfeld. — Nachrichten über Geschichte und Wappen der Familie erbittet

Riehm.

Nr. 1961. Rühm (Riem).

Im Besitze der schwarzburg-rudolstädtischen Familie Rühm befindet sich eine Wappennotiz, wonach einer Familie R. zu Berchtesgaden 1480 ein Wappen „mit zwei Sternen und einer Lilie" verliehen worden sein soll. Die dazu gehörige Wappenskizze zeigt in schräglinks geteiltem Felde vorn eine Lilie und hinten zwei sechseckige Sterne, der eine schräglinks über dem anderen. — Ist über dies Wappen und die Familie Rühm zu Berchtesgaden sonst etwas bekannt?

Riehm.

Nr. 1962. Saling. — Schierholz.

Ich bitte um Vervollständigung nachstehender Ahnentafel: 1. Anna Maria Saling, ~ Halberstadt 3. 11. 1711, † . . .; ∞ Halberstadt 2. 5. 1730 Friedrich Christoph Duve, Schuhmacher. — 2. Hieronymus Saling, Schuhmacher zu Halberstadt, * um 1669, † Halberstadt 25. 3. 1732; ∞ Halberstadt 24. 4. 1703.— 3. Anna Elisabeth Schierholz, * . . ., † . . . (∞ II. Halberstadt 28. 4. 1735 Franz Braune, Schuhmacher). — 4. . . . . Saling, * . . ., † . . .; ∞ . . . — 5. . . . . ? — 6. Heinrich Schierholz, Maler zu Hadmersleben, * . . ., † . . .; ∞ . . . — 7. . . . . — Die Kirchenbücher zu Halberstadt und Hadmersleben versagen.

Erich Wasmannsdorff.

Nr. 1963. Schifflin.

Daten und Ahnen gesucht von Elias Schifflin aus Augsburg, um 1652 Kaufmann in Memmingen.

cand. jur. Eggel.

Nr. 1964. Schlüter. — Bünting.

Nähere Angaben erbeten über Anna Hedwig Schlüter, * . . . . (Eltern?), † Celle . . . 1758; ∞ . . . Friedrich Anton Bünting, * . . ., † . . . vor 1758.

Dr. jur. Wilhelm Schaare.

Nr. 1965. Schmidt. — Osterbinden.

Ahnentafelergänzung erbeten: 1. Katharina Margaretha Schmidt, * . . ., † Itzehoe . . . 1813 (58 J. alt). — 2. Heinrich Schmidt, Kaufmann in Sondershausen in Thür., * . . . . ., † . . .; ∞ . . . — 3. Margaretha Osterbinden.

Studienrat Dr. Jes Jessen.

Nr. 1966. v. Schönbeck. — v. Schmettau.

Nähere Angaben erbeten über: 1. Karl v. Schönbeck, Kanzler des Johanniterordens zu Sonnenburg, * . . . (Eltern?), † Frankfurt a. O. (?) . . . . 1696; ∞ . . . . N. N. — 2. Dessen Sohn Karl Friedrich v. Sch., Kanzler der neumärkischen Regierung, * . . . ., † (wo?) 20. 11. 1735. — 3. Kurt Friedrich v. Sch., Generalmajor, * (wo?) . . . 1677, † Wittenberg (?) 23. 7. 1742; ∞ . . . 1720 N. v. Schmettau.

Bruno Hampel.

Nr. 1967. Schwarzer. — Eckert. — Liebich. — Liebig. — Pohl.

Ist etwas über die aus dem Boker-Katzbach-Gebirge (Rodeland und Katschdorf, Kr. Schönau a. d. Katzbach) und dem Riesengebirge stammende Familie Schwarzer bekannt? Sie ist verwandt mit den in denselben Gegenden vorkommenden Familien Pohl, Eckert, Liebig, Liebich. Sind Wappen oder Hausmarke bekannt?

Erich-Ernst Schwarzer.

Nr. 1968. Sobbe. — Wahnschaffe. — Wachs.

Suche Nachrichten über die Vorfahren und Nachkommen von: 1. Heinrich Bruno Sobbe in Bielefeld, * . . . . 1753, † . . . 18. 9. 1789; ∞ . . . N. N. — 2. Dessen Sohn Joh. Friedrich S., Stadtchirurgius in Bielefeld, * . . ., † . . . ∞ 17. 4.

Digitized by Google

1788 Amalie Dorothea Elis. Wahnschaffe: (Eltern Herm. Friedr. W. in Braunschweig und . . .) — 3. Weserzollinspektor Karl oder Christ. Friedrich S. in Schlüsselburg (Weser). — 4. Ueber die Nachkommen des Joh. Philipp Christoph S. aus Friedewald in Hessen-Nassau, 1744—51 Amtsvoigt in Treysa und seiner Brüder Wilh. Heinrich S. in Vacha (Sachs.-Weimar) und Carl Joh. Anton S., Forstbeamter in Cassel 1739, ∞ Auguste Elisabeth. Marg. Wachs. Hptm. v. Sobbe.

Nr. 1969. v. Sobeck.

Angabe des Wappens (mit Farbe und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1970. Sommerau.

Georg Friedrich Sommerau (Sohn des Jacob S., Bürger und Gürtler in Wolfenbüttel), Hof- und Stadt-Kantor, dann Garnisonprediger zu Blankenburg a. H., * . . . ., † Blankenburg a. H. 19. 4. 1761 (52 Jahre alt); ∞ Blankenburg 15. 10. 1739 Anna Eleonora Riemann. Weitere Ergänzung erbeten.
Dr. Wilh. Schaare.

Nr. 1971. v. Steding.

Ahnentafelergänzung erbeten von Elisabeth v. Steding aus Bramsted in Holstein, ∞ um 1620 Joachim v. Plessen auf Barnekow. Eltern angeblich Gerhard v. Steding auf Bramsted und Elisabeth v. Fuchs. J. v. Stralendorff.

Nr. 1972. Störing.

Lebensdaten und Ahnen für Hans Störing in Braunschweig um 1550, ∞ . . . N. N., sowie lebende Namensträger gesucht (Urkundenbücher von Braunschweig und Hildesheim bekannt). Landgerichtsrat Dr. Förster.

Nr. 1973. Szepessyi (Ungarn). — Rosenberg (Böhmen).

Galeottus Martius, auch Galeottus und Martius à Martivalle genannt, * Narni in Umbrien 1428, † 1489, Professor zu Padua und Bologna, kam 1462 nach Ungarn zu König Matthias Corvinus in Dienste als Geheimschreiber, Bibliothekar und Lehrer seines Sohnes Johann, in dessen Diensten er starb; ∞ II. 1465 Maria Szepessyi (Czepessy, Szapary), † 1495. Sohn: Johannes Matthaeus (Matthias) Martius, * 1468(?), zu Czaslau in Böhmen, wurde Hussit; verm. mit „einer Taboritin aus der Familie Rosenberg“ (Quelle: Geneal. Handb. bgl. Fam. IX, 280—281).

Gesucht werden nähere Daten über Maria Szepessyi und die geborene Rosenberg, sowie beider Ahnen. Läßt die Ausdrucksweise: aus „der“ Familie Rosenberg darauf schließen, daß es sich um ein Mitglied der bekannten böhmischen Familie Rosenberg (auf Krummau usw.) handelt?
Oskar Trinks.

Nr. 1974. v. Tietzen und Hennig.

Wann und wo und als wessen Tochter ist geboren Charitas v. T. u. H., † Sglietz, Lauf., 6. 2. 1837 als Gem. des Aug. Ernst v. Leyser? Wann ∞ mit diesem? Wer war ihr erster Ehemann N. v. Görschen? v. Gebhardt.

Nr. 1975. von Vigelius.

Angabe des Wappens (mit Farbe und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1976. Weigel.

Wo ist um 1746 Luise Sophia Weigel, eheliche jüngste Tochter des Königl. Preuß. Salinen-Inspektors im Saal- und Mansfeldischen Kreise Johann Heinrich W., geboren?
Fritz Reinsdorf.

Nr. 1977. Weiß.

Gesucht Ahnen von Emma W., * (Riga) 9./21. 2. 1818, ∞ (Riga) $\frac{22.\ 4.}{4.\ 5.}$ 1837 mit Robert Beck.
v. Gebhardt.

Nr. 1978. von Weyher.

Angabe des Wappens (mit Farbe und Helmzier) erbeten.
Regierungsassessor v. Ehrenkrook.

Nr. 1979. von Woodschow.

Ahnen gesucht von Ingeborg Marie von Woodschow, * Silkeborg in Dänemark 13. 6. 1782, † Altona 29. 1. 1851, ∞ Andreas Ludwig Diederichsen. Wo findet sich Literatur über diese dänische Adelsfamilie? Gibt es noch Träger des Namens v. W.? von Arnswaldt.

Nr. 1980. St. Michael.

Von den Mitteilungen des Vereins St. Michael suchen wir für unsere Bibliothek folgende Nummern: Jahrgänge 1906 u. 1907 ganz; 1908, Nr. 7; 1909, Nr. 5; 1910, Nr. 1—8; 1911, Nr. 4; 1913, Nr. 8 und 10. Zentralstelle.

Antworten auf die Rundfragen.

Agricola. (Nr. 1797.)

Conrad Agricola, * Lauf bei Nürnberg . . ., † Altdorf . . . um 1615; gelehrter Buchdrucker, Herausgeber einer biblischen Konkordanz. (Literatur: Doppelmayer, Historische Nachricht von den Nürnberger Mathematicis 1730. — Ernesti, die wohleingerichtete Druckerei, Nürnberg 1732. — Will, Nürnberger Gelehrten-Lexikon 1755. — Will, Museum Noricum, Nürnberg und Altdorf 1759.) — Bildnis Agricola's in meinem Besitz.
Verlagsbuchhändler Herm. Junge.

Melchior Agricola von Darmstadt, Sohn des Bürgers und Schieferdeckers Friedrich A., 1631 Univ. Marburg (Stip.-Buch d. Univ. Gießen u. Marburg 1605—1774, S. 29). — Melchior A. 1636—1650 Präzeptor in Rüsselsheim. — Christian A. von Idstein, 1696—1706 Präzeptor in Idstein, 1706—1718 Lehrer am Pädagogium in Darmstadt, s. 1718 Pfarrer in Bessungen, † das. 1730. Siehe auch Diehl, Hessische Chronik, Heft 5 (Mai 1917) S. 108. Hauptmann A. v. Lyncker.

Ein Augenarzt Dr. Bernhard Agricola wohnt Hannover, Schiffgraben 22. Sein Vater war Landrat in Kreuznach.
Mattenklott.

Josefine Agrikola, Hauptmannswitwe, lebt mit ihrer Tochter Bertha in Cilli, Savodna 26.

Ein Otto Agricola, † ca. 1918; Näheres über dessen Familie zu erfahren durch Julius Hojesky in Wien XIII, Amalienstraße 3. Bruno Hampel.

D'Avalos. — Della Rovere. (Nr. 1743.)

Diese Ehe existiert nicht, sondern Lavinia della Rovere (1559—1632) ∞ 1583 Alfons Felix v. Avalos, Markgraf v. Pescara und Vasto. Dieser ist Großsohn von Alfons v. Avalos, Markgraf v. Pescara und Vasto (1502—1546), ∞ Maria v. Aragon. Vgl. Jac. Wilh. Imhof, Historia Italiae et Hispaniae genealogica, Nürnberg 1701. Bd. 2, S. 149, und Litta, Famiglie celebri Italiani, Bd. 10 (Della Rovere).
Dr. Münch.

von Bestenborstel. (Nr. 1587.)

Nachrichten über die Fam. v. Bestenborstel befinden sich in Convolut 2 der Stammbäume und Notizen z. Gesch. niedersächsischer Adelsfamilien in der Gräfl. Oeynhausenschen Sammlung in Hannover. Hptm. v. Sobbe.

Johannes v. B., ∞ 1601 Margarethe v. Berckhausen (Gedicht; Staatsbücherei Hannover). Dr. Förster.

Genealogie B. in den Stemmata Sundensium von Dinnies in der Stralsunder Ratsbibliothek. Dr. Polthier.

Daniel von Bestenbostel, dänischer Capitän der Leibgarde zu Fuß, verabschiedet als Oberstleutnant, † 1718 in Pommern als Jägermeister. Sein Sohn: Otto Jakob v. B. war 2 Jahre Page bei der Königin Louise und 8 Jahre bei der Königin Anna Sophia von Dänemark, 2 Jahre Hofjunker bei Christian VI. u. seit 1731 Oberförster in Seeland. Er gibt an, der letzte seines Stammes u. Namens zu sein; aber es gäbe noch andere adelige Familien v. B. in Sachsen u. Schlesien. — Bruder des Daniel war Otto v. B., † 1719 als Oberst u. Commandant von Frederikshavn. — 1662 Johann v. B., ∞ Anna Margarethe v. Braun. — 1616 August v. B. Mitglied des Domkapitels in Lübeck. Max W. Grube.

Cordt Bestenborstel, † 30. 1. 1530; 1518 Ratsherr zu Hamburg; erwirbt 13. 12. 1504 das Haus am Neß Nr. 6 (verkauft 1536). Sohn: Dierk B., † 5. 11. 1558; 1548 Oberalter, 1550 Präses derselben, 1554 Ratsherr. — Nachkomme (?): Cord B., 1566 Oberalter, 1567 Präses derselben, resigniert 1579.

Wappen s. Lorenz-Meyer, Hamburgische Wappenrolle (Hamburg 1912) Tafel 11 und S. 13: In rot ein silberner Anker, auf dem Helm mit rotsilberner Decke zwei von rot und silber übereck geteilte Stierhörner. Siehe dazu: Buek, die Hamburgischen Oberalten (Hbg. 1857) S. 29 u. 34, sowie Mitteilungen des Vereins für Hambg. Gesch. I. Band, 3. Jahrg. (1881) S. 113, 114, 151. Percy E. Schramm.

Büchner. (Nr. 1804.)

Die in Hessen lebenden Büchner, zu denen die beiden berühmten Brüder Georg und Ludwig B. gehören, stehen in keinen Beziehungen zu dem Remstädter Geschlecht. Dieselben führen ihren Stammbaum zurück auf den Bader Hans Büchner zu Neustadt im Odenwald, ∞ 1577 Elisabeth Brommer (Kirchenbücher zu Sandbach i. O.). Dr. O. Büchner.

Digitized by Google

Constabel. (Nr. 1806.)

Eine Frau Constabel ist Besitzerin des Gasthauses „zum Forsthause“ in Blankenburg (Harz). Ihr Sohn war während des Krieges längere Zeit in Magdeburg als Unterarzt am Garnisonlazarett; seine Adresse würde durch die Mutter zu erlangen sein. — Ferner wurde dem Buschhüter Hans Constabel am 18. Nov. 1659 in Walsleben ein Sohn geboren, dessen Vorname im Taufregister nicht genannt ist. Die dafür freigelassene Lücke ist nicht ausgefüllt. Es ist dies die einzige Eintragung über Constabel, die sich im Walsleber Kirchenbuch findet; Hans C. muß sich also nur ganz vorübergehend in W. aufgehalten haben. Archivrat Dr. Heinemann.

Croiffant. (Nr. 1807.)

Gasdirektor a. D. Hermann Cr., Pasing, Maria-Eich-Straße 18. Ing. W. Schulze.

Dolberg. (Nr. 1809.)

In Harsewinkel, Kreis Warendorf, kommen 1654 und 1659 ein Johann Dolberg als Bauerrichter, und 1690 ein Organist gleichen Namens vor. In Warendorf selbst ist im 17. Jahrhundert auch eine Familie D. ansässig. In den dortigen Franziskanerorden wurde 1699 Severinus D. aufgenommen (Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde, Warendorf 1902—14. — Das neueste Adreßbuch des Kreises Warendorf enthält den Namen nicht). Gustav Holz.

Dotter. (Nr. 1652.)

Reallehrer Karl Dotter in Alsfeld (Oberhessen) hat die Geschichte seiner Familie (a. Franken) bearbeitet und kann sicher Auskunft geben. Rudolf Müller.

Firnhaber. (Nr. 1658.)

Johann Bernhard Firnhaber, Landkommissarius (Sohn des Forstmeisters F.) ∞ Wertheim a. M. 17. 4. 1712 mit Anna Justina Haberkorn, Tochter des Just Balthasar H., Dr. theol.; Letztgenannter war 1691—1730 Pfarrer in Romrod, s. 1730 Metropolitan in Alsfeld, † 1749. — Hauprecht Firnhaber aus Oehringen, ∞ Wertheim a. Main 1607. — Josef Firnhaber lebte 1481 zu Schwäbisch Hall. Ebendort ein Heinrich Firnhaber, † 1504; ∞ Katharina Harlinger. — Johann Christian Firnhaber aus Hildesheim war Pianist; er hat 1780 sein Opus 2 und 1784 eine Sonate komponiert. Hptm. v. Lyncker.

Gatterer. (Nr. 1812.)

Der Name kommt in Auerbach (Oberpfalz) vor. Aufschlüsse könnte geben Seminarlehrer Köstler in Amberg E 201. Dr. Bundscherer.

Glaentzer. (Nr. 1661.)

Mitteilungen über eine Familie Glenz (früher Glentz, Glaentz, Glentzi, Klentzi), die in Hessen heute noch besteht und Ende des 17. Jahrhunderts aus der Schweiz zugewandert ist, kann geben Rudolf Müller.

Grau. (Nr. 1814.)

Stammvater Christian Grau von Allendorf 1550; siehe auch Diehl, Hessische Chronik Heft 9 (Sept. 1915), S. 231. Hauptmann A. v. Lyncker.

Heim (Nr. 1555).

In seiner Historia graecae linguae in Prussia bemerkt Pisanski (pag. 10), daß bald nach der Reformation Christoph Heim an die Altstädtische Schule nach Königsberg berufen wurde. Die Familie wird auch erwähnt im Tilsiter Gymn.-Progr. von 1873, S. 42 u. 45, und bei E. C. Thiel, Stat.-Topogr. Beschrbg. der Stadt Tilsit (1804), S. 157. Machholz.

Tho der Horst. (Nr. 1663.)

Katharina Thoderhorst, * . . ., † 1656 (Vater: Andreas Th., Kauf- und Handelsmann zu Braunschweig), ∞ (Braunschweig?) 25 4. 1654 Valentin Heseler, Pastor an St. Michael zu Braunschweig, * Braunschweig 17. 8. 1624, † ebd. 26. 9. 1678. (Rehtmeier, Braunschweiger Kirchengeschichte). Landesbaumeister Grote.

Laube. (Nr. 1629.)

In Hesse, Chronik von Freystadt i. Ndr.-Schl. sind genannt: Balthasar Laube, 1643 Scholz in Niedersiegersdorf (S. 57); Kaufmann L. 1772 (S. 198 und 206); L., Kaufmann, 1809 Stadtverordneter und stellv. Stadtvorsteher (S. 238 f.); L., Färber, 1833 Stadtverordnetenvorsteher (S. 391). Victor Schlüter, Rechtsanwalt.

La Tour d' Auvergne. (Nr. 1160.)

Aus Jacob Imhoff, Excellentium Familiarum in Gallia Genealogiae, Nürnberg 1687, ergibt sich folgende Nachfahrentafel der Familien Nassau — de la Tour — Durasfort:

Henricus de la Tour
Vicecomes de Turenne, Dux de Bouillon,
Pr. supr. de Sedan et de Raucourt, Marescalcus Franciae,
* 28. IX. 1555, † 25. III. 1623
∞ I. 1592 Carola Marcana, Henrici Roberti, Ducis de Bouillon et Pr. de Sedan filia; † sterilis 1594,
∞ II. 1595 Elisabeth (T. Wilhelms I. v. Nassau-Oranien aus der 3. Ehe mit Charlotte, T. Ludwigs Hzs. v. Montpensier).

Elisabetha de la Tour (6. unter 8 Kindern)
† 1. XII. 1685
∞ 1629 Guido Aldonicus de Durasfort, M. de Duras, Comes de Rosan, Lorge u. Montgomery, † 1670.

Jacobus Henricus, Dux de Duras, Paris et Marescalcus Franciae; ∞ 1668 Margarita Felicitas de Levis, Caroli M. d'Annonay, D. de Ventadour filia.

N. N. Comes de Duras.

N. N. . . . XII. 1685 . . . de Mazarin, D. de la Meilleraye.

Fridericus de Rosan.

Guido Aldonicus C. de Lorge, Maresc. Franciae.

Ludovicus, M. de Blanquefort, C. de Feversham (in engl. Kriegsdienst, wurde engl. Baron) ∞ 1676 Maria Sondes, Georgii Vicec. de Lecscourt filia, † . . . I. 1677.

Isabella, ∞ Fridericus Carolus de la Rochefoucault, C. de Roye.

N. Domicella de Duras.

Auf Wunsch teilt Näheres mit Rudolf Müller.

Meinders. (Nr. 1828.)

Mehrere Personalschriften auf M. in der Staatsbücherei Hannover (s. Linke, Niedersächs. Familienkunde). Dr. Förster.

von Montowt. — Wentzel. (Nr. 1029.)

Bertha v. Montowt, ∞ Dr. iur. August Wentzel. Seine Geschwister waren Dr. iur. Julius W., Wirkl. Geh. Oberjustizrat in Berlin, 1807—1901; Augusta W., ∞ Kriegsrat Karl Gentz; sie starb 1883. — Die Eltern des August W. waren August Wentzel, ∞ Julia von Wallenberg. Deren Eltern waren Gideon von Wallenberg, ∞ Luise von Pachaly. Referendar Boehr.

Quassowski. (Nr. 673.)

„Verzeichnis der Pauperum im Kneiphoff“ (Königsberg i. Pr.). Bei der Visitation im Pauperhause 28. 4. 1659 unter den „Expectantes“ genannt: Matthias Kwassowski. — Pauperbuch des Kneiphofs (Königsberg, Stadtarchiv). Kurt Tiesler.

Retzow. (Nr. 1512.)

Lebender Namensträger Paul R. in Stargard. Dr. Holbein.

Riehm. (Nr. 1624.)

1. Von „Philips Jacob Riem“, wie er sich selbst schreibt, befinden sich Aktenstücke im Generallandesarchiv Karlsruhe. Er war um 1622 Gräflich Leiningischer Amtmann zu Dagsburg und kommt von 1628 bis 1637 als Hohengeroldseckischer Amtmann, zuletzt auch Gräfl. Solmsischer Rat auf Schloß Neu-Dautenstein vor. Sein Siegel zeigt unter einem mit den Buchstaben P. I. R. belegtem Schildeshaupt einen Schrägrechtsfluß, begleitet von oben zwei, unten einem fünfeckigen Stern.

2. Tobias Bund(ius), nicht Burdius, * Idstein . . ., † Straßburg um Lichtmeß 1637, war 1622 bis 1635 Diakonus in Lahr und wurde im August 1636 zum Pfarrer in Altenheim ernannt (vergl. Johann Bauer, Heinrich Büttner, Karlsruhe 1913). Eine von ihm verfaßte „Summarische Relation, wie es anno 1622 mit meinem Auffzug nachher Lahr hergangen“, befindet sich im Generallandesarchiv Karlsruhe. Von ihm ist u. a. die Druckschrift: „Tobias Bundius, Lahrische Bettglocke, angezogen den 18. Oktobris Straßburg 1633“. Gerhard Bürger.

Riem. (Nr 1069.)

Kaspar Riem aus La Rochelle (Nordfrankreich), Soldat, 27 Jahre alt, ∞ Amsterdam (ref.) 6. 11. 1633 (oder 1630) Katharina Wille. — Karl Riem, * Haag (luth.) 10. 5. 1756 als Sohn von Konrad Philipp R. und Johanna Marie Latour. — Jeremias Riem, ∞ Haag (ref.) 5. 5. 1782 Maria de Gee. — Margarethe Riem, † Amsterdam 18. 7. 1791. — Georges Severin, ∞ Haag 6. 5. 1798 Hendrika Riem. — Syerk Christiaans Riem, * 1809, als Sohn von Christiaan Pieters R. und Maryke Syerks Wynalda und Enkel von Pieter Riem und Gerritje Laases, ∞ Harlingen 16. 7. 1835 Antje Tjeers Faber, Tochter von Tjeerd Pieters F. und Gelske Hiddes.

Digitized by Google

Nachkommen leben in Harlingen. — Pieter Riem, * Harlingen 26. 12. 1870, Schneidergeselle, 1893 zu Utrecht, 1894 zu Appeldoorn. — Eine Witwe C. G. Riem, geborene Sar, wohnt in Delft, Oude Delft 12, eine Johanna Agnes Riem daselbst, Voorstraat 46. — Cornelius Jansz Riem 1649—1664, Gerrit Riem 1688—1704, Jacob Riem 1706—1717 kommen vor in „Historie von Enchuysen, ebd. 1734. — Eine Genealogie Riem soll sich im „Archiv des hohen Rats von Adel" im Haag befinden.
Gerhard Bürger.

Rimius. (Nr. 675.)

Der gesuchte Königl. Preußische Hofrat Johann Christoph Heinrich Rimius, ~ Brandenburg (Ref. Kirche) 14. 7. 1709, stud. iur. zu Halle (Saale) 15. 10. 1728. Seine Eltern waren der Königl. Preußische Einnehmer und Ratsverwandte zu Brandenburg Johann Georg Rimius und Maria Elisabeth Katz (Katsch), Tochter des Königl. Preußischen Kammerrats Johann Hinrich K. zu Berlin. Rimius hatte folgende in der ref. Kirche zu Brandenburg getaufte Geschwister: Johann Wolfgang Ludwig, * 1711; Johann Georg, * 1712; Maria Elisabeth, * 1713; Georg Christian, * 1715. Gerhard Bürger.

Schilling. (Nr. 888.)

Hans Schilling ist 1474 Ratmann zu Sprottau; 1488 Joannes Sch. ebendort; 1515 Hans Sch. ebendort. (Codex diplom. Silesiae, die Invent. der nichtstaatl. Archive Schlesiens; I. K. Wuttke, die Kreise Grünberg u. Freystadt).
Referendar Boehr.

Semler. (Nr. 1845.)

Auskunft über ostpreußische Namensträger vielleicht durch Kirchenbuchführer Semler, Potsdam, Heilige Geistkirche.
v. Gebhardt.

Stolterfoht. (Nr. 1295.)

Wilh. Heinrich Stolterfoht, 1779 Handelsmann in Königsberg i. Pr., besaß das Grundstück Kneiphöfische Langgasse 180 (Stadtarchiv Königsberg i. Pr.). Kurt Tiesler.

v. Thumbshirn. (Nr. 1504.)

Für die Familiengeschichtliche Blätter 1919, Sp. 148, genannten Eltern der Eleonore Dorothea v. Thumbshirn ergibt sich aus Leichenpredigten in der Zwickauer Ratsschulbücherei folgende Ahnentafeln: 1. Wilhelm Abraham v. Th. auf Frankenhausen, Kaufungen, Beiersdorf und Gablenz, studiert 1614 in Leipzig, 1617 in Jena, 1619 in Köln, 1625 in braunschw.-lüneburgischen Diensten zu Tannenburg, dann zurück zu den noch lebenden Eltern (Bruder: Wolf Dietrich v. Th., * Frankenhausen 22. 3. 1599, † Zwickau 20. 7. 1650); * . . ., † . . .; ∞ . . . Dorothea Maria Vitzthum v. Eckstedt und Marckrippach (Tochter des Friedrich Wilhelm V. v. E., kursächs. General der Kavallerie, und der Dorothea Susanna v. Vippach a. d. H. Virkigt). — 2. Wilhelm Dietrich v. Th. auf Frankenhausen und Gablenz, * . . ., † . . .; ∞ . . . — 3. Margarethe v. Glaubitz a. d. H. Gleichen. — 4. Abraham v. Th. auf Frankenhausen, Ponitz und Kaufungen, kursächs. Rat und Hofmeister der Kurfürstin; ∞ . . . um 1560. — 5. Eva v. Ende a. d. H. Mannichswalde, — 6. Kaspar v. Glaubitz zur Usel i. d. Oberlausitz; ∞ . . . — 7. Anna v. Zschertewitz a. d. H. Jägerndorf. — 8. Wilhelm v. Th. auf Frankenhausen, Kriegsoberster des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen; Hauptmann unter Georg v. Frundsberg bei Pavia, desgl. 1527 bei der Einnahme Roms, 1543 unter Pfalzgraf Wilhelm zu Jülich bei Sittard Sieger über die Burgunder (auf ihn sind 2 goldene Schaupfennige geprägt); ∞ . . . — 9. Anna Dorothea v. Canitz aus Schlesien (andere Lesarten: Conritz a. d. H. Lobschütz, Cönteritz). — 10. Gottfried v. Ende, auf Mannichswalde. — 13. N. v. Biberstein. — 16. Paul v. Th. auf Rolla und Denitz, gräfl. Schlick'scher Rat und Hauptmann zu Ellenbogen; ∞ . . . — 17. Margarethe v. Königsfeld. — 32. Hans Th. auf Denitz. — Auf Wunsch Weiteres über Frankenhausen b. Crimmitschau und die Thumbshirn.
Dr. Förster.

Wesener. (Nr. 1476.)

Über die Gebhard gen. Wesener im Thüringischen kann ich Angaben machen.
v. Gebhardt.

Wetzlar 13. 11. 1733 kaiserliche Anstellung des Joannes Rudgerus Wesener als Notar des Reichskammergerichts. (Pergament-Urkunde in deutscher Sprache, ohne Siegel; Antiquariatskatalog Schöningh, Osnabrück, Nr. 187. M. 20 —)
Dr. jur. L. Edel.

Winkelsesser. (Nr. 1740 u. 1794.)

Joh. Anton Winkelseß 1615, ist 1627 Amtmann in Allenbach; Marx W. 1593, ist 1618 Kellner in Trarbach (H. A. Grimm, die Diener d. Fürstl. Gemeinsherrschaft Pfalz-Baden in d. Hinteren Grafschaft Sponheim 1437—1776 in Mitlg. d. Westdtsch. Gesellschaft f. Familienkunde Heft 7 und 8).

Zeuschner. (Nr. 1855.)

Auskunft erteilt vielleicht Erich Z., Betriebsingenieur der Linke-Hofmann-Werke, Breslau, Grundstraße.
Ing. W. Schulze.

Papiermacher. (Nr. 649.)

In Quedlinburg (St. Nicolai) sind ∞ 29. 11. 1664: Herr Andreas Hennenberg senior, vornehmer Bürger, Brauer und Ackermann in der Neustadt Quedlinburg, und Maria, Herrn Peter Bollauens, Papiermachers zu Weddersleben, Tochter. Bei der am 28. 12. 1665 ebd. getauften Tochter dieses Ehepaars Christina steht Pate: Mathias Francke, Papiermacher von Appenrode.
Riehm.

Johann Gawähn, Papiermachergesell, 24 Jahre alt (evangl.) und Ehefrau Erdmund geb. Budrus, 33 Jahre alt (evangl.). — Bürgerliste Tilsit 7. 12. 1846 (Nr. 655 f.) im Staatsarchiv Königsberg. Kurt Tiesler.

Gesuchtes Wappen. (Nr. 1241).

Das Wappen wird das der Mecklenburg-Pommern—Rügenschen Familie von Budde sein. Einhorn, Silber in Blau, die Farben des geschachteten Feldes gold und blau. Die Linie in Kurland führte ein silbernes Einhorn in Rot, die Farben des geschachteten Feldes schwarz und silber. (Dielitz'sche Wappensammlung). Hauptmann von Sobbe.

Verlustlisten.

Lückenlose, unbeschädigte Verlustlisten 1914—1919 (3 Zentner) verkauft jetzt oder später
Oberlandmesser Masch, Recklinghausen i. Westf.

Auch diesmal sahen wir uns aus Raumgründen wieder genötigt, von den zahlreichen Antworten nur einen Teil abzudrucken, und die übrigen, besonders solche, die weniger allgemeines Interesse bieten, den Fragestellern direkt mitzuteilen.
Die Schriftleitung.

Nachrichten der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Eingänge

(vom 15. September bis 15. November 1919).

Für die Bücherei: Geschenke: Von Apotheker **Sutor-Wernich:** 1. Handlungs-Adreßbuch der Stadt Elbing 1820. — 2. Neuer Nekrolog der Deutschen 3. Jahrg. 1825. — 3. Mitglieder-Verzeichnis der Großen Loge von Preußen 1872/73. — Dorr, Chronik der St. Johannis-Loge Constantia zu Elbing, Danzig 1873. — 5. Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Preuß. Botanischen Vereins Königsberg i. Pr. 1912. — 6. J. Siebmachers Wappenbuch Band V, Abt. 11 Heft 3. — Von Verlagsbuchhändler Oswald **Spohr:** Spohr-Archiv 2. Bd. Reihe Aa, B, F, G, H, Qu. — Von Studienrat Prof. Dr. **Schmertosch von Riesenthal:** Münchener Kalender 1896 bis 1918. — Von Dr. **Transfeldt:** 1. Mitglieder-Verzeichnis des Vereins Herold 1893. — 2. Helden. Eine Ehrentafel deutscher Tapferkeit 1. Bd. 1915. — 3. Programm des Luisen-Gymnasiums zu Berlin 1893/96. — 4. Bartels, Der Niederbarnim unter den Anhaltinern, Berlin 1892. — 5. Haebler, Verlegermarken des Jean Petit. Halle 1914. — 6. Jahresgabe für den Verein der Freunde der Preuß. Staatsbibliothek 1918/19 (Drei Briefe Mozarts). — Von Rudolf **Linzig:** Lieven, Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven. I. Teil, Mitau 1910. — Von A. **Lütgen:** Sturhahn, Geschichte der Familie Lütgen. 1913. — Vom **Landesdirektorium der Provinz Hannover:** Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, Heft 14 (Kreis Lingen und Grafschaft Bentheim, Reg.-Bez. Osnabrück), Hannover 1919. — Von Dr. **Schellenberg:** 8 Stammtafeln des nassauischen Geschlechts Schellenberg. — Von Kämmerer Osmo **Durchman** als Verf.: Die Ahnen des Senators P. E. Svinhufvud, Reichsverweser von Finnland. — Von Geh. Regierungsrat

Digitized by Google

— **Delius:** Johann Daniel Delius-Berzenkämpen (1670—1707). Hannover 1919. — Von Regierungs- und Forstrat A. **Hinrichs:** Stammtafeln Hinrichs und Schauenburg Lahr i. B. 1914. — Von Dr. med. **Külz:** Knuth, Chronik von Gransee, Berlin 1840. — Von Dr. med. **Gatter:** Der Evangelische Kirchenbote von Karlsbad 1919 Nr. 6 und 7. — Von Oberpfarrer **Knodt:** Wolffsche Familienzeitung Nr. 24—37, 40—45. — Vom **Verein St. Michael:** 1. Erstes Jahrbuch des St. Michael. München 1912. 2. Mitteilungen des Vereins St. Michael 1914—17. — Von Direktor **G. Manteuffel:** Festbericht zum 50jährigen Stiftungsfest des Schwarzen Walfischs in Fulda. — Von Arno **Scheer:** 1. Rangliste der Kgl. Sächs. Armee für 1904, 05, 10, 12, 13, 14. — 2. Rangliste der Preußischen Armee 1909. — Von Gewerbelehrer R. **Hänsel:** 1. Adreßbuch der Stadt Gnesen 1906/07. — 2. Jahrbuch des Deutschen Lehrervereins 34. Jahrg. 1908. — 3. Krüger, Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler, Bischof von Mainz (1811—1877). Halle 1911. — 4. Büttner und Windscheid, Auguste Schmidt. Leipzig 1902. — Von Geh. Rechnungsrat **Werwach:** Liste der Beamten der Königl. Preuß. Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs 1907, 1909—14. — Von Studienrat Hermann **Bachl** als Verf.: Stammbaum der Familie Petzet, Schweinfurt 1919. — Von Regierungspräsident a. D. L. **Freiherr von Welser** als Herausg.: Die Welser Des Freiherrn Joh. Mich. von Welser Nachrichten über die Familie, 2 Bde. Nürnberg 1917. — Von Bürgermeister Dr. **Ritter:** Familienblätter für die Nachkommen von Pfarrer Karl Wilhelm Brecht I—X. Jahrg. — Von Oberstleutnant a. D. **E. von Hanstein:** Urkundliche Geschichte des Geschlechts der von Hanstein, 2 Bde. Cassel 1856/57. — Von Karl **Sille:** 1. Bode, Herkunft und Heimat Gunzelins von Hagen, des ersten Grafen von Schwerin. — Derf., Der Forst von Hasselfelde. Wolfenbüttel 1912. — 2. Gust. v. Manteuffel, Familiennotizen aus dem Versegall-Oritzanschen Familien-Archiv, Riga 1907. — 3. Hauser, Geschichte der Freiherrn von Raron, Zürich 1916. — Von Generalleutnant **Walter:** Geschichte der Familie Walter 1475—1912. — Von M. B. **von Zehmen:** 1. R. v. Flanß, Die von Zehmen (Czema) in Westpreußen. 2. Nachrichten über das Geschlecht von Zehmen Nr. 1—8, 1917-19. — Von Oberlehrer W. **Meyer:** Drei kurländische Denkmünzen. Dresden 1918. —

Kauf bezw. Tausch: Freiherrliches Taschenbuch 1911 und 1915. — Gräfliches Taschenbuch 1909, 1911, 1912, 1914. — Zacke, Über das Totenbuch des Dominikanerklosters und der Predigerkirche zu Erfurt, 1861. — Dissel, Philipp von Zesen und die deutschgesinnte Genossenschaft. Hamburg, 1890. — Cramer, Heilbronner Familien. Heilbronn 1903. — Knapp, Leben von Ludwig Hofacker, weil. Pfarrer von Rielingshausen. Heidelberg 1860. — Aus den Papieren der Familie von Schleinitz. Berlin 1905. — Familiengeschichtliche Nachrichten über die 3 Dänisch-Norwegischen Admirale le Sage de Fontenay. 1885. — Zur Familiengeschichte der Freiherrn von Hausen. Dresden 1895. — Mell, Regesten zur Geschichte der Familien von Teufenbach in Steiermark 1074—1547. Graz 1905. — Schriften des Vereins für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde Heft 3, 7, 12, 19 und 72. — Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1572. 2 Bde. Leipzig 1894—95. — Amrhein, Archivinventare der katholischen Pfarreien in der Diözese Würzburg. Würzburg 1914. — Vonderau, Die Ausgrabungen am Dome zu Fulda in den Jahren 1908—1913 (=16. Veröffentlichung des Fuldaer Geschichtsvereins, 1919). — Hansen, Die drei Bevölkerungsstufen, München 1915. — Deutsches Geschlechterbuch Bd. 31, 1919. — Gunkel, Zweihundert Jahre Rechtsleben in Hannover. Hannover 1911. — Katalog des Rhein. Evang. Prov.-Kirchenarchivs in Koblenz 1903. — Sommer, Über Familienähnlichkeit. Wien 1917. — Weißmann, Die Matrikel des Gymnasiums zu Hof. Würzburg 1914. — Keuffer, Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier (8. Heft: Handschriften des Historischen Archivs.) Trier 1914. — von Glümer, Aus einem Flüchtlingsleben. Leipzig 1904. — Moderow. Die evangel. Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. I. Teil: Der Regierungsbezirk Stettin. Stettin 1903. — Mucke, Bausteine zur Heimatkunde des Luckauer Kreises. Luckau 1918. — Gritzner, Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt. Leipzig 1893. — Moser, Beitrag zu einem Lexico der jetztlebenden luth. und reform. Theologen in und um Deutschland. Züllichau 1740.

Für das Archiv: Von Verlagsbuchhändler R. **Voigtländer:** Ahnentafel der Familie R. Voigtländer-Federhaff. 1919. — Von Dr. **Transfeldt:** Eine Anzahl gedruckter Familienanzeigen. — Von Dr. Leo **Ricker:** 1. Ahnentafel desf., * 1885. — 2. Personalzettel. — Von Ökonomierat Dr. Kurt **Teichert:** 1. Ahnentafel für Ursula Teichert, * 1907. — 2. Personalzettel. — 3. Exlibris. — Von Korvettenkapitän **Hinsch:** 1. Ahnentafel für Karlmoritz Hinsch, * 1910. — 2. Personalzettel. — Von Oberstabsarzt Dr. **von Bültzingslöwen:** Ahnentafel für Adele Marie Hel. Anna Hundeiker, * 1895. — Von Kaufmann Fritz **Schmincke:** 1. Ahnentafel desf., * 1897. — 2. Personalzettel. — Von Bruno **Hampel:** 1. Ahnentafel desf., * 1888. — 2. Ahnentafel für Herbert Kudlich, * 1897. — 3. Ahnentafel des Wilhelm Tell Schirnding Berna. — Von Dr. Fr. **Moll:** 32 Lichtbilder. — Von stud. jur. Alex M. A. **Stols:** 1. Ahnentafel desf., * 1900. — 2. Personalbogen. — 3. Wappen u. Siegel Fermin. — Von Friedrich **Kleyboldt:** 1. Ahnentafel desf., * 1902. — 2. Personalbogen. — Von Hilfszahlmeister **Karinat:** 1. Ahnentafel desf., * 1888. — 2. Personalzettel. — Von Otto **Schlegtendal:** Ahnentafel desf., * 1885. — Von Friedrich **Heim:** 26 große Personalzettel. — Von Gustav H. **Lucas:** Eine Anzahl Zeitungsausschnitte (Familiennachrichten). — Von Frau **Gräfin von Hardenberg** geb. von Alten: Exlibris Volkmar von Alten. — Von Landrat **Albrecht:** 1. Ahnentafel für Wilhelm Albrecht, * 1875. — 2. Personalzettel. — Von Prof. Franz Sylvester **Weber:** Nachkommenschaft des Johann Franz Weber, Metzgers zu Germersheim. — Von stud. jur. Heinz **Howaldt:** 1. Ahnentafel desf., * 1892. — 2. Personalzettel. — Von Major **Maurhoff:** Personalzettel. — Von Willi **Riedel:** Personalzettel. — Von Geh. Rechnungsrat **Werwach:** 7 große Personalzettel. — Von B. **Thümmel:** 1. Ahnentafel für Emmy Margot Elfriede Hammermeister, * 1906. — 2. Stammtafel der Familie Bitter (Detmold). — 3. Stammliste der Familie Krieger aus Lippe. — Von cand. med. **Kretzschmar:** Stammbaum der Familie Damen-Dahmen aus Irlich a. Rh. — Von Chr. **Germar:** 392 Zettel zu Stübner, Denkwürdigkeiten des Fürstentums Blankenburg 1788—1799. — Von Otto **Hintze:** 1. Ahnentafel desf., * 1893. — 2. Personalzettel. — Von Dip. Ing. W. **Speiser:** Erwähnungen des Namens Speiser vor 1800. — Von Verlagsbuchhändler Reinhold **Zubelt:** 1. Ahnentafel für Waltraut Hilde G. Zubelt, * 1918. — 2. Personalzettel. — Von Lehrer R. **Becker:** Personalzettel. — Von Amtsrichter **Seip von Engelbrecht:** 1. Ahnentafel desf., * 1881. — 2. Personalzettel. — Von Kämmerer O. **Durchman:** 1. Ahnentafel desf., * 1890. — 2. Personalzettel. — Von Referendar Hans Wolfgang **Quassowski:** Zusammenstellung von Urkunden über die Familie Kwas-Quassowski zu Pietzonken und Harssen in Masuren. — Verschiedene Schriftstücke von Pfarrer Sartorius 1700 zu Ridzewen, Kr. Lötzen. — Von Stadtrat Dr. **Limburger:** 1. Ahnentafel desf., * 1864. — 2. Personalzettel. — Von Hauptmann A. **von Lyncker:** 1. Ahnentafel desf., * 1881. — 2. Personalzettel. — Von Dipl. Ing. Adam **Gebhardt:** 1. Ahnentafel für Karolina Wilhelma Grau, * 1866. — 2. 10 Ahnentafeln zur Ergänzung der Ahnentafeln Gebhardt. — Von Lehrer R. **Böttcher:** Handschriftliches Register zu den bei der Kirchenregistratur St. Georgen in Marienburg i. Westpr. aufbewahrten Lebensläufen 1637—1829. — Von cand. jur. **Hochheim:** Personalzettel. — Von Dr. med. **Brock:** Personalzettel. — Von Kaufmann Otto **Schlegtendal:** 1. Stammbaum der Familie Schlegtendal. — 2. Personalzettel. — 3. Siegel der Familie Schlegtendal. — Von Verlagsbuchhändler Hermann **Junge:** Stammtafel der Familie Schweigger. Erlangen 1917. — Von Rechtsanwalt und Notar **Schlüter:** 50 Personalzettel zu Hesse, Geschichte der Stadt Freistadt in Niederschlesien (1865). — Von Oberleutnant **Stoye:** Personalzettel. — Von Dr. jur. **Schaare:** 1. Stammtafel der Familie Schaare aus Braunschweig 1662—1918. — 2. Verzeichnis der Bürgermeister der Stadt Goslar von 1400—1800 und der Stadt Hildesheim seit 1363. —

Neue Mitglieder

bezw. Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter

(vom 1. Oktober bis 15. November 1919).

Lehrer Richard Becker. — Dr. med. Friedrich Bonhoff. — Staatsrat James Brock. — cand. cam. Alfred Conn. — Rechtsanwalt Gottfried Dingerkus. — Helmut Garisch. — cand. med. Friedrich Goetze. — Referendar Erich Hippler. — Verlagsbuchhändler Richard Jubelt. — Provinzialsekretär Fritz Kemnitz. — Justizrat Dr. Walter Limburger. — Hauptmann Alexander von Lyncker. — Major z. D. August Maurhoff. — Gymnasialoberlehrer Heinrich Milz. — Familienverband Queißer. — Kaufmann Ernst Schauenburg. — Oberleutnant Hans Stoye. — Referendar Edmund Strutz. — Stadtrat Waldemar Voigt. — Kaufmann Paul Zeuner. — Kreisarchiv Bamberg.

Bekanntmachungen.

1. Bei **Zahlungen**, die wie mehrfach gebeten, sämtlich an das Postscheckkonto der Zentralstelle Leipzig 51228 erfolgen sollten, bitten wir dringend anzugeben, **wofür** die Zahlung erfolgt.

Digitized by Google

2. Gerade in letzter Zeit haben **Zeitschriften und Tageszeitungen** dankenswerter Weise auf die Zentralstelle und ihre Bestrebungen hingewiesen. Unsere Leser helfen uns, wenn sie uns Ausschnitte senden, oder doch wenigstens aufmerksam machen, wo und wann die Zentralstelle erwähnt worden ist.

3. Zum Aushängen in Amtszimmern und anderen dem Verkehr eines größeren Publikums offenstehenden Räumen (Büchereien, Kontoren, Banken, Lesezimmern in Hotels, Bädern usw.) sind kleine **Werbetafeln** (Karton 15×20 cm) angefertigt, die unberechnet abgegeben werden. Ihr Inhalt weist auf die Zentralstelle und ihre Veröffentlichungen hin. Wer uns helfen will, fordere diese Werbetafeln bei uns an und hänge sie aus!

4. Wer hilft durch Stiftung ausreichender Geldmittel uns **die Anschaffung der Allgemeinen Deutschen Biographie**, des monumentalen, 55 Bände umfassenden Sammel- und Nachschlagewerkes mit Lebensgeschichten deutscher Männer aus allen Zeiten ermöglichen?

Zentralstelle für
Deutsche Personen- und Familien-Geschichte.

An unsere Mitglieder und die Leser der Familiengeschichtlichen Blätter.

1. Vom Beginn des Jahres 1920 an werden **die Familiengeschichtlichen Blätter** die einzige regelmäßig erscheinende Veröffentlichung der Zentralstelle und das eigentliche Organ unseres Vereins sein. Damit ist eine Entwickelung abgeschlossen, die sich seit zehn Jahren vorbereitet hat und von unserer regelmäßig mitarbeitenden Mitgliederschaft allmählich immer dringender gefordert wurde. Der Umfang der Familiengeschichtlichen Blätter wird **vergrößert** werden, da künftig für sie auch das Papier verwendet werden soll, das bisher von unsern „Mitteilungen" in Anspruch genommen wurde. Von der Zusammenlegung je zweier Monatshefte wird, wenn irgend möglich, Abstand genommen werden; es wird angestrebt, die einzelnen Monatshefte bis zum 15. eines jeden Monats fertig zu stellen.

2. Die Vergrößerung der Familiengeschichtlichen Blätter, wie überhaupt die Teuerung auf dem Gebiete des Papier- und des Druckereigewerbes rechtfertigen eine **Erhöhung des Bezugsgeldes;** dieses wird künftig **Mk. 16.**— (statt bisher Mk. 14.—) betragen. **Die Mitglieder der Zentralstelle,** von denen die seit 1. Januar 1919 eingetretenen zum Bezug der Familiengeschichtlichen Blätter verpflichtet sind, **zahlen** wie bisher **den ermäßigten Bezugspreis von Mk. 10.—.** Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die kleine Zahl derjenigen Mitglieder der Zentralstelle, die bis jetzt noch nicht ständige Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter waren, dies nunmehr werden; nur dadurch treten sie in ständige, allmonatlich enge Verbindung mit uns, nur dadurch bleiben sie über die Entwickelung unserer wissenschaftlichen Anstalt und über alle unser Arbeitsgebiet berührenden Vorgänge stets auf dem Laufenden und erhalten den für alle Beteiligten förderlichen Einblick in unsere Tätigkeit.

3. Für die seit der Hauptversammlung im Februar 1919 eingetretenen Mitglieder beträgt der jährliche **Mitgliedsbeitrag mindestens Mk. 10.—.** Auch die bei weitem größere Anzahl der vor dieser Zeit eingetretenen Mitglieder zahlt Beiträge in dieser Höhe bezw. darüber hinaus. Wir bitten erneut und dringend, daß dies künftig von **allen** Mitgliedern geschehen möge.

4. Die bevorzugte Benutzung der Abteilung **„Rundfragen"** in den Familiengeschichtlichen Bausteinen bleibt auf die Bezieher der Familiengeschichtlichen Blätter, seien sie Mitglieder oder Nichtmitglieder, beschränkt. Jeder ständige Bezieher der Zeitschrift hat in jedem Bezugsjahre das unübertragbare Recht zur unentgeltlichen Veröffentlichung von Rundfragen bis zum Umfang von 40 Druckzeilen (zu je etwa 16 Silben). Darüber hinaus ist jede Zeile mit 50 Pfg. zu vergüten. In gleicher Höhe werden alle Anfragen von Nichtbeziehern (Mitgliedern oder Nichtmitgliedern) berechnet. Das Recht auf Veröffentlichung von Rundfragen verkörpert also allein einen Wert von jährlich 20 Mk. für den Bezieher.

5. Von den **„Mitteilungen"** werden die Hefte 16/23, die vereinigten Vereinsgaben für die Kriegsjahre 1915—18 (Kirchenbuch, Pfarrer- und Lehrerlisten im Konsistorialbezirk Bayreuth) bogenweise fertiggestellt und den bezugsberechtigten Mitgliedern[1]) zugesandt werden; die Jahresgabe für 1919 (Heft 24/25 mit dem Verzeichnis von Leichenpredigten auf der Universitätsbibliothek Leipig) wird Anfang des Jahres 1920 zur Versendung kommen. Vom Jahre 1920 an sind die Mitteilungen — vgl. oben Absatz 1 — nicht mehr Vereinsorgan. Sie erscheinen künftig in zwangloser Folge nach Bedarf und werden größeren Veröffentlichungen, Quellen und Darstellungen aus der Genealogie und verwandten Gebieten gewidmet sein. Format (Groß 8°) und Ausstattung bleiben wie bisher. Die Mitteilungen sind von Heft 26 ab entweder im Wege der Vorausbestellung (Subskription **nur für Mitglieder** offen), oder zum erhöhten Preis nach Erscheinen einzeln käuflich zu erwerben. Die Vorausbesteller verpflichten sich zur Abnahme einer Reihe von 5 unmittelbar aufeinanderfolgenden Heften im Gesamtumfang bis zu 25 Bogen zu je 16 Seiten; die einzelnen Hefte sollen mindestens 2, höchstens 15 Druckbogen stark sein. Für Vorausbesteller ist **der Preis** auf **1 Mk. für den Bogen** zuzüglich der etwa jeweils festgestellten Teuerungszuschläge bestimmt, zahlbar bei Empfang des Heftes. Der Verkaufspreis der nach Erscheinen einzeln bezogenen Hefte wird für Nichtvorausbesteller um mindestens die Hälfte teurer sein; bei Bestellungen auf buchhändlerischem Wege treten sowohl bei Vorausbestellung wie beim Einzelbezug die handelsüblichen Teuerungszuschläge hinzu. Für die ersten Hefte der neuen Erscheinungsweise sind vorgesehen: der so dringend erwartete Büchereikatalog der Zentralstelle, eine Bibliographie der Schülerlisten höherer Lehranstalten als Nachweis dieser wertvollen Quellenart für personengeschichtliche Forschungen, Verzeichnisse kleinerer Sammlungen von Leichenpredigten usw. Wir bitten, den beiliegenden Bestellzettel auszufüllen und möglichst umgehend an unsere Geschäftsstelle einzusenden, damit recht bald die Herausgabe der ersten fünf Hefte sicher gestellt werden kann.

Leipzig, im Dezember 1919.

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familien-Geschichte in Leipzig.
Dr. Breymann, Vorsitzender.

[1]) d. h. denen, die für diese Jahre Beitrag gezahlt haben (vergl. dazu Familiengeschichtliche Blätter 1919 Spalte 57 Absatz 10).

Digitized by Google

Deutsche Ahnentafeln.

Erstes Sammelwerk von Ahnentafeln adeliger und bürgerlicher Geschlechter in und aus dem deutschen Sprachgebiet. Jeder Band wird rund 400 16-stellige bezw. eine entsprechende Anzahl größerer Ahnentafeln enthalten und der Familiengeschichtsforschung eine Menge wertvollen Stoffes zuführen, der ungeahnte verwandtschaftliche Zusammenhänge nachweist. Aufnahmebedingungen und Probetafel unberechnet durch die Herausgeberin, die

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte

in Leipzig, Floßplatz 1.

Aus dem reichen Inhalt der bisher erschienenen Hefte der **Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte** erwähnen wir folgende Arbeiten:

Wert und Pflege der Ahnentafel. Von Dr von den Velden (Heft 1). — Wissenschaftliche Genealogie als Lehrfach. Von von Stradonitz (Heft1). — Genealogische Quellen. Von Dr. Tille. (Heft 2). — Ahnentafeln einst und jetzt. Von Dr. von den Velden (Heft 3). — Das Recht zur Wappenführung. Von Oberreg.-Rat Prof. Dr. Heydenreich (Heft 3). — Bürgerliche Wappen. Von Prof. Hauptmann (Heft 4). — Die Familienforschung und die Archive. Von Dr. Breymann (Heft 4.) — Der Kurs über Familienforschung und Vererbungslehre zu Gießen. Von Dr. med. Dannemann (Heft 5). — Die sozialwissenschaftliche Bedeutung der Genealogie. Von Dr. Tille (Heft 6). — Die Kirchenbücher und die Staatsarchive. Von Dr. Devrient (Heft 6). — Bürgerliche Wappen in heutiger Zeit. Von Dr. von den Velden (Heft 6). — Die Mendelschen Gesetze und ihre Fortbildung. Von Prof. Dr. Liebmann (Heft 7). — Die natürlichen Kinder und die Genealogie. Von Dr. Schacht (Heft 8). — Eine Gesetzmäßigkeit in der Nachkommenzahl. Von Prof. Dr. Prätorius (Heft 8). — Die Entwicklung der literarischen Darstellungsform der Genealogie bei den germanischen Stämmen bis in die Karolinerzeit. Von Dr. Hönger (Heft 11, 12—14. — Rückblick auf die zehnjährige Entwicklung der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte. Von Vorstandssekretär Dobert (Heft 12—14). — Stammreihen Kochenburger Von Dr. Wecken (Heft 15). — Helmstedter Promovierlenliste 1576—1755. Von Dr. Wecken (Heft 15). — **Jedes Heft ist einzeln käuflich.**

Um baldigste Rücksendung der diesem Heft beiliegenden Bestellkarte auf Heft 26 ff. der Mitteilungen wird dringend gebeten!

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung.

Herausgegeben durch die **Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte** und bearbeitet im Verein mit Fachgenossen (Bibliothekar **Peter von Gebhardt**, Kammerherr Dr. jur. et. phil. **Stephan Kekule von Stradonitz**, **Friedrich von Klocke**, Dr. jur. **Theodor Korselt**, Dr. med. **Walter Pfeilsticker**)

von **Dr. Friedrich Wecken,**

Archivar der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte und wissenschaftl. Leiter ihrer Geschäftsstelle.

Aus dem Inhalt: Grundbegriffe und Grundsätze der Familiengeschichtsforschung. — Die Quellen der Familiengeschichtsforschung. — Hilfsmittel zur Benutzung der Quellen. — Aus der Gesellschaftskunde. — Vererbungsfragen. — Wissenschaftliche Arbeit!

Kartoniert etwa 155 Seiten Kleinoktav mit mehreren Abbildungen im Text, einer Tafel, einem **Jahreskalender bis zum Jahre 2000** als besondere Beilage und einem Anzeigenanhang.

Preis 6.— Mark :: 50 Pfg. für Postgelder (Einschreiben).

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Floßplatz 1.

Postscheckkonto Leipzig 51 226.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Archivar Dr. Friedrich Wecken in Leipzig-Oetzsch.
Verlegt für die „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" bei H. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
Druck von S. Reichardt, Groitzsch, Bezirk Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google